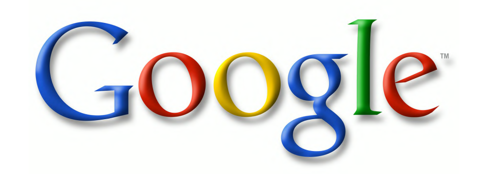
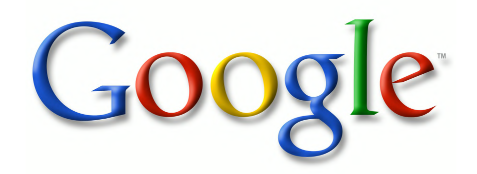



Google




ERVNT NVTRICES
REGINÆ
TVÆ
Reg:
Coll:
Oxon.
ROBERTVS
EGLESFIELD
CLERICVS





Die Keilinschriften

und das

Alte Testament.

Von

Eberhard Schrader,

Doctor der Theologie und der Philosophie,
ordentlichem Professor der Theologie an der Universität zu Giessen,
berufenem Kirchenrath und Professor der Theologie in Jena.

Nebst chronologischen Beilagen, einem Glossar, Registern und 2 Karten.

Giessen.

J. Ricker'sche Buchhandlung.

1872.

Vorwort.

Die Entzifferung der assyrisch-babylonischen Keilinschriften ist in ihren Grundlagen untersucht und controlirt. Die Sprache der Inschriften ist nach ihrem Wesen erkannt und wissenschaftlich festgestellt. Der Zeitpunkt dürfte gekommen sein, da man die Sichel in die Hand nehmen und die zum Schneiden reife Aerndte einsammeln soll. Diese Aerndte ist eine selten reiche, überraschende, vorallemaus in culturhistorischer und geschichtlicher Beziehung. Unsere bisherigen Ansichten von dem Verlauf der Geschichte des Orients in der vorachämenidischen Zeit werden vielfach modificirt, theilweis von oberst zu unterst gekehrt. Eine Reihe ganz ungeahnter Ergebnisse haben sich dem Forscher dargeboten. Es ist begreiflich, dafs der Löwenantheil dieser Entdeckungen dem Alten Testament zufällt; eine Verwerthung der Ergebnisse der Keilschriftentzifferung für dasselbe hat

zu beginnen. Diese ist nun aber nicht in der Weise in's Werk zu setzen, dafs man dem nach Neuigkeiten lüsternen Publikum sofort elegante Aufrisse der assyrisch-israelitischen Geschichte vorlegt: vielmehr sind zuvörderst die Bausteine selber zusammenzutragen, aus denen dann später ein haltbares Gebäude sich aufführen läfst; diese Bausteine aber sind des Sorgfältigsten zu behauen und in Hinsicht auf ihre Solidität gründlich zu untersuchen. Nichts weiter, das aber allerdings wollen, so weit die Kräfte reichen, die nachfolgenden Blätter. An der Hand des Alten Testaments sollen die Paläste von Nimrud-Chalah, Kuyyundschick-Niniveh und diejenigen der Sargonsstadt durchwandert, die Ruinenhügel Babylons bestiegen, die Gräber Warka's und Mugheir's aufgedeckt werden. Was die Alabasterplatten, Backsteine und Thoncylinder auf das Alte Testament Bezügliches enthalten, das soll beigebracht, nämlich im Originaltext beigebracht, übersetzt und wenn nöthig erläutert werden. Auf diesem Wege sind wir zugleich vor aller Geschichtsmacherei bewahrt. Es liegt nicht in unserer Absicht, um jeden Preis etwaige Discrepanzen zwischen Bibel und Keilinschriften zu beseitigen, wohl gar zu vertuschen. Bietet sich die Lösung auf ungezwungene Weise dar, so wird ihr nicht aus dem Wege gegangen. Aber tausendmal lieber werde eine zu Tage tretende Incongruenz, zu deren Lösung das bis jetzt vorliegende Material nicht ausreicht, zugegeben, denn dafs man sie gewaltsam verdecke,

sei es dafs man die Bibel modelt oder die Monumente zerbricht.

Das Buch macht in seiner Art auf eine gewisse Vollständigkeit Anspruch : mein Streben war, das mir zugängliche Material in der wünschenswerthen Weise auszunutzen. Aber freilich : ultra posse nemo obligatur, und des zu schreibenden Buches wegen eine Reise nach London und Paris zu unternehmen, um die etwa noch nicht edirten Inschriften an Ort und Stelle zu studiren, dazu — bin ich eben nicht gekommen. Was dagegen an Inschriften edirt vorliegt, dürfte so ziemlich verwerthet sein. Ich bemerke dabei, dafs mir bei Niederschrift dieser Glossen bereits auch der III. Band des grofsen englischen Inschriftenwerkes, sowie, wenigstens für die späteren Bogen, Oppert's treffliche Publication : les inscriptions de Dour-Sarkayan (Par. 1870), zu Handen war, welche beiden Werke ich bei der gleichzeitig mit dieser Schrift an's Licht tretenden ausführlichen Abhandlung über die assyrisch-babylonischen Keilinschriften und ihre Entzifferung (Leipz. 1872) lediglich während der Correctur noch benutzen konnte.

Ich habe den mitgetheilten Texten aufser der Uebersetzung mehrfach, wie bemerkt, erklärende Bemerkungen beigefügt, theils in der Form von Anmerkungen, theils in Gestalt von „Erläuterungen". Ich glaubte solches meinen Lesern, die sich ja in ihrer überwiegenden Mehrzahl einem völlig neuen Gebiete gegenüber befinden, schuldig zu

sein. Und wenn ich diese Erläuterungen am ausführlichsten bei den den babylonischen Thurmbau, sowie die Zeit Tiglath-Pileser's, Sargon's und Sanherib's, vor allem des Letzteren beschlagenden Textesauszügen gegeben, mehrfach hier auch Wiederholungen nicht gescheut habe, so geschah dieses, weil ich mir dachte, dafs der Leser wohl in erster Linie diese Partien auf's Korn nehmen werde; ohnehin sind die zu diesen Bibelstellen mitgetheilten Auszüge aus den Inschriften die an Umfang gröfsesten. Dabei mufs ich mich jedoch ausdrücklich dagegen verwahren, als hätte ich wollen oder sollen Alles erklären. Ich setze vielmehr voraus, dafs sich der wifsbegierige Leser aus unserer ausführlichen oben angezogenen Abhandlung oder aber aus anderen ihm zugänglichen bezüglichen Publicationen Raths erhole. Lediglich ihm auf diesem schwierigen Gebiete zu Hilfe zu kommen und ihm den dornigten Weg in etwas zu erleichtern, war meine Absicht.

Dafs ich dem Buche Register, sowie ein Glossar beigefügt habe, wird wohl nur einem bei der Lectüre des Buches sich aufdrängenden Bedürfnisse entsprechend befunden werden. Auch die beigegebenen Karten über Sanherib's Kriegszug in Palestina und über Assyrien-Babylonien, welche der Leser der kundigen Hand und freundlichen Güte meines hochgeschätzten Collegen, Prof. Dr. Zöppritz, verdankt, werden hoffentlich nicht ungern gesehen werden. Die chronologischen Beilagen

endlich mochte ich dem Leser um so weniger vorenthalten, als dieselben einer Reihe von Ausführungen im Buche zur Aufhellung dienen, und ich anderseits weiſs, wie wenig sachgemäſse Vorstellungen über diese Dinge dermalen noch immer verbreitet sind.

Ich bitte die „Nachträge“ am Schlusse des Buches nicht zu übersehen.

Gieſsen, den 16. August 1872.

E. S.

1 Mos. 1.

1. אֱלֹהִים *Gott.* Im Assyrischen entspricht dieser Bezeichnung der Gottheit dem Gebrauche nach ilu*), welches Wort jedoch darum nicht mit einigen Gelehrten**) von derselben Wurzel, nämlich אלה, abzuleiten ist, vielmehr auf eine Wurzel איל „stark sein" zurückzuführen 5 steht und somit völlig mit hebräischem אֵל sich deckt***). Die W. אלה ist im Assyrischen eben so wenig zur Bezeichnung der Gottheit verwandt, wie im Aethiopischen †). — Ueber ilu als Name einer besonderen altbabylonischen Gottheit, des *Il* oder *El*, s. zu Kap. 11, 9. 10

2. תְּהוֹם *Wasserfluth.* Es ist bemerkenswerth, wie dieses altsemitische Wort, welches in den übrigen semiti-

---

*) S. unsere Schrift : *Die assyrisch-babylonischen Keilinschriften.* Kritische Untersuchung der Grundlagen ihrer Entzifferung. Leipzig 1872 (auch als H. I. II des XXVI. Bds. der Zeitschrift der Deutsch-Morgenländischen Gesellschaft (DMG.)), von uns kurz als ABK. bezeichnet, Th. II, Abschn. 2, A : lexical. Bestand der assyr. Syr., Nr. 1.

**) Oppert und Ménant im Journ. Asiat. VI, 6. 1865. p. 139 sub אלה.

***) S. den Nachweis ABK. a. a. O.

†) S. unsere Abhandlung : *De linguae Aethiopicae cum cognn. linguis comparatae indole universa.* Gott. 1860. 4. p. 39 sq.

schen Sprachen gänzlich in Abgang gekommen ist und auch im Hebräischen sich nur noch in der höheren Rede erhalten hat, im Assyrischen das gewöhnliche Wort für „Meer“, „See“ geworden ist und zwar in der Aussprache tihamtu d. i. in der weiblichen Form, welche auch im Hebräischen im Plural zu Tage tritt (תְּהֹמֹת 2 Mos. 15, 5). Wir lesen Lond. Nebuc. Inschrift. col. II, Z. 15. 16 *) : is-tu ti-ha-am-ti 'i-li-ti a-di ti-ha-am-ti sa-ap-li-ti **) „von dem oberen (עלת) Meere bis zum unteren (שפלת) Meere.“ Dem Plural tihamât begegnen wir I Rawl. 28. col. I, 14 : ina tiham-at ni-pi-iḥ „in den Meeren des Ostens (vgl. aram. נפק).“

3. אוֹר *Licht* begegnet uns in derselben Bedeutung auch im Assyrischen, dieses gemäfs einem unten (zu 8, 22) abgedruckten Syllabar, in welchem das Ideogramm für „Tag“ durch ur-ru „Licht“ erläutert wird. Es ergiebt sich dieses indefs auch aus anderen Stellen, auf welche dort verwiesen wird.

27. זָכָר *männlich* erscheint auch im Assyrischen häufig, theils in der rein geschlechtlichen Bedeutung, im Gegensatze zu śinnis „weiblich“, so z. B. Assurb. Sm. ***),

---

*) S. Rawlinson und Norris, the cuneiform inscriptions of Western Asia. 3 voll. (I. II. III Rawl.). Lond. 1861. 1866. 1870. fol. I. pl. 53.

**) Bezüglich der von uns in diesem Buche befolgten Transcriptionsweise bemerke ich, dafs es dieselbe ist, von welcher wir auch bei der Transcription des babylonischen Textes der Achämenideninschriften am Schlusse unserer oben citirten Abhandlung Gebrauch gemacht haben, demgemäfs wir also bei allen phonetisch geschriebenen Wörtern die Sylben getrennt = ti-ha-am-ti (zu sprechen tihamti), bei ideographisch geschriebenen dieselben zusammengezogen = tihamti geschrieben, Ideogramme aber durch grofse lateinische Lettern z. B. ANAK u. s. w. bezeichnet haben.

***) George Smith, history of Assurbanipal translated from the cuneiform inscriptions. Lond. 1871. 4.

p. 200, 9 : zik-ru (Var. zi-kar) u śin-nis „männlich und weiblich“ *); theils als Ehrenbeiname der Könige im Sinne von „mannhaft“. So nennt sich Sargon (Lay. inscr. **) 33, 3) : zi-ka-ru dan-nu „der mannhafte, mächtige“; ebenso Sanh. Tayl. Cyl. (I R. 37 ff.) col. I, 7 : zi- 5
ka-ru ḳar-du „der mannhafte, tapfere“ (ḳardu = arab. قادر).

31. מְאֹד *viel* wird in den hebräischen Lexicis gemeiniglich von einer Wurzel אוד „schwer sein“ abgeleitet und als ein ursprüngliches Substantiv mit vorgefügtem מ 10
betrachtet. Die richtige Wurzel und Ableitung giebt uns das Assyrische an die Hand, wo wir nicht nur der Nomina ma-'-du und ma-'-du-tu in der Bedeutung „viel“ begegnen (ABK. a. a. O. Nr. 68), sondern in welcher Sprache wir auch ein Verbum ma'ad (מאד) in der Bed. 15
„viel sein“ antreffen (vgl. Gloss. hinter ABK. s. v.). Danach stammt auch das hebräische מְאֹד als ursprüngliches Substantiv in der Bed. „Menge“ von einer W. מאד, welche im letzten Grunde identisch sein mag mit hebr. מדד, arab. مدّ „ausdehnen“. 20

1 Mos. 2.

4. יְהֹוָה *Jahve.* In der grofsen Khorsabadinschrift Sargon's Z. 33 (Botta, monument de Ninive. IV. pl. 145. Z. 21), nicht minder in Desselben Inschrift von Nimrud (Lay. 33. Z. 8) begegnen wir einem König ***) von Hamat,

*) Śinnis „weiblich“ ist mit arabischem أُنْثَى zusammenzustellen. Das Verhältnifs der beiden Wurzeln śanas und أنث ist das gleiche, wie von שׁנם *colligere* und אנם, auch שׁרג *plectere* und ארג.

**) Layard, inscriptions in the cuneiform character. Lond. 1851. fol.

***) Ma-lik d. i. מלך wird er an der letzteren Stelle betitelt, wobei ich aber nicht unterlassen darf zu bemerken, dafs die Uebersetzung „König“ vom Standpunkte des Assyrers aus keine adäquate ist, da der-

der den Namen Ja-u-bi-'-di d. i. Jahubihd führt. Dem Worte geht aufser dem Personendeterminativ noch das Gottheitsdeterminativ voraus : es ist somit sicher, dafs Jahu von dem Schreiber für einen Gottesnamen gehalten ward. Die Richtigkeit dieser Combination wird über allen Zweifel erhoben durch die merkwürdige Erscheinung, dafs dieser selbe König in einer anderen Inschrift Sargon's, der Cylinderinschrift von Khorsabad, I-lu-bi-'-di d. i. Ilubihd genannt wird (I Rawl. 36. Z. 25). Dem Jahu ist somit an der letzteren ein ilu „Gott" d. i. אל substituirt. „Jahu" kann demnach selber nur ein Gottesname und zwar ein durch il אֵל ersetzbarer gewesen sein. Der Schlufs, dafs wie il = hebr. אל, so jahu = hebr. יְהוֹ d. i. יַהְוֶה sei, drängt sich unmittelbar auf. Und auch die seltsame Erscheinung selber, dafs in einem und demselben Namen sich die Gottesnamen אֵל und יַהְוֶה einander substituiren, hat angesichts des Hebräischen nichts Auffallendes; wissen wir doch, dafs König Jojakim von Juda vor seiner Thronbesteigung Eljakim hiefs (2 Kön. 23, 34). Auch der in Rede stehende König von Hamath wird bei seiner Thronbesteigung den einen der beiden Namen mit dem andern vertauscht haben.

Aber wie nun? Ward auch von heidnischen Syrern, wie die Hamathenser solche waren, Jahve verehrt, wie steht es da mit dem specifisch hebräischen Ursprung dieses Gottesnamens? Wird derselbe damit nicht ohne Weiteres hinfällig? — Wir meinen, keineswegs! Wie es auch sonst Sitte der Völker war, von einem anderen Volke den Cult

---

selbe mit malik, maliki, malki immer nur die kleineren Dynasten zu bezeichnen pflegt. Malik ist ihm so viel wie „Fürst", während er den „König" durch sarru שַׂר bezeichnet. Man sieht, dafs מלך und שַׂר im Assyrischen dem Hebräischen gegenüber geradezu die Rollen vertauscht haben.

dieses oder jenes Gottes herüberzunehmen*), so werden auch die Hamathenser den Gott der Hebräer, Jahve, der *ihnen* natürlich ein Gott neben anderen Göttern war, in ihr Pantheon herübergenommen haben, ohne daſs sie damit irgend dem Hebraismus hätten huldigen wollen**). Eben 5 so sehr bleibt aber bei dieser Lage der Dinge auch der specifisch hebräische Ursprung des Namens unberührt, welcher letztere eben nur im Hebraismus eine befriedigende Etymologie hat***).

14. חִדֶּקֶל, hebräischer Name des *Tigris*, auch Dan. 10 10, 4 vorkommend. Auffallend ist bekanntlich die Aussprache mit vortretendem ḥi, welcher wir weder bei der aramäischen, noch bei der arabischen, noch endlich bei der persischen Form des Fluſsnamens begegnen. Dieselbe ist indeſs nicht specifisch hebräisch; sie tritt uns auch im 15 Assyrischen entgegen, nicht freilich dieses in den gewöhnlichen Texten. Diese bieten auch nur die Form Diglat z. B. die Behistuninschrift, assyr. Text Z. 35 (di-ig-lat). Wohl aber begegnen wir ihr in den genaueren Syllabaren. Ein solches, welches Bd. II des groſsen Inschriftenwerkes 20 von Rawlinson und Norris pl. 50. Z. 7 b veröffentlicht ist, erklärt das uns aus Beh. 34 als dasjenige des Tigrisflusses bekannte Ideogramm (BAR. TIK. KAR) durch

*) In einer zu 2 K. 13, 24 mitzutheilenden Inschrift wird als damascenischer Gott Assur bezeichnet, dessen Cult die Damascener somit von den Assyrern entlehnt hatten. Das Gleiche gilt von dem assyrisch-babylonischen Gotte Bin, der in dem Namen des damascenischen Königs Binhidri d. i. Benhadad erscheint; s. zu 1 Kön. 20, 1 und vgl. ABK. Exc. Eigennamen S. 142.

**) Auch der Name des Königs Jahlu von Damask (s. zu 2 Kön. 8, 15) mag mit diesem Gottesnamen zusammengesetzt sein. Wenigstens erklärt sich der Name, geschr. Ja-'-lu, am ehesten als zusammengezogen aus Jahu-ilu d. i. יוֹאֵל.

***) S. meinen Art. „Jahve" im Bibel-Lexikon III, bes. S. 170. 171.

I-di-ig-lat d. i., da die Sylben a, i, u auch die anderen ha, hi, hu im Assyrischen ausdrücken: **Hidiglat**, eine Form, welche, was den Vorschlag anbetrifft, der hebräischen Aussprache sehr nahe kommt, mit der samaritanischen (הדקל) sich aber in dieser Beziehung völlig deckt. Merkwürdig bleibt aber immerhin das Abwerfen der Femininendung (at) in diesen beiden Sprachen, während, wie das Assyrische, so auch die übrigen oben angeführten Sprachen, mit Ausnahme des Neupersischen, dieselbe constant bewahrt haben.

פְּרָת, Name des *Euphrat*, hier und an vielen anderen Stellen des A. T.'s. Die volle assyrische Form lautet **Bu-rat-tuv** (**tiv**, **tav**, auch **ti**, **ta**); sie ist uns verbürgt theils durch Syllabare (II Rawl. 50. Z. 8; 35. Z. 6); theils durch die zusammenhängenden Texte z. B. durch die grofse Inschrift des Erbauers des Nordwestpalastes, **Asur-nâṣir-habal's**, col. III. Z. 14. 15. 16. 41 u. ö.; durch die Cylinderinschrift Tiglath-Pileser's I. col. V. 58 und sonst. Sehr häufig wird der Name auch ideographisch geschrieben; so gleich in dem babylonischen Texte der dreisprachigen Behistuninschrift des Darius Z. 36, nämlich dieses mit den Zeichen UT. KIB. RAT. KI. Dieselben bezeichnen den Euphrat als den Flufs der „Stadt der Sonne der (vier) Weltgegenden“ d. i. aber als den Flufs von Sippara, welche Stadt ihrerseits wieder in der angeführten Weise (als „Heliopolis“ oder „Sonnenstadt“) bezeichnet wird. S. über Letzteres **Oppert**, Expédition en Mésop. II. p. 219.

אַשּׁוּר, Name der Landschaft *Assyrien*. Der einheimische Name ist theils **As-sur***) s. Behistuninschr. Z. 5, In-

*) Bezüglich der Zischlaute bemerken wir, dafs wir mit s den dem hebr. ש (שׁ und שׂ), mit ś den dem hebr. ס entsprechenden Laut bezeichnen; ferner mit ṣ hebr. צ, endlich mit z hebr. ז.

schrift Asarhaddons I Rawl. 48. Nr. 9. Z. 3 u. sonst; theils A-sur, so zuweilen in den ninivitischen Inschriften *). Der Name war ursprünglich der Name der Stadt Assur (A-sur), der alten Reichshauptstadt, welche südlich von Niniveh, auf dem diesseitigen, rechten Tigrisufer, da belegen war, wo heute die Ruinen von Kileh-Schergat sich befinden (s. zu 10, 4). Von dieser alten Reichshauptstadt ward der Name auf das Reich selber übertragen, wie dieses oft der Fall gewesen ist (man denke an Samarien, Rom, Hannover u. s. f.). Es fragt sich nun aber, woher hat die Stadt Assur wieder ihren Namen? Um hierüber zu einem Resultate zu gelangen, hat man sich zuvörderst zu vergegenwärtigen, daſs gleichen Namen mit Stadt und Land Assur auch der Gott Assur führt, nur daſs dieser überwiegend A-sur geschrieben wird s. die Varianten auf dem Cylinder Asarhaddon's (I Rawl. pl. 45 ff. col. I, 44; VI, 70) u. vgl. die hebr. Transscription אֵסַרְחַדּוֹן (2 Kön. 19, 37) mit nicht verdoppeltem ס **). Daſs zwischen Stadt- und Gottesnamen irgend welche Beziehung besteht, ist von vornherein anzunehmen. Es fragt sich nun: hat der Gott den Namen von der Stadt, oder die Stadt von der in ihr vorzugsweise verehrten Gottheit? — Scheinbar liegt das Erstere am nächsten und in dem Beinamen der Istar als assurit d. i. als „die assyrische" ***) hätten wir, so scheint es, sogar ein ganz befriedigendes Analogon. Und dennoch

**) Ménant, le Syllabaire assyrien (Mémoires présentés par divers savants à l'académie des inscriptions et belles lettres I, 7). Par. 1869. 4. p. 117.

**) Der Uebergang vom assyrischen שׁ in hebr. ס bei Transscriptionen ist ganz correct. S. darüber ABK. grammat. Theil, lautliche Vorbemerkungen.

***) S. über diese Benennung der Istar-Astarte ABK. in dem Abschnitte: „Controle der Entzifferung" Nr. 6. 7.

wird sich die Sache nicht so verhalten! Einerseits nämlich erwartete man in diesem Falle nicht einen Gottesnamen Assur, denn vielmehr ein Assurai: es müfste ja ein Beziehungsadjektiv mit der Bed.: „der assyrische (Gott)" sein
5 (vgl. assurit II Rawl. 46, 2). Sodann aber stimmt hiermit nicht die ideographische Bezeichnung der in Rede stehenden Gottheit. Diese ist AN. ḪI mit dem Sinnwerth von *guter Gott* *). Das wird auch der Name der Gottheit ursprünglich bedeutet haben: derselbe ist abzuleiten von
10 der W. אשר = ישר „gut sein", welche uns in der femininen Participialaussprache âsirat noch in dem Namen einer Bilinguis (aramäisch-assyrischen Inschrift), nämlich Arbailu-âsirat (= die (Göttin) Arbail ist gütig) erhalten ist (s. ABK. a. a. O. Nr. 8). Die Form âsûr ist
15 die des intransitiven Adjectivs (= „der Gütige", s. Ew. §. 149 b) und analog Bildungen wie עָמוֹק „tief"; עָנֹג „zärtlich" u. andd. Die Stadt Assur, dann Assyrien überhaupt hat hiernach den Namen von einer Gottheit empfangen, genau wie Asteroth-Karnaim (Jos. 12, 4), Baal-Gad
20 (Jos. 11, 17), Baal-Hermon (Hohesl. 8, 11) u. andd.

1 Mos. 4.

2. הֶבֶל *Abel,* Name des zweiten Sohnes Adam's, hat auf hebräischem Boden keine befriedigende Ableitung; die hergebrachte Combination des Namens mit dem hebräischen Worte für „Hauch" hat wie das Unpassende des Zusam-
25 menhangs, so den Umstand gegen sich, dafs alsdann der fragliche Name aus der Analogie aller übrigen Namen der ersten Menschen heraustreten würde, welche sichtbar sämmtlich ursprünglich „Familiennamen" waren: Adam bed. „Mensch" überhaupt; Eva (Ḥavva) „Mutter"; Kain „Setzling",

*) S. Opp. im Journ. Asiat. VI, 6. 1865. p. 327.

„Sproſs“; Seth dasselbe; Enosch endlich „Mann“. Man wird eine ähnliche Benennung auch bei dem zweiten Sohne Adam's vermuthen, und diese erhalten wir, wenn wir auf das Assyrische blicken, in welchem habal, hablu das gewöhnliche Wort für „Sohn“ ist (s. ABK. lexik. Abschn. 5 Nr. 32). Das Wort erscheint häufig in Eigennamen z. B. in dem Namen des Erbauers des Nordwestpalastes zu Nimrud-Chalah: Asur-nâṣir-habal „Assur schirmt den Sohn“; in dem Namen des Vaters des Nebucadnezar: Nabu-habal-uṣur „Nebo, schütze den Sohn!“ (s. die 10 sechs- und siebenzeiligen Backsteininschriften Nebucadnezar's), welcher letztere Name, unter Verkürzung des habal zu bal, beziehungsw. pol, bei den Griechen zu Nabopolassar ward; auch in dem Namen des, wenigstens während eines Theiles seiner Regierung, mächtigsten aller assy- 15 rischen Könige, des kunstliebenden Asur-bâni-habal „Assur schuf den Sohn“, den die Griechen in Sardanapal umlauteten (s. ABK. Exc. Eigennamen Nr. 3). Auf analoge Erscheinungen: daſs nämlich ein in einer Sprache als Appellativ gebräuchliches Wort in der verwandten 20 lediglich als Eigenname sich erhalten hat, habe ich an einem anderen Orte aufmerksam gemacht*).

4. בְּכוֹר *Erstgeborener.* Es mag von Interesse sein anzumerken, daſs das durch alle semitische Sprachen hindurchgehende Wort auch im Assyrischen und zwar in der 25 nach dem Hebräischen zu erwartenden Aussprache bukur sich findet. Wir lesen in der Inschrift des Königs Samas-Bin (I R. 29—31) col. I. Z. 15: Adar bu-kur Bil „Adar, Erstgeborener des Bel.“

---

*) S. Bibel-Lexikon Bd. III. 507 flg.

1 Mos. 6.

14. בַּכֹּפֶר *mit Erdpech.* Auch im Assyrischen (wie übrigens auch im Aramäischen und Arabischen) ist kupru das gewöhnliche Wort für „Asphalt“, „Erdpech“. Sehr häufig tritt uns z. B. in den Inschriften Nebucadnezars (Londoner Inschrift, Borsippainschrift) die Redensart entgegen : ich erbaute dieses oder das ina kupri u agurri „aus Erdpech und Backsteinen“. Letzteres (agurru) ist, genau in dieser Form, auch im Arab. die gewöhnliche Bezeichnung für „gebrannte Steine.“

1 Mos. 7.

4. אָנֹכִי מַמְטִיר *ich will regnen lassen.* Ganz ähnlich heifst es von Bin, dem Gotte der Atmosphäre, in einer Inschrift Assurbanipal's (Sm. 317, d) : Bin u-maṭ-ti-ra ina mati-ya „Bin liefs Regen niederströmen auf mein Land.“ Sonst ist im gleichen Sinne die Redeweise gebräuchlich : zu-un-nu iz-nu-nu „der Regen regnete“ (Assurb. Sm. 101, 22). Zunun ist desselben Stammes mit äthiop. zamaṿa und hebr. זֶרֶם.

1 Mos. 8.

4. אֲרָרָט *Ararat* kommt als Name des Landes Armenien in der Form U-ra-ar-ṭi auch in den Keilinschriften vor z. B. in der „Verwaltungsliste“ Av. Z. 37—40. 42 (s. am Schlusse des Buches). Ueber die Lage des hier im Besonderen in Aussicht genommenen Gebirges Ararat ist den Keilinschriften Näheres nicht zu entnehmen.

22. יוֹם וָלַיְלָה *Tag und Nacht.* Der Assyrer sagt in gleichem Sinne ur-ru u mu-su d. i. אור ומש wörtlich : „Licht und Dunkel“, von ur = hebr. אוֹר „Licht“ und mus d. i. hebr. אֶמֶשׁ, welches in der ursprünglichen Bed. „Dunkel“, dann „Nacht“ noch in der Hiobstelle 30, 3

lebendig ist. Vgl. noch arab. لمسا. Für das Assyrische s. die Nachweise bei Norris, Dictionary I. 225 und Talbot im J. of the R. A. S. IV. 1870. p. 54. — Uebrigens war auch das gemeinsemitische לילה ,ליל den Assyrern nicht unbekannt. Wir ersehen dieses aus einem interessanten Syllabare (II R. 25, 23—25), welches es sich wohl der Mühe verlohnt hier herzusetzen. Dasselbe lautet:

	ur-ru	yumu
	im-mu	yumu
	Yum ḥa-a-tuv	li-la-a-tuv
d. i.	Licht (אור)	Tag (יום)
	Tag (יֵמוּ)	Tag (יום)
	Tag der Dämmerung*) (Dämmerungszeit)	Abend (לילה).

Man sieht, wie die Ausdrücke אמש (מֶשׁ) und לילה ,ליל im Assyrischen gegenüber dem Hebräischen die Stelle gewechselt haben. Das erstere, im Hebräischen „Abend“ bedeutend, bezeichnet im Assyrischen die Nacht; das letztere, in den verwandten Sprachen die Nacht bezeichnend, hat im Assyrischen die Bedeutung von „Dämmerung“; „Dämmerungszeit“. Vgl. S. 3 Anm. ***).

1 Mos. 10.

2. מָדַי *Medien* wird in der der hebräischen Transcription genau entsprechenden Form Madai sehr oft in den assyrischen Texten genannt, so in der Behistuninschrift des Darius (Beh. 14. 16. 23 u. ö.), in der Inschrift des Binnirar (I Rawl. 35. Z. 7) u. ö.

יָוָן *Jonien*, dann *Griechenland* kommt im gleichen um-

*) ḥâtuv ist abzuleiten von der W. ḥatava, welche im Aethiopischen vom Aufglühen des angezündeten Lichts steht. Ḥâtuv bedeutet danach zunächst die Morgendämmerung, dann „Dämmerung“ überhaupt.

fassenden Sinne wie bei den Hebräern auch bei den Assyrern vor, und zwar in der Form Ja-va-nu, wovon das Gentile Javnai „griechisch“. So spricht Sargon (I R. 36, 21) von dem mittelländischen Meere als dem tihamtiv Javnai „dem griechischen Meere“; Darius nennt Griechenland Javanu NR. 16. Beh. 6 u. s. f.

תֻּבַל *Tubal*, gemeiniglich mit den Tibarenern des Herodot am Thermodon identificirt, ist vielleicht mit dem wiederholt in den Keilinschriften auftretendem Volke Tabal (Tabali) zusammen zu bringen. Dieses erscheint durchweg westlich, bezw. nördlich vom Euphrat wohnend und mufs ein sehr umfangreiches Gebiet besessen haben, da Salmanassar II in seiner Obeliskinschrift 24 tributpflichtige Könige des Landes Tabal erwähnt. Dafs wir jedenfalls ein kleinasiatisches Volk darunter zu verstehen haben, erhellt aus der Verbindung, in welcher Asarhaddon dasselbe mit den Ciliciern bringt. Die betreffenden Stellen lauten also. Salman. Obel. 104 : Ina XXII. bal-ya XXI. sanit nahar Bu-rat 105. ʿi-bir, a-na mat Ta-ba-li at-ta-rad. Ina yu-mí-su-va sa XXIV. 106. sarra-ni sa mat Ta-ba-li i-gi-śi-su-nu am-taḫ-ḫar d. i. „In meinem 22sten Regierungsjahre überschritt ich zum 21sten Male den Euphrat, zog nach dem Lande Tabal hinab. In jenen Tagen (geschah es), dafs ich von 24 Königen des Landes Tabal Geschenke (נְכָסִים „Schätze“) als Tribut in Empfang nahm.“ Vgl. 109 : sarra-ni mat Tabal illi-ku-ni, ma-da-ta-su-nu am-ḫar d. i. „die Könige vom Lande Tabal kamen und ich nahm ihren Tribut in Empfang.“ Asarhaddon Cyl. I R. 45. col. II, 10—12 : Ka-bi-iś ki-su-di nisi mat Ḫi-lak-ki 11. mat Du-uḫ-a a-si-bu-ut ḫar-sa-ni 12. sa di-ḫi mat Ta-bal d. i. „Ich unterwarf (Part. von כבם *pedibus*

calcavit) die Horden (kisud eigtl. das Zusammengeraffte R. kasad) der Cilicier und Duchäer, die da die Wälder bewohnen, welche an das Gebiet von Tabal grenzen (diḫi R. דחה „anstoſsen").“

מֶשֶׁךְ *Mesech.* Die Keilinschriften erwähnen öfters ein Volk und Land Muski (z. B. Sargon in seiner groſsen Palastinschrift Z. 151. 152), dessen Wohnsitze wir im Norden Assyriens zu suchen haben. Es leidet wohl kaum einen Zweifel, daſs dieses Volk Muski und jenes Mesek eins und dasselbe ist.

6. כּוּשׁ *Kusch.* Dieser Name findet sich in der Aussprache Kuśi mehrfach in den Keilinschriften z. B. auf den Backsteinen Asarhaddon's I Rawl. 48. Nr. 4. Z. 2 und und Nr. 5. Z. 5. Beidemal erscheint er unmittelbar neben und hinter Muṣur d. i. Aegypten (מצרים) *). Es bezeichnet derselbe somit ein an Aegypten anstoſsendes, aber darüber hinaus liegendes Land und Volk, somit Aethiopien (Nubien), womit stimmt, daſs in dem Titel des Königs mit: „König von Aegypten und Kusch" wechselt: „König von Aegypten und Miluḫḫi", welches letztere zweifelsohne Meroë ist**). Kusch fällt somit mit dem Staate Meroë zusammen, entspricht also Oberägypten oder Nubien. Dieses wird vermuthlich die ursprünglichste und älteste Bedeutung des Namens Kusch gewesen sein, der dann aber oft und so namentlich wiederholt im A. T. in einem viel

*) Also ohne die Dual(?)-Endung aim, was zu beachten ist. Vgl. arab. مِصْر. Mit letzterem kommt, auch was die Aussprache mit dem Vokale *i* (statt *u*) betrifft, völlig überein der Name Aegyptens in den Achämenideninschriften, welche als solchen Mi-ṣir bieten s. Behist. 5. 13. 24. NR. 16.

**) Auch Sanh. Tayl. col. II, 81 erscheint der König von Muṣur (Aegypten) neben dem von Miluḫḫi (Meroë).

weiteren, umfassenderen Sinne genommen und als Name
für die Südvölker überhaupt gebraucht ward (z. B. 1 Mos.
2, 13). In unserer Stelle, wo es Aegypten gegenüber ge-
stellt wird, scheint es indefs noch in einem specielleren
5 Sinne gebraucht zu sein, so jedoch, dafs es auch einen Theil
von Südarabien mit umfafst. In demselben beschränkten
Sinne, wie es der Assyrer gebraucht, erscheint es z. B.
Jes. 18, 1. 20, 4. 2 Kön. 19, 9. Hier ist es Bezeichnung
des Staates Meroë.

10 מִצְרַיִם *Aegypten* s. unter כּוּשׁ.

כְּנַעַן *Kanaan.* Es ist denkwürdig, dafs die Assyrer
den Namen Kanaan für das philistäisch-phönizische Küsten-
land, einschliefslich des Berglandes bis zum Jordan hin,
nicht kennen. Sie bezeichnen constant das betreffende
15 Ländergebiet, insbesondere den Küstenstrich, mit dem Ge-
sammtnamen: m a t Ạḥ a r r i d. i. „Hinter- oder Westland“,
von אחר „hinten sein“, vgl. hebr. אָחוֹר. Es ist namentlich
eine Stelle in der Inschrift des Königs B i n - n i r a r (I Rawl.
35), welche uns über den Umfang dieser Bezeichnung
20 Aufschlufs giebt. In dieser Inschrift (die ich unten zu
2 Kön. 13, 24 in extenso mittheile) lesen wir nämlich in
einer Aufzählung der tributären Länder Z. 11. 12: m a t
Ḥ a t - t i m a t A - ḥ a r - r i a n a ś i - ḥ a r - t i - s a : m a t
Ṣ u r - r u, m a t Ṣ i - d u - n u, m a t Ḥ u - u m - r i - i, m a t
25 U - d u - m u, m a t P a - l a - a ś - t a v, a - d i ʿi l i t i - h a m - t i v
r a b i - t i s a d i - m u s a n - s i d. i. „das Land der Chatti
(Aramäa s. u.), das Westland in seiner Gesammtheit, (näm-
lich) das Land Tyrus, das Land Sidon, das Land Omri
(Nordisrael), das Land Edom, das Land Philistäa, bis zu
30 dem grofsen Meere, welches nach Untergang der Sonne zu
(belegen).“ Deutlich werden hier die Länder vom mittel-
ländischen Meere bis zum Jordan zu dem „Westlande“

gerechnet. Man sieht, dafs sich dieser Ausdruck vollständig mit dem des alttestamentlichen Kanaan deckt. Es stimmt damit, dafs in einer anderen Inschrift (Monolith Asur-nâṣir-habal's col. III, 85) das Mittelmeer geradezu als tihamtiv rabiti sa mat Aḥarri d. i. „grofses Meer des Westlands" bezeichnet wird. 5

Ideogrammatisch wird dieses „Westland" bezeichnet als mat MARTU (s. ABK. S. 28. Nr. 39). Unter dieser ideographischen Bezeichnung erscheint das „Westland", also Kanaan, schon in der Backsteininschrift eines 10 alten elamitischen Königs Kudur-mabuk (I Rawl. 2. Nr. III. Z. 4). Des Landes geschieht hier Erwähnung in dem *Titel* des Königs; es kann somit von vornherein, nach der Analogie aller derartigen Titelinschriften zu schliefsen (vgl. z. B. die Inschr. I Rawl. 1. Nr. III: Ilu S'in sar- 15 A. NI (= sarsu) Ur-ukh (?) sar ... „dem Gotte Sin, seinem Könige, (hat) Orchamus, der König von ..."), keinem Zweifel unterliegen, dafs der König irgendwie als „Beherrscher" oder „Eroberer" dieses Landes sich bezeichnen wollte, wenn uns auch das sonst nicht vorkommende 20 Ideogramm AB. DA seinem näheren Verständnisse nach noch verschlossen ist. Lesen wir also in dieser Inschrift (I Rawl. 2. Nr. III): Ilu S'in sar-su Ku-du-ur-ma-bu-uk AB. DA. mat Aḥarri d. i. „dem Gotte Sin, seinem König, (hat) Kudurmabuk, ... von Kanaan", (dieses oder das 25 gethan), so können wir fast mit mathematischer Gewifsheit annehmen, dafs der betr. Regent sich als Beherrscher oder Eroberer des Landes Acharri d. i. des Westlandes, also Kanaan's bezeichnen wollte. Mag deshalb auch der König Kudurmabuk von Elam mit dem Kedorlaomer der 30 Bibel (1 Mos. 14, 1) mit Nichten zu identificiren sein; so viel steht schon hienach fest: 1) es gab eine uralte elamitische

Königsfamilie, deren Namen mit Kudur (ganz phonetisch = Ku-du-ur geschrieben) begannen; 2) diese „Kuduriden“ dehnten wenigstens in *einem* Angehörigen der Dynastie ihre Herrschaft bis nach Kanaan aus. Es hat somit alle Wahrscheinlichkeit für sich, 1) dafs Kedor-laomer von Elam ein solcher elamitischer Kuduride war, und 2) dafs er, wie die Bibel berichtet, einen Eroberungszug nach dem Westen machte. S. weiter zu 14, 1.

Auf assyrischen Inschriften begegnen wir der Erwähnung des Landes Aḫarri zuerst auf jener Inschrift Tiglath-Pileser's I (c. 1150 v. Chr.), welche an den Quellen des Tigris gefunden wurde. Die ganze denkwürdige Inschrift (III Rawl. 4. Nr. 6) lautet also: 52. Ina ri-ṣu-tí sa Asur, 53. Samas, Bin, ili 54. rabûti, bili-ya, 55. ana-ku Tuklat-habal-asar, 56. sar mat Asur, habal Asur-ris-i-liv, 57. sar mat Asur, habal Ma-tak-kil-Nabu, 58. sar mat Asur-va ka-sid istu 59. tiham-ṭi (sic!) rabi-tí sa mat A-ḫar-ri 60. adi tiham-ṭi sa mat Na-i-ri, 61. III. saniti ana mat Na-i-ri allik d. i. 52. „Durch die Gnade Assur's, 53. Samas', Bin's, 54. der grofsen Götter, meiner Herren, 55. bin ich, Tiglath-Pileser, 56. König von Assyrien, Sohn des Assur-ris-ilim, 57. des Königs von Assyrien, Sohnes des Mutakkil-Nebo, 58. des Königs von Assyrien, herrschend von 59. der grofsen See des Westlandes (Phöniciens) 60. bis zur grofsen See des Landes Nairi. Dreimal bin ich nach dem Lande Nairi gezogen.“ Wie wir nicht nöthig haben zu erinnern, folgt aus dieser Stelle, dafs die Assyrer schon zu Samuels Zeit und früher sich das „Westland“, also sicher Phönicien, vielleicht auch Israel, vorübergehend tributär machten.

8. נִמְרֹד *Nimrod.* Auf den babylonischen oder assy-

rischen Monumenten ist dieser Name bislang noch nicht gelesen. Dennoch ist die Bildung eine ächt assyrische*); dafs somit der Name assyrischen, bezw. babylonischen Ursprungs, ist kaum zu bezweifeln. Die Ableitung freilich ist dunkel, da die Combination mit hebr. מרד „sich empören“, also dafs נמרד den „Empörer“ bedeutete (Oppert), sachlich kaum befriedigen dürfte.

10. *Anfang seiner Herrschaft war Babel.* Dieses stimmt zu Allem, was wir sonst über das Verhältnifs von Assyrien zu Babylonien wissen. Wie die assyrische Schrift und die assyrische Religion zweifellos in Babylonien ihren Ursprung haben, so wird auch die politische Obermacht Babyloniens allmählich nordwärts vorgerückt sein, bis das erstarkte Assyrien sich vom Mutterlande unabhängig machte und hier im Norden ein selbständiges Reich erstand. Wie die Herrschaft sich allmählich vom Süden nach dem Norden verbreitete, das lehrt uns auch noch der Umstand, dafs die Hauptstadt des nördlichen Reiches zuerst das diesseit des Tigris und südsüdöstlich von Niniveh, da, wo heute die Ruinen von Kileh-Schergat sich befinden, belegene Assur**) war***). Erst seit Asur-nașir-habal, dem Erbauer des Nordwestpalastes und Neugründer Chalah's (9. Jahrh. init.), beziehungsweise seinen unmittelbaren Vorgängern, ward die nördlichere Residenz dauernd die Hauptstadt des assyrischen Reiches.

*) S. über die Nominalbildung mit vorgefügtem *n* ABK. grammat. Theil.

**) Vgl. z. B. Tigl. Pil. I. col. II. 95 : „(sie brachten Tribut) a-na 'ir-ya A-sur in meine Stadt Asur“, vgl. V, 62.

***) Inschriften dieser ältesten assyrischen Könige finden sich veröffentlicht I Rawl. 6. Nr. I—IV. Auch die grofse Inschrift Tiglath-Pileser's I (a. a. O. Bl. 9—16) stammt aus der Stadt Asur (Kileh-Schergat). Tigl. Pil. I regierte um 1150, dieses gemäfs einer Angabe Sanherib's in der Bavianinschrift (III Rawl. 14, 50).

Babel, Erech, Akkad, Kalneh im Lande Sinear. Babel, das spätere Babylon, am Euphrat in bekannter Lage. Ueber die Etymologie des Namens s. zu Kap. 11, 9. — *Erech* אֶרֶךְ ist jetzt fragelos wieder entdeckt in den Ruinen von 5 Warka am linken Ufer des unteren Euphrat, südöstlich von Babylon. Dafs wir es hier mit einem Sitze uralter Kultur zu thun haben, lehren die massenhaft hier entdeckten altbabylonischen Thonsärge (es scheint als war Warka die Nekropolis der Babylonier), sowie vor Allem die durch 10 Lord Loftus zu Tage geförderten Inschriften altbabylonischer Könige, unter ihnen des Uruk (Orchamus*)) und seines Sohnes Ngi. Den Namen der Stadt, im heimischen Dialekt Arku lautend (s. das Beziehungsadjektiv Arkaiti „die (Göttin) von Arku" Assurb. Sm. 250, o), hat Oppert 15 als „Mondstadt" gedeutet (Expéd. en Més. I. 264); allein das Ideogramm für „Monat" (Syll. 85. 86) deckt sich doch nicht völlig mit dem Ideogramm für die in Rede stehende Stadt; und dazu wird unsere Stadt im Hebräischen und Babylonischen ארך mit Kaf, nicht mit Cheth geschrieben, 20 wie man erwarten sollte, da auch im Assyrischen laut angeführtem Syllabar der Monat arḥu (ארח) hiefs. Wir haben auf eine Etymologie vorläufig zu verzichten. — *Akkad* אַכַּד kommt als babylonischer Land- und Volksname häufig in den Inschriften vor. Ein „Land Akkad" (Ak-25 kadi) führt die synchronistische Tabelle über assyrisch-babylonische Geschichte II Rawl. 65. Z. 52 auf; des Volkes der Akkadier (Akkadim) geschieht häufig in den Titeln der assyrischen und babylonischen Könige Erwähnung, welche sich gern als sar Sumírim u Akkadim

*) Ich bemerke, dafs bei diesem Namen sicher lediglich die erste Sylbe Ur- gelesen ist; der zweite Theil des Namens ist ideographisch geschrieben und lediglich hypothetisch ergänzt.

„König von Sumir und Akkad“ bezeichnen. Trotzdem können wir über die Lage dieser Stadt oder Landschaft leider Näheres auf Grund der Inschriften platterdings nicht aussagen. Da bekanntlich auch anderweit zuverlässige Nachrichten über die Lage derselben uns nicht zu Gebote stehen, müssen wir es auch noch ferner bei der bisherigen Unbestimmtheit lassen. Lediglich, daſs es eine babylonische Landschaft war, kann behauptet werden. — Nicht besser steht es mit dem vierten Stadtnamen כַּלְנֵה *Kalneh,* nur daſs betreffs dieses die Inschriften auch nicht einmal den Namen selber an die Hand geben. Es ist lediglich eine wenn auch sehr scharfsinnige Vermuthung Dr. Oppert's, wenn er in den Ruinen des südlich von Babylon auf dem rechten Euphratufer belegenen Mugheir *) das alte Kalneh, oder, wie er meint, daſs es assyrisch gelautet habe, Chalanne (Kalanu) findet. Der altbabylonische Ort, von welchem die Ruinen von Mugheir herrühren, wird gemäſs den dort gefundenen Backsteininschriften mit ausschlieſslich ideogrammatischen Zeichen geschrieben, deren phonetische Auflösung bis jetzt noch nicht hat gelingen wollen **). Auch hier müssen wir von der Zukunft noch näheren Aufschluſs erhoffen. — Das gilt schlieſslich auch von dem Namen *Sinear,* der uns ebenfalls in den Inschriften noch nicht begegnet ist. Die Deutung des Namens als „Zweistromland“ (als wäre der Name aus שְׁנֵי „zwei“ und

*) Dieser arabische Name des Ortes bedeutet eigentlich „die Asphaltstadt“ *bituminata* مُقَيَّر.

**) Andere, wie G. Rawlinson, identificiren Kalneh mit dem heutigen Niffer, was aber weniger wahrscheinlich, da dieser Name Niffer sich völlig deckt mit dem ebenfalls in den Inschriften gefundenen Namen einer babylonischen Stadt Nipur s. zu 2 Kön. 17, 24. Anm. In Mugheir findet der Genannte das alttest. Ur-Kasdim.

נָהָר „Flufs“ zusammengesetzt) mufs, von anderem abgesehen, schon an dem ע in שנער scheitern. Einen Versuch, das Wort im Anschlusse an seine überlieferte Schreibung zu deuten, s. zu 11, 1.

5 11. *Von diesem Lande zog er nach Assur.* Wir sahen oben, wie diese Notiz über die Gründung der assyrischen Herrschaft von Babylon aus durchaus zu dem stimmt, was uns die Monumente an die Hand geben. Damit erhellt zugleich die Richtigkeit der befolgten Uebersetzung im 10 Gegensatze zu der auch wohl vorgeschlagenen: „von diesem Lande zog Assur aus“, gegen welche ohnehin spricht, dafs von einem Manne Assur das A. T. sonst nirgends etwas weifs.

11. *und baute Niniveh und Rehoboth-Ir und Chalah.* 15 12. *und Resen zwischen Niniveh und Chalah: das ist die grofse Stadt.* Bezüglich dieser Notiz steht vorab darauf hinzuweisen, dafs dieselbe durchaus nicht mit der Nachricht in Widerspruch tritt, dafs Chalah erst seit dem Anfange des 9. Jahrh.'s zur Residenz der assyrischen Könige erhoben 20 ward. Mit dieser Erhebung Chalah's zur Reichsresidenz ging Hand in Hand nicht die Gründung, denn vielmehr eine Neugründung des Ortes. Dieses sagt uns der betr. König Asurnâṣirhabal selber ganz ausdrücklich. Sowohl in seiner grofsen Monolithinschrift, als in der kürzeren sog. 25 Standardinschrift spricht er sich hierüber in der unmifsverständlichsten Weise aus. Er sagt (Inschr. von Zürich Z. 14. 15.): 'Ir Kal-ḫu mah-ra-a sa S'al-ma-nu-âsir sar mat Assur rubbâ ha-lik pa-ni-ya i-bu-us 'ir su i-naḫ u iz-lal 'ir su ana ís-su-ti ab-ni d. i. „Die alte 30 Stadt Chalah, welche Salmanassar, König von Assyrien, der grofse, welcher vor mir wandelte, gegründet (עבש), diese Stadt verödete und kam herab, diese Stadt erbaute

ich von Grund aus neu.“ Hiernach hat Asurnaṣirhabal Chalah lediglich neuerbaut (und zur königlichen Residenz erhoben); der eigentliche Gründer war der ältere Salmanassar, der um das J. 1300 v. Chr. lebte. Die Gründung Chalah's — zweifelsohne des ältesten Theiles Niniveh's — 5 fällt somit c. 500 Jahre vor die Zeit, da die uns beschäftigende Stelle der Genesis von dem um 825 schreibenden jahvistisch-prophetischen Erzähler *) concipirt ward. Bei dieser Lage der Dinge überrascht es nicht, dafs der Verfasser die noch vor die Erbauung Niniveh's fallende Grün- 10 dung der Stadt Assur (Kileh-Schergat) gänzlich mit Stillschweigen übergeht. Zur Zeit des prophetischen Erzählers war die alte Reichshauptstadt offenbar schon gänzlich herabgekommen und als Hauptstadt völlig in Vergessenheit gerathen, vielleicht schon überall verlassen oder zu einem 15 armseligen Orte herabgesunken.

Welches nun ist das Verhältnifs der vier hier genannten Städte zu einander und welches näher ihre Lage? — Zwei von ihnen werden auch in den Inschriften erwähnt: Chalah und Niniveh; von ihnen ist somit bei der Erörterung aus- 20 zugehen. Von diesen beiden ist zunächst die Lage Chalah's unmittelbar fest stehend, dieses nämlich durch die Inschriften Asurnaṣirhabal's und die Lage des von ihm erbauten Nordwestpalastes, der eben in dem von dem in den Tigris sich ergiefsenden Zab gebildeten Winkel, also da sich be- 25 findet, wo augenblicklich Dorf und Hügel Nimrud liegen. Chalah war somit, um es kurz zu bezeichnen, die ninivitische Südstadt. Hier wurden später aufser dem Nordwestpalaste vornehmlich noch der Central- und der Südwestpalast erbaut, jener von dem Sohne Asurnâṣirhabal's, Sal- 30

---

*) S. De Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. S. 320.

manassar II, dieser von dem aus der Bibel bekannten Asarhaddon. Aufserdem erbaute sich auf der Plattform von Nimrud und zwar ihrem südöstlichen Winkel der Enkel Asarhaddon's, Asur-idil-ili (der Saracus des Abydenus)
5 seinen bescheidenen Palast. Der genannte Centralpalast ward später umgebaut, bezw. neuaufgebaut von dem biblischen Tiglath-Pileser (IV). Nordwestlich von Chalah-Nimrud, ebenfalls am linken Ufer des Tigris, der Stadt Mosul gerade gegenüber, liegt jetzt das Dorf Kujjundschick.
10 Hier ist der zweite grofse Ruinenort, welcher im Süden die Ueberreste des Palastes des Sanherib, im Norden diejenigen des Palastes seines Enkels Asurbanipal enthält. Diese Stadt, bezw. dieser Stadttheil, führt in den assyrischen Inschriften im Speciellen den Namen Ni-nu-a „Niniveh".
15 Von hieraus unternehmen Asurnaṣirhabal und Salmanassar II ihre Züge wider ihre Feinde, so lange sie sich in Chalah noch nicht ihre besonderen Paläste erbaut haben. Es ist nach „Ninua, seinem Herrschersitze", dafs Sanherib nach dem Zuge wider Juda-Aegypten zurückkehrt
20 (I Rawl. 39, 39); in „Ninua" erbaut er sich den in seinen Ruinen wiederaufgefundenen Palast (ibid. 42, 25) u. s. f.

Seit und durch Sanherib scheint dieser Theil des grofsen Stadtcomplexes zwischen Zab und Tigris überhaupt eine so hervorragende Bedeutung, namentlich für das Ausland,
25 erhalten zu haben, dafs seitdem der Name dieses Stadttheiles (um uns so auszudrücken) zum Gesammtnamen des Städtecomplexes zwischen Zab und Tigris ward. Unser, hundert Jahre vor Sanherib schreibender, biblischer Erzähler *kennt diese Gesammtbezeichnung noch nicht!* Er stellt
30 Niniveh noch Chalah einfach gegenüber; Niniveh ist ihm genau wie Chalah ein *Quartier* der „grofsen Stadt", für welche ein gemeinsamer Name ihm noch nicht bekannt war.

Wie verhält es sich nun mit den beiden anderen, in der Bibel genannten ninivitischen Städten oder Quartieren: *Resen* und *Rehoboth-Ir?* — Bezüglich des ersteren liefert uns die Bibel selber eine orientirende Notiz in der Bemerkung: „Resen zwischen Niniveh und Chalah". Da letztere beiden ihrer Lage nach fest bestimmt sind, so kann im Allgemeinen über die Lage von Resen kein Zweifel sein: es muſs auf der Ostseite des Tigris zwischen Nimrud und Kujjundschick, also da etwa gelegen haben, wo sich heute die Dörfer Karamless, Karakusk, Husseini befinden, bei denen allen Ruinen angetroffen werden. Näheres aber läſst sich nicht angeben, da ohnehin, wie bemerkt, der Name Resen in den Keilinschriften nirgends uns begegnet. Noch unsicherer muſs die Vermuthung über die Lage des letzten Quartiers: Rehoboth-Ir, sein, da wir bezüglich desselben auch einer gleichen orientirenden Bemerkung entbehren, wie wir eine solche bezüglich Resen's besitzen. Lediglich der Name selber kann uns hier einigermaſsen leiten. Derselbe ist nun aber ja nicht für eine sanskritartige (und doch semitische?!) Wortzusammensetzung zu halten und etwa durch „Straſsburg" zu übersetzen. Der Sinn ist vielmehr, gemäſs der Bildung, ein ganz anderer. Gemeint ist das Quartier mit den „weiten, groſsen Plätzen" (רחֹבות), die vor der Stadt sich befanden. Diese „weiten Plätze der Stadt" sind das, was wir als „Vorstadt" bezeichnen würden, so benannt im Gegensatz zu der eigentlichen, und, vermuthlich wegen der einschlieſsenden Stadtmauer, enggebauten „Stadt". Welche der drei obigen „Städte" oder Quartiere hier insonderheit in Aussicht zu nehmen ist, als in deren Nähe sich diese „Vorstadt" befunden hat: ob Niniveh, ob Chalah, ob Resen, ist nicht mehr auszumachen.

Wie man aus dem Dargelegten sieht, führt nichts in der biblischen Angabe auf die Nordstadt d. i. die Khorsabadstadt, in den Keilinschriften Dur-Sarrukin „Sargonsstadt“, deren Name, nachdem sie einmal bestand, nicht mehr von
5 der Oertlichkeit losgelöst ward. Bekanntlich kennt noch der arabische Geograph Jakut dort eine Oertlichkeit صرعون (Ṣarʿun)*), deren Name offenbar aus (Dur-)Sarrukin (Sargon), einfach verunstaltet ist. Das Fehlen dieser Sargonsstadt unter den in unserer Stelle genannten ninivitischen
10 Städten ist sonach abermals ein sicherer Beweis dafür, daſs diese Stelle noch vor der Erbauung dieser Stadt, also noch vor 707 (s. zu Jes. 20, 1) concipirt ward, der prophetische Erzähler selber somit vor dieser Zeit lebte und schrieb.

Zum Schluſs dieser Erörterung noch ein Wort über
15 die Etymologie des Namens Niniveh. Dieselbe ist bereits in völlig befriedigender Weise von den Assyriologen gegeben. Das Wort ist abzuleiten von der W. נָוָה „wohnen“, wovon im Hebr. נָוֶה „der Wohnsitz“. Die Bildung נִנוּהָ (Ninua) ist eine solche mit vorgefügtem Nun, wie der-
20 gleichen im Assyrischen so beliebt sind (s. o.). Das Wort bedeutet hienach soviel wie „Niederlassung“ und ist zum Stadtnamen geworden gerade wie unser: „Hausen“. Von der gleichen Wurzel ist auch noch ein anderes assyrisches Substantiv mit wesentlich der gleichen Bedeutung gebildet:
25 nivit (it ist Femininendung). Es erscheint in Verbin-

---

*) Die Worte Jakut's lauten das eine Mal (Marâṣid ed. Juynboll I. p. 347): „Khorsabad — ein Ort, östlich vom Tigris und im Gebiete von Niniveh bei Mosul. Es finden sich dort Wässer und Weinstöcke. In seiner Nähe ist eine Stadt in Trümmern, Ssarʿun (so lies!) genannt.“ Vgl. hiemit II. p. 153: „Ssarʿun, eine alte Stadt in der Gegend von Niniveh, Mosul gegenüber, welche in Trümmern liegt. Man meint, daſs sich dort verborgene Schätze finden, wie denn erzählt wird, daſs gar Viele dort fanden, wodurch sie reich wurden.“

dungen wie Ki-sik 'ir ni-vit La-gu-da „Kisik, die Stadt der Wohnung des (Gottes) Laguda" (Khorsabadinschrift Z. 9. 137). Dieses nivit entspricht nach Form und Bedeutung genau dem hebräischen נָוֶה Hiob 8, 6.

14. פְּלִשְׁתִּים *Philistäer.* Name und Volk war den 5 Assyrern bekannt. Es geschieht ihrer mehrfach in den Inschriften Erwähnung. Am lehrreichsten ist die oben (S. 14) citirte Stelle aus der Inschrift Binnirars, wo in einer von West (Phönicien) nach Ost (Nordisrael), sodann nach Süd (Edom), endlich wiederum nach West fortschrei- 10 tenden Aufzählung tributpflichtiger Völker Vorderasiens von Edom unmittelbar zu Pa-la-aś-tav d. i. Philistäa übergegangen wird. Dafs somit diese Landschaft jedenfalls darunter zu verstehen ist, ist zweifellos. Auffallen mufs es aber, dafs, während Nordisrael's (Land Omri) 15 Erwähnung geschieht, das von den aufgeführten Völkern gänzlich eingeschlossene Juda übergangen ist. Dafs dieses absichtlich geschehen, etwa, weil dieses allein nicht tributär gewesen, ist kaum denkbar. Es gewinnt somit den Anschein, als ob die Assyrer unter „Palaśtav" d. i. Philistäa 20 auch Juda mitbegriffen haben, etwa wie später dieser Name („Palestina") Gesammtname für ganz Kanaan geworden ist. Ist dem so, so begreift sich, wie in der „Verwaltungsliste" (s. Studd. u. Kritt. 1871. H. IV. S. 699. Nr. 40 und vgl. Beil. II) der Feldzug Tiglath-Pileser's IV ledig- 25 lich als nach „Pilasta" (Pi-la-aś-ta) d. i. Philistäa, nicht zugleich, wie man doch erwarten sollte, nach Juda, bezw. Samarien gerichtet bezeichnet wird. Wollte freilich Tiglath-Pileser sich exact ausdrücken, so wählte er auch die genauere Bezeichnung „Ja-hu-di" d. i. Juda. So in seiner 30 grofsen Inschrift II Rawl. 67. Z. 61 : Ja-hu-kha-zi Ja-hu-dai „Joachaz (Achaz), der Judäer".

כַּפְתֹּרִים. Einer Insel *Kaphthor* geschieht in den Keilinschriften nirgends Erwähnung; über die Frage somit, ob unter derselben Kreta oder Cypern zu verstehen, geben dieselben keinen neuen Aufschlufs. Bemerkt mag nur
5 werden, dafs die Assyrer die Insel Cypern mit einem ganz eigenthümlichen Namen bezeichnen: sie nennen sie „das Land Jatnan". Dafs sie mit diesem Land Cypern meinen, geht mit Sicherheit aus der Erwähnung der Städte Idalium, Citium, Salamis, Paphos, Tamassus, Amathus u. s. f. als
10 Städte des Landes Jatnan in einer Inschrift des Asarhaddon (I Rawl. 48. I) hervor, derselben Inschrift, in welcher auch von Manasse von Juda (Mînaśi sar Jahudi) als von einem dem Grofskönige tributären Fürsten die Rede ist. Bestätigt wird diese Identification von Jatnan und Cypern
15 durch die Auffindung des jetzt in Berlin befindlichen Standbildes Sargon's auf dieser Insel, welches der König offenbar jener Gesandtschaft, von der er in seiner Palastinschrift Z. 145 berichtet als von einer solchen, welche ihm ihre Huldigungen dargebracht habe, bei ihrer Rückkehr mitgab.
20 15. צִידֹן *Sidon*. Seiner wird häufig in den Inschriften gedacht und zwar in der Aussprache Ṣi-du-nu (I R. 35, 12; Asurnâṣirhabal III, 86 u. sonst); es wird meist mit Tyrus (Ṣurru) zusammengenannt. Es zerfiel in das „grofse" und das „kleine Sidon", dieses gemäfs einer Stelle auf dem
25 Taylorcylinder Sanheribs col. II, 38: Ṣi-du-un-nu rab-u Ṣi-du-un-nu ṣiḥru (צעיר) d. i. „das grofse Sidon, das kleine Sidon". Als sidonische Könige werden erwähnt auf dem Sanheribcylinder Taylor's II, 35: Lu-li-i d. i. zweifelsohne Eluläus (Joseph. Arch. IX. 14, 2) = אל עליון *); ebend.

*) Der Wegfall des auslautenden Nasals wie in Σαμάρεια „Samaria" aus שֹׁמְרוֹן. — Oder ist es unmittelbar aus einem אל עִלָּי (vgl. I Chr. 11, 29) entstanden?

col. II, 48 : Tu-ba-'-lu d. i. Ithobal אֶתְבַּעַל (1 Kön. 16, 31); auf dem Prisma Asarhaddon's endlich col. I, 40. 50 : Ab-di-mi-il-ku-ut-ti d. i. עַבְדִּמַלְכַּת „Diener der Himmelskönigin“.

חֵת *Chet.* Obgleich bekanntlich die „Hethiter“ im A. T. bald in einem engeren Sinne von einer kleineren kanaanäischen Völkerschaft, bald in einem weiteren Sinne von einem gröſseren kanaanäischen Völkerzweige (so 1 Kön. 10, 29; 2 Kön. 7, 6) zu verstehen sind, sind es doch im A. T. immer wenigstens Kanaanäer, welche damit gemeint sind*). Anders dieses bei den Assyrern. Bei ihnen sind die Ḥatti gleichbedeutend mit allen „Westvölkern“ bis zur Meeresküste; insonderheit aber werden damit die Aramäer und zwar in weitester Ausdehnung bezeichnet. In der Khorsabadinschrift Sargon's Z. 147. 149. 150 werden wie die Kaldi (die Chaldäer) den Bewohnern von Beth-Jakin in Babylonien, so die Ḥatti (die Hethiter) den Arimi, den Aramäern parallel gestellt. Wiederholt findet sich in der groſsen Obeliskinschrift Salmanassar's II die Phrase : „Binhidri (Benhadad) von Damaskus, Irkhulina von Hamat und die (übrigen) Könige der Ḥatti“ (Z. 61. 87 u. ö.). In der oben citirten Inschrift Asarhaddon's endlich (I Rawl. 48) werden unter die 22 tributpflichtigen Könige der Chatti, welche am Ufer des Meeres und mitten im Meere wohnten, wie die Könige der Städte der Insel Cypern, so auch diejenigen von Tyrus, Juda, Edom, Gaza, Asdod, Ammon, mit einem Worte die Könige phönicischer, israelitischer, philistäischer, cis- und transjordanischer Städte und Reiche gerechnet. Sicherlich bezeichnete sich kein einziges

---

*) Oder sind auch die an den angeführten Stellen erwähnten Hethiter auſserhalb Palestina's zu suchen? S. darüber Bertheau im Bibellexikon Art. Hethiter.

von allen diesen Reichen und Völkern selber als ein „hethitisches“ : wir haben hier vielmehr eine Verallgemeinerung eines Namens ursprünglich ganz beschränkten Umfangs und eine Erweiterung desselben, genau wie wir ihr
5 in der französischen Benennung Deutschlands als „das Land der Allemannen“, Griechenlands als „das Land der Jonier“ (bei den alten Orientalen) u. s. w. begegnen. Denkwürdig ist übrigens, daſs auch die Aegypter Syrien als das Land der *Cheta* d. i. der Hethiter bezeichnen. Man sieht
10 daraus, daſs die Hethiter einstmals eine weit gröſsere Bedeutung hatten, als später, wo sie zu einer wenig hervorragenden Völkerschaft herabgesunken waren*). S. übrigens weiter zu Vs. 22 unter אֲרָם.

18. אַרְוָדִי *Arvad* kommt häufig in den ninivitischen
15 Inschriften vor theils unter der Form Ar-va-du (Asurnaṣirhabal, Inschr. I R. 25 col. III. 86); theils als A-ru-a-di (Asarh. I R. 48. I. Z. 6. Assurb. Sm. 31, j), theils als A-ru-da (Sanh. Tayl. II, 49). Daſs wir es mit dem phönicischen Aradus zu thun haben, ergiebt sich aus der Stelle
20 auf dem Sanheribcylinder, wo es in der Aufzählung zwischen Sidon und Gebal seinen Platz erhalten hat; nicht minder aber auch aus den beiden anderen, von denen der Asarhaddoncylinder es zwischen Byblos und Samarien (hier: Uśimurun d. i. שֹׁמְרוֹן) aufführt, Asurnaṣ. es als
25 letzte in der, von Süd nach Nord fortschreitenden, Aufzählung phönicischer Städte (Tyrus, Sidon, Gebal d. i. Byblos, Machallat (?), Maiza (?), Kaiza (?)) stellt, es zugleich durch den Zusatz besondernd (Z. 86) : sa ḳabal tihamti „welches mitten im Meere“, was zu seiner bekannten Lage

*) Wie man die Ḥitti und Ḥeta für zwei verschiedene semitische Volksstämme hat halten können (Buchère, Chabas, Ebers), ist mir unbegreiflich.

auf einer Insel durchaus stimmt. Als König von Arvad wird von Asarhaddon Ku-lu-ba-'-al d. i. Kulubaal aufgeführt, der wohl mit dem hebräischen Namen קוֹלָיָה gleichen Ursprung bekennt, somit soviel wie „Stimme Baal's“ bedeutet. Den in der Stelle des Sanheribcylinders erschei- 5 nenden Namen Ab-di-li-'-ti, der seinem ersten Theile nach (= עבד) unmittelbar klar ist, ist in seinem zweiten Theile wohl mit syr. ܐܠܳܗܬܳܐ „Göttin“ zusammenzubringen, bedeutet sonach „Knecht der Göttin“. Noch lernen wir einen König von Arvad aus den Inschriften Asurbanipals kennen. 10 Derselbe erwähnt als solchen (II. 101. 119. s. Norr. 480) den Ja-ki-in-lu, was wohl aus Jakin-ilu zusammengezogen ist, so dafs der Name bedeuten würde: „Fest stellt Gott“, also ein Name wäre wie יְכָנְיָה und יְהוֹיָכִין einerseits, אֶלְיָקִים anderseits. Endlich erwähnt der ältere Salmanassar in einer 15 neuentdeckten Inschrift einen König Matinu-baal von Arvad d. i. מתנבעל, also ein Name wie מַתַּנְיָהוּ, wahrscheinlich identisch mit dem phönicischen Namen Muthumballes, sicher mit dem anderen מתנבעל Maltzan 10, 3. Von arvadischen Königssöhnen zählt Assurb. Sm. 62, 117 ff. 20 die folgenden auf: Aziba'al = עזבעל (vgl. עֻזָּה); Abiba'al = אביבעל; Adunibal = אדניבעל; S'apaṭibal = שפטבעל; Pudibal = פדיבעל; Ba'alyasup = בעליסף; Ba'alḥanun = בעלחנן; Ba'almaluku = בעלמלך; Abimilki = אבימלך; endlich Aḥimilki = אחימלך. 25

צְמָרִי *Ssemar* wird bekanntlich mit dem *Σίμυρα* des Strabo, am Fuſse des Libanon, identificirt. Diese Vermuthung findet ihre Bestätigung durch eine Stelle der Khorsabadinschrift Sargon's, welche Z. 33 zwischen Hamath und Damask der Stadt Ṣi-mir-ra Erwähnung thut, in 30 welcher wir ohne Weiteres das צמר des A. T.'s wiedererkennen.

חֲמָתִי *Hamath* wird oft in den Inschriften genannt. Schon Salmanassar II (858—824 v. Chr.) erwähnt wiederholt eines Königs Irkhoulina von Hamath (A-mat-ai „der Hamathenser") als im Bunde mit Binhidri (Benhadar) von
5 Damaskus stehend (Obeliskinschr. 60. vgl. 88). Tiglath-Pileser IV nennt unter den tributpflichtigen syrischen Städten auch A-ma-tu d. i. Hamath (II R. 67. Z. 8); Sargon endlich erwähnt wiederholt das Land A-mat-ti (Khors. 36. 49), in welchem ein gewisser Ja-u-bi-'-id (s. zu 1 Mos.
10 2, 4) sich zum Könige aufgeworfen hatte. Unter Sargon scheint es völlig seine Selbständigkeit verloren zu haben, wie denn der König wiederholt aufrührerische Völkerschaften in hamathensisches Gebiet versetzt (Khors. 49. 56). So geschieht denn seit dieser Zeit dieses Staates als eines tri-
15 butpflichtigen keine Erwähnung mehr in den Inschriften; weder Sanherib, noch Asarhaddon erwähnt seiner als eines solchen, soviel ich sehe.

19. עַזָּה *Gaza* wird wiederholt in den Keilinschriften erwähnt und zwar in der Aussprache Ḥa-zi-ti (Asurnaṣir-
20 habal col. III. 71; Khorsab. 25. 26; Asarhaddon I R. 48. Z. 4); auch Ḥa-az-zu-tu d. i. Ḥazzut III R. 10, 20, bezw. Ḥazzat ebend. Z. 19. Wie man sieht, ist das hebr. ע, dessen Aussprache bezw. Wiedergabe den Assyrern überhaupt eine gewisse Schwierigkeit macht, durch ein ḥ
25 angedeutet. Ganz so transcribiren dieselben עָמְרִי durch Ḥumri, so in der häufigen Verbindung: bit Ḥumri „Haus des Omri" oder mat Ḥumri „Land des Omri", womit sie Nordisrael, das Reich Samarien bezeichnen (Inschriften Sargon's; Obelisk Salmanassar's; Inschrift Königs
30 Binnirar's u. a.).

22. עֵילָם *Elam* wird theils in dieser Aussprache (ʻi-lam), theils mit der Femininendung versehen (ʻI-lam-ti)

häufig in den ninivitischen Inschriften genannt, s. z. B. Tigl.-Pil. IV. (II R. 67) Z. 14; Sanh. Cyl. Tayl. IV, 69. Seine geographische Bedeutung erhellt unzweifelhaft aus dem persischen Text der Behistuninschrift, wo ihm das persische Uvaja d. i. Susiana des Herodot entspricht (Beh. 41). 5

22. אֲרָם *Aram* findet sich in den Aussprachen Aramu (Sanheribcyl. I R. 37. col. I, 37), Arumu (Tigl.-Pil. IV. I R. 67, 9. 10) und Arimi (ibid. Z. 74. Khors. 150) als Name Aramäa's auch in den Keilinschriften. Wie nun aber verhält sich die ebenfalls Aramäer umfassende 10 Bezeichnung „Land der Chatti“ (s. o. zu Vs. 15) zu der in Rede stehenden? — Dafs die beiden Bezeichnungen mat Ḥatti und mat Aramu im Allgemeinen das gleiche Volk und Land betreffen, folgt aus der schon früher citirten Stelle der grofsen Khorsabadinschrift Sargon's (Z. 148 15 —150), wo diese beiden Länder, bezw. Völker einander in Parallele gestellt werden. Dennoch läfst sich bei schärferer Betrachtung wiederum ebensowenig ein ganz bestimmter Unterschied zwischen beiden verkennen, wie denn in der Inschrift Tiglath-Pilesers IV. Z. 74 den Fürsten 20 der Aramäer die Könige der Chatti gegenübergestellt werden (bi-lat sarra-ni mat Ḥat-ti, mal-ki mat A-ri-mí u mat Kal-di d. i. „Tribut der Könige der Chatti, der Fürsten von Aram und Chaldäa“). Man beachte hier auch die absichtliche Reservirung des Titels von „Königen“ 25 (sar bezeichnet im Assyrischen den „König“) für die Regenten der Chatti, während die Fürsten der Arimi eben nur als „Fürsten“ (malki im Assyrischen) betitelt werden. Bei den „Chatti“ dachte der Schreiber offenbar vor allem an das mächtige Reich von Damask, während er bei den Arimi 30 offenbar nur politisch unbedeutendere Reiche wie Harran und Hagar (Z. 8) im Sinne hatte. So wird denn auch

consequent „Arumu“ und „Aramu“ niemals auf die Bewohner Kanaan's ausgedehnt, während anderseits die Bewohner Harran's, Hagar's, Nisibis' niemals zu den „Chatti“ gerechnet werden. Hiernach kann man den Unterschied
5 zwischen den Aramu und den Ḥatti dahin präcisiren, daſs die Ḥatti die West- und Südaramäer; die Aramu dagegen die Nord- und Ostaramäer umfassen. An den Grenzen dieser beiden Gebiete schwankt freilich in etwas der Sprachgebrauch, was namentlich von der Zuweisung
10 des Reiches von Hamat zu der einen oder anderen dieser beiden Gruppen gilt. Während dasselbe z. B. in der Obeliskinschrift Salmanassar's II bald mit Damaskus zusammen neben den Königen der Chatti genannt wird, bald unter die „Könige der Chatti“ geradezu mitbegriffen wird,
15 wird Hamat in der Inschrift Tiglath-Pileser's IV (II Rawl. 67. Z. 8. 9) zu den Arumu gerechnet. Die Stelle lautet: nisi A-ma-tu, nisi Ḥa-ga-ra-a-nu, nisi Dur-Ku-ri-gal-zi . . . nisi A-ru-mu kali-su-nu sa rid-di nahar Diglat, nahar Bu-rat u nahar S'u-rap-pi a-di
20 lib-bi nahar Uk-ni sa kisad tiham-tiv sap-li-ti ak-sud, di-ik-ta-su-nu a-duk sal-la-śu-nu as-lu-la, nisi A-ru-mu ma-la ba-su a-na mi-ṣir mat Assur u-tir-ra-as-su-nu d. i. „die Leute von Hamat, von Hagar, von Dur-Kurigalzi . . ., die Aramäer insgesammt, welche
25 an den Ufern des Tigris, des Euphrat und des Surap bis hin zum Flusse Ukni, welcher bei dem unteren Meere*), brachte ich in Botmäſsigkeit, tödtete ihre Streitbaren, erbeutete ihre Beute; die Aramäer, so viel immer ihrer waren,

*) Darunter ist nach assyrischem Sprachgebrauche der persische Meerbusen zu verstehen, vgl. Inschrift des Binnirar (I Rawl. 35) Z. 11, wo es als das „Meer nach Aufgang der Sonne zu“ im Gegensatze zu dem „Westmeere“, dem mittelländischen Meere, bezeichnet wird.

ich schlug sie zum Gebiete des Landes Assyrien". Noch auf etwas mache ich aufmerksam. Wir haben oben gesehen, wie Asarhaddon in einer seiner Inschriften (I Rawl. 48) auch die Bewohner von Kanaan und der phönicisch-philistäischen Küste zu den Ḥatti rechnet. Dieses scheint 5 eine spätere ungerechtfertigte Ausdehnung dieser Bezeichnung. Die älteren Inschriften unterscheiden diese letzteren Landesgebiete von dem der Ḥatti als mat Aḫarri, als „das Westland". So Binnirar in der wiederholt citirten Inschrift I Rawl. 35. Z. 11 : istu ʿili nahar Burat, 10 mat Ḥatti, mat Aḫarri ana siḫartisa d. i. „vom Flusse Euphrat, dem Land der Chatti, dem gesammten Westlande an"; vgl. Sanh. Tayl. Cyl. col. II. 47—55 : „Menaham von Samarien, Tubal von Sidon, Abdilit von Arvad, Uruiski von Byblos, Mitinti von Asdod, Puduil von 15 Ammon, Kamosnadab von Moab, Malikram von Edom : *die sämmtlichen Könige des Westlandes*, der Grenzmarken der Herrschaft, brachten ihre ansehnlichen Geschenke und Gaben mir dar und küfsten meine Füfse" (s. den Originaltext in der Glosse zu 2 Kön. 18, 13). Hienach unterschei- 20 den die Assyrer genauer 1) ein mat Aramu, Aram im engeren Sinne, d. i. Mesopotamien bis nach Hamat; 2) ein mat Ḥatti, das Gebiet der Hethiter, von Hamath bis an die Grenze von Kanaan; 3) ein mat Aḫarri oder das Westland, das cis- und transjordanische Gebiet bis zum 25 Meere, insonderheit Kanaan mit der phönicisch-philistäischen Meeresküste umfassend.

1 Mos. 11.

1. שִׁנְעָר *Sinear*, Bezeichnung des Irâk im A. T. Der Name findet sich phonetisch geschrieben in den Keilinschriften nicht wieder; es beruht lediglich auf Conjectur, 30

wenn man das eine oder andere der für das Land am Unterlaufe des Tigris und Euphrat vorkommenden Ideogramme mit „Sennaar“, „Sinear“ wiedergiebt. Immerhin halte ich es für wahrscheinlich, dafs eins dieser Ideogramme durch
5 „Sinear“ zu übersetzen ist, d. h. so zu lesen ist. Es ist dieses das Ideogramm, welches mit den Zeichen MAT. MAT. ra geschrieben wird. Es ist dieses ein sogenanntes zusammengesetztes oder complexes Ideogramm, dessen erste beiden Zeichen „Land, Land“ bedeuten und in der Wieder-
10 holung des Zeichens die Gedoppeltheit andeuten können. Da nun das auslautende ra nicht wohl etwas anderes wie das phonetische Complement sein kann, so wäre nach einem auf ein *r* ausgehenden Worte, bezw. Wortgruppe zu suchen und da böte sich שניער, zu sprechen : sani-'iri oder 'irâ
15 (Dual) d. i. „Zweistädteland“ dar. Das betreffende Gebiet wäre dann nach zwei, in alter Zeit besonders hervorragenden Städten (etwa Sumir und Akkad) benannt. Diese Ableitung hätte wenigstens den Vorzug, dafs bei derselben das ע in dem Namen nicht unbegriffen dastände, ein Umstand,
20 an der die sonst ja sich sehr empfehlende Deutung des Namens als „Zweistromland“ (שני נהר) immer scheitern mufs.

3. נִלְבְּנָה לְבֵנִים *wir wollen Ziegel streichen.* Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, dafs die Assyrer und Babylonier sowohl den an der Luft getrockneten Backstein,
25 als die Handlung des Ziegelstreichens genau mit den gleichen Wörtern bezeichnen, wie die Hebräer. Der lufttrockene Backstein (im Gegensatz zu dem „gebrannten Ziegel“ agurru s. o. zu 6, 14) heifst im Assyrischen (mit Femininendung) libittu, st. cstr. libnat, also genau dem
30 hebr. לְבֵנָה entsprechend. Die Handlung des Ziegelstreichens bezeichnen die Assyrer mit dem Verbum laban. Vgl. z. B. Sarg. Stierinschrift (Botta 37, 48): u-sal-bi-na li-bit-tu

„ich liefs Ziegel streichen“ (Schafel); Tigl. Pil. VII, 75 : libitta al-bi-in „ich fertigte Ziegel“ u. ähnll.

חֵמָר *Asphalt*; die Assyrer gebrauchen dafür kupur כֹּפֶר s. zu 6, 14. — Die Sache angehend, wird sich Jeder, der einmal einen babylonischen Backstein in den Händen 5 gehabt hat, von der Richtigkeit der Angabe überzeugt haben.

4. עִיר וּמִגְדָּל *Stadt und Thurm.* Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dafs sich die hier uns entgegentretende Sage angelehnt hat an ein wirklich einst vorhanden gewesenes Bauwerk, und dieses kann füglich wiederum kein 10 anderes gewesen sein, als das thurmartige heilige Gebäude zu Borsippa (westlich von Babylon), dessen Ruinen im Volksmunde dort noch jetzt den Namen *Birs Nimrud* „Thurm des Nimrod“ führen und von dessen Vollendung, beziehungsweise Wiederherstellung uns Nebucadnezar in 15 einer in zwei Exemplaren aufgefundenen, jetzt im 1. Bande des grofsen englischen Inschriftenwerkes Blatt 51. Nr. 1 veröffentlichten, Inschrift Bericht erstattet. Die Inschrift ist bereits im J. 1857 Gegenstand einer ausgezeichneten Arbeit Dr. Oppert's gewesen (im Journ. Asiat. V. Sér. 20 t. 9. 10. Jahrg. 1857) und ist dann später noch von Henry Rawlinson und Fox Talbot in dem Journal of the Royal Asiatic Society, vol. XVIII. 1861 behandelt worden. Wie diese Späteren, Dank den Fortschritten der Assyriologie, die Arbeit Oppert's bereits in mehreren Punkten berichtigen 25 konnten, so kann es nicht anders sein, als dafs, nachdem seitdem weiter ein ganzes Decennium verflossen ist, wir abermals in etlichen Punkten klarer sehen, und so ist es vielleicht kein unzeitgemäfses Unternehmen, wenn ich im Folgenden den auf den Thurmbau bezüglichen Abschnitt 30 der Inschrift (col. I, 27 — II, 13) einer abermaligen Revision unterwerfe und wie derselbe bei dem dermaligen

Stande der assyrischen Studien zu verstehen ist, den Fachgenossen und Bibelforschern vorlege. Der Vollständigkeit wegen füge ich indeſs den Z. 23—26 enthaltenen Bericht über die Erbauung, beziehungsweise Vollendung eines Tempels zu Babylon bei, der dem Folgenden zugleich zur Erläuterung dienen wird.

I. Bericht über die Erbauung, bezw. Vollendung des *babylonischen* Tempels. Col. I, 23. Bit tímín irṣitiv zi-ku-ra-at Ba-bi-lu 24. ʻi-pu-us u-sak-li-il-va 25. i-na a-gur-ri va ṣipri ʻi-il-li-tiv 26. u-ul-la-a ri-ʻi-sa-a-sa d. i. 23. „Den Tempel des Fundaments der Erde, den Thurm von Babylon, 24. errichtete ich und vollendete ich und 25. aus Ziegeln und bedeckendem Kupfer setzte ich darauf seine Spitze“.

Zur Erläuterung. Tímín ist hier ideographisch geschrieben mit dem Zeichen TI, welches Syll. III R. 70. Nr. 126 erklärt wird durch tí-mí-ín-nu d. i. „Grundstein“ vgl. אמן. Das Wort findet sich col. II, 7 auch in unserer Inschrift phonetisch geschrieben. Zikurat identificiren wir mit Rawlinson und Talbot mit dem assyrisch-babylonischen ziggurrat, welches einen „Thurm“ bezeichnet, eine Bedeutung, die zu dieser und den weiteren Stellen unserer Inschrift, wo sich das Wort noch findet, vortrefflich paſst*); — 25. ṣipri von ṣipir „Kupfer“ (vgl. araḅ.)

---

*) Die Wurzel des Wortes ist זכר in der Bed. „spitz sein“, wovon hebr. זָכָר „mas“, syr. ܙܩܘܪܐ „*acies, extremitas rei*“. Es kommt im Assyrischen noch ein weiteres Substantiv von dieser Wurzel vor, zuk-karut lautend und „Höhe“ bedeutend. Wir ersehen dieses aus einem von Oppert p. 94 seiner Expédition en Mésopotamie t. II edirten, von ihm aber, wie wir meinen, nicht durchweg richtig verstandenen, Syllabar. Dasselbe lautet :

GA . ṬU	na-su-u
SAK. GA. ṬU	na-su-u sa ri-ʻi-si
SA. SAK. GA. ṬU. LA	zuk-ka-ru-ut.

Dr. Oppert übersetzt dieses : Z. 1. *homo* (nasu = נָשׂוּ). Z. 2. *homo qui est caput.* Z. 3. *genealogia, illustres* (זְכָרֹת). Allein „Mensch“ heiſst im Assyrischen nicht nasu, sondern nisu; auch giebt Z. 2 bei dieser Deutung keinen ansprechenden Sinn. Wir werden nasu für ein Subst.

ist hier mit einem Ideogramme ZA. LAT geschrieben, welches von Rawlinson und Talbot verkannt ist, während es in einem II R. 40, 48 abgedruckten Syllabar ausdrücklich in besagter Weise phonetisch umschrieben ist. — 'Illitiv (עלּח) kann nicht (Opp.) Infinitiv sein (*elevando*), sondern ist Femininum von 'illu (עלּו) „hoch", hier im Sinne von „obenaufliegend"; — u'ullâ ist 1 Ps. Impf. vom Pael עלּה = אֲעַלֶּה; — rîs (ראשׁ) „Haupt", „Spitze" bedarf keiner Erläuterung. Unter der Spitze ist natürlich hier das hohe Dach des Gebäudes zu verstehen. 5

II. Bericht über die Vollendung des thurmartig gebauten *Borsippatempels*. Col. I, 27. Ni-nu-mi-su : Bit ḫamami VII irṣitiv zi-ku-ra-at Barśip*) 28. sa sarru ma-aḫ-ri i-pu-su-va 29. XLII ammat u-za-ak-ki-ru-va 30. la u-'ul-la-a ri-'i-sa-a-sa; 31. ul-tu yu-um ri-'i-ku-ut in-na-mu-u-va 32. la su-tí-su-ru mu-ṣi-'i mí-'i-sa. Col. II, 1. Zu-un-nuv u ra-a-du 2. u-na-aś-śu-u li-bi-it-tu-sa 3. a-gu-ur-ri ta-aḫ-lu-ub-ti-sa up-ta-aṭ-ṭi-ir-va 4. li-bi-it-ti ku-um-mi-sa is-sa-pi-ik ti-la-ni-is. 5. A-na 'i-bi-si-sa bil rabu Marduk 6. u-sa-at-ka-an-ni li-ib-ba; 7. a-sa-ar-sa la 'i-ni-va la u-na-ak-ki-ir tí-mí-ín-sa. 8. I-na araḫ sa-al-mu i-na yu-um magar 9. li-bi-it-ti ku-um-mi-sa u a-gur-ri ta-aḫ-lu-ub-ti-sa 10. ab-ta-a-ti 'i-ik-si-ir-va 11. mi-ki-it-ta-sa u-us-zi-iz-va 12. si-ṭi-ir su-mi-ya 13. i-na ki-tir-ri ab-ta-a-ti-sa as-ku-un. 14. A-na 'i-bi- 10 15 20

---

von der im Assyrischen sehr gewöhnlichen W. נשׂא „emporheben", wovon hebr. נָשִׂיא „der Fürst", zu halten haben. Nasu wird dann ein Subst. in der Bed. „Emporhebung", „Erhebung" sein. Das Syllabar wird somit zu übersetzen sein durch : Z. 1. *Erhebung*; Z. 2. *Erhebung des Hauptes* (ראשׁ); Z. 3. *Spitze, Höhe*, vielleicht auch „Thurm". Eine indirecte Bestätigung für die Richtigkeit der gegebenen Uebersetzung wenigstens eines Theiles der 2. Zeile liefert noch der Umstand, dafs das Zeichen SAK in einem anderen Syllabar (s. ABK. S. 26. Nr. 1) durch ri-'i-su d. i. „Haupt" ראשׁ erklärt wird. Das Relativ sa aber umschreibt ganz gewöhnlich im Assyrischen den Genitiv.

*) Der Name der Stadt findet sich auch Barzip(av) geschrieben. S. Opp. im Journ. Asiat. 1857. IX. p. 500.

si-sa 15. u u-'ul-lu-u ri-'i-si-sa ga-ta as-su-uv *); 15a. ki-ma la-bi-ri-im-ma, 15b. 'i-is-si-is ab-ni-su-va, 15c. ki-ma sa yu-um 'ul-lu-ti 15d. u-'ul-la-a ri-'i-sa-a-sa d. i. col. I, 27. „Wir verkünden solches**) : Der Tempel der sieben Leuchten der Erde, der Thurm von Borsippa, 28. welchen ein früherer König errichtet hatte 29. (man berechnet ihn auf 42 Ellen), 30. dessen Spitze er aber nicht aufgesetzt hatte, 31. war seit vielen Tagen verfallen. 32. Es hatte keine richtige Besorgung der Abzugscanäle für das Wasser desselben Statt; col. II, 1. Regen und Unwetter 2. hatten fortgespült seine Backsteine; 3. die Ziegel seiner Bedachung waren geborsten; 4. die Backsteine des (eigentlichen) Gebäudes waren fortgeschwemmt zu Trümmerhaufen. 5. Ihn zu restauriren trieb der grofse Gott, Merodach, mir den Sinn an; 7. seinen Ort (indefs) beschädigte ich nicht, nicht änderte ich seine Grundmauern. 8. In einem Monate des Heils, an einem günstigen Tage 9. besserte ich die Backsteine seines Gebäudes und die Ziegel seiner Bedachung 10. zu festverbundenem Mauerwerk aus, erneuete sein Balkenwerk 12. 13. und brachte die Schrift meines Namens an dem Kranze seiner erneuten Mauern an. 14. Es zu vollenden und seine Spitze aufzusetzen, erhub ich meine Hand; 15a. wie vor Alters gründete, erbaute ich ihn (den Thurm); 15c. wie in jenen Tagen errichtete ich seine (des Tempels) Spitze“.

*) Das andere Exemplar liest as-ku-un; in demselben fehlen zugleich die vier folgenden mit 15a—d bezeichneten Zeilen.

**) Dieses ist ganz wie das immer wiederkehrende : Dariyavus sarru ikabbi „Darius der König spricht“ der Behistuninschrift. Ninum (נְנָאַם) ist 1 Ps. Plur. Impf. Kal von נאם „leise sprechen“, dann „sprechen“ überhaupt; scheint indefs insbesondere nur von dem feierlichen Reden, also im Sinne von „verkünden“ gebraucht zu werden.

Zur Erläuterung. Col. I, 27. Das ideographisch mit dem Zeichen TUK geschriebene ḫamami ist lautlich gesichert durch Syll. 268, seiner Bedeutung nach festgestellt durch Sarg. Khors. 14 : ḫa-am-ma-mi sa ar-ba' „die vier Himmelsrichtungen (Weltgegenden)“ vgl. hebr. חַמָּה „Sonne“; — 28. maḫri „früherer“, oft in den Inschriften vgl. hebr. מהר „eilen“ — 29. *Zweiundvierzig Ellen.* Die Zahl erläutert sich selber; ammat ist ideographisch geschrieben mit dem Zeichen U, welchem der Sinnwerth „Elle“, assyr. ammat zukommt, s. die Nachweise bei Norris, Dict. p. 280 (es ergiebt sich das Richtige aus der Vergleichung zweier parallelen Passagen der Londoner Nebucadnezarinschrift col. VI, 25 und VIII, 45). Weil Oppert dieser ideographische Werth des fraglichen Zeichens im Jahre 1857 noch nicht bekannt war, umschrieb er dasselbe auf Grund einer anderen Combination mit amar (עמר), welches er in der Bedeutung von „Zeitalter“ fafste, und gewann so den Sinn von : „man rechnet 42 Zeitalter (Menschenalter) von jenem Zeitraume der Errichtung des Tempels an“, ein Sinn, der, wie jetzt keiner Erörterung weiter bedarf, verfehlt war. Uebrigens haben schon Rawl. und Talb. das Richtige. Ammat ist natürlich das hebr. אַמָּה; — uzakkirû 3 Ps. Plur. Pa. von זכר eigentl „erwähnen“; — 30. u'ullâ 3 Ps. Sg. Pa. von עלה; — 31. ri'ikut = רְחֹקוֹת „die Ferne“. Das Wort ist hier ungenau mit k (כ) statt mit ḳ (ק) geschrieben, was aber nichts verschlägt, da gerade in Bezug auf diese Unterscheidung des einfachen und emphatischen k in der Schrift die Assyrer und Babylonier auch sonst durchaus nicht so exact sind. So z. B. schreibt eine Verbaltabelle iskul er wägt (ישקל), wofür ein Syllabar genauer isḳul bietet*). Gerade den babylonischen Inschriften ist es auch sonst eigen, dafs sie das weichere k und das emphatische ḳ verwechseln. So z. B. schreibt Nebucadnezar in der Londoner Inschrift (II, 61) utakkusu „sie leiteten ihn“ (חכה), während wir in einer anderen Inschrift desselben Königs, auf dem Bellinocylinder (col. I. Z. 11) utaḳḳu mit ḳ (ק) lesen. Da nun sonst die Phrase ultu yumi ruḳuti eine in den Inschriften gewöhnliche ist, so leuchtet ein, dafs nicht der geringste Grund vorliegt, hier diese in den Zusammenhang auf das Trefflichste sich einfügende Uebersetzung „von den fernsten Tagen“ zu verlassen und nach einer anderen Deutung sich umzusehen, wie eine solche Oppert versucht hat, indem er eine altmesopotamische Wurzel רוק „überfluthen“ postulirt und übersetzt : „seit den Tagen der Sündfluth hatten sie (die Menschen) ihn verlassen“ und gleichzeitig in den Worten eine Anspielung auf die biblische Sintfluth- und Sprachverwirrungssage in diesem und dem folgenden Verse (s. zu diesem) findet, was sicher ein Mifsgriff war; — innamu ist ein Impft. Nif., jedoch nicht sowohl von einer W. נוּם (Opp.),

---

*) S. ABK. S. 20. Anm. 2.

die keinen entsprechenden Sinn geben würde, denn vielmehr von נוּם
„schlummern“, dann „träge“, von Dingen: „verfallen sein“. Die Bildung
genau wie immasu „sie kamen abhanden“ Impf. Nif. von mus מושׁ;
32. sutísur Inf. Istafal von asar (אשׁר = ישׁר) in der Bed. *dirigere,*
5 *moderari*; muṣiʿi miʿi, genau wie מוֹצָא מַיִם „Ausgang von Wasser“
Jes. 41, 18, an unserer Stelle in der Bed. „Wasserabflufs“. Die schon
durch den einfachen und natürlichen Sinn verbürgte Richtigkeit der
Deutung wird durch das Folgende (col. II, 1) über allen Zweifel erhoben.
Wie Oppert denselben hat verfehlen können (er übersetzt auf Grund
10 sehr gezwungener Combinationen: *sine ordine proferentes verbum*), ist
füglich nur zu begreifen bei der ihm nun einmal feststehenden Ansicht,
dafs in dieser Stelle von dem in der Bibel berichteten vorsündfluthlichen
Thurmbau zu Babel und der Verwirrung der Sprachen die Rede sei und
sein müsse. Ich bemerke noch, dafs Rawlinson und Talbot ganz unab-
15 hängig von einander auf die gleiche obige Deutung von dem Verfall der
„Wasserabflüsse“ gekommen sind.

col. II, 1. Zunnu „Regen“, dasselbe Wort wie hebr. זֶרֶם; den
Uebergang vom Assyrischen zum Hebräischen bildet das Aethiopische,
wo Regen zĕnâm lautet; — raʿadu = רעד „Donner“, dann „Un-
20 wetter“; — 2. unaśśu 3 Ps. Plur. Impft. von naśa = נסע *evellere;* es
ist weder נשׂא (Rawl., Talb.), noch נסח (Opp.) zu vergleichen, welche
beiden Verba, sei es lautlich, sei es der Bedeutung wegen, Schwierig-
keiten bieten; — 3. taḫlub von Oppert und Talb. richtig in der Bed.
„Bedeckung“, „Bedachung“ erkannt. Eś ist arab. חלף zu vergl.*);
25 uptaṭṭir Iftaal von פטר in der gleichen Bed.; — 4. kummu ist
das eigentl. Gebäude, *the body of the house.* Zu vgl. arab. כום, כומה
„Haufe“; issapik Nif. von שׁפך eigentl. „ausgiefsen“; tilanis eigen-
thümlich assyrische Adverbialbildung von תֵּל, תֵּל „Hügel“ im Plur. =
tilan; — 5. ʿibis Inf. von עבשׁ „machen“; — 6. usatkanni Impf.
30 Schaf. von חכה vgl. arab. كو mit Suff. d. 1 Ps. Sing. (anni); —
7. ʿini 1 Ps. Impf. Kal von ענה in der Bed. „drangsalen“ im Assyr.;
unakkir 1 Ps. Impft. Pa. von nakar hebr. נכר, im Sinne von „ändern“;
tímín s. o.; — 8. magar „günstig sein“, Ideogr. II R. 7, 29, vgl. äth.
phakara „lieben“; — 10. abtât Plur. fem. von abat = עבת „etwas
35 Verflochtenes“, „Flechtwerk“, dann „festes Mauerwerk“ (Opp. „Säulen“,
Talb. „neu“, beides sachlich nicht angemessen und formell nicht zu
rechtfertigen); ʿiksir 1 Ps. Impft. von kasar = hebr. כשׁר „gerade,
recht sein“; im Ass. activ „recht, zurecht machen“; — 11. mikit מכת
statt mikint vgl. hebr. מכונה eigentl. „Gestell“, dann „Unterbau“

---

*) Das Wort findet sich beiläufig auch Asarh. VI, 22 flg. in der
Redensart ul-tu tímín-sa a-di taḫ-lu-bi-sa „vom seinem Fundamente
bis zu seinem Dache“.

(Rawl.); ussiz von sazaz, unregelmäfsiges Impft. des Schafal von zuz, wovon ziz „von Neuem“ Beh. 25. 26; kitir, hebr. כֹּתֶרֶת „Säulenknauf“; — 15. assuv 1 Ps. Impf. von נשׂא; — 15a. labirim häufiges Adverbium im Sinne von „alt, früher“; — 15b. 'issis 1 Ps. Impf. von אשׁשׁ (arab. und hebr. „gründen“). Alles Uebrige erläutert sich von selber oder findet der Leser in der oben angeführten Schrift erörtert. 5

Was erhellt aus dieser denkwürdigen Inschrift? — Zweifelsohne, dafs es in Borsippa, dicht bei Babylon, ein uraltes heiliges Gebäude gab, welches mit dem jetzigen (84 Fufs hohen) Birs-Nimrud identisch ist, das aber bis zu 10 der Zeit Nebucadnezars der Spitze entbehrte. Diese letztere fügte der genannte König in der Höhe von 84 Fufs hinzu, indem er so das ganze Gebäude in dem thurmartigen Aufsatz bis zu der in der Ruine noch jetzt 153½ englische Fufs betragenden Höhe*) emporführte. Bis zu der Zeit 15 Nebucadnezars mufs das Gebäude durchaus den Eindruck eines unfertigen, unvollendet gebliebenen Bauwerkes gemacht haben. So wird es begreiflich, wie sich an dasselbe jene Sage knüpfen konnte, welcher wir 1 Mos. 11 begegnen.

9. בָּבֶל *Babylon.* Der Name findet sich in den In- 20 schriften ebenso oft phonetisch wie ideographisch geschrieben, wenn auf die letztere Art, dann sogar auf verschiedene Weise (mit den Zeichen DIN. TIR. KI und den anderen BAB. AN. RA). Die phonetische Schreibung, wie wir ihr auf Backsteinen Nebucadnezars und sonst begegnen, ist 25 theils Bab-ilu, theils Ba-bi-lu, theils endlich Ba-bi-i-lu**). Die ursprüngliche babylonische Aussprache war hiernach Babil. Aus der zu zweit angeführten ideographischen Schreibweise ersehen wir unter Berücksichtigung der phonetischen Schreibung auch die Bedeutung des Namens. 30

---

*) S. Rawl. im J. of the R. A. S. XVIII. p. 14. Not. Vgl. Oppert Expéd. en Més. I. 200 ss.

**) S. über alles dieses DMG. XXIII. S. 350.

Dieselbe war hiernach: „Thüre des Il“ d. i. „*Heiligthum des El*“. Auch sonst finden sich mit Bab gebildete Stadtnamen. So z. B. wird Khors. 20 eine Stadt: Bab-Dur d. i. „Thor der Feste“ aufgeführt.

Man darf nicht übersetzen: „Heiligthum des Gottes“ oder „Gottesheiligthum“, als ob „Gott (il)“ hier appellativisch zu fassen wäre. Der Gott El (Ilu) war vielmehr eine besondere altbabylonische Gottheit. Wir ersehen das aus der Inschrift eines uralten babylonischen Königs von Babylon, Hammurabi*) (aus dem 2. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung), in welcher wir col. I. 10—13 lesen: Ilu u Bil**) nisi Su-mí-ír-im u Ak-ka-di-im a-na bi-li-iv id-di-nu-nuv***) d. i. „Il und Bel übergaben die Bewohner von Sumir und Akkad meiner Herrschaft†)“. Man sieht, wie der Kult des Il ein uralter in Babylon war.

28. אוּר כַּשְׂדִּים *Ur-Kasdim.* Ueber die Lage dieser Oertlichkeit (Land? Stadt?) geben die Keilinschriften in keiner Weise Aufschlufs. Man hat dieselbe allerdings mehrfach mit Gegenden und Orten in Babylonien, so namentlich mit Warka identificiren wollen; allein diese Combinationen haben keinen greifbaren Anhalt††). Nur bezüglich der Etymologie

---

*) Der Name, Ḥa-am-mu-ra-bi geschrieben, ist zusammengesetzt aus ḥammu „Sonne“ vgl. hebr. חַמָּה und rab „grofs“ vgl. hebr. רַב; derselbe bedeutet sonach „Sonnengott ist grofs“. Zu vgl. ist natürlich nicht חֲמוּטַל und חָמוּל, wohl aber חַמּוּאֵל 1 Chr. 4, 26.

**) Hinter bil findet sich noch ein ideographisches, zum Gottesnamen gehöriges Zeichen KIT, das bis jetzt noch nicht phonetisch aufzulösen ist.

***) Iddinunuv ist eine Imperfektform mit Nun paragog.

†) biliv = bili ist das Subst. bil mit dem aus ya verkürzten Pron. suff. des 1 Ps. Sing. Bil selber aber ist hier Inf. Kal von dem im Assyrischen noch gebräuchlichen Verb. bala „herrschen“ im Sinn von „Herrschaft“. S. über Ersteres ABK. im gramm. Th. (Pronomina).

††) Nachschrift. S. das Richtige am Schlusse des Buches.

des Namens geben die Inschriften Material an die Hand. Es ist nämlich, was zunächst den ersten Theil des Namens angeht, gewifs nicht zufällig, dafs ein Syllabar (Nr. 393) das gewöhnliche Stadtideogramm, welchem in der Regel der Lautwerth 'ir (= עִר) zukömmt, aufser durch alu vgl. אֹהֶל 5
auch durch uru erläutert. Es scheint danach, als wenn im Assyrisch-Babylonischen ur d. i. אור auch Bezeichnung für „Stadt" war, was zu dem in Rede stehenden Namen Ur-Kasdim vortrefflich stimmen würde. Man müfste dann אור, in Rücksicht auf die, auch sonst statthabende, fast 10
gänzliche Verwischung des ע in der Aussprache bei den Assyrern, für aus עיר erweicht und umgelautet halten. Was sodann den zweiten Theil des Namens: כשׂדים betrifft, so versteht sich, dafs damit das Volk der „Kasdim" gemeint ist. Es steht nun aber hiebei sofort zu bemerken, dafs die 15
Assyrer und Babylonier den betreffenden Volksstamm nicht „Kasdim", wie die Hebräer, denn vielmehr „Kaldim" oder genauer Kaldiai d. i. Chaldäer, wie die Griechen, nennen (Asarhadd. Cyl. II, 43). Wir begegnen hier einem Wechsel der Laute s und l, der in den sonstigen semitischen 20
Sprachen nicht gewöhnlich ist. Derselbe tritt uns indefs im Assyrischen auch sonst und zwar des Allerhäufigsten entgegen. In den Inschriften, oft in einer und derselben Inschrift, wechselt die Aussprache istakan „er richtete her" mit ultakan; asṭur „ich schrieb (שׂטר)" mit alṭur; 25
istu „von", „aus" mit ultu u. s. f. Die Identität der Namen כשׂדים und Kaldi ist hiernach zweifellos. Wen nun aber bezeichnen näher die Assyrer, bezw. Babylonier mit diesem Namen? — Soviel ich sehe, eignet derselbe ausschliefslich Bewohnern der Landschaft Babylonien. Wir 30
ersehen das z. B. aus der Stelle Khors. 20, wo im Gegensatze zu einer Reihe mesopotamischer (syrischer) Städte die

Orte Sa-am-hu-nu, Bab-Dur, Dur-Ti-li-ti, Ḫi-li-iḫ-ḫu, Gul-la-tuv, Dun-ni-Samas, Bu-bi-i, Tul-Hum-ba sa mi-ṣir 'Ilamti*), Kar-Dun-ya-as 'i-lis sap-lis**), Bit A-muk-ka-ni, Bit-Dak-ku-ri, Bit-Sil-a-ni, Bit-Sa-'-al-la zusammengefaſst werden mit den Worten: si-ḫir-ti***) mat Kal-di ma-la ba-su „das gesammte Chaldäa, so groſs es ist“. Weiter ersehen wir aus Vs. 22 vgl. mit 120, daſs das „Land Kaldi“ sich bis ans „Meer“ (marrati) d. i. bis an den persischen Meerbusen erstreckte. Bestätigt wird das Ausgeführte durch Z. 147, wo Chaldäa dem „Lande der Ḉhatti“ d. i. Syrien gegenübergestellt wird. Bemerkenswerth nun aber ist, daſs sich die babylonischen Könige selber niemals als „Könige von Chaldäa“ bezeichnen. Sie nennen sich vielmehr (so schon König Hammurabi) einfach sar Babilu „König von Babylon“. Auch die assyrischen Könige, wenn sie sich als Oberherrn von Babylonien bezeichnen wollen, nennen sich bloſs „Lehnsherren von Babylon“, oft noch hinzufügend: „König von Sumir und Akkad“ (s. über diese beiden Oertlichkeiten oben zu 10, 10). So Sargon, so auch Asarhaddon. Dabei ist ferner nicht aus dem Auge zu verlieren, daſs die Chaldäer ein sehr altes und nicht etwa, wie man wohl aus Jes. 23, 13 (s. zu dies. St.) geschlossen hat, ein erst in späterer Zeit aufgekommenes Volk waren. Schon Asurnâṣirhabal redet in seiner groſsen Monolithinschrift col. III, 24 von dem mat Kaldu „dem Lande Chaldäa“, ebenso

*) „welches im Gebiete von Elam (belegen)“.

**) 'Ilis saplis d. i. עִלִּישׁ שַׁפְלִישׁ ist eine häufige adverbielle Redensart im Sinne von: „oben — unten“ vgl. hebr. עַל und שָׁפֵל, wovon שְׁפֵלָה „die Ebene“.

***) „Die Gesammtheit“ R. סחר eigentl. „umkreisen“; dann „umfassen“; endlich „zusammenfassen“. — Ueber mala basu s. ABK. grammat. Theil sub Pronomm. und Conjj.

sein Sohn Salmanassar Obel. 83 u. s. f. Läſst sich weiter auch, soviel ich sehe, der Name „Chaldäa“ über 900 rückwärts nicht aufzeigen, so kann es doch kaum einem Zweifel unterliegen, daſs das Volk der Chaldäer schon weit früher in diesen Gegenden ansässig war. Wir ersehen dieses aus der schon citirten, in das 2. Jahrtausend vor Chr. zurückreichenden Louvreinschrift des Königs Hammurabi, welche in dem reinsten Assyrisch der späteren Zeit, also in einer durchaus semitischen Sprache abgefaſst ist. Man kann annehmen, daſs, seit sie im 2. oder 3. Jahrtausend (woher?) in diese Gegenden am unteren Euphrat und Tigris eingewandert waren, die Chaldäer ununterbrochen die eigentlich herrschende, unter allen Umständen die dominirende, dem Lande seinen Typus aufdrückende, Nation waren. Autochthon waren sie freilich anderseits hier sicher nicht: sie fanden bereits eine hochgebildete Nation kuschitischer oder turanischer Abkunft vor, von der sie auch, als den Erfindern, die verwickelte Keilschrift herübernahmen. Welchen Namen diese früheren Bewohner Babylonien's trugen, ist uns völlig unbekannt.

31. חָרָן *Harran*, mesopotamische Stadt, wird als Ḥarran häufig in den Inschriften erwähnt und zwar als eine mesopotamische, „aramäische“ Stadt, so schon in der Inschrift Tigl. Pileser's I (col. VI, 71); nicht minder in derjenigen Tigl. Pil.'s IV (II Rawl. 67) Z. 8; ferner Khors. 10, wo es mit Bal-bi-ki d. i. ohne Zweifel Baalbek zusammengenannt wird, sowie Obel. Salm. 185, wo es neben eroberten nordmesopotamischen Städten, sowie neben Armenien aufgeführt wird. Das Ideogramm des Ortes erklärt das Syllabar II R. 38, 22 b.

1 Mos. 13.

2. בְּכֶסֶף וּבְזָהָב *an Silber und Gold.* Es ist denkwürdig, dafs auch die Assyrer das Silber durch kaśpu bezeichnen (Lond. Nebucadnezarinschr. III, 58. IX, 12). Die drei nordsemitischen Sprachen : hebräisch, aramäisch, assyrisch treten hier in geschlossener Einheit den südsemitischen Sprachen gegenüber, welche zur Bezeichnung dieses Metalls andere Wörter im Gebrauche haben. Auch in der Bezeichnung des „Goldes" kommen die Assyrer wenigstens mit dem poetischen Sprachgebrauche im Hebräischen überein, sofern sie dasselbe durch ḥu-ra-ṣu d. i. offenbar = hebr. חָרוּץ ausdrücken (Lond. Nebuc. IX, 12).

9. יָמִין־שְׂמֹאל *rechts-links* findet sich genau so im Assyrischen. Vgl. Inschrift Nabunit's (I Rawl. 69) col. II, 54 : im-nu su-mí-lu pa-ni u ar-ku „rechts, links, vorn und hinten".

Kap. 14.

1. אַמְרָפֶל *Amraphel,* König von Sinear. Der Name hat durchaus babylonisches Gepräge. Er ist zusammengesetzt aus amir „Herr", „Gebieter" (vgl. Lay. Inscr. 12, B. 1 : a-mi-ru du-ur-gi „Herr der Wege") und פל, abgekürzt aus הבל „Sohn" (vgl. den Namen Tiglath-pil-eser, abgekürzt aus Tuklat-habal-asar). Der Name bedeutet hienach : „Gebieter ist der Sohn". Aehnliche Namen sind Zir-nâhid „Erlaucht der Sprofs", Abu-ramu „Erhaben der Vater" u. andd.*) Denkwürdig aber ist, dafs wir sogar einen babylonischen Namen haben, der genau wie der unsrige mit amar beginnt. Es ist dieses der Name des altbabylonischen Königs, von welchem I Rawl. 5 u. 7 die Inschriften Nr. 12 u. 19 herrühren, lautend : Amir-

*) S. ABK. Exc. Nr. 70—72. S. 157.

S'in d. i. „Gebieter ist Sin", ein Name wie Asur-malik „Assur ist König", Dayan-Asur „Assur ist Richter" u. andd. Der erste Theil des Namens ist mit einem Ideogramm geschrieben, welches in dem Syll. 155 durch amaru erklärt wird d. i. durch die in Rede stehende Wurzel. Vor 5 dem fraglichen Ideogramm lesen wir aufserdem noch das Gottesdeterminativ; es wird also streng genommen zu übersetzen sein: „Himmlischer Gebieter ist Sin". Ueber Sinear s. o.

אַרְיוֹךְ *Arioch* wird von Hincks mit dem Namen eines 10 altbabylonischen Königs Ur-ukh (das zweite Element ist phonetisch nicht sicher zu umschreiben) combinirt, doch ohne dafs sich diese Hypothese zur Wahrscheinlichkeit erheben liefse *). Auch über Ellasar läfst sich auf Grund der Keilschriften nichts aussagen, da es in denselben unter 15 dieser Form überall nicht vorkommt. Die Combination mit Telassar (Tul-Assuri) ist in jeder Beziehung bedenklich. Der Name an sich liefse sich sehr wohl assyrisch deuten. Er wäre als zusammengesetzt zu betrachten aus אל d. i. ilu und asar (אשר) = „Gott ist die Güte". 20 Gewonnen aber ist mit einer solchen Etymologie nichts.

כְּדָרְלָעֹמֶר *Kedorlaomer*, König von Elam. Mit כדר d. i. Kudur zusammengesetzte Königsnamen werden uns auch sonst noch in den Inschriften überliefert: zunächst ein weiterer elamitischer Königsname, lautend Kudur-na-ḫu-un-di 25 'I-la-mu „Kudurnachundi von Elam" Sanher. Cyl. Tayl. col. IV, 70. 80; sodann ein uralter babylonischer König: Ku-du-ur-Ma-buk (I Rawl. 2. Nr. III), der sich als AB. DA. Aḫarri „Gebieter (?) des Westlandes (Kanaan)" bezeichnet (s. oben S. 15). Nun erzählt uns Assurbanipal 30

---

*) S. auch Oppert E. M. I. 260. ann. 2.

wiederholt in seinen Inschriften (Assurb. Sm. 234, 9. 249, 9. 251, 16), dafs er Elam unter seine Botmäfsigkeit gebracht und die Hauptstadt des elamitischen Reichs, Susan, erobert habe, bei welcher Gelegenheit er ein 1635 Jahre früher von einem älteren elamitischen Könige Kudur-nanḥundi (so schreibt Assurbanipal) geraubtes Bild der Göttin Nana (Name zweifelhaft) nach Babylonien zurückbrachte. Er bemerkt ausdrücklich, dafs dieser elamitische König „Hand angelegt habe an die Tempel von Akkad" *) (d. i. Babylonien s. zu 10, 10). Hienach kann es keinem Zweifel unterliegen, dafs die elamitischen Könige in uralter Zeit eine zeitweilige Hegemonie zunächst über Babylonien ausübten. Und steht dieses fest, so ist es wiederum wahrscheinlich, dafs jener Kudur-Mabuk, von welchem Backsteine zu Mugheir gefunden wurden und welcher sich AB. DA. Aḥarri d. i. „(Beherrscher) des Westlandes" nennt, zu eben dieser elamitischen Dynastie der Kuduriden gehörte. Dann stände fest, dafs in alter Zeit elamitische Könige bis nach Kanaan hin ihre Eroberungszüge ausgedehnt hätten, und es hätte schon danach alle Wahrscheinlichkeit für sich, dafs auch der aus der Bibel bekannte elamitische König Kedorlaomer zu dieser elamitischen Dynastie der Kuduriden gehörte, eine Vermuthung, die zur Gewifsheit werden dürfte durch den Umstand, dafs es auch eine elamitische Gottheit Lagamar (La-ga-ma-ru) gab, deren Götzenbild Assurbanipal neben Anderen von Susa (III R. 22) wegführte (Assurb. VI, 77), und dafs der Name Kedorlaomer griechisch mit *Χοδολλογομόρ* umschrieben wird, welches in seinem zweiten Theile sich mit dem Namen Lagamar vollständig deckt. Weiteres und Bestimmteres läfst sich

---

*) S. G. Smith, Assurbanipal p. 251, 14. Die Stelle lautet im Originaltext : a-na ís-ri-ʿi-ti mat Akkadi ḳat-śu id-du-u (R. נדה).

aber allerdings bei dem dermaligen Stande der Frage nicht aussagen, und wenn G. Smith den Kudur-lagamar (Kedor-laomer) ohne Weiteres mit dem Kudur-mabuk der Inschriften identificirt, so ist das freilich nicht gerechtfertigt, wie Oppert solches mit Recht hervorgehoben hat *).

תִּדְעָל *Thid'al*, König der Heiden. Ueber diesen Namen enthalten wir uns jeglicher Vermuthung, sowohl was Ursprung als Bedeutung betrifft.

1 Mos. 15.

2. דַּמֶּשֶׂק *Damaskus*. Im Assyrischen erscheint der Stadtname stets ohne Verdoppelung des zweiten Radicals. Er lautet theils Dimaski (Di-ma-as-ḳi geschrieben), theils Dimaska (Di-mas-ḳa). S. Binnirar 21 (I Rawl. 35); Khors. 33. Zu bemerken ist übrigens, dafs, soviel ich sehe, mit Damaskus in den assyrischen Inschriften immer nur die *Stadt* selber, nicht zugleich das *Reich* Damaskus bezeichnet wird. Das letztere bezeichnen die Assyrer mit dem Namen Imſrisu (geschr. TUV-su; so z. B. Obel. Salm. 98. 103), als dessen Hauptstadt ausdrücklich Damaskus genannt wird (Binnir. I Rawl. 35 a. a. O.) **); auch wohl mit Kar-imſri-su, das ist „Burg Imîrisu“ (Lay. 50, 12. III R. 10, 50 vgl. Kar-kamis oder Gar-gamis „Circesium“, Kar-Dunias, Kar-Sarrukin u. andd. Ortsnamen) ***). Ueber die damascenischen Könige: Benhadad, Hazael, Rezin s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8, 15. 15, 37.

---

*) S. Studd. und Kritt. 1871. S. 511.

**) S. weiter hierüber ABK. Schlufsabhandlg.

***) Letzterer Name ist offenbar der vollständigere. Das Fehlen des Wortes kar ist wie dasjenige von bit in mat Ḫumri neben mat Bit-Ḫumri s. zu 1 Kön. 16, 23.

5. סְפֹר הַכּוֹכָבִים „*zähle die Sterne*, ob du sie zu zählen vermagst“. Vgl. 22, 17. 26, 4 : כְּכוֹכְבֵי הַשָּׁמַיִם *gleish den Sternen des Himmels.* Genau dem gleichen Vergleiche ḅegegnen wir im Assyrischen und dazu mit genau denselben Worten. Wir lesen Asurnaṣirhabal col. III. 42. 43 : sal-la-śu kab-ta alpi-su lu ṣi-'i-ni-su sa ki-ma kakkabi samí mí-nu-ta la i-su-u d. i. (ich führte fort) seine zahlreichen Gefangenen, seine Ochsen, ja sein Kleinvieh, *welches wie die Sterne des Himmels nicht gezählt werden kann* (eigentl. Zählung ist nicht)*).

11. הָעַיִט *der Geier* findet sich, wie Talbot nachgewiesen hat (I. R. A. S. IV. 1870. p. 70), auch im Assyrischen und zwar in der Aussprache 'iṭ. Wir begegnen dem Worte in Sanheribs Annalen (Tayl. Cyl. col. III, 68), wo wir Z. 68—70 lesen : „In meinem fünften Kriegszuge unterwarf ich die Bewohner der Stadt Tochari, der Stadt Sarum u. s. w. sa kima ḳin-ni 'iṭ iṣṣur a-sa-rid aga ṣir sukti sadu Ni-pur sad-i mar-ṣi subat-śun mis-ku-na-aṭ-va la kit-nu-su a-na ni-ri-i welche gleich den Nestern (קֵן) der Geier (עַיִט עֵצֶר) die höchsten Spitzen (aga eigentl. „Krone“), die äufsersten sukti (?) des Gebirges Nipur, unzugängliche Berge zu ihren Wohnsitzen (subat-śun) gemacht hatten (miskunat); die sich mir nicht unterworfen hatten“ (kitnus Adjektiv = „unterwürfig“ von kanas, wie pitḳud „besorgt“, „gut“ von paḳad; zu miskun als participiales Adjectiv vgl. ibid. V, 48).

פְּגָרִים *Leichnam*, Sing. פֶּגֶר, ist wie im Aramäischen,

*) Kakkab „Stern“ wird hier mit dem Ideogr. MUL geschrieben. Der Lautwerth des Wortes ergiebt sich aus einer Vergleichung unserer Stelle mit einer anderen der Londoner Nebucadnezarinschrift, in welcher col. III, 12 das obige kima MUL samí wechselt mit ka-ak-ka-bi-is sa samí d. i. „den Sternen des Himmels gleich“.

so auch im Assyrischen der gewöhnliche Ausdruck für diesen Begriff. Der Sing. lautet pa-gar Assurb. Sm. 87, 67; der Plur. pag-ri; Asurnaṣirhabal II, 41 (I R. pl. 21).

15. בְּשֵׂיבָה טוֹבָה *in hohem Alter.* Es hat vielleicht Interesse anzumerken, dafs die W. שׂיב, eigentl. „grau", dann „alt, greis sein" auch im Assyrischen lebendig ist. Wir begegnen ihr mehrmals in den Syllabaren, wo wir neben den Wörtern für „Sohn" (hablu), „Bruder" (aḥu), „Vater" (abu); „Mutter" (ummu) auch einem sibu (שׂיב) in der Bed. „Grofsvater" und einem sibtu (שׂיבת) in der Bed. „Grofsmutter" begegnen. Der letztere Name wird ausdrücklich durch ummu rabitu „grofse Mutter" erläutert. S. ABK. in dem Abschn. üb. d. Bildung der Nomina mit angefügtem ut.

1 Mos. 17.

17. וַיֹּאמֶר בְּלִבּוֹ *und er sprach in seinem Herzen* d. i. „er dachte bei sich". Ganz so lesen wir Assurb. Sm. 211, 87: ki-ha-av iḳ-bi it-ti lib-bi-su „also sprach er in seinem Herzen" d. i. „also dachte er bei sich".

1 Mos. 19.

14. חֲתָנָיו *seine Schwiegersöhne.* Mit demselben Worte bezeichneten auch die Assyrer den Tochtermann. Wir lesen Assurb. Sm. 208, 68: Im-ba-ap-pi ḥa-tan Um-man-al-das „Imbappi, der Schwiegersohn des Ummanaldas". Ganz so 144, 1(8).

23. הַשֶּׁמֶשׁ יָצָא *die Sonne war aufgegangen.* Auch im Assyrischen findet sich אצא (= יצא) in diesem specifischen Sinne vom „Aufgehen" der Sonne. Wir lesen Asarh. I, 7: ul-tu ṣi-it san-si a-di ʿi-rib san-si „vom Aufgang der Sonne bis zum Untergange (ערב) der Sonne"; vgl. Sanh. Tayl. Cyl. IV, 24: ti-ha-am-tuv sa rabi-tuv

sa ṣi-it san-si „das grofse Meer, welches im Aufgang der Sonne“. Sonst findet sich vom „Aufgang“ der Sonne auch napaḥ (aram. נפק), vom „Untergange“ śalam (hebr. שלם) z. B. Binnirar (I Rawl. 35) Z. 10. 11. 13: a-di ‘ili tiham-tiv rabi-tiv sa na-paḥ san-si — a-di ‘ili tiham-tiv rabi-tiv sa śul-mu san-si d. i. „bis zum grofsen Meere, das im Aufgang der Sonne, — bis zum grofsen Meere, das nach Untergang der Sonne“. Vgl. noch Khors. 69: (das Land Agag) sa pa-ti (פאת) A-ri-bi ni-pi-iḥ san-si „welches an der Grenze der Araber des Aufganges der Sonne“; ebenso 109. 144. Das Ausgeführte erhält schliefslich seine authentische Bestätigung durch ein Syllabar, welches die gebräuchlichen Ideogramme für „Tag“, „Nacht“, „Morgen“ erklärt. Dasselbe steht II R. 39. Z. 14—18 und lautet:

UT	samas a-ṣu-u	die aufgehende Sonne
MI	‘i-ri-bu	der Untergang
IṢ. SU	‘i-ri-bu sa san-si	der Untergang der Sonne
UT. RA	ṣi-it san-si	der Aufgang der Sonne
MI. GA	‘i-rib san-si	der Untergang der Sonne

37. מֹאָב *Moab* erscheint unter dem Namen Ma’bu, sowie Ma’ab auch auf den Monumenten Niniveh’s. S. Cyl. Tayl. Sanherib’s col. II, 51; Tigl. Pil. IV (I R. 67. Z. 60); Assurb. Sm. 31, e. Als König von Moab erscheint an ersterer Stelle Kammuśu-nadbi d. i. Kamos-nadab (vgl. יוֹנָדָב u. ähnll. Namen). An der zweiten Stelle wird als König von Moab S’alamanu aufgeführt (vielleicht mit שַׁלְמַן Hos. 10, 14 zusammenzubringen?).

38. עַמּוֹן *Ammon* hat in Inschriften die Form Bit-Amman (Sanh. a. a. O.; Tigl. Pil. a. a. O.; auch Asarh.

I R. 48. I. Z. 7), eine Bezeichnung, welche nach Analogie von Namen wie Bit-Ḫumri (Samarien), Bit-Yakin u. andd. gewählt ist. Als König von Ammon erscheint an der ersten und dritten Stelle Pu-du-ilu, ein Name genau wie פְּדַהְאֵל 4 Mos. 34, 28; an der zweiten wird als solcher S'anibi genannt, ein Name, den ich nicht sicher zu deuten vermag*). In einer neuedirten Inschrift des älteren Salmanassar (II) endlich findet sich auch als ammonitischer Königsname Ba-'-śa, in welchem Jeder sofort den Namen des nordisraelitischen Königs בַּעְשָׁא (1 Kön. 15, 33) wiedererkennt. S. III R. 8 col. II, 95.

1 Mos. 23.

16. וַיִּשְׁקֹל אֶת־הַכֶּסֶף *und er wog das Geld dar.* Genau der gleichen Ausdrucksweise begegnen wir im Assyrischen. Wir lesen II R. 13, 44 b: kaśpa i-sa-ḳal „das Geld wog er dar".

Das Wort שֶׁקֶל *Schekel* ist, soviel ich weifs, bis jetzt in den assyrischen Keilinschriften den Lauten nach noch nicht nachgewiesen. Dafs es aber eine auch assyrische Benennung des 60. Theiles der Mine war, leidet nach den Untersuchungen von Brandis, Münz-, Mafs- und Gewichtssystem in Vorderasien. Berl. 1866. S. 43 ff. keinen Zweifel. Zudem ist die Wurzel saḳal „wägen" im Assyrischen eine sehr gebräuchliche, und endlich weist das persische *σίγλος* seinem Namen nach unzweifelhaft auf assyrischen Ursprung hin. Wir haben eben den Schekel als den 60sten Theil der Mine bezeichnet: dieses war er in Assyrien und Babylonien. Bei den Hebräern (wie auch bei den Griechen)

*) Nach dem Arab. würde er entweder, von sanab abgeleitet, den „Schönzahnigen" oder aber, von śanab gebildet, den „Jähzornigen" bedeuten. Beides indefs entbehrt mir noch der Evidenz.

bezeichnete שֶׁקֶל den 50sten Theil der Mine, und das aus
60 Minen bestehende Talent hielt demnach nicht 3600, wie
ursprünglich bei den Babyloniern, sondern vielmehr 3000
Schekel, wie später auch bei den Babyloniern und Assyrern
5 (Brandis a. a. O. 53. 55 flg. 103). Jedoch ist zu bemerken, dafs dieses leichtere Talent immer nur bei Geldwägung
d. i. bei Zahlungen in Geld in Anwendung kam. Bei Angaben, betreffend Gewichte, wird auch im A. T., wie bei
den Assyrern und Babyloniern, das ursprüngliche schwere
10 Talent von 3600 Schekeln (die Mine zu 60 Schekel) zu
Grunde gelegt. Von jenem leichteren Talente ward dieses
schwerere unterschieden als „das königliche Gewicht"
(אֶבֶן הַמֶּלֶךְ 2 Sam. 14, 26). Dieser Ausdruck, auf alttestamentlichem Boden gänzlich unverständlich, erhält seine
15 Beleuchtung durch die assyrischen Monumente. Auf diesen, näher auf den zu Niniveh gefundenen Reichs- oder
Normalgewichten (Löwen, Enten), wird das Gewicht eben
als das Reichsgewicht gekennzeichnet durch den Zusatz
„*des Königs*" z. B. מנה מלך „Mine des Königs" (aramäi-
20 scher Text), I ma-na sa sarru „eine Mine des Königs"
(assyr. Text) s. die Inschrift Nr. 11 auf Taf. S. 222 des
Journ. of R. A. Soc. XVI. 1856; ebenso מן II זי מלך
„zwei Minen des Königs" Taf. S. 220. Nr. 5 (s. weiter
ABK. Abschn. Controle der Entz.). Lediglich eine Her-
25 übernahme dieser Bezeichnungsweise auf hebräischen Boden
ist jene Bezeichnung des betreffenden Gewichts im Samuelisbuche. Zugleich leuchtet ein, dafs mit dem Ausdruck
„königliches Gewicht" eben das volle schwere Reichsgewicht
im Gegensatze zu dem leichteren Geldgewichte bezeichnet
30 werden sollte. Im Einzelnen berechnet, stellt sich der
hebräische Gewichtsschekel auf 16,37 Gramme, der Goldschekel, mit dem Gewichtsschekel sich deckend, auf eben-

falls 16,37 Gr., der Silberschekel endlich auf 14,55 Gr. Die Mine gewinnt man, was die Münzen anbetrifft, gemäfs dem Ausgeführten bei den Geldschekeln durch Multiplication mit 50, was für den Goldschekel 818,5, für den Silberschekel 727,5 Gr. macht; bei dem Gewichtsschekel 5 durch Multiplication mit 60, so dafs sich die Gewichtsmine auf 982 Schekel belaufen würde. Das Talent à 60 Minen (oder 3600 Schekel bei dem Gewichts-, 3000 Schekel bei den Geldtalenten) beträgt hienach bei den Gewichten: 58,932 Kilogr., bei dem Goldtalente 49,110, bei dem 10 Silbertalente 43,650 Kilogramm. Nach heutigem Geldeswerth reducirt würde der hebräische Goldschekel = 14 Thl. 23 Sgr., der Silberschekel = 25 Sgr. 2 Pf. sein; das Goldtalent sich auf 3000 × 14 Thl. 23 Sgr. d. i. rund 45,000 Thl., das Silbertalent sich auf rund 2500 Thl. belaufen. 15

Ueber die jüngere, griechische Rechnung der Mine zu 100 Drachmen s. zu 2 Chr. 9, 16.

1 Mos. 24.

54. וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ *sie afsen und tranken.* Genau so lesen wir Assurb. Sm. 227, 68: 'i-k u-l u is-t u-u *er afs und trank.* 20

1 Mos. 25.

3. שְׁבָא *Sabäa,* ein nordarabischer Stamm, wie Dedan ein solcher war, neben welchem es an dieser Stelle auftritt. Dieses nordarabische Saba wird in Aussicht genommen sein bei dem S'a-b a-', welches Sargon als das Land eines tributären Königs It-'-a m-a-r u (d. i. vermuthlich Ithamar*)) 25

*) Unter keinen Umständen ist an „Himjar" und „die Himjaren" zu denken, wogegen schon, von allem Uebrigen abgesehen, die geographische Lage der Wohnsitze dieser Völkerschaft im Süden Arabiens entscheidend in's Gewicht fällt.

Khors. 27 namhaft macht. An das südarabische שְׁבָא (1 Mos. 10, 28) zu denken, verbietet die Natur der Dinge, da Sargon über Nordarabien hinaus nicht in die Halbinsel wird vorgedrungen sein; das afrikanische סְבָא = Meroë
5 aber ist schon lautlich ausgeschlossen (assyrischem *ś* (ס) entspricht bei Transcriptionen von Namen s (שׁ)). Die Richtigkeit der Deduction wird über allen Zweifel erhoben durch das an citirter Stelle als das Land der Samsiē *) genannte Aribi „Arabien" (S'a-am-śi-'i sar-rat A-ri-bi),
10 unter welchem nach durchgängigem Sprachgebrauch der Alten (vgl. für das A. T. Jer. 25, 23 u. sonst) nur ein nordarabischer Stamm zu verstehen ist. Uebrigens kennen die Assyrer auch östliche Araber s. Khors. 69 : „das Land Agag sa pa-ti A-ri-bi ni-pi-iḫ san-si, welches an der
15 Grenze der Araber des Aufganges der Sonne". S. auch zu 19, 23.

13. נְבָיוֹת *Nabatäer* werden in zwei identischen Aufzählungen aramäischer Völkerschaften von Sanherib neben den Bewohnern von Pukudu (Pekod), Ḥavranu (Hauran),
20 Ḥagaranu (Hagaräer 1 Chr. 5, 10. 19. 20) unter dem Namen Nabatu erwähnt (s. Sanh. Tayl. Cyl. col. I, 46. 37; Bell. Grot. 16). Bemerkenswerth ist, dafs auch Eratosthenes bei Strabo XVI, p. 767 Nabatäer und Hagräer mit einander verbindet. — Neben diesen aramäischen Naba-
25 täern kennen die Assyrer auch arabische Nabatäer, s. Assurb. Sm. 264, 45. 265, 51, wo ein König Nadnu (נָתָן?) der Nabatai im Bunde ist mit einem König U-ai-ti von Aribi d. i. Arabien.

---

*) Der Name, der hebräisch שַׁמְשִׁיָּה zu umschreiben wäre, bedeutet „die Sonnige", bezw. „die der Sonnengottheit Geheiligte".

Kap. 36.

1. אֱדוֹם *Edom* wird auch in den Keilinschriften öfters erwähnt und zwar entweder in der Aussprache U-du-mu, so Tigl. Pil. IV. (II R. 67) Z. 61 (hier unmittelbar hinter Juda); ferner Sanh. Tayl. Cyl. II, 54 (hier auf Moab in der Aufzählung folgend); weiter Assurb. Sm. 31, d, wo des Landes Udumî zwischen Juda und Moab Erwähnung geschieht; endlich in der Inschrift des Binnirar (I R. 35) Z. 12, wo seiner zwischen dem „Lande Omri's" (Samarien) und „Palaśtav" d. i. Philistäa Erwähnung geschieht; oder aber in der Aussprache U-du-mî, so Asarh. I R. 48. I. Z. 3; an dieser Stelle ebenfalls, wie Tigl. Pil., unmittelbar hinter Juda. Als König von Edom erscheint in der Sanherib-inschrift Malik-ram-mu *), auf der Inschrift Tiglath-Pileser Ḳa-us-ma-la-ka. Der erstere Name erläutert sich von selber; er ist ein solcher, wie אֲדֹנִירָם, מַלְכִּירָם u. ähnll. des A. T.'s. Höchst denkwürdig ist der zweite, denn er gereicht einer bisher gänzlich unbegriffen dastehenden Notiz des Josephus (Arch. XV, 7, 9) zur directesten Bestätigung. Josephus berichtet uns a. a. O., daſs die von den Idumäern verehrte Gottheit den Namen *Κοζέ* geführt habe. Dieses *Κοζέ* entspricht genau assyrischem Ḳaus (Umschrift von semit. ש in griech. ζ wie in Ἄζωτος aus אשדוד). Der fragliche Namen ist somit ein solcher wie מַלְכִּיָּהוּ „Jahve ist König" im A. T., und bedeutet: „Kos ist König".

Noch erwähnt Asarhaddon einen König Ḳa-du-mu-ḫu,

---

*) So ist der Name zu lesen gemäſs ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33a. S. 140. Malik ist im Assyrischen theils Appellativ = Herrscher, theils Eigenname und als solcher Name des Gottes Moloch (מֹלֶךְ), letzteres z. B. in Eigennamen wie Abu-Malik „Vater ist Moloch" (III. R. 1 col. I, 23), womit zu vgl. andere wie Bil-abu-u-a „Bel mein Vater" (III R. 1. col. II, 21) u. s. f. Ganz phonetisch = Ma-lik findet sich der Gottesname geschrieben in einem Syllab. II R. 60, 20. S. a. a. O.

den ich seinem zweiten Theile nach (der erste ist deutlich קדם) nicht zu erklären vermag *).

31. בְּנֵי יִשְׂרָאֵל *Israeliten.* Als Gesammtname der Israeliten findet sich der Name Israel in den Keilinschriften
5 nicht. Auch als Name des nördlichen Reiches erscheint derselbe in der Regel nicht: es ist statt desselben vielmehr der Name mat Bit-Ḫumri im Gebrauche d. i. „Land des Hauses Omri's" (so namentlich in den Sargonsinschriften Botta 16, 31. 17, 28 u. ö. vgl. oben Bit-Amman „Haus
10 Ammon's"), oder aber mat Ḫumri „Land Omri's" (so Binnirar Z. 12 (I Rawl. 35)) **). Der Name „Israel" selber findet sich und zwar als Name für das „Reich Israel" nur einmal in den Inschriften, nämlich auf dem neuentdeckten Stein Salmanassar's II, wo Ahab von Israel als Sir-'-lai
15 d. i. als „der von Israel" bezeichnet wird (s. die Stelle in der Glosse zu 1 Kön. 16, 29). Es ist nun allerdings unter den Assyriologen Streit darüber, ob dieser Name wirklich mit hebr. ישראל und nicht vielmehr mit יִזְרְעֶאל d. i. „Jezreel" zu identificiren sei, dieses deshalb, weil das erste Zeichen
20 sonst den Lautwerth ṣir hat. Indeſs da das Adjectiv das *Land*determinativ (mat) vor sich hat, Jezreel aber kein „Land", denn vielmehr eine „Stadt" war, so wird schon deshalb die letztere Vermuthung aufzugeben sein.

---

*) Wäre anzunehmen, daſs aus Versehen von den Herausgebern a. a. O. das Zeichen ḫu statt des ihm sehr ähnlichen AN gesetzt wäre, so würden wir, da AN das Gottheitsideogramm ist, den Namen Ḳadumu-ilu d. i. ein Name, identisch mit hebr. קַדְמִיאֵל (Esr. 2, 40 u. ö.), gewinnen. Indeſs muſs dieses eine bloſse Vermuthung bleiben.

**) Norris giebt in seinem Dictionary p. 431 statt Ḫumri auch die Form Ḫumria. Dieses beruht auf einem Versehen. Das nachschlagende *a* ist ein Ideogramm mit der Bed. „fern", assyr. ruhuḳ (רחוק). S. ABK. S. 106. Nr. 1. Bit-Ḫumri-A bedeutet sonach „das Omriland, das ferne". Vgl. Sarg. I R. 36. Z. 19, wo wir noch rapsi „weit" daneben lesen = „das Omriland, das ferne, weite".

Dazu wird gerade bei zusammengesetzten, mit Zischlauten beginnenden Sylben ein so strenger Unterschied in den verschiedenen Zischlauten nicht gemacht, wie denn z. B. mit Bar-zi-pa in den Inschriften auch Bar-sip wechselt*), obgleich sonst dem letzten Zeichen sip der andere zip für gewöhnlich nicht zukommt. 5

1 Mos. 37.

2. דִּבָּה *üble Nachrede, heimlicher Anschlag.* In letzterer Bed. ist Verbum und Substantiv der betr. Wurzel auch im Assyrischen lebendig. Wir lesen Assurb. Sm. 266, 60. 61 da-bab śur-ra-a-ti it-ti-ya id-bu-ub d. i. „verrätherische Anschläge (eigentl. „Anschläge der Empörungen" W. סרר) sann er wider mich aus". 10

1 Mos. 41.

1. 2. יְאֹר *Nil* erscheint als Name dieses Flusses auch in den Keilinschriften und zwar in der Aussprache Yaruh. Wir lesen Assurb. Sm. 41, 31. 32 : Tar-ḳu-u sa a-lak ûmmani-ya is-mí-'i, 'ir Ni-ḥa 'ir dan-nu-ti-su u-massar, nahar Ya-ru-'-u 'i-bir d. i. „Thirhaka, welcher von dem Heranzuge meines Heeres vernommen, verliefs Theben, seine Hauptstadt, überschritt (עבר) den Nil". 15

1 Mos. 43.

23. שָׁלוֹם לָכֶם *Friede Euch,* im Hebräischen ermuthigender Zuruf, in den verwandten Sprachen (arab., aram.) bekanntlich übliche Begrüſsungsformel. Zu letzterem Zwecke wird die Phrase auch im Assyrischen verwandt; wir lesen an der Spitze eines Erlasses Asurbanipals (K. 1139 bei Smith, Assurb. 108, 3) : śul-mu ya-a-si lib-ba-ku-nu d. i. „meinen Heilswunsch über euch!" = „meinen Gruſs entbiete ich euch!" Śulmu (סלם) ist mit dem Ideogr. DI ge- 20 25

*) S. Mén. le syllab. Assyr. Par. 1868. p. 158. Auch die Aussprache Bar-sap findet sich (Obel. Salm. 32).

schrieben, welches Syll. 185 durch ṡalmu, ṡulmu erklärt wird. S. ABK. S. 34. 75. Nr. 221. Ueber yâsi „ich" und libba (לב) „über" s. ABK. gramm. Theil Pronn. u. Präpp.

1 Mos. 49.

5 1. בְּאַחֲרִית הַיָּמִים *in der zukünftigen Zeit.* Es ist denkwürdig, dafs wir genau der gleichen Ausdrucksweise auch im Assyrischen begegnen. Wir lesen Assurb. Sm. 318, 9: as-ṭur va a-na aḥ-rat yu-mí ʻi-zib „(die Tafel) beschrieb ich und beliefs sie (עזב) [an ihrem Orte] für die zukünfti-
10 gen Tage". Vgl. die ähnliche Phrase Sanh. Bell. Cyl. Z. 63: A-na arak yumi i-na sarrani habli-ya sa Asur a-na ribitut mat u nisi i-nam-bu zi-kir-su d. i. „In der Zukunft der Tage unter den Königen, meinen Nachkommen, wer, dessen Namen Asur zur Herrschaft
15 über die Länder und Menschen proclamirt" etc.

9. אַרְיֵה *Löwe.* Es ist beachtenswerth, wie gerade dieses so specifisch hebräische Wort (es findet sich in sonst keiner semitischen Sprache) auch im Assyrischen als Name des Löwen erscheint. Es lautet hier a-ri-a, dieses gemäfs
20 einem Syllabar II Rawl. 53, 73, wo der „Löwengott" d. i. Nergal als Gottheit der Kuthäer bezeichnet wird. S. weiter zu 2 Kön. 17, 30. Wir lassen bei dieser Gelegenheit die Namen einiger anderen öfters vorkommenden gröfseren Thiere folgen. Der Name des (männlichen) *Kameels* ist
25 gammal d. i. גָּמָל vgl. Sarg. Khors. 27; Sanh. Bellinocyl. 17 u. ö.; es geschieht seiner verhältnifsmäfsig häufig in den Inschriften Erwähnung. Das weibliche Kameel heifst genau wie im Arabischen: nakat = نَاقَة, im Plur. nakâtí s. Tigl. Pil. IV in III R. 9, 56. 57: gammali na-ka-a-ti
30 a-di ba-ak-ka-ri-si-na „Kameele, weibliche Kameele mit ihren Jungen (بَكْر)". Das zweihöckerige Kameel wird als ein

Tributgegenstand des asiatischen Volkes Muśri aufgeführt auf dem Obelisk Salmanassar's II, gesond. Inschr. (Lay. Cuneif. Inscrr. 98. Z. III *). Das *Pferd* wird sehr häufig in den Inschriften erwähnt; findet sich aber nur einmal (Lay. a. a. O.) phonetisch und zwar śu-u-śi (im Plur.) ge- 5
schrieben, lautet somit wiederum genau wie im Hebr. (סוס). Der *Esel* wird Khors. 29 als ein Tributgegenstand neben Pferden aufgeführt. Sein Name ist einerseits pa-ri-ʿi = hebr. פֶּרֶא **) d. i. der Waldesel; anderseits imír, und im Plural imíri d. i. Esel überhaupt, hebr. חֲמוֹר ***). Der 10
Ochs wird häufig als Tributgegenstand erwähnt und zwar neben Pferden und Kleinvieh (s. sogleich), vgl. z. B. Sanh. Tayl. Cyl. col. IV, 18. 19; Asarḥ. Cyl. IV, 17 u. ö. Sein Name wird meist durch ein Ideogramm ausgedrückt. Dessen phonetisches Aequivalent erfahren wir aus einem Syllabar, 15
welches dasselbe angiebt auf alpi, sodaſs der Name demnach abermals genau wie im Hebräischen (אֶלֶף) lautete. Mit dem Hebräischen deckt sich das Assyrische endlich auch bezüglich des Namens des *Kleinviehs*: Schafe und Ziegen. Derselbe lautete ṣi-ʿi-ni d. i. hebr. צאן. S. die 20
Sanherib- und Asarhaddoninschrift a. a. O., sowie Sarg. Khors. 54 u. andd. St. Vgl. noch ABK. S. 26. Nr. 6.

Schlieſslich befindet sich auch bezüglich der Namen für „Fische" und „Vögel" der Assyrer in Uebereinstim-

---

*) S. darüber weiter meinen Aufsatz: das baktrische Kameel und das Land Musri der Keilinschriften, in Z. d. Deutsch-Morg. Ges. XXIV. S. 436 f. — Ueber die Schreibweise gammal (st. gamal) s. ABK. lautl. Vorbemm.

**) Vgl. auch das Syllabar II Rawl. 16, 35 b. c., welches das Sanh. Tayl. Cyl. III, 18 u. ö. vorkommende Ideogramm für den Begr. „Esel" durch pariʿi erklärt.

***) Das gewöhnliche Ideogramm TUV (Sanh. Tayl. II, 16) nämlich bestimmt sich durch III R. 3, 45 (XX, 3) lautlich auf i-mí-ri; vgl. auch ABK. Schluſsabhandl., sowie ob. 49, 18.

mung mit dem Hebräer (doch hier auch mit den anderen Semiten). „Fisch“ heifst im Assyrischen nun, dieses laut Syll. II R. 40, 17 (nu-ni), vgl. נון hebr. u. aram.; „Vogel“ heifst iṣṣur (Syll. II R. 40, 17. 18 iṣ-ṣu-ri) d. i. עצור,
5 ein Wort, welches seinerseits ebenso auf arab. ʿuṣfûr عصفور zurückgeht, wie auf dieses auch das hebräische צפור zurückweist; nur ist zu beachten, dafs während das betr. Wort in den beiden genannten Sprachen immer nur den „kleinen Vogel“ bedeutet, es im Assyrischen zur Bezeich-
10 nung des Begriffs „Vogel“ überhaupt verwandt wird*).

2 Mos. 1.

11. פַּרְעֹה *Pharao* erscheint auch in den assyrischen Texten und dazu, genau wie im Hebräischen, geradezu als Eigenname, darum auch wohl mit dem Zusatze „König von Aegypten“, abermals ganz wie im A. T. Vgl. Khors.
15 27: Pi-ir-ʾ-u sar Mu-ṣu-ri d. i. „Pirhu (Pharao), König von Aegypten“, vgl. פַּרְעֹה מֶלֶךְ מִצְרַיִם 1 Kön. 3, 1 u. ö.

2 Mos. 5.

6. שֹׁטְרִים *Schreiber.* Es verlohnt sich der Mühe zu bemerken, dafs das in allen semitischen Sprachen mit Ausnahme des Hebräischen vorkommende Verbum שטר in der
20 Bed. „schreiben“ auch im Assyrischen lebendig war. Wir begegnen den Formen is-ṭur „er schrieb“; al-ṭur „ich

---

*) Wir besitzen beiläufig noch eine höchst interessante Liste von Vögeln (II R. 37), auf welcher unter anderen auch na-as-ru d. i. נֶשֶׁר „der Adler“ verzeichnet ist (Z. 9). In derselben wird auch ein Vogel La-ḳa-la-ḳa aufgeführt (Z. 8), welcher (vgl. arab. لَقْلَق) sicher unser Storch ist (s. auch Pott und Rödiger in Zeitschr. für Kunde des Morgenlandes IV, 31). Selbst der „Kukuk“ scheint nicht zu fehlen; wir werden ihn zu sehen haben in dem Vogel Ḥu-u-ku, welcher Z. 54 angeführt wird. Vgl. auch Talbot im J. of the R. A. S. III. 1868. p. 6. 7.

schrieb"; dem Infin. saṭar (sa-ṭa-ri) „schreiben" u. s. f. (s. Inschrift von Van K. III, 6. 8. Beh. 98. Tigl. Pil. I. col. VI, 22; Khors. 53 u. sonst).

2 Mos. 9.

7. וַיִּכְבַּד לֵב פַּרְעֹה *und es war verstockt das Herz des Pharao.* Genau der gleichen Redensart begegnen wir im Assyrischen. Vgl. Sanh. Tayl. Cyl. col. V, 7: ik-bu-ud lib-ba-su-nu a-na 'i-bis tukmati „es verstockte sich sein Herz, so dafs er Widerstand (s. sogl.) leistete"; Khors. 91: a-na la na-si-'i bil-ti lib-su ik-bu-ud „dazu, keinen Tribut zu bringen, verstockte sich sein Herz". Ganz so Khors. 33.

2 Mos. 10.

4. אַרְבֶּה *Heuschrecke* ist auch im Assyrischen in der Aussprache a-ri-bi Name dieses Insekts. Vgl. Sanh. Tayl. Cyl. V, 43 flg. ki-ma ti-bu-ut a-ri-bi ma-'-di sa pa-an mati mit-ḫa-ris a-na 'i-bis tuk-ma-ti tí-bu-ni d. i. „gleich dem Kommen von vielen Heuschrecken*), welche über das Land plötzlich kommen, um Drangsal ihm zuzufügen" (tukmat von קום „sich erheben", statt tukumat, eigentl. „Erhebung", dann „Widerstand", endlich „Bedrückung"; mitḫaris Adverb. von mitḫar „Eile" R. maḫar; vgl. maḫru „vorderer" und hebr. מהר; tibut Subst. von תבה „kommen" vgl. arab. تبا, تبع; tíbuni, unregelmäfsige Aussprache des Impft's statt itbuni).

2 Mos. 15.

5. תְּהֹמוֹת *Wasserwogen.* Vgl. I Rawl. 28, col. I, 14:

*) Dr. Opp. nimmt aribi als Name der Araber; allein in diesem Falle dürfte, wie Norris bereits richtig bemerkt, das Volksdeterminativ nicht fehlen. Auch leiten sich mit kima auch sonst gern Vergleiche mit Thieren ein.

ina tiham-at ni-pi-iḫ „in den Meeren des Ostens“ und s. zu 1 Mos. 1, 2.

2 Mos. 21.

8. עַם נָכְרִי *ein fremdes Volk.* Im Assyrischen hat das entsprechende nakir plur. nakiri bereits stets den specielleren Begriff „Feind“ erhalten vgl. lat. hospes und hostis; es steht sogar näher noch im Sinne von „Rebell“, „Aufrührer“ vgl. z. B. Khors. 14 : matat na-ki-ri kali-sun „die Länder aller (rebellischen) Feinde“. Nikrut (נכרות) „Empörung“ wird danach in der Behistuninschrift wiederholt im Sinne von „aufrührerische Feinde“ gebraucht; auch das Verb. nakar (meist im Ifteal gebraucht) hat durchweg die Bedeutung „sich empören“.

2 Mos. 25.

4. תְּכֵלֶת וְאַרְגָּמָן *violettblauer und rother Purpur* lesen wir in einer Aufzählung gefärbter Stoffe in derselben Verbindung, Reihenfolge und Bedeutung Khors. 142. 182 : takil-tu ar-ga-man-nu „violettblauer (und) rother Purpur“.

2 Mos. 27.

20. נֵר *Leuchte* kommt in der Aussprache nur vgl. arab. نُورٌ auch im Assyrischen vor. Wir lesen in der Inschrift des Samas-Bin (I R. 32) I. Z. 11. 12 : sa kima san-si nu-ur ili i-bar-ru-u kib-ra-a-ti „welcher gleich der Sonne, der Leuchte der Götter, die Länder durchzieht“ (R. עבר). Assurb. Sm. 155, 43 heifst Gott Bel nur ili „Leuchte der Götter“.

3 Mos. 11.

34. מִכָּל־הָאֹכֶל אֲשֶׁר יֵאָכֵל. Auch im Assyrischen sagt man (Assurban. Smith Lond. 1871. S. 135. Z. 65) : a-kul a-ka-lu „ich will Speise nehmen“.

3 Mos. 18.

21. מֹלֶךְ *Moloch.* Sein assyrischer Name war Malik. S. zu 1 Mos. 36, 1. Ueber das Wesen dieser Gottheit und ihre Stellung im assyrischen Pantheon läfst sich Näheres den Inschriften nicht entnehmen.

4 Mos. 22.

5. פְּתוֹר *Pethor*, gemäfs 5 Mos. 23, 5 eine Stadt in Mesopotamien, ist sicher das Pi-it-ru der Obeliskinschrift Salmanassar's Lay. 89, 37—41. Die Stelle lautet: Burat 'i-bir, 'ir a-na Assur u-śaḥ aṣ-bat; sa nir-avva sa Bu-rat, sa 'ili nahar Ir-gam-ri sa nisi Ḥattai 'ir Pi-it-ru i-ḳa-bu-su-ni a-na ra-ma-ni-ya aṣ-bat d. i. „den Euphrat überschritt ich (R. עבר); die Stadt (Tul-Barsip) versetzte ich (R. נסח) nach Assyrien, nahm ich ein; was in der Umgegend, was am Euphrat, was oberhalb des Flusses Irgamri, was die Syrer Stadt Pithru benennen (קבש), nahm ich für mich selber in Besitz" (raman = רחמן, eigentl. „das Innere", dann „das Selbst"). Aus dieser Stelle erhellt, dafs wir die Stadt in unmittelbarer Nähe des Euphrat zu suchen haben; leider ist der Fluſs Irgammi uns unbekannt, und können wir demnach noch Bestimmteres auf Grund dieser Stelle nicht aussagen.

4 Mos. 24.

23. עַד מָה אַשּׁוּר תִּשְׁבֶּךָּ *bis wann? — da wird Assyrien dich gefangen fortführen!* Die Stelle enthält einen Ausspruch über die Keniter, denen Fortführung durch die Assyrer angedroht wird. Diese Drohung setzt voraus, dafs zu der Zeit, wo sie erging, die Assyrer bereits in Vorderasien eine imponirende Machtstellung sich errungen hatten. Man meint nun gewöhnlich, die Worte hätten zum Hintergrunde die Zeit des Tiglath-Pileser (IV) oder die Sargon's

und Sanherib's, und schliefst daraus auf eine Redaction der vier ersten Bücher des Pentateuchs in der zweiten Hälfte des 8. Jahrh.'s v. Chr. Allein dieses ist ein voreiliger Schlufs. Wir wissen jetzt, dafs Israel weit früher mit As-
5 syrien in Berührung kam; dafs dasselbe schon im 9. Jahrh. Assyrien sogar tributär war. Nicht nur nämlich, dafs der König Binnirar von Assyrien, welcher gemäfs dem assyrischen Regentenkanon*) von 810 bis 782 regierte, unter den ihm tributpflichtigen Reichen neben Sidon, Tyrus, Edom,
10 Philistäa auch das Land des Omri (mat Ḥumri) namhaft macht (I Rawl. 35. Z. 12); nicht nur, dafs ein Menschenalter früher nach den Keilinschriften „Jehu, Sohn (d. i. Nachfolger) des Omri" dem Salmanassar II Tribut darbrachte (s. zu 1 Kön. 9): wir wissen aus der Inschrift
15 Asur-nâṣir-habal's (883—859), dafs schon in der ersten Hälfte des 9. Jahrh.'s ganz Phönicien von den Assyrern überschwemmt und tributpflichtig gemacht ward. Der König berichtet col. III, 84 ss.: ina yumi-su-va si-di mat Lab-na-na lu aṣbat; a-na tiham-ṭi 85. rabi-tí
20 sa mat A-ḥar-ri lu-u 'i-li. Ina tihamti ra-bi-tí tuklati-ya lu u-lil-lu; niḳi ana ila-ni lu aṣ-bat; ma-da-tu sa sarra-ni sa si-di tiham-ti 86. sa mat Ṣur-ra-ai mat Ṣi-du-un-na-ai mat Ig-bal-ai mat Ma-ḥal-la-ta-ai mat Ma-i-za-ai mat Ka-i-za-ai mat A-ḥar-
25 ra-ai u 'ir Ar-va-da 87. s̈a ḳabal tiham-ti kaśpi, ḥuraṣi, anaki, ṣabri, KAM ṣabar . . . . . ma-da-ta-su-nu am-ḥar, sípâ-ya iṣ-bu-tu d. i. „In jener Zeit nahm

*) S. über ihn G. Smith in Lepsius' Zeitschrift 1868. S. 117 ff.; J. Oppert in der Revue archéol. XVIII. 1868. p. 318 ss., auch in DMG. XXIII; endlich *unsere* Bemerkungen in den Studd. u. Kritt. 1870. S. 535 ff., sowie in der Zeitschrift der Deutsch-Morgenl. Gesellsch. 1871. S. 457 ff. Wir haben denselben vollständig in Beilage I abdrucken lassen.

ich die Marken des Libanon ein; hin zum grofsen Meere des Westlandes zog ich; am grofsen Meere versammelte ich meine Getreuen; Opfer brachte ich den Göttern dar; den Tribut der Fürsten der Seemarken: nämlich des Tyrischen, Sidonischen, Byblischen, Mahallatäischen, Maizäischen, Kaizäischen, des Westlandes und der Stadt Arados, welche mitten im Meere: Silber-, Gold-, Blei- und Kupferbarren, Gegenstände von Kupfer . . . . . nahm ich als ihren Tribut entgegen; meine Füfse umfafsten sie" *). Man erkennt, wie schon um die Mitte und gegen das Ende des 9. Jahrh.'s ein Schriftsteller den Kenitern mit den Assyrern drohen konnte; wie diese Stelle somit sehr wohl mit der Ansicht im Einklange steht, dafs die Schlufsredaction des vordeuteronomischen Pentateuch's in das letzte Viertel des 9. Jahrh.'s fällt **).

24. Bei dieser Lage der Dinge kann uns auch die in diesem Verse über Assur ausgesprochene Drohung, dafs *Schiffe von den Kittäern her Assur und Eber bedrängen* würden, nicht überraschen; wir müssen es vielmehr als etwas ganz Natürliches betrachten, dafs, wenn selbst die

*) 84. Zu sidi „Marken" vgl. ar. سَدًى. 85. Ulillu Impft. von הלל, eigentl. „laut reden", hier „laut rufen", „zusammenrufen". Tuklatiya bed. eigentl. „meine Vertrauensmänner", dann „meine Diener". Dr. Opp. wird seine Uebers.: *sur les hauteurs des montagnes j'entonnai des chants d'éloges aux grands dieux* bei dem dermaligen Stande der Wissenschaft schwerlich noch aufrecht erhalten. — Zu niḳu „Opfer" R. נקה vgl. Syll. 157. 86. Für Igbal „Gebal" גְּבַל findet sich häufiger in den Inschriften Gubal. 87. Für die Namen der Metalle s. zu 2 Kön. 9, 2. Ueber das Ideogr. KAM s. Norr. p. 565.

**) De Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 2. A. 1869. S. 205. — Auf eine noch ältere bezügliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's I (c. 1150), welche wir oben zu 1 Mos. 10, 6 (S. 16) mitgetheilt haben, nehmen wir hier weiter keine Rücksicht, sofern das dort in Aussicht genommene Ereignifs von dem hier in Rede stehenden Zeitraume zu weit zurückliegt.

stolzen phönicischen Handelsstädte Sidon und Tyrus sich der assyrischen Obmacht beugen mufsten, Hilfe lediglich von ganz anderswoher, von den Kittäern her, erwartet ward. Dafs uns von einem Unternehmen der Letzteren gegen As-
5 syrien, das wir doch wohl anzunehmen haben, nichts berichtet ist, kann uns gewifs nicht überraschen: haben wir doch erst aus den Keilinschriften erfahren, dafs Sidon und Tyrus überall in dieser frühen Zeit bereits Assyrien huldigen mufsten!

5 Mos. 4.

10 16. סֶמֶל (aus סֵמֶל 2 Chr. 33, 7. 15, wofür auch סֶמֶל Ezech. 8, 3. 5), Bezeichnung eines Götzenbildes, bezw. Götzen. Das dunkle Wort ist vermuthlich identisch mit dem Namen einer assyrischen Gottheit S'amul (סמל), welcher im Namen des jüngeren Bruders Asurbanipals und Vice-
15 königs von Babylon: S'amul-sum-ukin (Assurb. Sm. 151, 6 u. ö.) d. i. der Saosduchin des ptolemäischen Kanons und der Sammughes des armenischen Eusebius erscheint. S. über diesen Namen ABK. Exc. Eigennam. Nr. 7. S. 127.

5 Mos. 16.

10. מִסָּה *Zahl* findet sich wie im Aramäischen, so
20 auch im Assyrischen und zwar in der Aussprache miśtu, miśta, so in der Phrase miś-ta la-a isu-u „ein Zahl ist nicht“ = „zu zählen ists nicht“ Asurnâṣirhab. col. I. 88, wofür wir III, 43 in demselben Sinne lesen: Mî-nu-ta la i-su-u (mînut von manâ מנה „theilen“, „zählen“).

Kap. 32.

25 7. שָׁנוֹת *Jahre.* Bekanntlich ist im Hebr. die männliche Pluralform שָׁנִים die gewöhnliche, und so auch im Aramäischen und Arabischen. Man sollte danach auch im Assyrischen diese männliche Form des Plurals erwarten.

Allein das Assyrische bildet den Plural stets weiblich. Wir lesen denselben in der Aussprache sanât z. B. Tigl. Pil. I. col. VI, 97 (sanâ-tî).

10. כְּאִישׁוֹן עֵינוֹ *wie seinen Augapfel.* Es ist denkwürdig, wie auch der Assyrer den Augapfel als den „kleinen Menschen" bezeichnet, nämlich durch nisit, ein neugebildetes Femininum von nis „Mensch". Wir begegnen demselben in der Standardinschrift Asurnâṣirhabal's Z. 1, wo sich der König als ni-sit Bil u Adar „Augapfel Bel's und Adar's" d. i. als ihren Schützling bezeichnet; ferner in der Cylinderinschrift Sargon's I R. 36, 1, in welcher Stelle sich der König noch deutlicher ni-sit ini A-nuv u Da-kan „Pupille *der Augen* Anu's und Dagon's" nennt (s. für den übrigen Theil des Einganges dieser Inschrift zu Jes. 41, 25. Jer. 51, 23).

Jos. 10.

1. יְרוּשָׁלַם *Jerusalem* wird in den Keilinschriften öfters erwähnt, nämlich in der Sanheribinschrift auf dem Taylorcylinder col. III. Z. 8. 20. Der Name lautet hier: Ur-śa-li-im-mu (mit ś (ס) statt mit s (שׁ) geschrieben, weil ein Fremdwort im Assyrischen; s. S. 7 Note **)). Die Stadt wird in der zweiten Stelle in Bezug auf Hizkia (Ḥa-za-ki-ya-hu) als 'ir sarru-ti-su „Stadt seiner Herrschaft" d. i. als „seine Residenz" bezeichnet.

Jos. 11.

22. עַזָּה *Gaza*, bekannte philistäische Stadt, wird in den Keilinschriften häufig erwähnt in der Aussprache: Ḥa-zi-ti*) (it assyr. Femininendung = hebr. ־ָה); seltener in der anderen Ḥa-az-zu-tu (Ḥazzut), bezw. Ḥa-az-za-at

*) Mit ḥ wird im Assyrischen oft hebräisches ע wiedergegeben, vgl. Ḥumri עָמְרִי (s. u.).

(Ḥazzat) III R. 10, 19. 20 (in einer Inschrift Tiglath-Pileser's IV). Als Könige von Gaza werden erwähnt zur Zeit Sargon's Ḥa-nu-nu „Hanno“, hebr. חָנוּן „der Begnadigte“ (2 Sam. 10, 1. 1 Chr. 19, 2); zur Zeit Sanherib's Iś-mi-bil „Ismibel“ (Sanh. Tayl. col. III. 25. 26) d. i. ein Name genau wie יִשְׁמָעֵאל und zwar im Sinne von „Bel erhört“ *); endlich zur Zeit Asarhaddon's : . . . . bil (I R. 48. I. Z. 4); der erste Theil des Namens ist verlöscht.

אַשְׁדּוֹד *Asdod*, assyrisch Aś-du-du(di) Khors. 90. 100. 104 u. ö. Als Könige von Asdod werden genannt zur Zeit Sargon's A-zu-ri (a. a. O. 90. 100). Der Name würde nach seiner Schreibung bedeuten: „Dem (Gott) hilft“ (עָזוּר); möglich indeſs wäre es, daſs hier ungenaue Schreibung für Az-zu-ri = עַזְרִי vorläge; dann würden wir einen Namen genau wie hebr. עַזּוּר Jer. 28, 1. Ez. 11, 1. Neh. 10, 18 haben. Genannter Sargon setzte dann (Khors. 94) an Azuri's Stelle zum König ein dessen Bruder A-ḫi-mi-ti d. i. אחימת „Brudermann“ (oder „Bruder des Todes“ = אֲחִימוֹת 1 Chr. 6, 10?). Sanherib erwähnt in seiner Annaleninschrift col. II, 51. III, 24 einen asdodischen König Mi-ti-in-ti „Mitinti“, dessen Name sich am leichtesten als מַתַּנְתִּי aus מַתַּנְתְיָה = מַתַּתְיָה 2 Kön. 24, 17 u. ö. begreifen würde. Das auslautende יָהּ wäre zu i verkürzt wie in מַלְאָכִי „Bote Jahve's“. Das Vorkommen des Namens „Jahve“ in dem *heidnischen* Personennamen hätte man dann in der zu 1 Mos. 2, 4 dargelegten Weise zu erklären. Asarhaddon endlich führt I R. 48. I. Z. 7 einen König Nu-mil-ku von Asdod auf, dessen Namen sich in seinem ersten Theile mit hebr. נאה Pi. „schön sein“, „schön stehen“ combiniren lieſse, so daſs wir ihn durch „Schönheit (schön

*) Der Wechsel von ś (ס) mit s (שׁ) nach einem herrschenden Lautgesetze. S. ABK. S. 135. Nr. 23.

ist) der König* zu übersetzen hätten. Ließe sich annehmen, daß in sonst vorkommender, incorrecter assyrischer Schreibweise Numilku statt Nummilku (mit verdoppeltem m) gesetzt wäre (vgl. ob. Ḥaziti „Gaza" statt Ḥazziti (עַזָּה)), so würde sich als eine sehr passende Etymologie נעם מֶלֶךְ „Huldvoll ist der König" darbieten, vgl. אֶלְנַעַם 1 Chr. 11, 46*). 5

Jos. 13.

3. עֶקְרוֹן *Ekron*, bekannte philistäische Stadt nordöstlich von Asdod. Mit dieser Stadt steht das in den Inschriften Sanherib's, Asarhaddon's, auch Asurbanipal's mehrfach vorkommende Am-gar-ru-na (Sanh. Tayl. col. III, 1. 25; Asarh. I R. 48. Z. 5; Assurb. Sm. 31, h) zu identificiren. Amgarrun ist unter Auflösung der Verdoppelung und Ersatz derselben durch eine Liquida gesagt für Aggarrun vgl. LXX Ἀκκάρων. An der Spitze des Staatswesens standen noch zu Sanherib's und Asarhaddon's Zeit genau wie zu Gaza, Askalon, Asdod, Byblos, Tyrus und Sidon mehr oder weniger selbständige Dynasten, von denen der zu Sanherib's Zeit lebende den Namen Pa-di-i d. i. Padiah führte, ein Name genau wie hebr. פְּדָיָה 2 Kön. 23, 36 (über das Vorkommen des Gottesnamens Jahve in demselben s. zu 1 Mos. 2, 4). Der zu Asarhaddon's Zeit das kleine Reich beherrschende König führt den Namen I-tu-u-zu, dessen erster Theil wohl mit dem אַח von אֶתְבַּעַל, der zweite mit עז zusammenzubringen ist, etwa als אִתּוֹ עז „Mit ihm ist Kraft" = „er ist im Besitz von Stärke". 10 15 20 25

Die oben dargelegte Ansicht über das Amgarrun der Keilinschriften steht im Widerstreit mit derjenigen Oppert's

---

*) Die Aussprache milki statt malki wie in Abdimilkut statt Abdimalkat (s. ob. S. 27).

und Ménant's, wonach unter Amgarrun der Ort Migron im St. Benjamin zu verstehen sei. Allein mufs schon die, in diesem Falle zu statuirende, lautliche Umgestaltung des Wortes Bedenken erregen (man erwartete wenigstens ein
5 A-mi-gar-run), so scheitert diese Ansicht aufserdem daran, dafs 1) es ganz undenkbar und allen geschichtlichen Berichten des A. T.'s zuwiderlaufend ist, dafs wenige Meilen von Jerusalem, mitten in judäischem Gebiete, sollte sich ein mehr oder weniger unabhängiger Dynast habe festsetzen
10 können; 2) dafs dieses doppelt unbegreiflich ist bei einem Orte, der, wie Migron, unter allen Umständen ein ganz unbedeutender Flecken war; 3) dafs der Zug Sanherib's, auf welchem er zuerst Amgarrun berührte (col. II, 65. 69. III, 1), deutlich an der philistäischen Küste entlang führte:
15 der König berührt hintereinander Beth-Dagon (im Stamme Dan), Joppe, Bene Barak, Askalon. Auf dieser Route liegt lediglich das philistäische Ekron. Wie er plötzlich nach Migron, nördlich von Jerusalem habe abbiegen können, ist platterdings nicht einzusehen*). Schliefslich aber wird
20 4) col. III. Z. 25 Amgarrun neben Asdod und Gaza genannt und in der Asarhaddoninschr. I R. 48, sowie in der Inschrift Asurbanipal's begegnen wir Amgarrun zwischen Askalon und Byblos (die Reihenfolge ist: Gaza, Askalon, *Amgarrun*, Byblos, Arvad). Man sieht, wie für Ekron
25 Alles, für Migron nichts spricht. Wir identificiren demnach mit Rawlinson und Talbot Amgarrun mit der philistäischen Stadt Ekron.

אַשְׁקְלוֹן *Askalon*, auf den Inschriften Iś-ḳa-lu-na (Asarh. 48. I, 4) und Iś-ḳa-al-lu-na (Sanh. Tayl. II, 58.
30 63). Als König von Askalon erscheint auf der Sanherib-

---

*) S. auch Riehm in Theol. Studd. u. Kritt. 1868. IV. S. 697.

inschrift (Z. 58. 67) zunächst ein König Ṣi-id-ḳa-a d. i. Zidka (צדקה). Der Name ist seinem ersten Theile nach sicher hebr. צדק „Gerechtigkeit". Schwieriger ist zu sagen, woher das auslautende â stamme; indeſs da wir auch im Hebräischen (Esr. 10, 33) einem Namen מַתַּתָּה begegnen, 5 der sicher = מַתִּתְיָה (Olsh. Lehrb. S. 613), so wird auch in dem fraglichen Königsnamen das auslautende â für aus יָה entstanden zu betrachten und der Name mit hebr. צִדְקִיָּהוּ „Zedekiah" d. i. „Gerechtigkeit (gerecht) ist Jahve" zu identificiren sein. Vgl. zu 1 Mos. 2, 4. — Noch zwei 10 andere Königsnamen werden uns in der angezogenen Sanheribinschrift überliefert (Z. 62), nämlich Sar-ludari und Ru-kib-ti (Ersterer des Letzteren Sohn). Was den ersteren Namen anbetrifft, so ist derselbe deutlich kein solcher gewöhnlich hebräisch-kanaanäischer Bildung. Er erinnert 15 vielmehr deutlich an den entsprechenden des Regentenkanons (III R. 1. col. IV, 39): Bil-lu-da-ri. Der eine bedeutet: „Bel ist fürwahr ein ewiger" (dâri Part. von darâ = dur דור); der andere: „der König ist ewig (herrschend)". Daſs wir aber so und nicht Sar-ṭib-kak-ri, 20 was den Lauten nach an sich auch möglich, den Namen auszusprechen haben, ergiebt sich aus einer in einer Inschrift Asurbanipal's zu diesem Namen sich findenden Variante (s. Assurb. Sm. 48 unt.). Wie aber, fragt der Leser, kommt denn dieser philistäische König zu diesem rein assyrischen 25 Namen? Antwort: gerade wie der Sohn Necho's I zu dem rein assyrischen Nabu-sízib-anni (Assurb. Sm. 46, 64) d. h. der tributäre König nahm den assyrischen Namen seinem Lehnsherrn zu Liebe an; bezeichnet doch Sanherib diesen Sarludari eben als den früheren d. h. von ihm oder 30 Sargon eingesetzten, assyrischen Vasallenkönig! Immerhin haben wir hier ein interessantes historisches Factum. —

Der Name des Vaters Rukibti ist sicher ein Name wie רֵכָב „Reiter“ (Neh. 3, 14), sei es nun, dafs man das Wort auf Grund der Femininendung für ein ursprüngliches Abstractum in der Bed. „Reiten“ (= רִכְבָּה), dann concret „Reiter“, sei 5 es, dafs man es für eine Art Amtsname = „Ritter“ (Ew. gr. arab. §. 284) zu halten hat, im letzteren Falle wohl als Participium = רֹכֶבֶת auszusprechen. Ueber den weiteren Königsnamen Mi-ti-in-ti d. i. מַתַּתְיָה, den uns die Asarhaddoninschrift (I R. 48) an die Hand giebt, s. o. zu 10 Jos. 11, 22.

Wie man beiläufig sieht, liegt der semitische Character aller in den assyrischen Inschriften uns überlieferten philistäischen Königsnamen (s. zu Jos. 11, 22 : Gaza und Asdod; zu unserer Stelle : Ekron und Askalon *)) zu Tage, 15 und demnach die Philistäer für etwas Anderes zu halten, als für Semiten, wird hienach in Zukunft wohl kaum noch Jemand in den Sinn kommen.

Jos. 15.

41. בֵּית דָּגוֹן *Beth-Dagon*, eine Stadt im Gebiete des Stammes Juda, nach Eusebius **) zwischen Jamnia und 20 Diospolis belegen. Diese Lage stimmt vortrefflich zu der Stelle in der Inschrift Sanherib's II, 66, wo einer Stadt Bit-Da-kan neben Joppe und Banaibarka d. i. Bne Barak erwähnt wird.

Jos. 16.

3. גֶּזֶר *Gazer*, Stadt an der philistäisch-ephraimitischen

*) Eines Königs von Gath wird in den Inschriften so wenig Erwähnung gethan, wie überhaupt dieser Stadt gedacht wird. Der Ort mufs schon im 8. Jahrh. sehr von seiner früheren Bedeutung verloren gehabt, namentlich auch keine selbständige Herrschaft mehr gebildet haben.

**) S. Lagarde, Onomastica sacra. Gott. 1870. I. p. 104, 14. 235, 14.

Grenze, westlich von Bethḥoron belegen Jos. 16, 3. Mit dieser, fortwährend von Kanaanäern bewohnten (Jos. 16, 10. Richt. 1, 29. 1 Kön. 9, 16) Königsstadt (Jos. 10, 33; 12, 12) ist vielleicht das von Sanherib in seiner Annaleninschrift als von ihm zerstört erwähnte A-zu-ru (col. II, 66) 5 zu identificiren. Ist nämlich freilich auch bei dieser Annahme eine Abschwächung des g zu einem blofsen Hauche zu statuiren, so wird doch anderseits durch die gleichzeitige Erwähnung von Beth-Dagon, Joppe, Bne Barka so kategorisch eine Stadt östlich von Joppe verlangt, dafs kaum ein 10 anderer als der Ort Gazer, dessen Name wenigstens in seinem zweiten Theile vollständig mit dem fraglichen assyrischen sich deckt, hier in Betracht kommen kann. Die nähere Lage des Ortes ist bekanntlich zweifelhaft; zu der assyrischen Angabe a. a. O. würde am Besten stimmen, 15 wenn man dieses Gazer-Azur mit Van der Velde in dem Oertchen G'asur gerade in der Mitte zwischen Joppe und Beth-Dagon sehen könnte.

Noch bemerke ich, dafs auch Hieronymus im Onomasticum in dieser Gegend ein Asor kennt. Wir lesen (Onom. 20 sacr. ed. Lagarde. 1870. I. p. 90, 7—10): *est et alia villa usque hodie Asor in finibus Ascalonis contra orientem ejus, quae cecidit in sortem tribus Judae, cujus et scriptura meminit, adpellans eam ad distinctionem veteris Asor novam.* Dieses Asor scheint aber (vgl. Z. 6 das Asor d. i. חצור 25 des Jabin) auf ein Wort חצור zurückzugehen. Vergleicht man mit diesem das assyrische Azuri, so müfste man einen Uebergang von צ in ז annehmen, was immerhin anginge, da im Assyrischen selber diese beiden Zischlaute nicht selten verwechselt werden: man liest ebensowohl taḥaṣi als 30 taḥazi „Schlacht“. Fast will mich bei weiterer Erwägung diese letztere Combination die wahrscheinlichere bedünken.

Jos. 19.

29. צר *Tyrus*, bekannte phönicische Königsstadt, wird in den Keilinschriften in der Aussprache Ṣur-ru, Ṣur-ri häufig erwähnt; so schon in der Monolithinschrift Asurnaṣirhabal's col. III, 86 neben Sidon und Byblos, ferner in der Inschrift Königs Binnirar I R. 35. Z. 12; in den Inschriften Sargon's z. B. Cylinderinschr. I R. 36. Z. 21; sowie Asarhaddon's I R. 48. Z. 2. Aus der Stelle auf der Monolithinschrift ergiebt sich, dafs Tyrus wie Sidon schon in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts Assyrien tributär waren. Die Stelle in der Sargonsinschrift, lautend: li-iḥ tam-ḥa-ri, ša i-na ḳabal tiham-tiv Ia-av-na-ai śa-an-da-nis ki-ma nu-u-ni i-ba-ru-u-va u-sap-si-ḥu mat Ḳu-'i u 'ir Ṣur-ri d. i. „Frisch (לח) zum Kampfe, der ich inmitten des griechischen Meeres unter Segel gegangen*) einem Fische gleich übersetzte (עבר), unterjochte ich (פשח, فسخ „unterliegen") das Land Kui**) und die Stadt Tyrus", giebt an die Hand, dafs Tyrus Sargon tributär war, ohne dafs indefs anderseits von einer gewaltsamen Eroberung der Stadt die Rede wäre. Offenbar gelang es Sargon ebensowenig wie seinem Vorgänger Salmanassar (Menaṇder bei Joseph. Arch. IX, 14. 2***)) die

---

*) Vgl. ar. سلن *velum*, im Assyrischen in der Bed. „Segel" zu nehmen. Die Bildung auf is ist die gewöhnliche assyrische Adverbialbildung.

**) Welches Land oder Volk unter diesem Kui zu verstehen sei, ist nicht ersichtlich. Man könnte an die Insel Kos (Κῶος) denken, aber diese liegt viel zu weit nordwestlich. Norr. p. 159 denkt an hebr. ציים, mit noch weniger Wahrscheinlichkeit. Es wird übrigens auch sonst in den Inschriften erwähnt z. B. Tigl. Pil. IV. 57 (hier neben Gabal d. i. Byblos).

***) S. über das richtige Verständnifs dieser Stelle unsere Ausführung in den Theol. Studd. und Kritt. 1870. H. III, S. 531 ff.

Stadt zu erobern: er begnügte sich mit der Anerkennung der assyrischen Oberhoheit und der Zahlung eines Tributes. Einen solchen Tribut zahlte die Stadt auch dem Asarhaddon (s. die cit. Stelle in dessen Inschrift). Von tyrischen Königsnamen überliefern die assyrischen Inschriften nur zwei, nämlich: Ba-'-lu (Asarh. I R. 48. Z. 2*)) d. i. offenbar בעל, welcher Gottesname auch im A. T. mehrfach als Eigenname von Personen erscheint s. 1 Chr. 5,5; 8,30; 9, 36 (auch Josephus c. Apion. I, 21 erwähnt im 6. Jahrh. einen tyrischen König Namens Baal); und sodann Ḥi-ru-um-mu (III R. 9, 51 in einer Inschrift Tiglath-Pileser's) d. i. Hiram חִירָם 1 Kön. 5, 15.

אַכְזִיב *Ekdippa* wird in der Sanheribinschrift auf dem Cylinder Taylor's II, 40 in der Aussprache Ak-zi-bi erwähnt und zwar neben Sidon, Sarepta und Akko. Aus letzterem Umstande geht hervor, dafs nicht das judäische Ekdippa (Jos. 15, 44. Mich. 1, 14) gemeint sein kann (geg. Mén.). Unser Ekdippa lag im Gebiete des Stammes Asser, vgl. auch Richt. 1, 31.

43. תִּמְנָתָה *Thimnath*, philistäische Stadt (Richt. 14, 1), meist zum Stamme Dan (uns. Stelle), früher auch zum Stamme Juda gerechnet (Jos. 15, 10. 57). Seine Lage südöstlich von Ekron, östlich von Asdod, an der judäischen Grenze, stimmt genau zu der Art, wie seiner in der Sanheribinschrift Tayl. Cyl. II, 83 unter dem Namen Ta-am-nâ erwähnt wird: es wird l. c. zwischen Altaḳu (s. sogleich) und Ekron genannt. Thibnah, das alte Thimnath, liegt aber südöstlich von Ekron auf der Grenze des judäischen und philistäischen Gebietes.

44. אֶלְתְּקֵה *Eltheke*h ist ein Ort, der bislang noch nicht

*) Assurb. Sm. 31, b hat denselben Namen in der Aussprache Ba-'-a l.

wieder aufgefunden ist, der aber gemäfs unserer Stelle sicher in der Nähe von Ekron zu suchen sein wird. An diesen hebräisch-philistäischen Stadtnamen klingt unmittelbar an der Name der von Sanherib als Ort, wo die Schlacht
5 zwischen ihm und den Aegyptern vorfiel, bezeichneten Stadt Altaḳu (Al-ta-ḳu-u Sanh. Tayl. Cyl. II, 76). Da nun an einer anderen Stelle der Inschrift (col. II, 82. 83) dieser Ort neben dem anderen Thimnath (Tamnâ) erwähnt wird (beide rühmt sich Sanherib vollständig zerstört zu haben),
10 weiter der König gemäfs col. III, 1 unmittelbar nach Einnahme der Städte nach Ekron zog, um hier den von den Einwohnern vertriebenen König Padi wieder einzusetzen, so stimmt Alles, identificirt man das Elthekeh unserer Stelle mit dem Altaḳu der Inschrift. Es ist nun freilich auch
15 noch eine andere Ansicht aufgestellt. Danach wäre in der Inschrift nicht dieses philistäische Elthekeh, sondern das im Stamme Juda, nördlich von Hebron ganz in der Nähe dieser Stadt, zu suchende אֶלְתְּקֹן (Jos. 15, 59) in Aussicht genommen. Allein man sieht zunächst nicht ein, wie die
20 beiden feindlichen Heere gerade hier sich treffen sollten, da doch das ägyptische Heer sicher keinen anderen Weg von Aegypten nach Vorderasien genommen haben wird, als den, den alle Heereszüge von dort her eingeschlagen, als den über Gaza nach Philistäa hinein. Da nun Sanherib bereits
25 bis Lakisch (s. zu 2 Kön. 18, 14) vorgedrungen war, so konnte das ägyptische Heer unmöglich nach rechts auf für ein Heer wenig gangbaren Strafsen nach Hebron zu abbiegen, da es ja dann dem Feinde seine ganze Flanke blofsgestellt haben würde. Dazu stimmt jedenfalls die auf einen
30 Vokal auslautende Form des philistäischen Elthekeh besser zu dem assyrischen Altaḳu, als das mit einem consonantischen n endigende judäische Elthekon. Weiter eignet sich

die grofse weite Ebene bei Ekron weit besser zu einer solchen Entscheidungsschlacht, als das von Bergen eingeengte Terrain bei Hebron; endlich weist uns der mit Altaku in der Inschrift zusammengenannte Ort Thimnath (und auch Ekron) deutlich nach Philistäa, nicht nach Juda. Wir werden danach bei dem Altaku der Inschriften nicht an das judäische, denn vielmehr an unser philistäisches Eltbekeh zu denken haben. S. weiter zu 2 Kön. 18.

45. בְּנֵי בְרַק *Banaibarak*, das heutige Bene Berak, nordöstlich von Joppe. Mit ihm ist zweifelsohne identisch das in Sanherib's Annaleninschrift col. II, 66 neben Joppe und Beth Dagon genannte Ba-na-ai-bar-ka-a d. i. Banai-Barka.

46. יָפוֹ *Joppe*, *Jaffa*, an der Küste des mittelländischen Meeres. Auch dieser Stadt geschieht in den Annalen Erwähnung, nämlich col. III, 66, wo dieselbe (Ya-ap-pu) zwischen Beth-Dagon und Banaibarka aufgeführt wird, was zu ihrer geographischen Lage genau stimmt.

Richt. 1.

31. עַכּוֹ *Akko*, phönicische Hafenstadt, ebenfalls von Sanherib (col. II, 40) in seinen Annalen und zwar neben Sarepta und Ekdippa erwähnt als Ak-ku-u = Akku.

Richt. 2.

11. בְּעָלִים *Baale*. Der Aussprache בַּעַל mit a begegnen wir bei diesem Gottesnamen lediglich in den aus dem Kanaanäischen herübergenommenen Namen. So heifst Asarh. I. 48. Z. 2 ein König von Tyrus Ba-'-lu d. i. בַּעַל*) und ebenso Sanh. col. II, 48 ein König von Sidon Tu-ba-'-lu d. i. אֶתְבַּעַל; ferner Asarh. l. c. Z. 6 ein König von

*) Vgl. Joseph. c. Apion. I, 21.

Samarien A-bi-ba-al (ohne Andeutung des Hauchlautes!) d. i. אביבעל; weiter ein König von Arvad auf dem neuentdeckten Monumente des Salm. II (s. u.) Matinu-ba'li d. i. ein Name wie מַתַּנְיָה u. ähnll. (wohl identisch mit dem
5 phönicischen מתנבעל, wahrscheinlich auch mit Muthumballes s. o. S. 29); endlich auf eben demselben Steine ein Adunibal von Sisan (?), vgl. hebr. אֲדֹנִיָּהוּ. S. auch oben S. 29 die Namen der arvadischen Prinzen. Die einheimische, assyrisch-babylonische Aussprache des Gottes-
10 namens war bil = בַּעַל. Derselbe wird weit überwiegend ideographisch geschrieben, mit dem Zeichen I'N, dessen Sinnwerth bil בעל wir aus Varianten (z. B. Asurnâṣirhabal, Monol. I. 26. 32; auch Nebucadn. Bellinocyl. II, 41) kennen. Das Wort bil ist aber, genau wie im Hebräischen,
15 noch eben so oft reines Appellativ in der Bed. „Herr“, wie es Eigenname des Gottes Bel ist. In der Stelle auf dem Bellinocylinder z. B. werden Samas (Sonne) und noch eine andere Gottheit angeredet als bi-'i-li-'i-a „meine Herren“ (in der Variante steht das Ideogramm I'N mit dem Plural-
20 zeichen und dem Suffix a). Ebenso liest man den Singular bil-ya „mein Herr“, bilu rabu „der grofse Herr“ häufig in den Inschriften.

Nicht minder bezeichnet es aber, mit dem Gottesdeterminativ versehen, wie bemerkt, auch den Gott Bel, so
25 schon in der oben zu 1 Mos. 11, 9 citirten Stelle einer Inschrift des altbabylonischen Königs Hammurabi, in der die Götter Ilu u Bil „El und Bel“ neben einander genannt werden. Auch in den Inschriften der späteren Zeit und zwar Babyloniens sowohl als Assyriens wird seiner häufig
30 Erwähnung gethan; vgl. z. B. die Stelle in dem Eingange der grofsen Obeliskinschrift Salmanassar's II Z. 3. 4, wo Bel bezeichnet wird als ṣi-i-ru, a-bu ili, ba-nu-u d. i.

„der Erhabene, der Vater des Gottes, der Schöpfer“, sowie die andere Assurb. Sm. 155, 43, wo er nur ili „Leuchte der Götter“ heifst, endlich die dritte in dem Eingange der grofsen Inschrift Tigl. Pil.'s I, wo er nicht blofs ebenfalls als „Vater der Götter“ und „Herr der Länder“, sowie als „Fürst des All's“ (sar gimir) bezeichnet, sondern aufserdem ganz kurz bil-lu „Herr“ oder „Bel“ überhaupt genannt wird (Z. 3). Gern bildete man auch mit seinem Namen zusammengesetzte Eigennamen z. B. Bil-ibus (Belibos) eigentl. „Bel schuf“; ferner Bil-sar-uṣur (Belsazer) d. i. „Bel, schirme den König“ u. andd.*).

Genau das Gleiche, was von bil, gilt auch von dem weiblichen bilit, ganz phonetisch geschrieben bi-'i-li-it d. i. בְּעָלַת (Nebuc. Bell. Cyl. II, 52). Auch dieses Wort ist theils Appellativ: so z. B. I R. 7. IX. B. 2 in der Phrase: Is-tar bi-lit ta-ḥa-zi „Istar, die Gebieterin der Schlacht“; theils ist es Eigenname einer einzelnen Gottheit, der Baaltis oder Beltis, so II R. 66. I, 1. Sie wird an dieser Stelle unter anderen bezeichnet als sar-rat nabḥar ili d. i. „Königin aller Götter“ **); auch Z. 4 als bu-kur-ti A-nuv, sur-bu-ut ili, ma-li-kat nakiri „Erstgeborene des Gottes Anu, Mutter (eigentl. Vermehrerin) der Götter, Besiegerin der Feinde“; Z. 5 auch als bi-lit ḳabal u taḥaz „Gebieterin des Kampfes und der Schlacht“, welches letztere Epitheton sonst für die Istar reservirt wird (s. vorhin). Sie galt als die Gemahlin des Bel und wird als solche einmal ausdrücklich bezeichnet, nämlich Obel. Salm. Z. 12, wo wir lesen: Biltuv ḥi-ir-ti Bil um ili

*) S. ABK. S. 128.

**) II Belt. Z. 1 (I R. 66) führt sie auch den Namen: bi-lit matat a-si-bat bit BAR. BAR d. i. „Herrscherin der Länder, die da den Tempel BAR. BAR bewohnt“.

d. i. „Beltis, die Gemahlin des Bel, die Mutter der Götter“ *). Wahrscheinlich ist mit ihr identisch die Biltuv Zar-pa-nituv, welcher gemäfs dem Bellinocylinder col. I, 27 Nebucadnezar einen Tempel errichtete; sonst auch, und zweifellos richtiger, Zir-bâni-ti geschrieben vgl. II R. 67, 12; Lay. 17, 15. Den Namen möchte ich als זְרַעְבָּנִית d. i. „Nachkommen Schenkende“ erklären **). Die Wortstellung (der Acc. זֶרַע vor dem Verbum (Part. fem.) בָּנִית) macht keine Schwierigkeit, da derartige Wortstellungen namentlich bei Eigennamen nicht selten sind und zwar auch, wenn das Vb. in der Participialform steht s. ABK. S. 119; 128. Nr. 10; 155. Nr. 63. Vgl. zum Ueberflufs den als mit einem männlichen Gottesnamen zusammengesetzt zu denkenden Eigennamen Zir-bâni „er (der Gott) schafft Nachkommen“ II R. 69. Can. III. Rev. 19 ***). — Der gewöhnliche Name der Gottheit: bilit, ist von Herodot I, 131. 199 in der Aussprache *Mylitta* wiedergegeben, welches Wort sonach mit der W. ילד nichts zu thun hat, während sie im Uebrigen allerdings als Göttin der Fruchtbarkeit galt, wie wir aus einer Stelle der Stierinschrift Sanherib's (Lay. inscr. in cun. char. pl. 38. Z. 3) ersehen, wo wir lesen: Bi-lit ili bi-lit nab-ni-ti i-na lib ib-ba †) ummu ††) a-lid-

*) Vgl. auch P. de Lagarde, Gesammelte Abhandll. Leipz. 1866. S. 16.

**) Rawlinson erkennt (hist. of the five mon. II ed. I. p. 135) in diesem Namen den Götzen סכות בנות der Königsbücher (2 Kön. 17, 30) wieder. S. zu dies. St.

***) Vermuthlich ist auch der Name Kar-ba-ni-ti, mit welchem von dem assyrischen Könige eine ägyptische Stadt neu benannt wurde (s. Assurb. Sm. 38, 14), so, nämlich als so viel bedeutend wie „*Sie* (die Göttin) *erbaute die Burg*“, zu erklären.

†) ibba bed. eigentl. „frisch“ vgl. hebr. אֵב „frisches Grün“; dann rein, weifs (in dieser Bed. häufig Norr. 68); endlich sittlich rein, demgemäfs hier „keusch“.

††) Im Texte steht AGARIN, was ein Syllabar (Nr. 192) durch

ti-ya ki-nis*) tukin(?)-an-ni**) d. i. „die Gebieterin der Götter, die Herrin der Sprölslinge, hat mich im keuschen Schoofse der Mutter, meiner Gebärerin, sorglich bereitet“. — Vgl. I R. 36. Z. 60, wo Sargon eben dieselbe Göttin bezeichnet als : Bi-lit ili mu-rab-bi-sat ta-lid-ti-su „Gebieterin der Götter, die seine (des Königs) Geburt zu einer glorreichen machte“ (R. רפש = פרש).

13. עַשְׁתֹּרֶת *Astarte.* Ihrer geschieht in den assyrischen Inschriften häufig Erwähnung und zwar immer in der Aussprache Is-tar, also ohne die Femininendung. Dafs wir es hier wirklich mit der fraglichen Göttin zu thun haben, wird bewiesen einerseits durch den Eigennamen Istar-dur-ḳali auf einer Bilinguis (II R. 70. Nr. 4), welchem die aramäische Transcription עשרדקל entspricht (s. weiter ABK. Controle der Entziff. S. 169); anderseits durch das weibliche Epitheton bi-lit „Herrin“, welches ihr z. B. I R. 7. IX. b. Z. 2 in der Phrase Is-tar bi-lit ta-ḫa-zi „Astarte, die Gebieterin der Schlacht“ beigelegt wird. Wir brauchen nicht auszuführen, wie wichtig diese Thatsache, dafs im Assyrischen עשתר auch ohne die Femininendung Bezeichnung der weiblichen Gottheit ist, namentlich für die Entscheidung der Frage ist, ob die Gottheit Astor-Kamos auf der moabitischen Denksäule des Mesa (Z. 17) ein doppelgeschlechtliches Wesen sei oder nicht.

---

ummu „Mutter“ hebr. אֵם erklärt. — Nabnit (R. בנה) ist ein häufiges Wort im Sinne von „Sprofs“.

*) kinis ist ein häufiges Adverbium, ursprünglich „standhaft“ (כון), dann „fest“, „wacker“, „tüchtig“ bedeutend. Norr. Dict. 579.

**) Im Texte steht SI. BAR. an-ni. Man sieht ohne Weiteres, dafs SI. BAR. ein Verbalideogramm ist, welches hier, kraft des Zusammenhanges, den Sinn von „machen“, „bereiten“ (כון) haben, also etwa durch tukin umschrieben werden mufs.

In den assyrischen Inschriften (in den babylonischen erinnere ich mich kaum jemals ihr begegnet zu sein) erscheint sie recht eigentlich als die Göttin des kriegerischen Kampfes. Wie sie von Asurbanipal als bilit taḫazi
5 „Gebieterin der Schlacht“ bezeichnet wird, so nennt sie schon der ältere Tiglath-Pileser (I) col. I, 13: bi-lit tí-sí-'i, mu-sar-ri-pa ḳablâ-ti „Herrin des Sieges (תשע), die da die Kämpfe entflammt (שרף)“. Sonst wird sie (l. c.) auch als ris-ti ili „Erste der Götter“, oder aber (Salm. Obel. 13)
10 als ris-ti samí u irṣit als „Erste des Himmels und der Erde“ bezeichnet; auch wohl als ḫi-[rat] Bil „Gemahlin des Bel“ III Rawl. 24, 80.

Noch mag bemerkt werden, daſs der Assyrer den Plural istarât auch im ganz allgemeinen Sinne für Göttinnen
15 überhaupt gebrauchte; so z. B. Tigl. Pil. I col. IV, 38 (u istar-at kisid-ti ḳati-ya „und die Göttinnen, die Beute meiner Hände“); ferner Khors. 176 (ili u is-tar-at a-si-bu-ti mat Assur „die Götter und Göttinnen, welche im Lande Assyrien wohnen“). Es liegt nahe, mit diesem
20 pluralischen Gebrauch des istar den hebräischen Plural עַשְׁתָּרוֹת zusammenzubringen. Dennoch halten wir diese Combination für nicht begründet; der Plural von עשתרת ist vielmehr in Parallele mit dem Plural בְּעָלִים zu bringen und demgemäſs anders zu erklären. Derselbe wird einfach auf
25 die verschiedenen in den Tempeln aufgestellten Bilder, die verschiedenen Statuen dieser Gottheiten zu beziehen sein.

Richt. 8.

10. קַרְקֹר *Karkor*. Der Name scheint als Stadtname innerhalb des semitischen Sprachgebietes ziemlich verbreitet gewesen zu sein. Wie Eusebius (Onom. ed. Lag. p. 110,
30 15) ein solches Karkor in der Nähe von Petra kannte (ohne

dafs dasselbe mit dem in der Bibel in Aussicht genommenen identificirt werden könnte), nennen uns auch die assyrischen Inschriften eine Stadt Ḳar-ḳa-ru (Sarg. Khors. 34. 35), welche in der Nähe von Hamath belegen gewesen sein mufs. Mit dem im Richterbuche erwähnten Orte gleichen Namens ist indefs auch diese ihrer Lage wegen nicht zusammenzubringen.

Richt. 16.

23. לְדָגוֹן אֱלֹהֵיהֶם *dem Dagon, ihrem Gotte.* Wir begegnen dieser philistäischen Gottheit auch bei den Assyrern; ihr Name lautet hier Da-kan z. B. Stand. Inscr. Z. 1. Asurnâṣirh. Monol. I, 11 (9. Jahrh.); Sarg. bei Lay. pl. 33. Z. 1. Die Identität beider Namen ergiebt sich aus der assyrischen Transcription des Stadtnamens Beth-Dagon durch Bit-Da-kan (s. zu Jos. 15, 41); aufserdem überliefert uns die altbabylonische Inschrift des Hammurabi im Brit. Museum col. I. Z. 8. 9 auch direct die Aussprache Da-ga-ni. Der Name erscheint auf den Inschriften meist neben dem Gottesnamen Anu (so in den angeführten Stellen). Bemerkenswerth ist noch, dafs sich der Name Dagan auch in Verbindung mit dem Gottesnamen Bel als Bel-Dagon findet, so z. B. in der angezogenen Stelle der Hammurabiinschrift.

Wir fragen nach Bedeutung und Ursprung des Namens. Zwei Ansichten stehen sich bekanntlich einander gegenüber: nach der einen hat der Gott seinen Namen vom „Getreide" דָּגָן, wäre also ein Gott der vegetativen Fruchtbarkeit und des Wachsthums; nach der anderen hat er seinen Namen von דָּג „Fisch", wäre also der „Fischgott", somit Gott der animalen Fruchtbarkeit, der animalen Vermehrung. Für die erstere Ansicht liefse sich vom assyrisch-babylonischen Standpunkte aus geltend machen, dafs im

Assyrischen der Fisch nicht d a g, sondern n u n lautet (nu-n u in den Inschriften). Allein wie das Hebräische sowohl das Wort n u n als das Wort d a g für den Begriff „Fisch“ im Gebrauch hat, so kann einst dieses sehr wohl auch im Assyrisch-Babylonischen der Fall gewesen sein, und da wir nun auf den Monumenten des Oefteren mit einer Fischhaut bekleideten Personen d. h. Priestern, welche dem Gotte zu Ehren, dem sie dienen, eine Fischhaut angelegt haben, begegnen, so will es uns das Wahrscheinlichste bedünken, dafs Dakan = Dagon den Assyrern und Babyloniern der Fischgott war. Die Heimath seines Cultus war vermuthlich Babylonien, wo wir seiner Verehrung schon im 2. Jahrtausend v. Chr. (Hammurabi*)) begegnen. Von dort verbreitete er sich nach Assyrien sowie nach Vorderasien.

Richt. 18.

27. שָׂרְפוּ בָאֵשׁ *sie verbrannten mit Feuer.* Genau der gleichen Redensart begegnen wir unzähligemal in den assyrischen Inschriften, hier lautend : i-n a i-s a-a-t i a s-r u-u p „mit Feuer verbrannte ich“, so z. B. Botta 76, 11; Tigl. Pil. I. col. V, 60. 72 u. ö. Das Wort i s â t ist der weibliche Plural von i s = hebr. אֵשׁ.

2 Sam. 8.

3. 5. צוֹבָה *Ssôba,* Stadt und Reich Syrien's. In einer Inschrift Asurbanipals (Sm. 259, 122) erscheint in einer Aufzählung aramäisch-kanaanäischer Stämme hinter Edom, Ammon, Hauran, Moab, Saharri (?), Harag eine Stadt Ṣu-b i-t í (צֻבִית), welches nur Ssoba sein kann. Man erkennt

*) Noch ein weiterer altbabylonischer König liefert den Beweis für das sehr hohe Alter des Dagonscultus in Babylonien, sofern er den Namen Is-m í-D a-k a n d. i. „Dagon erhört“ (vgl. יִשְׁמָעֵאל) führt. Inschriften von ihm, zu Mugheir gefunden, s. I R. pl. 2. Nr. V.

aus der Aufzählung, daſs Harag und Ssoba dicht neben einander lagen.

1 Kön. 5.

13. הַלְּבָנוֹן *der Libanon*, Name des bekannten Gebirges, erscheint im Assyrischen in der Aussprache Lab-na-na Asarh. V, 16 (I R. 45); Assurb. Sm. 313, 79 oder Lab- 5 na-a-ni (Asurnasirh. I R. 28. col. I, 5) auch in den assyrischen Inschriften. Asarhaddon berichtet, daſs er unter anderen Tributgegenständen auch is ʻirini und is sur-van d. i. „Cedernholz (s. zu Jes. 44, 14) und Cypressenholz" (chald. שׁוּרְבָן κυπάρισσος) vom Libanon erhalten habe; 10 Asurbanipal, daſs er zu seinem Palastbau groſse Cedernbalken vom Sirjon und Libanon verwandt habe (gusuri ʻirini sirâti ultu S'i-ra-ra u Lab-na-na); Asurnasirhabal endlich erzählt, wie er in aradischen Schiffen auf der See gefahren (ina ʻilippi Ar-va-da-a-ya ir-kab), See- 15 fische (nahira Delphine?) in der groſsen See erlegt (ina tihamtiv rabiti i-du-uk), endlich verschiedenes Wild in der Stadt Arazik, welche vor Syrien und am Fuſse des Libanon belegen, getödtet habe (ina ʻir A-ra-zi-ki sa pa-an mat Ha-at-ti u ina sîbâ Lab-na-a-ni i-duk). 20 Er erwähnt des Libanongebirges schlieſslich auch in einer Inschrift, in welcher er die Ausdehnung seines Reiches angiebt. Dieselbe lautet (III Rawl. 4, 63—70) : 63. Asurnasir-habal sar dan-nu sar kissati sar mat Assur 64. habal Tuklat-Adar sar rabu sar dan-nu sar 25 kissati sar mat Assur 65. habal Bin-nirar sar rabu sar dan-nu 66. sar kissati sar mat Assur-va ka-sid istu ʻi-bir-ta-an 67. nahar Diglat a-di sadu Lab-na-na 68. tiham-ti rabi-ti; matat kali-si-na 69. is-tu si-it san-si a-di ʻi-rib san-si 70. a-na nîri-su 30 u-sak-ni-sa d. i. „Asurnasirhabal, der groſsmächtige

König, der König der Völker, der König von Assyrien, Sohn des Tiglath-Adar, des grofsen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs von Assyrien, Sohnes des Binnirar, des grofsen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs von Assyrien, der da herrscht von den Ufern des Tigris bis zum Libanongebirge, bis zum grofsen Meere; der alle Länder vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang der Sonne unter seine Botmäfsigkeit gebracht hat“.

32. הַגִּבְלִים *die Gebaliter* d. i. die Bewohner von Gebal (גְּבַל Ezech. 27, 9) oder Byblos, der bekannten phönicischen Niederlassung. Es wird dieser Stadt oder ihrer Bewohner in den Keilinschriften häufig Erwähnung gethan und zwar der Stadt in der Form Gu-ub-li, so Asarh. I R. 48, 5; der Bewohner in der Form Gu-ub-la-ai Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 50; oder Gu-bal-ai Asurnas. III, 86. Salm. Obel. 104; endlich Ig-bal-ai s. ob. S. 66, 23.

1 Kön. 7.

21. בֹּעַז — יָכִין (*Gott*) *gründete* — *In ihm* (*Gott*) *ist Kraft*, nach dieser Stelle Namen der beiden vor dem Eingange zum Salomonischen Tempel errichteten Säulen. Dieser Sitte, Bauwerke mit bedeutungsvollen, gewissermafsen heiligen Namen zu belegen, begegnen wir auch bei den Babyloniern. Auch in Babylon führte von den grofsen Ringmauern der Stadt die eine den Namen Im-gur-Bil „Gnädig ist Bel“, die zweite den anderen: Ni-mi-it-ti-Bil „Erhaben (R. מאר) ist Bel“. S. die grofse Lond. Nebuc. Inschr. col. IV, 66. 67.

1 Kön. 10.

15. (הָאָרֶץ) פחות *Statthalter* (*des Landes*), oft im A. T. in dieser Bedeutung, 2 Kön. 18, 24 auch im Sinne von

„Befehlshaber“ vorkommend, ist ganz ohne Grund für ein Wort ausländischen, meist persischen Ursprungs gehalten. Schon das Vorkommen des Wortes in so alten Urkunden wie der des prophetischen Erzählers des älteren biblischen Geschichtswerkes hätte vor einer so irrthümlichen Annahme 5 bewahren sollen. Dafs wir es vielmehr mit einem ächt semitischen Worte zu thun haben, zeigt uns das Assyrische, in welchem dieses Wort gebraucht und abgewandelt wird, wie nur irgend ein anderes rein semitischen Ursprungs. Von einem Sing. paḥat bildet sich ein Plural paḥâti 10 (pa-ḥa-a-ti) „Statthalter“ Khors. 22. 178; nicht minder unmittelbar aus der Wurzel das Abstr. piḥat „Satrapie“, ebend. 58. 60. 64. Dafs die Wurzel in den semitischen Sprachen als Verbum nicht mehr gebräuchlich ist, hat ebenso wenig etwas Auffallendes, wie die gleiche Thatsache bei 15 Nominibus wie אָב „Vater“, אֵם „Mutter“ u. s. f. Im Uebrigen vgl. zu der zu postulirenden Wurzel פחה die andere פקד „mustern“, „beaufsichtigen“.

28. *Und die Ausfuhr der Rosse [hatte Statt] aus Aegypten.* Auch bei den Assyrern wurden die ägyptischen 20 Rosse besonders hoch geschätzt. Sargon in seiner Prunkinschrift führt unter seinen Reichthümern auch auf (Z. 183): śuśi mat Mu-ṣu-ri „Rosse aus Aegypten“.

1 Kön. 12.

19. יִשְׂרָאֵל *Israel* s. über den Namen zu 1 Mos. 36, 31 (S. 58). 25

Die gewöhnliche Benennung des Reiches Israel in den assyrischen Inschriften ist dieses übrigens, wie oben bemerkt, nicht; diese war vielmehr mat Bit-Ḥumri oder mat Ḥumri „Land des Hauses Omri's“ oder „Land des Omri“. S. weiter hierüber zu 16, 23. 30

1 Kön. 14.

21. 29. יְהוּדָה *Juda* kommt als Name des südlichen der beiden israelitischen Parallelreiche und zwar in der Form mat Ja-hu-du(di) wiederholt in den Keilinschriften seit dem jüngeren Tiglath-Pileser vor. Wir begegnen zunächst
5 dem Gentile Ja-hu-da-ai „Judäer“ in der Tiglath-Pileser-inschrift II R. 67. Z. 61, wo Ja-hu-ḫa-zi d. i. Joachaz = Ahaz als tributpflichtiger Vasall aufgeführt wird, sowie in der anderen III R. 9, 3, wo des Az-ri-ya-hu Ja-hu-da-ai d. i. „des Azarjah (Uzia) von Juda“ Erwähnung geschieht; den
10 Landesnamen mat Ja-hu-di selber lesen wir ebend. Z. 4. Sargon, der so oft vom Bit-Omri, vom Omrilande spricht, erwähnt Juda's nur an einer einzigen Stelle, nämlich in der Nimrudinschrift Lay. inscr. in cuneif. char. pl. 33. Z. 8, und zwar mit den Worten: mu-sak-nis mat Ja-hu-du,
15 sa a-sar-su ru-hu-ḳu „(Sargon), der das Land Juda unterwarf, dessen Lage eine entfernte“. Mehrfach ist von Juda bei Sanherib die Rede; zuvörderst in der Nebbi-Junus-Inschrift zu Constantinopel Z. 15, wo wir lesen: rap-su na-gu-u mat Ja-hu-di Ḥa-za-ki-ya-hu sar-su 'i-mid
20 ap-sa-a-ni d. i. „das weite Gebiet des Landes Juda, seinen Fürsten Hizkia — ich machte ihn unterwürfig ('imid R. עמד, im Assyr. *redigere*; apsani „Gehorsam“ R. אבשׁ = أبس). Wiederholt wird Juda genannt in der Annalen-inschrift Sanherib's, wo Hiskia mehrmals als Jahudai
25 „Judäer“ bezeichnet wird (col. II, 72. III, 12). Weiter führt Asarhaddon I R. 48. I. Z. 2 als seinen Vasallen den Mí-na-śi-'i sar Ja-hu-di „Manasse, König von Juda“ auf. Zuletzt geschieht Juda's in einer Inschrift Asurbanipal's, des Nachfolgers Asarhaddon's Erwähnung, nämlich Assurb.
30 Sm. 31, c in einer Liste tributärer kanaanäischer und phi-

listäischer Könige (von Tyrus, *Juda*, Edom, Moab, Gaza, Askalon, Ekron, Byblos und Arvad). Leider aber sind die Namen der Könige selber durch einen höchst unglücklichen Zufall sämmtlich bis auf den Namen des tyrischen (Ba'al) verloren, so dafs sich nicht mit Bestimmtheit sagen läfst, 5 welcher der judäischen Könige hier in Aussicht genommen war; doch leidet es kaum einen Zweifel, dafs es Manasse war. S. zu 2 Kön. 21, 1; 2 Chr. 34, 11.

1 Kön. 15.

33. בַּעְשָׁה *Baesa* kommt als Name eines ammonitischen Königs in der Aussprache Ba-'-śa*) auch in einer 10 neuentdeckten Inschrift Salmanassar's II vor, s. unten S. 95, 21.

1 Kön. 16.

23. עָמְרִי *Omri*, König von Israel. Sein Name erscheint auf den Keilinschriften in der Aussprache Ḥu-um-ri-i (ע durch ḥ wiedergegeben wie in Ḥaziti = עַזָּה). Zuerst 15 begegnen wir ihm auf dem Nimrudobelisk des älteren Salmanassar, in den gesondert stehenden kleinen Inschriften (Lay. 98. Nr. II), und zwar in der Phrase ma-da-tu sa Ja-hu-a habal Ḥu-um-ri-i „Tribut Jehu's, Sohnes des Θmri". Da auf demselben Obelisk der damascenischen 20 Könige Benhadar (Benhadad) und Hazael Erwähnung geschieht (s. zu 22, 1. 2 Kön. 8, 15), so leidet es keinen Zweifel, dafs mit Jehu, Sohn des Omri, der aus dem A. T. bekannte Jehu, der Nachfolger der Herrscher aus dem Hause Omri's, gemeint ist (s. weiter ABK. Schlufsabhandl.). Die 25 Dynastie Omri's mufs überhaupt im Auslande sich eines grofsen Namens erfreut haben**); so wird es begreiflich,

*) Mit ś (ס) statt s (שׁ), wie zu erwarten, s. ob. S. 7. Not. **).

**) Vgl. übrigens auch den neuaufgefundenen Mesastein Z. 7.

wie die Assyrer das Reich Israel geradezu als mat bit-Ḥumri als „Land des Hauses Omri" oder kürzer als mat Ḥumri „Land Omri" *) bezeichneten (s. Binnirar's I R. 35, 12; Sargon Cyl. Inschr. Z. 19 u. sonst), wobei noch
5 zu beachten ist, dafs gemäfs 1 Kön. 16, 24 Omri auch der Erbauer der Hauptstadt des Reiches, Samaria, war.

Ich lasse hier nun die sämmtlichen Stellen, in denen in den Keilinschriften von dem „Lande des Hauses Omri" d. i. von Nordisrael die Rede ist, folgen, bei Sargon natürlich
10 die Parallelstellen bei Seite lassend. Die älteste Stelle findet sich auf dem Nimrudobelisk, sowie der Stele Salmanassar's II (s. vorhin); dann folgt die Aufführung des mat Ḥumri in der Tributliste Königs Binnirar (die Reihenfolge ist: Ṣurru (Tyrus), Ṣidunnu (Sidon), mat Ḥumri
15 (Samarien), Udumu (Edom), Palaśtav (Philistäa)). Tiglath-Pileser IV erwähnt Nordisrael's in einem Fragmente seiner Annalen (III Rawl. 10. Z. 17. 26) neben Gaza und anderen philistäischen bezw. kanaanäischen Städten (s. zu 2 Kön. 15, 29). Es folgt Sargon, der des Landes
20 des Hauses Omri gedenkt zuvörderst in der Cylinderinschr. I R. 36. Z. 19, wo wir lesen: mu-ri-ib mat bit Ḥu-um-ri ruḳ rap-si „Bekämpfer (Unterwerfer) des Omrilandes, des fernen, weiten"; ferner Stierinschrift Botta 36. Z. 18. 19: śa-pi-in S'a-mi-ri-na ka-la mat bit Ḥu-um-ri ruḳ
25 „Zerstörer **) Samarien's, des ganzen, fernen Omrireiches"; Pavé des portes, Botta pl. 18, 24. 25: ka-sid 'ir S'a-mir-i-na u gi-mir mat Bit-Ḥu-um-ri ruḳ „Eroberer der Stadt Samarien und des gesammten Omrilandes, des fernen".

---

*) So, und nicht Land *des* Omri, ist correct zu übersetzen, weil in den angeff. Stellen Ḥumri nicht mehr das Personendeterminativ vor sich hat, also völlig zum Eigennamen des Landes geworden ist.

**) Eigentl. „hinwegfegend" vgl. hebr.-arab. סחף *rasit.*

Nach Sargon geschieht des „Omrireiches“ keiner Erwähnung mehr : ihm war eben durch Sargon definitiv ein Ende gemacht; dagegen begegnen wir in den Inschriften Sanherib's und Asarhaddon's „Königen von Samarien“, worüber s. zu Vs. 24. 5

24. שֹׁמְרוֹן *Samarien*, von Omri gegründete Hauptstadt des nördlichen Reiches, wird als solche wiederholt in den Inschriften Sargons genannt und zwar in den Aussprachen S'a-mir-i-na vgl. aram. שָׁמְרַיִן (Botta pl. 16, 31 ff. 18, 24 ff. u. ö), ferner S'a-mí-ri-na (Botta 40, 10 26; Khors. 23), endlich auch S'a-mí-ur-na (Bott. 17, 27). Der Aussprache S'a-mí-ri-na begegnen wir auch in einer Inschrift Tiglath-Pileser's IV (Lay. inscr. in the cuneif. char. pl. 50. Z. 10), wo ein König Mí-ni-ḫi-im-mí S'a-mí-ri-na-ai „Menahem von Samarien“ neben einem Ra-ṣun-nu 15 „Rezin“ von Damaskus erwähnt wird. In den späteren Inschriften Sanherib's und Asarhaddon's begegnen wir einer dumpferen, hierin der hebräischen Aussprache sich mehr nähernden Form mit dem vorherrschenden Vokal u, nämlich : U-śi-mu-ru-na. So führt Sanherib in seinen 20 Annalen col. II, 47 (I R. 38) einen König Mi-in-ḫi-im-mu U-śi-mu-ru-na-ai „Menahem von Samarien“ auf; Asarhaddon (I R. 48. Z. 6) einen solchen mit Namen : A-bi-ba-al sar 'ir U-śi-mu-ru-na „Abibal, König der Stadt Samarien“. Man sieht, wie in dieser späteren Zeit (doch 25 beachte schon die Stelle in der Inschrift Tiglath-Pileser's!) die Beherrscher des nördlich von Juda belegenen Landstriches lediglich nach der Stadt Samarien benannt wurden, zum deutlichen Zeichen, daſs diese späteren Herrscher als in keinerlei Continuität mit den früheren, vor Samariens 30 Falle herrschenden Königen von Nordisrael stehend betrachtet wurden. Daſs wir nicht an israelitische d. h. der Jahve-

religion ergebene Herrscher zu denken haben, beweist für die Zeit Asarhaddon's der mit dem Gottesnamen בעל zusammengesetzte Name des Königs (Abibal).

29. אַחְאָב *Ahab* wird von Salmanassar II in einer an 5 den Quellen des Tigris entdeckten Inschrift Salmanassars II als A-ḫa-ab-bu Sir-'-lai d. i. „Ahab von Israel" erwähnt (über Sir-'-lai s. zu 1 Mos. 36, 31). Die ganze höchst denkwürdige Stelle*) lautet im Originale also (s. III R. 8, 78 ff.): 78. Ina li-mî Dayan-Asur araḫ Airu yum 10 XIV. 'ir Ninua at-tu-ṣir, nahar Diglat 'i-tî-bir, a-na ira-ni 79. sa Gi-am-mu nahar Kas-sat-a (?) ak-ti-rib; pul-ḫa-at bil-lu-ti-ya, na-ḫar-rat kakki-ya 'iz-zu-ti ip-la-ḫu-va. Ina tuklat ra-ma-ni-su-nu Gi-am-mu bil-su-nu 80. i-du-ku. A-na 'ir Kit-la-la u 15 'ir Tul-sa-habal-a-ḫi lu 'iru-ub, ilani-ya ana 'ikali-su lu u-sî-ri-ib, ta-si-il-tu ina 'ikali-su lu as-kun. 81. Na-kan-ti lu ap-ti, ni-ṣir-tu-su lu a-tip-pa, sa-ga-su, sa-su-su as-lu-la, a-na 'ir-ya Asur ub-la. Istu 'ir Kit-la-la at-tu-ṣir, a-na 'ir Kar-Salmanu-âsir 20 82. ak-ti-rib, ina mi-śi (?) śu-kab-si-'i sa sani-ti sanit nahar Bu-rat ina mî-li-sa 'i-bir. Ma-da-tu sa sarrani sa nir am-ma-ti sa nahar Burat sa Sa-an-gar 83. Gar-ga-mis-ai, sa Ku-un-da-as-pi Ku-mu-ḫa-ai, sa A-ra-mi, habal Gu-śi, sa Lal-li Lal-li(?)-da-25 ai, sa Ḫa-ya-ni habal Ga-ba-ri 84. sa Um-pa-ru-da Ḫat-ti-na-ai sa Um-pa-ru-da Gam-gu-ma-ai kaśpa, ḫuraṣa, anaka, ṣabra KAM. Mis. ṣabra 85. 'ir Asur ut-tir, aṣ-bat sa nir am-ma-ti sa nahar Burat, sa 'ili nahar S'a-gu-ri; sa nisi-'i Ḫat-ta-ai 'ir 30 Pi-it-ru 86. i-ḳa-bu-su-ni, ina lib-bi am-ḫar. Istu

---

*) Z. 90—97 hatte Dr. Norris die Güte mir bereits früher mitzutheilen.

'ili nahar Burat at-tu-ṣir, a-na 'ir Ḥal-van ak-ti-rib; taḫaza 'i-du-ru, sipâ iṣ-bu-tu; 87. kaśpa, ḫuraṣa ma-da-ta-su-nu am-ḫar; lu niki a-na pan Bin sa 'ir Ḥal-van 'ipu-us. Istu 'ir Ḥal-van at-tu-ṣir, a-na II. ira-ni 88. sa Ir-ḫu-li-'i-ni Ha-mat-ai ak-ti-rib, 'ir A-di-ín-nu, 'ir Bar-ga-a (Mas-ga-a?), 'ir Ar-ga-na-a 'ir sarru-ti-su aks-ud, sal-la-śu, śa-su-su, 89. sa-ga 'ikali-su u-sí-ṣa-a, a-na 'ikali-su isâti 'i-du. Istu 'ir Ar-ga-na-a at-tu-ṣir, a-na 'ir Kar-ka-ra ak-ti-rib. 90. 'Ir Kar-ka-ra, 'ir sarru-ti-ya*), ab-bul ag-gur ina isâti as-ru-up. I. M. II. C. narkabât, I. M. II. C. bit-ḫal-lu, XX. M. ṣabi sa Bin-h-id-ri 91. sa Di-maska; VII. C. narkabât VII. C. bit-ḫal-lu, X. M. ṣabi sa Ir-ḫu-li-'i-ni Ha-mat-ai, II. C. narkabât X. M. ṣabi sa A-ḫa-ab-bu 92. Sir-'-la-ai, V. C. ṣabi sa Gu-ai, M. ṣabi sa mat Mu-uś-ra-ai, X. narkabât, X. M. ṣabi sa mat Ir-ka-na-ta-ai 93. II. C. ṣabi sa Ma-ti-nu-ba-'-li Ar-va-da-ai, II. C. ṣabi sa mat U-śa-na-ta-ai, XXX. narkabât, X. M. ṣabi 94. sa A-du-nu-ba-'-li Si-za-na-ai, M. gam-ma-lu sa Gi-in-di-bu' Ar-ba-ai . . . . . C. ṣabi 95. sa Ba-h-śa habal Ru-ḫu-bi A-ma-na-ai; XII. sarra-ni an-nu-ti . . . . . niraru-ti-su il-ka-a . . . . . [ana 'i-bis] 96. kabla u taḫaza a-na gab-ya it-bu-ni. Ina idi ṣirûti sa Asur bil iddi-na, ina kakki dannûti sa nâṣiru rabu â-lik pan-ya 97. is-ru-ka, it-ti-su-nu am-ta-ḫi-iṣ. Istu 'ir Kar-ka-ra a-di 'ir Kir-za-u (?) hapikta-su-nu as-kun. XIV. M. ṣabi 98. . . . du-ki-su-nu ina kakki u-sam-kit; kima Bin ili-su-nu ri-ḫi-il-ta u-sa-as-ṣu-u; 99. pa-an-na mi-'i u-sam-li saklâti ummani-su-nu

*) Mufs offenbar sarru-ti-su heifsen.

ina kakki u-sar-di bili-su-nu; ḫar-pa-tu sa na-gu 100. i-mi-iṣ-ṣir a-na nadan bal-[laṭ?] napsâti-su ab-ra-ru u-rab-su a-na du-bu-ri-su-nu iḫ-li-ik ina nisi-su 101. nahar A-ra-an-tu lam-ti-i-ri ak-sud. Ina kî-rib tam-ḫa-ri su-a-ti narkabâti-su-nu bit-ḫal-la-su-nu 102. śuśi-su-nu ṣimda-at 'iṣ ni-ri-su-nu 'i-kim-su-nu d. i. „78. Während des Archontates des Dayan-Asur, am 12. Jyyar, verliefs ich Niniveh, überschritt den Tigris, rückte wider die Städte 79. Giammu's am Flusse Kassata (?). Den Schrecken meiner Herrschaft, den Heranzug meiner gewaltigen Truppenmacht fürchteten sie. Im Vertrauen auf sich selber tödteten sie den Giammu, ihren Herrn. 80. Wider die Stadt Kitlal und die Stadt Tul-sa-habal-achi zog ich heran, meine Götter stellte ich in seinen Palästen auf, ... richtete ich in seinem Palaste her. 81. Seine Schatzkammern öffnete ich, seine Schätze nahm ich an mich; seine Reichthümer, was irgend er besafs, erklärte ich für Beute, führte ich nach meiner Stadt Assur ab. Von Kitlal brach ich auf, zog nach Kar-Salmanassar, 82. im . . . . . überschritt ich zum zweiten Male den Euphrat auf einer Fähre (?). Den Tribut der Könige, welche am Ufer des Euphrat, nämlich des Sangar von Karkemisch, Kundaspi von Kumuch, Arami, Sohnes des Gusi, Lalli von Lallid, Chayan, Sohnes des Gabar, 84. Umparud von Chattin, Umparud von Gamgum: Silber, Gold, Blei, Kupfer, Gegenstände von Kupfer 85. brachte ich nach der Stadt Assur; ich nahm ein, was am Ufer des Euphrat, was oberhalb des Flusses Sagur; was die syrischen Bewohner die Stadt Pethor 86. nennen: dort nahm ich (den Tribut) in Empfang. Vom Flusse Euphrat zog ich fort, rückte wider die Stadt Halvan. Sie vermieden eine Schlacht, umfafsten meine Füfse, 87. Silber, Gold nahm ich als ihren Tribut

in Empfang; reichliche Opfer brachte ich dem Bin, dem Gotte von Halvan, dar. Von Halvan brach ich auf, rückte gegen zwei Städte 88. des Irchulin von Hamath; die Stadt Adinnu, die Stadt Barga (?), die Stadt Argana, seine Königsstadt, nahm ich ein; seine Gefangenen, seine Habe, 5 die Schätze seines Palastes führte ich fort, in seine Paläste warf ich Feuer. Von der Stadt Argana brach ich auf, zog nach Karkar. 90. Karkar, meine (?) Königsstadt, zerstörte, verwüstete ich, verbrannte ich mit Feuer. 1200 *Wagen*, 1200 *Reiter*, 20,000 *Mann Ben-hadar's* 91. *von* 10 *Damask;* 700 Wagen, 700 Reiter, 10,000 Mann Irchulin's von Hamath; 200 *Wagen*, 10,000 *Mann des Ahab* 91. *von Israel;* 500 Mann des Guäers; 1000 Mann vom Lande Musri; 10 Wagen, 10,000 Mann vom Lande Irkanat, 93. 200 Mann des Matinbaal von Arvad; 200 Mann vom 15 Lande Usanat, 30 Wagen, 10,000 Mann des 94. Adonibaal von Sizan, 1000 Kameele des Gindibuh von Arba, ... hundert Mann 95. des Bahsa, Sohnes des Ruchub von Ammon: diese zwölf Fürsten leisteten einander Hilfe, 96. zogen, um mir Treffen und Schlacht zu liefern, wider 20 mich heran. Unter dem erhabenen Beistande, welchen Asur der Herr leistete, mit der gewaltigen Macht, welche der grofse Schirmherr, der vor mir einherschritt, 97. verlieh, kämpfte ich mit ihnen. Von der Stadt Karkar an bis hin gen Kirzau bereitete ich ihnen eine Niederlage. 14,000 25 98. ihrer Truppen tödtete ich; wie Gott Bin liefs ich über sie das Wetter herniederfahren ..... 99.; die Oberfläche des Wassers erfüllte ich mit den (Leichnamen ?) ihrer Soldaten; mit den Waffen streckte ich ihre Anführer nieder ... 100. ..... das Leben ihm zu schenken, verweigerte ich (?) .... 30 ..... 101. Den Flufs Orontes nahm ich ein. Während

jener Schlacht nahm ich ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Pferde, ihre Gespanne ihnen ab*.

Zur Erläuterung. 78. Limí s. Norr. p. 686 u. vgl. u.; attuṣir, Ift. 1 Ps. wie attusib u. a. R. עצר (eigentl. also „ich schloſs
5 mich ab gegen Niniveh“ d. i. ich verlieſs es); ʿitíbir Ift. 1 Ps. R. עבר; 79. aktirib R. karab קרב (über den Lautwerth ti des zweiten Zeichens s. Smith, phonetic values of cuneif. char. Lond. 1871. p. 20. Nr. 303); naḥarrat Subst. R. ḥarar = äthiop. ሐረ : „gehen“; izzût Adj. Plur. R. עז; — 80. ʿirub Impft. Kal 1 Ps. R. ערב (aram.),
10 hier geschrieben TU. ub. d. i. mit dem gewöhnlichen Ideogramm für „eintreten“ (ABK. S. 110. Nr. 49) und dem phon. Compl. ub; usírib ist davon das Schafel; tasiltu verstehe ich nicht; — 81. nakanti von kun eigentl. Gestell oder Vorrichtung, um die Schätze aufzubewahren; apti von patâ פתח, vgl. die ganz ähnliche Stelle auf dem Bellino-
15 cylinder Sanherib's Z. 9 s. zu 2 Kön. 20, 12; niṣirtu „Schätze“ R. naṣar נצר „was man hütet“; atippa scheint ein Pa. von tapâ = חפה, טפה „tappen“, dann „berühren“ zu sein; ubla R. בלה „tragen“; — 82. miṣiṣukapsiʾi verstehe ich nicht; mílisa kommt wie hier auch sonst z. B. Obel. Salm. 27. 34. 46 u. ö. in dem gleichen Zusam-
20 menhange vor, muſs also etwas bedeuten, was mit einem Fluſsübergange in Verbindung steht; eine sichere Ableitung vermag ich nicht zu geben; Opp. „Fähre“; — ammati „Ufer“, „Gestade“, eigentl. „was dem Wasser zunächst ist“ vgl. arab. أمّ med. kesr. *propinquus fuit*; — 85. nisi, hier mit dem Ideogramm DU geschrieben, das sich nach der Parallel-
25 stelle auf dem Obelisk Z. 39 als gleichbedeutend mit nisi „Leute“ erläutert; 86. ikṣabusuni 3 Ps. Plur. Impf. Pa. von ḳabas, verwandt mit קבה, קבב, נקב „reden“, „nennen“. Es findet sich auch die Aussprache iḳabbusûni Tigl. Pil. IV (II R. 67) 10. 32; — 87. niḳu „Sühnopfer“ R. נקה gemäſs Syll. 157; II R. 45, 38; — 88. sasu,
30 saga s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 56 (Glosse zu 2 Kön. 18, 13); — 89. usíṣa Schaf. R. אצא = יצא; ʿidu R. ידה = אדה „werfen“; — 90. abbul R. נבל; aggur R. nagar = נקר; asrup R. sarap = שרף; narkabât Plur. von narkabat „Wagen“ R. רכב vgl. hebr. מֶרְכָּבָה. Das Ideogr. wird, wie Opp. gesehen, lautlich bestimmt durch II R. 19,
35 1. 2 nar-kab-ta vgl. 62, 75; 15, 29 (nar-kab-tuv); — 95. nirarut „Hilfe“ R. narar eigentl. „mit Jemand an demselben Joch (nîr نير) ziehen“. Das Wort wird mit dem Ideogr. LIH. HIS und dem phonet. Compl. ut geschrieben, vgl. im Uebrigen ABK. S. 145; ilḳa R. laḳâ لقى; — 96. itbuni R. tabâ = ar. نبا; idi „Macht“, eigentl.
40 „Hände“, hebr. יָד; sir „hoch“ vgl. צור. Für das Ideogr. MAḪ s. Assurb. Sm. 222, 32 Var.; iddina R. nadan = נתן; kakki „Waffen“

s. u.; dannût Plur. Adj. von dan „stark"; naṣiru Ideogr. erkl. Syll. 227; amtaḫiṣ Ift. von maḫaṣ eigentl. „zerschmettern" מחץ, im Ift. „sich gegenseitig zerschmettern", dann „kämpfen"; hapikta, Ideogr. PAN. PAN. (s. u.) „Niederlage" R. הפך; — 98. [ti]duki-sunu „ihre Kämpfer" R. דוך Ift. vgl. hebr.-arab. דכך, دكّ; — 98. usamkit Schaf. von makat = מקת مقت, häufig in der Bed. „überwältigen"; „wie Bin", der Gott der Atmosphäre, und, als solcher, derjenige des Sturmes und Unwetters; riḫilta steht nach assyr. Lautgesetz für riḫiṣta R. רחץ „überschwemmen" vgl. Stand.-Inschr. 7. 8: kima Bin ra-ḫi-ṣi ili-su-nu „gleichwie Bin über sie mich hinstürzend"; usaṣṣu kann füglich nur von W. נצא oder נצה herkommen, vielleicht einer Nebenform von אצא, יצא; — 99. panna statt des gewöhnlichen pan; mí = מַיִם, ماء „Wasser"; hier ist der Orontes gemeint s. 101; usamli Schaf. von מלא; das Ideogr. bed: sonst „die Frauen" saklâti (s. u.) im Gegensatze zu den nisi „Männern"; ummani, hier ideogr. s. u., „Truppen" R. עמם; usardi Schaf. von radâ, רדה vgl. arab. ردى IV (*afflixit*); ḫarpalu (so lies!) sa nagu imiṣṣir verstehe ich nicht (nagu ist sonst das gewöhnliche Wort für „Bezirk"). Im Folgenden scheint von einer Begnadigung die Rede zu sein (ana nadan ballaṭ napsâti-su „um das Leben seiner Seele (ihm) zu schenken"); doch mufs ich auf ein exactes Verständnifs der Worte noch verzichten; — 101. nahar Arantu kann nur der Orontes sein; lamtiri ist mir unklar. Das Verständnifs des Restes von Vs. 101. 102. ist fragelos; ṣimdat bed. (vgl. צֶמֶד „Joch") das in's Joch (nîr) gespannte Thier (Pferd oder Esel); das hier erscheinende Ideogr. LAL. at ist erklärt durch Tigl. Pil. I. col. VII, 28; 'ikim I Ps. Impft. R. אכם = hebr. נקם „beanspruchen", „an sich nehmen", „nehmen". Für Sonstiges s. Gloss.

Die Parallelstellen auf dem Obelisk und in der Stierinschrift s. zu 1 Kön. 20, 1.

Der Umstand, dafs hier Ahab, der Sir'lit, und Benhadad von Damaskus neben einander erscheinen, sowie dafs dieser selbe König in der später redigirten Inschrift des Nimrudobelisk's des Jehu, Sohnes des Omri, sowie anderseits des Hazael von Damask gedenkt, läfst darüber keinen Zweifel, dafs unter diesem Ahab, dem Sir'liten, der biblische Ahab von Israel gemeint ist. Dafs aber Ahab im Bunde mit Damask erscheint, ist durchaus in Uebereinstimmung mit dem biblischen Berichte, wonach Ahab nach der Schlacht

bei Aphek mit Benhadad ein Bündnifs schlofs, selbstverständlich gegen den Erbfeind von Damaskus, gegen Assyrien. Das Bündnifs hatte, wie wir aus der mitgetheilten Stelle der neuentdeckten Inschrift ersehen, für die Verbün-
5 deten einen schlimmen Ausgang: in der im 6. Regierungsjahre des Grofskönigs Statt gehabten Schlacht bei Karkar wurden die Verbündeten gänzlich geschlagen; nicht weniger denn 14,000 ihrer Soldaten wurden kampfunfähig gemacht. Das Unglück Benhadad's und seiner Verbündeten
10 äufserte seinen Rückschlag auch auf das Bündnifs: es lockerte sich und ward bald völlig aufgelöst. Die Folge war eine Annäherung Israels an Juda, welche schliefslich zu dem Entschlusse führte, dem geschwächten Damaskus früher israelitisches Gebiet wieder abzunehmen; ein Unter-
15 nehmen, das aber unglücklich für Israel ausging. In der entscheidenden Schlacht ward der israelitische König verwundet und das entmuthigte Heer stob nach allen Seiten auseinander: der König selber erlag seiner Verwundung (Kap. 22).
20 31. אֶתְבַּעַל *Ethbaal* (Menand. Ἰθόβαλος; Joseph. Εἰθώβαλος), Name eines sidonischen, sowie eines späteren tyrischen Königs, erscheint in der Aussprache Tu-ba-'-lu auch auf den Keilinschriften als sidonischer Königsname s. zu 1 Mos. 10, 15.
25 34. אֲבִירָם *Abiram* ist auch im Assyrischen ein gebräuchlicher Eigenname und zwar in der Aussprache A bu-ra-mu s. II R. 69. Can. III. Rev. 5. Z. 20.

1 Kön. 17.

9. 10. צָרְפַת *Sarepta*, Stadt Phöniciens, zwischen Tyrus und Sidon belegen, wird in der Sanheribinschrift auf
30 dem Taylorcylinder col. II, 39 neben Sidon und anderen

phönicischen Städten in der Aussprache Ṣa-ri-ip-tav erwähnt. An der Identität beider Orte ist nicht zu zweifeln.

1 Kön. 20.

1. בֶּן־הֲדַד *Benhadad*, Name mehrerer syrischer Könige im A. T. Seine ursprüngliche Form war indefs nicht diese, sondern, wie schon die LXX, welche *υἱὸς Ἄδερ* geben, 5 vermuthen lassen, בן־הדר „Benhadar“; vgl. Adores bei Justin 36, 2. Diefs erhellt aus der assyrischen Wiedergabe des Namens, nämlich als Bin-h-id-ri (III R. 8, 90). Der Name bedeutet : „(Gott) Bin ist erhaben“. S. den ausführlichen Nachweis für das Angedeutete in unserer Ab- 10 handl. sub „Eigennamen“ Nr. 40. S. 143 ff.

In den Keilinschriften geschieht dieses Benhadad d. i. aber gemäfs 1 Kön. 15, 18—20 Benhadad II wiederholt Erwähnung, nämlich in den Inschriften Salmanassar's II, des Sohnes des Erbauers des Nordwestpalastes, 858—824 15 regierend. Die erste Stelle findet sich auf dem Obelisk von Nimrud, wo der König in seinem Berichte über sein 6. Regierungsjahr*) sich also vernehmen läfst (Lay. inscr. pl. 90. Z. 59 ss.) : Ina yu-mi-su-va Bin-id-ri [sa] mat Imíri-su Ir-ḫu-li-na Ḥa-mat-ai a-di sarra-ni sa mat 20 Ḥat-ti a-ḫat ti-ham-ti a-na idi a-ḫa-rit it-tak-lu-va a-na ʿi-bis kabla u taḫaza a-na gab-ya it-bu-ni. Ina ki-bit Asur bil rabu bil-ya it-ti-su-nu am-taḫ-ḫi-iṣ hapikta-su-nu as-kun. Narkabâti-su-nu, bit-ḫal-la-su-nu, u-nu-ut taḫazi-su-nu ʿi-kim-su-nu. XX. M. D. 25 ṣabi ti-du-ki-su-nu ina kakki u-sam-ḳit d. i. „In

*) d. i. das Jahr, da Dayan-Asur Archont war (s. ob. S. 96). Salmanassar bezeichnet als sein erstes Jahr das Jahr seiner Thronbesteigung, anders als z. B. Sargon, der als sein erstes Jahr das Jahr *nach* derselben rechnet. S. den „Regentencanon“ und die „assyrisch-babylonische Synchronistik“ am Schlusse dieses Buches.

dieser Zeit*) vertrauten Binidri von Damask**), Irchulina von Hamat sammt den Königen der Syrer an der Meeresküste***) auf ihre gegenseitige Stärke und zogen mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. In der Verehrung Asur's, des grofsen Herrn, meines Herrn, kämpfte ich mit ihnen, schlug sie in die Flucht. Ihre Wagen, ihre Reiter, ihre Bagage†) nahm ich ihnen; 20,500 Mann ihrer Streiter überwältigte ich mit den Waffen††)". Die zweite Stelle lesen wir ibid. pl. 91. Z. 87 ff.: Ina XI. bal-ya IX. sanit nahar Bu-rat 'i-bir. 'Ira-ni a-na la ma-ni aksu-ud, a-na 'irani sa mat Ḫat-ti sa mat A-mat-ta-ai at-rad LX. XX. IX. irani aksu-ud. Bin-id-ri mat sa Imíri-su XII. sarra-ni sa mat Ḫat-ti a-na idi a-ḫa-rit iz-zi-zu hapikta-su-nu as-kun d. i. „In meinem 11. Regierungsjahre überschritt ich zum 9ten Male den Euphrat. Städte ohne Zahl eroberte ich; gegen die Städte der Syrer, des Gebietes von Hamat, zog ich herab; 89 Städte eroberte ich. Binidri von Damask, 12 Könige der Syrer verliefsen sich†††) gegenseitig auf ihre

*) Die Unbestimmtheit des Ausdrucks ist hier nicht zufällig. Eine andere Inschrift nämlich (S. 96) setzt dieses Ereignifs in das Archontat des Dayan-Assur, also ein Jahr früher. Oder ist an einen anderen Feldzug zu denken?

**) Dafs Imírisu das Reich Damask bezeichnet, ist nachgewiesen ABK. Schlufsabhandl.; vgl. zu 1 Mos. 15, 2.

***) Gemeint ist natürlich die Küste des mittelländischen Meeres. Unter diesen Königen befand sich auch Ahab von Israel s. o.

†) Eigentlich „Schlachtgeräth" (אוּנָת).

††) Das Ideogr. IṢKU wird II R. 19, 23. 61 erklärt durch kakku. Das Wort ist wohl aus karku entstanden, welches gemäfs dem Aramäischen (vgl. auch תַּכְרִיךְ *pallium*) ursprünglich soviel wie „Rüstung" bedeutet, dann „Vertheidigungswaffen", endlich „Waffen" überhaupt.

†††) Die W. זון bed. Khors. 118. 140 „beanspruchen". In dem Zusammenhange, wie er im Texte vorliegt, steht sonst: ittaklu d. i. „sie vertrauten" s. ob. S. 101, 21, sowie unten S. 108, 10.

Macht, ich schlug sie in die Flucht". Der dritten Stelle, da des Benhadad Erwähnung geschieht, begegnen wir in der Stierinschrift Salmanassar's (Lay. 16, 43 ss.), die hier vollständiger ist, als die Obeliskinschrift an der betr. Stelle. Wir lesen dort: Ina XIV. bal-ya ma-a-tu rapas-tu a-na la ma-ni ad-ki, it-ti I. C. M. XX. M. ummanâti-ya nahar Burat ina mí-li-sa 'i-bir. Ina yu-mí-su-va Bin-id-ri sa mat Imíri-su, Ir-ḫu-li-ni mat A-ma-at-ai a-di XII. sarra-ni sa si-di tiham-ṭi*) 'ili-ta u sapli-ta ummani-su-nu maduta a-na la ma-ni id-ku-ni, a-na gab-ya it-bu-ni, it-ti-su-nu am-taḫ-ḫi-iṣ, hapikta-su-nu as-kun, narkabâti-su-nu bit-ḫal-la-su-nu a-ṣi-'; u-nu-ut taḫazi-ṣu-nu 'i-kim-su-nu; a-na su-zu-ub napsâti-su-nu 'i-li-u d. i. „In meinem 14. Regierungsjahre überzählte ich (meine) weiten, zahllosen Länder; mit 120,000 Mann meiner Truppen überschritt ich den Euphrat auf einer Fähre (?). In dieser Zeit musterten Binidri von Damask, Irchulini von Hamath sammt den 12 Königen der Marken des oberen und des unteren Meeres ihre vielen, zahllosen Schaaren, zogen wider mich heran. Ich lieferte ihnen eine Schlacht, schlug sie in die Flucht, erbeutete **) ihre Wagen, ihre Reiter, nahm ihnen ihr Gepäck; ihr Leben in Sicherheit zu bringen machten sie sich auf und davon (R. עלה)".

Die Stelle des neuaufgefundenen Steins Salmanassar's, in welcher neben Benhadad von Syrien auch Ahab von Israel erwähnt wird, theilten wir schon oben zu 16, 29 mit.

und zweiunddreifsig Könige waren mit ihm. Die Notiz findet durch die mitgetheilten Keilinschriften insofern ihre Bestätigung und Erläuterung, als auch dort Benhadad

*) Statt tiham-ti. S. ABK. lautll. Vorbemm. u. vgl. ob. S. 16, 18. 19.
**) Vgl. arab. غزا.

stets im Bündnisse mit anderen syrischen Königen zu Felde zieht; doch werden in den Inschriften dem Könige constant aufser Irchulina von Hamath nur 12 syrische Könige als Bundesgenossen beigegeben. Der Assyrer hatte dabei wohl nur die bedeutenderen im Auge.

30. *und er schlofs mit ihm einen Bund.* Diefs findet, wie bereits bemerkt, seine directe Bestätigung durch die Stelle auf dem neuentdeckten Steine Salmanassar's, auf welchem Ahab (A-ḥa-ab-bu) als Bundesgenosse Benhadad's (Bin-h-id-ri) erscheint. S. ob. S. 94.

2 Kön. 8.

15. *Und Hazael* (חֲזָהאֵל) *ward König an seiner Statt.* Auch die Keilinschriften erwähnen seiner als Nachfolgers des Benhadad. Salmanassar II berichtet in seiner Obeliskinschrift (Lay. pl. 92) Z. 97 flg.: Ina XVIII. bal-ya XVI. sanit nahar Bu-rat ʻi-bir; Ḥa-za-'-ilu sa mat Imíri-su a-na taḥazi it-ba-a; M. C. XXI. narkabâti-su, CCCC. LXX. bit-ḥal-lu-su it-ti us-ma-ni-su ʻi-kim-su d. i. „In meinem 18. Regierungsjahre überschritt ich zum 16. Male den Euphrat; Hazael von Damask zog mir zur Schlacht entgegen; 1121 seiner Wagen, 470 seiner Rosse sammt seinem Proviant*) nahm ich ihm". Desgleichen Z. 102 ss.: Ina XXI.**) bal-ya XXI. sanit nahar Burat ʻi-bir, a-na ira-ni sa Ḥa-za-'-ilu sa mat Imíri-su a-lik, sa ma-ḥa-zi-su aksu-ud. Ma-da-tu sa mat Ṣur-ra-ai, mat Ṣi-du-na-ai, mat Gu-bal-la-ai am-ḥar d. i.

*) usmani kommt hier genau an der Stelle vor, wo wir oben (s. S. 101) unut d. i. *Bagage* fanden. Es wird sonach eine ähnliche Bedeutung haben. Dazu stimmt auch Khors. 124. 129. Oppert's Uebers.: „Schlachtaufstellung, *acies*" ist angesichts dieser Stellen nicht haltbar. Zu vgl. ist hebr. אָסָם „Vorrathskammer"; aram. אֲסַן „aufhäufen".

**) So ist natürlich statt XI. des Textes zu lesen vgl. Z. 100.

„In meinem 21. Regierungsjahre überschritt ich zum 21. Male den Euphrat; wider die Städte Hazael's von Damask marschirte ich, dessen Burgen (? R. אחז) ich einnahm. Den Tribut des tyrischen, sidonischen, byblischen Landes nahm ich in Empfang“. Gelegentlich der ersten dieser beiden Expeditionen mufste sich auch Jehu zu einer Anerkennung der assyrischen Oberhoheit und einer Tributzahlung herbeilassen s. darüber zu 9, 2.

Aufser diesem syrischen Hazael erwähnen die assyrischen Könige später auch noch arabischer Könige, die diesen Namen führten. So lesen wir von einem solchen auf dem Cylinder Asarhaddon's col. III, 19: Ar-ka Ḥa-za-ilu sim-tu u-bil-su-va*) Ja-'-lu-u habal-su ina kuśśu-su u-sí-sib-su d. i. „danach entrückte den Hazael das Geschick (R. שׂים „setzen“, „festsetzen“); Jahlu, seinen Sohn, ihn erhob (R. אשב = ישב) ich auf seinen Thron“. Vgl. die Cylinderinschrift Asurbanipals col. VIII, 9, welche einen Sohn dieses arabischen Hazael Namens U-a i-tí aufführt.

2 Kön. 9.

2. יֵהוּא *Jehu* wird zweimal auf den Inschriften erwähnt und zwar beidemale auf solchen Salmanassar's II (858—24). Die eine Stelle findet sich auf dem Obelisk des Königs und zwar unter den gesondert stehenden Inschriften, über einem Bilde, welches einen vor dem Grofskönige knieenden Fürsten oder Abgesandten darstellt, dem Tribut bringende Männer folgen. Die Stelle lautet (Lay. 98, 2): Ma-da-tu sa Ja-hu-a habal Ḥu-um-ri-i. Kaśpi, ḥuraṣi, sap-lu ḥuraṣ, zu-ku-ut ḥuraṣ, ḳa-bu-a-ti ḥuraṣ, da-la-ni ḥuraṣ, anaki, ḥu-ṭar-ut sa ḳat sarru, bu-ru-ḥa-ti am-ḥar-su d. i. „Tribut Jehu's, Sohnes

*) Ubil ist Impf. Af. von אבל 1) tragen, 2) forttragen.

des Omri: Silberbarren, Goldbarren*), goldene Platten**), goldene Kellen***), goldene Becher†), goldene Schöpfgefäfse††), Bleistücke, Scepter für die Hand des Königs†††), Speere*): das empfing ich".

5 Die andere Stelle lesen wir auf einem neuaufgefunde-

---

*) Es steht hier bei den Ideogrammen für „Gold", „Silber" und „Blei" das Pluralzeichen. Das phonetische Aequivalent für Blei ist uns gegeben durch ein Syll. (Norr. dict. I. p. 40), welches AN. NA erklärt durch a-na-ku d. i. hebr. אֲנָךְ. Die Bedeutung der Ideogramme kennen wir übrigens aus den Inschriften auf den Platten von fünferlei verschiedenen Metallen, welche in den Grundmauern des Palastes Sargons zu Khorsabad gefunden sind. S. darüber Opp. Exp. en Mésop. II. p. 343.

**) Saplu leite ich ab von שָׁפֵל „eben", „platt sein" und deute danach das Wort von „Platten". Oder sind „flache Schaalen" zu verstehen?

***) Zukut wird der Plural von zuk sein, zu vgl. mit זקק = יוק, יצק „ausgiefsen". Es ist eine „Kelle" zum Ausgiefsen oder Schöpfen gemeint.

†) Kabuati ist sicher der Plural von kabu' d. i. קֻבַּעַת, קֻבַּע = hebr. קֻבַּעַת „Becher".

††) Dalani, Plur. v. dal = דְּלִי „Schöpfeimer".

†††) Ḫuṭarut, Plur. von ḫuṭar d. i. חֹטֶר eigentl. „Reis", „Stab". An eigentliche Scepter ist übrigens wohl nicht zu denken; diese führten im Assyrischen den Namen ḫaruṭ חרט. S. ABK. 26 Nr. 13.

*) Buruḫât (so correct Z. 4 geschrieben) ist der Plur. von buruḫ, buruḫu hebr. בריח „Querholz", „Riegel"; im Assyr. bes. es einen „Schaft", insonderheit den Schaft des Speeres, und schliefslich diesen selber. So rühmt sich Asurnaṣirhabal Lay. 44, 24, dafs er 370 gewaltige Löwen wie eingehegte Vögel mit dem Speerschafte getödtet habe (III. C. LX. X ariai dannûti kima iṣṣuri ḳu-up-pi ina bu-ru-ḫi a-duk). Aus dieser Stelle wird zugleich klar, dafs wir nicht bu-dil-ḫa-ti auszusprechen und mit Opp. an בְּדֹלַח „Bdellium" zu denken haben. Ohnehin bildete schwerlich dieses Gummi ein israelitisches Product, das als Tribut hätte dargebracht werden können.

Für alles Uebrige s. uns. Abhandl. *passim*. Uebrigens bestätigt sich die Richtigkeit unserer Deutungen der Wörter durch die die Ueberschrift begleitende bildliche Darstellung, welche uns Männer zeigt, die grofse Barren, Krüge, Eimer, Becher, Stäbe tragen. S. die Abbildung in Schenkel's Bibellex. Art. Salmanassar.

nen Fragmente der Annalen Salmanassar's III R. 5. Nr. 6, 40—65. Dasselbe lautet vollständig also: 40. Ina XVIII. bal-ya XVI. sanit nahar Bu-rat 41. 'i-bir. Ḥa-za-'-ilu sa mat Imíri-su 42. a-na gi-bis ummani-su 43. it-ta-kil-va ummani-su 44. a-na ma-'-dis id-ka-a, 45. mat S'a-ni-ru su-śi sadi-'i 46. sa bu-ut sadu Labna-na a-na dan-nu-ti-su 47. is-kun. It-ti-su am-ta-ḫi-iṣ 48. hapikta-su as-kun; XVI. M. 49. ṣabi ti-du-ki-su ina kakki 50. u-sam-kit; I. M. I. C. XXI. nar-kabâti-su; IV. C. X. bit-ḫal-lu-su it-ti us-ma-ni-su, 52. 'i-kim-su, a-na su-zu-ub 53. napsâti-su 'i-li, arka-su ar-tí-di. 54. I-na 'ir Di-mas-ḳi 'ir sarru-ti-su 'i-ṣir-su 55. kiri-su ak-kiś. A-di sadi-'i 56. mat Ḥa-u-ra-ni a-lik, ira-ni 57. a-na la ma-ni a-bul a-gur 58. ina isâti asru-up, sal-la-śu-nu 59. a-na la ma-ni as-lu-la. 60. A-di sadi-'i mat Ba-'-li-ra-'-śi 61. sa ris tiham-ṭi a-lik, ṣa-lam sarru-ti-a 62. ina lib-bi as-kun. Ina yu-mí-su-va 63. ma-da-tu sa mat Ṣur-ra-ai 64. mat Ṣi-du-na-ai, sa Ja-hu-a 65. habal Ḥu-um-ri-i am-ḫar d. i. „40. In meinem 18. Regierungsjahre überschritt ich zum 16. Male den Euphrat. 41. Hazael vom Lande Aram 42. vertraute auf seine Truppenmacht, versammelte zahllos seine Schaaren, 45. und machte das Land Sanir (?), die Gipfel der Berge, 46. welche an der Grenze des Libanongebirges, zu seiner Burg. 47. Mit ihm kämpfte ich, 48. brachte eine Niederlage ihm bei; 16,000 seiner Krieger bewältigte ich mit den Waffen; 1121 seiner Wagen, 410 seiner Reiter sammt seinen Vorräthen 52. nahm ich ihm; sein Leben zu retten, machte er sich auf und davon, ich verfolgte ihn. 54. In Damaskus, seiner Königsstadt, belagerte ich ihn; 55. seine Bollwerke vernichtete ich. Nach den Bergen 56. des Hauran zog ich, Städte 57. ohne

Zahl zerstörte, verwüstete, 58. verbrannte ich mit Feuer; ihre Gefangenen 59. ohne Zahl führte ich fort. 60. Nach den Bergen des Landes Bahliras (?), 61. welches hart am Meere belegen, zog ich; mein königliches Bild 62. stellte ich alldort auf. In jener Zeit 63. empfing ich den Tribut des tyrischen, des sidonischen Landes, des Jehu, 64. Sohnes*) des Omri".

Zur Erläuterung. 40. Sanit „Mal" s. Beh. 51; hier das Ideogr. SU; — 42. gibis eigentl. „das Zusammengeballte" R. גבשׁ, dann „die Macht"; — 43. ittakil Ift. von takal = اتَّكَلَ; — 44. ma'dis Adv. von ma'du = מאד „viel". Ueber die Verbindung des Adv.'s mit der Präpos. ana s. ABK. grammat. Theil; idkâ von dakâ „zählen"; vgl. דכך, דכה, דקק *comminuere*; — 45. suśi findet sich in der Bed. „Spitze", „Gipfel" auch Asurnâṣ. I, 62, eigentl. wohl „das Blinkende", „Glänzende" vgl. hebr. שׁושׁ, צוץ; — 46. but „Grenze", „Nähe", „Nachbarschaft" s. Norr. Dict. 140; arab. فوت? — 48. tidûk „Kämpfer" R. דוך „schlagen", „tödten"; Bildung mit vorgesetztem ti vom Ifteal aus: „sich mit oder unter einander schlagen" = „kämpfen"; — 50. narkabât Plur. von nar-kab-tuv, wodurch das gewöhnliche Ideogr. für „Wagen" II R. 17, 1. 2 erklärt wird s. S. 98. Daneben findet sich noch (I R. 7. IX. E. Z. 4) ru-kub d. i. רְכֻב im Sinne von „Gefährt". Ueber bitḫallu „Reiter" vgl. arab. فحل „Hengst" s. ob. S. 98; — 51. usman „Vorräthe", „Bagage" R. אשׁם = hebr. אסם, aram. אסן; — 52. ʿili R. עלה eigentl. „aufsteigen", dann „sich auf und davon machen" vgl. Botta 71, 3, auch ob. S. 103; artídi R. rud = רוץ „laufen", mit arka „hinter" = „verfolgen"; ʿiṣir R. עצר „einschliefsen", dann „belagern"; — 55. kiri (Ideogr. s. G. Smith, phon. values of cun. inscrr. p. 14. Nr. 158, 4) wird wohl von כור = כרה „graben" abzuleiten sein und „aufgeworfene Schanzen", „Bollwerke" bedeuten; akkiś R. nakaś eigentl. „abhauen" (oft in den Inschriften), dann „zerstören". Für das Uebrige s. das Glossar.

2 Kön. 10.

32 ff. *Um selbige Zeit begann Jahve an Israel abzuschneiden und Hazael schlug es in allen Grenzen* u. s. w. Diese Notiz wird völlig verständlich erst durch die obigen assyrischen Berichte, aus denen wir ersehen, dafs Jehu

*) d. i. *Nachfolgers* s. ob. S. 91. Z. 24.

Bundesgenosse Assyrien's war. Eben als solcher war er ein Feind Hazael's, der ja wiederholt mit dem Assyrer zu Felde lag und der somit den Jehu seine assyrische Bundesgenossenschaft wird haben entgelten lassen, ebenso wie seinerseits Jehu, um Schutz gegen seinen unmittelbaren 5 Nachbar Syrien, den alten Erbfeind Israels, zu haben, sich dem fernen Assyrien in die Arme warf. Wir begegnen also schon hier genau demselben Spiele, das sich dann später zu Pekach's und Ahaz' Zeit wiederholte, nur dafs hier Ahaz die Stelle Jehu's einnahm, während Nordisrael mit 10 Syrien im Bunde Juda befehdete.

2 Kön. 13.

24. *Und Hazael, der König von Syrien, starb und Benhadad, sein Sohn, ward König an seiner Statt.* Von diesem jüngeren Benhadad (III) ist in den Keilinschriften nichts zu lesen. Seine Regierung würde etwa fallen in die 15 des assyrischen Königs Samsi-Bin (d. i. „Diener des Bin"), der gemäfs dem assyrischen Regentencanon von 823—811 regierte. Es war dieses ein verhältnifsmäfsig mächtiger König, der nachdem er einen Empörungsversuch seines Bruders Asur-danin-habal niedergeworfen hatte, mehrere 20 gröfsere Kriegszüge, jedoch nur nach dem Norden, Osten und Süden, nicht nach dem Westen unternahm. Wir besitzen von ihm den ausführlichen Bericht über die vier ersten Regierungsjahre in seiner zusammenhängenden Inschrift I R. 29—31. Vom 6. Jahre an tritt die Verwaltungsliste 25 mit ihren kurzen Notizen ein : nirgends aber ist eine Spur davon zu entdecken, dafs dieser König irgend auf den Westen einen erheblichen politischen Einflufs ausgeübt hätte. Das änderte sich mit der Regierung seines Nachfolgers Binnirar, der laut dem Regentencanon von 810— 30

782 auf dem Throne saſs. Ihn treffen wir gemäſs der Verwaltungsliste schon im 5. Jahre auf einem Zuge gegen die syrische Stadt Arpad, im 8. Jahre aber auf einem solchen nach der „Seeküste“, unter welcher füglich nur Phönicien, bezw. Kanaan zu verstehen ist. Ist schon a priori anzunehmen, daſs er auf diesem Zuge auch Israel werde berührt haben, so erzählt er uns dieses ausdrücklich in einer Stelle seiner uns erhaltenen zusammenhängenden Inschrift (I R. 35), aus welcher wir auch erfahren, daſs er Damaskus wieder zu einem assyrischen Vasallenstaat machte, indem er den König Mariah (d. i. מָרְיָא *Dominus*) in seiner Residenz belagerte und zur Tributzahlung zwang. Die ganze betreffende Stelle lautet (l. c. Z. 1—21) : 1. Hikal Bin-nirar, sarru rabu, sarru dan-nu, sar kissati, sar mat Assur, sarru sa ina habal-su Asur sarru Istar UD. tu-su, mal-kut 2. la-sa-na-an u-mal-lu-u ḳa-tus-su ri'ut-śu kima uti (?) 'ili nisi mat Assur u-ṭib-bu-va 3. u-sar-si-du kuśśu-su, rid, 'illu, za-nin bit Asir, la mu-par-ku-u, mu-rim pa-an Bit-kur, 4. sa ina tuklat Asur bil-su ittala-ku-va mal-ki sa kib-rat arba-ti 5. u-sak-ni-su a-na nîri-su. Ka-sid istu mat*) S'i-lu-na 6. sa na-paḫ san-si, mat Kib, mat Il-li-pi, mat Kar-kar, mat A-ra-zi-as 7. mat Mi-śu, mat Ma-da-ai, mat Gi-rat-bu-un-da ana śi-ḫar-ti-su, 8. mat Mu-un-na, mat Par-śu-a, mat Al-lab-ri-a, mat Ab-da-da-na, 9. mat Na-'-ri, ana pat gim-ri-sa, mat An-di-u, sa a-sar-su ru-ḳu, 10. Bil-ḫu sad-u a-na pat gim-ri-su a-di 'ili' tiham-ti rabi-ti 11. sa na-paḫ san-si, istu 'ili nahar Burat mat Ḥat-ti, mat A-ḫar-ri a-na si-ḫar-ti-sa, 12. mat Ṣur-ru, mat Ṣi-du-nu, mat Ḥu-um-ri-i, mat

*) So ist natürlich zu lesen, vgl. das Folgende (im Texte steht ein dem Ḥi ähnliches Zeichen).

U-du-mu, mat Pa-la-aś-tav 13. a-di 'ili tiham-tiv rabi-ti sa śul-mu san-si a-na nîri-ya 14. u-sak-nis, bilat ma-da-tav 'ili-su-nu u-kin. A-na 15. mat Imíri-su lu-u a-lik, a-na Ma-ri-' sar sa mat Imíri-su 16. ina 'ir Di-ma-as-ḳi 'ir sarru-ti-su lu-u 'i-ṣir-su. 17. Pu-ul-ḫi mi-lav-vi sa Asur bil-su is-ku-tu-su va sipâ-ya iṣ-bat, 18. ar-du-ti ipu-us, II. M. CCC. bilat kaśap, XX. bilat ḫuraṣ, 19. III. M. bilat ṣabar, V. M. bilat parzil, lu-bul-ti bir-mí ḲUM, IṢ. ṣalmu, KA. iṣ ni-mad-di, KA aḫ-zi, ta-li-'i, sa-ga-su, sa-su-su 21. a-na la ma-ni ina 'ir Di-ma-as-ḳi 'ir sarru-ti-su ina ki-rib hikal-su am-ḫar d. i. „1. Palast Binnirar's, des grofsen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs vom Lande Assur, des Königs, den zu seinem Sohne Asur, der König *), und Istar rechneten **), in dessen Hand sie die Herrschaft der Nationen ***) legten (eigentl. dessen Hand sie mit der H. d. N. erfüllten), dessen Regierung (רעות) gleichwie . . . . sie für die Bewohner Assyriens zu einer segensreichen machten, 3. welchem sie seinen Thron zurechtstellten, des Demüthigfrommen (רד, R. ארד = ירד †)),

*) Vgl. die Bez. Bel's als sar gimir „König des All's“. Tigl. Pil. I. col. I, 3.

**) UD-tu ist ein Verbialideogramm (mit dem phonet. Complement tu), dessen lautliches Aequivalent indefs noch nicht aufgezeigt ist. Vgl. noch Norr. 274.

***) Lasanan fassen wir mit Opp. als einen männlichen Plur. (st. li-sanan) von lisanu Sprache, das sonst (s. ABK. Abschn. Nomen) den weiblichen Plur. lisanât bildet. Ueber die Berechtigung einer solchen Annahme s. ebenfalls a. a. O. Die Phrase ist übrigens eine ganz gewöhnliche in den Exordien der Königsinschriften s. Sanh. Bell. 2. Sarg. Khors. 4 u. ö. Norris' Fassung des Wortes als eines Eigennamens = Lasanan (s. Dict. p. 138) scheitert an dem Fehlen des Land- oder Personendeterminativs.

†) Vgl. von ders. W. arduti „Unterwürfigkeit“, oft in den Inschrr. (in uns. Inschr. 18).

des Erhabenen, des Erhalters des Asirtempels, des Untadelhaften *), der den Vordertheil des Tempels Kur aufführte **), 4. welcher in der Verehrung Asur's, seines Herrn, wandelt und die Fürsten der vier Länderstrecken seiner Botmäſsigkeit (eigentl. seinem Joche) unterwarf. Ich nahm in Besitz vom Lande Siluna an, 6. welches im Aufgang der Sonne belegen, nämlich das Land Kib, das Land Illipi, Karkar, Arazias, Misu, Medien, Giratbunda in seinem ganzen Umfange ***), Munna, Persien, Allabrien, Abdadana, 9. das Land Nairi nach seinem gesammten Gebiete †), das Land Andiu, dessen Lage eine ferne (רָחֹק), 10. das Gebirge Balkh nach seinem gesammten Gebiete, bis hin zur groſsen See, 11. welche im Osten belegen; unterwarf mir vom Euphrat an das Land der Syrer, das Westland ††) nach seinem ganzen Umfange, 12. (nämlich) Tyrus, Sidon, das Land Omri, Edom, Philistäa, 13. bis hin zur groſsen See nach Untergang †††) der Sonne zu (d. i. nach Westen zu); 14. Zahlung *) von Tribut legte ich ihnen auf. 15. Auch

---

*) Muparku leite ich ab von פרך „vergewaltigen“ (2 Mos. 1, 13), so daſs es eigentl. den Gewaltthätigen, dann jeden die Grenzen des sittlich Erlaubten Ueberschreitenden bed. Vgl. parkân *frevelhaft* Beh. 105.

**) So auch Oppert E. M. I. 333 (der übrigens beiläufig, offenbar aus bloſsem Versehen, die ganze sechste Zeile ausgelassen hat); doch ist mir die Fassung des Biṭ-Kur nicht ganz zweifellos.

***) S'iḥartu von śaḥar = hebr. סחר, eigentl. *circumire, circumdare.*

†) Pat gimri = פאת גמר.

††) S. zu 1 Mos. 10, 6.

†††) Im Texte steht DI. mu; DI aber ist (ABK. 106. Nr. 5) das Ideogr. für śalam (סלם = שלם), welches in den (phonetisch geschriebenen) Nominibus śul-mu und sa-lam (sic!) auf Inschriften Sanherib's und Tiglath-Pileser's (s. Norr. dict. 251) vom „Untergang“ der Sonne steht. DI. mu ist also (mu phon. Complement!) śul-mu, eigentl. „Vollendung“, dann „Untergang“, zu lesen und danach unsere Lesung S. 14, 26, sowie nicht minder Norris' Angabe Dict. p. 240 zu rectificiren. Vgl. auch zu 1 Mos. 19, 23.

*) Bilat von abal = יבל. Bilat selber steht oft geradezu in den

gegen das Land Imirisu (d. i. Syrien-Damask) zog ich, gegen Mariah, den König vom Lande Imirisu; 16. in Damaskus, der Stadt seines Königthums, schlofs ich wahrlich ihn ein. 17. Gewaltiger*) Schrecken Asur's, seines**) Herrn, überfiel ihn, meine Füfse umfafste er, 18. er unterwarf 5 sich***). 2300 Talente†) Silbers, 20 Talente Goldes, 3000 Talente Kupfer††), 5000 Talente Eisen†††), Gewänder*) von Wolle (?) und Leinen (?)**), Schnitzbilder***), prächtige†) . . . ., Horngegenstände††) von IS. SA†††), TA. LI. I.*), seine Reichthümer, seine Schätze**) ohne 10

Inschriften für „Tribut" z. B. Asurnasirhabal I, 16; auch Tigl. Pil. I. col. II, 83 (bilat u ma-da-at-ta „Tribut und Geschenke").

*) Mílav = מָלֵא, eigentl. „voll", dann „gänzlich".

**) S. zu 1 Mos. 2, 4 (S. 5). Oder ist bil-ya „meines Herrn" zu lesen vgl. S. 95, 10?

***) Arduti von ארד = ירד.

†) S. f. diese Bed. von bilat Norr. 94.

††) Sabar = صُفْر. Syll. 112.

†††) Hebr. בַּרְזֶל, s. unten zu Sanh. Tayl. II, 71.

*) Lubulti steht gemäfs assyrischem Lautgesetze für lubusti (R. לבש), welches letztere noch II R. 38, 34. 35 erscheint.

**) „Wolle" und „Leinen", reine Vermuthung. S. hierüber Norr. 553. Dafs wir übrigens an irgend welche Kleiderstoffe zu denken haben, ist zweifellos. Für birmí vgl. (Opp.) בְּרֹמִים Ezech. 27, 24.

***) Für das Ideogr. s. III R. 70, 52.

†) Nimad, von mad eigentl. „ausgedehnt, weit", dann „reich, prächtig". Neben nimad findet sich auch nimíd (R. מאד) in verwandter Bed.

††) S. den Nachweis dieser Bed. des Ideogr. KA bei Norr. 502. 503.

†††) Seiner Aussprache und Bedeutung nach unbekanntes Ideogr.

*) Desgl. Oder ist es phonetisch zu nehmen und wie?

**) Sasu und saga erscheinen sehr oft wie hier in den Inschriften nebeneinander und in einem Zusammenhange, der über die Bed. der beiden Wörter nicht den geringsten Zweifel läfst s. nur z. B. Sanh. Tayl. II, 26. Die Etymologie angehend, ist mit saga aram. ܣܓܐ „zahlreich sein, sich vergröfsern"; mit sasu hebr. שׁסה, שׁסס „(gewaltsam) an sich bringen" zu vergleichen.

Zahl nahm ich in Damaskus, seiner Residenz, inmitten seines Palastes in Empfang“.

Aus Z. 12 dieser Inschrift erhellt, dafs Binnirar c. 800 (assyrischer Rechnung) von Nordisrael Tribut in
5 Empfang nahm, während anderseits Z. 15 ff. eine ganz entschiedene Schwäche des damascenischen Reiches constatiren. Trifft nun in die gleiche Zeit die Regierung des nordisraelitischen Königs Jerobeam II, so begreift sich nunmehr, wie dieser König, natürlich um den Preis assyrischer
10 Vasallenschaft, so bedeutende Erfolge gegen Damaskus erringen konnte (2 Kön. 14, 28). Die Schwäche des Reiches hatte aber offenbar bereits unter dem (letzten?) Vorgänger Mariah's, Benhadad III, begonnen, s. 2 Kön. 13, 25 vgl. mit 13, 3.

2 Kön. 14.

15 28. *und wie er* (Jerobeam) *Damaskus und Hamath an* [die Könige von] *) *Israel zurückgebracht.* S. hierüber zu 13, 24.

2 Kön. 15.

1. מָלַךְ עֲזַרְיָה *König ward Azarjah*, Sohn Amazjah's. In dieser Aussprache, nämlich Az-ri-ya-hu (2 Mal), auch
20 [A-]ṣu-ri-ya-hu (1 Mal) erscheint auf den Tafeln Tiglath-Pileser's ein König von Juda, der danach füglich nur der Azarjah des B. d. Könige sein kann. Die betr. Stellen der Inschriften, deren Mittheilung im Originalkeilschrifttext ich

---

*) So nämlich d. h. "לְמַלְכֵי ישׂ meine ich, sei statt des geschichtlich ganz sinnlosen und grammatisch unbeholfenen "ליהודה בישׂ zu lesen, sei es nun, dafs der Textfehler auf einer einfachen Verlesung, sei es, dafs er auf Conjectur eines ***Judäers*** beruhte, der die Notiz mit 2 Sam. 8, 6 in Einklang setzen wollte. Ewald ist hier wieder einmal auf der rechten Fährte gewesen, indem er (vgl. Syr. u. Arab.) יהודה einfach gestrichen wissen wollte. Zu vgl. ist natürlich 1 Sam. 27, 6: „also kam Ziklag ***an die Könige von Juda*** bis auf diesen Tag“ ("לְמַלְכֵי יְהוּדָה וגו).

der Güte des H. Dr. Smith in London verdanke*), lauten in Transcription also: I.: [Az-ri-]ya-a-hu mat Ja-hu-da-ai kima ... [A-]ṣu-ri-ya-hu**) mat Ja-hu-di d. i. „Azarjah, der Judäer, gleichwie ... Aṣuriah vom Lande Juda“. — II. [Az-ri-y]a-a-hu 'i-ki-mu u-dan-ni-nu-su-va d. i. „[die zu dem] Azarjah übergegangen waren***), sie vermochten ihn ... — III. Az-ri-a-[hu .... u]-ṣab-bit rabu ... ti-ya di i. „Azarjah .... nahm ein, ... grofs ..... meine [Hand = katiya (Smith)]. — IV. XIX. na-gi-'i sa 'ir Ḫa-am-ma-at-ti a-di ira-ni sa si-ḫar-ti-su-nu sa a-ḫi tiham-tiv sa śul-mu san-si sa i-na ḫi-iṭ-ṭi muḫ-lup-ti a-na Az-ri-ya-a-hu 'i-ki-i-mu, a-na mi-ṣir mat Assur utir-ra-a nisi SU. UT. SAK-ya nisi sanuti 'ili-su-nu as-kun d. i. „Neunzehn Districte von Hamath sammt den Städten, welche in ihrem Bereiche,

*) Die Stellen sind inzwischen auch im III. Bd. des englischen Inschriftenwerkes veröffentlicht s. pl. 9, 3. 4. 10. 23. 30. 31. Vgl. auch Lay. 65, 2.

**) Aus dieser Wiedergabe des Namens (= עצריהו) steht zu schliefsen, dafs auch sub III und IV das fragliche Zeichen im Assyrischen nicht durch az (עז) denn vielmehr durch aṣ = עצ, welcher Werth dem fraglichen Zeichen ebenfalls eignet (s. ABK. Taf. Z. 6), wiederzugeben sein wird. Der Name עזריה wäre dann zu עצריה geworden, gerade wie hebr. עֲזָרָה „Vorhalle“ zu arab. عَرَصَة. Opp. spricht (Lepsius Ztschr. 1869. S. 68) Asriyahu (אשריהו) aus, was aber nicht angeht, da das Zeichen für aś, az wohl für aṣ (צ), niemals aber für as (שׂ) steht; aufserdem ein Wechsel von as und aś bei einem und demselben Worte nicht wohl begreiflich sein würde. Der vorliegende Fall d. h. die Wiedergabe von hebr. ז durch assyr. צ ist übrigens im letzten Grunde derselbe, wie der oben (s. zu 1 Mos. 36, 31) besprochene, wo in dem Namen Ṣir'lai = hebr. ישׂראלי hebr. שׂ durch assyrisches צ wiedergegeben war. Vgl. noch die Varianten Bar-sip und Bar-zi-pa „Borsippa“, sansu aṣu und sansu azu (R. אצא = יצא) „die aufgehende Sonne“ ABK. gramm. Theil, lautl. Vorbemm.

***) Die W. ist nicht das häufige אכם „nehmen“, sondern das seltenere עכם „gehen“, „gelangen“, vgl. Khors. 41. 114.

welche am Westmeere*) belegen, welche in treuloser Rebellion**) zum Azarjah von Juda übergegangen waren, schlug ich zum Gebiete von Assyrien; meine Beamten, meine Statthalter setzte ich über sie“.

5 Dafs sich zunächst die vier Stellen auf ein und dieselbe Persönlichkeit beziehen, leidet schon nach der Wahl der Worte in Nr. II und IV keinen Zweifel; es ergiebt sich weiter aus der gleichen Schreibweise des Namens, sowie die in Nr. I zweimal erscheinende gleiche nähere Bestimmung 10 der Persönlichkeit nach dem Lande Juda. Da nun weiter selbstverständlich unter diesem „Azarjah dem Judäer“ nur ein *König* dieses Namens verstanden werden kann (auch den Ahaz bez. Tiglath-Pileser II R. 67 einfach als Jahudai), so bleibt schon lautlich keine andere Wahl, als in 15 demselben den עֲזַרְיָהוּ des Königsbuches d. i. aber bekanntlich der עֻזִּיָּה des Buches Jesaja u. s. f. zu sehen. Zu dieser Annahme stimmt vortrefflich, *was* uns in den Keilinschriften von diesem Könige berichtet wird. Nirgends führt ihn der König als tributpflichtigen Vasallen auf. Im Gegentheil, 20 aus der Stelle Nr. IV ersehen wir, dafs der betr. assyrische König wohl die mit Azarjah verbündeten Hamathenser zu züchtigen im Stande ist, deren Bundesgenossen aber, dem Azarjah, nichts anzuhaben vermag. Wir haben es sonach mit einem verhältnifsmäfsig mächtigen Könige zu thun, also 25 mit einem Könige, wie die Chronik (II Chr. 26) den Uzia schildert. Bei dieser Sachlage ist es kaum möglich, in dem Azarjahu der Keilinschriften einen Andern zu sehen, als den Azarjah des Buches der Könige, also den Uzia.

---

*) S. ob. zu 1 Mos. 19, 23.

**) Ḥiṭṭi = חֵטְא; muḫlupti von חלף im Sinne von „Veränderung“. Smith : in sin and defiance.

Aber wer ist nun der assyrische König, in dessen Inschriften in obiger Weise von Azarjah von Juda die Rede ist? Diese Frage ist weniger leicht zu beantworten, da die betreffenden Inschriftenstellen selber einen Königsnamen nicht an der Spitze tragen. Nun aber finden sich dieselben 5
z. B. Nr. II (s. Lay. Taf. 65, 2) auf jenen Marmorplatten, welche theils in dem Centralpalaste, theils im Südwestpalaste, d. i. dem Palaste Asarhaddon's, gefunden wurden, wohin sie jedoch erst anderswoher transportirt worden sind. Sie gehörten ursprünglich zum Palaste eines anderen Königs, 10
wurden dann aber, nach Demolirung dieses anderen Palastes, eben des restaurirten Centralpalastes, von Asarhaddon zu seinem (nicht vollendeten) Prachtpalaste auf der Südwestseite von Nimrud verwandt und hier vermauert, nachdem die ursprüngliche Inschrift, oft sehr oberflächlich, vernichtet 15
war. Wie hieſs nun der König, der jenen älteren Palast erbaut hatte? — Nach der jetzt einstimmigen Meinung der Assyriologen, auch Oppert's, der indeſs in unserem Azriah (er schreibt Asriah) den von Rezin aufgestellten Gegenkönig des Ahaz, den Sohn des Tabeel (Jes. 7, 6) sieht*), 20
was aber schon wegen des Zusatzes Jahudai platterdings nicht angeht, zudem an der oben mitgetheilten Inschrift Nr. 4 scheitert, die den Azarjah als einen *regierenden König* von Juda voraussetzt**) : ich sage, nach dem einstimmigen Urtheile der Genannten stammen die Platten aus dem Palaste 25

*) S. Denselben in Lepsius, ägypt. Ztschr. 1869. S. 68, sowie in dem Aufsatze : le fils de Tabeel in Annales de philos. chrétienne 1869. Janv. (Extrait p. 29 ss.)

**) Auch die *viermalige* Erwähnung desselben und zwar stets in verschiedenem Zusammenhange läſst platterdings darüber keinen Zweifel, daſs wir es mit einem judäischen Könige *fest gegründeter Herrschaft*, nicht mit einem Prätendenten zu thun haben, der weder innerhalb noch auſserhalb Juda's jemals zu einer Anerkennung hat gelangen können.

Tiglath-Pileser's IV, der gemäfs dem Regentencanon und der Verwaltungsliste von 745—728 regierte. Entscheidend für diese Annahme wird 1) die wiederholte Erwähnung des syrischen Königs Rezin (Ra-ṣun-nu) sowohl auf den 5 hier in Betracht kommenden sieben-, wie zwölf-, wie endlich sechzehnzeiligen Platten s. Lay. 50, 12. 66, 14. 69, 3 b. untere Hälfte; 73, 11; nicht minder des Tabeel (טבאל Jes. 7, 6) 66, 16 (I-ṭi-bi-'-i-lu)*) und 29, 12 (Ṭi-bi-'-i-lu), an letzterer Stelle mit dem Zusatze mat A-ru-mu „vom Lande 10 Aram“ **). Vgl. bez. Identität des Verf.'s auch noch Phrasen wie ina IX. bal-ya Asur bil u-tak-kil-an-ni d. i. „in meinem neunten Regierungsjahre ermuthigte mich Asur, der Herr“ sowohl auf einer siebenzeiligen Platte (69, 3 b obere Hälfte), wie nicht minder auf einer zwölfzeiligen 15 (67, 5) u. ähnll. Es folgt dieses aber 2) auch aus dem mehrfach identischen Inhalte dieser Platten und derjenigen Inschriften, welche ausdrücklich den Namen Tiglath-Pileser's an der Spitze tragen, nämlich der Tafeln Lay. 17. 18 und II R. 67 (s. u.). Ist dem aber so, so war der auf diesen 20 Platten erwähnte Azarjah-Uzia ein Zeitgenosse Tiglath-Pileser's ***). Aber wie kann er ein solcher gewesen sein,

*) Vgl. auf derselben Taf. 66 noch Z. 18, wo ʿir S'a-mí-ri-na ganz klar und deutlich zu lesen steht. Man sieht, wie ein und dieselbe Tafel des Rezin, des Tabeel und der Stadt Samarien Erwähnung thut; eine Möglichkeit, dafs wir es mit einem anderen Könige als Tiglath-Pileser bei diesen Platten zu thun haben, ist somit schlechterdings nicht denkbar.

**) Natürlich nicht A-ru-bu, wie Lay. a. a. O. fälschlich bietet. Vgl. II R. 67, 9. 10.

***) Diefs ist inzwischen über allen Zweifel erhoben durch die Veröffentlichung der Inschrift III R. 9. Nr. 3 (s. u.), welche den von Lay. publicirten Inschriften pl. 65 (vgl. 9, 22—40); 50 (vgl. 9, 41—52) sowie 50 B. und 67 (vgl. 53 ff.) entspricht und auf welcher hinter einander und zwar gemäfs Z. 57 für das 8., 7. u. 6. Regierungsjahr Tiglath-Pileser's erwähnt werden: *Asarjah von Juda* (Z. 31), *Menahem von Sama-*

da er ja schon 758 nach der gewöhnlichen Zeitrechnung starb, Tiglath-Pileser aber nach dem assyrischen und zwar fünffach controlirten Kanon erst 745 zur Regierung kam? — Hier klafft eine platterdings nicht hinwegzudeutelnde chronologische Differenz. Ist die wie bemerkt fünffach 5 controlirte assyrische Zeitrechnung die richtige, so kann die biblische nicht richtig sein. Das aber haben wir für die Zeit von 722 ab ohnehin gewifs und sicher anzunehmen (s. u., sowie den chronol. Excurs; auch vgl. meine Ausführung in der Zeitschr. der DMG. Bd. XXV. S. 453). 10 Ist dieselbe aber in den die *spätere*, also dem Berichterstatter *näher* liegende Zeit betreffenden Angaben zu verwerfen, was berechtigt da zu der Annahme einer gröfseren (ohnehin ja auch sonst zu beanstandenden) Zuverlässigkeit für die frühere Zeit? Rücken wir dagegen den Uzia noch theilweis 15 in die Zeit des Tiglath-Pileser hinab — gemäfs den Keilinschriften —, so gewinnen wir mit einem Male auch Platz für jenen Mí-in-ḥi-im-mí d. i. Menahem von Samarien (S'a-mí-ri-na-ai), welcher von demselben Tiglath-Pileser Lay. 50, 12 und III R. 9, 31. 50 neben Rezin von Damask 20 als ihm tributpflichtig aufgeführt wird und der dazu als der Zeitgenosse des Azarjah von Juda erscheint. Dieser Menahem würde dann der Menahem der Bibel (2 Kön. 15, 17), der Zeitgenosse Uzia's (oder Azarjah's) sein und Tiglath-Pileser anderseits der König Phul von Assyrien (ibid. Vs. 19). 25 S. weiter zu 2 Kön. 15, 17. 19.

Es läfst sich nun aber aus den Keilinschriften auch das noch sicher bestimmen, *wann* genannter Azarjah mit Tiglath-Pileser in Berührung kam. Aus der Annaleninschrift dieses Königs nämlich, näher aus dem grofsen Fragmente, 30

rien (Z. 50) und *Resin von Damask* (ebend.). Hienach kann gar kein Schwanken mehr Statt haben.

welches im III. Bd. des grofsen englischen Inschriftenwerkes pl. 9 sub Nr. 3 in einer revidirten Gestalt veröffentlicht ist (bei Layard entsprechen Taf. 65. 50. 67), ersehen wir (Z. 50 vgl. mit Z. 57), dafs der Tribut Menahems von Israel (s. u.)
5 in Tiglath-Pilesers *achtem* Regierungsjahr d. i. 738 vom Grofskönige entgegengenommen ward. Nun fiel der auf dieser selben Platte vorher (Z. 32 ff.) berichtete Zug Tiglath-Pileser's gegen die Städte Ulluba und Birtu gemäfs der, hiemit stimmenden, Verwaltungsliste (s. am Schlusse dieses
10 Buches) in das vorhergehende Jahr 739; es steht somit schon hienach anzunehmen, dafs der auf jener Annaleninschrift abermals vorher (Z. 27 ff.) berichtete Zug des Grofskönigs gegen verschiedene syrische Städte, unter anderen Hamath und das „Libanonland“, in das vorher-
15 gehende, bezw. die vorhergehenden Jahre fiel. Da nun auch hiemit wieder die Verwaltungsliste stimmt, welche für die Jahre 742—740 seinen dreijährigen Kampf gegen die syrische Stadt Arpad verzeichnet, so mufs in dieser Zeit, also den Jahren 742—740, auch die Betheiligung Azarjah's
20 am Kampfe Statt gehabt haben, der bei jener Gelegenheit als mit Hamath im Bunde ausdrücklich bezeichnet wird (s. o.). Der Azarjah von Juda der Keilinschriften lebte also sicher noch im J. 740.

17. מָלַךְ מְנַחֵם־עַל יִשְׂרָאֵל *König ward Menahem — über*
25 *Israel.* Auch die Keilinschriften erwähnen eines Israeliten Menahem und zwar an zwei verschiedenen Stellen, beidemale als Minḥimmi von Samarien. Die erste Stelle findet sich in den Annalen Tiglath-Pileser's Lay. 50, 10: Ma-da-tu Ku-us-ta-as-pi Ku-um-mu-ḥa-ai, Ra-ṣun-nu
30 Dimasḳai*), Mí-in-ḥi-im-mí S'a-mí-ri-na-ai d. i. „Tri-

---

*) Im Texte steht der Landesname Gar-imíri-su. S. darüber ob. S. 49, 18; 61 Anm. ***).

but Kustaspi's von Kummuch, Rezin's von Damask, Menahem's von Samarien". Die zweite Stelle lesen wir auf dem sechseckigen Thoncylinder Sanherib's col. II, 47, wo ein Mí-in-ḫi-im-mí U-śi-mu-ru-na-ai neben Königen von Sidon und Arvad als Vasall Sanherib's erscheint.

Dafs wir es hier mit zwei verschiedenen Männern dieses Namens zu thun haben, bedarf keiner Erörterung, und dafs der zu Sanherib's Zeit, also nach dem Untergange des nördlichen Reiches, vermuthlich von Sanherib selber oder von Sargon eingesetzte Unterkönig nicht der biblische Menahem ist, leuchtet ebenfalls ein. Aber wie nun steht es mit dem in der Inschrift Tiglath-Pileser's genannten König dieses Namens? — Sehen wir auf die biblische Chronologie, so scheint eine Identification des letzteren mit dem Menahem der Bibel nicht wohl anzugehen, fällt ja doch schon der Anfang der zwanzigjährigen Regierung des zweiten Nachfolgers des Menahem, nämlich der Regierung des Pekach (758), noch 13 Jahre vor den der Regierung des Tiglath-Pileser im J. 745! In Rücksicht auf diesen Umstand neigten wir uns früher der Ansicht zu, dafs der Menahem der Keilinschriften möchte ein Gegenkönig Pekach's gewesen sein, der sich, um Anerkennung zu gewinnen, dem assyrischen Grofskönige in die Arme geworfen hätte. Allein abgesehen davon, dafs die Bibel von einem solchen zweiten Menahem kein Wort berichtet, pafst zu dieser Statuirung eines zweiten, späteren Menahem nicht wohl die gleichzeitige Erwähnung eines judäischen Königs Azarjah d. i. Uzia auf den Keilinschriften (s. o.) Dieser letztere Umstand führt vielmehr auf eine Identificirung des Menahem der Keilinschriften mit dem älteren, biblischen Menahem, dem Zeitgenossen eben des Uzia-Azarjah. Dann gewinnen wir die Gleichung:

עֲזַרְיָה (עזריה) = Azarjah Jahudai
מְנַחֵם = Minhimmi Samirinai,

die in der That nichts zu wünschen übrig läfst. Es erhellt dann aber, dafs Pekach weder im J. 758 zur Regierung gekommen, noch auch, da Tiglath-Pileser nach den assyrischen Eponymenlisten im Ganzen nur 18 Jahre geherrscht hat, 20 Jahre (15, 21) regiert haben kann. Die Chronologie hat nun aber bekanntlich auch auf biblischer Seite hier ihre grofsen Schwierigkeiten, indem nach der citirten Stelle vgl. mit 15, 30 Pekach im J. 738 getödtet ward, und doch nach 2 Kön. 17, 1 sein Nachfolger Hosea erst im 12. J. des Ahaz d. h. 729 zur Regierung kam. Man hilft sich hier mit der Annahme eines zehnjährigen Zwischenreichs, die aber auf biblischem Boden keinerlei Berechtigung hat, da 2 Kön. 15, 30 die Tödtung Pekach's und die Thronbesteigung des Hosea in unmittelbare Verbindung mit einander gebracht werden. Man erkennt, dafs die Conformität der israelitischen und judäischen Chronologie an beregter Stelle lediglich künstlich zu Stande gebracht ist, ein Umstand, der unserer zunächst von der Chronologie der Hizkia-Sanherib'schen Epoche der judäischen Periode abgeleiteten These von der Unzuverlässigkeit der biblischen Chronologie (s. u.) zu erneuter Stütze gereicht. Noch von anderer Seite her bestätigt sich die Richtigkeit unserer Annahme. Nach 2 Kön. 16, 1 vgl. mit Vs. 5 fällt der Zug Pekach's und Rezin's nicht vor das 17. Jahr des Pekach, gemäfs 15, 27 noch vor 738 d. i. das 20. J. des Pekach, höchstens in dieses Jahr. Nach der Verwaltungsliste dagegen hatte Tiglath-Pileser's Zug gegen Pilaśta d. i. Nordisrael und Phönicien im J. 734, die Züge nach Damaskus in den Jahren 733 und 732 Statt, also 4—6 Jahre nach dem — Tode des Pekach! Man sieht deutlich, wie mit der Re-

gierungszeit des Pekach unter allen Umständen herabgegangen werden muſs. Damit ist dann aber wieder der ganze Synchronismus der jüdischen und israelitischen Geschichte zerstört; denn es ist hier alles so ineinandergefügt, daſs, nimmt man einen Stein heraus, das ganze Gebäude 5 zusammenstürzt.

Ich habe noch auf ein Letztes hinzuweisen. Aus der unten zu gebenden Kritik der Regierungszeit Sanherib's wird sich ergeben, daſs der Zug Sanherib's wider Juda-Aegypten der dritte seiner Regierung war und näher 10 im Jahre 701 Statt hatte. Auf diesen Zug des Sanherib beziehen sich bekanntlich eine ganze Reihe jesajanischer Orakel. Behielte man nun, unter gleichzeitiger Adoptirung der unausweichlichen Angaben des Regentencanons und des ptolemäischen Kanons über die Zeit der Regierung San- 15 herib's, die biblischen sonstigen Angaben bei, so würde Jesaja, der doch nach Jes. 6, 1 im Todesjahre des Uzia d. i. nach hergebrachter Zeitrechnung 759 berufen ward, um diese Zeit also vielleicht im 20. Jahre stand, die Weissagungen wider Sanherib im 20 + 57sten d. i. 77sten Jahre 20 gesprochen haben. Wir müssen gestehen: die betreffenden prophetischen Reden machen uns einen frischeren Eindruck; nirgends zudem findet sich eine Hindeutung auf ein so hohes Alter des Propheten. Dies Alles ändert sich, fällt Uzia's Regierung zum guten Theil noch in die Regierungszeit des 25 Tiglath-Pileser und ist sein Todesjahr etwa um 740 anzusetzen. In diesem Falle war Jesaja zur Zeit des Einfalls des Sanherib ein hoher Fünfziger — gewiſs gerade das Alter, in welchem stehend wir uns den Propheten gemäſs seinen damaligen Reden zu denken haben. Bei dieser Sach- 30 lage steht auch nichts der Annahme entgegen, daſs Jesaja noch nach Sanherib's Invasion, wie dieses ja die allgemein

verbreitete Meinung ist, prophetisch thätig gewesen ist. Wir kommen auch so bezüglich des Alters des Propheten über die ersten sechziger Jahre nicht hinaus.

Wir meinen nach allediesem: Pekach's Regierung sei
5 nicht blofs um ein Decennium (s. o.) herabzurücken, sondern gleichfalls um ein Beträchtliches zu verkürzen, also dafs noch die Regierung Pekachja's und ein Theil der Regierung Menahem's in die Regierungszeit des Tiglath-Pileser, *der selber dann natürlich mit dem Phul der Bibel sei es gleich-*
10 *zeitig gelebt haben, sei es identisch gewesen sein mufs* (worüber s. zu Vs. 19), trifft, jedenfalls Menahem's drittes bis zehntes Regierungsjahr, dieses defshalb, weil seine Tributzahlung gemäfs Lay. 50, 10 vgl. mit 67. II, b. Z. 3 einerseits, ibid. I, b. Z. 3 anderseits, in Tiglath-Pileser's 8. Regierungsjahr
15 d. i. 738 fällt*).

19. *Es zog Phul* (פּוּל), *der König von Assyrien, heran wider das Land.* Wir haben schon zu Vs. 17 es ausgesprochen, wie die assyrischen Denkmäler mit zwingender Nothwendigkeit auf die Annahme führen, dafs dieser assy-

---

*) Dr. Oppert sucht Zeitschr. d. DMG. XXIII. S. 146 Anm. die sich darbietenden Schwierigkeiten dadurch zu heben, dafs er fraglichen Menahem zwischen 742 und 733 regieren läfst, als Gegenkönig gewissermafsen Pekach's (s. o.), der ihn in dem zuletzt genannten Jahre vom Throne gestofsen habe. Derselbe meint auch noch den Beweis hiefür in den Händen zu haben, sofern 2 Kön. 15, 30 statt בשנת עשרים ליותם „im 20. Jahre Jotham's" vielmehr בשנת כלות יותם „im Jahre des Abscheidens Jotham's" ursprünglich im Texte gestanden, dann aber unter Verlöschung des לות und unter Umsetzung des übrig bleibenden und als Zahlzeichen = 20 genommenen כ unsere jetzige Texteslesart entstanden sei. Der Text habe im Verfolg die Revolution des Menahem berichtet gehabt. Wir können diese Lösung nicht für eine befriedigende halten 1) wegen des Umstandes, dafs von einer Wiedereinsetzung des Pekach nirgends zu lesen steht; 2) wegen des gänzlichen Fehlens des Namens Menahem; endlich 3) wegen der unhebräischen Ausdrucksweise בשנת כלות, welche sich nirgends im A. T. findet und wofür vielmehr בשנת מות (Jes. 6, 1) würde zu erwarten gewesen sein.

rische König, dessen Name in dieser Form nirgends erscheint, auf den assyrischen Regentenverzeichnissen mit Tiglath-Pileser sei es zeitgenössisch, sei es ein und dieselbe Person sei. Man könnte sich zunächst versucht fühlen, das erstere anzunehmen und könnte an einen General des Tiglath-Pile- 5 ser denken, der in seinem Auftrage den Zug nach Israel unternommen hätte. Allein die Hebräer unterscheiden sonst sehr scharf zwischen dem König und seinem Feldherrn (Jes. 20, 1); dazu pflegen sie von diesen Generalen wohl den Titel (Tartan, Rabsak s. zu Jes. 20, 1; 2 Kön. 18, 17), 10 nicht aber den Namen zu verzeichnen; und endlich führt ja Phul ausdrücklich das Prädikat: „König von Assyrien", ein Umstand, der doch nicht so ohne Weiteres unter den Tisch zu wischen ist. So ist Phul vielleicht ein Gegenkönig Tiglath-Pileser's oder aber ein auswärtiger Fürst, der über 15 Assyrien eine Oberhoheit ausübte? — Auch diese beiden Auswege sind nicht zu betreten. Was den ersteren anbetrifft, so haben wir über die Regierung des Tiglath-Pileser, die hier in erster Linie in Betracht kommt, sehr genaue Nachrichten (s. u.). Allein nirgends ist in den Inschriften, 20 die über dieselbe Nachricht geben, auch nur im Entferntesten etwas derartiges angedeutet, während doch sonst die orientalischen Könige die Niederkämpfung solcher Gegenkönige ganz besonders gern zu berichten pflegen (vgl. die Inschriften Samsi-Bin's I R. 29; Asurbanipal's III R. 29 ff., 25 die Behistuninschr. des Darius). So mufs auch diese Möglichkeit aufgegeben werden. Es erübrigt lediglich eine letzte derartige Annahme, die wir selber früher, so lange uns nämlich von den Annalen Tiglath-Pileser's eine nähere Einsicht zu gewinnen nicht vergönnt war, für wahrschein- 30 lich hielten, die nämlich, dafs man, dem Berossus, bezw. Alex. Polyhistor bei Eusebius in der armenischen Chronik I,

4, folgend, genannten Phul zum König der Chaldäer machte, in welchem Falle man zu statuiren hätte, dafs der biblische Schriftsteller „Assyrien“ für „Chaldäa“ gesetzt hätte. Diefs wäre, wie wir gezeigt haben *), an sich nichts
5 Analogieloses. Allein diese Angabe mufs uns insofern immerhin stutzig machen, als uns von einer bedeutenderen Machtentfaltung der Chaldäer in den letzten Jahrzehnten vor Nabopolassar rein nichts bekannt ist. Es kommt hinzu, dafs weder (s. den chronol. Excurs) für ein chaldäisches
10 Interregnum in der assyrischen Regentenfolge vor Tiglath-Pileser ein Raum ist, noch auch für die Zeit der Regierung dieses Königs selber die Annahme eines solchen durch die Inschriften gestattet ist. Wir werden so schliefslich auch durch das zuletzt Ausgeführte dazu gedrängt, den Phul auf
15 assyrischem Boden zu suchen und ihn in einem der sonst bekannten assyrischen Könige selber zu sehen d. h. den Namen Phul als Corruption eines assyrischen Königsnamens und zwar, unter Berücksichtigung des oben Ausgeführten, als eine solche des Namens Tiglath-Pileser zu betrachten.
20 Die Möglichkeit, dafs aus dem Namen Tuklat-habal-asar (s. u.) zunächst ein Habal-asar und weiter ein blofses Habal = Bal, Pal **), das dann Pul פּוּל gesprochen ward, werden konnte, wird der nicht beanstanden, der sich erinnert, dafs Merodach-Baladan sich zu einfachem Baladan (s. zu
25 20, 12), Asur-nadin-sum zu Asordan sich verkürzte, und der sich weiter vergegenwärtigt, dafs auch in dem Namen Nabopolassar das assyrische mittlere habal, pal gerade so zu pol, pul ward, wie es in dem hebräisch-transcribirten

*) S. DMG. XXV. S. 453 flg.

**) Die Aussprache bal, pal ist urkundlich verbürgt durch III R. 2, 9. 10.

Namen Tiglath-Pileser in pil פל überging*). Nun freilich kann man, Vorstehendes zugegeben, einwenden, dafs ja Phul und Tiglath-Pileser von dem biblischen Schriftsteller sorgsam unterschieden werden. Allein dem gegenüber läfst sich doch wiederum nicht übersehen, dafs es ja einem biblischen Schriftsteller möglich war, den Belagerer Samariens (Salmanassar) zugleich zum Eroberer dieser Stadt zu stempeln (s. zu 18, 10), während dieser doch eine ganz andere Persönlichkeit (Sargon) war, also auf diese Weise aus zwei Personen eine zu machen! Warum nun soll ein biblischer Schriftsteller nicht ein und dieselbe Persönlichkeit (Tiglath-Pileser) zu zweien (Phul und Tiglath-Pileser) auf Grund ungenauer Aufzeichnungen oder eigenthümlicher Traditionen (s. u.) haben differenziren können, dieses nämlich im Anschlufs an zwei zeitlich auseinanderliegende Ereignisse? Wir hätten ja hier nur etwa denselben Fall, wie wenn 1 Mos. 4 und 5 die ursprünglich gleichen Listen der ersten Menschen zu zweien gespalten und die ursprünglich identischen Namen Kain und Kenan, Irad und Iared, Methusael und Methusalah als grundverschiedene betrachtet werden; oder aber wenn als Esau's Weib das eine Mal die Basemath, Tochter Elon's, das andere Mal die Basemath, Tochter Ismael's genannt wird; oder wenn Mose's Schwiegervater das eine Mal Jethro, das andere Mal Reguel heifst u. s. w. u. s. w.

War aber, wie diese Annahme die Monumente mit zwingender Nothwendigkeit fordern, Phul mit Tiglath-Pileser ein und dieselbe Persönlichkeit, so begreift sich schliefslich auch die Bezeichnung des Phul als eines „Chaldäers“ bei Berossus (s. o.); und dazu läfst sich sogar nachweisen, dafs Tiglath-Pileser auch sonst mit dem Namen

*) Vgl. ABK. S. 126. 150.

„Phul" bezeichnet ward. Zunächst nämlich kann es keinem Zweifel unterworfen sein, daſs Tiglath-Pileser wirklich auch Babylonien beherrschte. Einerseits nämlich bezeichnet er sich in den beiden Inschriften, die seinen Namen an der Spitze tragen (Lay. 17, 1. II R. 67, 1), a. d. a. OO. als „König von Sumir und Akkad" d. i. als König von Babylon (s. S. 18. 44). Zum Andern berichtet er uns ganz ausdrücklich, daſs er Babylonien unterworfen und in babylonischen Städten heilige Handlungen verrichtet habe. Wir lesen schon in der älteren, noch vor der Eroberung Arpads (742—740) verfaſsten, Prunkinschrift Lay. 17, 14 sq. vgl. II R. 67, 11. 12: Kar-du-ni-as a-bil, ʻi-li nisi Ra-'-sa-a-ni sa mat Kal-di bilat ma-da-tu u-kin. A-na Asur, Si-ru-uḥ-a, Zir-bâni-ti, Nabu, Tas-mî-tuv, Na-na-a, bi-lit Babilu, Nirgallu, La-aś, niḳi ʻillûti i-na KAR. RIS. UN. MA. KI*) ak-ki d. i. „Kardunias besteuerte ich; den Bewohnern von Rasan legte ich die Zahlung von Tribut auf. Dem Asur, Siruha, der Zarpanit, dem Nebo, der Tasmit, der Nana, der Gebieterin (Göttin) von Babylon, dem Nergal, dem Las (?) brachte ich in . . .*) hohe Opfer dar". Dieser Zug Tiglath-Pileser's nach Babylonien fällt gemäſs der Verwaltungsliste schon in das erste Jahr des Königs 745. Derselbe scheint aber nur von vorübergehender Bedeutung gewesen zu sein, und jedenfalls hat Tiglath-Pileser den bisherigen König von Babylon, gemäſs dem ptolemäischen Kanon Nabonassar (747—734), als König von Babylon belassen, vermuthlich sich mit der allgemeinen Anerkennung der Oberhoheit Assyriens begnügend. Tiglath-Pileser hat aber gemäſs der Verwaltungsliste noch einen zweiten, späteren Zug nach

*) Der ideographisch geschriebene Name dieser babylonischen Stadt ist bis jetzt phonetisch noch nicht wiederzugeben. Opp. denkt an Kalneh (?).

dem Stromlande unternommen, bei welcher Gelegenheit er die Huldigung des Merodachbaladan I, des Sohnes Jakin's (s. zu 2 Kön. 20, 12) in der Stadt Sapiya entgegennahm. Auch über diesen Zug, welcher gemäfs der Verwaltungsliste im J. 731 Statt hatte, haben wir noch einen ausführlichen Bericht, dieses in der aus Tiglath-Pileser's letztem Jahre stammenden grofsen Prunkinschrift II R. 67. Wir lesen hier (Z. 23—28): 23. Du-gab habal A-muk-ka-a-ni ina 'ir S'a-pi-ya 'ir sarru-ti-su 'i-ṣir-su di-ik-ta-su ma-at-tu ina pan sa'ari-su a-duk; 24. 'iṣ SAR, 'iṣ mu-ṣuk-kan-ni sa di-iḥ dur-su a-kiś-va ana bil ul 'i-zib; 'iṣ SAḤ-i-su sa pi rik sat si (?) a-duk-va u-ḥi-nu-su as-mud-va u-mal-la-a kir-ba-a-ti. Gi-mir ira-ni-su 25. ab-bul ag-gur ina isâti as-ru-up. Mat Bit-Si-la-a-ni, mat Bit-A-muk-ka-a-ni u mat Bit-Sa-'-al-li a-na śi-ḥir-ti-su-nu ki-ma tul a-bu-bi u-ab-bid, a-na tul u kar-mí u-tir. 26. Ma-ḍa-tu sa Ba-la-śu habal Dak-ku-ri, Na-di-ni Tam-tam-ak-ai (?) kaśpa, ḥuraṣa, ni-sik-ti abni am-ḥar. Marduk-habal-iddi-na habal Ja-ki-ni sar tiham-tiv sa ina sarra-ni abuti-ya a-na ma-ḥar ma-am-man la il-li-kav-va 27. la u-na-as-si-ḳa sipâ-su-un, pul-ḥi mí-lav-ví sa Asur bil-ya iś-ḥu-bu-su-va a-na 'ir S'a-pi-ya a-di maḥ-ri-ya il-li-kav-va u-na-as-si-ka sipâ-ya. Ḥu-raṣa 'i-par mati-su a-na ma-'-di-'i, su-ḳut-ti ḥuraṣa, (abni) TIK-i ḥuraṣa, ni-sik-ti abni, bi-nu-ut tiḥam-tiv . . . . lu-bul-ti bir-mí SIM. ma'dutu ka-la-ma, alpi u ṣi-'i-ni ma-da-ta-su am-ḥar d. i. „23. Dugab, den Sohn des Amukkan, ihn schlofs ich in der Stadt Sapiya, seiner Königsstadt, ein; viele seiner Mannschaften tödtete ich vor seinen Thoren. 24. Die Anpflanzungen, die Mastixbäume, welche vor seiner Burg, hieb ich ab, überliefs sie dem Besitz-

losen; seine . . . . . schlug ich nieder; seine . . . . vernichtete ich, füllte damit die inneren Theile (der Stadt?) an. Seine gesammten Städte 25. zerstörte ich, verwüstete ich, verbrannte ich mit Feuer. Das Land Beth-Silan, das Land Beth-Amukkan und das Land Beth-Sahalli in ihrem ganzen Bereiche verödete ich wie einen Schutthaufen; verwandelte ich in Hügel und Haufen. 26. Den Tribut des Belesys, Sohnes des Dakkuri, des Nadin von Tamtamak (?): Silber, Gold, Edelsteine empfing ich. Merodach-Baladan, Sohn des Jakin, der König des Meeres, welcher zur Zeit meiner königlichen Vorfahren zur Leistung von irgend welchem Tribut nicht gekommen war und ihre Füfse nicht geküfst hatte: der gewaltige Schrecken Asurs, meines Herrn, überwältigte ihn; er erschien in der Stadt Sapiya vor mir und küfste meine Füfse. Gold, den Staub seines Landes, in grofsen Mengen, goldene Trinkgefäfse, in Gold gefafste . . . steine, Edelsteine (Perlen?), das Erzeugnifs des Meeres, ... Gewänder von Berom, zahlreiche . . . . jedweder Art, Ochsen und Schafe empfing ich als seinen Tribut".

Zur Erläuterung. 23. ʻIṣir, 1 Ps. Impft. Kal R. עצר; diktu R. duk s. Gloss.; mattu ist schärfere Aussprache für madu = ma'du vgl. Asurnaṣirh. (I R. 21. col. II, 64). Mit saʻari transcribiren wir gemäfs Khors. 164 das Ideogr. BAB. RAB. = „grofse Thür" im Plur.; — 24. ʻiṣ. SAR bed. „Pflanzen", „Anpflanzungen" s. Norr. Dict. 388 flg. Das Wort ist aber wohl zweifellos ein Ideogr.; — muṣukkan „Mastixbaum" ist dasselbe Wort wie das arab. مصطكا, das griech. *μαστίχη* s. Opp. E. M. II. 347; diḫ Subst. „Berührung", hier adverb. im Acc. untergeordnet = „in der Nähe" R. דחח = hebr. דחה (also wie unser: „anstofsend"); akiś 1 Ps. Impft. Kal von nakaś „abhauen"; bil ul „Herr von Nichts" = „der über nichts Herr ist" d. i. „der Besitzlose", „Arme". Ganz so ist das Wort bil gebraucht in Phrasen wie bil lisan „Sprachmeister", „Dolmetsch" Assurb. Sm. 77, 9; ʻizib R. עזב. Das Ideogramm SAḪ verstehe ich so wenig, wie die Zeichen sa (Relat. ?) pi rik sat si; doch ist aus dem davor stehenden Holzideogr. klar, dafs wir es mit einer Baumart oder mit aus Holz verfertigten Gegenständen zu thun haben. Danach mufs duk hier die eigentliche Bed. von „niederschlagen", „umhauen" haben; uḫin verstehe ich nicht; asmud läfst

sich als mit hebr. שָׁמַר, הִשְׁמִיר identisch recht wohl begreifen; umalla ist Impft. Pa. von מלא und unter den kirbâti (קֶרֶב = קִרְבּ) sind wohl die inneren Theile der Stadt (oder der Häuser?) zu verstehen; — 25. uabbid Pa. von abad אבד; karmí ist Plur. von karam = כֶּרֶם „Berg", „Hügel", „Haufen". Es findet sich die Redensart tul u karmí „Hügel und Haufen" auch I R. 27. B. 3. 4; — utir Impft. Af. von tur תור „sein"; — 26. Balaśu ist offenbar Belesys; als Name eines vornehmen Babyloniers erscheint derselbe auch auf dem Cylinder Asarhaddon's col. II, 52. Das Land Dakkuri wird in der Aussprache Dak-kur-ri auf diesem Cylinder II, 42 ausdrücklich als „in Chaldäa in der Nähe von Babylon" liegend bezeichnet. Die Aussprache Tamtamakai ist nicht sicher. Nisikti bezeichnet eigentl. „Gegossenes" R. נסך, dann „gegossenes Metall" מַסֵּכָה, endlich wohl „Metall" oder „metallartige", auch vielleicht „mit Metall verarbeitete", in solches „gefaſste" Dinge, also z. B. Edelsteine. Ueber mamman „irgend wer" s. ABK. gramm. Theil, Pronomm. indeff.; illikavva st. illiku-va R. הלך; — 27. sipâ „Füſse", hier ideogr. geschr., worüber s. unten. Zu d. Wurz. vgl. syr. ܫܦܐ „kriechen"; pulḫu „Verehrung", „Furcht" R. פלח = syr. ܦܠܚ „dienen", „verehren"; mílav R. מלא; 'ipar „Staub" = עָפָר; ma'di'i Plur. v. ma'du „viel"; sukut „Trinkgeschirr" = hebr. שִׁקֻּת R. שקה; binût „Product" R. בנה; lubulti „Gewand" st. lubusti R. לבש gemäſs bekanntem assyr. Lautgesetze; — birmí s. ob. S. 113; SIM (phonet.?) ein Kleiderstoff; über kalama s. ABK. Pronomm. indeff.

Zweifelsohne haben wir in diesem zweiten Zuge des Groſskönigs nach Sapiya eine energische Geltendmachung der Suprematie Assyriens zu sehen, und wenn selbst der mächtige König von Südbabylonien, Merodach-Baladan, sich zu einem Huldigungskusse gegenüber dem nordischen Eroberer bequemte, so wird es schon hienach kaum zu beanstanden sein, daſs auch Babel irgendwie die Oberhoheit desselben anerkannte. Und dieses dürfte schlieſslich über allen Zweifel erhoben werden durch den Umstand, daſs der ptolemäische Canon 1) gerade für das Jahr 731, nicht minder aber auch 2) für das Jahr 726 (das erste volle Jahr Salmanassars, des Nachfolgers des Tiglath-Pileser) einen Regierungswechsel in Babylon verzeichnet und dazu merkwürdig genug zwei

Könige als gleichzeitige Inhaber dieser Würde namhaft macht: den Chinzer (Ukin-zir s. ABK. 155. Nr. 61) und den Pôr. Da gemäfs der sonst von den Verfertigern des Kanons befolgten Uebung dabei an zwei etwa in demselben
5 Jahre nacheinander regierende Könige nicht zu denken ist (in diesem Falle würde der eine der beiden gänzlich übergangen sein), so ist diese Seltsamkeit nur zu begreifen, wenn der eine von beiden der Ober-, der andere der Unterkönig war. Zusammengehalten mit dem Umstande, dafs
10 die vom Kanon dem Pôr gegebene Regierungszeit als König von Babylon genau dem Zeitraume entspricht, der zwischen Merodach-Baladan's Huldigung im J. 731 und Tiglath-Pileser's Tode zwischeninneliegt, und da es weiter einen assyrischen König, der den Namen Ukin-zir oder einen ähn-
15 lichen geführt hätte, nicht giebt, so ist schon hienach alle Wahrscheinlichkeit dafür, ja ist es nach unserem Ermessen zweifellos, dafs Pôr der betreffende Oberkönig gewesen ist. Dazu findet der als ein assyrisch-babylonischer gänzlich nicht zu begreifende Name Pôr als die spätere persi-
20 sche Aussprache für Pol, Pul = פול (vgl. das Bâbirus der persischen Keilinschriften für Babilu) seine vollständige Erklärung *): man sieht, es stimmt alles zu einander.

Als Resultat unserer Betrachtung gewinnen wir danach: 1) Menahem von Israel und Azarjah von Juda sind
25 Zeitgenossen nach der Bibel sowohl, als nach den Keilinschriften; 2) nach der Bibel sind diese beiden Herrscher Zeitgenossen eines assyrischen Königs Phul, nach den Keilinschriften des Tiglath-Pileser; 3) Phul wird von Berossus als Chaldäer bezeichnet; Tiglath-Pileser nennt sich selber
30 König von Chaldäa; 4) Phul-Pôr ward im J. 731 König

*) Vgl. auch A. v. Gutschmid im literar. Centralbl. 1870. S. 1158.

von Babylon; Tiglath-Pileser nahm im J. 731 die Huldigung des babylonischen Königs Merodach-Baladan entgegen, sowie er auch einen anderen babylonischen König in diesem Jahre besiegte; 5) im J. 727/726 hatte in Assyrien in Folge des Todes des Tiglath-Pileser, um dieselbe Zeit in Babylo- 5 nien in Folge des Abtritts des Pôrus, ein Regierungswechsel Statt; 6) ein König, der den Namen Phul oder aber einen ähnlichen Namen geführt hätte, erscheint auf den assyrischen Königslisten nicht, wenn er nicht mit dem in seinem mittleren Elemente mit dem Namen Phul sich deckenden 10 Namen des Tuklat-pal-asar d. i. des Tiglath-Pileser identisch ist; 7) Phul und Pôr sind auf Grund eines auch sonst constatirten Lautgesetzes als ein und derselbe Name erwiesen. Es ist nach meinem Dafürhalten unmöglich, bei dieser Lage der Dinge sich der Annahme zu entziehen, daſs Phul 15 und Pôr und wiederum Phul und Tiglath-Pileser ein und dieselbe Person sind *). Ist dem aber so, dann lichtet sich auch mit einem Mal das Dunkel, welches über der chronologischen Frage, insonderheit über dem Verhältnisse der um c. 30—50 Jahre längeren israelitischen zu der um 20 eben so viel kürzeren assyrischen Zeitrechnung schwebt und welches man bislang nur durch gewaltsame Annahmen

*) Für diese Identität darf man sich übrigens nicht anwandeln lassen 1 Chr. 6, 26 zu citiren, wo von Phul und Tiglath-Pileser gleicherweise die Wegführung der transjordanischen Israeliten ausgesagt wird. Denn diese Notiz beruht einerseits auf einer Vermischung des 2 Kön. 15, 29 von Tiglath-Pileser, und des 2 Kön. 17, 6 von Salmanassar Berichteten, anderseits auf einer Uebertragung auch auf Phul, was gemäſs den Königsbüchern lediglich von Tiglath-Pileser gilt. Nur dafür kann dieselbe als Beleg angezogen werden, wie leicht überhaupt bei biblischen Schriftstellern Verwechselungen von Ereignissen und Personen vorkommen konnten und wie sehr möglich deshalb auch die Zerspaltung einer und derselben Persönlichkeit in zwei verschiedene bei denselben erscheinen muſs.

zu beseitigen im Stande war, worüber weiter der chronologische Excurs zu vergleichen ist.

19. *und Menahem gab dem Phul 1000 Talente Silbers.* S. zu 1 Mos. 23, 16 und 2 Kön. 18, 14.

20. *Fünfzig Schekel Silbers auf jeglichen Mann* d. i. auf jeden Mann gerade *eine* Mine s. zu 1 Mos. 23, 16.

29. *in den Tagen Pekach's, des Königs von Israel, zog heran Tiglath-Pileser* (תִּגְלַת פִּלְאֶסֶר), *der König von Assyrien.* Die assyrische Aussprache des Namens dieses assyrischen Herrschers war Tuklat-habal-asar, dieses gemäfs II R. 67. Z. 1 vgl. mit Z. 40. Der Name bedeutet: „Der da vertraut*) auf den Sohn des Gnadentempels". Der letzte Theil des Namens (Sohn des etc.) ist gemäfs einem anderen Eigennamen (s. ABK. S. 148. Nr. 49 vgl. S. 151) wahrscheinlich Ehrenbeiname des Gottes Adar, also dafs der Sinn des Namens im letzten Grunde ist: „Der da vertraut auf Adar". S. weiter ABK. S. 149. Nr. 50.

Tiglath-Pileser regierte gemäfs dem Regentencanon, dessen Angaben zudem durch die Verwaltungsliste (s. am Schlusse der Schrift) controlirt und bestätigt werden, im Ganzen 18 Jahre, nämlich vom J. 745—728. Damit stimmt, dafs das letzte Document, welches wir von ihm besitzen, aus seinem 18. Jahre stammt. Es ist diefs die grofse Uebersichts- oder Prunkinschrift, welche II R. 67 abgedruckt ist und welche laut Z. 5 die Ereignisse während der Regierung Tiglath-Pileser's berichten wollte ultu rîs sarru-ti-ya a-di XVII. bal-ya „vom Beginne seiner (meiner) Herrschaft bis zu seinem 17. Regierungsjahre". Die

*) Tuklat ist der regelrechte Stat. constr. von tukulti „Vertrauen", concr. „der da vertraut". Zu vgl. ist der arab. Name : Mutawakkil-billah.

Inschrift selber wurde also in dem 18. d. i. im letzten Jahre Tiglath-Pileser's aufgesetzt.

Wir besitzen von diesem Könige noch eine Reihe von Inschriften, welche sich aber näher in zwei Gruppen scheiden, nämlich in die Annaleninschriften und in die Uebersichts- oder Prunkinschriften. Von diesen erzählen jene, welche uns in mehreren Exemplaren überkommen sind, die Ereignisse in chronologischer Ordnung, gemäfs den einzelnen Regierungsjahren; diese, die Uebersichts- oder Prunkinschriften, gaben eine allgemeine Uebersicht über alles Vorgefallene, liefsen aber dabei nicht sowohl chronologische, als sonst gut scheinende Rücksichten obwalten; gruppirten z. B. nach der geographischen Lage der Länder, wo die Ereignisse vorgefallen waren, nach ihrer Wichtigkeit u. dgl. m. Man erkennt, dafs an historischem Werth Inschriften der letzteren Art hinter den Annaleninschriften zurückstehen werden. Leider nun aber sind gerade diese Annalen, genau wie wir es später bei Sargon sehen werden, in einem sehr desolaten Zustande und zwar hier in Folge davon, dafs, wie schon angedeutet, ein späterer einer anderen Dynastie angehörender König, Asarhaddon, mit wenig Pietät die betreffenden Platten, welche ursprünglich zu dem Palaste Tiglath-Pileser's gehörten, von dort wegnehmen, die Inschriften, mit denen sie bedeckt waren, theilweis auslöschen liefs und die Platten selber zum Bau seines Palastes, des Südwestpalastes, verwandte *). Glücklicherweise sind nun aber theils nicht alle Platten diesem Schicksal verfallen, theils ist die Vernichtung der Inschriften oft so oberflächlich geschehen, dafs nicht selten ganze Partien noch lesbar sind.

---

*) S. weiter Layard, Niniveh und s. Ueberreste. Deutsche Ausg. 205 ff.; *Desselben* Niniveh und Babylon S. 617. 620 engl.; 468. 470 deutsche Ausg.

Aus dem Erhaltenen ergiebt sich nun, dafs wir es in diesen Inschriften (es sind sieben-, zwölf- und sechszehnzeilige Friese) eben mit Inschriften Tiglath-Pileser's (s. o. S. 117 flg.) und zwar mit seinen Annalen zu thun haben vgl. z. B. 67, 5:
5 ina IX. balya „in meinem 9. Regierungsjahre". Die betr. Tafeln finden sich nun aber bei Lay. inscr. in the cuneif. char. in gänzlicher Unordnung neben einander, da derselbe sie rein nach den Fundorten (Centralpalast und Südwestpalast) geordnet hat und es so sich trifft, dafs die
10 Zeilen einer Platte, welche sich bei Lay. als pl. 50 findet, sich fortsetzen auf einer Platte, welche jetzt als pl. 67 eingereiht ist! Da eine vollständige Ordnung der Tafeln überall bis zur Stunde noch nicht versucht ist, so ist es gewifs nichts Ueberflüssiges, wenn ich die Resultate meiner
15 Untersuchungen der Platten hieher setze.

I. *Siebenzeilige* Friese. Von diesen lassen sich mit Sicherheit chronologisch einreihen Bl. 69 rechts b, deren Zeilen sich jedesmal 69 links a fortsetzen; ferner dieser Platten Fortsetzung Bl. 69 rechts a, deren Zeilen wiederum
20 jedesmal sich Bl. 68 fortsetzen. Die betr. Platten behandeln die Geschichte des 8. und 9. Regierungsjahres des Königs (s. Pl. 69 rechts a Z. 3). Nebenaus bleiben von den siebenzeiligen Bl. 69 links b und Bl. 34 stehen, welche ich chronologisch nicht mit Sicherheit zu verificiren vermag.
25 II. *Zwölfzeilige* Friese. Sie beginnen Bl. 52a und b mit den Darstellungen der Ereignisse im 1. und 2. Regierungsjahre (vgl. Nr. b. Z. 7). Es folgen die Inschriften Bl. 50a und b, von welchen sich die Zeilen der letzteren fortsetzen auf Pl. 67a. Die Platten enthalten abermals den
30 Bericht über das 8. und 9. Regierungsjahr (s. 67a. Z. 5). Daran schliefst sich die Fortsetzung Bl. 67b, am Schlusse (68, 10—12) den Bericht über einen vorübergehenden Zug

des Königs nach Babylonien und die von dem Könige zu Tul-assur (Thelassar) dargebrachten Opfer enthaltend. In das folgende 10. Jahr (735) verweist uns vermuthlich die Platte 51a und b vgl. II R. 67, 29—40. Die Städte, deren hier als von dem Grofskönige genommener Erwähnung geschieht, sind wohl überwiegend solche Armeniens. Nicht sicher einzureihen vermag ich die zwölfzeilige Bl. 19, sowie Bl. 29. Da aber auf der letzteren Askalon genannt wird (neben Rezin Z. 7 und 8), so wird dieselbe wohl zu den die Ereignisse der Jahre 734—732 (s. u.) berichtenden Platten gehört haben.

III. *Sechzehnzeilige* Friese. Von diesen sind uns nur Bl. 71 und 72 (73) erhalten, von denen sich die letztere Inschrift sicher auf den syrischen Krieg mit Rezin bezieht. Es folgt dieses 1) aus der Erwähnung Rezin's 73, 11; 2) Syriens (Gar-imſri-su) Z. 15; endlich 3) einer Königin von Arabien Namens S'a-am-śi-'i Z. 16, derselben arabischen Königin, welche auch noch später auf den Inschriften Sargon's wiederholt erscheint (vgl. z. B. Khors. 27), während für das 8. Jahr des Königs einer tributären Königin Zabibi'i Erwähnung geschieht (Bl. 69 links a. Z. 6). Daraus ist klar, dafs unter allen Umständen das hier über Rezin und sein Reich Berichtete nicht auf die Ereignisse des Jahres 738, dafs sich dasselbe vielmehr nur auf solche der Jahre 733—32 beziehen kann.

IV. Aufser in den aufgezählten Inschriften sind uns annalistische Berichte erhalten in den *Bruchstücken* III R. 9 Nr. 2 (sechstes J.), ebend. 9 Nr. 3 = Lay. 65 (sechstes, siebentes und achtes Jahr); ebend. 10. Nr. 2 (zwölftes J. 734), sowie einige kleinere nicht mit Sicherheit einzugliedernde Abschnitte wie a. a. O. 9. Nr. 1. Das Fragment einer Tributliste Lay. 45 wird dessen drittem Jahr 743 zu-

zuweisen sein (s. u.), sowie das leider gewaltsam arg beschädigte Bruchstück Lay. 66, welches Z. 14 des Rezin, Z. 16 des Tabeel (Iṭibi'ilu), Z. 18 Samariens und Z. 17 in den Worten: ina gir-ri-tí-ya maḫ-ra-a-ti „früherer
5 Feldzüge" des Königs Erwähnung thut, vermuthlich sich auf die syrisch-israelitischen der Jahre 734—732 beziehen wird.

Von den „Uebersichtsinschriften" findet sich die kleine kürzere, noch vor dem jüdisch-ephraimitischen Kriege ver-
10 faſste Inschrift Lay. pl. 17. 18; die andere längere, leider in der Mitte zerbrochene Inschrift, die erst in seinem 18. Regierungsjahre redigirt ward, steht II R. 67. Die letzteren beiden Inschriften tragen, wie schon bemerkt, den Namen Tiglath-Pileser's noch jetzt an der Spitze; über seine Autor-
15 schaft ist somit hier kein Zweifel. Eine höchst schätzbare Ergänzung beider Inschriftengattungen liefert die Verwaltungsliste, aus welcher allein wir auch genau die Zeit des Zuges des Königs gegen Samarien und Damask erfahren (s. u.).

Das Bild nun, welches wir aus diesen Inschriften
20 von Tiglath-Pileser gewinnen, entspricht durchaus dem, was wir aus der Bibel (sonst geschieht des Königs bekanntlich nirgends Erwähnung) über denselben wissen. Durchaus tritt er uns aus denselben als ein gewaltiger Kriegsfürst entgegen, der da seinem Scepter das gesammte vorder-
25 asiatische Gebiet von den medischen Grenzgebirgen im Osten bis zu dem mittelländischen Meere im Westen, von Babylonien im Süden bis zu den armenischen Bergvölkern im Norden unterworfen hat, wie er dieses selber in seiner letzten groſsen Inschrift (II R. 67. Z. 3 ff.) sagt mit den
30 Worten: sarru sa ina zi-kir Asur Sa-mas u Marduk ili rabûti ul-tu mar-ra-ti sa Bit-Ja-ki-ni a-di mat Bi-ik-ni sa SAD san-si u tiham-tiv sa ṡul-mi

san-si a-di mat Mu-uś-ri, ul-tu ur a-di 'irib (?)*) matat i-pi-lu-va 'i-bu-su sar-ru-uś-śi-in „(Tiglath-Pileser), der König, welcher in Verehrung (eigentl. im Gedächtnifs) Asur's, Samas' und Merodachs, der grofsen Götter, von dem Meere von Beth-Jakin bis zum Lande Bikni, 5 welches im Aufgange (?) der Sonne, und (vom) Meere, das nach dem Untergange der Sonne zu, bis zum Lande Musri, vom Morgen bis zum Abend die Länder beherrscht und über sie das Regiment ausübt". Und mit dieser Machtentwickelung nach aufsen ging Hand in Hand die Entfaltung 10 eines unverkennbaren Sinnes für Kunst, insonderheit was Architectur und Sculptur anbetrifft. Ueber die erstere ist es uns verstattet ein Urtheil uns zu bilden theils durch die Ueberreste seines von ihm wiederhergestellten Centralpalastes, theils durch den durch einen merkwürdigen Zufall 15 wiederaufgefundenen eigenen Plan des Königs zu dem von ihm neuerbauten Palast auf der südöstlichen Plattform von Nimrud**). Die Eigenthümlichkeit seiner Sculptur lernen wir aus den zahlreichen Basrelief's kennen, mit denen die Platten des Centralpalastes, bezw. des Südwestpalastes be- 20 deckt sind. Die letzteren sind durchweg sauber ausgeführt, zeugen von Lebendigkeit der Auffassung, sind aber was Verzierung, Schmuck, mit einem Worte die Ornamentik betrifft, im Ganzen einfach gehalten.

Die vornehmsten Ereignisse während seiner 18 jähri- 25 gen Regierung, die wir mit Hilfe der Annalen und der Verwaltungsliste chronologisch sehr genau fixiren können,

---

*) Im Texte steht AN. PA, das zwar sonst den Gott Nebo bezeichnet, hier aber, wie der Gegensatz an die Hand giebt, nur den Abend bezeichnen kann.

**) Von Lord Loftus entdeckt und veröffentlicht. S. G. Rawlinson, the five great monarchies of the anc. east. world. Vol. II. p. 137. 2. ed.

sind die folgenden. Nachdem er am 13. Iyyar (April) des J. 745 den Thron bestiegen, zog er noch in demselben Jahre nach dem Stromlande d. i. nach Chaldäa, wo er gemäſs den beiden Prunkinschriften (Lay. 17. II R. 67) den Nebo-usabsi*), König von Beth-Silan, nach Eroberung seiner Hauptstadt an's Kreuz schlagen lieſs. Schon nach diesem (ersten) Zuge nach Chaldäa nahm er, wie wir aus der Inschr. Lay. 17 ersehen, den Titel eines Königs von Sumir und Akkad d. i. von Babylonien an**). Das folgende Jahr 744 ist gemäſs der Verwaltungsliste durch einen Zug nach dem östlichen Lande Namri ausgefüllt; vielleicht bezieht sich auf denselben das Fragment III R. 9, 1, welches uns von der Besiegung eines Tutammu, Königs vom Lande Musri***), berichtet; falls nicht (was mich fast wahrscheinlicher bedünken will) dasselbe in das Jahr 743 zu setzen, für welches Jahr die Verwaltungsliste Wirren in Armenien verzeichnet. Es führt mich auf diese letztere Vermuthung die Erwähnung [Ar]-pad-da's auf dem Fragmente (Z. 2) und zwar dieses *vor* dem Berichte über die Besiegung Tutammu's; nach der Verwaltungsliste aber befand sich der König eben im J. 743 zugleich und zwar zum ersten Male in Arpad.

Ueber die armenischen Wirren selber haben wir bei Lay. 18 und II R. 67, 45 ff. ausführlichen Bericht. Auf dieses dritte Jahr des Königs und seinen Aufenthalt in Arpad insbesondere bezieht sich vermuthlich auch das Bruchstück der Tributliste, welche wir Lay. 45 lesen und welche

*) Der Name bed. „Nebo ruft ins Dasein“ R. basu s. Gloss. Es ist also im letzten Grunde ein Name wie יַהְוֶה „der Lebengebende“. S. meinen Art. „Jahve“ in Schenkels Bibel-Lex. III.

**) Vgl. auch die oben S. 128 mitgetheilte Stelle der Inschr. Lay. 17.

***) Hier geschrieben Mu-ṣir (bezw. Mu-ṣir) s. zu 1 Kön. 12, 19.

uns als Tributäre des Grofskönigs den Kustaspi von Kummuch, einen König (Name verloren) von Tyrus, den Uriyaikki von . . . [der Name des Landes, das aber nach den sonstigen Tributlisten (s. u.) nur das Land Kui (Rhodos?) sein kann, ist verloren], ferner Pisiris von Karkemisch und Tarchular (von Gamguma) verzeichnet. Es kann das Bruchstück nämlich nicht ein solches der späteren Listen sein, da diese statt des Uriyaikki (von Kui) vielmehr Urikki bieten und nicht minder zwischen dem tyrischen Könige und dem von Kui ständig einen weiteren (den Sibittibil von Byblos), endlich zwischen Pisiris von Karkemisch und Tarchular von Gamgum noch zwei andere: den Iniel von Hamath und Panammu von Samhala verzeichnen, während alle diese Namen auf der in Rede stehenden Liste niemals standen und gestanden haben können. Und da bleibt füglich nur dieses dritte Jahr, in welchem sich der König wie bemerkt in der syrischen Stadt Arpad aufhielt, als dasjenige übrig, in welches diese Liste zu verlegen. Man hat dann anzunehmen, dafs sich Tiglath-Pileser hier in Arpad von den genannten Fürsten in ähnlicher Weise die Aufwartung machen liefs, wie später in Damask 2 Kön. 16, 10*). Es folgt die dreijährige Belagerung von Arpad 742—740, von welcher wir jedoch nur aus der Verwaltungsliste wissen; die betr. Tafeln der Annalen sind verloren; auch aus der grofsen Prunkinschrift II R. 67 erfahren wir darüber nichts Näheres. Die Annalen beginnen erst wieder bei dem J. 739, in welches der Zug nach Ulluba und Birtu fällt. Noch vor dem Berichte über diesen Zug und in die Dar-

*) Möglicherweise befanden sich (s. G. Smith bei Lepsius, ägypt. Ztschr. 1869. S. 92) auch Menahem von Samarien und Rezin von Damask (s. u.) unter den huldigenden Fürsten; doch ist dieses mit Sicherheit nicht auszumachen.

stellung desselben übergehend, also den Abschluſs des Berichtes über die Unternehmung gegen Arpad (740) bildend, lesen wir jene oben (S. 115) angezogene wichtige Stelle über den mit Hamath verbündeten Azarjah (Uzia) von
5 Juda, aus welcher hervorgeht, daſs Tiglath-Pileser zwar Hamath für sein Bündniſs mit Juda züchtigte, es aber nicht für gut fand, das letztere seinerseits weiter zu behelligen, ein redender Beweis für die Richtigkeit des Berichtes der Bibel von der wohlgegründeten Macht des Uzia. Es folgt
10 der durch die Verwaltungsliste dem J. 739 zugewiesene und im Anschluſs an den Bericht über Hamath und Azarjah von Juda auf derselben Platte der Annalen dargestellte Zug nach Ulluba und Birtu. In dem ersteren Ort oder District wurden sofort die weggeführten Hamathenser angesiedelt
15 (III R. 9, 33). Die Expedition gegen die „Aramäer" (Arumu) von Birtu (vermuthlich am Euphrat) befehligte Tiglath-Pileser nicht in eigener Person, sondern stellte sie unter das Commando seiner Generale. Den den eroberten Städten auferlegten Tribut muſsten diese dem Groſskönige
20 in's Land „Chatti" d. i. Westsyrien zusenden (a. a. O. 36 ff.). In welchem Jahre diese Tributsendungen Statt hatten, ob noch im J. 739 oder schon im folgenden J. 738, ist mit Sicherheit nicht auszumachen, da der Stein in der betr. Partie mehrfach verletzt ist und man so nicht sagen kann,
25 wo der Bericht über die Ereignisse des Jahres 739 schlieſst. Sicher aber sandten im folgenden J. 738 die chittäischen Fürsten, die sogleich angeführt werden sollen, ihre Gaben an den Groſskönig. Dieſs ist wegen des Umstandes, daſs von Z. 50 an, wo die betr. Aufzählung beginnt, die Platte
30 völlig unverletzt ist, Z. 57 aber mit den Worten: ina IX. balya „in meinem 9. Regierungsjahre" der Bericht über die Ereignisse während dieses Jahres beginnt, durchaus

zweifellos. Es huldigten dem Grofskönige nun aber damals die folgenden Fürsten (s. den mit madatu sa „Tribut des“ beginnenden Abschnitt Z. 50—54) : Ku-us-ta-as-pi Kum-mu-ḫa-ai, Ra-ṣun-nu Gar-imíri-su-ai, Mí-ni-ḫi-im-mí S'a-mí-ri-na-ai, Ḥi-ru-um-mu Ṣur-ra-ai, S'i-bi-it-ti-bi-'-li Gu-ub-la-ai, U-ri-ik-ki Ḳu-u-ai, Pi-śi-ri-is Gar-ga-mis-ai, 'I-ni-ilu Ha-am-ma-ta-ai, Pa-na-am-mu-u S'a-am-'-la-ai, Tar-ḫu-la-ra Gam-gu-ma-ai, S'u-lu-ma-al Mí-lid-da-ai, Da-di-i-lu Kas-ka-ai, U-aś-śur-mi Ta-bal-ai, Us-ḫi-it-ti Tu-na-ai, Ur-bal-la-a Tu-ḫa-na-ai, Tu-ḫa-am-mí Is-tu-ụn-da-ai, U-ri-im-mi-i Ḥu-sim-na-ai, Za-bi-bi-'i sar-rat mat A-ri-bi d. i. „Kustasp von Comagene, Rezin von Damaskus, Menahem von Samarien, Hiram von Tyrus, Sibittibihli von Byblos, Urikki von Kui, Pisiris von Karkemisch, Iniil von Hamat, Panammu von Samhal, Tarchular von Gamgum, Sulumal von Milid, Dadilu von Kask (Kolchis?), Vassurmi von Tabal (Tubal?), Uschit von Tun, Urballa von Tuchan, Tuchammi von Istunda, Urimmi von Husimna (?), Zabibieh, Königin von Arabien“. Wie man sieht, sind es ebensowohl aramäische, als kleinasiatische, als endlich phönicische Fürsten, welche hier dem Grofskönige Tribut darbringen. Unter der „Königin der Araber“ ist, wie früher ausgeführt (s. ob. S. 56), eine solche Nordarabiens zu verstehen. Wenn der König von Juda in der Liste fehlt, so stimmt dieses mit dem, was wir der Inschrift selber über Azarjah-Uzia's Verhältnifs entnehmen können und wir oben dargelegt haben : Azarjah-Uzia fühlte sich stark genug, einem Anprall Assyriens nöthigenfalls zu widerstehen. Offenbar rechnete er dabei auf die Unterstützung der um Juda herumwohnenden und in dieser Liste ebenfalls vermifsten Völker und Könige : der philistäischen (Asdod, Askalon, Gaza), Edom's, Moab's,

Ammon's u. s. f. In den folgenden drei Jahren 737—35 sehen wir den Grofskönig ausschliefslich im Osten beschäftigt und gemäfs der Verwaltungsliste in Kämpfe mit Chaldäa, Armenien und anderen östlichen Ländern verwickelt.
5 Näheren Bericht geben hierüber die Annalen Lay. 67 a. Z. 5 ff.; 67 b. Z. 1 ff.; 68, 8—12 (neuntes Jahr); 51 a. b (zehntes Jahr), beide Berichte vgl. mit der Parallelstelle auf der Prunkinschrift II R. 67, 29—40. Erst im J. 734 finden wir ihn wieder im Westen engagirt. Für dieses
10 Jahr verzeichnet die Verwaltungsliste einen Zug des Königs nach dem Lande Pilaśta. Unter diesem wäre zunächst Philistäa zu verstehen: es bedarf aber keiner Ausführung, dafs sich der Zug des Königs keinesfalls auf diesen Landstrich wird beschränkt haben. Das Land ist erwähnt als
15 das entfernteste von all den Ländern, auf welche sich der Zug erstreckte. Dieser selber aber wird zweifellos auch Juda, Samarien, die phönicischen Städte, weiter Edom, Moab, Ammon in Mitleidenschaft gezogen haben. Und dafür haben wir sogar auch noch den Beweis in den Hän-
20 den und zwar dieses zuvörderst in einem Bruchstücke der Annalen, welches III R. 10. Nr. 2 veröffentlicht ist. Obgleich dasselbe arg verstümmelt ist (in der Mitte ist ein Stück herausgebrochen), läfst sich doch unzweifelhaft constatiren, um was es sich auf dieser Platte handelte. Die
25 Platte beginnt mit der Aufzählung einer Reihe von Tiglath-Pileser unterjochter Städte, unter denen Z. 13 hintereinander genannt werden: Ṣi-mi r-ra und Ar-ḳa-a, zweifelsohne צְמָר und ערק, welche beiden Städte 1 Mos. 10, 17 flg. als kanaanäische Städte aufgeführt werden und beide westlich
30 vom Libanon lagen (über Arka s. Joseph. Archäol. I. 6, 2; über צמר oben S. 29). Alsdann folgen Z. 14—16 noch zwei arg verstümmelte Zeilen, aus denen übrigens nicht

minder erhellt, dafs wir es mit unterjochten Städten zu thun haben; es begegnet uns hier die bekannte Phrase: SU-UT-SAK-i-ya [sanuti 'ili-]su-nu askun „meine Beamten, die Statthalter, setzte ich über sie". Alsdann lesen wir weiter Z. 17: . . . . . ni-tí 'ir Ga-al . . . . . . A-bi-il . . . sa ṣir mat Bit-Ḫu-um-ri ruḳ . . . . . -li rap-su a-na śi-[ḫar-ti-su] a-na mi-ṣir mat Assur u-tir-ra 19. [SU-UT-SAK]-i-ya sanuti ['ili-su-nu as]-kun. Ḫa-a-nu-u-nu Ḫa-az-za-at-ta-ai 20. [sa pa-an] tuklâti-ya ip-par-si-[du-va a-na mat] Mu-uś-ri in-nab-tav. 'Ir Ḫa-az-za-tu . . . . . 21. . . . . . sa-su-su ila-ni . . . . . ya u ṣalam sarru-ti-ya 22. . . . . . na ki-rib Bit . . . . . ili mati-su-nu am-nu-va . . . . . u-ḫar-si . . . . . ḳi-na-va ki iṣ-ṣu-ri 24. . . . . . ? ? . . . a-na irṣiti-su u-ti r-su-va 25. . . . . . na u . . . . . [ḫuraṣa], kaśpa, lu-bul-ti bir-mí KUM 26. . . . . . rabuti iś- . . . . . am-ḫar. Mat Bit-Ḫu-um-ri ruḳ . . . . . il-duk nisi . . . . . . bu-ḫar nisi-su 28. [sa-su-su-nu a-na] mat Assur u-ra-a. Pa-ḳa-ḫa sarra-su-nu [i]-du-[ku]-va. A-u-śi-'- 29. [a-na sarru-ti a-]na 'ili-su-nu as-kun. X. bilat ḫuraṣ M. bilat kaśap [a-di . . . . .]ti-su-nu am-ḫar-su-nu-va 30. a-na mat Assur u-ra-as-su-nu. Sa Ś'a-am-śi sar-rat mat A-ri-bu etc. d. i. „17. . . . . . die Stadt Ga-al-[-ad = Gilead?], ... Abel-[Beth-Maacha?] . . ., welche oberhalb (diesseits?) des Landes Beth-Omri (Samarien), des fernen . . . . . das weite, schlug ich in seiner ganzen Ausdehnung zum Gebiete Assyriens, 19. setzte meine Beamten, die Statthalter über dasselbe. Hanno von Gaza, 20. welcher vor meinen Truppen [die Flucht] ergriffen hatte, floh zum Lande Aegypten. Gaza . . . . . [eroberte ich], 21. seine Habe, seine Götter . . . . [führte ich fort], meine . . . . und mein Königsbild [richtete ich auf] 22. . . . . .

mitten in Beth ..... die Götter ihres Landes zählte ich [als Beute] ..... wie Vögel 24. ..... versetzte ihn nach seinem Lande und (?). 25. .... Gold, Silber, Gewänder von Berom, Wolle (?) ... 26. ... die grofsen ... nahm
5 ich als Tribut in Empfang. Das Land Beth-Omri (Samarien), das ferne ......, seine angesehensten Bewohner 28. sammt ihrer Habe führte ich nach Assyrien ab. Pekach, ihren König, tödteten sie. Den Hosea bestellte ich 29. [zur Herrschaft] über sie. Zehn Talente Goldes, tausend Ta-
10 lente Silbers sammt ihren ... nahm ich von ihnen als Tribut in Empfang; 30. nach Assyrien brachte ich sie. (Ich), der ich die Samsieh, Königin von Arabien" u. s. f. Ganz fragelos dehnte Tigl. Pil. gemäfs dieser Stelle seinen Zug nach dem Westen bis gen Gaza im Süden Philistäa's und
15 bis an die arabische Grenze aus (beachte, wie inzwischen vgl. ob. S. 143 eine andere arabische Königin auf den Thron gekommen ist!). Und da nun weiter die Städte Zemar und Arka westlich vom Libanon und nördlich von Samarien, als von dem Grofskönige erobert genannt, ja sogar Städte
20 des Landes Beth-Omri selber als von diesem abgetrennt bezeichnet werden und unter ihnen wieder zwei, deren verstümmelte Namen sich zu den von zweien der 2 Kön. 15, 29 als von Tiglath-Pileser weggenommen aufgeführten ohne Schwierigkeit ergänzen lassen (Gal-[ad] = Gilead und
25 Abel-[Beth-Maacha]), so scheint uns damit der Beweis geleistet, dafs die in der Verwaltungsliste für das J. 734 als Zug nach Philistäa bezeichnete Expedition eben des Grofskönigs Zug wider Pekach war. Erst nachdem er mit diesem der beiden Gegner des Ahaz fertig war und so das
30 noch immerhin mächtige Damaskus isolirt hatte, wandte er sich gegen Rezin, brauchte aber auch so noch ganze zwei Jahre (733 und 732) dazu, um ihn völlig zu bewältigen.

Eine Bestätigung erhält das Ausgeführte und insonderheit die mitgetheilte Stelle der Annalen durch ein Verzeichniſs aller der Fürsten, Städte, Länder, welche damals dem Könige Tribut leisteten. Dasselbe findet sich in der groſsen Prunkinschrift des Königs aus seinem letzten Regierungs- 5 jahre (II R. 67). Auch diese Stelle ist freilich leider mehrfach beschädigt, dennoch aber in ihren erhaltenen Resten noch interessant genug und dazu für unsere Zwecke hinlänglich beweiskräftig. Die Stelle lautet a. a. O. Z. 57—62 also: [Ma-da-tu] sa Ku-us-ta-as-pi Kumuḥ-ḥa-ai, U-ri-ik 10 Ḳu-u-ai, S'i-bi-it-ti-bi-'-li . . . . . . (ʿI-ni)-ilu Ḥa-am-ma-ta-ai, Pa-na-am-mu-u S'a-am-'-la-ai, Tar-ḥu-la-ra Gam-gu-ma-ai, S'u-[lu-ma-al] . . . ., [U-aś-]śur-mí Ta-bal-ai, Us-ḥi-it-ti Tu-na-ai, Ur-bal-la-a Tu-ḥa-na-ai, Tu-ḥa-am-[mí] . . . ., [Ma(?)-]ta-an-bi-'-il Ar- 15 vạ-da-ai, S'a-ni-bu Bit-Am-ma-na-ai, S'a-la-ma-nu Ma-'-ba-ai . . . ., [Mi]-ti-in-ti Aś-ḳa-lu-na-ai, Ja-hu-ḥa-zi Ja-hu-da-ai, Ḳa-us-ma-la-ka U-du-mu-ai, Mu-śi . . . ., [Ḥa]-a-nu-u-nu Ḥa-za-at-ta-ai d. i. „[Tribut] des Kustasp von Comagene, Urik von Ku, Sibitti- 20 bihli von . . ., Iniel von Hamath, Panammu von Samhal, Tarchular von Gamgum, Sulumal von . . . . . ., Vassurmi von Taḅal, Uschit von Tuna, Urballa von Tuchan, Tuchammi . . . . ., Muthumbaal von Arvad, Sanib von Ammon, Salman von Moab, Mitinti von Askalon, *Joachaz* (Ahaz) 25 *von Juda*, Kosmalak von Edom, Musi . . . . ., Hanno von Gaza“. Vergleichen wir diese Liste mit der früheren, oben S. 143 von uns mitgetheilten, so erscheinen in derselben eine Reihe ganz neuer Namen, nämlich die sämmtlichen von Muthumbaal von Arvad an bis zu Hanno von Gaza; 30 das sind aber eben (Arvad, Ammon, Moab, Edom, Juda, Gaza) durchweg Namen solcher Gebiete, welche der König

auf seinem Zuge nach Philistäa d. i. insbesondere nach Askalon und Gaza direct oder indirect berühren mufste. Es kann somit auch hiernach keinem Zweifel unterliegen, dafs der in den Annalen erzählte Zug des Königs nach Phöni-
5 cien, Gaza und Arabien eben der Zug nach Pilasta ist, von welchem uns die Verwaltungsliste berichtet und den sie in das Jahr 734 setzt. In diesem J. leistete somit auch Ahaz von Juda (s. zu 2 Kön. 16, 7) dem Grofskönige Tribut, zweifelsohne unter gleichzeitiger Anerkennung der assyri-
10 schen Oberhoheit, um welchen Preis eben er sich die assyrische Hilfe gegen das ihn bedrängende Bruderreich, sowie gegen Damaskus erkauft hatte.

Nach der Bibel (2 Kön. 16, 9) folgte nun jener Tributsendung des Ahaz der Zug des Assyrers gegen Damaskus.
15 Damit stimmt die Verwaltungsliste, welche die Belagerung und Eroberung von Damaskus für die Jahre 733 und 732 ansetzt. Der Zug endigte nach einer offenbar langwierigen Belagerung mit der Eroberung der Hauptstadt des syrischen Reiches, Wegführung der Bewohner und Tödtung Rezins.
20 Keilinschriften und Bibel ergänzen sich hier in der erwünschtesten Weise. Die Bibel berichtet uns von der Eroberung der Stadt, der Wegführung der Bewohner und der Tödtung des Königs; läfst uns aber über die Dauer der Belagerung im Unklaren. Diese erfahren wir aus den Inschriften, die
25 uns auch die Zahl der Weggeführten und die Art, wie der Grofskönig mit dem eroberten Lande umging, berichten und uns in einer leider verloren gegangenen Inschrift (s. zu 16, 9) auch von dem Tode des Damasceners Kunde gaben.

30 Das folgende J. 731 führte den Grofskönig nach Babylonien, wo er den König von Südchaldäa, Merodach-Baladan I., zwang ihm in der Stadt Sapiya seine Huldigung

darzubringen. Es ist dieses das Jahr, welches der ptolemäische Kanon als das erste des Pôr = Phul d. i. des Tiglath-Pileser als König von Babylon bezeichnet; s. darüber oben S. 131. Die letzten drei Jahre seiner Regierung und seines Lebens scheint Tiglath-Pileser ohne kriegerische 5 Unternehmungen verbracht zu haben. Während die Verwaltungsliste für das J. 730 einfach anmerkt, daſs der König „im Lande“ d. i. in Assyrien-Niniveh verblieben sei, verzeichnet dieselbe für das J. 729 eine von dem König vorgenommene religiöse Handlung; für die Vorgänge während 10 des letzten Jahres gewinnen wir auch aus der Verwaltungsliste keinen Anhalt, da gerade hier die Thontafel, auf welcher sich dieselbe verzeichnet findet, theilweis zerbrochen ist. Es ist demnach auch nicht mit Gewiſsheit zu sagen, ob sein Tod noch in dieses oder aber in das folgende J. 727, 15 das erste des Salmanassar, fällt.

29 b. *und nahm Ijon, Abel-Beth-Maacha, Janoha, Kedes, Chazor, Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphthali, und führte sie weg nach Assyrien.* Diese Notiz findet ihre volle Bestätigung durch eine Keilschriftstelle in Tigl. 20 Pil.'s IV. Inschriften, welche wir oben S. 145 mittheilten. Das betr. Ereigniſs fällt in das Jahr 734 s. a. a. O. Daſs auch sonst dieser König das System der Transplantation der Bewohner befolgte, ersehen wir beiläufig aus der Stelle Lay. 17, 12. 13: nisi Ru-'-u . . . ul-tu as-ri-su-nu aś- 25 śu-ḫu-su-nu-ti „die Leute von Urhoi (Edessa) führte ich aus ihren Wohnsitzen fort (R. נסח)“.

30. *Hosea, der Sohn Ela's, stiftete eine Verschwörung an gegen Pekach, den Sohn Remaljah's, schlug ihn, tödtete ihn und ward König an seiner Statt.* In Uebereinstimmung 30 hiermit lesen wir III R. 10, 26 ff.: „das Land des Hauses Omri, das ferne, ... seine angesehensten Bewohner, [ihre

Habe] führte ich gen Assyrien fort. Den Pekach (Pa-ka-ḥa), ihren König, erschlugen [sie]; den Hosea (A-u-śi-') setzte ich [in das Königthum] über sie ein; 10 Talente Goldes, 1000 Talente Silbers . . . empfing ich von ihnen*.
5 S. den Originaltext oben S. 145. Aus diesen Worten erhellt 1) deutlich, dafs Hosea lediglich um den Preis der Anerkennung der assyrischen Oberherrschaft auf den israelitischen Thron gelangte, während die Bibel eine Tributzahlung und Vasallenschaft Hosea's blofs in Bezug auf Tiglath-Pile-
10 ser's Nachfolger Salmanassar meldet. S. zu 17, 3. Nicht minder aber 2) leuchtet ein, dafs Wegführung der Bewohner Samariens, Ermordung Pekach's und Erhebung Hosea's auf den Thron in ein gewisses ursächliches, jedenfalls in ein nahes zeitliches Verhältnifs zu einander gebracht werden,
15 genau wie dieses die Bibel thut; woraus dann freilich gleichzeitig wieder klar ist, dafs der syrisch-ephraimitische Krieg nicht soweit von Pekach's Tode (729) entfernt sein kann, als dieses die traditionelle Meinung, wonach er 742—740 Statt hatte, statuirt.

20 37. רְצִין *Rezin*. Seiner wird auf den Tafeln Tiglath-Pileser's wiederholt gedacht (Lay. 50, 12. 66, 14. 69, 3 b. 73, 11) und zwar in der Aussprache Ra-ṣun-nu, auch Ra-ṣun-ni. An der ersten der angeführten Stellen erscheint er neben Menahem als Tributär des genannten assyrischen
25 Grofskönigs (im 8. J. des letzteren). Später machte er offenbar mit Pekach im Bunde einen Versuch, der lästigen Lehnsherrlichkeit Assyriens sich zu entledigen, ein Versuch, der aber, wie wir aus der Bibel wissen, unglücklich ablief. Von demselben berichteten uns auch die Tafeln Tiglath-
30 Pileser's; allein die betreffenden Stellen gehören leider wieder zu den arg verstümmelten. Nur die über die Verwüstung des syrischen Landes uns berichtende Stelle ist

unmifsverständlich. Wir lesen Lay. 73, 15 : CCCCC . . . irâni . . . . sa XVI. na-gi-'i sa Gar-imíri-su*) ki-ma tul a-bu-bi u-ab-bid „Fünfhundert und . . . . Städten . . . . aus sechzehn Districten von Damaskus machte ich gleich einem Trümmerhaufen den Garaus (אבד) (= ich 5 verwüstete sie vollständig)“.

2 Kön. 16.

Und Ahaz nahm das Silber und Gold . . . und sandte an den König von Assyrien (Tigl. Pil.) *ein Geschenk.* Dies ist in völliger Uebereinstimmung mit der im letzten Jahre**) von Tiglath-Pileser's Regierung abgefafsten Inschrift II R. 10 67, in welcher wir Z. 61 lesen, dafs der König Tribut (madatu Z. 57) empfangen habe von : „Mitinti von Askalon, Joachaz (Ja-hu-ḥa-zi) von Juda, Kozmalak von Edom“ (s. ob. S. 147). Dafs hier unter dem Judäer Joachaz der biblische Ahaz von Juda zu verstehen, kann keinem Zweifel 15 unterliegen. In Betracht kommen könnte aufser Ahaz überhaupt nur Uzia (עזיה), mit welchem H. Rawlinson den Namen identificirte. Allein 1) steht ja bei Uzia der Gottesname hinten, bei Jahuchazi vorn; 2) wäre Uzia's Name bereits in den früheren Listen tributbringender Könige zu 20 erwarten z. B. da, wo Menahem's von Samarien Erwähnung geschieht (Lay. 50, 10), in einem Berichte über die Fürsten, welche dem Grofskönige in seinem 8. Regierungsjahre Tribut brachten : gerade hier aber erscheint er nicht; endlich 3) heifst ja Uzia, wie oben ausgeführt, auf den Inschriften 25 Azarjah; somit mufs Jahuchazi nothwendig eine andere Per-

---

*) Ueber den Namen Gar-imíri-su s. ob. S. 49, 10. 20.

**) S. a. a. O. Z. 5 : ultu ris sarrutiya adi XVII. bal-ya d. i. „von Beginn meiner Herrschaft bis zu meinem 17. Regierungsjahre“. Die Gesammtzeit der Regierung des Grofskönigs belief sich aber auf nur 18 Jahre s. ob. zu 15, 29.

sönlichkeit sein. Es bleibt in diesem Falle aber lediglich Ahaz über, zugleich der einzige König von Juda, von dem die Bibel als einem solchen berichtet, der dem Tiglath-Pileser Tribut gebracht habe. Die Differenz der Aussprache : Joachaz der Inschriften statt Ahaz der Bibel, ist dann aber entweder darauf zurückzuführen, dafs die späteren Juden im A. T. den wirklichen Namen des Königs, nämlich Joachaz, in Rücksicht auf sein götzendienerisches Wesen unter Weglassung des Gottesnamens in Ahaz umwandelten, oder darauf, dafs die Assyrer auf den Ahaz den ähnlich klingenden Namen eines früheren Königs (Joachaz) fälschlich übertrugen, gerade wie sie den Jehu statt zu einem „Nachfolger“ zum „Sohne“ des Omri machten s. zu 2 Kön. 9, 2.

9. (Der König von Assyrien) *zog heran wider Damaskus.* Nach der Verwaltungsliste geschah dieses in Tiglath-Pileser's 13. Regierungsjahre d. i. im J. 733. Schon vorher aber war er gegen Pilaśtav d. i. Philistäa und die übrigen Küstenländer, und so auch gegen Pekach von Samarien gezogen, der, scheint es, rechtzeitig zu Kreuze kroch und so wenigstens die Existenz seines Staates und seinen Thron rettete. S. ob. S. 146.

und nahm es. Da die Verwaltungsliste den König im folgenden Jahre gen Damaskus ziehen läfst, so ist es wahrscheinlich, dafs auch erst in diesem Jahre, also 732, Damaskus nach zweijähriger Gegenwehr fiel.

und führte (die Einwohner) *fort gen Kir.* Wir lesen in den Annalen Tiglath-Pileser's, leider in einer wieder sehr verstümmelten Stelle Lay. 73. Z. 10 : . . . . sa ni-ba la i-su-u ak-kiś va . . . . . . 11. . . . . . ḥa-da-ra bit abu-su sa Ra-ṣun-ni Gar-imíri-su-ai sadi-i mar-ṣu-ti . . . . . . 12. . . . al-vi ak-sud; 8000 nisi a-di mar-

si-ti-su-nu Mi-ti-in-ti As-[ḳa-lu-na-ai] 13. . . . . as-lu-la; 750 sal-la-al . . . . 14. . . . . as-lu-la; 5 . . irâni . . . . . 15. sa XVI. na-gi-'i sa mat Gar-imíri-su ki-ma tul a-bu-bi u-ab-bid d. i. „10. deren Zahl nicht zu zählen ist . . . 11. liefs ich enthaupten (nakaś); 5
. . . . des (Bin)hadar, den Palast des Vaters des Rezin von Damask (auf) unzugänglichen Bergen (belegen) . . . . . 12. belagerte ich, nahm ich ein; 8000 Bewohner sammt ihrer Habe; Mitinti von Askalon . . . . . 13. . . . führte ich in die Gefangenschaft fort; 750 Gefangene 10
14. führte ich fort, fünfhundert und . . . . *) Städte von sechzehn Districten des damascenischen Reiches verwüstete ich gleich einem Schutthaufen" (Ṙ. אבר). So lückenhaft der Text ist: daran kann kein Zweifel sein, dafs wir es hier mit der Endkatastrophe des syrischen Reiches zu 15
thun haben, und dafs Tiglath-Pileser insonderheit von einer massenhaften Wegführung der Bewohner berichtet. Dieses in allgemeiner Bestätigung der Nachricht des Königsbuches, während allerdings über den Ort, wohin die Einwohner abgeführt wurden, Näheres der Inschrift nicht zu entnehmen ist. 20

den Rezin tödtete er. Auch dieses fand Rawlinson, wie bemerkt, auf einer Tafel Tiglath-Pileser's berichtet; leider aber blieb die betr. Platte in Asien zurück und ist seitdem spurlos verloren gegangen. S. G. Smith bei Lepsius l. c. S. 14. 25

10. *Da zog Ahaz dem Tiglath-Pileser entgegen nach Damaskus,* wo vermuthlich der König nach Eroberung der Stadt im J. 732 eine Zusammenkunft aller tributären Fürsten veranstaltete, und zwar wohl sicher derselben, deren

*) Smith a. a. O. nennt genauer 518 Städte, wohl auf Grund einer schärferen Untersuchung der betr. Originalplatte. Der Abdruck der Inschrift bei Lay. bezeichnet die Zehner und Einer als unsicher.

Liste wir oben S. 147 gaben, und unter welchen sich auch Jahuchazi d. i. Ahaz von Juda befand. Ob übrigens diese letztere an einer der beschädigten Stellen auch den Namen Pekach's von Samarien enthielt (Smith a. a. O. S. 15), mufs 5 dahin gestellt bleiben.

2 Kön. 17.

1. *Im 12. Jahre des Ahaz — ward Hosea, der Sohn Ela's, König zu Samarien über Israel.* Wie oben S. 150 bemerkt, ist der Name des Hosea in der Aussprache A-u-śi-' auf einem Fragmente entdeckt worden, dessen Text III R. 10 10 lithographirt ist. Aus demselben ergab sich zugleich, dafs Hosea von vornherein lediglich mit Zulassung und als Vasall des Assyrers auf den Thron gelangte. In der Bibel schimmert eine Mitwirkung des Assyrers bei dem fraglichen Thronwechsel nicht durch*), doch vgl. 17, 3 : „und Hosea 15 ward ihm (dem assyrischen Grofskönige) unterthan (עבד)".

3. *Wider ihn zog heran Salmanassar* (שַׁלְמַנְאֶסֶר), *König von Assyrien.* Die assyrische Form des Namens ist S'almanu-âsir d. i. „Gott Salman ist gütig" s. ABK. S. 137. Ueber die Umwandlung des assyr. ś (ס) in hebr. 20 ש beim Uebergange ins Hebr. s. ebend. S. 161. Salma-

---

*) Dr. Haigh schliefst in Lepsius' Ztschr. 1871. S. 70 aus der Erwähnung des Hanno von Gaza und der Samsieh, Königin der Araber, an der betr. Stelle, dafs diese ganze verstümmelte Inschrift nicht eine solche des Tiglath-Pileser, denn vielmehr eine solche des Sargon-Salmanassar (welche beiden Herrscher er identificirt) sei. Allein dieser Schlufs ist voreilig, da wir die Königin Samsieh von Arabien auch auf einem der sechzehnzeiligen Friese (Lay. 73, 16) erwähnt finden, welche sicher nicht solche des Sargon waren; Hanno von Gaza aber II R. 67. Z. 62 auf einer ganz ausdrücklich dem Tiglath-Pileser beigelegten Inschrift namhaft gemacht wird. Beide Herrscher : Hanno von Gaza und Samsieh von Arabien, werden somit über die Zeit des Tiglath-Pileser hinaus auch noch in die Zeit der Regierung des Sargon (der ihrer Khors. 25. 26. 27 ebenfalls erwähnt) hinein regiert haben.

nassar (nämlich der hier in Betracht kommende König dieses Namens: es gab mehrere assyrische Herrscher dieses Namens) regierte laut dem Regentencanon von 727—723 und zwar als Nachfolger Tiglath-Pileser's und Vorgänger Sargon's. S. die Verhandlungen über diesen Gegenstand zwi- 5 schen Riehm, Sayce, Oppert und dem Verfasser in Theol. Studd. u. Kritt. 1869. S. 683 ff.; 1870. S. 527 ff.; 1871. S. 318 ff.; 679 ff.; 700 ff.; 1872. H. IV.

Denkmäler mit Inschriften, in denen der König von seinen Thaten berichtete, sind uns von demselben nicht 10 überkommen; wir besitzen dagegen mehrere, nach ihm datirte, kleinere Monumente, unter Anderem auch ein mit seinem Namen versehenes Reichsgewicht s. ABK. S. 176 flg.; Studd. u. Kritt. 1871. S. 703. Bei dieser Lage der Dinge sind wir bezüglich der Vorkommnisse während seiner Re- 15 gierung ausschliefslich auf aufserassyrische Quellen angewiesen: abgesehen von der Bibel auf Menanders Bericht bei Josephus (Archäol. IX, 14. 2). Danach war es Salmanassar, welcher einen Zug wider Tyrus, das man sich wohl als mit Samarien im Bunde denken mufs, unternahm, 20 eine Expedition, welche schliefslich fünf Jahre in Anspruch nahm d. h. noch über den Tod des Salmanassar hinaus in die Regierung des folgenden Königs, Sargon, hinein dauerte*). Mit ihr gleichzeitig fand auch wohl die Unternehmung gegen Nordisrael und die Belagerung von Sama- 25 rien Statt, welche (s. u.) ebenfalls noch über den Tod des Königs hinaus sich hinzog. Ob der Tod desselben auf natürliche Weise oder in Folge einer Revolution Statt hatte (wie dieses von den Assyriologen mehrfach angenommen wird), ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Thatsache 30

*) S. über alles Dieses meine Ausführung in den Studd. u. Kritt. 1870. 531 ff. und vgl. meinen Art. Salmanassar in Schenkels Bibel-Lex.

ist, dafs sein Nachfolger Sargon sich niemals als Sohn des Salmanassar bezeichnet *). Die Möglichkeit, dafs Sargon als Usurpator auf den Thron kam, ist somit allerdings vorhanden, wogegen auch nicht der Umstand spricht, dafs er
5 sich wiederholt (z. B. Botta 37, 41) seiner 350 Vorfahren („Väter"), die Könige über Assyrien gewesen, rühmt, da diese Angabe sicherlich nicht streng wörtlich zu nehmen ist und sich als Hinweis darauf, dafs er der Nachfolger einer langen Königsreihe war, ebensogut begreift.

10 *und Hosea ward ihm unterthan* (עֶבֶד) s. zu Vs. 1. Was nämlich von Tiglath-Pileser gilt, wird nicht minder von Salmanassar gegolten haben.

und entrichtete ihm Geschenke. Vgl. die Empfangsbescheinigung Tiglath-Pileser's: „Tribut empfing ich von
15 ihm" (s. ob. S. 145).

4. סוֹא מֶלֶךְ מִצְרָיִם *Sabako, König von Aegypten.* Dafs die Masorethen fraglichen Namen des ägyptischen Pharao nicht richtig ausgesprochen haben, da derselbe vielmehr, wie bereits anderweitig vermuthet ist, סָוֶא zu punk-
20 tiren, erhellt auch aus den Keilinschriften, in denen uns, nämlich in den Inschriften Sargons (Botta 71, 1; 122, 20; 145, II. 1), der Name des betr. ägyptischen Königs unter der Form S'ab-'-'i = סַבְּא überliefert ist. Zu bemerken ist übrigens, dafs genannter König von Sargon nicht als
25 „König" oder „Pharao", denn vielmehr als sil-ṭan-nu d. i. سُلْطَان „Herrscher", „Fürst", bezeichnet wird **). Es kann

*) Dafs er sich freilich als Sohn einer anderen Persönlichkeit ausdrücklich bezeichne, wie Opp. dieses auf Grund einer nach unserer Ansicht von demselben nicht richtig verstandenen Inschrift annimmt (E. M. II. 328 sq.), ist nicht zu erweisen. S. zu Jes. 20, 1.

**) Die Engländer (Hincks, Rawl.) lesen den fraglichen Titel Tartannu = Tartan. Nun ist es allerdings richtig, dafs dem ersten der drei Zeichen, mit denen der in Rede stehende Titel geschrieben wird,

danach kaum einem Zweifel unterworfen sein, dafs zu der Zeit, als Sargon mit ihm in Berührung kam (720), Sevech noch nicht als König von Aegypten anerkannt war. Ohnehin unterscheidet Sargon ausdrücklich von Sevech, dem „Sultan“, den Pir'u sar Muṣuri d. i. „Pharao, König von Aegypten“ (Botta 145, II, 1). S. weiter zu Jes. 20, 1. 5

4. *Da verhaftete ihn der König von Assyrien und warf ihn in's Gefängnifs.* In den assyrischen Inschriften, auch denen Sargon's, wird uns dieses nicht berichtet (über die Stelle in den Annalen Botta pl. 79 s. zu Vs. 6). Eben 10 dieser letztere Umstand ist eine Bestätigung für die Annahme, dafs Sargon nicht mit Salmanassar identisch ist, wie einige Gelehrte angenommen haben. Sargon, als er die Regierung übernahm und die Belagerung Samariens zu Ende führte, fand den König Hosea überall in Samarien nicht mehr vor; 15 so berichtet er uns auch nicht von einer Gefangennahme oder Hinrichtung des Königs : beides, jedenfalls das Erstere, fällt noch in die Regierung seines Vorgängers Salmanassar, der gemäfs dem ganz unmifsverständlichen Berichte der Königsbücher erst nach des israelitischen Königs Gefangen- 20 nahme zur Belagerung Samarien's schritt.

5. *Und der König von Assyrien .... zog wider Samarien und belagerte es drei Jahre.* Diese Notiz findet ihrem ersten Theile nach durchaus, ihrem zweiten Theile

---

gleicherweise die Werthe tar und sil eignen (s. ABK. S. 75 ff., Nr. 222. 255); allein aus der Verwaltungsliste II R. 52 Av. Z. 38; Rev. Z. 32 (s. am Schlusse dieses Buches) wissen wir, dafs „Tartan“ im Assyrischen nicht so, sondern „Turtanu“ (mit tur) gesprochen ward. Es ist also eine Aussprache des fraglichen Titels des ägyptischen Königs als „Tartan“ einfach zu verwerfen; ohnehin wäre die Bezeichnung des ägyptischen Königs nach einer specifisch assyrischen Würde und zwar nach der Würde eines assyrischen Generals (!) das Seltsamste, was sich denken liefse.

nach jedoch nur insoweit durch die Keilinschriften ihre Bestätigung, als Sargon, Salmanassar's Nachfolger, in seinem ersten Regierungsjahre Samarien eroberte (Botta 70, 1 ss. 145, I, fin.), so dafs auf Salmanassar als Belagerer nur etwa *zwei* Jahre kommen.

6. *Im neunten Jahre Hosea's nahm der König von Assyrien Samarien ein und führte Israel nach Assyrien ab.* Nach dem biblischen Berichte kann der erobernde König nur derselbe wie der belagernde, also nur Salmanassar sein. Damit sind die Keilinschriften in Discrepanz, indem diese die Eroberung ganz ausdrücklich dem Könige Sargon *) vindiciren. Derselbe berichtet uns in der grofsen Prunkinschrift Botta 145, I, fin.: 'Ir S'a-mí-ri-na alvi, ak-sud; XX. VII. M. CC. LXXX. nisi a-sib lib-bi-su as-lu-la; L. narkabâta ina libbi-su-nu ak-ṣur-va u śi-it-tu-ti i-nu-su-nu u-sa-ḥi-iz, SU. UT. SAK-ya 'ili-su-nu as-kun-va bilat sarri maḥ-ri-'i 'i-mid-śu-nu-ti d. i. „die Stadt Samarien belagerte ich, nahm ich ein; 27,280 ihrer Bewohner führte ich fort; 50 Wagen von ihnen sonderte ich (für mich) aus; ihre übrigen Habseligkeiten liefs ich (meine Untergebenen) nehmen; meinen Beamten setzte ich über sie, den Tribut des vorigen Königs legte ich ihnen auf“.

Bemerkungen. Alvi, Impf. I Ps. von lavâ = לוה „an etwas herankommen“, *aggredi, oppugnare*; — über das Ideogramm für „Wagen“ s. S. 98, 34; 108, 15; akṣur R. כצר eigentl. „abschneiden“; 2) „absondern“, „aussondern“, „bestimmen“, vgl. hebr. נזר, קצר; śittut Abstractbildung neben śittu, śitti „Rest“ Assurb. Sm. 113, 114, eigentl. „das Zurückbleibende“, vgl. arab. إِسْتٌ, سَتَهٌ „der hintere Theil des Körpers“; inut = אֱנוּת vgl. hebr. און. Lay. 16, 46 findet sich auch die Aussprache unut (s. ob. S. 101, 25; 103, 13); — usaḥiz Schaf. von אחז; SU. UT. SAK., Ideogramm, dessen Sinnwerth durch eine Reihe von Stellen zweifellos, dessen phonetisches Aequivalent aber noch

*) Ueber den Namen des Königs s. zu Jes. 20, 1.

nicht gefunden ist; ʿimidšunuti Impf. Kal von עמד = אֶעְמֹד im Assyr. trans. „stellen". Für das übrige s. Gloss.

Ausführlicher noch hatte Sargon sich in seinen „Annalen" über das in Rede stehende Ereignifs verbreitet: aus ihnen erfahren wir auch, dafs die fragliche Waffenthat des Königs in sein erstes Regierungsjahr, also 722 v. Chr., fällt*). Leider ist, wie überall der Text der Annalen, so auch dieser betreffende Abschnitt arg verstümmelt. Dennoch reicht das Erhaltene und Lesbare vollständig hin, uns darüber, wie von dem fraglichen Ereignisse in der Inschrift die Rede war, Aufklärung zu verschaffen. Der Bericht setzte sich nun aber über zwei Platten hin fort: er bildete den Schlufs des Textes von Botta pl. 79 d. i. Saal II. Nr. 1 und den Anfang von pl. 70 d. i. Saal II. Nr. 2. Die Inschrift Saal II. Nr. 1 enthält Z. 1 bis 9 die Fortsetzung einer allgemeinen Uebersicht über die Thaten des Königs, welche wörtlich übereinstimmt mit der entsprechenden in der Cylinderinschrift I R. 36. Z. 6—16. Alsdann beginnt der annalistische Bericht Z. 10 mit den Worten: I-na ris .... 11. .... [S'a-mí-]ri-na-ai ..... d. i. „Im Beginne .... der Samarier". Es kann absolut keinem Zweifel unterliegen, zumal Nr. 2 pl. 70. Z. 10 der Bericht über das II. Jahr (ina II pal-ya) beginnt, dafs wir die Worte zu ergänzen haben: Ina ris sarrutiya „Im Beginne meiner Herrschaft" vgl. ob. Botta 145, I. fin. Die Ergänzung des ... ri-na-ai zu S'amírinai ist unantastbar unter Vergleich von Lay. 50, 12: Mínḫimmí S'amírinai „Menahem der Samarier". Dann leuchtet ein, dafs hier von dem Auśi' d. i. Hosea von Samarien die Rede, vermuthlich von ihm berichtet war, dafs schon Sar-

---

*) Vgl. hiemit meine Ausführung in den Studd. u. Kritt. 1871. S. 687 ff.

gon's Vorgänger ihn gefangen genommen, Sargon selber lediglich die Belagerung fort und zu Ende geführt habe. Die Fortsetzung des Berichtes giebt uns nun pl. 70. Wir lesen a. a. O. Z. 1 ff.: 1. . . . . . ris . . . . ir-us-ti-ya
5 . . . . ['ir S'amírina alvi,· aksud; 27,280 nisi a-sib-su] 2. as-lu-la; L. narkabâta ki-ṣir sar-ru-ti-ya i-na [lib-bi-sunu 3. ak-ṣur*)]-va 'ili sa pa-na u-sí-sib nisi matat ki-sid-[ti ḳatiya]; 4. ma-da-at-tu ki-i As-su-ri 'i-mid-śu-nu-ti d. i. „. . . . . meiner . . . . . . [belagerte
10 ich und nahm ich ein die Stadt Samarien; 27,280 ihrer Bewohner] führte ich in die Gefangenschaft fort; 50 Wagen schied ich als meinen königlichen Antheil unter ihnen aus; an ihrer (der Weggeführten) Statt wies ich Wohnsitze an den Bewohnern [von mir] eroberter Länder; Tribut wie den
15 Assyrern legte ich ihnen auf". Dafs wir es hier mit einem Berichte über den Fall Samariens zu thun haben, ergiebt sich aus der Erwähnung der Erbeutung von gerade 50 Wagen, wie solches die andere Inschrift gerade in Bezug auf Samarien berichtet (s. o.). Und wiederum, dafs die Er-
20 oberung Samariens in Sargon's *erstes* Regierungsjahr (nicht „Feldzug", wie Studd. u. Kritt. 1871. S. 687 fälschlich gesagt ist, s. das Richtige in assyr.-babyl. Keilinschr. S. 110), genauer noch in den „Anfang seiner Regierung" (s. o.), also noch in das Jahr 722 fällt, erhält seine Bestätigung
25 durch Botta 70, Z. 10, wo der Bericht über des Königs *zweites* Regierungsjahr beginnt. S. Studd. u. Kritt. a. a. O. 687. 688. Uebrigens erfahren wir aus der besprochenen Stelle, dafs Sargon selber nach Wegführung der Israeliten nach den von ihnen verlassenen Wohnsitzen andere unter-

*) Bei dieser Lesung und Fassung der Worte ist die früher (Studd. u. Kritt. 1871. S. 688) von mir vorgeschlagene Textesänderung unnöthig. Zu der Redensart kiṣir sarrutiya vgl. Khors. 36.

jochte Völkerschaften übersiedelte, eine Notiz, die einer früher von mir, ganz unabhängig von den Keilinschriften, vorgetragenen, lediglich auf die kritische Betrachtung des Textes der Königsbücher gegründeten Vermuthung, dafs der König, der gemäfs Vs. 24 unseres Kapitels Leute aus Babel, 5 Kutha u. s. f. in die bislang von Israeliten bewohnten Gebiete überführte und für welchen gemeiniglich Asarhaddon gehalten wird, derselbe sei, der die Israeliten translocirte, also wie wir früher, ehe wir es besser wufsten, meinten, Salmanassar oder vielmehr, wie wir jetzt wissen, Sargon 10 (s. Studd. und Kritt. 1867. III. S. 496 ff.) *), zur Bestätigung gereicht. S. weiter hierüber zu Vs. 24.

und gab ihnen Wohnsitze in Chalah und am Chabor, dem Strome von Gozan, und in den Städten der Meder. Sargon giebt uns über die den Israeliten von ihm angewie- 15 senen Gebiete keine Nachricht. Dagegen wird sonst von den in unserer Stelle aufgeführten Oertlichkeiten in den Inschriften namhaft gemacht 1) der Chabor : Ḥa-bur, Inschr. Asurnâṣirhabal's col. I. 77; III, 3. 31, nach welchen Stellen derselbe in der Nähe von Karkemisch in den Euphrat 20 sich ergofs; 2) Gozan : Gu-za-nu, mehrfach in der Verwaltungsliste (s. am Schlusse des Buches). In einer anderen, geographischen Liste (II R. 53) erscheint der Name in der Form Guzana neben Na-ṣi-bi-na d. i. Nisibis; hier also d. i. in Mesopotamien werden wir denselben vermuthlich 25 auch zu suchen haben. Damit stimmt, dafs der Ort 2 Kön. 19, 12 neben zwei weiteren mesopotamischen Städten:

---

*) 2 Kön. 17, 1—6 und 24—33 schlossen sich in dem ursprünglichen Texte der Reichsjahrbücher, ehe die grofse Einschaltung des Deuteronomikers 7—23 eingefügt ward, unmittelbar aneinander. S. Studd. u. Kritt. a. a. O.; de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. §. 221. Anm. f (a. E.). S. 355.

Harran und Rezeph, aufgeführt wird; 3) Medien, assyr. Madai, s. zu 1 Mos. 10, 2. — Ueber Chalah חֲלַח ist den Inschriften Näheres nicht zu entnehmen.

24. *Und der König von Assyrien liefs Leute kommen aus Babel, Kutha, Ava, Hamath und Sepharvaim und versetzte sie in die Städte Samariens anstatt der Söhne Israel's.* Unter dem hier in Aussicht genommenen König ist Sargon zu verstehen, s. zu Vs. 6. — *Babel.* Hiefür haben wir sogar noch eine ausdrückliche Bestätigung aus dem Keilschrifttexte. Wir lesen abermals in den Annalen Sargon's und zwar abermals in dem Berichte des Königs über sein erstes Jahr Botta 70. Z. 8—10: . . . . . sa ki-i la lib-bi ili sar-ru-ut Babilu . . . . VII. nisi, a-di mar-si-ti-su-nu aś-śu-ḫa-av-va [ina mat] Ḫa-at-ti u-sí-sib d. i. „(Merodachbaladan?), welchen, da er, nicht nach dem Willen der Götter, die Herrschaft über Babel (an sich gerissen, ich mit Krieg überzog und schlug); . . . . sieben*) Bewohner sammt ihrer Habe (R. ירש = ארש) translocirte ich (R. נסח) und siedelte sie im Lande der Chatti (d. i. Syrien-Israel s. ob. S. 27) an". Es kann wohl keinem Zweifel unterworfen sein, dafs ein Ort der Translocation auch Samarien war; gleichzeitig aber leuchtet ein, dafs nicht blofs aus der Hauptstadt Babylon, sondern ebensowohl aus anderen babylonischen Städten die Bewohner weggeführt wurden, also auch z. B. aus Kutha, Ava, Sepharvaim, welche in der Bibelstelle ausdrücklich namhaft gemacht werden. Auch hiefür übrigens haben wir in den Inschriften des Königs noch ausdrückliche Belege, wenn die weiteren bezüglichen Nachrichten sich auch nicht auf das 1. Jahr Sargon's beziehen, was ja der Bibeltext ohnehin

*) Von der Zahl (so und soviel Tausend, Hundert u. s. w.) ist nur die letzte Ziffer, die Sieben, erhalten.

auch gar nicht verlangt. Wir lesen in der Cylinderinschrift IR. 36. Z. 20 : ka-sid nisi Tam-mu-di, nisi I-ba-di-di, nisi Mar-śi-ma-ni, nisi Ḥa-ya-pa-a sa śi-it-ta-su-nu in-ni-it-ḳa-av-va u-sar-mu-u ki-rib mat Bit-Ḥu-um-ri ruḳ „(Sargon), der die Leute von Thammud*), Ibadid, Marsiman, Chayapa, deren Ueberrest ausgerottet ward (Nif. von נתק), unterwarf, sie nach dem Lande Beth-Omri, dem fernen, versetzte (Schaf. von רמה)". Noch bestimmter lautet die Stelle in den Annalen (7. Jahr d. i. 715 s. zu Jes. 20, 1). Wir lesen Botta 75, 3—5 : 3. Nisi Ta-sí-di, [I-ba-]a-di-di, nisi 4. Mar-śi-ma-[ni], nisi Ḥa-ya-pa-a mat Ar-ba-ai ru-hu-ḳu-ti, a-sí-bu-ut mat Ba-ri, sa nisi ak-kil nisi sa-pi-ru la i-du-u, 5. sa a-na sar-rani [abuti]-ya im-ma bi-lat-śu-un la is-su-va**), i-na tuk-lat Asur bil-ya u-sam-kit-śu-nu-ti-va śi-it-ta-tí-su-nu aś-śu-ḥa-av-va 6. i-na ʿir Saʾa-mí-ri-na u-sí-sib d. i. 3. „die Einwohner von Tasid, Ibadid, 4. Marsiman, Chayapa, die Arbäer, die fernen, die Bewohner des Landes Bari, welches die Gelehrten (عقل) und Schriftkundigen (סוֹפֵר) nicht kannten (ידע), 5. welche den Königen, meinen Vätern niemals (imma von yum „Tag" Norr. p. 211) ihren Tribut dargebracht hatten (נשא), ich unterwarf sie (مقط), ihre Ueberbleibsel (Plur. s. ob. S. 158) verpflanzte ich (נסח) und 6. siedelte ich in der Stadt Samarien an (Schaf. von אשב)". Hienach ist es durch die Inschriften auf das Nackteste bestätigt, dafs Sargon überhaupt unter-

---

*) Ein arabischer Stamm, in Arab. petraea wohnend. S. Ptolem. Geogr. VI, 7.

**) So ist natürlich statt des sinnlosen und grammatisch gar nicht einzugliedernden is-ma-va zu lesen : auf der Platte war offenbar der untere Strich des su verlöscht. Die Form issu Beh. 28. Die Verbindung nasâ bilta ist eine ganz gewöhnliche, vgl. Botta 149, 6; 153, 9.

worfene Stämme in Samarien ansiedelte; und wenn er nun in der zuerst aus den Annalen angeführten Stelle Babylonier in das Land der Chatti, das, wie wir oben gesehen, Nordisrael mitbegreift, abgeführt werden läfst, die Bibel aber gerade Babylonier in Samarien angesiedelt werden läfst, so kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dafs die in der Bibel in Aussicht genommene Ansiedelung babylonischer Bewohner die in den Annalen Sargon's für sein 1. Regierungsjahr (d. i. 721 s. u.) berichtete ist, welcher der Grofskönig aber später, vielleicht mehrmals, jedenfalls im 7. Jahre seiner Regierung (715) einige Nachschübe folgen liefs. Auch sonst nahm Sargon wiederholte Translocationen nach einem und demselben Orte vor s. Botta 146. Nr. 5, 1. 8.

Was nun die hier aufser Babel selber noch namhaft gemachten Städte betrifft, so haben wir zunächst sicher in Kutha und Sepharvaim noch zwei weitere babylonische Städte zu sehen. Kutha erscheint in den Keilinschriften in der Aussprache Kuthi. Wir lesen Salm. Obel. Z. 82 (Lay. 91): lu niḳi ina Babilu, Barśip, Ku-ti-'i 'ipus d. i. „reichliche Opfer brachte ich in Babylon, Borsippa und Kutha dar". Aus dieser Stelle erhellt, dafs wir es mit einer mittelbabylonischen Stadt zu thun haben, und alle Vermuthungen über ihre Lage in Persien, Susiana oder gar in Phönicien, in der Nähe von Sidon, sind damit ein für allemal beseitigt; vgl. weiter zu Vs. 30. — *Sepharvaim*, nicht minder wie Kutha bekanntlich ein dankbarer Stoff für etymologisch-geschichtlich-geographische Streifzüge, ist ebenfalls, wie schon a priori zu vermuthen, eine babylonische und zudem noch in den Keilinschriften und zwar in der Aussprache S'ipar uns begegnende Stadt Babyloniens. Wie überhaupt die Namen der babylonischen Städte erscheint

auch dieser Stadtname meist mit einem Ideogramm geschrieben, das aber in einem Syllabar II R. 13, 25 *) ausdrücklich durch S'i-par d. i. Sippara oder Sepharvaim erklärt wird. Phonetisch geschrieben begegnen wir dem Namen der Stadt neben anderen babylonischen Städten in einer Inschrift des jüngeren Tiglath-Pileser Lay. 17, 4; sie wird, was beachtenswerth, in dieser Stelle als „Sonnenstadt" = Heliopolis bezeichnet; wir lesen a. a. O. ʻir S'i-par sa Samas „die Stadt Sipar der Sonne". Dieses stimmt vortrefflich zu Vs. 31, wo ausdrücklich von den Sepharvitern Verbrennung der Kinder mit Feuer zu Ehren ihrer Gottheiten ausgesagt wird. — Für die Bestimmung von *Avva* (עוָּה) läfst sich aus den Keilinschriften nichts entnehmen. Dagegen stimmt wieder trefflich zu den Inschriften die Notiz der Bibel über Wegführung von Bewohnern aus *Hamath* und Verpflanzung derselben nach Samarien. Denn wir lesen gerade in den Inschriften Sargon's nicht nur (Botta 145. Nr. II. Z. 12), dafs der Grofskönig nach der, gemäfs den Annalen (Botta 70, 10 sq.) bereits in seinem zweiten Regierungsjahre Statt gehabten Besiegung des Königs Ilubid von Hamath von der Beute 200 Wagen und 600 Reiter als seinen königlichen Beuteantheil ausgesondert habe, woraus zu schliefsen, dafs er, wie bei der Eroberung Samariens, die übrige Bewohnerschaft ihrem Hauptstocke nach wird in die Gefangenschaft abgeführt d. h. translocirt haben, sondern wir erfahren auch aus anderen Stellen z. B. Botta 146, v. 8, dafs der König in das offenbar durch die Fortführung entvölkerte hamathensische Gebiet andere Be-

---

*) Dasselbe ist (Vs. 24—26) der Erklärung der Ideogramme dreier babylonischer Städte gewidmet, nämlich: Niffer (Ni-pu-ru); Babel (Bab-ilu) und Sepharvaim (S'i-par).

wohner verpflanzt habe (ina kirib Amatti usîsib „inmitten von Hamath siedelte ich sie an") *).

30. *Und die Leute von Babel machten den Succoth-Benoth* (סֻכּוֹת בְּנוֹת). Bei dem dunklen Succoth-Benoth
5 haben wir 1) sicher an einen babylonischen Götzen (s. Then. z. d. St.) zu denken; 2) aber weiter Hebraisirung eines assyrischen Namens anzunehmen, ohne dafs wir jedoch im Stande wären, sei es die ursprüngliche assyrische Form desselben anzugeben, sei es die betr. Gottheit selber mit
10 Sicherheit zu bestimmen **).

und die Leute von Kuth machten den Nergal (נֵרְגַל). Ueber diese Stelle wird durch die Keilinschriften ein ungeahntes Licht verbreitet. Die Sache ist diese. Auf mehreren Basrelief's, welche Löwenjagden darstellen, erscheint
15 für dieses Thier in den daneben stehenden Inschriften (z. B. I R. pl. 7. Nr. IX. A, 2. B, 1) das Ideogramm UR. MAK. ***) Dieses Ideogramm wechselt nun in zwei identischen Passagen bei Botta (152, Nr. 14, 7. 8. vgl. mit 16ter, 115) mit den Lauten: Nir-gal-'i (in der Phrase 'ili nir-gal-'i
20 u-kin „ich brachte die Gegenstände über den Löwen an"). In beiden Stellen ist nun aber wiederum nicht von wirklichen Löwen, sondern von jenen Löwencolossen die Rede,

---

*) S. über alles Ausgeführte auch den zusammenfassenden Art. Sargon in Schenkel's *Bibel-Lexikon* und vgl. den Art. *Samaria* ebend.

**) Es ist eine scharfsinnige, wenn auch freilich sonst nicht weiter wahrscheinlich zu machende Vermuthung Rawlinson's (hist. of the five great mon. II. ed. I. 134), dafs der Name verunstaltet sei aus dem der assyrisch-babylonischen Göttin Zir-banit s. ob. zu Richt. 2, 11. Der zweite Theil des Namens würde sich völlig decken, und der erste Theil des bibl. Namens liefse sich als Corruptel des entsprechenden assyrischen wenigstens einigermafsen begreifen.

***) Dasselbe bezeichnet beiläufig den „Löwen" als „den grofsen Hund": ur ist das Ideogr. für „Hund" (kal-bu s. Syll. 762), mak dasjenige für „hoch", „grofs" (ṣir s. Assurb. Sm. 222, 32).

welche die Eingänge der Paläste zieren und welche also den Löwen*gott* repräsentiren. Es ist somit klar: Nirgal bezeichnete im Assyrischen den *Löwengott*. Wir haben natürlich unsere Leser nicht nöthig auf die Identität von Nirgal und נֵרְגַל aufmerksam zu machen. Dafs wir es hier aber doch nicht etwa mit einem zufälligen Zusammentreffen zu thun haben, dafür liefert uns ein Syllabar den Beleg, das zugleich unsere Stelle nach einer andern Seite hin erläutert. II R. 54, 73 c. d lesen wir:

Ilu A-ri-a	Ilu nisi TIK. GAB. A. KI
d. i. Der Löwengott	Der Gott der Leute von Kutha.

Aria ist deutlich hebr. אַרְיֵה „Löwe"; TIK. GAB. A. KI ist das gewöhnliche Stadtideogramm für Kutha, wie wir aus einer Vergleichung zweier identischen Passagen zweier Inschriften Salmanassar's II wissen, wo in der Aufzählung der drei Städte Babilu, Barśip, Kuti an der einen Stelle (Obel. 82 bei Lay. pl. 91) da der fragliche Name Kuti phonetisch sich geschrieben findet, wo wir in der anderen Stelle (Lay. 15, 27) dem in Rede stehenden Ideogramm begegnen. Es ist hienach sicher, dafs die Kuthäer den Löwengott d. i. den Nirgal = נֵרְגַל als Stadtgott verehrten: in der That eine der glänzendsten Bestätigungen biblischer Nachrichten durch die Keilinschriften! — Vgl. noch ABK. Exc. Eigennamen Nr. 12. S. 129.

und die Leute von Hamath machten den Asima (אֲשִׁימָא). Weder über diese hamathensische Gottheit, noch über den Nibchaz und Tharthak der Avviter (Vs. 31) sagen die Keilinschriften etwas aus; doch bekennt der erstere Name Nibḫas in seiner Bildung deutlich assyrische Abstammung vgl. Nirgal, Nisruk, Ninua u. s. f.

31. *Und die Sepharviter verbrannten ihre Söhne mit Feuer dem Adrammelech und dem Anammelech, den Göttern*

von Sepharvaim. Wie dieser Cultus zu der Bezeichnung der Stadt S'ipar als „Sonnenstadt" vortrefflich stimmt, darüber s. zu Vs. 24. Von den Gottesnamen bedeutet der eine: Adrammelech, der 19, 37 auch als Eigenname
5 eines Mannes erscheint und welcher assyrisch Adar-malik lautete (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 33 a. S. 140) soviel wie: „Adar ist Fürst"; der andere Anammelech (עֲנַמֶּלֶךְ), assyrisch lautend: Anu-malik (s. ABK. S. 141) „Anu ist Fürst". Sowohl Adar (eigentl. „der Erhabene" vgl.
10 הָדָר), als auch Anu, Anuv (Oannes?) sind unendlich häufig erwähnte assyrische Gottheiten. Ueber Adar s. ABK. Exc. Eigenn. Nr. 49. S. 180 flg.

2 Kön. 18.

1. מָלַךְ חִזְקִיָּה *König ward Hizkia.* Die Keilinschriften überliefern uns den Namen in der aus dem B. Jesaja (37,
15 1. 3 u. ö.) bekannten volleren Aussprache חִזְקִיָּהוּ, näher in der Form: Ḥa-za-ḳi-ya-hu Sanh. Tayl. Cyl. col. II, 71; auch Ḥa-za-ḳi-a-hu III, 11. 29; I R. 43, 15.

10. וַיִּלְכְּדֻהָ *und sie nahmen es ein*, eine sicher falsche Aussprache, welche wie sie schon durch das einstimmige
20 Zeugnifs der LXX, Syr., Vulg., welche sämmtlich den Sing. וַיִּלְכְּדָהּ bieten, verdächtigt, so durch den Zusammenhang, der kategorisch den Singular verlangt, verurtheilt, endlich durch das לכד der Parallelstelle 17, 6 völlig gerichtet wird. Unter allen Umständen hüte man sich, an diese schlechte
25 Lesung der Masorethen harmonistische Versuche in der Richtung zu knüpfen, durch dieselbe den Widerstreit zwischen Bibel und Inschriften bezüglich des Eroberers Samariens hinwegzuräumen. — Im Uebrigen vgl. über Vs. 9—12 zu 17, 1—6.

30 13. *Im 14. Jahre des Königs Hizkia rückte Sanherib*

(סַנְחֵרִיב), *der König von Assyrien, heran wider alle festen Städte Juda's und nahm sie ein.* Der hier von dem biblischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommene assyrische König ist der auf den Keilinschriften unter dem Namen: S'in-aḫi-irib oder S'in-aḫi-ir-ba d. i. „Sin*) giebt der Brüder viele“ uns entgegentretende und laut dem Regentencanon von 705**) bis 681 regierende Sohn und Nachfolger Sargon's (s. zu Jes. 20, 1). Wir besitzen von diesem Könige, der seinen Prachtpalast zu Kuyyundschick-Niniveh, Mosul gegenüber, hatte, theils gröſsere, theils kleinere Inschriften auf Thoncylindern, Thontäfelchen, Alabasterplatten und auch eine solche, die in einem Felsen zu Bavian, nördlich von Niniveh, eingehauen ist. Unter diesen sind für die biblische Geschichte weitaus die wichtigsten die groſse Inschrift auf dem hexagonalen Thoncylinder, Sanherib's Annalen über seine ersten acht Feldzüge enthaltend und bei Rawlinson und Norris, the inscriptions of West Asia I, 37—42 veröffentlicht, mit der Parallele auf den Kuyyundschick-Stieren III Rawl. Bl. 12. 13; sowie die kleine Inschrift über einem Bilde, den König Sanherib auf einem Throne sitzend und wie er jüdische Gefangene empfängt, darstellend***). Die letztere Inschrift ist lithographirt I R. 7. Nr. J. Auſserdem findet sich die Unterwerfung Juda's, sowie des Königs Hizkia kurz erwähnt in der Inschrift von Constantinopel I R. 43, 15. Wir bringen die betreffenden Stellen hier zum Abdruck.

5 10 15 20 25

---

*) Sin ist Name des Mondes, bezw. Mondgottes im Assyrischen. S. über die Etymologie dieses Wortes, sowie überhaupt über Bildung und Bedeutung des in Rede stehenden Königsnamens ABK. S. 121 ff.

**) Seine Thronbesteigung hatte am 12. Ab dieses Jahres Statt. S. zu Jes. 20, 1, sowie die Liste II. B am Schlusse des Buches.

***) S. die Abbildung im Bibel-Lex. Art. Sanherib.

I. Inschr. Const. Z. 13—15 : Lu-li-i sar Ṣi-du-unni ʻi-kim sarrut-śu; Tu-ba-'-lu i-na kuśśu-su u-sí-sib-va man-da-at-tu bilu-ti-ya ṣi-ru-us-su u-sal-bit; rapsu na-gu-u mat Ya-hu-di, Ḫa-za-ki-a-hu sar-su
5 ʻi-mid ab-sa-a-ni d. i. „Dem Eluläus, dem König von Sidon, nahm ich sein Königthum; den Ethobal erhob ich auf seinen Thron und legte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf; den weiten Landstrich des Landes Juda, Hizkia, seinen König, zwang ich zum Gehorsam".

10 *Zur Erläuterung*. ʻIkim 1 Ps. Sg. Impft. Kal von אכם = נקם „an sich nehmen", „nehmen"; — kuśśu „Thron", Ideogr. erkl. ABK S. 99. Nr. 26; vgl. hebr. כִּסֵּא; — usísib 1 Ps. Impft. Schaf. von אשׁב = ישׁב; — mandattu „Tribut" R. נדן = נתן; — bilut „Herrschaft", hier mit dem häufigen Ideogr. (ABK. S. 108. Nr. 28) und
15 dem phonet. Complemente ti geschrieben; — ṣirussu Präp. ṣir „auf" (cf. צוּר „Fels") mit Suff. der 3. Ps.; über die Verdoppelung des s s. ABK. S. 249; — usalbit 1 Ps. Impf. Schaf. von labat = לפת *flexit*, *plexit*; also Schaf. eigentl. „umarmen machen", dann „zueignen", „auferlegen", so auch Z. 13; — rapsu von רפשׂ = פרשׂ; — nagu
20 „Distrikt" vgl. arab. نَاحِيَة; — ʻimid 1 Ps. Impf. Kal von עמד, im Assyr. immer trans. „auferlegen"; — absān Subst. R. أبس „unterjochen". Die W. ist im Assyr. und Arab. offenbar erst abgeschwächt aus hebr. כבשׁ „niedertreten". Norr. p. 133 nimmt das Wort im Sinne von „Rebellion" und denkt an hebr. פשׁע; allein wie die Ableitung
25 precär ist, ist auch der Sinn („ich that der Rebellion Einhalt") in den betr. Stellen kein zutreffender und ist namentlich bei dieser Fassung das ständige Fehlen eines Suffixes bei dem Worte nicht zu begreifen. Am nächsten wird dem Richtigen noch Oppert, der das Wort durch *pietas* wiedergiebt, kommen; doch sehe ich nicht, wie er das Wort sprachlich-
30 etymologisch sich zurechtlegt.

II. Inschrift über einem Basrelief I R. 7. Nr. J : 1. S'in-aḫi-irib sar kissâti sar mat Assur 2. ina kuśśu ni-mí-di u-sib-va 3. sal-la-at ʻir La-ki-śu 4. ma-ḫa-ar-su ʻi-ti-iḳ d. i. „Sanherib, der König der
35 Völker, der König vom Lande Assur, sitzt auf erhabenem Throne und nimmt die Kriegsbeute der Stadt Lakis entgegen".

Zur Erläuterung. Kissâti, weibl. Plur. von kis st. kins R. כנס „versammeln", bed. eigentl. die „Mengen", „Schaaren", steht im Titel der assyrischen Könige aber unzähligemal im obigen Sinne; über sein Ideogr. SU s. ABK. S. 89; — nimíd „grofs gemacht", „erhaben", passiv, Adj. von ma'ad „viel sein", hebr. מאד, wovon ma'du, ma'dut „viel", „viele"; — usib Impf. K. von אשׁב = ישׁב; — sallat-śu Subst. von salal = שׁלל c. Suff. mit regelrechtem Wechsel des Zischlautes; — maḫar „von", „coram" R. מחר = מהר „voraneilen"; — 'itik Impft. Kal von עתק vgl. hebr. העתיק „fortrücken", in der Bed. „für sich nehmen".

III. Sechsseitiger Thoncylinder Taylor's (I R. 37—42) col. II, 34 ff.*) : 34. I-na sal-si gir-ri-ya ana mat Ḫa-at-ti lu**) al-lik. 35. Lu-li-i sar 'ir Ṣi-du-un-ni pul-ḫi mí-lav-ví 36. bi-lu-ti-ya iś-ḫu-pu-su va a-na ru-uk-ki 37. kabal tiham-tiv in-na-bit-va mati-su 'i-mid. 38. 'Ir Ṣi-du-un-nu rabu-u, 'ir Ṣi-du-un-nu siḫru, 39. 'ir Bit-Zi-it-ti, 'ir Ṣa-ri-ip-tav, 'ir Ma-ḫal-li-ba, 40. 'ir S'an-su-u, 'ir Ak-zi-bi, 'ir Ak-ku-u, 41. irani-su dan-nu-ti, bit dura-ni a-sar-ri-i-ti 42. u nu-ki-ti bit rat-la***)-ti-su ra-ru-bi 43. Asur bil-ya iś-ḫu-bu-su-nu-ti, ik-nu-su 44. sí-bu-u-a. Tu-ba-'-lu i-na kuśśu sarru-ti 45. 'ili-su-un u-sí-sib va bilat man-da-at-tu bi-lu-ti-ya 46. kisid-ti u-la-ma-at u-kin ṣi-ru-us-su. 47. Sa Mi-in-ḫi-im-mu U-śi-mu-ru-na-ai, 48. Tu-ba-'-lu Ṣi-du-un-na-ai, 49. Ab-di-li-'-ti A-ru-da-ai, 50. U-ru-is-ki Gu-ub-la-ai, 51. Mi-ti-in-ti Aś-du-da-ai, 52. Pu-du-ilu Bit-Am-ma-na-ai, 53. Kam-mu-śi-na-ad-bi [Ma]-'-ba-ai, 54. Abu-ram-mu U-du-um-ma-ai, 55. sarrâ-ni mat Aḫarri ka-li-su-un si-di-'i 56. sat-lu-ti ta-mar-ta-su-nu ka-bid-tu a-di sa-su

*) Vgl. Opp. les inscriptt. des Sargonides. Vers. 1862. p. 40 ss.; Talbot in J. of R. A. S. XIX. 1862. p. 135 ss.

**) So ist statt ki gemäfs der Stierinschrift zu lesen (Talb.).

***) Statt at des Textes, s. Talb. zu d. St.

57. a-na maḫ-ri-ya is-su-nuv-va is-si-ku sípâ-ya 58. u Ṣi-id-ka-a nisu Iś-ka-lu-na-[ai] 59. sa la ik-nu-su a-na ni-ri-ya : ili bit abi-su sa-a-su 60. assat-śu habli-su banâti-su aḫi-su zir bit abu-su 61. aś-
5 śu-ḫa-av-va a-na mat Assur u-ras-su. 62. Sarru-lu-da-ri habal Ru-kib-ti, sarru-su-nu maḫ-ru-u, ʻili nisi ʻir Iś-ka-al-lu-na as-kun-va na-dan bilat 64. kit-ri-ʻi bi-lu-ti-ya ʻi-mid-śu-va i-sa-aṭ ab-sa-a-ni. 65. I-na mí-ti-ik gir-ri-ya ʻir Bit-Da-kan-na, 66. ʻir
10 Ya-ap-pu-u, ʻir Ba-na-ai-bar-ka, ʻir A-zu-ru, 67. ʻirâ-ni sa Ṣi-id-ka-a, sa a-na nîri-ya 68. ar-tu la ik-nu-su, al-vi aksu-ud as-lu-la sal-la-śun. 69. Sakkanak-ki, rubbûti u nisi ʻir Am-gar-ru-na, 70. sa Pa-di-i sarra-su-nu bil a-di-ʻi u ma-bad 71. sa mat Assur,
15 bi-ri-tu parzilla id-du-va a-na Ḥa-za-ki-ya-hu 72. Ya-hu-da-ai id-di-nu-su nak-ris a-na ṣil-li-ʻi mu-su, 73. ip-luḫ lib-ba-su-un. Sarra-ni mat Mu-ṣu-ri 74. ṣabi mitpanni, narkabâti, śûśi sa sar Mí-luḫ-hi, 75. ʻi-mu-ki la ni-bi ik-tí-ru-nuv-va il-li-ku 76. ri-
20 ṣu-uś-śu-un. I-na ta-mir-ti ʻir Al-ta-ku-u il-la-mu-a si-id-ru sit-ku-nu; u-sa-'-lu 78. tuklâti-su-un; i-na tuklat Asur bil-ya it-ti-su-un 79. am-ta-ḫi-iṣ-va as-ta-kan hapik-ta-su-un. 80. Bili narkabâti u habli sar mat Mu-ṣu-ra-ai 81. a-di bili narkabâti sa sar
25 mat Mí-luḫ-ḫi bal-ṭa-śu-un. 81. i-na kabal tam-ḫa-ri ik-su-da katâ-ai. ʻIr Alta-ku-u, 83. ʻir Ta-am-na-a al-vi aksu-ud as-lu-la sal-la-śun. Col. III, 1. A-na ʻir Am-gar-ru-na ak-rib-va; sakkanakki 2. rubbûti sa ḫi-iṭ-ṭu u-sab-su-u a-duk-va 3. i-na di-[im]-ti śi-
30 ḫar-ti ʻir a-lib pag-ri-su-un; 4. habli ʻir ʻi-bis an-ni u kil-la-ti 5. a-na sal-la-ti am-nu; śi-it-tu-tí-su-nu 6. la ba-ní ḫi-ṭi-ti u kul-lul-ti, sa ara[-ti] 7. la

ib-su-u, us-sur-su-un ak-bi. Pa-di-i 8. sarra-su-nu ul-tu ki-rib 'ir Ur-śa-li-im-mu 9. u-sí-sa-av-va, i-na kuśśu bi-lu-ti-'ili-su-un 10. u-sí-sib-va man-da-at-tu bi-lu-ti-ya 11. u-kin si-ru-us-su u Ḥa-za-ki-a-hu 12. Ya-hu-da-ai sa la ik-nu-su a-na ni-ri-ya XXXX. VI. 5 irani-su dan-nu-ti duri u irani saḫrûti 14. sa li-ví-ti-su-nu sa ni-ba la i-su-u 15. i-na pat-bu-us a-ram-mi u kit-ru-up su-pi-i 16. BI. ḤU. ZU. UK. SIBU. BIL. SI. ḤUL. RIS. (?) kir-ban-na-ti 17. al-vi, aksu-ud, II. C. M. C. L. nisi zikar u śin-nis, 18. śûśi, 10 pari'i, imíri, gam-mal-i, alpi 19. u si-'i-ni sa la ni-bi ul-tu kir-bi-su-un u-sí-sa-av-va 20. sal-la-tis am-nu. Sa-a-su kima issur ku-up-pi ki-rib 'ir Ur-śa-li-im-mu 21. 'ir sarru-ti-su 'i-bu-su, ḫal-si 'ili-su 22. u-rak-kiś-va a-si-'i babu rabu 'ir-su u-tir-ra 23. ik-ki- 15 bu-us. Iri-su sa as-lu-la ul-tu ki-rib mati-su 24. ab-tuk-va a-na Mi-ti-in-ti sar 'ir Aś-du-di, 25. Pa-di-i sar 'ir Am-gar-ru-na u Iś-mi-bil 26. sar'ir Ḥa-zi-ti ad-din-va u-sa-aḫ-ḫir mat-śu. 27. 'I-li bilat maḫ-ri-ti na-dan kisid-ti-su-un 28. man-da-at-tu kit-ri-'i bi-lu- 20 ti-ya u-rad-di-va 29. u-kin si-ru-us-su-un. Su-u Ḥa-za-ki-a-hu 30. pul-ḫi mí-lav-ví bi-lu-ti-ya iś-ḫu-pu-su-va 31. nisi ur-bi u sabi-su-si sabi 32. sa a-na dun-nu-un 'ir Ur-śa-li-im-mu 'ir sarru-ti-su u-sí-ri-bu-va ir-su-u bi-la-a-ti 34. it-ti XXX. bilat ḫurasa, DCCC. 25 bilat kaśpa, ni-sik-ti 35. ga-ḫ-li DAG. DAK. SI. abni Za-śun-mí rabûti, 36. is X., KA. kuśśi ni-mí-di, KA. masak, AM. S'I, 37. KA. AM. S'I, 'is dan, 'is KU. NIN. TAK. SU, ni-sir-tav ka-bid-tav 38. u banâti-su, sikrîti 'i-kal-su, nisi lub, 39. assâti lub a-na ki-rib 30 Ninua 'ir bi-lu-ti-ya 40. arki-ya u-sí-bi-lav-va; a-na na-dan man-da-at-ti 41. u 'i-bis ar-du-ti is-pu-ra

rak-bu-su d. i. II, 34 : „In meiner dritten Kriegsunternehmung zog ich gegen das Land der Chatti. 35. Eluläus, der König von Sidon, ihn überfiel der gewaltige Schrecken meiner 36. Herrschaft und er floh weithin mitten in's Meer;
5 sein Land brachte ich in Botmäfsigkeit. 38. Grofs-Sidon und Klein-Sidon, 39. Beth-Zitti, Sarepta, Machallib, 40. Schemesch, Akzib (Ekdippa), Akko, 41. seine festen Städte und seine offenen 42. und unbesetzten Plätze, seine Prachtpaläste (?) 43. (es hatte sie der Schrecken der
10 Waffen Asur's, meines Herrn, überwältigt) unterwarfen sich 44. mir. Den Ethobal setzte ich auf den königlichen Thron 45. über sie und die Leistung des Tributes meiner Herrschaft 46. legte ich als dauernde Abgabe ihm auf. 47. Es brachten Menahem von Samarien, 48. Ethobal von
15 Sidon, 49. Abdilit von Arvad, 50. Uruiski von Byblos, 51. Mitinti von Asdod, 52. Puduil von Ammon, 53. Kamosnadab von Moab, 54. Malikram von Edom : 55. die sämmtlichen Könige des Westlandes, 56. an den Marken der Herrschaft, ihre reichen Geschenke und Kostbarkeiten
20 mir dar und küfsten meine Füfse.

58. Zidka aber von Askalon, 59. der sich unter mein Joch nicht gebeugt hatte : ich führte die Götter des Hauses seines Vaters, die Schätze, 60. seine Gattin, seine Söhne, seine Töchter, seine Brüder, die Familie des Hauses
25 seines Vaters, 61. fort und brachte sie nach Assyrien. 62. Sarludari, den Sohn des Rukibti, ihren früheren König, setzte ich über die Leute von Askalon und legte ihm die Leistung von Tribut 64. als Zeichen der Unterwürfigkeit unter meine Herrschaft auf, und er leistete Gehorsam.
30 65. Im Fortgange meiner Kriegsunternehmung rückte ich wider Beth-Dagon, 66. Joppe, Benebarak, Azur, die Städte

Zidka's, welche sich mir nicht 68. in Botmäſsigkeit gefügt hatten, nahm sie ein, führte ihre Gefangenen fort.

69. Die obersten Beamten, die Groſsen und das Volk von Ekron, 70. welche Padi, ihren König, meinen Bundesgenossen und Vasallen 71. Assyriens, in eiserne Bande ge- 5 schlagen und dem Hizkia 72. von Juda in feindlicher Absicht im Schatten der Nacht überliefert hatten: 73. es fürchtete sich ihr Herz. Die Könige von Aegypten hatten die Bogenschützen, die Wagen, die Rosse des Königs von Meroë (Aethiopien), 75. unzählbare Schaaren herbeigerufen, 10 und diese zogen 76. zu ihrer Hilfe aus. In der Nähe (eigentl. im Angesichte) von Altaku ward mir gegenüber die Schlachtordnung aufgestellt. Sie riefen ihre Truppen (zum Kampfe) auf. Im Vertrauen auf Asur, meinen Herrn, 79. kämpfte ich mit ihnen und brachte ihnen eine Nieder- 15 lage bei. 80. Die Wagenlenker und die Söhne des ägyptischen Königs 81. sammt den Wagenlenkern des Königs von Meroë 82. nahmen meine Hände lebend inmitten der Schlacht gefangen. Die Städte Altaku (und) 83. Timnath griff ich an, nahm sie ein, führte ihre Gefangenen fort. 20 Col. III, 1. Gegen die Stadt Ekron rückte ich; die höchsten Beamten, 2. die Groſsen, welche Rebellion gemacht hatten, tödtete ich; 3. auf Pfählen der Ringmauer der Stadt spieſste ich ihre Leichname auf. 3. Die Söhne (Bewohner) der Stadt, welche Bedrückung und Gewaltthätigkeiten ver- 25 übt hatten, 5. bestimmte ich zur Wegführung; die übrigen Bewohner, 6. welche an dem Aufruhr und den Schandthaten sich nicht betheiligt, welche nichts Verabscheuenswerthes 7. verübt hatten, deren Amnestie verkündete ich. Ich bewirkte, daſs Padi, 8. ihr König, Jerusalem 9. verlassen 30 konnte, installirte ihn auf seinem Herrschersitze über sie 11. und legte ihm den Tribut meiner Herrschaft auf.

Hizkia aber 12. von Juda, welcher sich mir nicht unterwarf: 13. sechsundvierzig seiner befestigten Städte, zahllose Burgen und kleine Oerter, 14. die in ihrem Bereiche lagen, 15. bewarf ich mit *patbus* ..... und den Angriff
5 .... mit Belagerungsmaschinen 17. machte ich einen Sturm auf sie, nahm sie ein. 200,150 Menschen, männlichen und weiblichen Geschlechts, 18. Pferde, Maulthiere, Esel, Kameele, Rinder 19. und Schafe ohne Zahl führte ich aus denselben fort 20. und erklärte ich für Kriegsbeute.
10 Ihn selber schloſs ich wie einen Vogel im Käfig in Jerusalem, 21. seiner Königsstadt, ein. Befestigungen führte ich wider sie 22. auf; den Ausgang des groſsen Thores seiner Stadt lieſs ich (von meinen Soldaten) 23. durchbrechen. Seine Städte, deren [Bewohner] ich zu Gefangenen machte,
15 24. trennte ich von seinem Gebiete ab und gab sie Mitinti, dem Könige von Asdod, 25. Padi, dem Könige von Ekron und Ismibil, 26. dem Könige von Gaza; also verkleinerte ich sein Gebiet. 27. Zu dem früheren Tribute fügte ich als Tribut der Unterwürfigkeit unter meine Herrschaft eine
20 Abgabe von ihrem Vermögen, 29. legte solche ihnen auf. Ihn, den Hizkia, 30. ergriff ein gewaltiger Schrecken vor meiner Herrschaft, [ebenso] 31. die Besatzungstruppen und seine Leute, sowie die Leute, welche er zur Vertheidigung von Jerusalem, seiner Königsstadt, hineingenommen hatte.
25 So verstand er sich zu Tributleistungen, 34. nämlich 30 Talente Goldes, 800 Talente Silbers, Metallarbeiten (?), 35. rothschimmernde Steine, ... groſse Edelsteine, 36. .... holz; Beschläge für Prachtsessel; Gegenstände aus dem Felle des Amsi, 37. Horn (?) vom Amsi, Sandel-
30 holz (?), Ebenholz (?), reiche Schätze, 38. sowie ich auch seine Töchter, seine Palastfrauen, seine männlichen und weiblichen Haremsdiener mir nach Niniveh, meinem Herrscher-

sitze, 40. nachführen liefs. Zu der Zahlung des Tributes 41. und dem Angelöbnifs der Untergebenheit schickte er seinen Gesandten".

Zur Erläuterung. Col. II, 34. girri „Feldzug" R. جرى, gi-ri geschr. Lay. 15, 25; mat Hatti d. i. Syrien, Phönicien und Israel, insbes. Juda; s. weiter zu 1 Mos. 10, 14; — 35. Lulî = Eluläus s. zu 1 Mos. 10, 15; pulhi von puluh 1) „Verehrung"; 2) „Ehrfurcht", „Furcht", „Schrecken", vgl. aram. ܡܠܐ; mîlav von מלא eigentl. „voll", dann „ganz", „überwältigend"; — 36. bilut = בעלות; iśhup R. סחף „zu Boden werfen" (hebr.-aram.), im Assyrischen unendlich häufig; ana rukki (רחוק) „in die Ferne", wechselnd mit dem Adv. rukis „fernhin" z. B. Botta 153, 4 : ina kabal tihamtiv rukis ismu „inmitten des Meeres in der Ferne vernahmen sie davon"; hier mit k statt mit ḳ geschrieben wie S. 39, 20; — 37. ḳabal Ideogr. erkl. Syll. 87; tihamtiv = תְּהוֹם s. S. 2, 5; innabit, Nif. von nabat „fliehen", sehr häufig; 'imid „er brachte (unter Botmäfsigkeit)" R. עמד, trans. „stellen"; die Redeweise ist verkürzt aus der weiteren : nîr bilutiya 'imid „ich brachte unter meine Botmäfsigkeit" Botta 145. I, 10. 11; — ṣihru, auch ṣahru = צעיר, Ideogr. erkl. ABK. S. 27. Nr. 23. 24; — 41. dur 1) Wohnort, 2) Burg; Ideogr. erkl. ABK. S. 111, 56; asarîti Plur. fem. von asar, asarit „eben", vgl. asru „Ort", R. אשר = ישר; — 42. nukit wahrsch. für nukît, Plur. von nuki, Fem. nukit R. נקה 1) „rein", „frei sein", im militärischen Sinne „von Truppen, von Besatzung entblöfst" vgl. Jes. 3, 26; arab. نقى X; 2) „unschuldig sein", daher niḳu (so correct geschrieben) das Opfer (eigentl. das „Sühnmittel") Syll. 147; zur Bed. Lay. 17, 16; ratlat „Prachtbau", „Villa" arab. رتل; rarub „Schrecken", „Majestät", „Ruhm" R. rarab = rarrab aus רברב; vgl. assyr. kakkab „Stern" aus כבכב s. zu 1 Mos. 15, 5; kakki „Waffen"; Ideogr. erkl. II R. 19, 23. 26; 61. 62. Ueber eine andere Bed. des Ideogramms IṢ. KU s. zu Z. 78. Opp. übers. die Stelle Z. 41—43 : „les grandes villes, les citadelles, les places de pélérinage et de dévotion, les temples, tout était terrifié par la gloire d'Assour, mon maître; ils se rendirent à moi (?)"; — 44. sîbu eigentl. „Fufs" R. aram. שפך 1) reiben; insbes. 2) den Boden = „kriechen"; dann adv. „unter", s. ABK. Präpp.; Tubal = Ethobal s. zu 1 Mos. 10, 15; 1 Kön. 16, 31; kuśśu „Thron" כִּסֵּא; Ideogr. erkl. ABK. S. 26, 11. 99, 26; — 45. usísib Schaf. v. אשב = ישב; bilat Subst. fem. (eigentl. Infin.) von אבל = יבל „tragen", „bringen"; — 46. kisidti 1) „Beute", 2) was man auch sonst in Empfang nimmt = „Abgabe"; ulamat Plur. v. ulam „Ewigkeit" עוֹלָם; ukin Af. von כון; ṣirussu „auf ihn" aus ṣir „auf" (ABK. Präpp.) und dem

Suff. 3 Ps. su; — 49. Arudai s. zu 1 Mos. 10, 18; Gubal = גְּבַל „Byblos" s. zu 1 Kön. 5, 32; — 51. Aśdudai s. zu Jos. 11, 22; — 52. Bit-Ammanai s. zu 1 Mos. 19, 38; — 53. Ma'bai s. ebend. Vs. 37; — 54. Malikram, Udumai s. zu 1 Mos. 36, 1; — 55. mat Aḫarri
5 eigentl. „das Westland", assyr. Name für Kanaan (incl. Phönicien und Philistäa) s. zu 1 Mos. 10, 6. 22; sidî „Marken" vgl. arab. شَدًى „das Aeufserste eines Dinges"; — 56. satlut = sitluṭ R. שׁלט „Herrschaft". Zu dem Wechsel von ṭ und t vgl. den umgekehrten von t und ṭ Salm. Obel. 27 (tiham-ṭi); tamartu „Geschenk", eigentl. „Schaustück"
10 R. נמר „sehen", beide häufig in den Inschrr.; kabidtu Adj. fem. R. kabad = כָּבֵד 1) „schwer", 2) „reich"; sasu vgl. hebr. שׁסס, שׁסה; — 57. maḫar „vor" 1) zeitl., 2) örtl., vgl. hebr. מָהַר „eilen", eigentl. „nach vorn zu streben"; issunuvva Impft. 3 Ps. 3 Plur. R. נשׂא c. Cop.; issiḳu von nasaḳ = נשׁק; sipâ „die beiden Füfse" s. zu Vs. 44
15 und vgl. ABK. Präpp., sowie die Glosse zu Ps. 2, 12; — 59. nîr „Joch" ar. نير; dann als Präp. „unter"; — 60. assat „Weib" hebr. אִשָּׁה; Monogr. bestimmt durch II R. 10, 2. 4. 9. 10; — habal „Sohn" s. ABK. S. 192; banât Plur. von bintu Tochter s. ABK. S. 193; aḫu „Bruder" s. ABK. S. 98. Nr. 15; zir = זֶרַע ebend. S. 98. Nr. 17; abu „Vater"
20 ebend. S. 97. Nr. 13; — 61. aśśuḥ 1 Ps. Impf. von נסח „ausreifsen"; urassu Impft. 1 Ps. c. Suff. von ארה eigentl. „werfen" vgl. hebr. ירה, dann „gewaltsam fortführen" s. S. 145, 18; — 62. Vgl. über die Namen, namentlich den höchst interessanten: Sarludari, zu Jos. 13, 3; — 64. kitri'i = כתרע Subst. vom Ift. des Vbs. כרע „sich krümmen",
25 „sich unterwerfen"; — isaṭ, neben isuṭ (Botta 135, 10; 151, 1) Impf. Kal von שׁוט 1) „umherstreifen" (hebr.), 2) „nachfolgen", „befolgen"; — absân „Gehorsam" Subst. von أبس „unterjochen"; — 65. mitik „Heereszug", Subst. von עתק Hipf. hebr. „vorrücken"; — 66. Vgl. zu Jos. 15, 43—45; ana nîriya „unter mein Joch" vgl. 59 (phon.); ein
30 Syll. (III R. 70, 81) erklärt das betr. Ideogramm durch ni-'i-ru v „Joch" نِير. Möglich wäre auch die Lesung sipâ-ya „meine Füfse", da andere Syllabare auch so das betr. Ideogr. erklären z. B. II R. 17, 69; doch würde dieses hier dem Sinne nach weniger angemessen sein. — 68. Statt ardu „Gehorsam" steht im Texte artu geschrieben, gerade
35 wie Asurnaṣirh. II, 64 ma'tu st. ma'du „viel" vgl. auch ABK. S. 149; das Wort selber kommt von ארד = ירד; sallaśun f. sallat-śun s. ABK. lautl. Vorbemm.; — 69. Amgarrun = Ekron s. zu Jos. 13, 3; — 70. Padi s. ebend.; adi'i R. ארע = ידע bed. eigentl. „Anerkennung", sodann „Gehorsam", „Untergebenheit"; mabad dass. R. עבד.
40 Das interessante Wort findet sich auch in einer Inschrift Tiglath-Pileser's IV. Lay. 73, 16 in der Phrase: S'a-am-śi sar-rat mat A-ri-bi

sa ma-bad Sa-mas tí-ti-ḳu d. i. „Samsieh, Königin der Araber, welche dem Dienste des Sonnengottes ergeben war (עתק)“; kasritu „Fessel“ (so lies statt biritu!). Vgl. hebr. קשׁר „binden“, „fesseln“. Das Wort findet sich auch IV, 39 u. sonst; AN. BAR des Textes ist das Ideogr. für „Eisen“ *) phonet. parṣilluv (Botta 152, 12, 10; 154, 12); hebr. בַּרְזֶל. Dieſs folgt aus Botta 67, 11 vgl. mit 101, 10; iddu von nadâ „anlegen“ vgl. נדח „stoſsen“; — 72. nakris Adv. von nakar „feindlich sein“, nâkir „Feind“; ṣilli'i Plur. von ṣil = צֵל „Schatten“; musu das gewöhnliche Wort für „Nacht“ im Assyrischen vgl. hebr. אֶמֶשׁ „gestern Abend“, arab. أمس. Die Bed. des Wortes ist zweifellos sichergestellt durch eine von Hincks in Transactt. of Roy. Irish Academy vol. XXIII, 1856. p. 31 ss. veröffentlichte Inschrift eines Thontäfelchens, also lautend: Yum VI. sa araḥ Niśannu yu-mu u mu-si sit-ḳu-lu; VI. KAS. BU. yu-mu, VI. KAS. BU mu-si. Nabu Marduk a-na sarri bili liḳ-ru-bu d. i. „Am 6. Tage des Monats Nisan hielten sich Tag und Nacht die Waage; sechs Doppelstunden der Tag, sechs Doppelstunden die Nacht. Nebo (und) Merodach mögen gnädig sein dem Könige, dem Herrn“. Auch das Adv. musis „Nachts“ begegnet uns in den Inschriften z. B. Botta 151. XI. Z. 6: ipparis musis „er entfloh in der Nacht“. — Wie Oppert sich die Worte assyrisch zurecht gelegt hat, indem er übersetzt: et (ils avaient) agi en se revoltant contre le droit, vermag ich nicht zu sagen; — 73. ipluḥ Impf. von palaḥ „sich fürchten“ s. zu 35; Muṣur = מצר, מצרים „Aegypten“ s. meinen Aufsatz: das baktrische Kameel u. das Land Musri der Keilinschriften“ in DMG. XXIV, 436; — 74. ṣab'i = צבא „Leute“; mitpanu „Bogen“ phonet. I R. 7. IX. A. 2; Assurb. 140, h vgl. mit 106, 80 u. sonst; vgl. hebr. דפף, נדף. Der „Pfeil“ heiſst uṣṣu = חֵץ Assurb. Sm. 145, 2; narkabtuv „Wagen“, s. ob. S. 98, 33; śûśi סוס phonet. Obel. Salm. Lay. pl. 98. Epigr. III; vgl. Opp. E. M. II. p. 217; Míluḥ „Meroë“ s. zu 1 Mos. 10, 6; — 75. 'imuḳi eigentl. „die Tiefen“ (עמק), dann „die dichten Haufen“; nibi (u, a) Subst. „Zahl“ R. nabâ 1) „nennen“ נבא نبأ; 2) „zählen“; iktíruni Impf. Ift. von ḳarâ „rufen“, „zusammenrufen“; in activer Bed., wie Botta 151. Z. 11; illiku Impft. von הלך „gehen“. Opp.'s Uebers.: mais leur coeur redoutait le roi d'Égypte; car les archers, les chars, les chevaux du roi de Méroë, des multitudes innombrables, se réunirent et marchèrent contre moi, in ihrem ersten Theile auf einer

*) Nicht Kupfer (Norr.). „Kupfer“ nämlich hieſs im Assyr. sipru od. ṣabar (صفر) und wird durch die Ideogramme TAK. ṢA. LAT und UD. KA. BAR. ausgedrückt S. die Syllabare Nr. 112; II R. 24, 48; 40, 48.

anderen Verbindung von 78 a und b beruhend, scheint mir im zweiten Theile grammatisch nicht haltbar; — 76. riṣut „Bündnifs", „Hilfe" vgl. רצה „freundlich gesinnt sein"; tamirtu st. tanmirtu Subst. „Anblick", „Angesicht" R. נמר „sehen"; Altaḳu s. zu Jos. 19, 44; illamu Präp. „vor" hebr. אולם; sidru „Schlachtordnung" סדר; sitkun „aufgestellt", participiales Adj. Ift. von sakan „stellen", vgl. das parallele sitkunu ṣidirta (mit Femininendung) col. V, 48; usa'lu 3 Ps. Plur. Impft. R. שאל; — 78. Das Ideogr. IṢ. KU (vgl. zu Vs. 43), das auch kakki „Waffen" bed., steht hier für assyr. tukult, Plur. tuklâti, letzteres im Sinne von „treuergebene Diener", „Truppen", wie Tigl. Pil. IV, s. III R. 9, 36, wo es phonetisch geschrieben vorkommt; vgl. noch Vers b: „Vertrauen"; — 79. amtaḥiṣ, Ift. von maḥaṣ מחץ, eigentl. „niederschmettern", dann „kämpfen", sehr häufig in den Inschrr.; astakan 1 Ps. Ift. von sakan „stellen"; hapikta R. הפך eigentl. Umsturz, militär. „Niederlage". Das Ideogr. PAN. PAN. erläutert sich durch Vergleichung von Stellen wie Tigl. Pil. I (I R. 9—16) col. I, 76; III, 23 u. ö.; — 80. bili narkabâti „Wagenlenker", so haben wir die beiden Ideogramme wiedergegeben, die sicher den Sinn von „Herr (bil)" und narkabtuv „Wagen" (s. o.) haben. Allein da das Pluralzeichen bei dem zweiten, nicht wie zu erwarten bei dem ersten regierenden Namen steht, so ist es wahrscheinlich, dafs der betr. assyr. Name für „Wagenlenker" selber ein anderer war; wir wissen ihn aber nicht. Vgl. die Ausführung ABK. S. 89 flg.; balṭuśun ist balṭut „lebendige" (Plur. von balṭu) c. Suff. sun, mit weggeworfenem t und regelrecht verändertem Zischlaut s. ABK. S. 202; — 81. ḳabal „Mitte" קבל, Ideogr. erkl. Syll. 87; tamḥar häufiges Wort für „Kampf", eigentl. „die Begegnung" von maḥar „vorn sein" vgl. ḳablu „Kampf" von ḳabal קבל; auch ṣiltav dass. von arab. وصل; ḳat „Hand" ABK. S. 98. Nr. 20; — 83. alvi R. lavâ לוה „berühren", „belagern"; sallaśun f. sallatśun s. zu 80. — III, 1. aḳrib Impf. von קרב; ḥiṭṭu = חטא „Abfall", „Rebellion"; usabsu 3 Ps. Plur. Schaf. von basu „er ist" s. ABK. S. 260; aduk R. דוך „tödten"; — 3. dimti (ergänzt nach Asurnâṣirh. col. II, 19) „Pfähle"; siḥarti „Umkreis" (R. סחר), hier wohl die „Ringmauer"; alib Impf. 1 Ps. Kal R. עלב „aufspiefsen", vgl. arab. علب „*resecare*"; pagru „Leichnam", hebr. פֶּגֶר; — 4. ʿibis Part. act. von עבש „thun" wie ʿidis von עדש. Die Incongruenz des Numerus wie so oft bei appositionellen Wendungen s. ABK. syntakt. Th.; anni, dunkel; vielleicht ist עֳנִי „Plage", im Sinne von „Gewaltthätigkeit" gemeint; killati ebenfalls dunkel; ist vielleicht an חלל hebr., arab., aram. *profanare*, *violare* zu denken? — 5. śittut „Rest" s. S. 158, 26; — 6. baní „thuend" Part. Plur. von banâ „machen"; ḥiṭiti „Sünden", Plur. auf ît von ḥiṭṭu Vs. 2; es findet sich auch der Plur. ḥiṭati Botta 146, 15; vgl. ABK. S. 223; kullulti „Fluchwürdiges" R. קלל; ara[ti] „Verabscheuenswerthes" von ארר; — 7. ibsu

Impf. Kal von עָבַשׁ, zusammengezogen aus ibusu wie in der Achämenideninschr. L, 2. Opp. hat seine frühere Uebers. : qui ne méprisaient pas leurs maîtres, inzwischen aufgegeben s. Journ. Asiat. VI, 3. 1864. p. 26. Mit der hier gegebenen Uebers. desselben im Wesentlichen einverstanden, kann ich doch Lesungen und Fassungen wie diriti „*circuitus*" st. dimti „Pfähle"; aluk „*pependi*" st. alib „ich spiefste auf"; ḳillati „*contemptus*" st. killati „Gewaltthätigkeiten", endlich ibsu „*peccaverant*" st. „gethan hatten" nicht billigen; — 7. ussur st. usur אֹשֶׁר „Heil", „Rettung"; aḳbi 1 Ps. Impf. von ḳaba קבה „reden"; — 8. kirib קרב „Mitte"; ultu kirib = „*ex medio*"; — 9. usízavva 1 Ps. Impf. Schaf. von אצא = יצא c. Copula; — 10. usísib Schaf. von אשב = ישב; — 14. livit (לוח) „Grenze" von lavâ „berühren"; isu „sein" hebr. יֵשׁ; — 15. patbus muſs irgend ein Wurfgeschoſs bezeichnen; arammi 1 Ps. Pa. von ramâ „werfen" im Sinne von „bewerfen", „beschieſsen". Im Folgenden ist mir nur ḳitrub „Nähe" (קרב), dann „feindliche Begegnung", „Angriff" (s. Norr. 541), sowie kirbanat Plur. von ḳirban „Belagerungswerkzeug" (Wurfmaschine?) einigermaſsen sicher. Opp. übers. : „avec lesquelles je combattis en domptant leur orgueil et en affrontant leur colère. Aidé par le feu, le massacre, les combats et les tours de siège, je les emportai, je les occupai"; — 17. alvi, aksud s. vorhin; zikar u śinnis „männlich und weiblich" s. zu 1 Mos. 1, 27. Im Texte stehen die gewöhnlichen Ideogramme; — 18. s. für die Thiernamen und ihre Ideogrr. zu 1 Mos. 49, 9; — 20. sallatis Adv. von sallat st. ana sallati Vs. 5; ʿiṣṣur „Vogel" = צִפּוֹר عُصْفُور; Ideogr. erkl. ABK. S. 26. Nr. 4; ḳuppu „Käfig" vgl. קֻבָּה; قُبَّة. Wir begegneten dem Worte schon ob. S. 106. Z. 29; — 21. ʿibu-su = אחבישׁן „ich verbarg ihn" d. i. „schloſs ihn ein" R. חבה = חבא; — ḥalṣu „Festung", „Bollwerk", „Schanzen"; — 22. urakkiś Pa. 1 Ps. von rakaś „errichten", häufig in den Inschrr.; vgl. hebr. רכס ar. رَكَسَ aram. ܪܟܣ „anbinden", „zusammenbinden"; aṣiʿi „Ausgang" = אָצָא; bâb „Thor" Ideogr. Syll. 365; rab „groſs" Ideogr. Syll. 123; utirra Af. 1 Ps. Sg. „bewirken" von tûr „sein"; — 23. ikkibu-us 3 Ps. Pl. Impf. von naḳab נקב „durchbohren", „durchbrechen" c. Suff. 3 Ps. us st. su, wie oft; „ich bewirkte — sie durchbrachen ihn" : syntakt. Verbindung wie Ew. Lehrb. d. hebr. Spr. §. 285 b. Etwas anders faſst Oppert die Worte, indem er übersetzt : „j'investis et je bloquai les forts au dessus d'elle; ceux qui sortaient de la grande porte de la ville furent amenées et pris". Allein weder läſst sich für rakaś Pa. die Bed. „blokiren" aufzeigen; noch auch würde der Assyrer „die Forts um Jerusalem" so ausgedrückt

haben, wie wir im Texte lesen; noch auch endlich kann utirra „sie wurden weggeführt" bedeuten und ikkibus im Sinne von „sie wurden ergriffen" gefaſst werden. Nach der, wie wir meinen, einzig möglichen Fassung der fraglichen Verben bestimmt sich dann auch die Bed. von
5 aṣí im Sinne von „Ausgang". Vgl. zu letzterem W. auch Norr. 44; — 24. abtuk 1 Ps. Impft. von batak „abschneiden", „abreiſsen" بتك, בתק; dem Pa. ubattik begegnen wir in der Bed. „abschneiden" (von Nasen und Ohren) I R. 19, 119; Mitinti s. zu Jos. 11, 22; — 25. Padî s. zu Jos. 13, 3; Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; Iśmibil, ein Name
10 wie Isma-el = „Bel erhört" vgl. ABK. 135. Nr. 23; addin 1 Ps. Sg. Impft. von nadan = נתן; uṣahir Pa. von ṣa'ar = צער, im Sinne von „verkleinern" s. zu Vs. 13; — 27. maḫrit, Fem. von maḫru „früherer" s. o.; nadan Infin. von נדן = נתן; kisid-ti ist ideogr. mit dem Zeichen KUR und dem phonet. Compl. ti geschrieben, s. über den
15 ideogr. Werth des betr. Zeichens ABK. S. 93; — 28. kitri'i = כתרע s. zu col. II, 64; uraddi 1 Ps. Impf. Pa. von radâ, im Assyr. „hinzufügen" so auch Botta 145, Nr. 2. Z. 13; 146, Nr. 5. Z. 10 u. ö.; vgl. arab. زاد; sonst vgl. col. II, 46; — 30. pulḫi u. s. w. s. zu col. II, 35; — 31. úrbi „Wächter", „Wachtmannschaft", „Besatzung" von ארב
20 „lauern"; dem Adv. aribis „mit Kriegslist" begegnen wir Botta 148, 1; ṣab'i-su-si „seine Leute" d. i. seine Untergebenen; vgl. den Eigennamen Ṣab-sar „Mann des Königs" II R. 63. I, 7 (ABK. Exc. Eigenn. Nr. 69); bezüglich des überschüssigen si bei dem Suff. su s. ABK. S. 22. Anm. 1; dunnun Infin. Pa. von danan s. ABK. S. 272; usíribu
25 3 Ps. Schaf. von ערב im Assyr. „eintreten" vgl. Botta 151, Nr. 11. Z. 6, in genau dem gleichen Zusammenhange; — 33. irsu von rasâ „bewilligen" vgl. arab. رشا III. V.; — 34. itti „mit" hebr. את, dient hier zur Einleitung der Specificirung von bilât Vs. 33; über die Ideogrr. von ḫuraṣ = חרוץ „Gold", kaśpu = כֶּסֶף „Silber", sowie abnu
30 „Stein" אֶבֶן V. 35 s. ob. S. 106 *); nisikti läſst sich vielleicht mit hebr. נסך „gieſsen" zusammenbringen und von gegossenen Metallgegenständen verstehen; — 35. guhli ist vielleicht mit hebr. גֶּחָלִים „glühende Kohlen" zu vergleichen und von wie Glühkohlen schimmernden, leuchtenden Steinen (Opp. *rubins*) zu verstehen; dag-dak-si gänzlich
35 unbestimmbar. Angehend das folgende, ist Zaśun-mí rabûti wegen des davor stehenden Deuteideogramms für „Stein" sicher von groſsen Edelsteinen zu verstehen, ohne daſs wir aber Näheres bezüglich derselben angeben könnten. Dasselbe gilt von dem ersten der Z. 36 namhaft gemachten Gegenstände, der indeſs durch das Deuteideogr. für
40 Holzgegenstände (iṣ עץ) als irgend ein Holzfabrikat bestimmt wird; das Zeichen KA weiter ist das Ideogr. für Verzierungen, wie sie an Tischen, Stühlen u. s. f. angebracht zu werden pflegen, s. Norr. p. 502; hier

haben wir wegen des folgenden kuśśi „Throne“ an Stuhlverzierungen zu denken; nimídi „prunkvoll“ s. ob. S. 171, 4. Es folgen KA. masak AM. S'I d. i. „Gegenstände (s. vorhin) aus dem Felle des Amsi“; masak ist ideographisch mit dem Zeichen S'U geschrieben, welches phonetisch bestimmt wird durch das Syllabar II R. 16, 57 (ma-sa-ak) s. ABK. S. 108. Nr. 81. Das „Fell“ (beiläufig häufig in den Inschriften bei Beschreibungen von Schindungen erwähnt) hat im Assyr. vgl. Aram. seinen Namen davon, dafs es sich „abziehen“ (משך) läfst. Das mit AM. S'I bezeichnete Thier ist, wie wir aus den Jagdinschriften Asurnâṣirhabal's und Asurbanipal's wissen, sicher ein Thier wie der Büffel; doch ist es fraglich, ob wir in AM. S'I den wirklichen Namen des Thieres und nicht vielmehr ein Ideogramm vor uns haben; — 37. KA. AM. S'I sind vielleicht die „Hörner“ oder „Zähne“ dieses Thieres. — Es folgen zwei Holzarten, von denen IṢ. DAN. ein „festes Holz“ bedeuten würde, ohne dafs aber Näheres über den betr. Baum sich ausmachen liefse (Oppert's „Sandelholz“ will natürlich eine blofse Vermuthung sein); das weiter genannte iṣ KU. NIN. TAK. S'U ist eine nicht minder gänzlich unsichere Holzart (Opp. : „Ebenholz“); niṣirtu bed. eigentl. „Aufbewahrtes“ R. נצר „hüten“, dann „Schätze“, „Kostbarkeiten“; kabidtu, weibl. Adj. s. S. 178, 10; — 38. banât „Töchter“, statuirter Plur. von dem in den Texten (ABK. S. 193) belegten bintu „Tochter“; im Texte das gewöhnliche Ideogr. für „Tochter“ TUR. SAL, mit dem Pluralzeichen. Sikrîti „Palastfrauen“ vgl. hebr. שֵׁגָל; im Texte steht das Ideogramm SAL. UN. (mit Pluralz.), welches „weibliche Leute“ bedeutet und sich phonetisch durch Assurb. Sm. 132, 20; 165, 123 bestimmt*); 'ikal „Palast“ = הֵיכָל; s. über das Ideogr. ABK. S. 90; nisi lub „Haremsdiener“ ist im ersten Theile ideogr. mit dem Zeichen UN, dem gewöhnlichen Ideogr. für „Menschen“ (ABK. S. 97. Nr. 12) geschrieben; lub oder lib bed. eigentl. das „Herz“, sodann das „Innere“ des Palastes, den Harem; daher rabbi lub „der Haremsoberst“ in der Verwaltungsliste II R. 52 Obv. 34; Rev. 11 s. Studd. u. Kritt. 1871. S. 691. Anm. f; assât Plur. von assat, ebenfalls ideographisch mit dem weiblichen Ideogr. SAL geschrieben. S. über assat = אִשָּׁה ABK. S. 193; Ninua "Niniveh", hier mit dem gewöhnlichen Ideogr. geschrieben, das Asurnâṣ. col. I, 101 durch Ni-nu-a d. i. Niniveh erklärt wird; —

*) Es findet sich übrigens beiläufig auch das mit hebr.-aram. שֵׁגָל, Plur. שֵׁגְלָתָא (Dan. 5, 2) völlig den Lauten nach sich deckende (saklat) Plur. saklâti „Frauen“, dieses in der Verbindung : nisi sak-la-a-ti „Männer und Frauen“ II R. 38, 42 (in der Parallelphrase Z. 39. 40 steht das Ideogr. für „Mutter“ mit dem Pluralzeichen und dem phonetischen Complem. tiv).

40. arku „nach"; Ideogr. phonetisch bestimmt durch Assurb. Sm. 23, 123 vgl. mit 284, 93; usíbilavva Schaf. 1 Ps. von אבל „tragen" c. Cop.; — 41. ʿibis Infin. von עבשׁ „machen"; ardut „Unterwürfigkeit" von ארד = ירד eigentl. „herabgehen", „sich ducken", ein in den
5 Inschrr. sehr gewöhnliches Wort vgl. Assurb. Sm. 76, 30. Botta 148, 1 u. sonst; ispur Impf. 3 Ps. von sapar „senden" vgl. arab. سفر „abreisen", sehr häufig in den Inschrr.; rakbu „Gesandter" von rakab = hebr. רכב „reiten", „fahren"; vgl. Assurb. Sm. 74, 19. 77, 3; Botta 151. Nr. 10. Z. 3 u. ö.

10 IV. Die Parallelinschrift auf den Kuyyundschick-Stieren III Rawl. 12, 18—32. Dieselbe stimmt fast durchaus mit der Cylinderinschrift überein, nur dafs sie im Allgemeinen etwas verkürzt erscheint, so jedoch, dafs sie neben mehreren interessanten, auch sachlichen, Varianten, hie und
15 da eine beachtenswerthe Ergänzung enthält. Der Wichtigkeit der Sache wegen setzen wir auch diese vollständig her. Dieselbe lautet: 18. I-na sal-si gir-ri-ya a-na mat Ḥa-at-ti al-lik. Lu-li-i sarʿir Ṣi-du-un-ni pu-luḥ-ti mí-[lav-ví bi-lu-ti-]ya iś-ḥup-su-va. Ul-tu ki-rib mat
20 A-ḥar-ri a-na mat Ya-at-na-na 19. kabal tiham-tiv in-na-bit-va mati-su ʿi-mid. Tu-ba-'-lu i-na kuśśu sarru-ti-su u-sí-sib; man-da-at-tu bi-lu-ti-ya u-kin ṣi-ru-us-su. Sarri mat Aḥarri ka-li-su-un biltu ka-bid-tav 20. i-na ta-mir-ti ʿir S'an-su-u a-di maḥ-
25 ri-ya u-bi-lu-ni u Ṣi-id-ḳa-a sar ʿir Iś-ḳa-al-lu-na sa la ik-nu-su a-na ni-ri-ya ili bit abi-su sa-a-su a-di ki . . . ti-sa 21. aś-śu-ḥa-av-va a-na mat Assur u-ras-su. Sar-lu-da-a-ri habal Ru-kib-ti, sarru-su-nu maḥ-ru-u ʿili nisi ʿir Iś-ḳa-al-lu-na as-kun-va
30 man-da-at-tu bilu-ti-ya u-kin ṣi-ru-us-su. 22. I-na mí-ti-iḳ gir-ri-ya irâni-su sa a-na nîri-ya la ik-nu-su ak-su-da, as-lu-la sal-la-śu-un. Sakkanakki u nisi ʿir Am-gar-ru-na sa Pa-di-i sarra-su-nu 23. bil a-di-ʿi sa mat Assur kas-ri-tu parṣilla id-du-va a-na

Ḥa-za-ki-a-hu Ya-hu-da-ai id-di-nu-su a-na ṣil-li-'i mu-su ip-luḫ [libbu-] su-nu. Sarri mat Mu-ṣu-ri ummani mitpani, 24. narkabâti, śûśi sa sar Mí-luḫ-ḫa 'i-mu-ki la ni-bi iḳ-tí-ru-ni; i-na ta-mir-ti 'ir Al-ta-ḳu-u, it-ti-su-un am-ta-ḫis-va as-ta-kan hapikta-su-un. Bili narkabâti 25. u habli sarra Mu-ṣu-ra-ai a-di bili narkabâti sa sar mat Mí-luḫ-ḫa bal-ṭu-śu-un i-na ḳa-ti aṣ-bat. A-na 'ir Am-gar-ru-na ak-rib-va sakkanakki sa ḫi-iṭ-tu 26. u-sab-su*)-u i-na kakki a-duk; habli 'ir 'i-bis an-ni a-na sal-la-ti am-nu; śi-it-tu-tí-su-nu . . . . ta-su-un la ib-su-u, [us-sur-su-un aḳ-bi]. Pa-di-i sarra-su-nu 27. ul-tu ki-rib 'ir Ur-śa-li-im-ma u-sí-ṣa-av-va, ina kuśśu 'ili-su-un u-sí-sib-va man-da-at-tav bi-ḷu-ti-ya u-kin ṣi-ru-us-su, sa Ḥa-za-ḳi-a-hu Ya-hu-da-ai la ik-nu-su 28. a-na ni-ri-ya XXXX. VI 'iri-su, bit duri dan-nu-ti u 'iri sa li-ví-ti-su-nu sa ni-ba la i-su-u al-vi aksu-ud as-lu-la sal-la-tis am-nu. Sa-su [kima iṣṣur ḳu-up-pi] ki-rib 29. Ur-śa-li-im-ma 'ir sarru-ti-su 'i-bu-su; ḫal-ṣi 'ili-su u-rak-kiś. 'Iri-su sa as-lu-la ul-tu ki-rib mati-su ap-tuk-va a-na sarri 'ir Aś-du-di, 'ir Iś-ḳa-al-lu-na, 30. 'ir Am-gar-ru-na, 'ir Ḥa-zi-ti ad-din-su u-ṣa-aḫ-ḫir mat-śu. 'I-li bilati maḫ-ri-ti na-dan, kisid-ti-su-un man-da-at-tav u-rad-di-va u-kin ṣi-ru-us-su-un. Su-u Ḥa-za-ḳi-a-hu pul-ḫi mí-lav-ví 31. bi-lu-ti-ya iś-ḫu-bu-su-va, nisi úr-bi u nisi ṣabi-su-si, ṣabi sa a-na ki-rib 'ir Ur-śa-li-im-ma 'ir sarru-ti su u-sí-ri-bu-va ir-su-u bi-la-a-ti it-ti XXX. bilat ḫuraṣa, DCCC bilat kaśpa 32. nin-tak-su ni-ṣir-ti-'ikal-su u banâti-su, sikrîti 'ikal-su, nisi lub,

*) Im Texte steht, wohl nur in Folge eines Druckfehlers u-sab-lu-u; vgl. die Taylor-Inschr., welche das Richtige bietet.

assâti lub a-na ki-rib Ninua u-sí-bi-lav-va a-na na-dan man-da-at-ti [is-pu-ra rak-] bu-su d. i.*) 18. „In meiner dritten Kriegsunternehmung zog ich nach dem Lande der Chatti. Eluläus, der König von Sidon, ihn
5 überfiel gewaltiger Schrecken meiner Herrschaft. *Mitten aus dem Westlande weg* floh er *nach der Insel Cypern* 19. inmitten des Meeres; sein Land brachte ich [in Botmäſsigkeit]. Ethobal setzte ich auf *seinen* Thron und den Tribut meiner Herrschaft legte ich ihm auf. Die Könige
10 des Westlandes *brachten* mir insgesammt reiche *Gaben* 20. *angesichts der Stadt Schemesch dar*, und Zidka, der König von Askalon, welcher sich unter mein Joch nicht gebeugt hatte: ich führte die Götter des Hauses seines Vaters, die Schätze sammt seinen . . . . 21. fort, brachte sie nach
15 dem Lande Assyrien. Sarludâri, den Sohn des Rukibti, ihren früheren König, setzte ich über die Leute von Askalon und *legte* ihm *den Tribut* meiner Herrschaft *auf*. 22. Im Fortgange meiner Kriegsunternehmung nahm ich die Städte, welche sich nicht unter meine Botmäſsigkeit begeben hatten,
20 ein, führte die Gefangenen fort. Die obersten Beamten und das Volk von Ekron, welche den Padi, ihren König, 23. einen Bundesgenossen Assyriens, in eiserne Bande geschlagen und dem Hizkia von Juda im Schatten der Nacht überliefert hatten: es fürchtete sich ihr Herz. Die Könige
25 von Aegypten hatten die Bogenschützen, 24. die Wagen, die Rosse des Königs von Meroë (Aethiopien), unzählbare Schaaren, herbeigerufen. Angesichts der Stadt Altaku kämpfte ich mit ihnen und brachte ich ihnen eine Niederlage bei. Die Wagenlenker 25. und Söhne des ägyptischen

*) Die wichtigsten Varianten gegenüber Nr. III (abgesehen von den Kürzungen und Auslassungen) sind durch cursiven Druck kenntlich gemacht.

Königs sammt den Wagenlenkern des Königs von Meroë (Aethiopien) *nahm ich mit meiner Hand* lebend *gefangen.* Gegen die Stadt Ekron rückte ich; die höchsten Beamten, welche Rebellion 26. gemacht hatten, tödtete ich *mit den Waffen;* die Söhne (Bewohner) der Stadt, welche Gewalt- 5
thätigkeiten verübt hatten, bestimmte ich zur Fortführung; die übrigen Bewohner, welche nichts .... verübt hatten, [deren Amnestie verkündete ich]. Ich bewirkte, dafs Padi, ihr König, 27. Jerusalem verlassen konnte, setzte ihn auf *den* Thron über sie, legte den Tribut meiner Herrschaft 10
ihm auf. [Es geschah aber], *dafs* Hizkia von Juda 28. sich mir nicht unterwarf und ich sechsundvierzig seiner Städte, *befestigte Orte* und zahllose Städte, die in deren Bereiche lagen, ohne Zahl, belagerte, einnahm und ihre Bewohner fortführte, sie für Kriegsbeute erklärend. Ihn selber schlofs 15
ich wie einen Vogel im Käfig 29. in Jerusalem, seiner Königsstadt, ein, führte Befestigungen wider ihn auf. Seine Städte, deren Bewohner ich fortführte, trennte ich von seinem Gebiete ab, gab sie den Königen von Asdod, Askalon, 30. Ekron und Gaza und verkleinerte so sein Land. Zu 20
dem früheren Tribute fügte ich eine Abgabe von ihrem Vermögen, legte solche ihnen auf. Ihn, den Hizkia, ergriff 31. ein gewaltiger Schrecken vor meiner Herrschaft, ebenso die Besatzungstruppen und seine Leute (Untergebenen), sowie auch die Leute, welche er in seine Königsstadt hinein- 25
genommen hatte. So verstand er sich zu Tributleistungen, nämlich 30 Talente Goldes, 800 Talente Silbers; seine Kostbarkeiten aus *gegossenem Metall,* die *Schätze* seines Palastes, nicht minder auch seine Töchter, seine Palastfrauen, die männlichen und weiblichen Haremsdiener *führte ich* 30
nach Niniveh *ab.* Zur Zahlung des Tributes schickte er seinen Gesandten".

Zur Erläuterung. 18. **Yatnan**, assyrischer Name der Insel Cypern s. ABK. Schlufsabhandl. u. ob. S. 26; — 20. **ubiluni** Impft. Kal von אבל „bringen", wovon **bilat** (Infin.) „Tribut", entspricht dem **issinuvva** R. נשא in der Parallelinschr.; — 25. Beachte den Wechsel der ersten und dritten Person in den beiden Texten! — 32. **nintak** leite ich ab von נתך in der Bed. „giefsen", also dafs es gegossene Metallgegenstände (aus Gold und Silber in erster Linie) bedeutete. Für alles Uebrige s. zu Nr. III.

Verweilen wir noch einen Augenblick bei den beiden letzten der vier Berichte, so erhellt zuvörderst, dafs sich dieselben (vgl. Nr. III) in vier Abschnitte zerlegen, von denen der erste von der allgemeinen Unterwerfung der phönicisch-philistäischen Städte, auch Samariens (das also damals wieder einen Vasallenkönig hatte) handelt; der zweite die Bezwingung Zidka's von Askalon erzählt; der dritte den Aufstand der Ekroniten, die Hilfleistung der Könige von Aegypten und Aethiopien, deren Besiegung bei Altaku, in Folge davon die Niederwerfung der aufständischen Ekroniten und die Zurückführung des von ihnen vertriebenen Königs Padi uns vorführt; der vierte endlich von Sanherib's Unternehmung gegen Hizkia und Jerusalem Bericht giebt. Man sieht deutlich, dafs die ganze Darstellung gipfelt in dem Berichte von Sanherib's Unternehmung gegen Ekron und Aegypten. Die Unternehmung gegen Hizkia bildet in jenem Zuge gewissermafsen nur eine Episode. Wir haben uns die Sache offenbar folgendermafsen vorzustellen. Bei Beginn von Sanherib's Regierung regte sich bei den seit Sargon (s. o.) unter assyrischer Oberherrschaft stehenden Königen Kanaan's und Philistäa's, einschliefslich Juda's, das Verlangen von dem lästigen Joche sich zu befreien. Zu dem Zwecke schlossen die Könige von Sidon, Askalon, Juda unter sich und mit Aegypten-Aethiopien eine Allianz, welcher sich wider den Willen ihres Fürsten die Bewohner von Ekron anschlossen, während derselben, ge-

mäſs einem alten Antagonismus, unter anderen Ammon, Moab und Edom fernblieben, welche vielmehr mit Arvad, Byblos, Asdod und auch Gaza sich auf Seite der Assyrer stellten. Sanherib hatte offenbar frühzeitig von dem, was gegen ihn geplant ward, Wind bekommen und überraschte seine Feinde, noch ehe sie im Stande gewesen waren ihre Streitkräfte zu vereinigen. Nach einander erlagen so Sidon, Askalon und um ein Haar auch Juda. Sanherib konnte ohne Schwierigkeit bis nach Lakis in Südphilistäa gelangen, wo er Halt machte (s. Nr. I), um hier die Aegypter zu erwarten. Von einem weiteren Vordringen hielt ihn wohl die Besorgniſs ab, sich zu weit von seiner Operationsbasis zu entfernen und so wichtige Punkte wie Ekron und Jerusalem sich im Rücken zu lassen. Eben dieser Umstand bewog ihn auch offenbar bei dem Herannahen der vereinigten ägyptischen und äthiopischen Streitkräfte sich zunächst zurückzuziehen und zwar bis nach Altaku, etwa zwischen Ekron und Thimnath (s. zu Jos. 19, 44), um hier, fast auf der Parallele zwischen Jerusalem und Ekron, die Feinde zu erwarten. Nach dem Berichte Sanherib's hat es nun den Anschein, daſs diese Schlacht mit einem Vortheile der Assyrer endete: namentlich die Erwähnung der Gefangennehmung der ägyptischen Prinzen scheint für einen irgendwie beschaffenen Sieg der ersteren zu sprechen. Allein war es wirklich ein Sieg, so war es jedenfalls ein sehr schwerer, es muſs ein Pyrrhussieg gewesen sein. Daher der Mangel einer Angabe über die Anzahl der gemachten Gefangenen, erbeuteten Wagen u. s. f., welche bei derartigen Siegesberichten der Assyrer sonst nie zu fehlen pflegt; daher weiter der Umstand, daſs der Groſskönig zwar noch Ekron zu bewältigen und Thimnath, eine vielleicht ganz wehrlose Stadt, zu brandschatzen vermag: daſs er

dagegen seine Offensive gegen Aegypten nicht aufzunehmen im Stande ist und ebensowenig Jerusalem zur Uebergabe zu zwingen vermag. Seinen Entschlufs, definitiv den Rückzug anzutreten, mag dann schliefslich ein Ereignifs wie dasjenige, von welchem uns Herodot berichtet oder auf welches die Bibel (19, 35) hindeutet, am wahrscheinlichsten das letztere, also eine in Folge des Krieges im Heere ausgebrochene Pest, zur Reife gebracht haben. Durch den Abzug des Assyrers ward dann auch Hizkia definitiv aus seiner bedrängten Lage befreit. Was nun diese Episode des Feldzuges insonderheit anbetrifft, so leuchtet aus dem Berichte des Assyrers deutlich das Streben hindurch, dieser entschieden verfehlten Unternehmung gegen Jerusalem eine möglichst leidliche Seite abzugewinnen. So wird denn spöttisch darauf hingewiesen, dafs der Assyrer den Hizkia wie einen Vogel in seinem Käfig in Jerusalem eingeschlossen habe; wird weiter hervorgehoben, dafs er den Hizkia zur Auslieferung des Padi gezwungen, ihm auch eine grofse Tributzahlung abgenöthigt, endlich das Gelöbnifs der Unterwürfigkeit durch einen Gesandten von ihm entgegengenommen habe: dafs er dagegen unverrichteter Sache habe von Jerusalem abziehen müssen, davon berichtet er kein sterbend Wörtchen. Absichtlich verschiebt er auch eben deshalb die chronologische Reihenfolge und schliefst mit dem Berichte über den reichen Tribut, als ob dieser dem Ganzen das Siegel aufgedrückt habe, während wir aus der Bibel wissen, dafs dieser Tribut noch während des Grofskönigs Hoflager zu Lakis entrichtet wurde, also noch vor der Schlacht bei Altaku (2 Kön. 18, 14). Da nun andererseits deutlich die Züchtigung der aufständischen Ekroniten nach dem assyrischen Berichte nach der Schlacht bei Altaku statt hatte, auch die Zurückführung des in Jerusalem gefangen gehal-

tenen Padi nur nach der Schlacht mit den Aegyptern statt gehabt haben kann, so werden wir uns, was Juda anbetrifft, den Verlauf der Dinge aller Wahrscheinlichkeit nach folgendermaſsen zu denken haben. Nach Bewältigung Sidons und der Sidon unterthänigen Städte bis Akko hin zog Sanherib weiter südwärts gegen Askalon, gleichzeitig, vermuthlich auf der Straſse von Joppe nach Jerusalem, gegen Juda ein Corps detachirend, welches (2 Kön. 18, 13 vgl. Inschr. col. III, 12—17) ganz Juda überschwemmte und brandschatzte (s. auch zu Jes. 10, 28 ff.). In Folge des verspäteten Eintreffens der Aegypter (s. o.) an dem günstigen Erfolge der Auflehnung gegen Assyrien schwankend werdend, sendet Hizkia an den inzwischen zu Lakis (Vs. 14) angelangten Groſskönig den an dieser Stelle und noch weiter in unserer Inschrift specificirten Tribut (s. übrigens noch unten zu 2 Kön. 18, 14), vermuthlich gleichzeitig auch den von den Ekroniten, natürlich vor der Ankunft Sanherib's vor Ekron, wenn auch vielleicht erst ganz kurz vor dessen Ankunft (darum „heimlich in der Nacht"), an Hizkia ausgelieferten König Padi in Freiheit setzend. Dem Assyrer aber, dem es offenbar darum zu thun sein muſste, bei seinem Weiterzuge sich den Rücken gedeckt zu sehen, lag weit mehr als an dem Tribute daran, daſs Hizkia sich zu einem Bündnisse mit ihm verstand und die wichtige Feste Jerusalem ihm zur Verfügung stellte. Davon aber wollte Hizkia nichts wissen, vielleicht auch fürchtend, daſs ihm der Groſskönig, einmal im Besitze Jerusalems, seine Felonie (denn das war der Abfall des Hizkia vom Standpunkte des Assyrers aus) nicht ungestraft hingehen lassen werde. So detachirt denn der Groſskönig von Lakis aus ein stärkeres Heer („ein groſses Heer" Vs. 17) und zwar direct wider Jerusalem. Es war dieses offenbar ein letzter

energischer Versuch des Königs, den abtrünnigen Vasallen zum Gehorsam zu bringen, dictirt von der Besorgnifs, in welche ihn die Nachricht von dem Heranrücken des grofsen ägyptischen Heeres wegen seines ungedeckten Rückens ver-
5 setzt haben mochte. Eben dieser Umstand ermuthigte aber offenbar auch umgekehrt den Hizkia zu tapferem Ausharren, und so blieb auch jener letzte Versuch des Grofskönigs erfolglos. Vielleicht schon vor, sicher dann aber bald nach der Schlacht bei Altaku zog Sanherib seine Corps aus Juda
10 zurück, um schliefslich mit denselben seinen Rückzug anzutreten. So war Jerusalem gerettet.

Wie man sieht, fügt sich so der assyrische Bericht auf das Trefflichste zu der biblischen Darstellung und dient derselben zu der erwünschtesten Ergänzung zugleich und Be-
15 stätigung. Wir können es danach nur als einen Mifsgriff der beiden Rawlinson bezeichnen, wenn dieselben, namentlich wegen des Umstandes, dafs Sanherib eben von einem Siege, nicht von einer Niederlage, die er von den Aegyptern erlitten habe, berichte, von diesem „ersten" glücklichen
20 Feldzuge desselben einen zweiten, späteren, ungünstig für Sanherib verlaufenen wollen unterschieden wissen*). Für einen solchen ist im biblischen Berichte platterdings kein Raum. Zu Lakis, wo Sanherib nach Rawl. während seines zweiten Feldzuges gegen Aegypten Hof gehalten haben
25 soll, finden wir den Grofskönig schon, als er den Tribut von Hizkia empfängt (2 Kön. 18, 14), also (nach Rawl.) während des ersten Feldzuges. Es ist denn doch kaum anzunehmen, dafs Sanh. beidemale sein Hauptquartier gerade

*) S. Henry Rawlinson in G. Rawlinson's history of Herodotus II ed. Lond. 1862. vol. I. p. 393 und G. Rawlinson in seinem Werke : the five great monarchies of the ancient eastern world. II ed. vol. II. p. 165.

an demselben Orte aufgeschlagen und weiter, dafs Hizkia gerade während des Aufenthaltes des Grofskönigs an diesem Orte, nicht früher und nicht später, jedesmal an ihn Abgesandte abgeordnet habe! Dazu kömmt, dafs Sanherib von einem solchen zweiten Zuge nach Syrien in seinen Kriegs- 5 berichten auch rein nichts berichtet. Dieses wäre, fand wirklich ein solcher zweiter Zug Statt, rein unbegreiflich, da irgend etwas Rühmliches von einem Zuge, der bis hart an die ägyptische Grenze gelangen konnte, denn doch zweifellos von dem Grofskönige schon hätte aufgeführt wer- 10 den können. Und schliefslich schimmert, wie oben ausgeführt, aus dem Berichte des Grofskönigs, wenn man nur zwischen den Zeilen zu lesen versteht, noch ziemlich deutlich durch, dafs der Erfolg des Zuges gegen Aegypten gar kein so besonderer war*). Wozu also da noch die An- 15 nahme eines zweiten, besonderen syrisch-ägyptischen Feldzuges Sanherib's, von welchem die assyrischen Quellen ebenso wenig etwas wissen, als die biblischen?

---

*) Ich mache in dieser Beziehung auch noch auf den Umstand aufmerksam, dafs Sanherib in seinen Prunkinschriften wohl der Tributzahlung und Vasallenschaft des Hizkia (vgl. z. B. die Inschrift von Constantinopel I R. 43. Z. 15, s. o. zu 1 Kön. 14, 21), nicht aber der Besiegung Aegyptens Erwähnung thut, was er schwerlich unterlassen haben würde, wäre jener Sieg bei Altaku wirklich ein rühmenswerther gewesen. — Die von G. Smith in Lepsius' Ztschr. 1870. S. 40 für die Annahme eines doppelten syrischen Feldzuges noch geltend gemachte Instanz, dafs Sanherib bei seinem „ersten“ Feldzuge (Tayl. Cyl. col. II) einen Malikram als König von Edom aufführe, während Asarhaddon (Cyl. col. II, 55 ff.) als einen von Sanherib besiegten edomitischen König einen Ḥazailu nenne, was auf einen zweiten, späteren Feldzug des Königs führe, vermag ich schon defshalb nicht für beweiskräftig zu halten, als Asarhaddon a. a. O. gar nicht von „Edom“ (Udumu), denn vielmehr von einer Stadt Adumu im Lande Aribi redet, das durchweg in den Inschriften von Edom scharf unterschieden wird. Städte mit diesem Namen sind uns ja ohnehin auch sonst bekannt vgl. אֲדְמָה 1 Mos. 10, 5; אֲדָמָה Jos. 19, 36; אֲדָמִי Jos. 19, 33.

Schliefslich noch ein Wort über die *Zeit* des syrischen Feldzuges des Grofskönigs. Sanherib kam gemäfs dem Regentencanon im J. 705 zur Regierung: von dieser Zeit an abwärts mufs der Feldzug demgemäfs jedenfalls fallen. Direct läfst sich aber das Datum für denselben nicht fixiren. Der Cylinder Sanherib's nämlich, welcher uns diesen Feldzug erzählt, berichtet seine Kriegszüge nicht nach Regierungsjahren des Königs, wie solches z. B. die Obeliskinschrift Salmanassar's II, die Annalen Tiglath-Pileser's IV und Sargon's thun; sie berichten die Thaten des Königs vielmehr, wie die grofse Inschrift Asurbanipal's, nach „Feldzügen" assyr. girri oder giri (s. o.). Die betr. Berichte beginnen jedesmal mit den Worten: Ina sani'i oder salsi u. s. w. girrriya „in meinem zweiten, dritten u. s. f. Feldzuge", und zwar sind es im Ganzen acht Feldzüge, von welchen auf diese Weise berichtet wird. In welches Jahr oder in welche Jahre des Königs aber nun die betreffenden Züge fallen, darüber sagt die Inschrift nichts aus. Lediglich aus dem Umstande, dafs die Inschrift in der Unterschrift (I R. 42. Z. 76) aus dem Archontat des Bil-'imur-ani*) d. i. dem 15. Regierungsjahre des Königs

*) Der Name wird in seinem mittleren Theile mit den Zeichen SI. LAL. geschrieben, welchem gemäfs III R. 1. col. V, 12 (Var.) phonetisch 'i-mur zu substituiren ist. — Ich setze die ganze Unterschrift her, sie lautet: Ina araḫ Adar . . . yum XX. limu Bil-'imur-a-ni salaṭ 'ir Gar-ga-mis d. i. „Im Monat Adar, am 20sten; Archontat des Bil-imurani, Statthalters von Circesium". Das Wort limu ist mit arab. لِمَّة *socius, familiaris* zusammenzubringen und bedeutet wohl eigentlich „Zugehörigkeit", dieses in Bezug auf das betr. Jahr gesagt, also etwa zu nehmen im Sinne von: „(Jahr) zugehörig dem Bilimurani" u. s. f. Es stimmt damit, dafs in einem Syllabar (II R. 29, 74) limu durch kimtu „Familie" (vgl. كَوْمٌ, قَوْمٌ) erläutert wird. Salaṭ (= שָׁלַט) ist ideogr. mit dem Zeichen BIL. NAM geschrieben, deren vorstehender phoneti-

(es findet sich ein Bil-imur-ani auch als Eponym des 20. Jahres s. die Taf. am Schlusse des Buches) datirt ist, läſst sich schlieſsen, daſs die Feldzüge sämmtlich in die ersten 14 oder 15 Jahre Sanherib's fallen, und da vermuthlich in jedem Jahre nicht mehr als eine Expedition Statt gehabt 5 haben wird, so hat es zunächst alle Wahrscheinlichkeit für sich, daſs der syrisch-ägyptische Krieg nicht vor dem 3. Regierungsjahre des Königs, also nicht vor dem J. 703 Statt gehabt hat. Wir haben aber noch den Beweis in den Händen, daſs derselbe auch nicht vor dem 4. Regierungs- 10 jahre des Königs Statt fand. In diesem 4. Regierungsjahre nämlich d. i. während des Archontats des Nabu-lih ward gemäſs dem Bellinocylinder Grotef. Z. 1 die nach diesem Cylinder benannte Inschrift verfertigt. Wir lesen a. a. O. I sussu III. ta A. AN. mu-kal mu-sar-'i. Arḥu 15 śi-bu-ti. Lim-mu Nabu-liḥ sa-laṭ 'ir Ir-ba-an d. i. „63 *) die Gesammtzahl der Zeilen **). Der siebente Monat. Archontat des Nabulih, des Statthalters von Irban". Hier genannter Nabulih ist gemäſs dem Regentencanon (s. am Schlusse dieses Buches) der Archont des 4. Jahres des San- 20 herib. Der Cylinder wurde somit im 4. J. Sanherib's angefertigt. In diesem Cylinder wird nun der erste und zweite, auch auf dem Taylorcylinder als erster und zweiter bezeichnete, Feldzug des Sanherib erzählt: von dem dritten, syrisch-ägyptischen Feldzuge steht kein Wort zu lesen, so- 25 wenig wie von irgend einem der späteren Feldzüge. Es ist somit sicher, daſs zur Zeit, da dieser Cylinder angefertigt

---

scher Werth sich aus einer Vergleichung von Assurb. Sm. 316, 112 mit ibid. Z. b, sowie der oben mitgetheilten Unterschrift des Bellinocylinders ergiebt, wo wir phonetisch sa-laṭ geschrieben finden.

*) Eigentlich: „eine Sosse (= 60) und drei (salas-ta)" d. i. 63.

**) Der Cylinder enthält beiläufig genau, wie die Ueberschrift besagt, 63 Zeilen.

ward, der dritte Feldzug noch nicht Statt gefunden hatte. Dieser selber kann somit erst nach dem Archontate des Nabulih, also nach dem 4. Regierungsjahre Sanheribs, folglich erst nach 702, frühestens 701 unternommen sein.
5 Endlich ersehen wir aus dem ptolemäischen Canon, dafs der Belibus, welchen Sanherib gemäfs seiner eigenen Inschrift (s. die Stelle unt. zu 2 Kön. 20, 12) zum Könige von Babel in seinem ersten Feldzuge bestellte, im J. 702 auf den babylonischen Thron gelangte. Da nun zwischen
10 der Erhebung des Belibus und dem ägyptisch-judäischen Feldzuge, dem dritten Sanherib's, noch ein zweiter, gegen ein östliches Volk, zwischeninneliegt, der ägyptische Feldzug aber schwerlich noch in demselben Jahre wie dieser wird unternommen sein, so gelangen wir auch hierdurch
15 jedenfalls in das J. 701 als das früheste, da der in Rede stehende grofse Feldzug Statt hatte. Anderseits nun aber darf man auch zunächst nicht über das J. 700 hinabgehen, dieses defshalb, weil wir für das folgende J. 699 im ptolemäischen Canon bereits den Aparanadius = Asorda-
20 nius = Asur-nâdin-sumu (s. zu 20, 12) als babylonischen König verzeichnet finden, dieser aber gemäfs dem Taylor-Cylinder (s. u.) in dem auf den dritten ägyptischen Feldzug folgenden vierten Feldzuge Sanherib's auf den babylonischen Thron erhoben ward. Nun aber erfahren wir
52 schliefslich aus einem neuentdeckten Fragment des Regentencanons (Smith bei Lepsius 1870. S. 38), dafs Sanherib's 4. Feldzug und seine 2. Unternehmung gegen Babylonien unter dem Archontat des Mitunu d. i. in des Grofskönigs 6. J. = 700 v. Chr. Statt hatte, nach dessen Beendigung
30 er den Asur-nadin als Vicekönig von Babel installirte. Der syrisch-ägyptische Feldzug kann danach nur in dem vorhergehenden Jahre d. i. 701 Statt gefunden haben.

gegen alle festen Städte (בְּצֻרוֹת) *Juda's.* In der assyrischen Inschrift entspricht i r â n i d a n n u t i dass. (Tayl. Cyl. col. III, 13).

und nahm sie ein (וַיִּתְפְּשֵׂם) vgl. assyr. a l v i a k s u d a. a. O. col. III, 17.

14. *gen Lakis* (לָכִישָׁה) vgl. Inschr. Nr. II. Der fragliche Ort ist das heutige Umm-Lâkhis in der Südwestecke von Juda, hart an der philistäischen Grenze, auf der Strafse von Eleutheropolis nach Gaza und westlich von Adschlân (Eglon) belegen. Da der Weg von Aegypten nach Philistäa und Judäa über Gaza führte, so war Lakis ein sehr geeigneter Ort für Sanherib, um hier den Heranzug der Aegypter zunächst zu erwarten. Als dann das grofse ägyptische Heer wirklich heranrückte, sah Sanherib sich genöthigt weiter nördlich Stellung zu nehmen und zog sich so nach Altaku bei Ekron zurück, worüber s. o. S. 139.

ich habe gefehlt (חטאתי); vgl. den Ausdruck ḥ i ṭ ṭ u „Verfehlung" vom Abfall der Ekroniter in der Inschr. col. III, 2. 6.

das, was du mir auferlegst (אֶת־אֲשֶׁר תִּתֵּן עָלַי); ganz so im assyr. Texte : u k i n ṣ i r u s s u n „ich legte ihnen auf" col. III. 29.

300 Talente Silbers und 30 Talente Goldes. Der Cylinder Sanherib's giebt den Tribut auf ebenfalls 30 Talente Goldes, aber 800 Talente Silbers (col. III, 34) an. Die Differenz in der Angabe des Betrages des Tributes in Silbertalenten beruht, wie B r a n d i s Münz-, Mafs- und Gewichtssystem in Vorderasien. Berl. 1866. S. 98 zeigt, auf einer verschiedenen Berechnung je nach dem babylonischen leichten und dem palestinensischen schweren Silbertalente, indem letzteres genau 8/3 des ersteren betrug. Die biblische und assyrische Angabe der Höhe des Tributes

decken sich somit völlig. — In unser Geld übertragen, beläuft sich der Tribut gemäfs dem zu 1 Mos. 23, 16 Ausgeführten auf 1,350,000 Thaler in Gold und 750,000 Thaler in Silber: wie man sieht, war derselbe etwa zu einem Theile in Silber und zu zweien in Gold zu entrichten. Auch erkennt man, dafs der Tribut, den Sanherib erhob, von dem, den Menahem gemäfs 2 Kön. 15, 19 dem Phul-Tiglath-Pileser zu zahlen hatte, an Höhe nicht wesentlich verschieden war. Betrug der erstere insgesammt 2,100,000 Thaler, so berechnen sich die 1000 Silbertalente Phul's auf 2,500,000 Thaler, also nur um ein Geringes höher, was indefs bei der gröfseren territorialen Ausdehnung Nordisraels nur angemessen erscheint. — Der Name des „Talents" oder Centners (c. 120 Zollpfund), im hebräischen (כִּכָּר) von der kreisrunden Form der Gewichte, beziehungsw. der ein solches Gewicht ausmachenden Metallmasse hergenommen, bezeichnet im Assyrischen (bilat) ursprünglich den Tribut (von אבל „darbringen" *offerre*), dann das Mafs oder Gewicht, von welchem bei Tributzahlungen vornehmlich Gebrauch gemacht ward.

17. תַּרְתָּן *Tartan*, der assyrische Amtsname des Oberfeldherrn, auch Jes. 20, 1 vorkommend. Seine assyrische Aussprache ist tur-ta-nu, dieses gemäfs der Verwaltungsliste II R. 52. Obv. 32. Eine Ableitung des Namens ist nicht leicht zu geben. Man könnte an arab. ترتر *agitare* denken, ohne dafs doch damit viel gewonnen wäre: es ist ebenso sehr auch möglich, dafs wir es mit einem aus einer fremden, der alt-chaldäischen, Sprache überkommenen Namen zu thun haben. Derartige fremde Titel und Amtsnamen halten sich ja auch sonst gern in den Sprachen s. sogleich.

רַב־סָרִיס *Eunuchenoberst* ist wahrscheinlich die Uebersetzung eines entsprechenden assyrischen Titels und zwar

des Titels : rab lub „Haremsoberst“, dem wir ebenfalls in der Verwaltungsliste (II R. 52. Obr. 34) begegnen; vgl. auch in der Sanheribinschr. col. III, 38 : nisi lub „die Leute des Harem's“. Ueber lub eigentl. „Inneres“ in der Bed. „Harem“ s. Theol. Studd. u. Kritt. 1871. S. 691. Anm. f. Das Wort סָרִיס „Verschnittener“ ist in den Inschriften bis jetzt nicht gefunden worden.

רַב־שָׁקֵה *Obermundschenk.* Diese Würde neben den beiden anderen mufs überraschen. Wohl werden Tartan und Haremsoberst in den Inschriften (vgl. nur die Verwaltungsliste) neben einander genannt; aber des Obermundschenken geschieht als eines hohen Würdenträgers und Staatsbeamten niemals Erwähnung. Wir fürchten, wir haben es hier mit der Hebraisirung, beziehungsw. Aramaisirung eines rein assyrischen oder aber altchaldäischen und babylonischen Titels zu thun, nämlich mit Hebraisirung des Namens Rab-sak, welcher als Titel hoher kriegerischer Beamten in den Inschriften vorkommt, wie denn das einfache Sak (im Plur.) Assurb. Sm. 233, 119 in der Bedeutung „Hauptleute“, „Officiere“ erscheint und zwar neben den nisi sa bathalli den „Reitern“ (vgl. arab. فحل „Hengst“) und sab mitpanu „Bogenschützen“. Es stimmt damit, dafs das Zeichen sak in der assyrischen Schrift das ständige Ideogr. für den Begriff „Haupt“ rîs ist; auf Personen übertragen, bedeutet somit sak „Hauptmann“ und rab-sak „Oberhauptmann“, „Oberst“. Dem Obergeneral (Tartan) war also ein Oberst (rabsak) und ein Eunuchenhauptmann (rab lub oder rab saris) beigegeben, letzterer als der der Schrift kundige Mann (vgl. die Basrelief's). Das Wort ergreift (Vs. 19) nicht der Obergeneral (das wäre unter seiner Würde gewesen), auch nicht der Eunuch (in dessen Munde eine so energische Rede wie

die des Assyrers sich sehr seltsam ausgenommen haben würde), vielmehr der Rab-sak d. i. der Generalstabsofficier. Angemerkt werden mag noch, dafs auch in einer assyrischen Inschrift davon berichtet wird, dafs der assyri-
5 sche Grofskönig sich gerade des Rabsak als eines Gesandten bediente. Wir lesen in der Inschrift Tiglath-Pileser's IV (II R. 67, 66): Su-ut-sak-ya rab-sak a-na Ṣur-ri as-pur, sa Mi-'i-tí-in-na Ṣur-ra-ai C. L. bilat ḫuraṣ . . . . . d. i. „Meinen Beamten*), den Rabsak,
10 entsandte ich nach Tyrus, welchem Mitinna von Tyrus 150 Talente Goldes . . . . ." (hier bricht die Platte ab).

19. *Der grofse König, der König von Assyrien.* Diese Titulatur ist ganz in Uebereinstimmung mit der der Inschriften. In der Regel bezeichnen sich die assyrischen
15 Herrscher als sarru rabu, sarru dannu, sar kissâti, sar mat Assur d. i. „grofser König, mächtiger König, König der Völker, König vom Lande Assur" vgl. den Eingang der Inschriften Tiglath-Pileser's, Sargon's, Sanherib's, ihre Backsteine u. s. f.

20 26. *Rede doch zu deinen Knechten aramäisch, denn wir verstehen es; und rede nicht jüdisch mit uns vor den Ohren des Volkes.* Man hat seltsamerweise aus dieser Stelle, aus der allerdings hervorgeht, dafs die Judäer die assyrische Sprache nicht wie etwa die aramäische verstanden, geschlos-
25 sen, dafs die assyrische Sprache keine mit der hebräischen näher verwandte Sprache gewesen sein könne: sonst hätten

*) Dieses ist sicher die Bed. von Sutsak, wie sich aus einer Reihe von Stellen z. B. Assurb. Sm. 28, 43 unmittelbar ergiebt. Ob aber der Name ein phonetischer oder ideogrammatischer, läfst sich mit Sicherheit nicht entscheiden. Ist er phonetisch, so ist es abermals ein aus dem Altbabylonischen herübergenommener Titel genau wie Tartan und Rabsak; eine semitische Ableitung und Bildung hat das, sehr oft in den Inschriften erscheinende, Wort nicht.

die Hebräer sie wohl verstanden — als ob ein Süddeutscher im Stande wäre auch nur einen Satz Dänisch oder Schwedisch zu verstehen, Sprachen, die doch nicht einmal blofs indogermanische überhaupt sind, sondern sogar zu dem engeren Zweige der germanischen Dialecte gehören! Dafs 5 sich zwei Völker nicht verstehen, und Grundverschiedenheit der Sprachen, die sie reden, sind zwei ganz incomparable Dinge. Es kann sehr wohl das Eine Statt haben, während darum das Andere noch keineswegs ausgemacht ist.

32. *bis ich komme und euch hole* u. s. f. Es braucht 10 wohl nicht ausdrücklich bemerkt zu werden, dafs wir hier nicht wirkliche Worte des assyrischen Abgesandten, sondern eine frei reproducirte und zugleich aus dem Gedankenkreise des Schriftstellers heraus wiedergegebene Rede vor uns haben. Eine derartige Empfehlung der Uebergabe der 15 Stadt an die Assyrer wäre denn doch selbst für einen Assyrer ein wenig gar ungeschickt gewesen. Das Verfahren der Translocation selber, das hier in Aussicht genommen ist, ist natürlich an sich ein solches, wie es bei den Assyrern ein ganz gewöhnliches war (s. o.). Immerhin mufs hier 20 noch auf einen besonderen Umstand aufmerksam gemacht werden. Ausdrücklich werden hier und 19, 13 unter den von Sanherib unterjochten Königen auch diejenigen von Hamath und Arpad namhaft gemacht. Sehen wir uns aber in den Inschriften um, in denen von einer Unterwerfung 25 dieser Gebiete die Rede, so finden sich derartige Berichte nicht in den Inschriften Sanherib's, denn vielmehr in solchen Sargon's (s. Inschr. von Khorsab. Z. 33 ff. 49. 56); beide Städte werden in den Inschriften Sanherib's überall nicht mehr erwähnt. Es scheint danach, als ob von dem Ge- 30 schichtschreiber auf Sanherib übertragen ward, was eigentlich von Sargon galt. Es wäre somit hier eine Vermischung

der Kriegszüge Sargon's und derjenigen Sanherib's anzunehmen *). Ist diese Combination richtig, so begreift sich mit einem Male, 1) dafs in den geschichtlichen Berichten der Bibel überall von Sargon und seinen Zügen aus den Jahren 720, 715 und 711, die doch jedenfalls Judäa in Mitleidenschaft zogen (vgl. Jes. 20, 1 und unsere Bemerkungen zu dieser Stelle), gar kein Wort zu lesen steht; und 2) dafs Sanherib's Feldzug, der doch, wie wir oben sahen, unter keinen Umständen vor 701 Statt gehabt haben kann, schon so hoch in Hizkia's Regierung hinauf, in das Jahr 714 gesetzt wird. Er ist offenbar mit den früheren Zügen Sargon's verwechselt worden, diesen letzteren einfach substituirt, also, dafs diese in der Darstellung ganz unberücksichtigt geblieben. Lediglich in solchen Anachronismen, wie der Erwähnung der Zerstörung des Reiches von Hamath als einer Waffenthat Sanherib's, während es doch eine solche Sargon's war, sowie in der verwirrten Chronologie schimmert noch die dunkle Erinnerung an die wahre Sachlage hindurch.

2 Kön. 19.

8. *Libna*, ein Ort unsicherer Lage. Wir haben ihn jedenfalls ganz in der Nähe von Lakis, vielleicht westlich davon zu suchen. Ist Tell-es-Saffyeh, nordnordwestlich von Eleutheropolis und in der Mitte etwa zwischen dieser Stadt und dem in der Keilinschrift erwähnten Thimnath belegen, gemeint, so würden wir schon in diesem Momente Sanherib auf seiner Rückzugsbewegung finden.

9. *Da vernahm er von Thirhaka* (תִּרְהָקָה), *dem Könige von Aethiopien* (כּוּשׁ), *dafs man sagte: Siehe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten.* In der Keilinschrift Sanherib's wird der Name des betr. äthiopischen Königs nicht namhaft

*) S. hierüber schon in den Studd. u. Kritt. 1872. S. 733 (Sayce). 738.

gemacht; wir kennen ihn aber aus einer solchen Asurbanipal's, wonach er in assyrischer Transcription Tar-ḳu-u lautete (s. Assurb. Sm. 15, 52; 19, 85 u. ö.*)). Immerhin ersehen wir aus der Inschrift Sanherib's deutlich, dafs der äthiopische König (er heifst hier „König von Meroë") bei der Affaire die Hauptperson war: es sind eben *seine* Rosse, Wagen und Bogenschützen, welche der Grofskönig ausdrücklich namhaft macht.

12. *Gozan, Harran, Refseph und die Söhne Eden's, welche zu Telassar (wohnten).* Ueber Gozan s. zu 17, 6; über Harran zu 1 Mos. 11, 31; — *Refseph* רֶצֶף, eine mesopotamische Stadt, welcher auch in den Keilinschriften wiederholt Erwähnung geschieht und zwar in der Form Ra-ṣa-ap-pa oder Ra-ṣap-pa s. Verwaltungsliste Av. 14. 43; Rev. 24. 37. Die Stadt erscheint hier durchweg neben den anderen mesopotamischen Städten: Nisibis, Arrapha und Amid. Das Gleiche gilt von II R. 53, 37, wo die Stadt neben Arrapha (hier „Arbacha"), Ihsan und Gozan aufgeführt wird. — *Thelassar* (תְּלַאשָּׂר) assyr. Tul-As-su-ri Lay. 68, 12. Der Name bedeutet eigentl. entweder „as-

*) Asurbanipal, der Nachfolger Asarhaddon's, beginnt seinen Bericht über seinen Feldzug wider den empörerischen Aegypter folgendermafsen: I-na maḥ-ri-'i gir-ri-ya a-na Ma-gan u Mí-luḥ-ḫa lu-u al-lik. Tar-ḳu-u sar Mu-ṣur Ku-u-śi sa Asur-aḥ-iddin sar mat Asur abu ba-nu-u-a hapikta-su is-ku-nu-va i-bi-lu mat-śu u su-u Tar-ḳu-u da-na-an Asur, Istar, ili rabûti, bili-ya, im-si va it-ta-kil a-na 'i-muḳ ra-ma-ni-su d. i. „In meinem ersten Feldzuge zog ich wider Makan und Meroë. Tirhaka, der König von Aegypten (und) Aethiopien, welchem Asarhaddon, der König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, eine Niederlage beigebracht und dessen Land er in Besitz genommen hatte (בעל), dieser Tirhaka verachtete (مسأ) die Macht Asur's und der Istar, der grofsen Götter, meiner Herren, und verliefs sich auf seine eigenen Kräfte (עמק)". Folgt der Bericht über Tirhaka's Abfall.

syrischer Hügel", oder aber und wahrscheinlicher noch fast „Hügel Asur's" (Beziehungsadjective gehen im Assyrischen nicht auf i, denn vielmehr auf ai aus); es ist einer der vielen mit חל, تَلّ zusammengesetzten Ortsnamen. Ueber die Lage des Ortes läfst sich aus der angeführten Stelle, einer solchen Tiglath-Pileser's, Näheres nicht entnehmen. Doch läfst sich schon aus dem in der vorhergehenden Zeile erwähnten Bab-ilu „Babylon" darauf schliefsen, dafs wir es mit einer auf babylonischem Gebiete, wenn auch nach Assyrien zu, belegenen Stadt zu thun haben. Es stimmt damit, dafs der König in dieser Stadt gerade dem dort verehrten Gotte Merodach Opfer darbringt. Merodach war vornehmlich eine babylonische Gottheit. Die Stelle lautet vollständig: niḳi ʿillûti a-na Marduk a-sib Tul-As-su-ri ak-ki d. i. „hohe Opfer brachte ich dar dem Merodach, der zu Thelassar seine Wohnung hat" (niḳû von נקה bed. eigentl. „die Sühnung", dann „das Sühnopfer", endlich „Opfer" überhaupt; (davon?) das Verb. naḳâ, Impf. 1 Ps. akki (st. aḳḳi, wie oft) „ich opferte"; ʿillûti = עִלְּתִי Plur. von עִלִּי = עֶלְיוֹן).

13. *Arpad*, assyr. Ar-pad-du s. Verwaltungsliste Av. 12 (Binnirar); Rev. 16 (Asurdanil). 30. 32. 34 (Tigl. Pil. IV), Inschr. von Khorsabad 33 (Sargon), wird, so viel ich sehe, nach Sargon nicht mehr in den Keilinschriften erwähnt. Ueber seine Lage (drei deutsche Meilen nördlich von Haleb, da wo jetzt der Ruinenhügel Tel Erfâd) s. Kiepert in DMG. XXV, 655. Ueber Hamath und Sepharvaim s. zu 17, 30. 18, 34.

35. *Und es geschah in selbiger Nacht, da ging aus der Engel Jahve's und schlug im Lager der Assyrer 185,000 Mann.* Eine Aufklärung über diese dunkle Stelle gewähren

uns die assyrischen Inschriften nicht. Sanherib schweigt in seiner Inschrift über die Art des Rückzuges und seine Ursachen völlig.

36. *und kehrte zurück und wohnte in Niniveh.* Auch aus der Cylinderinschrift col. II, 39 ergiebt sich, dafs sich Sanherib in seine Hauptstadt Niniveh zurückbegeben. Wenn man aber den Ausdruck des hebräischen Geschichtsschreibers : „und er blieb oder wohnte (וַיֵּשֶׁב) in Niniveh" pressen wollte oder auch wohl geprefst hat, um daraus zu schliefsen, dafs Sanherib nach jenem Mifserfolge im syrisch-ägyptischen Kriege überhaupt von aller Kriegführung abgestanden, so würde man sich sehr irren. Er selber erzählt uns noch von fünf gröfseren oder kleineren Kriegsunternehmungen, die freilich alle, sei es den Osten, sei es den Norden und Süden des Reichs zum Ziele hatten und darum für die im Westen wohnenden Nationen, wie z. B. die Hebräer, so gut wie nicht vorhanden waren, darum auch von diesen nicht weiter erwähnt werden. Unter diesen Unternehmungen waren auch wiederholt solche gegen Babylonien, nicht aber gegen Merodach-Baladan, den er schon im ersten Feldzuge besiegt und entthront hatte, wohl aber gegen einen Sohn desselben, *Nabu-sum-iskun* mit Namen*), den Sanherib lebend in der Schlacht gefangen nahm (Tayl. Cyl. col. VI, 6). Ueber Merodach-Baladan s. zu 20, 12.

37. *Und als er anbetete im Tempel Nisrochs, seines Gottes.* Unter Nisroch (נִסְרֹךְ) ist aller Wahrscheinlichkeit nach jene Gottheit zu verstehen, welche gemeiniglich mit den Zeichen BIT. A geschrieben wird, von denen das zweite auch den Lautwerth r u k hat (s. ABK. S. 106, 1), also dafs die zweite Sylbe r u k als phonetische Ergänzung zu

*) Der Name, eigentl. „Nebo gab den Namen" bedeutend, findet sich erklärt ABK. S. 127. Nr. 8.

betrachten und als die assyrische Urform des Gottesnamens Nisruk anzusehen wäre. Den Namen selber deutet Oppert als den „Verbinder", nämlich als den, der eheliche Verbindungen knüpft (vgl. arab. شرك), dieses mit Rücksicht
5 darauf, daſs an diese Gottheit gerichtete Gebete vornehmlich Segnung der Ehe zum Gegenstande haben (E. M. II. 339). Der Gott würde dann dem griechisch-römischen Hymen an die Seite zu stellen sein. Allein die W. sarak hat im Assyrischen nicht sowohl die Bedeutung: „verbinden",
10 denn vielmehr die andere: *gewähren, spenden* s. ABK. S. 167 u. vgl. Gloss. Nisruk würde danach den „Spender" oder „den Gütigen", „Gnädigen" bezeichnen, ein Sinn, der uns auch an sich angemessener erscheinen will.

es schlugen ihn Adrammelech und Sarezer (שַׂרְאֶצֶר)
15 [*seine Söhne*] *mit dem Schwerte.* Ueber Adrammelech s. zu 17, 31. Sarezer, assyrisch Sar-uṣur, ist verkürzt aus Asur(Bil, Nirgal)-sar-uṣur d. i. „Asur (Bel, Nergal), schirme den König" s. ABK. S. 128. Nr. 11; S. 156. Nr. 66. Ein ähnlich verkürzter, in dieser Verkürzung
20 schon bei den Assyrern selber gebräuchlicher Name ist Habal-uṣur „Beschütze den Sohn" II R. 63. III, 9. Es liegt sonach, rein für sich betrachtet, kein Grund vor, den Namen als einen erst von dem biblischen Geschichtsschreiber in dieser Weise abbreviirten zu betrachten (s. ABK. 156).
25 Etwas anders gestaltet sich indeſs unser Urtheil, blicken wir auf den entsprechenden Bericht des Abydenus bei Euseb. armen. Chron. ed. Mai p. 25, nach welchem auf den Sanherib dessen Sohn Nergilus gefolgt sei, der dann von seinem Bruder Adramelus ermordet sei, welcher letztere
30 wiederum von Axerdis d. i. Asarhaddon getödtet sei. Da die Gleichungen Axerdis = Asarhaddon, Adramelus = Adrammelech unmittelbar klar sind, so bleibt in dritter

Linie lediglich die Gleichung Nergilus = Sarsezer übrig. Auch diese Gleichung ist aber eine vollständige, war der ursprüngliche Name des fraglichen Sohnes des Sanherib Nirgal-sar-uṣur „Nergal, schirme den König!" d. i. Neriglissor s. ABK. 128. Nr. 12. In diesem Falle hätten 5 wir die interessante Erscheinung, dafs uns von dem ursprünglichen Namen des Assyrers die Bibel die eine, Abydenus die andere Hälfte erhalten hätte. Und ganz aus der Luft kann doch Abydenus seinen Nergilus auch nicht gegriffen haben. — Alex. Polyhistor führt bekanntlich (l. c. p. 19) 10 nur den Ardumusanus d. i. Adrammelech als Mörder Sanheribs an.

Ueber die Ermordung Sanherib's melden uns die assyrischen Quellen nichts, während sie uns, worüber die biblischen schweigen, von der Ermordung seines Vaters Sargon 15 berichten s. zu Jes. 20, 1. Ueber אֲרָרָט „Ararat" assyr. Urarṭi s. zu 1 Mos. 8, 4 *).

und es ward Asarhaddon, sein Sohn, König an seiner Statt. Es geschah dieses laut dem Regentencanon im J. 681. Wir lesen II R. 68. Nr. I, Rev. 5. Z. 43. 44 : 20 Nabu-aḥ-LA-is. [Asur-]aḥ-iddin ina kuśśu it-tu-sib d. i. „Nabuach . . . is **). Asarhaddon bestieg den Thron". Das Archontat des Genannten fällt aber in das J. 681. Asarhaddon regierte gemäfs demselben Canon bis 668, bis zu dem Archontat des Sakan-la-armi ***). Unter dem Ar- 25

*) Vgl. zu dem Ausgeführten überhaupt den zusammenfassenden Art. *Sanherib* in Schenkels *Bibel-Lexikon*, in welchem der Leser auch einen vollständigen Aufrifs der Geschichte dieses Königs findet.

**) Das Verbalideogramm LA, zu welchem is das phonetische Complement, ist bis jetzt nicht sicher zu bestimmen. Opp. liest Nabu-ach-assis; Smith : Nabu-ach-ikmis.

***) Der Name wird vorn mit dem ideogrammatischen Zeichen MAR geschrieben, woher Smith's Aussprache : Marlarim (Assurb. Sm. 13

chontate dieses Eponymos, am 12. Iyyar (April oder Mai) dieses Jahres d. i. gemäfs dem Canon des J. 668 trat er seine Herrschaft an seinen Sohn Asurbanipal ab. Dieser letztere berichtet darüber (Assurb. Sm. 8—20): Asur-aḥ-iddin sar mat Assur abu ba-nu-u-a 9. a-mat Asur u Bilit ili ti-ik-li-su it-ta-'-id, 10. sa iḳ-bu-u-su 'i-bis sarru-ti-ya. 11. Ina araḥ Airu araḥ Nisruk bil tí-ni-sí-'i-ti 12. yumu XII, yumu magaru, ṡi-sa sa Gu-la, 13. ina 'i-bis pi-i mut-tal-li sa Asur, 14. Bilit, S'in, Samas, Bin, Bil, Nabu, 15. Istar sa Ninua, ilat sarrat Kit-mu-ri, 16. Istar sa Arbailu, Ninip, Nirgal, Nusku iḳ-bu-u; 17. u-pa-ḥir nisi mat Assur ṣaḥrûti u rabûti 18. sa tiham-tiv 'i-lit u sap-lit 19. a-na na-ṣir tur sarru-ti-ya 20. u arka-nu sarru-ut mat Assur 'i-pi-is d. i. „8. Asarhaddon, König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, 9. hielt in Ehren die Offenbarung Asur's und der Beltis, der Götter seines Vertrauens, 10. welche ihm geheifsen hatten, mich zum König zu erheben. 11. Im Monat Iyyar, dem Monat Nisrochs, des Herrn der Menschheit, 12. am zwölften Tage, einem heilbringenden Tage, dem Feste Gula's, 13. erliefs er in Ausführung des erhabenen Gebotes Asur's, der Beltis, des Sin, Samas, Bin, Bel, Nebo, 15. der Istar von Niniveh, der himmlischen Gebieterin von Kitmur, 16. der Istar von Arbela, des Ninip, Nergal, Nusku ein Edikt 17. und versammelte die Assyrer, jung und alt, die der oberen und der unteren See, 19. um mein Königthum anzuerkennen, 20. und danach übernahm ich die Herrschaft über Assyrien".

Zur Erläuterung. 8. Asur-aḥ-iddin d. i. „Asur schenkte einen Bruder" s. ABK. S. 119. Nr. 2; banua Part. Act. bâni von banâ

---

unt.). MAR ist aber laut Syll. 278 das Ideogr. für sakan d. i. סגן „Statthalter". Daher transcribiren wir, wie im Texte geschehen.

„schaffen", hier „erzeugen" hebr. בנה, mit Suff. der 1. Ps. Sing.; — 9. amat kommt in der Bed. „Offenbarung", „Befehl" gerade in den Inschriften Asurbanipal's sehr häufig vor. Ich leite dasselbe ab von המה, המם „summen" vgl. hebr. המון „Geräusch" arab. همهم „murmeln", „summen". Amat bed. danach eigentl. „das Geflüster", sodann die „Einflüsterung", „Eingebung", insonderheit die göttliche Eingebung oder „Offenbarung". Vgl. genau den gleichen Bedeutungsübergang bei hebr. נְאֻם. Tikil von תכל „vertrauen"; ittahid „er hielt in Ehren" von dem häufigen nahad „erhaben sein" نهد, als Part. act. nâhid in dem Namen des letzten selbständigen babylonischen Königs Nabunâhid „Nebo ist erhaben" d. i. Nabunit erscheinend. S. ABK. S. 136. Nr. 25; — 10. ikbû 3 Ps. Pl. von קבה „reden", hier „befehlen", „heifsen"; ʿibis Infin. von עבש „machen"; — 11. tînisîti Nom. abstr. von אנש (انسان) „Mensch" = „Menschheit"; — 12. magar, hier ideographisch mit den Zeichen SI. GA. geschrieben, welche II R. 7. Z. 29 durch ma-ga-ru erklärt werden, hängt offenbar mit äthiop. ፈቀደ „lieben" zusammen und bed. im Assyr. „günstig gesinnt, günstig sein"; śis läfst sich wohl mit hebr. שִׂישׂ „Freude" vergleichen; — 13. pi von pu פֶּה, פִּי „Mund"; muttalli Part. Ifta. von עלה; — 17. upahir Pa. von pahar, bahar „versammeln" vgl. arab. بحر „Meer", eigentl. „Wasserreservoir", wovon das häufige nabhar „Menge"; sahru = צעיר „klein" s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. II. Z. 37 (s. ob. S. 177); — 18. tihamtiv = תְּהוֹם; ʿilit Adj. fem. von עלה; saplit Adj. fem. von sapal שפל s. ob. S. 2. Z. 8; nasir steht für nasar, Inf. von נצר „schirmen" *tueri*, hier „bekräftigen", „anerkennen"; tur Infin. von תור „sein" = „Wesenheit", „Bestand"; — 20. arkan „nachher", Bildung wie אַחֲרוֹן s. ABK. S. 213. Nr. 2; ʿipis (אעפיש) „ich machte" Impf. 1 Ps. von עבש statt des regelrechten ʿipus, ʿibus. So auch I R. 7. Nr. 3. Z. 7 in einer Inschrift des letzten Königs von Niniveh und Sohnes Asurbanipal's, des Asuridilili (s. u. zu 2 Kön. 22, 29).

Bestätigt wird diese Angabe des Sohnes durch ein Thontäfelchen III R. 2. Nr. 24, also lautend: Ina arah Abu yum XXVII. lim-mu Sakan-la-rim tur-tan ʿir Ku . . . . ina taris Asur-bâni-habal sar mat Assur d. i. „Im Monat Ab, am 27. Tage, unter dem Archontate des Sakanlarim, Tartan's der Stadt Ku . . ., im (Jahre der) Ausrufung Asurbanipal's (zum) König von Assyrien"

(taris, hier ideogr. LAL mit phon. Compl. is geschrieben gemäfs dem Norr. Dict. 668 abgedruckten Syllabar, kommt von taras, syr. und arab. *firmus fuit, firmavit*, auch *agnovit*). Dafs übrigens Asarhaddon Sanherib's, wie Sanherib Sar-
5 gon's Sohn (בֵּן) war, erfahren wir aus den Ziegelinschriften Asarhaddon's, deren eine z. B. lautet (I R. 48. Nr. 3): 1. Asur-aḫ-iddin sar mat Assur, 2. habal S'in-aḫi-irib sar mat Assur, 3. habal Sarrukin sar mat Assur-va d. i. „1. Asarhaddon, König von Assyrien,
10 2. Sohn des Sanherib, des Königs von Assyrien" *). Noch setze ich her den vollständigen Text einer Backsteininschrift von Scherifkhan (I R. 48. Nr. 5 **), also lautend: 1. A-na-ku Asur-aḫ-iddin sarru rabu 2. sarru dannu sar kissâti sar mat Assur, sakkanakku 3. Bab-
15 ilu, sar mat Sumírí u Akkadi, sar sarri mat Mu-ṣur, 5. mat Pa-tu- . . . -śi, mat Ku-śi; 6. mat sa ki-rib 'ir Tar-bi-ṣi 7. a-na mu-sab Asur-bâni-habal 8. habal sarri rabi sa-biṭ us- . . . -ti 9. hablu ṣi-it lib-bi-ya 10. ar-ṣip u-sak-lil d. i. „1. Ich, Asarhaddon,
20 der grofse König, 2. der mächtige König, der König der Nationen, der König vom Lande Assur; Lehnsherr 3. von Babylon, König von Sumir und Akkad, König der Könige von Aegypten, 5. von Pat . . ., von Aethiopien, 6. erbaute den Palast in Tarbiz 7. zum Wohnsitz Asurbanipal's, 8. des
25 Sohnes des grofsen Königs, des Scepterführers . . ., 9. des Sohnes, des Sprosses meines Leibes, 10. und vollendete ihn".

Zur Erläuterung. 2. sakkanak, Erweiterung von sakan סָכָן „Statthalter"; also wohl zunächst „Vizekönig" s. ob. S. 172; hier wohl

*) Der Leser findet den Originaltext abgedruckt in meinem Artikel „Keilschrift" bei Schenkel, Bibellexikon III. S. 510.

**) Den Originalkeilschrifttext der ersten 5 Zeilen habe ich ebenfalls in dem angeführten Art. „Keilschrift" bei Schenkel, Bibel-Lexikon III. a. a. O. abdrucken lassen.

im Sinne von „Lehnsherr". Wir haben hier übrigens das gewöhnliche Ideogramm dieses Begriffs; der phonetischen Schreibweise begegnen wir z. B. in der Borsippainschrift Nebucadnezar's col. I, 6; — 3. Ueber Sumíri und Akkadi, hier ideogr. geschrieben, s. ob. S. 18; — 5. Das corrumpirte Patu . . . śi, das wir früher, auf Grund einer Andeutung im 5
Inschriftenwerke, Patumaśśi lasen, ergänzt Opp. zu Paturuśi und vergleicht das alttest. פַּתְרוֹס „Oberägypten" Jes. 11, 11; s. dessen l'Égypte et l'Assyrie. Par. 1869. p. 41; — 6. mat eigentl. „Land", kann hier nur ein „Landhaus", eine „Villa" bedeuten; zum Ueberfluſs lesen wir in einer anderen, ebenfalls zu Scherif Khan gefundenen In- 10
schrift Asarhaddon's (I R. 48. Nr. 8. Z. 2) an der betr. Stelle das unmiſsverständliche hikal היכל „Palast"; Tarbiṣ, alter Name des heutigen Scherif Khan, nordwestlich von Niniveh *); — 7. musab „Wohnung" מושב von אשב = ישב; — 8. sabiṭ Part. von שבט „das Scepter (שֵׁבֶט) führen". Die folgenden Zeichen der Zeilen sind nur 15
theilweis erhalten, weshalb wir auf eine Deutung derselben verzichten müssen; — 9. ṣit d. i. צֵאת im Sinne von „Sproſs" R. אצא = יצא; lib = לב hier im Sinne von „Leib"; arṣip 1 Ps. Kal von raṣap eigentl. „die Bausteine zurichten oder zusammenfügen" vgl. hebr. רצף arab. رصف; dann „erbauen" überhaupt; usaklil „ich vollendete" 20
Impf. Schaf. 1 Ps. von kalal כלל.

Was sodann die Inschriften betrifft, welche uns von diesem Könige erhalten sind, so bestehen diese theils in kürzeren Backsteininschriften wie I R. 48. Nr. 2—9, theils in langen Inschriften auf Thoncylindern, so die groſse, aus 25
dem Archontat des Atarilu von Lachir d. i. dem J. 673 datirte, Cylinderinschrift I R. 45—47, welche uns in zweifacher Recension überkommen ist und zu welcher auch eine Platte (I R. 48. Nr. 1 vgl. III R. 16. col. V, 13—27) gehört, welche die Erweiterung einer Stelle des Cylinders 30
enthält, indem sie die 22 Könige von Syrien und Phönicien („dem Lande der Chatti"), welche auf dem Cylinder lediglich eben nach dieser ihrer Gesammtzahl in Aussicht genommen sind, einzeln aufführt, unter ihnen auch den Ma-

*) Der Name ist wohl mit der Wurzel רבץ „lagern", „ruhen" zusammenzubringen; wir hätten in diesem Falle in „Tarbiz" ein assyrisches „Friedrichsruh", „Karlsruh" u. s. f.

nasse von Juda. Aufserdem haben wir noch grofse Fragmente einer Thoncylinderinschrift, welche sich bei Layard, inscrr. in the cuneif. char. pl. 54—58; III R. 15—16, 1—27 veröffentlicht finden. Das Wichtigste, was aus 5 diesen Inschriften erhellt, ist, dafs Asarhaddon das ganze syrisch-phönicische Vorderasien und Aegypten sich unterwarf, demgemäfs er sich auch den stolzen Titel eines „Königs von Aegypten und Aethiopien“ beilegte s. ob. S. 210. Ausdrücklich berichtet uns hierüber sein Sohn Asurbanipal, 10 in dessen Cylinderinschrift wir lesen (III R. 29. Nr. II. Z. 6 ff.): [Asur-]aḫ-iddi-na sar mat Assur abu ba-nu-u-a 7. [ir-]du-va il-li-ku ki-rib-sa. 8. Hapikta Tar-ḳu-u sar mat Ku-u-śi is-ku-nu-va 9. u-par-ri-ru il-lat-śu. 10. Mat Mu-ṣur mat Ku-u-śu ik-su-du-va 15 11. [ina la] mi-ni is-lu-la sal-la-aś-śu 12. [mat su-] a-tu ina si-ḫir-ti-sa i-bi-il-va, 13. [a-na] mi-ṣir mat Assur u-tir. 14. [Sum]-i irâ-ni maḫ-ru-u-ti u-nakkir-va 15. [a-na] ís-su-u-tí is-ku-ṅa ni-bi-iś-śu-un, 16. ardi-su a-na sarru-ti sanu-u-ti 17. [ʿi-li su-]nu-20 u-ti u-pa-ki-da ina lib-bi [bilat man-da-] at-tu bi-lu-ti-su 18. . . . . u-kin ṣi-ru-us-su-un d. i. „Asarhaddon, König von Assyrien, der Vater, mein Erzeuger, zog hinab und drang bis mitten in dasselbe (Aegypten) vor. Dem Tirhaka, König von Aethiopien, brachte er eine Niederlage 25 bei, vernichtete seine Kriegsmacht (חילה). Aegypten und Aethiopien eroberte er; unzählbare Gefangene führte er fort. Er unterwarf jenes Land in seiner ganzen Ausdehnung, schlug es zum Gebiete von Assyrien. Die früheren Namen der Städte änderte er um, gab ihnen neue Benen-30 nungen; seine Diener, seinen Statthalter betraute er mit der Herrschaft über sie. Die Leistung des Tributs seiner Herrschaft legte er ihnen auf“.

2 Kön. 20.

12. *In derselbigen Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn Baladan's, König von Babel, Brief und Geschenk an Hizkia, dieweil er gehört hatte, dafs Hizkia krank gewesen.* Es hat uns hier zuvörderst der Name des hier in Aussicht genommenen babylonischen Königs zu beschäftigen. Es begegnet uns nämlich in der Bibel selber eine Variante bezüglich desselben. Während wir denselben an unserer Stelle בְּרֹאדַךְ־בַּלְאֲדָן (vorn mit ב) geschrieben finden, sehen wir ihn in der Parallelstelle Jes. 39, 1: מְרֹאדַךְ־בַּלְאֲדָן (mit מ) geschrieben. Welche von den beiden Lesarten die richtige, kann schon nach dem auch durch das A. T. verbürgten Gottesnamen מְרֹדָךְ „Merodach" kaum fraglich sein. Die Keilinschriften beseitigen jeden Zweifel, sofern wir in ihnen den Namen Marduk-habal-iddina geschrieben finden d. i. „Merodach schenkte einen (oder den) Sohn" s. ABK. S. 129. Nr. 13 *). Die ursprüngliche Lesart kann demnach nur ״מראדך gewesen sein.

Die Keilinschriften erwähnen nun aber einen babylonischen König dieses Namens zu wiederholten Malen in der hier näher in Betracht kommenden Epoche. Zuvörderst begegnen wir einem babylonischen Könige Marduk-habal-iddi-na, Sohn des Jakin (er wird dort als sar tihamtiv „König des Meeres" d. i. Südchaldäa's bezeichnet), in einer Inschrift Tiglath-Pileser's (s. die Stelle ob. S. 129), und aus der Verwaltungsliste ersehen wir, dafs derselbe im J. 731 zu Sapiya dem assyrischen Grofskönige seine Huldigung leistete (s. a. a. O.). Nicht minder hat es Sargon mehrfach

---

*) Ein anderer babylonischer König führt den Namen: Bin-habal-i-di-na-av „Bin schenkte den Sohn" s. Opp. les inscriptt. de Dour-Sark. p. 28. Der Name ist insofern von Interesse, als hier das dritte Element ausnahmsweise sich ganz phonetisch geschrieben findet.

in seinen Inschriften mit einem Marduk-habal-iddi-na, Sohne des Jakin, zu thun; so in der grofsen Prunkinschrift Botta 151. Nr. 11. Z. 1; so auch in den Annalen Botta 65, 3 ff. u. ö. Wir erfahren aus seinen Inschriften über
5 denselben, der als sar mat Kal-di „König von Chaldäa" bezeichnet wird, dafs der Grofskönig ihn wiederholt bekriegte und dafs er namentlich im 12. und 13. Jahre seiner Regierung d. i. in den Jahren 710 und 709 einen grofsen Feldzug gegen ihn unternahm, der mit der Entthronung
10 und Gefangennahme Merodach-Baladan's, sowie Verbrennung der Stadt Dur-Jakin, wohinein sich der babylonische König geworfen hatte, endete (Botta 151. Nr. 11. Z. 1 ff. 152 u. s. f., womit zu vergleichen die unt. zu Jes. 20, 1 bei dem 12. u. 13. Jahre Sargon's angeführten Stel-
15 len aus den Annalen). Wie dieser Merodach-Baladan, Sohn des Jakin, mit dem gleichnamigen babylonischen Könige des Tiglath-Pileser zweifelsohne identisch ist, so war es aller Wahrscheinlichkeit nach auch dieser selbe König von Babel, welcher laut den Annalen Botta pl. 70 im ersten Jahre
20 Sargon's die Regierung auch über Nordchaldäa d. i. das eigentliche Babylonien an sich gerissen hatte und mit welchem Sargon damals schon einen Straufs zu bestehen hatte, der aber damit endete, dafs er den Merodach-Baladan als König von Babylon anerkannte. Ausgeführtes steht näm-
25 lich, obgleich der Name des betreffenden babylonischen Königs auf der Platte verlöscht ist, schon aus dem Umstande zu schliefsen, dafs gerade in dem fraglichen Jahre (721) laut dem ptolemäischen Canon Mardokempad d. i. Merodach-Baladan den Thron von Babel bestieg *), ein Zu-

*) So lange Merodach-Baladan lediglich sar tihamtiv oder, wie er an einer anderen Stelle heifst, sar Kardunias d. i. König von Südchaldäa war, hatte der ptolemäische Canon natürlich keine Veranlassung

sammentreffen, das unmöglich ein zufälliges sein kann. Ihre auch äufsere Bestätigung findet indefs diese Vermuthung durch mehrere in Khorsabad, also im Palaste Sargon's, gefundene datirte Täfelchen aus der Regierung „Marduk-habal-iddina's, Königs von Babylon". Diese Täfelchen, bis 5 auf eines von Oppert in seiner Publication: Les inscriptions de Dour-Sarkayan (Par. 1870) p. 27. 28 veröffentlicht, sind aus dem 9. 10. 11. und 12. Jahre des genannten babylonischen Königs datirt: derselbe mufs somit 12 Jahre d. i. aber genau die Zeit, die übereinstimmend der ptole- 10 mäische Canon und Sargon's Annalen diesem Könige geben, also von 721—710, regiert haben. Die Täfelchen sind in den Khorsabadpalast gekommen offenbar als Kriegsbeute bei der Entthronung Merodach-Baladan's im J. 710/709.

So ist also nun auch wohl unser alttestamentlicher 15 Merodach-Baladan mit diesem Marduk-habal-iddina Tiglath-Pileser's und Sargon's identisch? — Es wäre dieses eine naheliegende Annahme und ist auch eine von den Assyriologen factisch getheilte. Und sie ist dennoch eine falsche. Der Merodach-Baladan Sargon's wird in den Inschriften 20 (Botta 151, 11. Z. 2; 65, 3 *)) als Sohn des Jakin bezeichnet; der Merodach-Baladan aber, der an Hizkia eine Gesandtschaft abordnete, war nach der Bibel ein Sohn Baladan's, in welchem Namen man ohne Weiteres eine Abkürzung von Merodach-Baladan erkennt. Nun erwähnt San- 25 herib sowohl auf dem Taylor- als auf dem Bellinocylinder, als endlich auch in der Inschrift von Constantinopel (s. I R. 37,

---

ihn als König von „Babylon" d. i. von Nordchaldäa, beziehungsweise von Chaldäa überhaupt zu bezeichnen.

*) Der Name wird das eine Mal ideographisch Ja-DU, das andere Mal rein phonetisch Ja-ki-ni geschrieben. S. ABK. Exc. Eigenn. Nr. 20. Anm. S. 134. Ueber die Bed. des Namens s. zu Nr. 61.

19—40; ebend. 43, 6—13; Grotef. Bell. Cyl. 6—13; Lay. pl. 63, 6—13) eines Merodach-Baladan, den er ina rîs sarruti „im Beginne seiner Herrschaft", also jedenfalls im ersten oder ersten und zweiten Jahre besiegt habe.
5 Dieses Factum stimmt 1) zu dem ptolemäischen Canon, der für die ersten beiden Jahre Sanherib's (704. 703) ein Interregnum d. h. eine Zeit der Revolution und des Kampfes um die Krone Babel's statuirt; nicht minder aber 2) auch zu Polyhistor-Eusebius, der nach dem Tode von Sanherib's
10 Bruder und nach dem Sturze des nur einen Monat die Herrschaft ausübenden Hagisa den Merodach-Baladan für sechs Monate die Herrschaft an sich reifsen läfst*). Die Frage ist nun die: war dieser Merodach-Baladan, mit dem Sanherib es zu thun hatte, derselbe, wie der babylonische König
15 dieses Namens, den Sargon besiegt und gefangen genommen hatte? An sich möglich wäre dieses, da ja einerseits sich denken läfst, dafs der babylonische König wiederum aus der Gefangenschaft entkommen sei, und da andererseits der Merodach-Baladan Sanherib's als Sohn des vorigen nicht
20 bezeichnet wird: er wird überall nicht Sohn irgend eines anderen genannt. Eben dieser letztere Umstand läfst aber auch vollständig der Hypothese Raum, dafs er eben der Sohn des Merodach-Baladan Sargon's war und dafs er nach

*) S. Euseb. armen. p. 19. ed. *Mai* (auch bei Müller, fragmm. hist. graec. II, 504. Nr. 12): „Postquam regno defunctus est Senecheribi frater et post Hagisae in Babylonios dominationem, qui quidem non expleto trigesimo die a Marudacho Baldane interemptus est, Marudachus ipse Baldanes tyrannidem invasit mensibus sex, donec eum sustulit vir quidam nomine Elibus, qui et in regnum successit. Hoc postremo tertium jam annum regnante, Senecheribus rex Assyriorum copias adversus Babylonios contrahebat proelioque cum iis conserto superior evadebat: captumque Elibum cum familiaribus ejus in Assyriam transferri jubebat. Is igitur Babyloniorum potitus filium suum Asordanem eis regem imponebat; ipse autem in Assyriam reditum maturabat.

Entthronung des Vaters als Kronprätendent auftrat, gerade wie sicher wiederum sein Sohn Marduk-sum-iskun (Tayl. Cyl. col. VI. Z. 7; Bavianinschr. III R. 14, 37) als ein solcher Prätendent nach der Entthronung seines Vaters und zwar noch während Sanherib's Regierung (während dessen 5 achter girri oder „Expedition“) auftrat. Ist dem so, dann stimmt Alles. Dann ist der Merodach-Baladan Tiglath-Pileser's und Sargon's d. i. der Sohn Jakin's der erste dieses Namens: seiner wäre in der Bibel nicht Erwähnung gethan; und ist weiter der von Sanherib erwähnte babylo- 10 nische König dieses Namens Merodach-Baladan II: mit ihm hätte es Hizkia zu thun gehabt. In diesem Falle entgehen wir auch der Schwierigkeit, annehmen zu müssen, daſs während der Regierung von vier assyrischen Herrschern (Tiglath-Pileser, Salmanassar, Sargon, Sanherib) in Chal- 15 däa mit Unterbrechungen ein und derselbe Herrscher auf dem Throne gesessen habe, was doch immerhin auffallend wäre.

Es kann nun aber, ist dem so, weiter gefragt werden: wann denn nun näher sandte dieser Merodach-Baladan II 20 an Hizkia die Gesandtschaft, von der die Bibel spricht? — Nach dieser selber hat es den Anschein, als ob dieses um die Zeit der assyrischen Invasion geschehen sei (s. 2 Kön. 20, 1. 12, vgl. mit Vs. 6 einerseits, mit 18, 2 und 13 anderseits). Und im Allgemeinen wird dieses auch das 25 Richtige sein. Nur darf man 1) nicht das Schema der biblischen Zeitrechnung im Einzelnen hiebei zu Grunde legen, also das fragliche Ereigniſs etwa in das Jahr 714 vor Chr. setzen wollen, da, wie die chronol. Beilagen am Schlusse des Buches zeigen, dieses Schema sowohl von der assyri- 30 schen, als von der babylonischen und dazu beidemal monumental verbürgten Zeitrechnung durchbrochen wird; und

nicht minder darf man 2) nicht vergessen, dafs der betreffende Bericht in der Bibel in einem Abschnitte steht, welcher in vorliegender Fassung erst von der Hand des letzten, im Anfange des Exils schreibenden Verfassers herrührt
5 (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8 A. §. 221 f. S. 355). Danach haben wir für die nähere Bestimmung der Zeit der Gesandtschaft freie Hand. Und erwägen wir nun, dafs der Merodach-Baladan des Sanherib, gemäfs Polyhistor (und indirect dem ptolemäischen Kanon s. o.) nur sechs Monate
10 regierte, er aber gerade während dieser Zeit und bei dem Drohen eines assyrischen Krieges Veranlassung gehabt haben wird, sich um die Gunst und Hilfe des judäischen Königs (und zweifellos auch noch anderer syrisch-phönicischer Dynasten) zu bemühen; auch aus der Erzählung in
15 der Bibel das noch deutlich hindurchblickt, dafs Hizkia's Schatzkammern noch gefüllt, also noch nicht durch Sanherib's Tributforderung (2 Kön. 18, 15) geleert waren, so will es uns das Wahrscheinlichste bedünken, dafs Merodach-Baladan jene Gesandschaft an Hizkia abordnete während
20 jener sechs Monate, also im J. 704 oder 703, jedenfalls noch vor der syrisch-ägyptisch-judäischen Expedition Sanherib's (s. o.).

Nachdem wir uns so über die Persönlichkeit, welche an unserer Stelle von dem biblischen Geschichtsschreiber in
25 Aussicht genommen ist, klar geworden sind, ist es vermuthlich für den Leser von Interesse den Bericht des Assyrers über den Aufstand des Merodach-Baladan II selber zu vernehmen. Wir wählen von den drei Relationen, die uns von demselben überkommen sind (s. o.), diejenige aus, welche
30 uns Sanherib in der Inschrift des Bellinocylinders giebt, und zwar dieses deshalb, weil diese, nicht allzulange nach den Ereignissen selber aufgeschrieben (der Bellinocylinder

wurde ja schon im 4. Jahre des Königs d. i. 720 angefertigt s. ob. S. 195), die ausführlichste und in den Daten genaueste, auch für die allgemeine Geschichte wichtigste ist. Dieselbe lautet (Grotef. u. Lay. Z. 6 ff.): 6. I-na rîs sarru-ti-ya sa Marduk-habal-iddi-na sar mat Kar-dun-i-as a-di ummâni ʻIlamti i-na ta-mir-ti ʻir Kis as-ta-kan hapikta-su. 7. I-na kabal tam-ḫa-ri su-a-tu ʻi-zib ki-maś-śu, ʻi-dis ip-par-sid-va a-na mat Gu-zu-um-ma-ni in-na-bit, ki-rib nahar a-gam-mí u ap-pa-ra-a-ti ʻi-ru-uv-va na-pis-tus ʻi-ḫi-ir. 8. Narkabâti, iṣ ṣu-um-bi, śûśi, pariʻi, imíri, gam-mal-i u TUV. UT. RI. sa i-na u-ru-uk ta-ḫa-zi u-mas-si-ru ik-su-da katâ-ai. 9. A-na ʻi-kal-su sa ki-rib Bab-ilu ḫa-dis ʻi-ru-uv-va ap-ti-ʻi-va bit ni-ṣir-ti-su: ḫurasu, kaśpu, u-nu-ut ḫurasa, kaśpa, abnu a-kar-tu, nin-tak-su, sa-su, sa-ga, ni-ṣir-tu ka-bid-tu; 10. ḫirat-śu, sikrîti ʻikal-su, saku-ti, man-ṣa-aś-pa-ni, śi-ḫir-ti um-ma-a-ni ma-la-ba-su nam-tap bi-lu-tu ʻikal u-sí-ṣa-av-va sal-la-tis am-nu 11. aṣ-bat-va. Arka-su a-na mat Gu-zu-um-ma-ni mun-taḫ-ḫi-ṣi-ya a-na ki-rib nahar a-gam-mí u ap-pa-ra-a-ti u-ma-ʼ-ir-va V. yu-mi i-pa-ru-ni-va ul in-na-mir a-sar-su. 12. I-na ʻi-muk Asur bil-ya LX. XX. IX. irâ-ni dan-nu-ti bit-durâ-ni sa mat Kal-di u DCCC. XX. irâni ṣaḫrûti sa liví-ti-su-nu ak-sud, as-lu-la sal-la-śu-un. 13. Nisi úr-bi, nisi A-ra-mu u Kal-du, sa ki-rib Arku, Nipur, Kis, Kalneh (?), Kuti a-di habli ʻir, bil ḫi-iṭ-ṭi, u-sí-ṣa-av-va sal-la-tis am-nu.

14. Bil-ibuṣ habal nisi ma-muk-ut ina daḫ-ḫi Su-an-na, sa kima mi-ra-a-ni ṣa-aḫ-ri ki-rib ʻikal-ya ir-bu-u, a-na sarru-ut mat Akkadi u Sumíri as-ta-kan ʻili-su-un. 15. I-na ta-ya-ar-ti-ya nisi Tu-ʼ-mu-

na, nisi Ri-ḥi-hu, nisi Ya-dak-ku, nisi U-bu-du, nisi Kib-ri-'i, nisi Ma-li-ḥu, nisi Gu-ru-mu, nisi U-bu-luv, nisi Da-mu-nu, 16. nisi Gam-bu-ul, nisi Ḥi-in-da-ru, nisi Ru-'-u-a, nisi Pu-ḳu-du, nisi Ḥa-av-ra-a-nu, nisi Ḥa-ga-ra-nu, nisi Na-ba-tu, nisi Li-'-ta-a-u, nisi A-ra-mu, la kan-su, mit-ḥa-ris ak-sud. 17. II. C. VIII. M. nisi zik-ru u śinnis, VII. M. II. C. śûśi, pari'i, imśri, gam-mal-i, LX. XX. M. II. C. alpi, VIII. C. M. VI. C. ṣi'ini sal-la-tu ka-bid-tu as-lu-la a-na ki-rib mat Assur d. i. „6. Im Beginne meiner Herrschaft (geschah es), dafs ich dem Merodach-Baladan, dem Könige von Kardunias, sammt den Truppen Elam's angesichts der Stadt Kis eine Niederlage beibrachte. 7. Inmitten des Kampfes liefs jener seine Bagage im Stich und machte sich allein davon. Er floh in das Land Guzumman, barg sich (eigentl. betrat) in Sümpfen und Morästen und brachte so sein Leben davon. 8. Die Wagen, is ṣumbi, Rosse, Waldesel, Esel, Kameele und andere Heerdenthiere, welche er auf dem Schlachtfelde gelassen hatte, erbeuteten meine Hände. 9. Seinen Palast in Babylon betrat ich voller Freude und öffnete seine Schatzkammer: Gold, Silber, Gegenstände von Gold und Silber, kostbare Steine, seine Werthsachen, seine Habe, seine Besitzthümer, reiche Schätze, 10. seine Gattin, seine Palastfrauen, die Officiere, die manṣaspani, die gesammten Truppen, so viel ihrer waren, die Aufseher des Palastes führte ich fort, bestimmte ich zur Sklaverei, 11. nahm sie gefangen. Hinter ihm her in das Land Guzumman sandte ich eilends meine Soldaten, mitten hinein in die Sümpfe und Moräste. Fünf Tage vergingen und nicht ward eine Spur von ihm gesehen. 12. In der Kraft Asur's, meines Herrn, nahm ich 89 befestigte Städte und Burgen Chaldäa's, sowie

820 kleinere Städte in ihrem Gebiete und führte ihre Gefangenen fort. 13. Die Besatzungstruppen, Aramäer und Chaldäer, welche in Erech, Niffer, 'Kis, Kalneh (?), Kutha [sich befanden], sammt den Bewohnern der aufrührerischen Stadt führte ich fort, bestimmte sie zur Gefangenschaft.

14. Belibus, den Sohn eines Weisheitskundigen in der Nähe der Stadt Suanna, welchen man in Gemeinschaft der kleinen Knaben in meinem Palaste erzogen hatte, bestellte ich zur Beherrschung von Sumir und Akkad über sie. 15. Bei meiner Rückkehr besiegte ich rasch die Bewohner von Tuhmun, Richih, Jadak, Ubud, Kibri, Malih, Gurum, Ubul, Damun, 16. Gambul, Chindar, Ruhua (Edessa), Pekod, Hauran, Hagaran, Nebat, Lihtahu, Aram, die nicht unterwürfig gewesen. 17. 208,000 Männer und Weiber, 7200 Pferde, Waldesel, Esel, 5330 Kameele, 70,200*) Rinder, 800,600 Stück Kleinvieh, eine reiche Beute, führte ich gen Assyrien ab".

Zur Erläuterung. Kar-Dunias, Name des Reiches des Merodach-Baladan, das aber, wie sich aus Vs. 9 ergiebt, Babylon mit umfaſste. Auch sonst finden sich mit Kar zusammengesetzte Städtenamen (Norr. 596); es kann wohl keinem Zweifel unterworfen sein, daſs kar = קִיר, bekanntlich im Moabitischen Name für „Stadt", und im letzten Grunde einerlei ist mit kanaanäisch קִרְיָה, קֶרֶת; ummani, hier ideogr., unten Z. 10 phonet. geschrieben; für das Uebrige s. ob. zu Sanh. Tayl. Cyl. Zu bemerken ist noch, daſs letzterer in der Parallelstelle hinter ummâni 'Ilamti noch risi „Bundesgenossen" hat, R. רצה eigentl. „wohlwollen", dann „es mit Jemd. halten"; davon das häufige riṣut „Bündniſs"; — 7. tamḥar R. maḥar „vorn sein", dann „sich im Kampfe begegnen" vgl. arab. تقدّم; 'izib R. עזב; kimaś „Bagage" R. כמס = כנס „Vorräthe ansammeln"; 'idis Adv. von חד *unus*; ipparsid „er entfloh" s. o.; innabit Nif. dass. s. o.; agammí von agam „Sumpf" hebr. אֲגַם; apparâti Plur. von appar = עפר „Staub";

*) Opp. bietet E. M. I. 298 : 308,000 Männer, 70,000 Rinder, beidemal wohl lediglich in Folge eines Druckfehlers.

hier also vielleicht = „Moräste". Das im Texte sich vor beiden Wörtern findende nahar „Flufs" ist rein determinativ zu nehmen, und hätte können ganz unausgedrückt bleiben; ʻiruv = ʻirub (Assurb. Sm. 5, 24) R. ערב *intrare;* ʻiḫir ist dunkel; ich möchte am ehesten noch das
5 hebr. אחר „nach" vergleichen und der Wurzel als Verb. die Bed. „verlängern" vindiciren; — 8. iṣ ṣumbi bezeichnet, wie das Holzdeterminativ an die Hand giebt, jedenfalls einen aus Holz verfertigten Gegenstand : vielleicht einen Karren oder etwas derartiges; TUV. UT. RI. ist sicher das Ideogr. für irgend ein Heerdenthier (TUV), dessen nähere
10 Bestimmung und phonetische Umschreibung mir aber nicht möglich ist; für die übrigen hier vorkommenden, meist ideogrammatisch geschriebenen Thiernamen s. ob. zu Sanh. Tayl. Cyl.; uruk ist von arak ערך „die Schlachtordnung aufstellen" und bezeichnet hier das „Schlachtfeld"; masar ist wohl מסר *tradere,* dann „sich einer Sache begeben", sie
15 „aufgeben", „verlassen". In letzterer Bed. auch Assurb. Sm. 210, 81; iksuda katâai s. Sanh. Tayl. Cyl. II, 82; — 9. ḫadis Adv. R. חדה „sich freuen"; davon assyr. ḫud, ḫudut „Freude" s. Norr. p. 405; ʻiruvva s. zu Vs. 7; aptiʻi R. פתח = פתח; niṣirtu s. zu Sanh. Tayl. III, 36; unut s. S. 101. 102. 104; akartu = hebr. יָקָר; nin-
20 tak Subst. R. נתק, vielleicht eigentl. das „Besonderte" (Jer. 12, 3), daher das „Werthvolle", „Kostbarkeiten"; vgl. im Uebrigen zu Sanh. Tayl. Cyl. III, 34—36; — 10. ḫirat „Ehefrau" R. חור „frei sein". Das betr. Ideogr. NIN wird auch durch assat „Weib" (II R. 10, 2. 9. 10), sowie durch biltu „Herrin" (II R. 7, 19) erklärt, wie denn schliefslich auch
25 ḫiratu bezw. ḫirtu und assatu einander gleich gesetzt werden (II R. 36, 43. 45); sak „Hauptmann" altchaldäisches Wort s. zu 2 Kön. 18, 17; siḫirti u. s. w. s. Gloss.; malabasu s. ABK. 260; namtap, deutlich eine Bildung wie naram, nabnit u. s. w. (ABK. S. 212), ist seiner Ableitung nach unklar. Seine Bedeutung : „Beauftragter", „Inhaber",
30 „Verwalter" suggestirt der Zusammenhang; bilut „Herrschaft" R. בעל; — 11. muntaḫḫiṣ Part. Nif. R. חמץ (oft wechselnd mit חמן), „Krieger" vgl. auch Botta 145, 2. Z. 4. 10; Assurb. Sm. 155, 40 u. ö.; uma'ir R. מהר oder מאר, Pa., wohl eigentl. „eilen machen", dann „entsenden"; oft in den Inschriften z. B. Assurb. Sm. 24, 9; 37, 8 u. ö.
35 (an letzterer Stelle in Verbindung mit umman „Heer"); iparuni 3 Ps. Pl. von עבר, auch ibaru gesprochen Sarg. Cyl. 21 (I R. 36); — 12. ʻimuḳ eigentl. „Tiefe" עמק, dann „Stärke", „Kraft", „Unterstützung" vgl. Assurb. I, 56 (Sm. 16) it-ta-kil a-na ʻi-muḳ ra-ma-ni-su „er vertraute auf seine eigene Stärke"; auch 268, 80 : it-ti ʻi-mu-ki Na-ba-
40 ai-ta-ai „mit der Heeresmacht der Nabatäer". Sonst vgl. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 12. 13; — 13. úrbi von ארב „lauern", „spähen", „wachen" bez. die „Wachtmannschaft" d. i. die „Besatzungstruppen". In diesem Sinne hatten wir das Wort schon Sanh. Tayl. Cyl. III, 31. Oppert,

früher (wohl nur aus Versehen) Ilbi, später ebenfalls Urbi lesend, nimmt beidemale das Wort für einen Eigennamen, wogegen indefs schon die Stellung der Copula zwischen „Chaldäer und Aramäer" sprechen dürfte; ohnehin benimmt die Parallelstelle im Sanheribcylinder jeden Zweifel an der Richtigkeit unserer Deutung. Ueber die durchweg ideographisch geschriebenen Städtenamen s. zu 1 Mos. 10, 10; 2 Kön. 18, 24; bil hitti „Herr des Abfall's" d. i. „welcher sich des Abfall's schuldig gemacht hatte", vgl. hebr. בַּעַל כָּנָף „mit Flügeln versehen" Spr. 1, 17 u. ähnl. Verbindungen; auch assyr. bil lisan „Sprachmeister", „Dollmetsch" ist hieherzuziehen (Assurb. Sm. 77, 9). Vgl. überhaupt Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 2. 6.

14. Bil-ibus, ideogr. geschrieben mit zwei Zeichen, von denen das erste das gewöhnliche Ideogramm für Bil („Herr" und „Gott Bel") ist, das andere (KAK) dazu dient, den Begriff des „Machens" und „Schaffens" anzudeuten (ABK. 112. Nr. 75). Da dieser Begriff im Assyrischen sowohl durch das Verb. עבש „machen", als durch das andere בנה „schaffen" ausgedrückt wird, so läfst sich der Name an sich ebensogut Bil-ibni „Bel schuf", als Bil-ibus „Bel machte" aussprechen. Dafs aber der letztere Name und nicht der erstere gemeint ist, ergiebt sich aus dem ptolemäischen Canon (s. a. E. des Buches), welcher nach dem zweijährigen Interregnum einen babylonischen König Belibus verzeichnet, von welchem Namen der von Eusebius-Polyhistor (s. ob. S. 216) überlieferte Elibus deutlich nur eine Verstümmelung ist; mamukut Nom. abstr. von der W. עמק, bed. also eigentl. „die Tiefen" scil. des Wissens; ein nis mamukut ניש מעמקת ist somit ein „Mann der Weisheit", ein „Weiser" (חַכִּימָא, חֲכָמִים Dan. 2, 12); dahhi, wechselnd mit dihi (N. 229), eigentl. „Berührung" R. דחה „an etwas stofsen", „es berühren"; adverbiell = „in der Nähe", „im Gebiete"; Suanna, Name einer Stadt wegen des dem Worte folgenden Städtideogramms KI; kima „wie" scheint hier die Bed. von „in Gemeinschaft mit" zu haben (vgl. Norr. 567). Indefs liefse sich auch die Bed. „wie" beibehalten = „wie die (übrigen) kleinen Knaben"; mirâni Plur. von miru = maru „männlich", „Mann" arab. مَرْءٌ s. ABK. S. 213; sahru „klein" s. ABK. S. 27; über die Incongruenz des Numerus (man erwartet sahrûti) wie sarrâni alik paniya u. ähnl. Verbindungen s. ABK. S. 302 flg.; irbu R. רבה „grofsmachen", hier = „erziehen"; astakan Ift. von sakan „stellen", hier im Sinne von „bestellen"; — 15. 16. vgl. die identische Aufzählung Sanh. Tayl. Cyl. I, 42—47. Vs. 15 scheinen ausschliefslich babylonische Völkerschaften aufgezählt zu sein; Vs. 16 folgen, jedenfalls von Ruhua d. i. Urhoi-Edessa an, syrische Stämme. S. weiter zu 1 Mos. 10, 22; 25, 13. Kansu Adj. „unterwürfig" R. kanas s. o.; mitharis von mahar = mahar „eilen"; adv. Bildung von

einem Nomen mit eingeschobenem t; — 17. zik-ru hier phon. geschr., vgl. weiter zu 1 Mos. 1, 27; ṣi'ini צאן ist in der Parallelstelle auf dem Taylor-Cylinder phonet. ṣi-'i-ni geschrieben.

Es mag nicht unerwünscht sein, wenn ich zur Vervollständigung des vorstehenden Berichts noch eine Stelle aus dem Taylor-Cylinder hersetze, welche abermals einer Notiz des Polyhistor zur Bestätigung gereicht. Nachdem uns Sanherib in dem Berichte über seinen zweiten Feldzug von einem Zuge gegen ein östliches Grenzvolk und sodann von seinem grofsen Feldzuge gegen Aegypten erzählt hat, berichtet er uns von einer vierten grofsen Expedition, abermals einer solchen gegen Süden, gegen Babylonien, wo sich ein gewisser Suzub zum Herrscher von Beth-Jakin (s. o.) aufgeworfen hatte. Derselbe ward besiegt und in die Flucht geschlagen. Alsdann wendet er sich gegen den, offenbar aus seinem Verstecke wieder aufgetauchten, Merodach-Baladan, den er ebenfalls schlägt und nach dessen Besiegung er seinen Bruder Asur-nadin-sum = „Asur gab den Namen" d. i. aber unverkennbar der *Asordan* des Polyhistor (s. o.) und der *Aparanadius* (statt *Asaranadius*) des ptolem. Can. einsetzt. Die betr. Stelle des Cyl. lautet (col. III. Z. 49 ff.) : 49. Pa-an ni-ri-ya u-tir-va 50. a-na mat Bit-Yakin aṣ-ṣa-bat ḫar-ra-nu. 51. Su-u Marduk-habal-iddi-na sa i-na ha-lak 52. gir-ri-ya maḫ-ri-'i hapikta-su as-ku-nu-va 53. u-par-ri-ru il-lat-śu, ri-kim kakki-ya dan-nu-ti 54. u ti-ip taḫazi-ya 'iz-zi 'i-ṭur-va 55. ili ma-sal mati-su i-na ki-ku-su-nu id-ki-va; ki-rib 'ilippi 56. u-sar-kib-va a-na Na-gi-ti-Ra-ak-ki 57. sa ka-bal tiham-tiv iṣ-ṣu-ris ip-pa-ris; aḫi-su zir bit abi-su 58. sa u-ma-sí-ru a-ḫi tiham-tiv a-di śi-it-ti nisi mati-su 59. ul-tu mat Bit-Ya-kin kirib nahar a-gam-mí u ap-pa-ra-ti 60. u-sí-ṣa-av-va sal-la-tis am-nu u-tir-va irâni-su ab-bul 61. ag-gur

u-sí-sib kar-mí. ʻIli bil śa-li-mí-su, 62. nisi mat ʻIlamti, na-ḥar-ra-tuv ad-bu-uk. 63. I-na ta-ya-ar-ti-ya Asur-na-din-sum habal ris-tu 64. tar-bit bir-ki-ya i-na kuśśu bi-lu-ti-su u-sí-sib-va 65. rapas-tuv mat Sumíri u Akkadi u-sad-gil pa-nu-us-su d. i. 50. „Ich kehrte um und richtete gegen das Land Beth-Jakin die Schritte. 51. Jener Merodach-Baladan, welchem ich 52. bei meinem ersten Kriegszuge eine Niederlage beigebracht hatte: 53. ich schlug seine Truppenmacht, den Anprall meiner gewaltigen Waffen und den Stoſs meiner mächtigen Schlacht scheute er. 55. Die Götter, den Schutz (?) seines Landes, brachte er in ihren Schreinen 56. zusammen, lud sie auf Schiffe und machte sich nach der Stadt Nagiti-Rakki, 57. welche mitten im Meere, gleich einem Vogel auf und davon. Seine Brüder, die Angehörigen des Hauses seines Vaters, 58. welche er am Ufer des Meeres zurückgelassen, sammt den übrigen Bewohnern seines Landes, 59. führte ich aus dem Lande Beth-Jakin inmitten von Sümpfen und Morästen 60. fort, machte sie zu Sklaven. Seine Städte zerstörte ich, 61. verwüstete ich, verwandelte ich in Trümmerhaufen. Seinen Bundesgenossen, 62. den Elamitern, flöſste ich Furcht ein. 63. Bei meiner Rückkehr erhob ich den Asur-nadin-sum, meinen erstgeborenen Sohn, 64. den Sproſs meiner Knie, auf den Thron seiner [des Merodach-Baladan] Herrschaft. 65. Das weite Land Akkad und Sumir übergab ich ihm“.

Zur Erläuterung. 49. Die Redensart pan niriya utir „ich wandte um“, auch sonst vorkommend vgl. in dieser selben Inschrift II, 7, ist vom Pflügen hergenommen und bedeutet eigentlich: „machen (utir), daſs das Joch (Ochsen) sein Gesicht dem Pflüger zukehrt“ d. h. daſs es umwendet; — 50. asṣabat ḥarranu s. zu Botta 151, 10. 4; — 53. uparrir Pa. von פרר; illat Plur. (?) von חיל „Heeresmacht“ (Opp.'s Fassung: „Stolz“, „Hochmuth“ R. עלה, paſst nicht zu Stellen wie Assurb. Sm. 47, 68 s. u.; dasselbe gilt von Norris' (II, 678) Uebers.

family; rikim = רגם; — 54. izzi = עז; iṭur „scheuen" R. עטר vgl. arab. عطر *fastidire;* عطعط *a pugna recessit pusillanimis;* — 55. masal, dunkel; vielleicht = משל „Herrschaft", „Herrscher"? kiku bez. sicher einen Behälter, Zelt oder Vorrichtung, in welcher die
5 Götzenbilder aufbewahrt oder transportirt wurden, also „Schrein", s. Norr. 552; idki von dakâ „versammeln", auch Asarh. Inschr. auf d. schwarzen Stein Aberdeen's col. III, 2 (I R. 49) vgl. arab. دعا „rufen", „herbeirufen", „zusammenrufen"; — 55. ʿilippi, auch im Aram. „Schiff"; Ideogr. erkl. ABK. 26. Nr. 20; — 56. usarkib Schaf. von rakab רכב;
10 — 57. ḳabal „Mitte" קבל, hier einmal, wie sonst selten, phonetisch geschrieben; iṣṣuris = kima iṣṣuri (צפור, عصفور); ipparis Nif. v. פרש „sich über ein Land ausbreiten" d. i. fliehen; zir „Saame", „Familie" זרע; — 58. umasir = umassir Bell. Cyl. Z. 8; — 59. vgl. Bell. Cyl. 7; — 60. abbul R. נבל; — 61. aggur R. נגר = נקר;
15 karmí = כֶּרֶם „Hügel", „Haufen" s. ob. S. 131, 4; das Wort ist Acc. des Effects; ŝalim = ŝulum „Friede", „Freundschaft" (vgl. auch den Wechsel von ŝulmu und salam Sanh. Tayl. I, 13 und Sanh. Brit. Mus. I, 3 s. Norr. 251; ABK. 106. Nr. 5); bil ŝalim = בעל ברית. 1 Mos. 14, 13; — 62. naḥarrat ist wohl sicher hebr. נַחֲרָה Jer. 8, 16.
20 Hi. 41, 2, eigentl. „das tiefe Athemholen durch die Nase"; hier von der beschleunigten Athmungsbewegung der Erschreckten; vielleicht = „Beklemmung"; adbuk von דבק „anhängen", im Assyr. trans. „zufügen"; — 63. tayarti von tur eigentl. „im Kreise sich drehen" vgl. דור; dann die „Rückkehr zum Ausgangspunkte"; ebenso col. IV, 35 u. ö.
25 Das Verb. tur in der Bed. „zurückkehren" z. B. Assurb. bei Opp. l'Égypte et l'Assyrie. 1869. p. 59. Z. 1; — ristu von ראש erstgeborenen, wechselnd mit asarid vgl. aram. שׁרִיא in dems. Sinne. Der Name Asurnadinsum ward zuvörderst verkürzt in Asurnadin, wie Merodach-Baladan in Baladan im Bibeltexte (s. o.). Aus diesem Asurnadin ward
30 sowohl das Asordan des Polyhistor in Folge einfacher Verkürzung, als auch das Aparanadius des ptolem. Canon in Folge hinzukommender Corruptel; — 64. tarbit „Sprofs" von rabâ, eigentl. „Vermehrung"; birki „Kniee" hebr. בִּרְכַּיִם; über die auch im Assyr. auftretende Dualform birkâ s. ABK. S. 226. Opp. wird seine Uebers. *„rejeton de ma*
35 *bénédiction"* dermalen wohl kaum noch vertreten; — 65. rapastuv hier mit dem gewöhnlichen Ideogramm geschrieben; s. über dieses Norr. I, 99; zur Wurzel vgl. hebr. פרש, פרשׂ; usadgil Schaf. von dagal = takal „vertrauen", Schaf. „anvertrauen", „übergeben"; pan „angesichts" umschreibt hier den Dativ. Auch hier wird Opp. seine
40 Uebers. : et je fis sortir de sa gestion le salut des Soumirs et des Accads, schwerlich noch aufrecht erhalten. Das Wortverständnifs ist ganz

klar. Die Wiedergabe des Namens des Sohnes Sanherib's als Assour-nadin mit ausgelassenem sum beruht auf einem bloſsen Versehen.

Der letzten Stelle, wo wir des Merodach-Baladan Erwähnung gethan finden, begegnen wir in der Cylinderinschrift Asarhaddon's col. II, 32. Die ganze betr. Stelle lautet: 32. ka-sid Nabu-zir-ZI. SI. DI habal Marduk-habal-iddina 33. sa a-na sar mat ʿI-lam-ti it-tak-lu-va 34. la u-sí-zi-bu nap-sat-śu. 35. Na-ʾ-id-Mar-duk aḫu-su 36. as-su ʿi-bis ardu-u-ti-ya 37. ultu ki-rib mat ʿI-lam-ti in-nab-tu-va 38. a-na Ninua ʿir bi-lu-ti-ya 39. il-lik-av-va u-na-as-si-iḳ sipâ-ya. 40. Mat tiham-tiv a-na si-ḫi-ir-ti-sa 41. ri-du-ut aḫu-su u-sad-gil pa-nu-us-su d. i. „32. (Ich, der ich) den Nabu-zir-ZI. SI. DI*), Sohn des Merodach-Baladan besiegte, 33. welcher auf den König von Elam sein Vertrauen gesetzt hatte: 34. nicht rettete er sein Leben. 35. Nahid-Merodach, sein Bruder, war, 36. um**) mir zu huldigen, 37. aus Elam entflohen, 38. war nach Niniveh, meiner Hauptstadt, 39. gekommen und hatte meine Füſse geküſst. Ihm übergab ich das Meerland seiner ganzen Ausdehnung nach, die Herrschaft (R. רדה) seines Bruders“.

2 Kön. 21.

1. *Zwölf Jahre alt war Manasse (מְנַשֶּׁה), als er König ward und fünfundfünfzig Jahre regierte er zu Jerusalem.* Auch die Keilinschriften erwähnen dieses Königs und zwar ist es Asarhaddon, welcher unter 22 Königen der Chatti auch ihn aufführt. Wir lesen seinen Namen auf einer Platte,

---

*) Der dritte Theil des Namens besteht aus einem noch nicht bestimmbaren Verbalideogramm.

**) Assu (s. ABK. Abschn. Conjj.) wie hier gebraucht auch Assurb. Sm. 161, 90. Eine Zeile vorher (89) steht genau an der Stelle, wo wir in unserer Inschrift assu lesen, die Präpos. ana.

15*

welche die weitere Ausführung der nachfolgenden Passage der grofsen Cylinderinschrift ist (I R. 47. V, 11—13): 11. ad-ki-'i-va XXII. sarri mat Ḫat-ti 12. sa a-ḫi tiham-tiv u ḳabal tiham-tiv ka-li-su-nu 13. u-ma-'-
5 ir-su-nu-ti-va d. i. „Ich berief 22 Fürsten des Landes der Chatti [Syrien's und Phönicien's s. o.], 12. welche am Meere und mitten in demselben [wohnten], sie alle entbot ich". Die betr. Stelle der Platteninschrift (I R. 48, I) lautet: 1. Ad-ki-'i-va sarri mat Ḫat-ti u 'i-bir
10 [A-AB-]BA .... 2. Ba-'-lu sar mat Ṣur-ri, Mí-na-śi-'i sar 'ir Ya-hu-di, 3. Ḳa-du-mu-ḫu sar 'ir U-du-mí, Mu-ṣur-i sar 'ir Ma-'-[ba]*); 4. .... bil sar 'ir Ḫa-zi-ti, Mí-ti-in-ti sar 'ir Iś-ḳa-lu-na, 5. I-tu-u-zu sar 'ir Am-gar-ru-na, Is-ki-a-sa-pa sar 'ir Gu-ub-li,
15 6. Ku-lu-ba-'-al sar 'ir A-ru-a-di, A-bi-ba-al sar 'ir U-śi-mu-ru-na, 7. Pu-du-ilu sar 'ir Bit-Am-ma-na, Nu-mil-ku sar 'ir Aś-du-di: 8. XII. sarri sa kisad tiham-tiv. I-ki-is-tu-[u] sar 'ir I-di-'-al, 9. Pi-ṭa-gu-ru sar 'ir Ki-iṭ-ṭi-'i. Ki-i ..., sar 'ir S'i-il-lu-im-
20 mí**); 10. I-tu-u-Da-[kan] sar 'ir Pa-ap-pa; 'I-ri-'i-li***) sar 'ir S'i-il-lu; 11. Da-ma-śu sar 'ir Ku-ri-i; Ru-mí-su sar 'ir Ta-mi-ṣi; 12. Da-mu-u-śi sar 'ir

*) Im Texte ist Ma-'-AN gedruckt, was sich nur Ma-'-ilu aussprechen liefse, wie auch Ménant liest. Aber wer kennt zwischen Edom und Gaza ein Land Mahil? Offenbar ist auf der Inschrift der eine Keil des fraglichen Zeichens verlöscht und es stand ba = Ma-'ba d. i. Moab geschrieben, welches ohnehin in dieser Aufzählung fehlen würde, während es sonst bei solchen nie fehlt. S. weiter zu 1 Mos. 19, 37.

Nachschrift. Ich sehe soeben, dafs die sorgfältigere Edition dieses Abschnitts in III R. Bl. 16 auch dieses Ma'ba bietet.

**) III R. a. a. O. steht S'i-il-lu-'-mí.

***) In der Parallelstelle auf der Platte Asurbanipal's (s. u.) steht 'I-ri-'i-śu.

Am-ti-ḫa-ṭa-as-ti; 13. U-na-[sa-]gu-su*) sa 'ir Li-mi-ni**); Bu-'-li sa 'ir Up-ri-[dis-sa]: 14. X. sarri sa mat Ya-at-na-na kabal tiham-tiv. 15. ki . . . XXII. sarri mat Ḫat-ti a-ḫi tiham-tiv ḳabal tiham-tiv kali-su-nu u-ma-'-ir-su-nu-ti-va d. i. 1. „Ich berief die Könige der Chatti und des transmarinen Gebietes . . . . : 2. Baal, König von Tyrus; Manasse, König von Juda; 3. Kadumuh, König von Edom; Mufsuri, König von Moab; 4. . . . bil, König von Gaza; Mitinti, König von Askalon; 5. Ituzu, König von Ekron; Iskiasap, König von Byblos; 6. Kulubaal, König von Arvad; Abibal, König von Samarien; 7. Puduil, König von Ammon; Numilku, König von Asdod: 8. zwölf Könige der Meeresküste. Aegist, König von Idalium; 9. Pythagoras, König von Citium; Ki—, König von Salamis; 10. Itu-Dagon, König von Paphos; Iriil, König von Soli; 11. Damasu, König von Curias; Rumisu, König von Tamassus; 12. Damusi, König von Amathus; 13. Unasagusu, König von Limenia; Buhli, König von Aphrodisium: 14. zehn Könige des Landes Jatnan (Cypern) mitten im Meere; 15. insgesammt zweiundzwanzig Könige des Landes der Chatti an der Meeresküste und mitten im Meere: sie alle entbot ich“.

Zur Erläuterung. 1. Ḫatti vgl. 1 Mos. 10, 14; 'ibir = עֵבֶר „jenseit“; A. AB. BA. phon. tihamti s. II R. 5, 4; — 2. s. zu Jos. 19, 29; 1 Kön. 14, 21; — 3. vgl. zu 1 Mos. 36, 1; 19, 37; — 4. vgl. zu Jos. 11, 22; 13, 3; — 5. vgl. zu Jos. 13, 3; 1 Kön. 5, 32; — 6. vgl. zu 1 Mos. 10, 18; 1 Kön. 16, 24; — 7. vgl. zu 1 Mos. 19, 36; Jos. 11, 22; — 8. kisad „Ufer“ s. ABK. Gloss.; — 13. Upridissa, so hat man den verstümmelten Namen zu ergänzen gemäfs der Inschrift Asurbanipal's (Sm. 32, a)***); — 14. über das Land Jatnan d. i. Cypern s. ABK. S. 56;

*) Die Ergänzung gemäfs der Parallelstelle.

**) Die Parallelstelle hat Li-mi-di, eine sicher falsche Lesart s. Uebers.

***) S. jetzt auch III R. 27. Z. 115 ff., welcher Abdruck deutlich zeigt, dafs hinter Upri noch zwei Buchstaben müssen gestanden haben.

— 15. der Begriff „insgesammt“ wird durch ein rein ideographisches Zeichen ausgedrückt, ungefähr wie unser = d. i. „gleich“.

Ergiebt sich aus vorstehender Inschrift mit Sicherheit, daſs Manasse dem Asarhaddon tributär war, so gilt wahr-
5 scheinlich das Gleiche auch in Bezug auf Asarhaddon's Sohn und Nachfolger Asurbanipal. Dieser führt Assurb. Sm. S. 31 (III R. 27) in einer Liste tributärer syrisch-phönicischer Fürsten neben den Königen von Tyrus, Edom, Moab, Gaza, Askalon, Ekron, Gebal, Arvad und zwar zwischen
10 Tyrus und Edom auch einen sar Ya-hu-di „König von Juda“ auf. Leider ist fast das ganze linke Stück der Inschrift abgebrochen, so daſs wie die Namen der sämmtlichen übrigen Könige (bis auf den einzigen von Tyrus : Baal) auch derjenige des Königs von Juda verloren ist. Dennoch
15 leidet es, zumal diese Liste sich auf Ereignisse des ersten ägyptischen Feldzuges des Asurbanipal, der bald nach seiner Thronbesteigung Statt gehabt haben wird, bezieht, kaum einen Zweifel, daſs fraglicher König eben Manasse war. Auch die uns erhaltenen Namen der Könige : Baal von
20 Tyrus, Ithuander von Paphos, Iriisu von Soli, Damasu (Damastes?) von Curium, Rumisu von Tamassus, Damusi von Amathus, Unasagusu von Limini*), sind dieselben wie die entsprechenden auf der Asarhaddontafel**). Der Schluſs ist unabweisbar, daſs Manasse während der letzten
25 Zeit der Regierung des Asarhaddon und des Asurbanipal, jedenfalls während der ersteren Zeit derselben, dem assyrischen Groſskönige tributär war. S. weiter zu 2 Chr. 23, 11—13.

---

*) So ist natürlich statt Lidini, welches Smith giebt, gemäſs der Parallelstelle auf der Asarhaddonplatte Z. 13 zu lesen (s. o.).

**) Nur daſs beiläufig die Tafel Asurbanipal's statt des *Buhli* der Asarhaddonplatte einen Bu-ṣu-zu sar Up-ri-dis-sa d. i. des Puzus von Aphrodisium und statt des Itudakan einen Ituander von Paphos bietet.

2 Kön. 22.

29. *Zu seiner Zeit zog Pharao Necho* (נְכֹה), *der König von Aegypten, heran wider den König von Assyrien an den Strom Euphrat.* Auch in den assyrischen Inschriften, nämlich in den Annalen Asurbanipals, geschieht eines ägyptischen Königs Ni-ku-u d. i. Necho Erwähnung (Assurb. Sm. 5
20, 92 *)). Er erscheint hier unter dem Titel sar Mi-im-pi u S'a-ai „König von Memphis und Sais" neben einer Reihe anderer ägyptischer Könige, die dem Grofskönige sich unterworfen hatten. Allein dieser hier in Aussicht genommene König ist Necho I, der bis 664 v. Chr. regierte 10
und somit von dem hebr. Geschichtsschreiber nicht gemeint sein kann (Josia kam erst 639 zur Regierung). Der etwa von 611—605 regierende Necho II findet sich auf assyrischen ebenso wenig wie auf babylonischen Denkmälern erwähnt. 15

wider den König von Assyrien. Bekanntlich ist es eine Streitfrage, ob hier wirklich an einen assyrischen König im engeren Sinne und in diesem Falle an den letzten der Herrscher von Niniveh zu denken, oder aber ob hier der König des an die Stelle des assyrischen in der Weltstellung 20
getretenen babylonischen Reiches, näher Nabopolassar in Aussicht genommen sei. Die Beantwortung dieser Frage hängt ihrerseits wieder ab von derjenigen der anderen, wann Niniveh gefallen sei. Nach dem Berichte des Abydenus und Syncellus hat es bekanntlich den Anschein, als ob die 25
Eroberung Niniveh's vorherging oder zusammenfiel mit der Besteigung des babylonischen Thrones durch den Nabopolassar im J. 625 **). In diesem Falle könnte der von dem

*) S. jetzt auch III R. 17, 92.

**) Abyd. bei Euseb. Chron. Can. I, 9 (ed. Mai p. 25) : „Post quem (i. e. Sardanapallum) Saracus imperitabat Assyriis : qui quidem certior

hebräischen Geschichtsschreiber in Aussicht genommene assyrische König nur der babylonische König Nabopolassar sein. Nach der anderen von Eusebius und Hieronymus überlieferten Berechnung fiel Niniveh im J. 606, spätestens 605 (s. Niebuhr, Assur und Babel S. 114 f.). In diesem Falle wäre Necho's Zug gegen Osten vom J. 609 wirklich gegen einen assyrischen Herrscher im engeren Sinne, den letzten in der Reihe der ninivitischen, gerichtet gewesen: erst in dem späteren vom J. 606, der mit der Schlacht bei Karkemisch endete, hätte er es mit dem neuaufstrebenden babylonischen Reiche zu thun gehabt. Es liegt unserem Zwecke fern, hierüber einen Entscheid zu treffen, um so mehr, als die assyrischen Quellen über diese Frage keinerlei neues Licht verbreiten. Es hat dieses seinen Grund in dem Umstande, daſs wir von dem letzten Könige Niniveh's keinerlei zusammenhängende historische Inschriften haben. Ich sage *dem* letzten Könige Niniveh's und trete damit einer bis jüngst verbreiteten Ansicht entgegen, als ob wir noch mehrere in den Ausgängen der assyrischen Geschichte regierende Könige zu statuiren hätten, von denen uns gröſsere Inschriften nicht überkommen wären. Dem nämlich ist nicht so. Gemäſs den neuesten Erhebungen regierte Asurbanipal, der im J. 667 zur Regierung kam, bis zum

---

factus turmarum vulgi collectitiarum quae a mari adversus se adventarent, continuo Busalussorum (= Nabopolassarum) militiae ducem Babylonem mittebat. Sed enim hic, capto rebellandi consilio, Amuhiam, Asdahagis Medorum principis filiam, nato suo Nabucodrossoro despondebat; moxque raptim contra Ninum seu Ninivem urbem impetum faciebat. Re omni cognita rex Saracus regiam Evoritam inflammabat. Vgl. Syncell. ed. Bonn. p. 396 (210 B.): *Οὗτος (ὁ Ναβοπολάσαρος) στρατηγὸς ὑπὸ Σαράκου τοῦ Χαλδαίων βασιλέως σταλεὶς, κατὰ τοῦ αὐτοῦ Σαράκου εἰς Νίνον ἐπιστρατεύει. οὗ τὴν ἔφοδον πτοηθεὶς ὁ Σάρακος ἐνέπρησεν. καὶ τὴν ἀρχὴν Χαλδαίων καὶ Βαβυλῶνος παρέλαβεν ὁ αὐτὸς Ναβοπολάσαρος, ὁ τοῦ Ναβουχοδονόσωρ πατήρ.*

J. 626, dieses gemäfs dem ptolemäischen Canon, welcher dem babylonischen Könige Kineladan d. i. Sin-inaddina-habal = Asurbanipal nach 22jähriger Herrschaft über Babylon den Nabopolassar folgen läfst*). Die Regierungszeit, die man bisher dem Könige Asur-idil-ili gegeben 5 hatte, dem man dann noch einen letzten assyrischen König, den Sarakus, folgen liefs, fällt hiernach in die Regierung des Asurbanipal hinein, und der Asur-idil-ili ist eben der Sarakus des Abydenus und Syncellus. Diese Combinationen erhalten schliefslich ihre Bestätigung durch die Berichte 10 dieser beiden Schriftsteller selber, sofern sie auf den Sardanapallus sofort den Saracus folgen lassen. Der Name Sardanapal ist, wie anderswo gezeigt**), einfach derselbe wie Asurbanipal. Die Gleichung Asurbanipal = Sardanapal und Asurîdilili = Sarak ist somit eine vollständige. 15 Der Name Sarak aber ist lediglich Verkürzung, bezw. Corruptel des langen assyrischen Asur-idil-ili.

Dieser König Asur-idil-ili war somit (falls nämlich das überhaupt ein assyrischer und nicht ein babylonischer war s. o.) derjenige, gegen welchen Necho im J. 609 auszog. 20 Wie schon bemerkt, haben wir von diesem Könige, dessen Bauten überall nur unbedeutende waren, keine historischen

*) Damit stimmt auch Polyhistor, bei Euseb. Chron. arm. p. 20 ed. Mai (Müller II, p. 505): Jam post Sammughem imperavit Chaldaeis Sardanapallus viginti annis et uno. Und zum Ueberflufs haben wir 1) noch die Datirung eines Cylinders Asurbanipals nach einem Statthalter von *Babylon* (Samas-danin-a-ni) s. III Rawl. 26, 124, was unter allen Umständen dauernde Occupation von Babylon voraussetzt, und besitzen wir 2) noch ein Täfelchen (Sm. 324), datirt: Arku araḫ Niśannu yum XX, sanat XX. Asur-bâni-habal d. i. „Erech im Monat Nisan, am 20sten, im 20sten Jahre des Asurbanipal", woraus folgt, dafs Asurbanipal mindestens 20 Jahre lang König von Babylon war, was zu den 21 des Polyhistor und den 22 des Can. (Kineladan) durchaus stimmt.

**) S. ABK. S. 121. — Ueber Kineladan = Asurbanipal s. ABK. 166. Anm. 13.

Inschriften der älteren Art. Was wir von ihm an Inschriften besitzen, sind einige Backsteininschriften, stammend aus dem von ihm erbauten, nach Anlage und Ausstattung geringen, Südostpalaste zu Chalah-Nimrud, von denen eine in dem grofsen englischen Inschriftenwerke I. pl. 8. Nr. III veröffentlicht ist. Dieselbe lautet in Transcription und Uebersetzung also: 1. Ana-ku Asur-'idil-ili sar kissâti sar mat Assur, 2. habal Asur-bâni-habal sar kissâti sar mat Assur, 3. habal Asur-aḥ-iddin sar kissâti sar mat Assur-va 4. u-sí-bis libnata gusu-ra 5. ana 'i-bis Bit-imni 6. sa ki-rib ir Kal-ḥa 7. ina balaṭ napsâti-ya 'ibi-is d. i. „Ich, Asuridilili, König der Völker, König vom Lande Assur; 2. Sohn des Asurbanipal, des Königs der Völker, des Königs vom Lande Assur; 3. Sohnes des Asarhaddon, des Königs der Völker, des Königs vom Lande Asur. 4. Ich liefs Ziegel und Balken anfertigen 5. zum Baue des Tempels des Heils, 6. welcher zu Chalah [belegen]. Zum Leben meiner Seele that ich es".

Zur Erläuterung. 1. Ueber den Königsnamen, seine Lesung und seine Bed. s. ABK. S. 132; — 4. bezüglich der Ideogrr. für „Ziegel" und „Balken" s. ABK. S. 26. Nr. 10; Norr. Assyr. Dict. p. 649. 651, sowie oben zu 1 Mos. 11, 3; usíbis Schaf. von עבש; — 5. 'ibis Infin.; über imni, geschr. ZI. DA. s. ABK. S. 194; — 7. balaṭ „Leben", hier ideogr. geschrieben mit dem Zeichen TI. LA., worüber s. ABK. S. 134; 'ibi-ís Impf. Kal statt 'ibus, wie öfters, hier mit dem Ideogr. KAK (s. ABK. 112. Nr. 75) und der phonet. Ergänzung is geschrieben; über das Ideogr. für „Seele" ZI = napistu s. ABK. 106. Nr. 8.

Für die uns hier näher interessirende Frage giebt diese Inschrift, wie man sieht, keine weiteren Aufschlüsse; dasselbe gilt auch von der merkwürdigen Inschrift einer Tochter dieses Königs, welche III Rawl. 16. Nr. 2 veröffentlicht ist.

2 Kön. 24.

1. *In seinen (Zedekia's) Tagen zog heran Nebucadnezar* (נְבוּכַדְנֶאצַּר), *der König von Babel.* Der Name des babylonischen Eroberers lautet auf den Keilinschriften (E. J. H. 1, 1; Bors. I, 1 u. s. f.): Na-bi-uv-ku-du-ur-ri-u-ṣu-ur d. i. Nabiuvkudurriuṣur, in welcher Aussprache man sofort das Prototyp der bei Jeremia 49, 28, auch Esr. 2, 1 (Ketib) sich findenden: נְבוּכַדְרֶאצּוֹר, sowie derjenigen bei Strabo, Alex. Polyhistor, Megasthenes und Abydenus uns begegnenden: *Ναβοκοδρόσορος* erkennt. Der Name ist zusammengesetzt aus dem Gottesnamen Nabiuv, auch Nabu geschrieben; dem Subst. kudur „Krone" vgl. *κίδαρις*; endlich dem Imp. uṣur von naṣar „beschützen"; bedeutet sonach: „Nebo, schirme die Krone". S. weiter ABK. S. 124.

Wir besitzen von diesem Könige eine Reihe von Inschriften auf Backsteinen, Thoncylindern, auch auf einem Siegel, des Königs Portrait zeigend (abgebildet bei Schenkel, Bib.-Lex. Bd. III, S. 511). Alle diese zum Theil sehr umfänglichen Inschriften beschäftigen sich nun aber, soweit sie nicht religiöser Art sind, fast ausschliefslich mit den Bauten des Königs zu Babel und Borsippa: keine einzige von ihnen ist eine historische Inschrift nach Art der assyrischen. Es ist dieses eine Eigenthümlichkeit aller babylonischen Inschriften, im Gegensatze zu den assyrischen, was im Interesse der Geschichtswissenschaft sehr zu beklagen ist. Doch erfahren wir aus des Königs Inschriften wenigstens seinen gewöhnlichen Titel, sowie den Namen seines Vaters. Beides lernen wir kennen bereits aus den Backsteinlegenden, von denen ich eine sechszeilige von einem Ziegel des Museums zu Zürich im Bibel-Lexicon III. 511 abgebildet habe. Die Inschrift lautet: 1. Nabu-ku-

dur-ri-uṣur 2. sar Ba-bi-lu 3. za-nin bit SAG. GA. TU. 4. u bit-Imni, 5. habal Nabu-habal-uṣur 6. sar Ba-bi-lu, a-na-ku d. i. „1. Nebucadnezar, 2. König von Babylon, 3. Pfleger des Tempels der Höhe 4. und des Tempels des Heils, 5. Sohn des Nabopolassar, 6. Königs von Babylon, ich.

Zur Erläuterung. 1. Der Name des Königs ist hier seinem ersten Theile nach mit dem gewöhnlichen Ideogramm für den Gott Nebo, in seinem zweiten Theile phonetisch, in seinem dritten Theile (uṣur) wieder ideographisch mit dem Zeichen SIS, das in einem Syll. durch naṣar erklärt wird, geschrieben. S. weiter ABK. 124 ff.; — 2. Babylon ist hier und Z. 6 rein phonetisch geschrieben; — 3. zanin Part. von zanan vgl. hebr. זנן arab. زين und weiter hebr. שנה, arab. سنا, äthiop. ሠናየ፡ Es würde danach eigentl. den „Verschönerer", dann den „Heger und Pfleger" des Gebäudes bezeichnen. Die früher von mir gegebene Uebersetzung „Erhalter" ist doch zu allgemein; eher noch ginge vielleicht „Verwalter". Ueber die beiden Tempelnamen s. ob. S. 36. Anm.; u. vorhin S. 234; — 5. der Name Nabu-habal-uṣur bed. „Nebo, schirme den Sohn" s. ABK. S. 126; — 6. anaku = אָנֹכִי.

2 Kön. 25.

8. *Nebuzaradan* נְבוּזַרְאֲדָן. Die babylonische Form des Namens war Nabu-zir-iddina d. i. „Nebu schenkte Nachkommenschaft"; derselbe ist zusammengesetzt aus dem Gottesnamen Nabu, dem Subst. zir = זֶרַע „Saame" und dem Impft. Kal von nadan = נתן „geben". Wir lesen den Namen in assyrischer Originalschrift in der Eigennamenliste II R. 64. col. II, 13. S. weiter ABK. S. 126. Nr. 7.

27. *Und es geschah im 37. Jahre nach der Wegführung Jojachins .... da erhob Evil-Merodach* (אֱוִיל־מְרֹדַךְ), *der König von Babel, im Jahre da er König wurde u. s. f.* In den Inschriften sind wir diesem babylonischen Könige noch nicht begegnet. Der Name dagegen erläutert sich ohne Weiteres. Seine babylonische Urform war Avil-Marduk d. i. „Mann des Merodach", zusammengesetzt aus

avil, wovon der Plur. avilut „Menschen", und Marduk „Merodach". Ein ganz ähnlicher Name ist der ABK. S. 157. Nr. 69 erklärte Name Sab-sar (צָבָא־שַׂר) „Mann des Königs" (II R. 63. col. I, 7), sowie Sab-Adar „Mann des Adar" (II R. 63. II, 22).

1 Chr. 5.

10. 19. 20. הַגְרִאִים *die Hagaräer*, ein östlich von Gilead, nach dem Euphrat zu, wohnender Volksstamm. Die Keilinschriften kennen zuvörderst ein Volk Ḥagaranu, welches auf dem sechsseitigen Sanheribcylinder Taylor's neben Pukudu (Pekod), Ḥavranu (Hauran) und Nabatu (Nabatäer) erwähnt wird, eine Angabe, welche mit der der Bibel, sowie mit der andern des Eratosthenes bei Strabo XVI, 767, der Nabatäer und Hagräer neben einander nennt, auf das beste stimmt. Eine Bestätigung finden schliefslich diese Angaben durch eine Stelle einer Inschrift Asurbanipal's, in welcher (Assurb. Sm. 259, 122) Ḥa-ar-gi-'i d. i. „die Hagräer" neben Moab einerseits, Hauran und Ssôba anderseits genannt werden.

26. *Da erweckte der Gott Israels den Geist Phul's, des Königs von Israel, und den Geist Tiglath-Pilnesers* (תִּלְּגַת פִּלְנֶסֶר) u. s. w. S. zu 2 Kön. 15, 19. 29. פלנסר ist natürlich nur falsche Lesart für פלאסר.

2 Chr. 9.

16. *Dreihundert Schekel Goldes zog er über eine Tartsche.* In der Parallelstelle in den Königsbüchern (1 Kön. 10, 17) steht: „drei Minen". Daraus erhellt, dafs der Chroniker die Mine zu 100 Schekeln rechnete *).

*) Nach Hitzig zu Ezech. 45, 12 wäre statt מאות vielmehr מנות zu lesen, womit natürlich die ganze Schwierigkeit wegfiele.

Das war die Rechnung in der späteren, griechischen Zeit. Die älteren Hebräer rechneten auf die Geldmine 50 Schekel s. zu 1 Mos. 23, 16.

2 Chr. 34.

11. *Da liefs Jahve über sie die Heeresobersten des*
5 *Königs von Assyrien kommen; die nahmen den Manasse mit Haken gefangen und banden ihn mit Ketten und führten ihn ab gen Babel.* 12. *Und da er in Noth war, flehte er zu Jahve, seinem Gott,* . . . . . . 13. *und der liefs sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen, und liefs ihn nach Jerusalem*
10 *in sein Königreich zurückkehren.* Diese Stelle ist bekanntlich Gegenstand mehrfacher Controversen gewesen; man nahm an der, in den Königsbüchern sich nicht findenden, Notiz Anstofs und glaubte sie als gänzlich unhistorisch aussondern zu sollen. Man wandte gegen dieselbe ein einmal,
15 dafs ja in den historischen Büchern sonst einer Obmacht der Assyrer in Vorderasien, wie eine solche nach dieser Erzählung anzunehmen, um jene Zeit (700—650) nicht Erwähnung geschehe, und zum andern, dafs Manasse ja nach Babel und nicht nach Niniveh transportirt wurde, wie man, war
20 der abführende König ein Assyrer, erwarten sollte. Den Inschriften gegenüber verlieren beide Einwände ihren Stand. Den ersteren angehend, wissen wir, dafs schon Asarhaddon gegen Ende seiner Regierung ganz Syrien und Aegypten sich botmäfsig machte. Wir haben noch die Liste der
25 22 tributpflichtigen Könige der Chatti d. i. Syriens, Phöniciens und Philistäas, welche seine Oberlehnsherrlichkeit anerkennen mufsten; und unter ihnen wird kein Geringerer namhaft gemacht, als eben unser Manasse selber (Mínaśi sar Yahudi s. zu 2 Kön. 21, 1). Dafs nun aber unter
30 dieses Asarhaddon Regierung noch das fragliche Ereignifs

sollte Statt gefunden haben, ist nicht wahrscheinlich. Denn die Liste, in welcher Manasse (ohne alle Nebenbemerkung) als tributär aufgeführt wird, stammt selber erst aus dem fünften Jahre vor Asarhaddon's Tode bezw. seiner Thronentsagung (s. ob. S. 211). Nun aber haben wir oben (s. zu 5 2 Kön. 21, 1) gesehen, daſs auch Asarhaddon's Nachfolger Asurbanipal, einen jüdischen König, zweifellos eben den Manasse, als seinen Tributär aufführt. Da diese Liste weiter dem Berichte über den ersten ägyptischen Feldzug einverleibt ist, so bleibt für die Annahme eines geplanten 10 Abfalls des Judäers, der zur Kenntniſs des Assyrers gelangt und wegen dessen er von demselben zur Rechenschaft gezogen wäre, die gesammte folgende Zeit übrig. Bedenken wir nun, wie in die wiederum mit dem Aufstande des Sammughes in Verbindung stehenden Wirren mit Gyges von 15 Lydien und Psammetich (?) von Aegypten (Assurb. Sm. p. 78. 154, 34. 155, 35) ganz Vorderasien, jedenfalls auch mehrere phönicische Städte hineingezogen werden muſsten; wie verführerisch überhaupt für einen Dynasten wie Manasse die sich ihm so darbietende Gelegenheit, das assyrische Joch 20 abzuwerfen, war, so liegt in der That die Vermuthung sehr nahe, daſs auch Manasse sich in geheime, wenn auch nur eventuelle, Abmachungen eingelassen hatte, die, zu des Groſskönigs Kenntniſs gelangt, seine Abführung gen Babel zur Folge hatten. Aber gen Babel? — Dieſs führt uns 25 auf das zweite Bedenken. Es kann keinem Zweifel unterliegen: die eigentliche Residenz des Königs war Niniveh und zwar dieses ausschlieſslich, solange Asurbanipal's Bruder Samul-sum-ukin d. i. Sammughes-Saosduchin (s. ABK. S. 127) Vicekönig von Babel war d. i., gemäſs dem ptole- 30 mäischen Canon, bis zum Jahre 647. Nichts aber hindert anzunehmen, daſs der Groſskönig, nachdem er die

Würde eines Königs von Babylon angenommen*), auch zeitweilig in Babylon residirte und dort Gesandtschaften, wie Fürsten zu ihrer Rechtfertigung empfing. Stände anzunehmen, dafs, wie einst Merodach-Baladan in Bezug auf Hizkia, so auch Sammughes um die Gunst und das Bündnifs des Judäerkönigs sich beworben hätte, wovon der Grofskönig Kenntnifs bekommen, so würde sich eine damalige Festnehmung des im Verdachte der Felonie stehenden Vasallen sehr wohl und dann insbesondere seine Citation gerade nach Babel am ehesten begreifen. Jedenfalls ist bei dieser Lage der Dinge kein Grund vorhanden, aus der Nennung von Babel als dem Orte der Deportation einen Schlufs auf die Ungeschichtlichkeit des ganzen vom Chronisten berichteten Vorganges zu schliefsen. Hören wir nun Asurbanipal's Berichte über die Betheiligung vorderasiatischer Völker und Fürsten an diesem Aufstande des Sammughes selber. Er erzählt uns (Assurb. Sm. 154**)): 27. U su-u S'amul-sum-ukin 28. aḥu la ki-'i-nu sa la iṣ-ṣu-ru a-di-ya 29. nisi Akkadi mat Kal-du mat A-ru-mu (Var. A-ra-mu) mat tiham-tiv ul-tu 'ir A-ḳa-ba a-di 'ir Bab-śa-li-mi-ti 31. ardu da-gil pa-ni-ya us-pal-kit ina ḳati-ya d. i. „27. Und jener Sammughes, 28. mein ungetreuer Bruder, welcher meine Verträge (R. אדה = ידה) nicht hielt (R. נצר), 29. verleitete die Bewohner von Akkad, Chaldäa, Aramäa, des Küstenlandes 30. von Akaba bis Babsalimit, 31. mir ergebene Unterthanen (R. ארד = ירד; dagil = חכל) zum Aufstande wider mich (Schaf. von palkat „verführen“ oft in den Inschrr., eigentl. „abwendig machen“ vgl. ar. فلق „spalten“). Dafs unter den „Küstenländern“ auch Judäa mit begriffen

*) S. zu 2 Kön. 22, 29 (ob. S. 233. Anm. *)).

**) Vgl. jetzt auch III R. 20, 31 ff.

sein kann, braucht nicht bemerkt zu werden. Nach dem Berichte über die Niederwerfung des Aufstandes läſst sich der Groſskönig ferner also vernehmen (Assurb. Sm. 169*)): 32. Nisi Akkadi, ga-du mat Kal-du, mat A-ru-mu (Var. A-ra-mu) 33. mat tiham-tiv sa S'amul-sum-ukin ik-tir-u-va 34. .... pi-i (?) u-tir-ru a-na pa-ra-aś ra-ma-ni-su-nu; 35. ik-ki-ru it-ti-ya. Ina ki-bit Asur u Bilti 36. u ili rabûti tik-li-ya a-na pat gim-ri-su-nu ak-bu-uś; 37. nîr Asur sa iś-lu-u 'i-mid-śu-nu-ti; 38. sa-laṭ-i BAT. BU. DA-i si-ḳin ḳati-ya 39. as-tak-ka-na 'i-li-su-nu. 40. Di-ka-i gi-ni-'i rîsi, Asur u Bilti u ili mat Assur u-kin ṣiṛ-us-su-un 42. bil-tu man-da-at-ti bilu-ti-ya 43. mat-ti sam-ma la na-par-ka 'i-mid-śu-nu-ti d. i. „32. Die Bewohner von Akkad, eines Theiles (R. גרע Norr. 171) von Chaldäa, die von Aramäa 33. und der Seeküste, welche Sammughes herbeigerufen hatte (R. קרא), 34. ..... setzten sich in's Einvernehmen (s. unt. zu 154, 38), um sich (d. h. ihre Heere) auszubreiten (d. h. vorrücken zu lassen**)); 35. sie empörten sich wider mich (R. נכר). Gemäſs dem Worte (R. קבה) Asur's und der Beltis und der übrigen groſsen Götter, meiner Zuversicht, unterwarf ich (R. כבס = כבש) ihr gesammtes Gebiet (R. פאה; — גמר); das Joch Asur's, das sie abgeworfen hatten (R. śalâ = סלא, סלל), legte ich ihnen auf (R. עמד); Statthalter, ..., die Werkzeuge (R. שכן?) meiner Hand, bestellte ich über sie. 40. Die hauptsächlichsten***) Satzungen (dika von R. דוך, דכך wie hebr. חק von חקק; vgl. Asarh. I R. 49. col. IV, 27) und Verordnungen (gin vgl. כון „feststellen") Asur's und der Beltis,

*) Vgl. III Rawl. 21, 1 ff.

**) G. Smith übersetzt: returned to their own districts (?).

***) Eigentl. „die Häupter" rîsi im Plur.

41. wie der (übrigen) grofsen Götter schrieb ich ihnen vor; 42. die Leistung des Tributes meiner Herrschaft je für das Land, ein nicht verkürztes Fixum, legte ich ihnen auf" (samma von sim שׂים; vgl. musamma *statutus* Norr. dict. I, 83 unt.; naparka Adj. pass. von parak 1) *confringere*, 2) *diminuere* R. פרך). Wir haben endlich noch auf eine dritte, sehr wichtige Stelle aufmerksam zu machen. Wir lesen p. 154, 34 ff. : 34. Sarri mat Gu-ti, 35. mat Aḫarri, mat Mî-luḫ-ḫi-'i, 36. sa ina ki-bit Asur u Bilti is-tak-ka-na katâ-ai 37. nab-ḫar-su-nu it-ti-ya u-san-kir u 38. it-ti-su is-ku-nu pi-i-su-un d. i. „34. Die Fürsten des Landes Guti (?), des Westlandes (s. zu 1 Mos. 10, 6), Aethiopiens, 36. welche auf das Wort Asur's und der Beltis hin meine Hände unter Botmäfsigkeit gebracht hatten : 37. sie alle verleitete er (Sammughes) zum Abfall und 38. sie setzten sich mit ihm in's Einvernehmen (wörtlich : „sie machten mit ihm ihren Mund"). Unter „Aethiopien" ist natürlich hier Aethiopien-Aegypten d. i. Psammetich (Pi-sa-mi-il-ki Assurb. Sm. 66, 28 ?*)) zu verstehen, und dafs unter den aufrührerischen Völkern des Landes Aḫarri d. i. Kanaans und Philistäas auch Judäa mitbegriffen sei, ist kaum zu bezweifeln; ja man kann behaupten, es wäre wunderbar, wenn dem nicht so wäre!

Nach alle diesem nehme ich keinen Anstand, die wenn auch nicht offen zur Schau getragene, doch sicher stark geplante Felonie Manasse's mit jenem Aufstandsversuche Samul-sum-ukin's in Verbindung zu bringen, sie also in das J. 648, seine Wegführung in das folgende J. 647 zu setzen. Aber eine Wegführung in eisernen Ketten und mit Haken? Klingt das an sich nicht ganz romanhaft, und ist es denk-

*) S. dagegen Opp. J. A. 1872. Extr. No. 1. p. 12. 13.

bar, dafs ein so entehrter Fürst wieder auf dem Throne geduldet werden konnte, dafs einem scheinbar so schwer gravirten Fürsten überall Verzeihung zu Theil werden konnte? Auch hierüber giebt uns Asurbanipal selber in seiner Inschrift Aufschlufs. Genau das, was wir von Ma- 5 nasse in der Bibel lesen, berichtet uns der Grofskönig von Necho I. Wir lesen Assurb. Sm. 43, 45 : Sar-lu-da-ri Ni-ik-ku-u iṣ-bat-u-nuv-va ina kas-ri-ti parṣilla is-ḳa-ti parṣilla u-tam-mi-ḥu ḳatâ u sípâ d. i. „Den Sarludari (und) Necho ergriffen sie, banden mit eisernen 10 Banden (R. קשר Opp.) und eisernen Ketten Hände und Füfse“ (isḳati von עשק, عسق eigentl. eine Vorrichtung, vermittelst deren man Jem. „vergewaltigt“; utammiḥ Pa. von tamaḥ = תמך „fassen“, „ergreifen“). Und nachher, nachdem seine Abführung nach Niniveh erzählt ist, wird 15 berichtet, wie der Grofskönig 53. ri-'i-mu ar-si-su „Gnade (רחם) ihm habe zu Theil werden lassen“ und mit seinen Generalen habe nach Aegypten zurückkehren lassen (60. sut-saki-ya, sanûti a-na [mat Muṣur it]-ti-su as-pur „meine Beamten, die Statthalter, sandte ich mit ihm nach 20 Aegypten“ *). Was aber so dem Könige von Aegypten geschehen konnte, konnte sicher ebensowohl auch einem judäischen Fürsten angethan werden. Wir fassen danach das Resultat unserer Betrachtung dahin zusammen, dafs nichts vorliegt die Notiz des Chronikers (versteht sich, so- 25 weit sie Thatsächliches berichtet) zu verdächtigen; und dafs sich das von demselben Erzählte aus einer Zeitlage wie diejenige, welche um 647 Statt hatte, genügend begreift.

*) Sanûti „Statthalter“ ist mit dem gewöhnlichen Ideogramm ZI geschrieben, dessen phonet. Aequivalent durch die Var. Assurb. Sm. 35, 13 an die Hand gegeben wird.

Esr. 1.

1. *Und im ersten Jahre Kores, des Königs von Persien.* Die einheimische Aussprache des Namens des Cyrus ist K'ur'us Beh. I, 28. 39 u. ö. — *Persien* פרס heifst im einheimischen Dialect Pârça. S. Beh. I, 14. 41 u. ö.

Esr. 4.

5 2. *seit den Tagen Asarhaddon's, des Königs von Assyrien, welcher uns hieher geführt.* Betreffend den Namen Asarhaddon s. zu 2 Kön. 19, 37. Ueber die hier in Aussicht genommene Ansiedelung östlicher Stämme in Samarien haben wir in den Keilinschriften keine ausdrücklichen Nach-
10 richten. Wir wissen aus den Inschriften Asarhaddons nur, dafs er überhaupt in das Land der Chatti d. i. Syrien, eingeschlossen Phönicien und Palestina, östliche Völkerschaften versetzte; dieses letztere aber ist ganz unbezweifelbar. Wir lesen auf seinem Cylinder nach dem Berichte desselben
15 über die Besiegung Abdimilkut's von Sidon (I R. 45. col. I, 24 ff.) also: 24. nisi-su saklâti, sa ni-ba la i-sa-a 25. alpi u ṣi-'i-ni imſri 26. a-bu-ka a-na ki-rib mat Asur 27. u-pa-ḫir-va sarri*) mat Ḫat-ti 28. u a-ḫi tiham-tiv ka-li-su-nu. 29. . . . . .**) sa ba-ṣi u-sſ-
20 bis-va; 30. 'ir [Asur-]aḫ-iddi-na at-ta-bi ni-bit-śu. 31. Nisi ḫu-bu-ut tuklâti-ya sa sadi-i 32. u tiham-tiv ṣi-it san-si 33. i-na lib-bi u-sſ-si-ib; 34. nisi SU. UT. SAK-i-ya, nisi sanûti 'ili-su-nu as-kun d. i. 24. „Seine (Abdimilkut's) Männer und Weiber, welche
25 nicht zu zählen sind, 25. Rinder und Schafe, Esel 26. führte ich nach Assyrien ab 27. und versammelte die sämmtlichen Könige des Landes Syrien 28. und der Meeresküste

*) Zu einer Textesänderung (nisi st. sarri Opp.) scheint kein Grund vorzuliegen.

**) Ist verderbt.

29. . . . . . . liefs ich erbauen : 30. Stadt Asarhaddon's benannte ich sie. 31. Die durch meine Krieger weggeführten Bewohner der Berge 32. und des östlichen Meeres 33. siedelte ich alldort an; 34. meine Beamten, die Statthalter, setzte ich über sie". 5

Zur Erläuterung. nisi — saklâti „Männer — Weiber" s. zu Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 38. Anm. (ob. S. 183); nibâ R. nabâ = נבא eigentl. „nennen", dann „namhaft machen", „aufzählen"; isa = isu hebr. יֵשׁ s. ABK. S. 305; — 26. abuka R. בוך eigentl. „in die Irre führen", sodann „abführen ins Exil"; — 27. upaḫir Pa. R. paḫar 10 = baḫar „beisammen sein"; — 28. aḫi = وَخْيٌ s. Gloss.; — 29. der Zusammenhang fordert an der beschädigten Stelle mit Nothwendigkeit einen Ausdruck wie „Stadt", „Castell" ('ir, dur) vgl. die ganz ähnliche Stelle Khors. 155. Die Sylben sa (Rel. = welche?) ba ṣi verstehe ich nicht. Usîbis Schaf. von עָבַשׁ; — 30. attabi 1 Ps. Impf. 15 Ift. R. nabâ = נבא; nibit Subst. von derselben Wurzel = נבאת; — 31. ḫubut, häufig in den Inschriften Asurbanipal's und zwar in Verbindung mit dem Verbum (Iftanaal) iḫtanabbat (Assurb. Sm. 79, 9. 81, 9. 211, 89. 258, 113. 114), bed. gemäfs diesen Stellen sicher soviel wie „Wegführung", „Beute", eigentl. wohl „Vergewaltigung" vgl. arab. 20 خبث, خبث „häfslich sein"; oder ist hebr. חבט, arab. خبط zur Vergleichung heranzuziehen? — 34. über SU. UT. SAK (Ideogr.) s. S. 200. Anm.; über sanûti und sein Ideogr. s. zu 2 Chr. 34, 11. (S. 243)*).

5. Die entsprechenden persischen Formen der hier ge- 25 nannten Könige sind K'ur'us = Cyrus (s. o.); Dârayavus = Darius; Khsyârsâ = Ahasveros = Xerxes; Artakhsatrâ = Artahasta = Artaxerxes s. Beh. 1, 28. 39; — Beh. 1, 1. 4; — D, 6. 11 u. ö.; — Sus. 1, 4 u. ö. Ueber die Königsfolge selber s. meine Bemerkk. in Theol. Studd. 30 u. Kritt. 1867. S. 475 ff.

*) Ich brauche nicht ausdrücklich zu bemerken, dafs natürlich nach obigen urkundlichen Daten meine in den Studd. u. Kritt. 1867. S. 497 flg. vorgebrachten Zweifel gegen eine zweite, von der früheren unter Sargon-Salmanassar statt gehabten verschiedenen, Colonisation Samariens wegfallen.

9. Unter den hier genannten Völkern werden aufser Babel, Persien und Elam (s. früher) sicher auch *Arak* und *Susan* auf den Inschriften erwähnt. Jenes ist das Arku der Inschriften, das heutige Warka (s. zu 1 Mos. 16, 12),
5 dieses das Susan, geschr. Su-sa-an, der Inschriften Asurbanipal's 111, 94 (s. auch unten). Wahrscheinlich wird aber auch das Volk der *Dinäer* auf den Inschriften erwähnt sein, dieses in dem Falle, dafs die דִינָיֵא unserer Stelle mit den Da-ya-a-ni, auch Da-ya-'i-ni der Inschriften des
10 älteren Tiglath-Pileser (col. IV, 82; s. noch andere Stellen bei Norr. Dict. p. 231) zu identificiren sind, der sie als zu dem Völkerbunde der Nahiri d. i. Armeniens gehörig aufführt. Zudem berichtet uns Asarhaddon von sich als Mušap-pi-iḫ nisi Van-na-ai d. i. als „Einem, der die Ar-
15 menier verpflanzt (vgl. ar. سفح) habe“.

10. אָסְנַפַּר *Osnappar* ist als Name eines Generals weder auf den Inschriften Asarhaddon's, noch sonst eines assyrischen Königs nachzuweisen, überhaupt als ein assyrischer Name nicht zu begreifen. Nach dem Zusatze: „der
20 grofse und gewaltige“ sollte man einen Königsnamen vermuthen, und da Vs. 2 als der betr. wegführende König Asarhaddon genannt ist, was auch zu den Inschriften stimmt (s. zu Vs. 2 u. 9), so liegt die Vermuthung nahe, dafs auch Vs. 10 dieser König gemeint und dafs der Name אסנפר aus
25 אסרחדן einfach verstümmelt sei.

Neh. 1.

1. *Und es geschah im Monat Kislev* (כִּסְלֵו); vgl. 2, 1: *und es geschah im Monat Nisan* (נִיסָן). Bekanntlich sind diese und die übrigen entsprechenden Monatsnamen (s. u. *)

---

*) In der Bibel kommen die sämmtlichen unten aufgeführten vor bis auf Ab, Thammuz, Tischri und Marcheswan.

bei den Hebräern erst nach dem Exil in Gebrauch gekommen, und vielfach hat man sie deſshalb wohl für persischen Ursprungs gehalten. Daſs dem nicht so sei, daſs sie vielmehr assyrisch-babylonischen Ursprungs seien, ist, abgesehen davon, daſs ja schon der Prophet Sacharjah (1, 7. 5
7, 1) sie in Anwendung bringt, theils durch die zusammenhängenden Texte der Inschriften, in denen wir z. B. (Tigl. Pil. I. col. VIII, 89) eben dem obigen Namen Kislev in der Aussprache Ku-śal-lu begegnen; theils durch eine in Niniveh aufgefundene Monatstafel über allen Zweifel erhoben. 10
Diese denkwürdige, von Norris in seinem Dictionary I, 50 veröffentlichte, Liste besteht aus drei Columnen, von denen die erste die in den Inschriften gemeiniglich erscheinenden Ideogramme der betr. Monate, die zweite ihre Bezeichnung in der ur- oder protochaldäischen Sprache bietet, die dritte 15
endlich die semitische Bezeichnung derselben enthält. Wir setzen die letztere, mit der entsprechenden hebräischen Benennung zur Seite, her:

Ni-śa-an-nu	נִיסָן
Ai-ru	אִיָּר	20
S'i-va-nu	סִיוָן
Du-vu-zu	תַּמּוּז
A-bu	אָב
U-lu-lu	אֱלוּל
Tas-ri-tu	תִּשְׁרִי	25
A-ra-aḫ sam-na	מַרְחֶשְׁוָן
Ki-śi-li-vu	כִּסְלֵו
Ṭi-bi-tuv	טֵבֵת
Sa-ba-ṭu	שְׁבָט*)
Ad-da-ru	אֲדָר	30
Ar-ḫu ma-ak-ru sa Addaru	וַאֲדָר

*) Man beachte beiläufig, wie bei diesen Namen gegen die sonstige bei Herübernahme von Fremdwörtern geltende Regel (s. ABK. S. 196) ständig die organischen Laute s und שׁ, ś und ס sich entsprechen. Es

Von besonderem Interesse sind hiebei die assyrischen Namen für „Marcheswan“ und „Weadar“, sofern sie uns einen Blick in die Entstehung dieser Namen thun lassen. In dem assyrischen Namen Araḫ-samna liegt die Bedeutung auf der Oberfläche: der Name besagt: „der achte Monat“ und ist zusammengesetzt aus dem gewöhnlichen Namen für „Monat“ araḫ (bei dem letzten Monat in der Form mit auslautendem u = arḫu) d. i. hebr. יֶרַח, und dem Zahlwort samna (śamna?) = שְׁמֹנֶה. Bekanntlich ist der Marcheswan der achte in der Zahl der Monde. Und was die assyrische Bezeichnung des Weadar betrifft, so ist dieselbe weit bestimmter, als die entsprechende kürzere hebräische. Arḫu makru sa Addaru bedeutet offenbar „der Monat, welcher hinter dem Addar“ d. i. eingeschaltet wird. Makru nämlich möchte ich nicht sowohl mit מִקְרֶה „Begegnung“ (Norr.) zusammenbringen, was doch immer einen etwas gezwungenen Sinn geben würde, denn vielmehr als für marku R. arak „hinter sein“, wovon arku, arki „nachher“, im Sinne von „der nachfolgende“ stehend betrachten; vgl. die chaldäische Bezeichnung des Monats als אֲדָר בָּתְרָאָה. Die Umstellung der Laute r und k ist wie der Laute ל und ת in מְתַלְּעוֹת aus מַלְתָּעוֹת.

Susa (שׁוּשַׁן), Hauptstadt von Susiana, erscheint, wie bemerkt, in der Aussprache Su-sa-an auch in den Keilinschriften als Hauptstadt von ʻIlamti d. i. Elam. S. Assurb. Sm. 111, 94 (III R. Bl. 19. Z. 94). Vgl. auch zu 1 Mos. 10, 22.

---

läſst dieses darauf schlieſsen, daſs bei diesen Namen das Bewuſstsein, Fremdwörter vor sich zu haben, dem Hebräer allmählig gänzlich abhanden gekommen war.

Neh. 2.

10. סַנְבַּלַּט *Sanballat,* ein seinem Ursprunge nach rein assyrischer Name. Der Name lautete assyrisch S'in-ballit̩ d. i. „Sin gab (st. uballit̩) das Leben“. S. ABK. S. 131. Nr. 17.

Ps. 2.

12. נַשְּׁקוּ *huldiget.* Es ist beachtenswerth, wie auch im Assyrischen נשק im Paal vom „Huldigungskusse“ gebraucht wird. Vgl. z. B. Asarh. IV, 26—28: ḫar-ni-iz-ḳi rabûti ṣipra, t̩i-ib mati-su, a-na Ninua ʻir bi-lu-ti-ya is-su-nuv-va u-na-as-si-ḳu sîpâ-ya d. i. „grofse Streitrosse, Kupfer, das Beste des Landes, brachten sie nach Niniveh, der Stadt meiner Herrschaft, küfsten huldigend meine Füfse“. Es findet sich übrigens auch das Kal dieses Verbums in der gleichen Bedeutung vgl. Sanh. Tayl. II, 58: is-si-ḳu sîpâ-ya *).

Ps. 19.

7. מוֹצָא *Aufgang,* von der Sonne. Ganz so im Assyrischen ṣi-it san-si (d. i. צאת שמש) s. ob. zu 1 Mos. 19, 23. Das Substantiv מוצא selber (muṣiʻi) kommt in Ver-

*) Sîpâ ist im Assyrischen der gewöhnliche Ausdruck für „Füfse“, näher für „die beiden Füfse“, da die Endung die Dualendung ist. Das Wort bringt man, wie bemerkt, am Besten mit aram. שְׁסַף Pa. „kriechen“, „auf dem Boden sich fortbewegen“ zusammen s. S. 177. Z. 34. Es wird übrigens fast nur ideographisch mit dem Zeichen NIR und dem Dualdeterminativ geschrieben, welches aber durch ein Syllabar (II R. 16, 31 b. c) ausdrücklich durch sîpâ (mit Suff. der 1 Ps. sîpa-a-a d. i. sîpâya geschrieben, nämlich in der Redensart la anaḫ sîpâya „nicht ruhte ich meine Füfse“) erklärt wird. Dem Sing. sî-bu begegnen wir Sanh. Tayl. II, 44 in der Redensart ik-nu-su sî-bu-u-a „sie beugten sich unter meinen Fufs (meine Herrschaft)“. Eine andere Singularaussprache sî-pi treffen wir II R. 17, 64 d in einem Syllabar, welches hintereinander die Ideogramme für „Schädel“ (ḳaḳḳad), „Hand“ (ḳat), endlich „Fufs“ (sibu od. sîpi) erklärt.

bindung mit mî'i d. i. „Wasser" in der Bedeutung von „Kanal" vor s. die Bemerkungen zu der Borsippainschrift col. I, 32 (ob. S. 40, 5) und vgl. Jes. 41, 18.

Jes. 1.

1. *in den Tagen Uzia's, Jotham's, Ahaz', Hizkia's,* 5 *der Könige von Juda.* Ueber die hier in Aussicht genommene Gesammtdauer s. zu 2 Kön. 15, 17 (ob. S. 123) und im chronol. Exc.

Jes. 7.

1. *Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn Remaljah's, der König von Israel.* S. zu 2 Kön. 15, 1. 10 29. 30. 37.

6. *Lafst uns zum Könige darin einsetzen den Sohn des Tabeel* (טָבְאֵל). Zwar nicht des Sohnes, aber des Vaters Tabeel selber geschieht in den Inschriften Tiglath-Pileser's wiederholt Erwähnung, theils als Ṭibi'il, theils als Iṭi-15 bi'il. S. weiter zu 2 Kön. 15, 1.

Jes. 10.

9. כַּלְנוֹ *Kalno,* vermuthlich identisch mit כַּלְנֵה 1 Mos. 10, 10. Ueber seine Lage ist, nachdem die S. 19 vorgetragene Vermuthung, dafs dasselbe mit dem Ruinenorte Mugheir identisch, sich als irrig erwiesen hat (s. die Nach-20 träge), den Keilinschriften nichts zu entnehmen.

כַּרְכְּמִישׁ *Circesium,* bekannte Stadt am Euphrat, wird auch auf den Denkmälern wiederholt erwähnt und zwar in der Aussprache Gar-ga-mis vgl. Sard. III, 57. 65. Obel. Salm. 85 u. ö. Dafs mit Gargamis genau wie mit כרכמיש 25 die bekannte Stadt am Euphrat: Κιρκήσιον bei den Griechen, gemeint ist, geben die betr. Stellen unmittelbar an die Hand. Karkemisch war wiederholt der Zielpunkt assyrischer Angriffe; zuletzt vermuthlich auch bei der grofsen

Razzia, welche Sanherib während seines ersten Zuges auf Hauraniter, Nabatäer und andere aramäische Volksstämme machte (Bell. Cyl. Z. 6 ff. s. ob. S. 220 flg). Diese letzte Ueberrennung des wichtigen Uebergangspunktes über den Euphrat mag Jesaja insonderheit im Auge gehabt haben. 5

14. *Und es griff wie nach einem Vogelnest* (קֵן) *meine Hand nach der Völker Reichthum.* In etwas anderer Weise wird von dem Assyrer das Bild vom Vogelneste verwandt. Wir lesen Asurnâṣ. I, 50: Ki-ma ḳi-in-ni u-di-ni iṣṣuri i-na ki-rib sadi-'i dan-na-śu-nu is-ku-nu d. i. „gleich 10 luftigen Vogelnestern hatten sie mitten in den Bergen ihre Burgen sich angelegt" (udin eigentl. „angeheftet", „aufgehängt" R. عدن, *fixus mansit in aliq. loc.*; iṣṣuri s. ABK. 26. Nr. 4; dannaśunu st. dannat-śunu s. ABK. 202; dannat Plur. fem.). Vgl. eine ähnliche Stelle Sanh. Tayl. 15 Cyl. col. III, 67.

28. *Er kommt nach Ajath, passirt Migron, in Mikmas läſst er sein Gepäck.* 29. *Sie durchziehen den Paſs, zu Geba machen sie Nachtquartier; es zittert Rama, Gibea Sauls flieht* u. s. w. Man hat bekanntlich oft gemeint, man 20 habe es hier mit einem Vaticinium post eventum zu thun und der Prophet schildere hier den wirklichen Zug der Assyrer gegen Jerusalem. Wenn diese Ansicht noch einer Widerlegung bedürfte, so geben diese die assyrischen Monumente in ausreichendstem Maſse. Aus denselben ersehen 25 wir (s. zu 2 Kön. 18, 14 ff. 17 ff.), daſs Sanherib gar nicht, wie es nach dieser Stelle den Anschein hat oder haben würde, vom Norden her auf der Straſse Nazareth-Iezreel-Sichem-Bethel und sodann Ai-Mikmas-Geba-Rama-Gibea-Anathoth-Nob gegen Juda heranrückte; daſs er vielmehr 30 zunächst von Sidon ab hart an der Küste entlang über Akko nach Joppe zog, sich dann östlich wandte und, während er

mit dem Hauptheere über Bene-Barak, Beth-Dagon, Ekron, Asdod nach Lakis zog, etwa von Lydda-Diospolis ab ein Corps nach Osten, näher Ostsüdost gegen Juda detachirte, welches „alle festen Städte Juda's einnahm“ (2 Kön. 18, 13) und über Bethhoron gegen Jerusalem selber vordrang, und zu dessen Unterstützung er später von Lakis ab über Eleutheopolis ein weiteres Corps unter dem Oberbefehle seines Tartan detachirte (2 Kön. 18, 17).

Wenn nun also Jesaja den Assyrer auf der Strafse vom Norden her in Juda einfallend erwartet, so konnte er dieses nur zu einer Zeit, als Sanherib noch die Möglichkeit hatte diese Route einzuschlagen, als er noch nicht die andere an der Meeresküste entlang führende entschieden gewählt hatte, als er somit über Akko noch nicht hinaus vorgerückt war. Und damit stimmt auch der Inhalt des Orakels, welches, bei aller Schärfe und bei aller directen Befürchtung für Juda und Jerusalem, doch deutlich den Assyrer selber noch in einer gewissen Ferne befindlich voraussetzt, ganz anders dieses wie Kap. 22, wo wir uns die Assyrer bereits in nächster Nähe der Hauptstadt stehend zu denken haben.

Jes. 13.

17. *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2.

19. *Chaldäer* s. zu 1 Mos. 11, 9. 18.

Jes. 14.

8. בְּרֹאשִׁים־אַרְזֵי לְבָנוֹן *Cypressen — Cedern des Libanon.* Auch die Assyrer nennen beide Baumarten wiederholt nebeneinander (s. zu 1 Kön. 5, 13), bezeichnen aber die Cypresse mit demselben Ausdrucke wie die späteren Aramäer, nämlich mit survan d. i. שׁוּרְבָן, und die Ceder mit dem Namen 'irin d. i. offenbar אֹרֶן. Letzteres ist zwar auch im Hebr.

Name einer Fichtenart; für „Ceder“ aber insbesondere ist in dieser Sprache das im Assyrischen nicht vorkommende אֶרֶז im Gebrauch. Im Uebrigen ist die Bezeichnung ʻirini Labnana im Assyrischen eine ebenso gewöhnliche, wie im Hebr. die entsprechende אַרְזֵי לְבָנוֹן (s. 1 Kön. a. a. O.) 5

Jes. 18.

1 ff. S. über die Zeit der Conception dieses Orakels zu Kap. 20.

Jes. 19.

1 ff. Wie wir schon in unserer Neubearbeitung der de Wette'schen Einleitung in das A. T. §. 256. Anm. d*) angedeutet haben, fällt die Conception dieses, ohne Grund 10 dem Jesaja abgesprochenen, Orakels, in die erste Zeit des Sargon, näher in die Zeit, da der „Sultan“ (silṭannu) Sevech, von Sargon geschlagen, fliehen mufste (s. zu 20, 1) und nun in Folge dieses Reichsunglücks Anarchie im Lande auszubrechen drohte oder schon ausgebrochen war, also in 15 das Jahr 720. Der „harte Herr“, mit welchem Jesaja den Aegyptern droht, ist natürlich Niemand anders als Sargon selber. Auf eine Conception während der Regierung Sargons führt auch die Stellung dieses Kapitels zwischen Kap. 18 und 20. S. weiter zu 20, 1. 20

11. *Die Fürsten Zoan's* (צֹעַן). Auch die assyrischen Inschriften thuen dieser Stadt am östlichen Nilarme Erwähnung. Asurbanipal führt Assurb. Sm. 21, 98 einen Pu-ṭu-bis-ti sar Ṣa-'-nu „Petubastes, König von Tanis“ auf und erwähnt der Stadt Ṣa-'-nu p. 32, 1 neben Sa-ai 25 „Sais“ und Bi-in-di-di d. i. „Mendes“.

13. *Die Obersten Noph's* (נֹף). Der Name dieser ägyptischen Stadt, im A. T. (Hos. 9, 6) auch מֹף d. i.

*) Wo übrigens Z. 2 statt „unter“ vielmehr „neben“ zu lesen ist.

Memphis gesprochen, erscheint in den Keilinschriften in der Aussprache Mî-im-pi s. Assurb. Sm. 20, 89. 92 u. ö.

Jes. 20.

1. *Im Jahre, da der Tartan* [s. zu 2 Kön. 18, 17] *nach Asdod kam, als ihn nämlich Sargon* (סַרְגוֹן), *der König* 5 *von Assyrien, absandte, und der wider Asdod stritt und es einnahm.* Es ist dieses die einzige Stelle, wo im A. T. dieses mächtigen assyrischen Herrschers, des Erbauers von Nordniniveh oder Dur-Sarrukin*), des Eroberers von Samarien und Vaters Sanherib's, Erwähnung geschieht. 10 Sein Name lautete im Assyrischen Sarrukin und wird von den Assyrern selber gefafst entweder als Sarru-kinu „Mächtig der König" **) oder als Sarru-ukin „Er (der Gott) bestellte den König" (s. ABK. S. 161. 163). In dem einen Falle ist es ein Name wie der Beiname Sala- 15 din's: Malikunnâṣir „der siegreiche König", in dem anderen ein solcher wie hebr. יְהוֹיָכִין „Jojachin" oder יְכָנְיָה „Jechonjah".

Obgleich Sargon sich niemals als den Sohn seines Vorgängers, überhaupt nicht als Sohn irgend Eines bezeich- 20 net ***), ist es dennoch nicht zu bezweifeln, dafs er irgend-

*) S. über die Lage dieses Theiles von Niniveh zu 1 Mos. 10, 11. 12.

**) Sarru-kinu könnte übrigens auch den König als „den rechten König" bezeichnen s. über die Bed. des Adj. kinu ABK. S. 161.

***) Die Inschrift Sargons, welche transcribirt lautet: 'Ikal Sarrukin, SA-an Bil, nu-ab Asur, sarru dannu, sar kissâti, sar mat Assur und welche Opp. E. M. II. p. 328 fafst: „Palast Sargons, welcher der (frühere) Bel-patis-assur ist, des mächtigen Königs, des Königs der Völker, des Königs vom Lande Assur" ist vielmehr zu übersetzen: „Palast Sargons, des Stellvertreters Bel's, des Statthalters Asur's, des mächtigen Königs, des Königs vom Lande Assur". SA nämlich ist das Ideogr. für sakan „stellen", wovon saknu, st. cstr. sakan der „Stellvertreter", „Statthalter" (hebr. סָגָן) s. ABK. 109. Nr. 38; an ist

wie von königlicher Abkunft war, vermuthlich einer Nebenlinie entstammend. Nicht nur nämlich, dafs er sich wiederholt seiner 350 königlichen Vorfahren rühmt (Botta 37, 41): sein Enkel Asarhaddon bezeichnet sich ausdrücklich als Enkel Sargon's und Urenkel, bezw. Abkömmling (lib lib) 5 des Bilbani, Sohnes des Adasi, des Königs von Assyrien, des alten Eroberers (Smith in Lepsius' Zeitschr. 1869. S. 93). Ueber die Persönlichkeit dieses Bilbani, sowie diejenige seines Vaters Adasi wissen wir aber freilich sonst gar nichts: es scheint ein uralter, unter der Zahl der geschichtlichen 10 Könige nicht auftretender, König gewesen zu sein *).

Das Leben dieses Königs gehört zu denjenigen Partien der assyrischen Geschichte, über welche wir mit am besten unterrichtet sind. Der König selber hat durch die grofse Zahl von Inschriften, die er als Schmuck vor allem 15 seines grofsen Palastes zu Dur-Sarrukin d. i. Nordniniveh, dem heutigen Khorsabad, anfertigen liefs, dafür gesorgt, dafs seine Thaten dem Andenken der Nachwelt nicht verloren gegangen sind, und ein günstiges Geschick hat uns diese Tafeln in einer Gestalt überliefert, die, wenn 20

---

phon. Ergänzung. Nuab ist نوّابٌ in derselben Bed. Dafs Bil nicht einen Eigennamen beginnt, ersehen wir übrigens auch aus dem Fehlen des senkrechten Keiles d. i. des Personendeterminativs. Zu vgl. ist zu dem ganzen Titel der Eingang der Nimrudinschrift Lay. 33, 1 s. zu Jes. 41, 25. Jer. 51, 23.

*) Dr. Opp. hat die Ansicht ausgesprochen, dafs Sargon als Greis, gegen 70 Jahre alt, zur Herrschaft gekommen, ein Enkel des Asur-dan-il gewesen und von dem letzten Könige vor Phul, Asurnirar (Opp. spricht Asurtanagbal), zum Nachfolger eingesetzt worden sei (s. Studd. u. Kritt. 1871. S. 710 flg.). Die Inschriften, die ohnehin von einer durch das Zwischenhineinkommen Phul's unterbrochenen Regentenfolge nichts wissen, bieten für derartige Annahmen keinerlei Anhalt. Die von Anfang der Regierung an bis zum Ende derselben zu Tage tretende aufserordentliche Thatkraft Sargon's macht im Gegentheil eine derartige Annahme höchst unwahrscheinlich.

sie auch hie und da noch mancherlei zu wünschen übrig läfst, doch hinreicht, um uns vom Leben und von den Thaten dieses mächtigen Herrschers einen Begriff zu verschaffen. Die betreffenden Inschriften füllen, allerdings in vielen Parallelen, den ganzen dritten und vierten Folioband des grofsen Botta'schen Prachtwerkes; einige Nachträge hat Oppert aus Funden Victor Place's in seinem Werke: Les inscriptions de Dour-Sarkayan. Par. 1870. fol. veröffentlicht. Die Hauptinschriften sind:

1. Die Annalen Sargon's, leider nur bruchstücksweise und zum Theil arg verstümmelt uns überkommen. Sie stehen Botta und Flandin, monument de Ninive IV. pl. 70—92 (Saal II); 104—120 (Saal V); 158—162 (Saal XIV). Aufserdem noch einige versprengte Reste von Inschriften auf Pfeilern. Eine vollständige Version der Fragmente dieser Annalen hat neuerdings Oppert in les inscriptions de Dour-Sark. p. 29—35 versucht. Der Leser wolle damit unsere gelegentlichen Versionen wichtiger Stellen vergleichen. Ich verweise auch auf unsere Bemerkk. in Studd. u. Kritt. 1872. H. IV. S. 735 ff. Es umfassen diese Annalen die ersten 15 Regierungsjahre des Königs (722—707).

2. Die grofse, übersichtliche Prunkinschrift von Khorsabad: Botta 93—104 (Saal IV); 121—132 (Saal VII) und vor Allem die Tafeln des Saales Nr. X: pl. 144—154. Aufserdem gehören hieher noch die sehr bruchstückartig erhaltenen Tafeln von Saal Nr. VIII. Die Inschrift ist edirt, übersetzt und commentirt von Oppert und Ménant im Journ. Asiat. 1863 ff. Sér. VI, 1 ss. Auch diese Inschrift erstreckt sich über die Ereignisse der ersten 15 Regierungsjahre des Königs.

3. Die Inschrift auf dem Thoncylinder I R. 36; Opp. Dour-Sark. S. 11 ff., in mehreren Exemplaren vorhanden.

4. Die Stierinschriften Botta 22—62; Opp. Dour-Sark. S. 3 ff.

5. Die Inschriften auf dem Pflaster der Palastthüren (pavé des portes) Botta pl. 1—21. 5

6. Die die Gründung von Dur-Sarrukin betreffenden Votivtafeln, edirt und übers. von Opp. a. a. O. S. 23 ff.

7. Die Inschriften auf der Rückseite der Platten Botta 164—179; s. Ménant, les inscriptions des revers des plaques. Par. 1865 fol. 10

8. Eine Reihe kleinerer Inschriften auf Backsteinen z. B. I R. 6. Nr. 7 u. sonst*).

Die für die biblische Geschichte wichtigsten Nachrichten, welche diese Inschriften enthalten, sind der Bericht über die Eroberung Samaria's (s. zu 2 Kön. 17, 6) und Sargon's vorderasiatische Unternehmungen gegen Tyrus (s. zu Jos. 19, 29), die philistäischen Städte Gaza und Asdod und gegen Aegypten. Der Bericht über den letzteren Feldzug, der zugleich der gegen Gaza war, lautet in der Khorsabadinschrift (Botta 145, 2, 1—3) also: Ḥa-nu-nu sar Ḥa-zi-ti it-ti S'ab-'-'i sil-ṭan-nu Mu-ṣu-ri ina 'ir Ra-pi-ḫi a-na 'i-bis kabla u taḫaṣa a-na gab-ya it-bu-ni; 2. hapikta-su-nu am-ḫa-aṣ. S'ab-'-'i ri-kim kakki-ya 'i-riv-va in-na-bit va la in-na-mir a-sar-su. Ḥa-nu-nu sar Ḥa-zi-ti ina ḳa-ti aṣ-bat. 3. Ma-da-at-tu sa Pi-ir-'-u sar Mu-ṣu-ri, S'a-am-śi-'i, sar-rat A-ri-bi, It-'-am-a-ra S'a-ba-'-ai, ḫuraṣu, is-bi MAT. 15 20 25

*) Hiebei sind auch die Backsteininschriften heranzuziehen, welche nach Jahren Sargon's datirt sind und worüber weiter nachzulesen bei G. Smith in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1869. S. 94 ff., sowie bei Opp. in Studd. u. Kritt. 1871. S. 707 flg.

RA. NIS. śûśi gam-mal am-ḫar d. i. 1. „Hanno, König von Gaza, zog mit Sevech, dem Sultan von Aegypten, bei der Stadt Raphia mir entgegen, um mir Schlacht und Treffen zu liefern. 2. Ich schlug sie in die Flucht. Den
5 Sevech ergriff Furcht vor der Wucht meiner Waffen; er floh und nicht ward eine Spur von ihm gesehen*). Hanno, den König von Gaza, nahm ich mit eigener Hand gefangen. 3. Ich empfing den Tribut des Pharao, des Königs von Aegypten, der Samsieh, der Königin von Arabien, des
10 Ithamar, des Sabäers, Gold, Kräuter von ...., Pferde und Kameele".

Zur Erläuterung. Ḥaziti, Gaza s. zu 1 Mos. 10, 19; S'abhi Sevech, Sabako s. zu 2 Kön. 17, 4; silṭannu שלטן s. S. 156. Anm.**); Raphia, die bekannte, 22 Milliarien südwestlich von Gaza, an der Grenze
15 Asiens nach Aegypten zu, belegene Stadt, wo auch die Schlacht zwischen Ptolemäus Philopator und Antiochus III Statt hatte; ana ʿibis u. s. f. schon aus der Behistuninschrift bekannte Phrase (Beh. 55); ana gab Präp.; itbuni von tabâ „kommen" ABK. 277. Anm. 1; hapiktu u. s. f. s. zu Sanh. Tayl. col. II, 78; — 2. rikim eigentl. „Stofs" vgl.
20 hebr. רגם und רעם; kakki s. zu Sanh. Tayl. l. c. (Oppert denkt hier an tuklât „Mannschaften"); 'iriv verstehen wir mit Opp. als Impf. von arâ ירא „fürchten"; innabit Impf. Nif. von nabat „fliehen" (oft in den Inschrr.), bed. wohl eigentl. „nach Rettung ausschauen"

---

*) Umständlicher wird die Flucht des Sevech in den „Annalen" beschrieben. Wir lesen Botta pl. 71. Z. 1—3 : 1. S'ab-'-ʿi ..... su a-na ki-[it-]ri-su it-[ta-kal-]va a-na ʿi-bis ḳabli 2. [u]ta-ḫa-zi a-na gab-ya it-ba-a. I-na zi-kir Asur bil-ya hapikta-su-nu am-ḫaṣ-va. 3. S'ab-'-ʿi itti-i ri'u sa ṣi-na-su kil(?)ta ʿi-di-nu us-su ip-par-sid-va 'i-li d. i. „Sevech vertraute auf seine Truppen (kitri Norr. 537) und rückte gegen mich heran, mir Schlacht 2. und Treffen zu liefern. Unter Anrufung Asurs, meines Herrn, schlug ich sie. 3. Sevech machte sich mit einem Hirten, welcher seine Schafe (hütete?), eilig (hebr. חוש) auf und davon und entkam (יעלי R. עלה)". — Zum Ausdruck vgl. die ganz ähnliche Stelle in einer Inschrift Tiglath-Pileser's IV (III R. 9, 37) : 'i-di-nu us-su ip-par-sid-va 'i-li in demselben Sinne. ʿIdinu allein findet sich im Sinne von „entfliehen" Tigl. Pil. IV bei Lay. 66, 18 : ʿi-di-nu 'i-dis „allein entfloh er". Die W. עדן hat im Arab. sonderbarerweise die entgegengesetzte Bed. : „an einem Orte verweilen".

(נכט); innamir Impf. Nif. von dem gewöhnlichen W. für „sehen" namar; asar 1) Ort, 2) Spur vgl. hebr. ישר; ḳati steht für ḳatiya s. ABK. 246. Anm. 2; — 3. über Pirhu = פרעה s. zu 2 Mos. 1, 11; Śamśi'i = שמשיח (über den Wechsel der Zischlaute s. ABK. 196); gammal ist offenbar pluralisch zu nehmen, obgleich ein Pluralzeichen nicht dabei steht. Dasselbe ist vergessen genau wie bei narkabâti „Wagen" Botta 70, 2. Alles Uebrige ist schon sonst erläutert.

Der Bericht über die Eroberung Asdod's, auf welche unsere Stelle im B. Jesaja Rücksicht nimmt, ist in der Khorsabadinschrift (Botta 149, 6 ff.) folgender: 6. A-zu-ri sar Aś-du-di a-na la na-si-'i bil-ti 7. lib-su ik-bu-ud-va a-na sarrâ-ni li-ví-ti-su 8. zi-ra-a-ti mat Assur is-pur. As-su ḥul-tuv 'i-bu-su 9. 'ili nisi li-ví-ti-su bi-lut-śu u-nak-kar. 10. A-ḥi-mi-ti a-ḥu istu pani-su a-na sarru-ti 'ili-su-nu as-kun-va 11. Ḥa-at-ti da-bi-ib za-rar-ti bi-lut-śu i-zi-ru-va Ya-ma-ni la bil kuśśu 12. sa ki-ma sa-a-su-nu pa-laḥ bi-lu-ti la i-du-u u-rab-bu-u 'ili-su-un. 150, 1. I-na su-ḥu-ut lib-bi-ya gi-bis ummani-ya 2. ul u-paḥ-ḥir-va ul ak-ṣu-ra ka-ra-si 3. it-ti ku-ra-di-ya sa a-ḥir śa-al-vi 4. idâ-ai la ip-par-ku-u a-na Aś-du-di 5. al-lik-va u su-u Ya-ma-ni a-lak gir-ri-ya 6. ru-kis is-mí-va a-na i-tí-'i Mu-ṣu-ri 7. sa pa-at Mi-luḥ-ḥa in-na-bit la in-na-mir 8. a-sar-su. Aś-du-du, Gi-im-tu Aś-du-di-im-mu 9. al-vi ak-sud; ili-su, assati-su, abli-su, 10. sa-su sa-ga ni-ṣir-ti 'ikal-su it-ti nisi mati-su 12. a-na sal-la-ti am-nu. Irâni su-a-tu-nu a-na is-su-ti 13. aṣ-bat; nisi mati ki-sid-ti ḳa-ti-ya 151, 10. Z. 1. sa ki-rib ni-pi-iḥ san-si, lib-bi u-sí-sib-va; it-ti nisi mat Assur am-nu-su-nu-ti-va i-su-ṭu ab-sa-ni. Sar Mí-luḥ-hi 2. sa i-na ki-rib . . . . . ir-zu a-sar la-'-a-ri u-ru-uḥ . . . . . . sa ul-tu yumi ru-ḳu-ti a-di I. AN. SIS. KI. abuti-su a-na sarrâ-ni abuti-ya 3. rak-bu-su-un la is-pu-ru a-na sa-'-al śul-mí-su-un, da-na-an

sa Marduk a-na . . . . . pul-ḫi mí-lav-ví sarru-ti-ya
ik-tu-mu-su-va it-ta-pi-ik-su ḫa-at-tu. 4. I-na ṣi-iṣ-ṣi
. . . kas-ri-tav parṣilla id-di-suv-va a-na ki-rib mat
Assur ḫar-ra-ni iṣṣabat, a-di maḫ-ri-ya [il-lik-av-va]
5 d. i. 6. „Azuri, König von Asdod, verstockte sein Herz keinen Tribut zu entrichten und 7. sandte an die Fürsten seiner Nachbarschaft Aufforderungen zum Abfall von Assyrien. Demgemäfs übte ich Rache 9. und änderte sein Regiment über die Bewohner seines Gebietes. 10. Achimit,
10 seinen Bruder, setzte ich an seiner Statt über sie in's Regiment ein. Die Syrer, welche auf Abfall sannen, verschmähten seine Herrschaft und erhoben den Jaman, der auf den Thron keinen Anspruch hatte und der, wie Jene, Anerkennung der Herrschaft verweigerte, über sich. 150, 1.
15 In der Zorngluth meines Herzens versammelte ich nicht meine gesammte Macht, kümmerte mich nicht um's Gepäck: 3. mit meinen Kriegern, welche sich hinter meiner Arme Erhebung nicht von einander trennten, 5. rückte ich vor Asdod. Jener Jaman, als er von dem Nahen meines Heereszuges
20 6. von ferne vernahm, floh nach einer Gegend (?) Aegyptens, 7. welche an der Grenze von Meroë belegen; nicht ward eine Spur von ihm gesehen. 8. Asdod, Gimt-Asdudim belagerte ich, nahm ich ein; seine Götter, seine Gemahlin, seine Söhne, 10. die Schätze, Besitzthümer, Kost-
25 barkeiten seines Palastes sammt den Bewohnern seines Landes 12. bestimmte ich zur Gefangenschaft. Jene Städte stellte ich wieder her; 13. die Bewohner der Länder, welche meine Hände erobert hatten, 151. 10, 1. welche mitten im Osten, siedelte ich dort an; den Assyrern stellte ich sie
30 gleich; sie leisteten Gehorsam. Der König von Meroë, 2. welcher mitten in . . . . ., einer wüsten Gegend, auf einem Pfade . . . . . ., dessen Väter seit fernen Zeiten bis

auf [diesen Zeitpunkt] an meine königlichen Vorfahren
3. ihre Gesandten nicht geschickt hatten, um Frieden für
sich zu erbitten : die Macht Merodachs [überwältigte ihn],
ein gewaltiger Schrecken überkam ihn, Furcht ergriff ihn.
In Bande . . . . eiserne Ketten legte er ihn (den Jaman); 5
der richtete gen Assyrien seine Schritte und erschien vor mir.

Zur Erläuterung. 149, 6. Nasi'i (נשׂיא) Infin. Kal; — 7. s. zu 2 Mos. 9, 7; livît „Nachbarschaft“ s. Sanh. Tayl. III, 14; — 8. zirât „Aufforderungen zum Abfall“ R. זור *deflectere*; assu s. ABK. S. 296. Nr. 7; ḫultuv „Rache“ R. חול, חלל, eigentl. „Durchbohrung“, dann 10 „Züchtigung“, „Strafe“; — 9. unakkar 1 Ps. Impft. Pa. von nakar „fremd“, „anders sein“; — 10. „Achimit“ s. zu Jos. 11, 22; istu pan „anstatt“ s. zu ABK. 291; — 11. dabib Part. von דבב „schleichen“, „heimlich etwas aushecken“; zarartu von זרר = זור; iziru von זור „abweisen“, „verschmähen“; bil kuśśu „Herr des Thrones“ d. i. „ein 15 solcher, der Anspruch auf den Thron hat“; vgl. bi-il lisana „Herr der Sprache“ d. i. Sprachkundiger, „Dollmetsch“ Assurb. Sm. 77, 9; palaḫ Inf. „Verehrung“, „Anerkennung“; idû 3 Ps. Plur. Impft. Kal von ידע; urabbu 3 Ps. Impft. Pa. „erheben“ von rabâ; — 150. 1. suḫut eigentl. „Verderben“ (שחת), dann „Zorn“; gibis „Masse“ R. 20 גבש; umman „Heer“ R. עמן, Erweiterung von עם; — 2. upaḫḫir Pa. „versammeln“, vgl. arab. بكر; kaṣar bedeutet „aussondern“, dann „bestimmen“, „eine Verfügung treffen“ (Opp. wohl mehr erschliefsend : „ich theilte nicht meine Bagage“ (?)); karasi „Gepäck“ hebr. רכוש; — 3. kurad „Krieger“ قديرِ; aḫir „hinter“ אחר; 25 śalvi von śalav Rad. סלה = סלל „Erhebung“; idâ „Arme“ = יד „Hand“ s. ABK. 194; ipparku Ift. von פרך = פרק. Statt aḫir liest Opp. asar, wie allerdings auch möglich, und übersetzt „qui a vestigio sandalorum pedum meorum non se sejungebant“; allein bei dieser Uebersetzung dürfte eine Präp. wie ultu vor asar kaum fehlen; 30 dazu ist die Bed. von śalmi = Sandale“ etymologisch wenig gesichert, und endlich heifst idâ sicher nicht „Füfse“, wie Opp. wohl jetzt selber kaum noch annehmen wird; — 5. alak „Heranzug“ Inf. von הלך; girriya s. zu Sanh. Tayl. II, 34; — 6. rukis Adv. „von fern“ von ruk = רחוק; iti'i seiner Bed. nach („Grenze“) ziemlich deutlich, ist 35 seiner Etymologie nach sehr dunkel. Opp. (אתי) denkt an hebr. את „mit“ im Sinne von au delà. Ist vielleicht die W. אתה „kommen“ heranzuziehen, also dafs es den Ort bezeichnete, wohin man schliefslich gelangt d. i. „die Grenze“? — 7. pat „Grenze“ פאה; sonst vgl. ob. zu Botta 145, 2; — 8. „Gimtu Asdudim“ ist vielleicht als Name einer 40 Stadt zu fassen, also dafs es etwa „Gemeinde der Asdoditer“ bedeutete :

gimtu gefafst in der Bed. des arab. جِمَّةٌ „Schaar“, „Gesammtheit“. Es wäre vielleicht eine Vorstadt von Asdod zu verstehen; — 9. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 60; — 10. vgl. zu Sanh. Tayl. col. II, 56. I. R. 35, 20; — 12. s. zu Sanh. Tayl. III, 20; issuti vgl. أُسٌّ „Grund“ R. אשׁשׁ. — 13. Für asbat „ich nahm vor“, „stellte her“ steht gewöhnlicher abni „ich erbaute“, so Stand. Inschr. 15 u. sonst; nipih „Aufgang“ von der Sonne wie hebr. מוצא; vgl. aram. نفق exire; s. weiter zu 1 Mos. 19, 23. Ps. 19, 7; — 151, 1. isutu absani s. zu Sanh. Tayl. II, 64; — 2. la'ari „Einöde“ auch sonst in dieser Inschr., von einer spec. assyr. Wurzel. I. AN. SIS. KI ist ein ideogr. Ausdruck zur Bezeichnung einer chronologischen Epoche; das phonet. Aequivalent ist noch nicht gefunden. Uebrigens ist der Text in diesem Verse mehrfach verstümmelt; — 3. vgl. Sanh. Tayl. III, 41; sa'al Inf. von שׁאל „bitten“; śulmu „Friede“ שָׁלוֹם; danan Inf. „Macht“; pulhi etc. vgl. Sanh. Tayl. III, 30; iktum steht für das gewöhnlichere iśhup; zu vgl. כתם, كتم „verbergen“, dann „bedecken“, „völlig überwältigen“; ittapik Ift. v. הפך; hattuv „Schrecken“ חתת; — 4. sis ציץ dunkel; es ist wohl an eine besondere Art Ketten oder Bande zu denken; bei der Beschädigtheit des Textes ist an eine sichere Bestimmung des Sinnes schwer zu denken; Opp. hat *admiratio*; — 4. kasritu parsilla (oder parsilluv) iddisu s. zu Sanh. Tayl. II, 71. Opp.'s Uebers. : In admiratione .... facinorum dei Sandan se submisit, können wir hiernach nicht billigen; vgl. auch Smith in Lepsius' Ztschr. 1899. S. 107; harran „Weg“ vgl. äthiop. ሐረ፡ *ire*. Opp. liest (wie an sich auch möglich) murran in ders. Bed.; allein die Stelle E. J. H. I, 21, wo wir die erste Sylbe ha-ra (= ha-ra-nav) geschrieben finden (Norr. 445), läfst über die Richtigkeit unserer Lesung keinen Zweifel; zudem dient dasselbe Ideogr., das mit dem Stadtdeterminativ die mesopotamische Stadt Harran bez., ohne dieses auch zur Bezeichnung des Begriffs „Weg“; dieser selber wird somit harran geheifsen haben. Dafs übrigens harran sicher den „Weg“ bez., ergiebt sich abgesehen von unserer Stelle nicht blofs aus dem Context anderer Inschriften (z. B. Assurb. Sm. 17, 69 u. ö.), sondern auch aus dem Syll. II R. 38, 24—26, wo fragliches Wort durch urhu d. i. אֹרַח, ferner durch daragu d. i. דֶּרֶךְ, endlich durch mitiku d. i. מַעְתֵּק „Zug“ von עתק (s. o.) erklärt wird. Zu der ganzen Redensart vgl. Sanh. Tayl. Cyl. III, 50. S. noch Norr. 451. Issabat hier ideographisch ausgedrückt s. Opp. J. A. VI, 3. 1864. p. 200. Die Ergänzung illikavva (illik mit Conj. va) gemäfs Assurb. Sm. 140, 5.

Aus dem vorstehenden Berichte ergiebt sich deutlich,

dafs die Auflehnung Asdod's in Verbindung stand mit einer solchen Aegypten-Aethiopien's gegen Sargon, sowie nicht minder des letzteren Unternehmung gegen Asdod mit einer weiteren gegen diese westliche Grofsmacht. Nach dem Falle Asdod's verzweifelte nun aber offenbar Aegypten an einem glücklichen Erfolge des ganzen Unternehmens und suchte weiteren Folgen des Mifslingens desselben durch rechtzeitiges Einlenken und Auslieferung des abgefallenen und gen Meroë geflohenen asdodischen Königs Jaman vorzubeugen.

Es fragt sich nun, in welches Jahr ist dieser asdodische Feldzug Sargon's zu setzen? — Man könnte sich versucht fühlen zu meinen, dieser Feldzug sei identisch mit demjenigen gegen Sevech, der mit der Schlacht bei Raphia und der Flucht des Aegypters endete (s. o.). Allein in diesem Falle wäre doch die völlige Auseinanderreifsung der beiden bezüglichen Berichte in der Inschrift kaum zu begreifen. Man könnte dann weiter etwa denken, die Unternehmung gegen Asdod sei mit der Tributsendung des Pharao und der Samsieh, der Königin der Araber, in Verbindung zu bringen, von welcher die Khorsabadinschrift gleich im Anfange redet (s. ob. S. 257). Allein die angeführte Inschrift hält diese Tributsendung und das Gesuch des Aethiopenkönigs um Frieden streng auseinander: jene erzählt sie Botta 145, 2. Z. 3; diese Botta 151, 10. Z. 3. Es kann somit nur diejenige Unternehmung gegen Asdod gemeint sein, welche die Annalen in Sargon's 11. Jahr verlegen. Da wir auf die chronologischen Daten der Annalen noch häufiger werden zurückzukommen haben, so ist es vielleicht angemessen, wenn ich hier eine genaue chronologische Uebersicht über Sargon's Unternehmungen auf Grund der Annalen beifüge. Dieselbe mag denn hier Platz greifen.

Sargon's Annalen.

722. *Anfang der Regierung* *). Eroberung Samariens. Botta pl. 70, 1—4.

721. *Erstes Jahr.* Unterwerfung des babylonischen Stammes Tuhmun Botta 70. Z. 6. Besiegung Merodach-Baladan's von Babylon ibid. Z. 8. 9. Verpflanzung babylonischer Bewohner nach dem Lande der Chatti (incl. Samarien) ibid. Z. 9. 10.

720. *Zweites Jahr.* Besiegung Ilubid's von Hamath in der Schlacht bei Karkar [Niederwerfung des Humbanighas von Elam **)]. Botta 70, 10 ff. Besiegung des Sevech von Aegypten in der Schlacht bei Raphia. Gefangennahme Hanno's von Gaza. Botta 71, 1—5.

719. *Drittes Jahr.* Besiegung Mitatti's von Zikirtu. Botta 71. Z. 6 ff.

718. *Viertes Jahr.* Niederwerfung des Kiakku von Sinuchta. Botta 72. Z. 3—6; 158, 6—12.

717. *Fünftes Jahr.* Expedition gegen Pisiri von Gargamis (Circesium). Botta 72. Z. 7 ff. 158, 13 ff.

716. *Sechstes Jahr.* Empörung Ursa's und anderer armenischer Fürsten. Schindung Bagadatti's. Besiegung Ullusun's und Verbrennung der Stadt Izirti. Botta 158, 5 ff.

715. *Siebentes Jahr.* Neue Unruhen, durch Ursa von Armenien veranlafst. Fortführung Dajaukku's.

---

*) Dieser „Anfang" (rîs oder surrat sarruti) wird auch sonst in den Inschriften von dem 1. Regierungsjahre der Könige ausdrücklich unterschieden vgl. z. B. Salm. Obel. 22. Tigl. Pil. I. col. I, 22. Sanh. Bell. Cyl. Z. 6. Der Grund war wohl der, dafs das betr. Ereignifs noch in den Rest des Jahres des vorigen Königs fiel. Der König zählte als sein „erstes" Jahr dasjenige, welches er selber zuerst anfing.

**) S. Studd. u. Kritt. 1872. IV. S. 741 ff.

Expedition gegen Medien. Botta 119, 10. Verpflanzung unterworfener Stämme nach Samarien. Tribut des Pharao von Aegypten, der Samsieh von Arabien und des Sabäers Ithamar. Botta 75. Z. 3—7. 5

714. *Achtes Jahr.* Zweiter Krieg gegen Ursa von Armenien. Zug gegen Urzana von Musasir, Einnahme dieser Stadt. Botta 75, 10 ff. 76. 77. 120, 1—7.

713. *Neuntes Jahr.* Zug gegen Amitassi von Karalli 10 und einige andere östliche Dynasten und Länder. B. 120, 8 ff. 80. 81, 1—8.

712. *Zehntes Jahr.* Krieg wider Tarchunazi von Milid und Eroberung von Tul-Garimmi. B. 81, 9 ff. 82. 83, 1—12. 15

711. *Eilftes Jahr.* Intervention zu Gunsten Tarchular's von Gamgum. Krieg wider Azuri von Asdod und Eroberung dieser Stadt. Der König von Aethiopien bittet um Frieden. B. 65, 1. 83, 13. 84. 155, 1—12. 20

710. *Zwölftes Jahr.* Krieg mit Merodach-Baladan. Entthronung desselben. B. 65, 1 ff. 66. 85. 86. 87. 88, 1—11 (mit den Parallelen aus Saal V).

709. *Dreizehntes Jahr.* Fortgesetzter Krieg mit Merodach-Baladan. B. 112, 3 (v. u.) ff. 111. 110. 25 109. 108; — 89. 90. 91, 1. 2*); — Tribut der cyprischen Könige. B. 91, 3—10.

---

*) Von diesem Jahre (709) d. i. der Eponymie des Mannu-ki-asur-lih datirt Sargon sein 1. Jahr als „König von Babylon“ (s. Smith in Lepsius' Ztschr. 1869. p. 95. 96). Dieses stimmt genau mit dem ptolemäischen Canon, der das J. 709 als das erste des Arkeanos d. i. des Sargon (ABK. S. 164) rechnet.

708. *Vierzehntes Jahr* *). Unterwerfung des empörerischen Muttallu von Comagene. Botta 107.

707. *Fünfzehntes Jahr* (?). Expedition gegen das Land Illip. In diesem und den vorhergehenden 5 Jahren (s. schon B. 83, 12 im Berichte über das 10. Jahr) Erbauung von Dur-Sarrukin d. i. Khorsabad **). Botta 107, 13 ff. 106. 105. 118. Nr. 1.

Man erkennt aus dieser Uebersicht, dafs der Eroberung 10 Samariens die grofse Expedition gegen Aegypten nicht unmittelbar folgte : es fallen dazwischen Unternehmungen gegen kleinere chaldäische Stämme und gegen den Herrscher von Beth-Jakin, Merodach-Baladan; nicht minder die Besiegung Ilubid's von Hamath und des Elamiterkönigs 15 Humbanigas. Offenbar fühlte sich Sargon, auch nach dem Falle der israelitischen Hauptstadt, noch nicht stark genug zu einer so schwierigen Unternehmung wie diejenige gegen Aegypten, zumal im Osten seines Reiches Unruhen entstanden waren, die vorab niederzukämpfen waren. Sofort 20 aber, nachdem ihm dieses gelungen, zieht er auch zum Entscheidungskampfe gegen die westliche Grofsmacht aus, der in der Schlacht bei Raphia zu seinen Gunsten ausfiel. Dennoch begnügte sich der Grofskönig mit einer Tributzahlung und vermuthlich formeller Anerkennung der assyrischen

---

*) Die Scheidung dieses und des folgenden Jahres ist auf Grund der Annalen allein nicht sicher zu treffen, da hier die chronologisch entscheidenden Stellen arg verstümmelt sind. Doch erhellt, dafs der Feldzug gegen Comagene in Sargon's 14. J. fällt, aus einem Fragment des Regentencanons II R. 69, unt. rechts, Z. 2 : a-na 'ir Ku-muḥ-ḥi „gen Comagene" (s. Beil.).

**) Vgl. auch II R. 69. Z. 7, Archontat des Mutakkilasur : Araḫ Airu yum VI. 'ir Dur-Sarrukin aḳ-[ru] „Am 6ten des Monats Iyyar gab ich der Stadt Dur-Sarrukin den Namen" (R. קרא).

Oberherrschaft : zu einer eigentlichen Unterwerfung des Nillandes, wie sie später dem Asarhaddon und Asurbanipal gelang, kam es unter Sargon nicht. Aber auch schon jene Einbuſse seiner früheren Machtstellung scheint Aegypten oder vielmehr Aegypten-Aethiopien (es war die äthiopische 5 Dynastie, welche über Aegypten herrschte) nur schwer ertragen zu haben. So knüpfte es denn im Geheimen Unterhandlungen mit den vorderasiatischen Staaten, insonderheit mit Asdod an, um durch Inswerksetzung eines allgemeinen Aufstandes der vorderasiatischen (syrisch-phönicisch-philistäischen) 10 Fürsten und Völker die Macht Assyriens im Westen zu erschüttern, beziehungsweise zu brechen. Im 11. J. Sargon's, im J. 711 kam der Aufstand durch den König Azur von Asdod zum Ausbruche, verlief aber unglücklich : Asdod selber fiel dem Sieger in die Hände. 15 Mit der, zweifelsohne in Aussicht gestellten, äthiopischen Hilfe ging es wie seinerzeit bei Samaria's Falle : sie blieb aus; ja der äthiopische König beeilte sich mit dem Assyrer seinen Frieden zu machen, selbst um den Preis der Auslieferung des Asdoditers, der bei ihm Zuflucht gesucht und 20 dem er zweifellos seinen Schutz zugesichert hatte. Factisch war damit die Suprematie Assyriens über Aegypten entschieden.

Die verschiedenen Phasen der Entwickelung dieser Ereignisse begleitet Jesaja mit seinen prophetischen Reden. 25 Aus der Zeit vor dem Ausbruche des Aufstandes, jedenfalls vor dem Falle Asdod's stammt das freudigste Hoffnung athmende und Aethiopien verherrlichende Orakel Kap. 18. In die Zeit während der Belagerung, vielleicht schon nach dem Falle Asdod's weist uns Kap. 20, welches Vs. 3 ff. 30 Aethiopien-Aegypten Demüthigung in einer Bestimmtheit ankündigt, wie sie sich am besten nach dem Miſslingen des

geplanten Versuchs, Assyriens Macht zu brechen, begreift. Das Orakel ging vielleicht der in der Inschrift in Aussicht genommenen formellen Friedensbitte Aethiopien's unmittelbar vorher.

5 Sargon regierte im Ganzen 17 Jahre. Am Schlusse dieses Zeitraumes, während des Archontats des Pacharbel, fiel derselbe durch den Mordstahl eines Unzufriedenen, wahrscheinlich des Einwohners einer Stadt Kullum (s. die Beilage: Verwaltungslisten Nr. B. Z. 11 und unsere Be-
10 merkung dazu). Am 12. Ab (Juli) desselben Jahres 705 bestieg sein Sohn Sanherib den Thron, um nach 24jähriger Regierung demselben Schicksal zu erliegen (2 Kön. 19, 37*)).

Jes. 21.

2. *Elam* — *Meder* s. zu 1 Mos. 10, 2.

Jes. 23.

1 ff. Wir haben uns schon an einem andern Orte
15 (de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8 A. §. 257) dahin erklärt, dafs kein zureichender Grund vorliege, dieses Orakel dem Jesaja abzusprechen; dafs dasselbe sich vielmehr in vollkommen genügender Weise aus der Zeit begreife, da Salmanassar und, fügen wir hinzu, Sargon
20 Tyrus belagerten, dieses gemäfs Menander bei Joseph. Arch. IX, 14. 2 und gemäfs Sarg. Thoncyl. (I R. 36) Z. 21: „Frisch zum Kampfe, inmitten des griechischen Meeres unter Segel gegangen, einem Fische gleich übersetzend, unterjochte ich das Land Kui und die Stadt Tyrus“ (s. den
25 Originaltext zu Jos. 19, 29). Bei dieser chronologischen Einweisung des Kapitels begreift sich insonderheit auch die eigenthümliche Bemerkung Vs. 5 über den Eindruck, den

*) Vgl. zu dem Ausgeführten überhaupt unsern zusammenfassenden Art. *Sargon* in Schenkel's *Bibel-Lexicon*.

die Kunde von dem Falle von Tyrus in Aegypten machen werde. Für das (s. zu 20, 1) mit Assyrien im Streite liegende Aegypten war es natürlich von der höchsten Wichtigkeit, daſs sich eine so starke und wichtige Veste wie Tyrus gegen die assyrischen Angriffe behauptete : die Kunde von ihrem Fall muſste sehr deprimirend wirken.

13. Aber wird denn diese ganze Deutung nicht über den Haufen geworfen durch den 13. Vers, wo wir der Chaldäer als eines neu von Asur gegründeten Volkes Erwähnung gethan finden? — Gewiſs, würde wirklich, wie traditionell angenommen wird, an dieser Stelle eine Bestürmung von Tyrus durch die Chaldäer angekündigt, zu welcher zu Jesaja's Zeit platterdings kein ersichtliches Motiv vorhanden war, so wäre damit unsere Deutung schwer zu vereinigen. Allein was soll denn das heiſsen : „das Volk der Chaldäer, das ein Nichts war : Asur gründete es von Neuem“? Man meint, der Prophet wolle sagen : die Chaldäer seien ein Volk, das nicht da vorhanden gewesen, wo es dermalen sei; allein da wird ja gerade die Hauptsache „dort“, „da“ supplirt : so ungeschickt konnte sich der Prophet nicht ausdrücken. Zudem scheitert diese ganze Annahme von einer Verpflanzung der Chaldäer aus dem Norden (Armenien u. s. w.) nach dem Süden, nach Babylon zur Zeit Jesaja's und durch die Assyrer, an der einfachen, oben zu 1 Mos. 11, 32 aufgezeigten Thatsache, daſs die Chaldäer schon viel länger, schon seit dem 2. Jahrtausend v. Chr. in Babylon saſsen. So wird sachlich und formell die gewöhnliche Auslegung hinfällig. Es wird, wie bereits von Ewald vermuthet, statt כשׂדים gemäſs Vs. 11 vielmehr כְּנַעֲנִים zu lesen, dann aber näher so zu übersetzen sein : „*Siehe, das Land der Kanaanäer : dieses Volk ist ein Nichts geworden; Asur hat es zu Steppenbewohnern bestimmt, hat seine Warten*

errichtet, des Landes Paläste verwüstet, es zu einem Trümmerhaufen gemacht". Jesaja schaut prophetisch die Verwüstung voraus, welche durch den Assyrer über das Land der Kanaanäer wird gebracht werden, theilweis schon ge-
5 bracht ist. Das Volk ist bereits politisch ein Nichts geworden, wird dieses im Uebrigen noch weiter werden; es wartet seiner dasselbe Schicksal, das Samarien betraf: es wird nach der Uebung der Assyrer in ein anderes Land, in eine Steppengegend, wo es kaum sein Leben fristen kann, es,
10 das üppige Kanaan! verpflanzt werden. Schon ist seitens des Assyrers mit der Verwüstung des Landes der Anfang gemacht: der entscheidende Angriff selber steht stündlich zu erwarten. — So allein gewinnt die Periode in sich Licht; so allein fügt sie sich in den Zusammenhang des Ganzen ein.

Jes. 41.

15 25. סְגָנִים gewöhnlich (Jer. 51, 23. Ez. 23, 6 u. ö.) „Statthalter", hier im Sinne von „Machthaber" überhaupt, ist sicher = assyrisch saknût (geschrieben sa-ak-nu-ti), Plur. von dem Sing. sakan = סָגָן „Statthalter". Die W. sakan (שׁכן), zusammenhängend mit כון, ist das gewöhnliche
20 Wort für „stellen", bestellen". Sakan bed. hienach eigentl. den „Bestellten", „Beauftragten", dann den „Stellvertreter", „Statthalter". Wir begegnen dem Worte in einer Inschrift Sargon's Botta 16, 27. Die ganze betr. Stelle lautet Z. 23—27: mu-bid mal-ki mat A-mat-ti
25 ʻir A-ga-rit . . . . mat Kam-ma-ni 24. sa Gu-un-zi-na-nu sa ultu 25. ki-rib ʻir Mi-lid-di ʻir sarru-ti-su 26. iś-śu-ḫu-va, ʻili gi-mir mati-su-nu 27. is-tak-ka-nu sa-ak-nu-ti d. i. „(der König Sargon,) welcher die Könige von Hamath, von Hagar u. s. w., Kamman, dem
30 Lande des Gunzinan (den er mitten aus der Stadt Milid,

seiner Residenz, verjagte (נסח)) unter Botmäfsigkeit brachte (R. עבר) und über ihre gesammten Länder Statthalter einsetzte“ (Uebergang des Part. Af. mubid in das Verbum finit. istakkan, Ifta. von sakan).

Den Singular saknu treffen wir im Eingange der 5 Inschrift Sargon's auf dem Thoncylinder I R. 36. Z. 1, wo wir lesen : Sarrukin, sa-ak-nu Bil, nu-ab na-hi-id Asur, ni-sit ini A-nuv u Da-kan d. i. „Sargon, Statthalter Bel's, erlauchter Stellvertreter (نُوَّاب) Asur's, Pupille der Augen Anu's und Dagon's“. 10

Zum Uebergange von k (sakan) in g (סגן) vgl. סַרְגוֹן Jes. 20, 1 mit assyr. Sarkin s. zu Jes. l. c.

Jes. 44.

14. אֹרֶן *Fichte.* Dafs für eine solche fraglicher Baum zu halten ist, wie schon Hieronymus und die Rabbinen richtig gesehen, die Neueren aber, ihn für die „Esche“ haltend, 15 grundloser Weise verkannt haben, erhebt das Assyrische über allen Zweifel, in welchem ʻirin in der Verbindung ʻirini Labnana „Cedern vom Libanon“ die gewöhnliche Bezeichnung für diese Baumart ist. Das assyrische bezügliche Wort wird gemeiniglich mit einem Ideogramme ge- 20 schrieben, welches in einem Syllabar ausdrücklich durch ʻi-ri-ni d. i. ארן erklärt wird. S. Smith, Assurb. p. 335 unt. Das Gleiche folgt aus einer Vergleichung zweier parallelen Passagen in der von Grotefend edirten Nebucadnezarinschrift col. III, 36 (ʻi-ri-nuv) und in der Nebucad- 25 nezarinschrift der ostindischen Compagnie VI, 8. VIII, 3 (Ideogr.). Neben ʻi-ri-ni findet sich auch die verkürzte Schreibart ʻir-ni Lay. 39, 22.

Uebrigens scheint sich auch das gewöhnliche hebräische Wort für Ceder ארז im Assyrischen, wohl als Name 30

einer verwandten Baumgattung, erhalten zu haben, nämlich in der Aussprache ir-si (st. ir-zi) Khors. 160: gusuri 'IS ir-si rabûti „grofse Cedernbalken".

Jes. 46.

1. *Es sinkt Bel, es stürzt Nebo.* Ueber „Bel" s. zu
5 Richt. 2, 11. — *Nebo* נְבוֹ heifst im Assyrischen nach seiner vollen Aussprache Na-bi-uv, verkürzt Na-bu-u. Die Identität beider Aussprachen und Namen ersehen wir aus einem Syllabar, welches dieselben einander gleich stellt (II R. 7, 36. 41). Der Name leitet sich ab von der im Assyrischen
10 noch lebendigen und ganz gewöhnlichen W. nabâ d. i. נבא „reden", „verkündigen", und ist eine Bildung genau wie hebr. נָבִיא „Prophet", mit welchem Worte auch das assyr. Nabiuv in der Bed. völlig übereinkommt. Nebo ist eben der „offenbarende" Gott, also völlig der Mercur und Her-
15 mes der Klassiker, mit welchem er deshalb auch identificirt ist.

Obgleich den Assyrern schon früh bekannt und von ihnen verehrt (schon der Grofsvater Tiglath-Pileser's I, letzterer c. 1100, führt einen mit Nebo zusammengesetzten
20 Namen: Mutakkil-Nabu d. i. „Vertrauen giebt Nebo" I R. 15. col. VII. Z. 45 vgl. ABK. 146. Nr. 42), ist doch das Land, wo er recht eigentlich verehrt ward, nicht Assyrien, sondern Babylonien: insonderheit hatte er zu Borsippa einen grofsen Tempel. In der Zeit des späteren chaldäi-
25 schen Reiches war er neben Merodach so ausschliefslich der eigentliche Hauptgott der Babylonier, dafs sich die Könige aufser einmal nach Merodach (Evil-Merodach), einmal nach Nergal (Neriglissor) und einmal nach Bil (Belsazer) nur nach Nebo benannten (Nabopolassar, Nebucadnezar, Nabo-
30 nid). Nebucadnezar selber bezeichnet sich in der Borsippa-

inschrift als naram Nabu „Verehrer Nebo's“ col. I, 3); nennt ihn paḳid kissati samí u irṣitiv „den, der da waltet über die Heere des Himmels und der Erde“ (col. I, 13) und bezeichnet ihn endlich als hablav kinuv „als treuen Sohn“ (col. II, 66) — nämlich Merodach's vgl. EJH. I, 30 ff.: sa Marduk, bilu rabu, ilu ba-ni-ya, 31. ʻi-ib-sí-tu-su na-ak-la-a-ti 32. ʻi-li-is (at-ta na-a-du!) 33. sa Nabu a-bi-il-su ki-i-nuv 34. na-ra-am sar-ru-ti-ya d. i. „*(ich), dessen göttlicher Erzeuger Merodach ist,* der grofse Herr, 31. dessen Werke 32. gar wunderbar (ja, erhaben bist du!), 33. dessen treuer Sohn Nebo ist, welcher meine Herrschaft erhebt“.

Zur Erläuterung. 30. Baniya Part. von banâ mit Nominalsuff.; — 31. ʻibsît Plur. von ʻibsit „That“ R. עבש „machen“; naklât fem. Plur. eines Adj. naklu „kunstvoll“, „wunderbar“ (der männl. Plur. naklûti findet sich Khors. 157 in einer Beschreibung von Bauwerken und das Adv. naklis ebend. 164 bei dem Vb. abni „ich baute“), R. נכל „kunstvoll etwas ausführen, herrichten“, vgl. נִכֵּל *fraudulenter agere*, sowie auch עקלקל von „gewundenen“ Wegen; den Zusammenhang mit hebr.-aram. נכל hat schon Opp. richtig erkannt; — 32. ʻilis עֶלְשׁ Adv. von ʻili עלי „hoch“; nahdu von nahad נהד, نهد; — 33. kinu s. ABK. 161; abil „Sohn“ sicher lediglich eine Nebenform von abal, habal, wie sich aus der Parallelstelle in der Borsippainschrift II, 16: ab-lav ki-i-nuv unmittelbar ergiebt. Opp. übers.: Nebo, gignens semet ipsum (?).

Jer. 39.

3. *Da kamen alle Heeresobersten von Babel ....: Nergalsarezer, Samgar-Nebo, Sarsekim, der Eunuchenoberst, Nergalsarezer, der Obermagier“.* Von diesen Namen ist uns der erste *Nergalsarezer* (נֵרְגַל שַׂרְאֶצֶר) auch in Originalkeilschrift erhalten, als Name nämlich des bekannten babylonischen Königs Neriglissor. Seine babylonische Urform ist danach: Nirgal-sar-uṣur d. i. „Nergal, schirme den König“ (I R. 67. col. I, 1); s. weiter ABK. 128. Nr. 12.

Der zweite Name „*Samgar-Nebo*“ ist in den Inschriften selber uns noch nicht vorgekommen. Dagegen liegt sein babylonischer Typus zu Tage. Seine ursprüngliche Aussprache war: Sumgir-Nabu d. i. „Sei gnädig, Nebo“. Sumgir ist Imper. Schaf. (Bors. II, 27) von magar, einem in der Bed. „gewogen sein“ (vgl. äthiop. (አ)ፈቀረ „lieben“) häufig in den Inschriften vorkommenden Verbum (vgl. EJH. VIII, 60; Khors. 3 u. ö.). Das Schaf. hat die Bed. „sich gnädig erweisen“ wie hebr. היטיב „sich gütig erweisen“. Micha 2, 7 u. ö. In der citirten Stelle der Borsippainschrift wird die Bitte: ʻi-ib-si-tu-u-a su-um-gi-ri „erweise dich gnädig meinem Thun“ von Nebucadnezar an Merodach gerichtet.

Sarsekim (שַׂרְסְכִים) ist in seinem ersten Theile (שַׂר = „König“) unmittelbar klar; der zweite Theil des Namens ist mir dunkel. Ist überall die Lesart richtig? — Unten nämlich (Vs. 13) wird als Eunuchenoberst Nebuzaradan genannt. Gab es zwei Eunuchenobersten? Schwerlich. Hatte der Mann zwei Namen? — Das ist ebenfalls nicht wahrscheinlich. Fast will es uns danach dünken, daſs auch in unserem Verse Nebu-zar-adan als Eunuchenoberst genannt war, daſs aber die ersten beiden Sylben (Nebu) nach den identischen am Schlusse des Wortes Samgar-Nebo übersehen wurden und so der weiteren Corruption Thür und Thor geöffnet war. Dann läge der Grund der Dunkelheit der Etymologie des Namens Sarsekim zu Tage.

רַב־מָג *der Obermagier*. Man bringt das Wort מָג gemeiniglich mit dem indogermanischen mahâ „groſs“ zusammen, ohne zu bedenken, daſs dasselbe uns ja zuerst bei den Babyloniern, gar nicht zuerst bei Völkern indogermanischer Abkunft begegnet. Zudem, wie unpassend für Priester, Weise, Gelehrte eine Bezeichnung wie „die Groſsen“!

— Nein, das Wort ist gar nicht indogermanischen, es ist, wie von vornherein zu erwarten, semitischen Ursprungs. Das Wort fällt zusammen mit dem 'im-ga der babylonischen Inschriften seit Nebucadnezar, welches ein Ehrenbeiname ist, den sich die Könige beilegen (z. B. Nebuc. Bors. I, 4), und welches zuvörderst soviel wie „sich vertiefen" (עמק), dann „tiefandächtig", „tiefgelehrt" u. s. f. bedeutet. Wir begegnen auch noch einem Substantiv 'i-mu-uk von dieser Wurzel, welches vielleicht soviel wie „andächtige Versenkung" bedeutet; vgl. Khors. 166 : ina 'i-mu-uk Asur bil-ya „in tiefer Verehrung Asur's meines Gottes"; ebenso Sanh. Bellinocyl. Grot. Z. 12*). Sogar die Zusammensetzung rab-mag begegnet uns noch in den Inschriften, in der Aussprache: rubu 'imga „Oberpriester", als Name nämlich des Vaters des Nabunit, der nicht König war. S. I R. 68. Nr. III. Z. 1. 2. 5. 6 : Na-bi-uv-na-'-id sar Bab-ilu ..... habal Nabu-balaṭ-irib ik-bi, ru-bu-u 'i-im-ga d. i. „Nabunit, König von Babylon ..... Sohn des Nabubalatirib geheifsen, des Oberpriesters". Vgl. ibid. Nr. II. Z. 3. Die Richtigkeit der Deutung dürfte hienach keinem Zweifel unterliegen. Vgl. noch Talb. im J. R. A. S. New Ser. IV. 1869. p. 4. Nr. 148.

13. *Nebuzaradan* s. zu 2 Kön. 25, 27.

Nebusezban נְבוּשַׁזְבָּן. Der Name ist uns in seiner assyrischen Originalform noch erhalten in der denkwürdigen Eigennamenliste II R. 64. col. I, 32, wo er in der Aussprache: Nabu-sí-zib-an-ni d. i. „Nebo, errette mich!" (R. שׁיזב aram. „erretten") erscheint. S. weiter ABK. S. 131. Nr. 18.

Jer. 46.

2. *Pharao Necho* s. zu 2 Kön. 23, 29.

Karkemisch-Circesium (כַּרְכְּמִישׁ) s. zu Jes. 10, 9.

*) Doch s. Gloss.

Jer. 50.

2. בֵּל *Bel* s. zu Richt. 2, 11.

מְרֹדָךְ *Merodach*, hauptsächlich in Babylonien, weniger in Assyrien*) verehrte, hochangesehene Gottheit, deren Dienst vor allem auch Nebucadnezar ergeben war. Die
5 babylonische Aussprache des Namens war Marduk, Maru-du-ku s. ABK. 129. Nr. 13; seine Bedeutung ist dunkel. In den Inschriften Nebucadnezar's wird er als bilu rabu „der grofse Herr" (E. J. H. I, 30), als patísi ṣîri „erhabener Gebieter" (ibid. 5; zu patíś vgl. פטיש „Ham-
10 mer") bezeichnet; auch nennt der König ihn: ilu baniya „der Gott, der da mein Erzeuger" (l. c.). In der Borsippainschrift heifst er sar sami'i u irṣitiv „König des Himmels und der Erde" (col. II, 26), auch ilu ilu „höchster Gott" (col. I, 15); Asurbanipal endlich (Sm. 105, 63)
15 nennt ihn sar ili „König der Götter".

Planetarisch war, was wir hier nicht weiter ausführen, wie Sin der Mondgott, Nergal der Mars, Nebo der Mercur, Adar höchst wahrscheinlich der Saturn, Istar oder Beltis die Venus, so Merodach der Jupiter. Da er auch kurzweg
20 als Bil „Bel" (Bors. I, 16) bezeichnet wird, wird bei den Mandäern Jupiter als „Bel" d. i. Bel-Merodach verehrt. — Ueber sein Verhältnifs zu Nebo s. zu Jes. 46, 1.

21. יֹשְׁבֵי פְקוֹד. Ohne der Erklärung dieser schwierigen Worte irgend bestimmend vorgreifen zu wollen, merke
25 ich nur an, dafs die Assyrer einen Ort Pekod: Pu-ḳu-du

*) Tigl. Pil. I erwähnt ihn in seinem Götterkataloge an der Spitze seiner grofsen Inschrift ebensowenig wie Asurnâṣirhabal. Dessen Sohn Salmanassar II scheint ihn zwar Z. 9 seiner Obeliskinschrift mit aufgeführt zu haben (die Stelle ist auf dem Steine verderbt), erwähnt seiner aber sonst in der Inschrift nicht. Erst seit Sargon (Khors. 2) bekennen sich die assyrischen Könige häufiger auch als Verehrer des Merodach.

in der Nähe des Hauran kennen. S. zu 1 Chr. 5, 10. 1 Mos. 25, 13.

Ezech. 1.

1. *am Strome Kebar* (כְּבָר). Da derselbe gemäfs Vs. 3 im „Lande der Chaldäer" d. i. in Babylonien flofs; da weiter wir lediglich von einer Deportation von Israeliten durch Nebucadnezar nach Babylonien wissen*); endlich 3) der Name dieses Flusses von dem des mesopotamischen חָבוֹר (s. zu 2 Kön. 17, 6) nach seinen Lauten sich auf das Schärfste abhebt, so wird die bis in die jüngste Zeit beliebte Identificirung beider Flüsse definitiv aufzugeben und der Kebar statt in Mesopotamien mit Nöldeke in Babylonien zu suchen sein, wenn wir auch nicht mehr im Stande sind, einen Flufs dieses Namens in jener Landschaft nachzuweisen.

Ezech. 23.

6. 23. פַּחוֹת וּסְגָנִים *Landpfleger und Statthalter* s. zu 1 Kön. 10, 15. Jes. 41, 25.

Ezech. 27.

18. חֶלְבּוֹן *Helbon*, syrische Stadt, das *Χαλυβών* des Ptolemäus (5, 15. 17), das heutige Ḥalbûn in der Nähe (nordöstlich) von Damask (s. Wetzstein in DMG. XI, 490 flg.) wird in einer Inschrift Nebucadnezar's (Bellinocyl. I, 23, vgl. I Rawl. 65) unter dem Namen Ḫi-il-bu-nuv erwähnt, und zwar als einer der Orte, von denen der König als Tribut unter Anderem sa-am-nuv d. i. שֶׁמֶן „Oel", sowie si-ka-ar d. i. שֵׁכָר „Wein" bezogen habe.

---

*) Dreimal (2 Kön. 24, 15 a. b. 16) wird ganz ausdrücklich Babel als Ort des Exiles namhaft gemacht.

Ezech. 45.

12. *Zwanzig Schekel, fünfundzwanzig Sckekel, fünfzehn Schekel soll bei Euch die Mine sein.* Natürlich will hier der Prophet nicht drei verschiedene Minen (Hitz.) statuiren, sondern zweifellos die Gesammtmine auf 60 Schekel normiren d. i. auf die alte Reichs- oder königliche Mine. S. weiter zu 1 Mos. 23, 16.

Ezech. 47.

16. 18. חַוְרָן *Hauran*, ein östlich von Gilead belegenes aramäisches Gebiet. Wird wiederholt in den assyrischen Inschriften genannt. S. zu 1 Mos. 25, 13. 2 Sam. 8, 3. 5. 1 Chr. 5, 10.

Dan. 1.

1. *Nebucadnezar.* Die ursprüngliche Aussprache des Namens war Nabukudruṣur s. zu 2 Kön. 24, 1.

4. *Schrift und Sprache der Chaldäer.* Siehe über Aussprache und Bedeutung des Namens „Chaldäer (כשׂדים)" zu 1 Mos. 11, 28. Die uns im B. Dan. entgegentretende Bedeutung „Weise" ist dem assyrisch-babylonischen Sprachgebrauch gänzlich fremd, hat sich überall erst nach Untergang des babylonischen Reiches gebildet und ist so ein sicherer Beweis für die nachexilische Auffassung des Buches Daniel.

7. *Beltsazar* בֵּלְטְשַׁאצַּר. Die babylonische Form des Namens war Balaṭśu-uṣur d. i. „Sein Leben schirme!" Ein ähnlicher Name war Samas-balaṭśu-iḳbi „Samas verkündete sein Leben". S. weiter ABK. Exc. S. 154. Nr. 59a.

Abednego (עֲבֵד נְגוֹ) steht, wie schon längst erkannt ist, für עֲבֵד נְבוֹ „Diener Nebo's". Die Vermuthung erhält inzwischen ihre Bestätigung durch eine bilingue (assyrisch-

aramäische) Inschrift (III R. 46. col. I, 82), auf welcher der Name עבדנב[ו] als ein bei den Assyrern factisch vorkommender erscheint. Aehnliche Namen sind Sab Adar „Mann (Diener) des Adar“; Avil-Marduk „Mann des Merodach“ (Evilmerodach) u. andd. S. ABK. S. 157. Nr. 69. 5

Dan. 2.

48. סגניא von סגן *Statthalter, Landpfleger* s. zu Jes. 41, 25.

Dan. 3.

2. פֶּחָה *Statthalter, Satrap* s. zu 1 Kön. 10, 15. — Die übrigen hier aufgeführten Klassen von Beamten (שלטנים) führen persische Namen. 10

5. Die hier genannten musikalischen Instrumente: כיתרס (*κίθαρις*), סבכה (*σαμβύκη*), פסנתרין (*ψαλτήριον*) und סומפניה (*συμφωνία*) sucht man, eben als griechische, in den Keilinschriften vergeblich.

29. *Und von mir ergeht ein Gebot, daſs jegliches Volk,* 15 *Nation und Zunge, wer eine Lästerung gegen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos spricht, soll in Stücke gehauen werden* u. s. w. Die uns in reicher Anzahl erhaltenen Inschriften Nebucadnezar's kennen denselben lediglich als einen eifrigen Verehrer vor allem Nebo's und Merodach's, 20 also als den ausgesprochendsten Götzendiener.

Dan. 5.

1. *Belsazer* (בֵּלְשַׁאצַּר), *der König, gab ein groſses Gastmahl* u. s. w. Die Sage von dem babylonischen Könige Belsazer ist von dem Verf. des Buches nicht lediglich erfunden; ein babylonischer König dieses Namens hat wirklich 25 existirt. Er war der erstgeborene Sohn Nabunits (Nabunahid auf den Keilinschriften*)) und sein babylonischer

*) S. ABK. S. 136. Nr. 25.

Name: Bil-sar-uṣur d. i. „Bel, schirme den König“; s. ABK. S. 128. Nr. 12. Belsazer war von seinem Vater als Mitregent angenommen und von demselben bei dem Heranzuge des Cyrus als Commandant von Babel in der 5 Hauptstadt des Reiches zurückgelassen, bei deren Falle er eben das Schicksal hatte, welches der Verf. in unserer Erzählung des Näheren ausmalt. Eben weil sein Schicksal mit dem Falle der Hauptstadt so eng verknüpft, überall bis zum gewissen Grade ein tragisches war, hat sich in der 10 Sage die Erinnerung gerade an ihn und sein Schicksal geheftet. Die Stelle, der wir obige Nachricht verdanken, findet sich auf dem Cylinder Nabunit's (I Rawl. 68. col. II, 24 ff.), wo wir lesen: 24. u sa Bil-sar-uṣur 25. habal ris-tu-u 26. ṣi-it lib-bi-ya: 27. bu-luḥ-ti ilu-u-ti-ka 15 rabi-ti 28. lib-bu-us su-us-kin-va 29. ai ir-sa-a 30. ḥi-ṭi-ti 31. la li-ʿi-din gam-bi d. i. 24. „und was anbetrifft den Belsazer, 25. den erstgeborenen Sohn, 26. den Sprofs (צאת R. אצא) meines Leibes (eigentl. Herzens), 27. so lege (Du, Gott Sin s. Vs. 3) die Verehrung deiner 20 grofsen Gottheit 28. in sein Herz; 29. nicht möge er der Sünde nachgeben (arab. رشا, vgl. Khors. 51); nicht begünstige er (Volunt. von עדן) die Untreue (gambu gemäfs assyr. Lautgesetze st. ganbu R. جنب declinare)“. S. weiter das Glossar und vgl. überhaupt den Art. „Belsazer“ 25 bei Schenkel, Bibellex. I.

Dan. 7.

1. *Im ersten Jahre Belsazer's* vgl. 8, 3: „im *dritten* Jahre Belsazer's“. Nach dieser Ausdrucksweise zu urtheilen, hat der Verf. des Buches Daniel den Belsazer als einen selbständigen, längere Jahre regierenden König betrachtet. 30 Dafs dieses der Fall, ist wenigstens nicht urkundlich zu beweisen.

Dan. 9.

1. *Darius, Sohn des Ahasver.* S. über die Namen zu Esr. 4, 5. 6.

Dan. 10.

1. *Kores, der König von Persien.* S. zu Esr. 1, 1.

Hos. 5.

13. *Und es gehet Ephraim zu Assur und sendet zum König Streitbar; doch der vermag nicht euch zu heilen* vgl. 10, 6. Bekanntlich schwankt die Exegese, ob das hebr. יָרֵב (מֶלֶךְ) als Eigenname „(König) Jareb“ oder aber als Appellativ = „der streitbare König“ zu fassen sei. Dafs nur die letztere Erklärung am Platze, folgt abgesehen von allem Uebrigen aus dem Umstande, dafs ein König „Jareb“ in den assyrischen Königslisten nicht nachweisbar ist. Welchen assyrischen König der Prophet insbesondere im Auge gehabt habe, läfst sich bei der Unsicherheit der biblischen Chronologie im Verhältnifs zur assyrischen, sowie der Unsicherheit bezüglich der Abfassungszeit der Schrift insbesondere nicht mit Bestimmtheit angeben. Da aber später (s. zu 10, 14) vielleicht eines Salmanassar Erwähnung geschieht, der dann nur Salmanassar III (781—772) gewesen, selber aber wieder nach der Art, wie seiner Erwähnung geschieht, nur ein bereits der Vergangenheit angehörender König gewesen sein kann, so wird Hosea bei jenem „König Streitbar“ an den Nachfolger des Salmanassar, an König Asur-dan-ilu (771—754) gedacht haben, welcher (s. die Verwaltungsliste) eine Reihe von kriegerischen Expeditionen nach dem Westen, hier bis nach Arpad hin, unternahm.

An der zweiten, oben citirten Stelle 10, 6, werden „Geschenke“ מִנְחָה erwähnt, die dem Grofskönige dargebracht seien. In wie weit damit eine Anerkennung der

Oberhoheit Assyriens verbunden war, können wir nicht mehr wissen, da die entsprechenden assyrischen Berichte fehlen. Dafs diese Sendungen aber nicht ganz ohne eine solche zu denken, ist bei der Art, wie sonst die Assyrer
5 derartige „Geschenke“ oder „Gaben“ assyr. mandat anzusehen pflegen, wohl selbstverständlich. Immerhin ersehen wir aus dieser Stelle, dafs das durch Binnirar 803 hergestellte Abhängigkeitsverhältnifs von Nordpalästina (s. S. 110 ff.) inzwischen wesentlich war gelockert worden.

10 6. מֹף *Memphis* s. zu Jes. 19, 13.

Hos. 10.

14. *und alle deine Burgen werden verwüstet werden, sowie Salman Betharbel verwüstete am Tage des Kampfes.* Es liegt nahe, bei „Salman“ שַׁלְמַן an einen assyrischen Herrscher, nämlich an einen Salmanassar, assyr. Salmanu-
15 âsir, zu denken, ein Name, aus welchem der in Rede stehende verkürzt wäre, etwa wie Baladan aus Merodach-Baladan (s. zu 2 Kön. 20, 12). Und fragt man, welcher Salmanassar näher von dem Propheten in Aussicht genommen sei, so könnte man zunächst an den grofsen
20 Salmanassar, seines Namens der zweite (858—824), denken, denselben, von welchem uns der kleine Obelisk aus schwarzem Basalt überkommen ist und welcher des Jehu von Israel Erwähnung thut. Allein abgesehen davon, dafs er der Zerstörung einer Stadt Betharbel in seinen Inschriften
25 nicht gedenkt, ist dieses Ereignifs offenbar ein solches, welches dem Propheten und denen, zu denen er redet, noch frisch im Gedächtnifs war: wir würden somit doch an einen jüngeren Salmanassar, nämlich denjenigen zu denken haben, welcher gemäfs dem Regentencanon von 781—772, also
30 in den letzten Decennien vor der Conception der Hoseani-

schen Reden regierte. Und da nun das hier erwähnte Beth-Arbel (בית ארבאל) an sich schwerlich der galiläische Ort dieses Namens gewesen sein wird, sofern eine Zerstörung desselben ohne eine assyrische Invasion, von der uns sonst nichts berichtet wäre, kaum denkbar ist; auch nicht wohl 5 das assyrische Arbela in der Nähe Niniveh's, südöstlich vom heutigen Mosul, wo die Istar ein besonders hochgehaltenes Heiligthum hatte (s. ABK. 172), da dieses ja zum assyrischen Reiche selber schon von Alters gehörte, auch die Kunde von der Zerstörung dieses fernen Ortes schwerlich 10 einen so gewaltigen Eindruck auf die Israeliten gemacht haben würde; vielmehr der jenseit des Jordan's bei Pella (s. Eusebius-Hieron., Onom. ed. Lagard. I. 88, 6) belegene Ort dieses Namens gemeint sein wird, so würde dieses ganz gut stimmen, da der genannte Salmanassar, der gemäfs der 15 Verwaltungsliste im J. 775 einen Zug in das „Cedernland" mat 'irini d. i. in die Libanongegend (s. zu 1 Kön. 5, 13) machte und im J. 773 eine Expedition nach Damask unternahm, bei welchen Gelegenheiten er bis in das transjordanische Gebiet vorgedrungen und jenes Arbela zerstört haben 20 könnte. Ich kann aber dennoch gegen diese ganze Combination wiederum Zweifel nicht unterdrücken. Sollte es wirklich der Prophet unterlassen haben, den assyrischen Grofskönig auch als solchen d. h. als Assyrer durch den Zusatz: „König von Assyrien" kenntlich zu machen, wäh- 25 rend er doch sonst bekanntlich (z. B. 10, 6) vom „Könige von Assyrien" redet? — Nun erwähnt Phul-Tiglath-Pileser in seiner grofsen Prunkinschrift II R. 67. Z. 60 (s. ob. S. 147, 16) eines moabitischen Königs S'alamanu d. i. שַׁלְמָן als eines ihm tributpflichtigen Fürsten. Gemäfs der 30 Bibel war Hosea ein Zeitgenosse des Menahem und somit auch des Phul-Tiglath-Pileser (vgl. auch unten den chronol.

Excurs). Dafs Salman von Moab somit auch ein solcher des Hosea, leidet keinen Zweifel. Nun wissen wir aus 2 Kön. 13, 20, dafs die Moabiter noch unter Joaz einen Streifzug in israelitisches Gebiet machten. Sie wurden dann zwar von Jerobeam II unterjocht (2 Kön. 14, 25); nach seinem Tode werden sie aber bei den Wirren im nördlichen Reiche sich zweifelsohne wieder unabhängig gemacht, vielleicht selber zum Angriff übergegangen und bei einem Streifzuge auch Beth-Arbel zerstört haben. Bei einem *zeitgenössischen* Fürsten aber und einem solchen eines *benachbarten* Volkes würde sich die Unterlassung einer näheren Bezeichnung der in Aussicht genommenen Persönlichkeit Seitens des Propheten ohne Schwierigkeit begreifen.

Amos 1.

4. *Hazael, Benhadad* s. zu 1 Kön. 20, 1. 2 Kön. 8, 15.

Obadja.

20. סְפָרַד *Sepharad.* Die persischen Keilinschriften des Darius führen als ein der Botmäfsigkeit des Grofskönigs unterstehendes Land oder Volk wiederholt auch ein Çparda auf und zwar dieses durchweg unmittelbar neben Yaunâ d. i. den „Joniern“ oder „Griechen“. In der grofsen Behistuninschrift lesen wir col. I, 15 (pers. Text): Çparda, Yaunâ, Mâda, Armina, Katapatuka, Parthava d. i. „Sparda, Jonien, Medien, Armenien, Cappadocien, Parthien“ u. s. w.; in der Dariusinschrift bez. J. Z. 12. 13 finden wir: Armina, Katapatuka, Çparda, Yaunâ, tyaiy uskahyâ utâ tya darayahyâ d. i. „die Armenier, Cappadocier, Sparda, die Jonier des Festlandes und die der Inseln“ u. s. f.; endlich in der ersten Inschrift des Darius von Naksch-i-Rustam (NRa. 27. 28) lesen wir: Armina,

Katapatuka, Çparda, Yauna, Çaka d. i. „Armenien, Cappadocien, Sparda, die Jonier, die Scythen“. Nach diesen Stellen ist es zweifellos, dafs wir bei Çparda an eine kleinasiatische, wenn nicht europäische Landschaft, jedenfalls an eine solche in der Nähe der Jonier oder Griechen 5
zu denken haben. Aber wir fragen: hat es irgend Wahrscheinlichkeit, dafs Nebucadnezar, von dem ja nirgends berichtet wird, dafs er bis zu den Wohnsitzen der Jonier in Kleinasien vorgedrungen sei, die Israeliten, auch nur einem Theile nach, in diese Gegenden versetzt habe, zumal es 10
einstimmige Tradition der Juden von der ältesten Zeit an ist, dafs die weggeführten Judäer ihre Wohnsitze in Babylonien angewiesen erhielten? Uns will dieses nicht recht einleuchten und darum eine Identification des Sepharad des Obadja mit dem Çparda des Darius nicht eben wahrschein- 15
lich bedünken *). Ich meine, wir haben auch dieses Sepharad in Babylonien zu suchen, sei es, dafs wir es mit S'ipar-Sepharvaim (s. zu 2 Kön. 17, 24) zu identificiren, sei es, dafs wir bei demselben an irgend einen anderen babylonischen Ort zu denken haben. 20

Jona.

1, 2. *Gehe hin nach Niniveh, der grofsen Stadt.*

3, 3. *Niniveh aber war für Gott eine grofse Stadt, zu gehen drei Tage.*

4, 11. *Niniveh, die grofse Stadt, in welcher mehr denn zwölf Myriaden Menschen sind, die nicht zu unterscheiden* 25
wissen zwischen rechts und links.

*) Vorausgesetzt nämlich, dafs man nicht mit der Abfassung des Orakels bis in die persische oder griechische Zeit hinabgehen will, wogegen wieder andere Gründe in's Gewicht fallen. S. de Wette-Schrader, Einl. in's A. T. 8. A. §. 290.

Obgleich diese Angaben über die Gröfse Niniveh's, eben als diejenigen eines sehr späten Schriftstellers, nicht auf statistische Genauigkeit Anspruch erheben können, beruhen sie doch auf einer von dem wirklichen Thatbestande
5 nicht allzuweit sich entfernenden Tradition. Wie wir bereits zu 1 Mos. 10, 10 gezeigt haben, ist Niniveh bald in einem engeren, bald in einem weiteren Sinne verstanden. Im engeren Sinne wird mit diesem Namen nur die dem jetzigen Mosul gegenüber belegen gewesene Weststadt bezeichnet,
10 die Residenz Sanherib's und Asurbanipal's; im weiteren Sinne bezeichnet der Name den ganzen Städtecomplex in dem durch den Tigris und den in denselben sich ergiefsenden Zab gebildeten Winkel, umfafste also aufser dem eigentlichen Niniveh (Kuyyundschik) auch noch Chalah-Nimrud,
15 Dur-Sarrukin-Khorsabad und das zwischen letzteren beiden Quartieren belegene Resen. Der Umfang dieser vier grofsen Quartiere oder Städte wird von dem Engländer Jones (s. Niebuhr, Assur und Babel S. 274. 277) auf fast 90 engl. Meilen angegeben d. i. etwa gleich 19 preufsischen Meilen,
20 was ungefähr einem Umfange von drei Tagereisen entspräche. Und wenn nun nach dem Verhältnisse von 1 zu 5 auf 120,000 siebenjährige Kinder etwa 600,000 Erwachsene kommen, die Gesammtbevölkerung demnach sich auf c. 700,000 Bewohner stellen würde, so hat das durchaus
25 nichts Unwahrscheinliches. Nur aber hüte man sich, aus diesem Umstande für die Glaubwürdigkeit des Berichtes des Buches Jona in allen Einzelheiten Kapital zu schlagen. Denn als so angemessen diese Schätzung der Gröfse Niniveh's bei dem späteren Schriftsteller hienach zu bezeichnen
30 ist: der Leser wolle nicht vergessen, dafs dieselbe die Zugehörigkeit der Nordstadt = Khorsabad zu Niniveh zu ihrer Voraussetzung hat; Dur-Sarrukin aber wurde erst von Sar-

gon im letzten Decennium des 8. Jahrhunderts vor Chr., also 100 Jahre nach der Zeit, da der Prophet Jona im nördlichen Reiche lebte und wirkte, erbaut. Bei Ausschlufs der Nordstadt stellt sich natürlich die Berechnung nicht unwesentlich anders. 5

Micha 4.

10. *Denn du wirst fortziehen aus der Stadt, auf dem Felde wohnen und alsdann nach Babel gelangen.* Die, auffällig gefundene, Androhung einer Wegführung nach Babel verliert dieses Befremdende, wenn wir uns erinnern, dafs schon Tiglath-Pileser Babel unterworfen (s. S. 128) und ver- 10 muthlich auch Transplantationen von Stämmen von dort und nach dort vorgenommen hatte. Ward das Orakel erst nach dem Falle Samariens concipirt, so begreift sich die bezügliche Androhung noch eher, da wir ja wissen, dafs Sargon schon in seinem ersten Regierungsjahre babylonische Stämme 15 nach Syrien verpflanzte und selbstverständlich an deren Stelle wiederum anderen in Babylonien Wohnsitze anwies (s. zu 2 Kön. 17, 24. Jes. 20, 1).

Nahum 3.

8. *Bist du besser als No-Amon* (נֹא אָמוֹן), *am Nilstrom belegen, Wasser rings um sie her, die da eine Veste* 20 *des Stromes, deren Mauer der Strom?* 9. *Aethiopien gewaltig und Aegypten ohne Zahl, Put und die Libyer waren dein Beistand.* 10. *Auch sie wanderte fort, zog in die Gefangenschaft; auch ihre Kinder wurden zerschmettert an allen Strafsenecken, und über ihre Vornehmen warf man das Loos* 25 *und alle ihre Grofsen wurden mit Ketten gefesselt.* 11. *Auch du sollst berauscht werden, sollst umnachtet werden : auch du sollst Schutz suchen vor dem Feinde.*

Die Stelle, der gegenüber die Exegeten sich bislang

in großer Verlegenheit befanden, bis zu dem Grade, daß man sie für ein späteres Einschiebsel hielt und als solches ausmerzen wollte, empfängt durch die assyrischen Inschriften ein ungeahntes Licht. Sie nämlich berichten von der hier in Aussicht genommenen Zerstörung des ägyptischen Theben in ganz ausdrücklicher Weise. Danach war es Asurbanipal, der Sohn und Nachfolger Asarhaddon's, welcher in seinem zweiten, gegen Urdamani d. i. Rud-Amon, den Nachfolger Tirhaka's, gerichteten ägyptischen Feldzuge Theben jenes Schicksal bereitete. Wir lesen Assurb. Sm. 55, 70 : Ina tu-kul-ti Asur, Śin u ili rabûti bili-ya 71. ina taḫazi ṣir rap-si hapikta-su is-ku-nu, u-parri-ru il-lat-śu. 72. Ur-da-ma-ni-ʿi ʿi-dis ip-par-sid-va ʿi-ru-ub a-na ir Ni-ʾ ʿir sarru-ti-su. 73. Ma-lak araḫ X. yumi ur-ḫi pa-as-ḳu-u-ti arka-su il-li-ku a-di ki-rib Ni-ʾ; 74. ir su-a-tu a-na śi-ḫir-ti-su ik-su-du iś-pu-nu a-bu-bis. Rev. 1. Ḫuraṣu, kaśpu, ʿi-par mati-su, ni-sik-ti, abni NIN. aḳ-ru, ni-ṣir-ti [ʿi-]kal-[su] 2. lu-bul-ti bir-mí KUM., śûśi rabûti, nisi zikru u śin-nis 3. . . . za-a-ti pa-gi-ʿi u-ḳu-pi tar-bit sa-di-su-un 4. ina la mí-ni a-na mu-ʾ-di-ʿi ul-tu ki-rib-ʿi-su u-sí-ṣu-nuv-va im-nu-u sal-la-tis 5. a-na Ninua ʿir bi-lu-ti-ya śal-mis is-su-nuv-va u-na-as-si-ḳu sípâ-ya d. i. 70. „Im Vertrauen auf Asur, Sin und die großen Götter, meine Herren, 71. brachten sie (meine Truppen) ihm in der Schlacht in einer weiten Ebene eine Niederlage bei und schlugen seine Truppenmacht. 72. Urdamana floh allein und begab sich nach No, seiner Königsstadt. 73. In einem Marsche von einem Monat und 10 Tagen zogen sie auf unwegsamen Pfaden hinter ihm her, nahmen jene Stadt in ihrem ganzen Umkreise ein, fegten sie weg wie Spreu. Rev. 1. Gold, Silber, den Staub

ihres Landes, gegossenes Metall, Edelsteine, den Schatz seines Palastes, 2. Gewänder von Berom (?) und KUM, grofse Pferde, Männer und Weiber, 3. . . . . . pagi und ukupi, das Erzeugnifs ihrer Berge, 4. in zahlloser Menge, führten sie aus ihr fort, bestimmten sie zur Gefangenschaft; 5 5. gen Ninive, meinem Herrschersitze, brachten sie sie in Frieden und es küfsten dieselben meine Füfse".

Zur Erläuterung. 70. Tukulti Stat. abs. statt tuklat s. ABK. S. 230; — 71. ṣir steht wie hier auch sonst im Sinne von „Ebene", auch „Wüste". Ist vielleicht arab. صير „das Aeufserste eines Dinges" 10 zu vergleichen? rapsi „weit" s. o.; sonst vgl. zu der Stelle Sanh. Tayl. Cyl. col. III, 53; — 72. 'idis = חדש R. חד = אחד; — 73. malak R. הלך; paskûti ganz so Asurnaṣ. I, 43 R. فسق, פשע; — 74. ספן „wegfegen" arab. سفن, hebr. ספה; abubis Adv. von abub = אביב „Aehre", dann „Korn", hier die „Spreu des Korns"; 15 die Redensart ist eine sehr häufige in den Inschriften. Norr. 8; — Rev. 1. 'ipar ist עָפָר „Staub"; findet sich ganz in der gleichen Verbindung auch Tigl. Pil. IV (II R. 67) Z. 27; vgl. auch עַפְרוֹת זָהָב „Goldbarren" Hiob 28, 6; nisikti von נסך „giefsen"; NIN verstehe ich nicht; akru von אקר = יקר „kostbar" vgl. akartuv Sanh. Bell. Cyl. Z. 10; 20 lubulti statt lubusti R. לבש; birmí KUM, s. o.; pagi'i ukupi sind, da es Holzarten und Metalle wegen der fehlenden betreffenden Deuteideogramme nicht sein können, wahrscheinlich Thiernamen, uns aber völlig unbekannt (oder ist bei ukupi an „Affen" קוֹף zu denken?); tarbit R. רבה s. zu Sanh. Tayl. III, 64; — 4. mu'di'i = מְאֹד = 25 מאד; míni R. מנה; kirib'i-su st. kirbisu s. ABK. 207 Anm.; usíṣu R. אצא = יצא; śalmis Adv. von śalmu „Friede" שָׁלוֹם = „in Frieden".

Man erkennt, wie völlig der Bericht des Assyrers zu der in Rede stehenden Schilderung des Propheten stimmt; 30 und da nun von einer sonstigen, früheren oder späteren Zerstörung Theben's (abgesehen von der letzten, hier natürlich ohnehin aufser Betracht fallenden) überall nichts bekannt ist, so kann hinfort kein Zweifel mehr darüber bestehen, dafs Nahum dem Assyrer das gleiche Schicksal 35

androht, das dieser selber jener ägyptischen Hauptstadt bereitet hatte. Auch die Zeit, wann dieses geschehen, und somit indirect auch die Zeit des nahumischen Orakels läßt sich noch ziemlich genau bestimmen. Aus der Darstellung
5 Asurbanipal's in seinen Annalen geht hervor, daß der zweite große Feldzug, den der Assyrer gegen Aegypten unternahm und in welchem Theben jenes Schicksal erlitt, bald nach dem Tode Tirhaka's Statt hatte. Wir lesen Assurb. Sm. 47, 67 : Ur-da-ma-ni-'i habal ḥirti-su ina
10 kuśśu-su u-sib-va u-ma-'-ir ma-a-tu. 68. 'Ir Ni-' a-na dan-nu-ti-su is-kun, u-pa-ḥir il-lat-śu, 69. a-na 'i-bis ḳabla u taḥaza 'ili ummâni-ya tuklâti-su u-sat-ba-a iṣ-ba-ta ḥar-ra-na d. i. „Rudamon, Sohn seiner (Tirhaka's) Gemahlin, setzte sich auf seinen Thron und entbot das Land.
15 68. Theben richtete er zu seiner Vertheidigung her, versammelte (R. baḥar, wovon nabḥar „die Gesammtheit") seine Macht, 69. ließ, um Schlacht und Treffen zu liefern, gegen mein Heer seine Truppen (s. o. S. 80, 10) ausziehen, machte sich auf den Marsch". Da nun Tirhaka
20 gemäß den Apisstelen im J. 664 (s. o.) mit Tode abging, der hier in Betracht kommende zweite ägyptische Feldzug Asurbanipal's vielleicht schon im Jahre darauf Statt hatte, die Zerstörung No-Ammon's aber noch frisch in der Erinnerung des Propheten und seiner Zeitgenossen war, so
25 dürfte 660 etwa der Zeitpunkt sein, in welchem Nahum sein prophetisches Wort gegen Niniveh redete.

Habak. 2.

18. *Was nützt das Schnitzbild* u. s. f. S. über den Götzendienst der Chaldäer G. Rawlinson, the five great monarchies of the anc. east. world. II ed. t. I. p. 110 ss.
30 138 ss.

Zephanj. 2.

14. Uebersetzt man : *denn die Cederntäfelei wird abgerissen* (vgl. LXX), so hätte man sich zu erinnern, wie die assyrischen Könige von Asurnâṣirhabal an Cedern zum Baue ihre Paläste verwandten (s. weiter zu 1 Kön. 5, 13). Allein diese ganze Deutung der Stelle hat ihr Bedenkliches 5 s. Hitzig zu d. St.

Sach. 1.

7. *des elften Monats, das ist der Monat Sebat* (שְׁבָט) s. zu Neh. 1, 1.

Sach. 11.

5. *Hirt* (רֹעֶה) kommt auch im Assyrischen im Sinne von „Fürst" vor. Wir begegnen ri'u, bezw. ri'u d. i. 10 רֵעַ in diesem Sinne z. B. Sarg. Cyl. I R. 36, 3, wo ri-'i-uv ki-'i-nuv „treuer Hirt" ein Beiname Sargon's ist. Vgl. das Abstr. ri'ut „Regiment" Sanh. Tayl. Cyl. VI, 65.

Chronologischer Excurs.

Es ist vielleicht dem Leser nicht unerwünscht, wenn wir die zerstreuten chronologischen Bemerkungen, denen er im Verlauf der Schrift begegnet ist, hier am Schlusse zu einem übersichtlichen Gesammtbilde zusammenfassen: es
5 bietet sich uns zudem so eine Gelegenheit noch auf diesen oder jenen Punkt einzugehen, dessen Berücksichtigung dem Leser vielleicht nicht unlieb ist.

Es handelt sich nun aber bei einer solchen Untersuchung vorallemaus um die Basis derselben, darum, den
10 Punkt festzustellen, von welchem man bei derselben auszugehen hat. Nun trifft es sich, dafs wir bezüglich der biblisch-assyrischen Chronologie uns in der eigenthümlichen Lage befinden, zweien vollständig ausgeführten Systemen gegenüber zu stehen: der hebräischen Chronologie der
15 Königsbücher tritt die assyrische der Eponymenlisten von c. 900 bis 660 gegenüber *). Dieses wäre nun etwas höchst

*) Für die assyrische Zeitrechnung von 900 an aufwärts gewähren beiläufig Anhalt 1) eine Notiz in der Bavianinschrift Sanherib's, welche uns berichtet, dafs Sanherib bei seiner zweiten Occupation Babylons die assyrischen Götzenbilder von dort wieder nach Assyrien zurückgebracht habe, welche Tiglath-Pileser der Erste nach einer unglücklichen Schlacht an den babylonischen König Merodach-nadin-achi verloren gehabt hatte.

Erwünschtes, wenn beide Systeme sich deckten. Dem ist aber leider nicht so. Weder diesseit noch jenseit des ein-

---

Die Stelle lautet III Rawl. 14, 48 : Ili a-sib lib-bi-su ḳati nisi-ya ik-su-śu-nu-ti-va u-sab-bi ru-va . . . . . sa-ga-su-nu il-ḳu-ni. Ilu Bin, ilu Sa-la (?), ili 49. sa 'ikali sa Marduk-nâdin-aḫi sar mat Akkadi a-na tar-ṣi Tuklat-habal-asar sar mat Assur il-ḳu-va a-na Bab-ilu u-bil-lu 50. i-na IV. C. XVIII sanâti ul-tu Bab-ilu u-sí-ṣa-av-va a-na 'ikali a-na as-ri-su-nu u-tir-su-nu-ti d. i. „Die Götter, welche dort wohnten, es ergriffen sie die Hände meiner Soldaten und zerbrachen sie . . ., ihre Schätze nahmen sie an sich. Bin, Sala (?), die Götter der Tempel, welche Merodach-nadin-achi, König von Akkad, dem Tiglath-Pileser abgenommen und nach Babylon gebracht hatte, führte ich nach 418 Jahren aus Babylon wieder fort und stellte sie an ihrem früheren Orte auf". Da diese Zurücknahme der Götzenbilder mit der Besiegung Suzub's und Nebosumiskun's von Kardunias, des Sohnes Merodach-Baladan's II, zusammenhängt, welche selber gemäfs dem Taylorcylinder Sanherib's achten Feldzug ausmacht, so wird jene nicht vor desselben zehntem Regierungsjahre, also etwa 693 anzusetzen sein; dazu 418 Jahre, führt uns etwa in das J. 1110 als dasjenige, wo Tigl. Pil. I jene Götterstatuen an den Babylonier verlor. Und da nun Tigl. Pil. I auf seinem Cylinder, der die Ereignisse der ersten fünf Regierungsjahre desselben darstellt, von diesem Kriege mit Babylon nichts berichtet, so kann derselbe füglich nur in die spätere Zeit seiner Regierung fallen, er selber kann also schon 1130, vielleicht noch früher, den assyrischen Thron bestiegen haben.

Für die Zeit unmittelbar vor Tigl. Pil. I ist uns ein Anhalt gegeben durch die in seiner Cylinderinschrift überlieferten Namen : seines Vaters Asur-ris-ilim, seines Grofsvaters Mutakkil-Nebo, seines Urgrofsvaters Asur-Dayan, endlich seines Urältervaters Adar-habal-asar; und da nun als des letzteren Vorgänger (Vater?) auf der synchronistischen Tafel betr. die assyrisch-babylonische Geschichte (III Rawl. 4. Nr. 3. Z. 20. 21) Bil-kudur-uṣur genannt wird, so gelangen wir durch diese fünf Regierungen, eine jede auf rund 20 Jahre angenommen, bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrh.'s, etwa in die Jahre 1250—1230 (vgl. auch G. Rawlinson, history of the five great monarchies. II ed. vol. II. 49). Für die nächstfolgende Zeit rückwärts versagen die Monumente : die Ueberlieferung betr. die Succession ist hier unterbrochen. Dagegen haben wir wiederum einen Anhalt für die Regierung Tiglath-Adar's, des Sohnes Salmanassar's I, welcher letztere der Gründer von Chalah (s. ob. S. 20, 27). Es ist uns nämlich noch eine höchst merkwürdige Tafel Sanherib's erhalten, auf welcher dieser König berichtet, dafs er bei einer seiner

zigen Datums, wo beide Zeitrechnungen völlig coincidiren, nämlich des Zeitpunktes der Eroberung Samariens (722 v. Chr.), stimmen die beiden Rechnungen. Das auf den ersten Blick sehr Erwünschte wird so zu etwas sehr Un-
5 erwünschtem, und da nur eine von den beiden Rechnungen

Eroberungen Babels, sei es der ersten im J. 703 oder aber der späteren 693, das Siegel eines alten assyrischen Königs, eben jenes Tiglath-Adar, in dem Schatzhause von Babylon wiederaufgefunden und nach Assyrien zurückgenommen habe, welches 600 Jahre vorher nach Babylon gekommen sei. Er theilt bei dieser Gelegenheit die Inschrift, welche dieses Siegel trug, mit. Der ganze Bericht lautet (III R. 4. Nr. 2. Z. 1 ff.): 1. Tuklat-Adar sar Assur habal S'alma-nu-âsir sar mat Assur, 2. kasid Kar-du (sic!). Mu-ḳak-ḳir siṭri-ya sumi-ya, 3. Asur, Bin sum-su mat-śu lu-ḥal-li-ḳu. 4. Kunukka an-nu-u-ta mat Assur u Akkadi sa-ri (?) ik-ta-din. 5. Ana-ku S'in-aḥi-irib sar mat Assur 6. ina VI. C. sanâti Bab-ilu aksu-ud-va 7. istu sa-ga Bab-ilu uś-śi-ṣi as-su d. i. „Tiglath-Adar, König von Assyrien, Sohn des Salmanassar, des Königs von Assyrien, der Eroberer von Kardunias. Wer meine Schrift, meinen Namen auslöscht : dessen Namen und dessen Land mögen Asur und Bin verderben! — Dieses Siegel Assyriens und Babyloniens war (lange Zeit) verloren. Ich, Sanherib, König von Assyrien, erbeutete es nach 600 Jahren und nahm es aus dem Schatzhause Babylon's weg und fort (RR. אצא und נשׂא)". Nach einem leeren Raume wiederholt alsdann die Tafel nochmals die Siegelinschrift (Z. 1—3; nur steht statt Kar-du das vollere Kar-du-ni-si) und darunter wieder findet sich die Unterschrift : sa ina ʿili kunukka sa zakur d. i. „(Dieses ist,) was auf dem Siegel berichtet wird". Von pp. 700 v. Chr. 600 Jahre rückwärts führte uns diese Notiz in die Zeit um 1300 als diejenige, da Tiglath-Adar, der beiläufig auch auf einer Inschrift Samsi-Bin's I R. 35, III. 19. 20 als sar mat Su-mí-ri u Ak-ka-di d. i. als König von Babylon bezeichnet wird, jenes Siegel sei es anfertigen liefs, sei es an Babylon verlor. Von Salmanassar I rückwärts kennen wir die Könige von Assyrien durch vier Generationen aus Tafeln von Kileh-Schergat d. i. dem Ruinenorte der alten Reichshauptstadt Asur (s. o. S. 21, 11), wo die Könige von Salmanassar I rückwärts ausschliefslich residirten. Die hier in Betracht kommenden Inschriften stehen I Rawl. 6. Nr. III, A—C und Nr. IV. Danach war Salmanassar's I Vater Bin-nirar I; dessen Vater Pudi-il; dessen Vater endlich Bil-nirar. Von Bil-nirar rückwärts kennen wir zwar noch einige assyrische Königsnamen, ohne dieselben indefs chronologisch auch nur annähernd einreihen zu können.

die richtige sein kann, kommt der Chronolog in die Lage, sich entscheiden zu müssen, welcher von beiden er nun sich zuwenden und welche er für die richtige erklären will. Am nächsten nun scheint es zu liegen, die biblische Chronologie zu Grunde zu legen; ist sie doch eine so wohlgefugte und 5 werden doch die die beiden israelitischen Parallelreiche betreffenden chronologischen Angaben der Königsbücher immer die einen durch die anderen controlirt. Allein jeder alttestamentliche Forscher weiſs, daſs ganz ohne Bedenken doch auch diese innerbiblische Rechnung nicht ist: Diffe- 10 renzen klaffen auch hier nicht wenige (s. M. v. Niebuhr, Gesch. Assurs und Babels S. 84)*). Und leider versagt ihre Zuverlässigkeit gerade an der Stelle, wo ein Vergleich mit einer anderen chronologischen Scala ermöglicht ist, nämlich in der Periode von 722 an abwärts **). Für diese 15 Periode steht uns eine auſserbiblische Controle zu Gebote in dem sog. Kanon des Ptolemäus. Aus demselben ergiebt sich, daſs der Zug Sanherib's nach Palästina-Aegypten erst nach 702 Statt gehabt haben kann, während die Königsbücher ihn schon im J. 714 Statt gefunden haben lassen. 20

*) Vgl. ob. S. 122.

**) Man wolle mir nicht einwenden, daſs die bekanntlich bis zum 6. Jahre des Hizkia reichende Controle durch die parallele nordisraelitische Chronologie, welche bei den Angaben vom 7. Jahre des Hizkia an abwärts fehlt, für die die ältere Geschichte betreffenden chronologischen Angaben überhaupt eine gröſsere Zuverlässigkeit involvire. Denn dieses ist gerade bezüglich des hier näher in Betracht kommenden Abschnitts notorisch nicht der Fall! Nach der chronologischen Angabe 2 Kön. 15, 30 ward Pekach im 20. Jahre Jothams d. i. im J. 738 erschlagen; nach demselben Verse *und* nach den Keilinschriften folgten sich Ermordung Pekach's und Thronbesteigung Hosea's unmittelbar d. h. Pekach ward im J. 728 umgebracht. Also auch in der, durch die Chronologie des Parallelreiches controlirten, Partie der israelitischen Geschichte eine Discrepanz von vollen zehn Jahren, wie nachher von vollen dreizehn Jahren! Wo bleibt da der principielle Unterschied?

Hier klafft eine Differenz von ganzen 13 Jahren: man sieht, eine von beiden Berechnungen ist zu verwerfen. Und über welche das Verdict zu ergehen hat, kann angesichts der Thatsache, dafs die Rechnung des Ptolemäus durch die 5 assyrische Zeitrechnung, nämlich durch die Eponymenlisten und die Annalen Sargon's, bis auf das Kleinste hin bestätigt wird (s. die Beil. Nr. III), keinem Zweifel unterliegen. Gerade also bei der jüngsten chronologischen Partie, in Bezug auf welche man doch die zuverlässigsten Angaben er- 10 warten sollte und welche zudem in sich so ganz und so völlig unantastbar dazustehen scheint, gerade bei ihr mufs das Verdict gegen sie ausfallen, gerade sie mufs unter allen Umständen den sich deckenden Aussagen der Monumente und des Canons gegenüber preisgegeben werden *). Wir 15 fragen: hat man irgend ein Recht, eine gröfsere Glaubwürdigkeit der Königsbücher bezüglich ihres chronologischen Systems für die frühere Partie der Geschichte, bei welcher ja unwillkürliche Irrthümer noch viel weniger ausgeschlossen sind, zu statuiren? Wir möchten dieses be- 20 zweifeln, und können es sachgemäfs und durch den Thatbestand gerechtfertigt nur finden, wenn man sich bei den die frühere Zeit betreffenden chronologischen Bestimmungen an den Führer anschliefst, welcher sich für die spätere Zeit so ganz und so völlig bewährt hat: an die *Monumente*, bei

*) Auch bei dem dritten nichtbiblischen Schriftdenkmale, welches (abgesehen von den ebenfalls unsicheren ägyptischen chronol. Angaben) aufser Keilschriften und ptolemäischem Canon dem vergleichenden Chronologen zu Gebote steht, läfst uns die bibl. Synchronistik im Stich: nämlich dieses bei dem Mesasteine, welcher Z. 8 für die Regierungen Omri's und Ahab's die Gesammtdauer von mindestens 40 Jahren voraussetzt, während die Bibel dieselbe auf 34 Jahre normirt. Wahrscheinlich ist das Verhältnifs in Wirklichkeit aber noch ein weit ungünstigeres. S. hierüber Nöldeke, Art. *Mesa* in Schenkels Bibellex. IV. 188.

welchen wir zugleich des Vortheils geniefsen, dafs wir in ihnen Dokumente haben, welche nicht, wie dieses bei den biblischen Schriften der Fall, im Laufe der Jahrhunderte und der Jahrtausende notorisch mannigfache Veränderungen erlitten haben. 5

Werfen wir nun auf diese Monumente d. h. auf den „Regentencanon“, die „Verwaltungslisten“, endlich die „babylonisch-assyrischen Tafeln“ einen Blick und fragen wir, was aus ihnen für die biblische Chronologie folgt, so erhalten wir als zweifellos die folgenden Daten: 10

858. **Salmanassar II.**
854. V. (IV.) J. (Dayan-Asur). Krieg mit Benhadad und Ahab. Schlacht bei Karkar.
850. IX. J. (Chadilibus). Krieg mit Benhadad.
849. X. J. (Marduk-alik-pani). Krieg mit Benhadad. 15
846. XIII. J. Krieg mit Benhadad.
842. XVII. J. Krieg mit Hazael. Tribut Jehu's, „Sohnes des Omri“.
839. XX. J. Krieg mit Hazael.

823. **Samsi-Bin.** 20

810. **Bin-nirar.**
803. VIII. J. (Asur- -nisi). Zug nach der Seeküste (incl. Palestina).

781. **Salmanassar III.**
775. VII. J. (Nirgalissis). Expedition nach dem Cedernlande. 25

771. **Asur-dan-il.**
763. IX. J. (Purilsalche). Sonnenfinsternifs vom 15. Juni.

753. **Asur-nirar.** 30

745. **Tiglath-Pileser IV.**

738. VIII. J. (Binbilukin). Tribut Menahem's von Samarien. Sein Zeitgenosse nach Bibel und Inschriften Azarjah-Uzia.

734. XII. J. (Bildanil). Zug nach Palestina (Ahaz und Pekach).

733. XIII. } Zug nach Damaskus (Rezin).
732. XIV. }

727. **Salmanassar IV.**

724. } Belagerung Samariens (gemäfs der Bibel).
723. }

722. (Adar-abu). **Sargon** erobert Samarien (gemäfs Bibel und Monumenten).

721. I. J. (Nabu-tariṣ). Besiegung des Merodach-Baladan.

720. II. J. (Asur-iṣka-danin). Besiegung des Sabako von Aegypten.

715. VII. J. (Takkil-ana-Bil). Tribut des Pharao von Aegypten.

711. XI. J. (Adar-alik-pani). Belagerung und Eroberung Asdods.

710. XII. J. Besiegung Merodach-Baladan's.

709. XIII. J. Sargon, König von Babel.

705. I. J. (Pakharbel). **Sanherib.**

704. II. J. (Nabu-dini-ibus). Eroberung von Babel.

702. IV. J. (Nabulih). Anfertigung des Bellino-cylinders.

701. V. J. (Chananu). Zug gegen Judäa-Aegypten.

699. VII. J. (Bil-sar-uṣur). Erstes Jahr des von Sanh. zum König von Babel eingesetzten Asurnadin.

681. I. J. (Nabuachikmis (?)). **Asarhaddon.**

673. IX. J. (Atarilu). Anfertigung der Cylinderinschrift.

668. I. J. (Sakanlarmi). **Asurbanipal.**

Vergleichen wir hiermit die biblischen Angaben, so haben wir:

auf den Monumenten:	in der Bibel:
Ahab: 854 (Schlacht bei Karkar)	918—896 (Regierungszeit)
Jehu: 842 (Tributleistung).	884—857 „
Azarjah (Uzia): 745—739 (in diesen Jahren mit Tigl. Pil. im Streit)	809—759 „
Menahem: 738 (Tributleistung)	771—761 „
Pekach: 734 (Besiegung durch Tigl. Pil.)	758—738 „
Hosea: 728 (letztes J., wo Auśih dem Tigl. Pil. Tribut geleistet haben mufs)	729—723 „
722 (Samariens Fall)	722 (Samariens Fall)
Hizkia: 701 (Sanheribs Zug)	714 (Sanheribs Zug)
Manasse: 681—673 (in dieser Zwischenzeit mufs derselbe dem Asarhaddon Tribut geleistet haben).	696—642 (Regierungszeit).

Man sieht, wie zuvörderst, nämlich bei Ahab und Jehu, die Differenz zwischen Bibel und Monumenten etwa 40—50 Jahre beträgt; wie diese Differenz sich bei Azarjah-Menahem um ein bis zwei Jahrzehnte verringert; wie dieselbe bei Pekach kaum noch ein Decennium erreicht;

wie die biblische Zeitrechnung bei Hosea in die assyrische einmündet, und wie endlich bei dem Datum von Samariens Fall beide Zeitrechnungen coincidiren. Die Zeitrechnung diesseit dieses Ereignisses betreffend, klafft sofort wieder
5 eine Differenz von 13 Jahren, während bezüglich der Regierung Manasse's beide Rechnungen in befriedigender Weise übereinkommen.

Aus der dargelegten Beschaffenheit der Differenzen ersieht man deutlich, dafs dieselben nicht auf irgend einem
10 einzelnen, besondern Rechnungsfehler hüben und drüben beruhen, nach dessen Beseitigung man die gewünschte Congruenz gewinnen würde. Statuirte man also z. B. auch, wie dieses von Dr. Oppert vorgeschlagen ist, eine Unterbrechung der Eponymenlisten für 47 Jahre, so würde da-
15 durch zwar (vorausgesetzt, dafs eine solche Annahme überall zulässig wäre) die Differenz zwischen Bibel und Monumenten bezüglich der Zeit Ahab's und Jehu's gehoben werden; allein schon Jehu würde seinen Tribut, den er nach Oppert's Zeitrechnung im J. 888 (Archontat des Bin-
20 lidanni) dargebracht haben müfste, 4 Jahre *vor* seiner Thronbesteigung (884) entrichtet haben; bei der Zeit Azarjah-Menahem's aber würde die Ausscheidung von 47 Jahren eine noch viel gröfsere Lücke reifsen: es dürften für diesen Zeitraum höchstens 20—30 Jahre sein, die so ausgemerzt
25 würden. Um diesem letzteren Uebelstande zu entgehen, hat sich Dr. Oppert zu der Annahme genöthigt gesehen, Azarjah und Menahem seien gar nicht die biblischen Fürsten dieses Namens, seien vielmehr israelitische Gegenkönige, die nie zur Anerkennung gelangt und defshalb auch nicht,
30 der eine wenigstens seinem eigentlichen Namen nach nicht, in den geschichtlichen Büchern der Bibel erwähnt wären. Allein die Bibel erwähnt doch sonst derartige Gegenkönige

(1 Kön. 16, 16 ff.; 2 Kön. 15, 8 ff.); warum sollte sie es in diesem Falle nicht gethan haben?*) Zudem bestätigen die assyrischen Monumente die Angabe der Bibel bezüglich der Gleichzeitigkeit der Könige Azarjah-Uzia von Juda und Menahem von Samarien. Es wäre aber denn doch ein gar 5 sonderbares Zusammentreffen, dafs zweimal innerhalb einer ganz kurzen Frist ein Uzia von Juda und ein Menahem von Samarien contemporäre Fürsten gewesen wären! Und nun ist ohnehin, wie wir an einem anderen Orte (DMG. XXV. 449 ff.) gezeigt haben, diese ganze Annahme einer 10 Unterbrechung der Eponymenlisten eine unhaltbare, die, abgesehen von ihrer inneren Unwahrscheinlichkeit, einfach an der parallelen „Verwaltungsliste“ und dem durch diese uns aufbewahrten, aus der einen Regierung in die andere hinübergreifenden Beamtenturnus scheitert**). Man sieht, 15

*) Die Art, wie des „Sohnes des Tabeel“, mit welchem Opp. den Azarjah der Keilinschriften identificirt, in der Jesajastelle 7, 6 Erwähnung geschieht, kann unmöglich Jemand zum Beweise des Gegentheils anführen.

**) Es ist mir von einem verehrten Freunde gegen die Stringenz dieses meines Schlusses eingewandt worden, dafs auch nach dem statuirten Interregnum Phul's der Beamtenturnus als fortgehend hätte angesehen werden können, sofern von den Assyrern die Zwischenzeit als in staatlicher Beziehung gar nicht vorhanden betrachtet sei. Ich werde darauf hingewiesen, dafs ja auch in unserem deutschen Reiche durch einen förmlichen Reichsbeschlufs alle königlichen Acte von 1245—1273 für ungültig und wirkungslos erklärt wurden, und dafs das Gleiche in Kurhessen 1813 für alle staatlichen Acte seit 1807 und selbst für contrahirte Landesschulden geschehen sei. Wir möchten die Triftigkeit dieses Einwandes sehr bezweifeln. Gewifs könnten und würden auch wahrscheinlich von des supponirten Interrex Phul Nachfolger, also Tiglath-Pileser, alle *königlichen* Acte des Babyloniers, alle *staatlichen* Verfügungen desselben ignorirt und abolirt worden sein. Allein darum handelt es sich ja gar nicht! Die Datirung nach Archonten oder Eponymen hat ja nicht blofs bei Regierungserlassen und Regierungsacten Statt: auch alle *Privatverträge* werden ja nach den Eponymen datirt, wie die Dutzende von Tractaten zwischen Privatpersonen, welche uns

Palliativmittel, so gut sie gemeint sind, helfen hier nichts; man mufs sich entschliefsen, den zu Tage liegenden That-

---

noch auf Thontäfelchen erhalten sind, beweisen. Hätten die Anfertiger der Listen nun die 47 Eponymen des Usurpators Phul gestrichen, so wären ja jene Privatverträge zeitlich gar nicht einzugliedern gewesen: es wäre dann eine recht eigentlich „babylonische“ Verwirrung entstanden, von der zudem Tiglath-Pileser's eigene Unterthanen auf das Härteste betroffen wären! Hätte Tiglath-Pileser auch alle staatlichen und königlichen Acte des Vorgängers ignoriren und annulliren wollen: die Eponymen selber, die für den Assyrer mit geordneter Zeitrechnung identisch, konnte er nicht einfach streichen, sowenig wie Rudolf von Habsburg die Jahre von 1245—1273 etwa einfach aus der christlichen Aera austilgen konnte. Ich gebe aufserdem nochmals zu bedenken: 1) dafs der Beamtenturnus sonst, wie die Verwaltungsliste beweist, gar nicht für so ununterbrechbar galt, so dafs Tiglath-Pileser wahrlich keine Veranlassung hatte, den Turnus genau da wieder anzuknüpfen, wo er vor Phul unterbrochen war; sodann 2) dafs die Verwaltungsliste weder von einer Unterbrechung der Liste überhaupt, noch von einer solchen durch eine ausländische Occupation irgend ein Wort sagt, während sie doch z. B. das Eintreten einer Sonnenfinsternifs während des Archontats des Pur-il-Salche, 18 Jahre vor Tiglath-Pileser, sorgfältig verzeichnet, eine Angabe, die, wenn sofort wieder 47 Jahre ignorirt werden sollten, denn doch gar zu gedankenlos gewesen wäre. Diesem schon früher Ausgeführten füge ich noch weiter 3) hinzu, dafs dieselbe Liste gerade in dem Jahre vor Tiglath-Pileser's Regierungsantritt von śiḫu ina ʿir Kalḫi „Unruhen in Chalah“ redet, eine Ausdrucksweise, die sonst immer nur von inneren Unruhen vorkommt, ebendamit aber eine auswärtige Occupation geradezu ausschliefst; sowie ich schliefslich 4) auch noch darauf aufmerksam mache, dafs die verschiedenen Exemplare des Regentencanons bezüglich des Regierungsantritts Tiglath-Pileser's schwanken zwischen den Archontaten des Nabu-bil-uṣur 745 (Kan. I), Bil-dan-ilu 744 (Kan. IV) und dem des Königs selber 743 (Kan. II. III) s. die Beil. Wie wäre dieses denkbar, wenn *der* Archont, mit welchem Tiglath-Pileser's Regierung begann, der erste in einer gar nicht mit der früheren zusammenhängenden Archontenreihe gewesen? Folgt nicht aus diesem Umstande mit zwingender Nothwendigkeit, dafs nach der Ansicht der Listenverfertiger die Regierungen des Asur-nirar und Tiglath-Pileser in Continuität mit einander standen, so dafs man eben zweifelhaft sein konnte, ob ein Archont zu der vorigen oder zu der folgenden Regierung gehöre, dafs somit zwischen ihnen eine Lücke von gar einem halben Jahrhundert mit Nichten und unter keinen Umständen geklafft haben kann?

sachen offen in's Angesicht zu blicken! Die Künstlichkeit der biblischen chronologischen Bestimmungen ist sowohl für die Zeit diesseit als für diejenige jenseit 722 zuzugeben. Dahingegen hat sich, abgesehen von diesen chronologischen Bestimmungen, die Geschichtserzählung der Bibel durchaus 5 bewährt : nur einige wenige Ungenauigkeiten hatten wir anzumerken (betr. z. B. den Namen des Eroberers Samariens s. zu 2 Kön. 17, 6; sowie den anderen des Königs Phul = Tiglath-Pileser s. zu 2 Kön. 15, 1. 17. 19). Es gilt dieses insonderheit bezüglich der Gleichzeitigkeit ge- 10 wisser Ereignisse. In der Bibel werden Ahab und Benhadad als zwei gleichzeitig herrschende Fürsten erwähnt: Salmanassar II führt dieselben in seinen Inschriften neben einander auf. Jehu und Hazael erscheinen in der Bibel als Zeitgenossen — nicht minder dieses auf den Monumenten. 15 Uzia (Azarjah) und Menahem regieren nach der Bibel wesentlich zu der gleichen Zeit, nur erscheint Uzia als der ältere; genau so führen die Inschriften Tiglath-Pileser's den Uzia und den Menahem als contemporäre Herrscher auf; thuen jedoch des ersteren früher als des letzteren Erwähnung, 20 was abermals zum A. T. stimmt. Nach der Bibel herrschten Ahaz und Pekach gleichzeitig, nach welchem letzteren Hosea den Thron bestieg: dem entsprechend erwähnt Tiglath-Pileser in seiner spätesten, etwa ein halbes Jahr vor seinem Tode verfaſsten, Inschrift des Jahukhazi von Juda 25 als seines Tributärs und berichtet anderswo die Succession des Hosea nach dem Tode Pekachs. Die Coincidenz der assyrischen und biblischen Angaben bezüglich der Eroberung Samariens ist eine völlige. Die Berichte der Bibel und der Keilinschriften bezüglich des Zuges Sanherib's und der 30 Invasion Judäa's entsprechen sich, bezw. ergänzen sich in der erwünschtesten Weise. Was von Manasse's Verhältniſs

zu Assyrien, der Zerstörung No-Ammon's in der Bibel berichtet wird, erhält durch die Keilinschrift wie seine Bestätigung, so seine zeitgeschichtliche Beleuchtung u. s. w.

Erweist sich also auch zwar das chronologische System
5 der Königsbücher den Monumenten gegenüber als nicht haltbar : im Uebrigen erhält die Bibel auch in chronologischer Beziehung durch die letzteren eine Rechtfertigung, wie man dieselbe nur irgend wünschen kann.

Haben wir uns so über das relative Verhältniſs der
10 beiden uns beschäftigenden Zeitrechnungen klar zu werden gesucht, so erübrigt noch der Nachweis, wie diejenige, die von uns als die zu Grund zu legende erkannt ist, absolut zu fixiren, wie dieselbe überall chronologisch einzuordnen sei, und welche Anhaltspunkte uns hiefür zu Gebote stehen.
15 Für die hebräische Chronologie bietet bekanntlich einen solchen Anhaltspunkt der Tod des Herodes im J. 4 vor der Aera des Dionysios, weiter die Tempeleinweihung am 25. Kislev 148 seleucidischer Aera d. i. Decbr. 164, beides unter Hinzunahme der Daten des ptolemäischen Canons
20 betr. die Regierungsdauer der babylonischen Könige von Nebucadnezar bis Nabunit, sowie der persischen Könige bis auf Alexander den Groſsen. Danach fällt das Befreiungsedict des Cyrus in das J. 538, die Eroberung Jerusalems 588, Nebucadnezar's Regierungsantritt 604, derjenige Nabo-
25 polassar's 625, endlich die Eroberung Samariens 722 v. Chr. Für die assyrische Chronologie ist der feste Ausgangspunkt die auf der Verwaltungsliste (s. Beil.) als in das Archontat des Purilsalche fallend verzeichnete Sonnenfinsterniſs vom 15. Juni 763 *). Kraft dieser chronologischen Bestimmung,

*) S. die Analyse der denkwürdigen Stelle in den Theol. Studd. u. Kritt. 1871. S. 682. — Dr. Oppert nimmt als Ausgangspunkt seiner Berechnung die Sonnenfinsterniſs vom 13. Juni 809, in Rücksicht auf

welche sich mit denjenigen des ptolemäischen Canons absolut deckt (nach beiden fällt das 1. Jahr Sargon's als König von Babel in das J. 709 vor Chr. s. die Beill. III und IV), fällt der Regierungsantritt Tiglath-Pileser's IV (d. i. des

---

welche er sich zu der Annahme einer Unterbrechung von 47 Jahren veranlaſst sieht, welche letztere aber wieder in andere oben dargelegte Schwierigkeiten verwickelt. Eine Bestätigung seiner Annahme findet er in dem Umstande, daſs Asurnaṣirhabal seinen Regierungsantritt mit einer Sonnenfinsterniſs in Verbindung bringe (s. I R. 18, 43. 44), welche letztere mit der Sonnenfinsterniſs vom J. 930 coincidire. Allein, wenn schon die erstere keine totale war, so ist es sehr fraglich, ob diese zweite überall in Niniveh sichtbar und so auffallend war, daſs der König in seiner Inschrift auf dieselbe Rücksicht nehmen konnte. Dazu ist es noch gar nicht einmal sicher, daſs der König in der fraglichen Stelle überall eine Sonnenfinsterniſs in Aussicht genommen. Er berichtet: 43. Ina sur-rat sarru-ti-ya 44. ina maḫ-ri-i (Var. maḫ-ri-'i) bal-ya sa Sa-mas dayan kibrâti ṣa-lul-su ṭaba 'ili-ya isku-un va ina kuššu rabi-is u-si-bu d. i. „43. Beim Beginn meiner Herrschaft, 44. in meinem ersten Jahre (geschah es), daſs die Sonne, die Herrscherin der Welt, ihren günstigen Schatten auf mich warf, und ich voller Majestät auf den Thron mich setzte“. Wie man sieht, spricht der König lediglich von einem ṣalul = צֵל d. i. „*Schatten*“, nicht von einer „Verfinsterung“ d. i. ṣalmu = צֶלֶם. Auch in der Variante, die zufällig zu der Stelle existirt und welche zu ṣalul das entsprechende Ideogramm bietet, erscheint nicht AN. MI, das Ideogramm für die Sonnenfinsterniſs (Verwaltungsliste Rev. 7 vgl. II R. 49, 42), sondern ein Ideogramm, welches lediglich „Dunkel“, „Schatten“ bedeutet. Hienach ist es also 1) zweifelhaft, ob im J. 930 in Niniveh die Sonnenfinsterniſs sichtbar war; 2) nicht minder, ob der König überhaupt eine solche in Aussicht genommen und nicht vielmehr eine durch Wolken etwa bewirkte Verhüllung der Sonnenscheibe, welche im Gegensatze zu einer durch eine Sonnenfinsterniſs bewirkten und ungünstig zu deutenden Verfinsterung derselben als ein „günstiger Schatten“ bezeichnet wäre, wie ja denn „Schatten“ an sich im Oriente, man denke an das A. T., als etwas sehr Wohlthuendes betrachtet ward. Ich verweise in dieser Beziehung auch noch auf das häufige: ina ṣilli sa Aḫurmazda' „im Schatten d. i. im Schirme Auramazda's“ der Achämenideninschriften (s. die Inschriften in ABK. und vgl. Haigh in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1870. S. 107). Wer wohl wird geneigt sein, auf Stellen so zweifelhaften Sinnes etwas zu bauen und daraus weitere Folgerungen zu ziehen, zumal diese selber wieder in neue Schwierigkeiten verwickeln?

biblischen Tigl. Pil.) in das J. 745, derjenige seines Nachfolgers Salmanassar in das J. 727; derjenige Sargon's in das J. 722, der Sanherib's in das J. 705, der Asarhaddon's in das J. 681, derjenige Asurbanipal's in das J. 668, und,
5 da des Letzteren Identität mit Sininaddinpal d. i. Chiniladan als zweifellos zu betrachten ist (s. ob. S. 233), gemäfs dem ptolemäischen Canon (Chiniladan † 626) derjenige des Saracus (Asuridilili) in das J. 625. Und da nun weiter die Eroberung Samariens ina rîs sarruti „im Beginne
10 der Regierung“ des Sargon Statt hatte, so ist dieselbe gemäfs assyrischer Zeitrechnung in das J. 722 zu setzen d. i. aber in genau dasselbe Jahr, in welches dieses Ereignifs gemäfs der hebräischen Chronologie fällt. Von diesem festen Punkte aus gewinnt man ohne Weiteres die übrigen
15 bezüglichen Daten, wie wir sie oben S. 297, sowie in den Beilagen gegeben haben.

Beilagen.

I.

Der assyrische Regentencanon.

II Rawl. pl. 68. 69. III Rawl. pl. 1.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
893		. . . . sar			
892		Adar-zir-mí			
891		Ṭab-ʿidir-Asur			
890		Asur-la du			
889		Tuklat-Adar, sarru			
888		Tak-kil ana bil-ya			
887		Abu-malik			
886		Ilu-mil-ki			
885		Ya-ri-i			
884		Asur-sí-zib-a-ni			
883	. . . . sarru	Asur-naṣi-ir-habal, sarru			
882	. . . . iddin	Asur-iddin			
881	. . . . ku	. . . . ik-ti-a-ku			
880	. . . . . . dammik	. . . . ma(?)-dam-ḳa			
879	. . . . . . naṣi-ir	Da-kan-bil-naṣi-ir			

878	. . . . . ya-uṣur	Adar-pi-ya-uṣur			
877	. . . . . bil-uṣur	Adar-bil-uṣur			
876	. . . Asur-lil-bur	. . . . . lil-bur			Asurnâṣirhabal empfängt Tribut von Tyrus, Sidon, Byblos, Arvad und anderen phönicischen Städten.
875	Samas-upaḫar	. . . . . -u-pa-ḫar			
874	Marduk-bil-ku-mu-a	. . . . . bil-ku-mu-a			
873	Ḳur-di-Asur	. . . . . Asur			
872	Asur-liḫ	. . . . . liḫ			
871	Asur-na-at-kil	. . , . . kil			
870	Bil-mu-dammik	. . . . . . ik			
869	Dayan-Adar				
868	Istar-mudammiḳat				
867	Samas-nu-u-ri				
866	Mannu-dan-il-ana-il				
865	Samas-bil-uṣur				
864	Adar-malik				
863	Adar-ʿitir-an-ni				
862	Asur-malik				
861	Marduk-iz-ka-dan-in				
860	Ṭab-Bil				

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
859	Sarru-ur-nisi				
858	S′al-ma-nu-âsir, sarru				
857	Asur-bil-uki-ni				
856	Asur-ban-ai-uṣur				
855	Abu-ina-ʿikal-lil-bur				
854	Dayan-Asur				Binhidri von Damask und Ahab von Israel in der Schlacht bei Karkar besiegt.
853	Samas-abu-u-a [1])				
852	Samas-bil-uṣur [2])	Samas			
851	Bil-ban-ai	Bil-ban			
850	Ḥa-di-li-bu-su	Ḥa-di-li-bu-su			Krieg mit Binhidri von Damask.
849	Marduk-hâlik-pani	Marduk-hâlik-pani			Krieg mit Binhidri von Damask.
848	. . . . . ma-na	Pur-Ra-man			
847		Adar-ukin-nisi			
846		Adar-nâdin-sum [3])			Krieg mit Binhidri von Damask.
845		Asur-ban-ai			
844		Ṭab-Adar			
843	. . . . sar	Tak-kil-a-na-sar			

842	. . . . ni	Bin-lid-a-ni			Krieg mit Hazael von Damask. Tribut „Jehu's, Sohnes des Omri".
841	. . . . a	Bil-abu-u-a			
840	. . . . mur	S'ul-mu-bil-la-uḥbul [4])			Krieg mit Hazael von Damask. Tribut von Tyrus, Sidon und Byblos.
839		Adar-kip-ši-uṣur			
838		Adar-malik			
837		Ḳur-di-Asur			
836		Niri-sar			
835		Marduk-mu-dam-iḳ			
834		Ya-ḥa-lu			
833		Ulul-ai			
832	Sar	Sar-pa-ti-bil			
831	Nirgal-malik	Nirgal			
830	Ḥu-ba-ai	Ḥu-			
829	Ilu-mukin-aḥ				

[1]) Opp. Samas-malik. Anderer Text? — [2]) Opp. liest und ergänzt Samas-ukin (?). — [3]) Opp. Ninip(Adar)-nadin. Das sum ist offenbar lediglich aus Versehen weggelassen. — [4]) Das im Texte sich findende Ideogramm MUR ist gemäſs den von Norr. p. 402 vgl. 401 angeführten Syllabaren durch die Wurzel ḥabal „zu Grunde gehen" (חבל hebr. *perversus fuit*) aufzulösen. Der Name bed.: „der Friede des Herrschers werde nimmer gestört"!

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
828	Ś al-ma-nu-âsir, sarru				
827	Dayan-Asur				
826	Asur-ban-ai-uṣur	Can. V (?).			
825	Ya-ḥa-[lu]	Ya-ḥa-lu			
824	Bil-ban-[ai]	Bil-ban-ai			
823	Sam-	Sam-si-Bin, sarru			
822	Ya-ḥa-lu				
821	Bil-dan-ilu				
820	Adar-upaḥar [1])				
819	Samas-malik				
818	Adar-malik				
817	Asur-ban-ai-uṣur				
816	Sar-pa-ti-i-bil				
815	Bil-ba-laṭ				
814	Mu-sik-nis				
813	Marduk				
812	Samas-ku-mu-a				
811	Bil-kaṭ-ṣa-bit				

810	Bin-nirar, sarru				
809	Marduk-malik	Can. V (?).			
808	. . . -dan-ilu	Bil-dan-ilu			
807	. . . . bil	Rubu-Bil			
806	As . . . . kil	Asur-tak-kil			
		Can. II.			
805	Il — Bil (?)	Ilu			
804	Nir-	Nirgal-ís-[sis]			
803	Asur-ur-	Asur-ur-nisi			Zug nach dem Küstenlande (Phönicien und Palestina).
802	Adar-	Adar-malik			
801	Niri-[sar]	Niri			
800	Ilu				
799	Mu-tak-kil . . .				
798	Bil-tarși-[nalbar]				
797	Asur-bil-[ușur]				
796	Marduk-sadu-u-a				
795	Ukin-abu-u-a				
794	Man-nu-ki-mat(?)-Asur				
793	Mu-śal-lim-Adar				

[1]) So gemäſs Nr. 875. Im Texte steht das Ideogr. UP. LA.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik
792	. . . . ba-sa-ni		Bil-ba-sa-ni		
791	. . . . Samas		Niri-Samas		
790	. . . . ukin-aḫ [1])		Adar-ukin-aḫ		
789			Bin-mu-sam-mir		
788			Rabit-Istar		
787			Ba-la-ṭu		
786			Bin-u-bal-liṭ		
785			Marduk-sar-uṣur		
784	. . . . uṣur		Nabu-sar-uṣur		
783	. . . . nâṣi-ir		Adar-nâṣir		
782	[Nal]bar-liḫ		Nalbar-liḫ		
781	S'al-ma-nu-âsir, sarru	S'al	S'al-ma-nu-âsir, sarru		
780	Sam-si-ilu	Sam	Sam-śi-ilu		
779	. . . . . lid-a-ni	Marduk	Marduk-lid-a-ni		
778	. . . mustísir	Bil	Bil-mustísir		
777	. . . . (?)-uki-in [2])	Nabu-it	Nabu-ittalak [2])		
776	. . . . . la-ḫabal	Pan-Asur . . .	. . . Asur-la(?) . . .		Zug nach dem Cedernlande.
775	. . . gal-íss-is	Nir			

774	Istar-dur	Is			
773	Man-nu-ki-Bin				Zug nach Damaskus.
772	Asur-bil-uṣur				Zug nach dem Lande Hadrach.
771	Asur-dan-ilu, sarru				
770	Sam-si-ilu				
769	Bil-malik				
768	Habal-ya				
767	Ḳur-di-Asur				
766	Muśallim-Adar				
765	Nabu-[ukin][3])-nisi				
764	Ṣi-[id-ḳi][4])-ilu				
763	Pur-[il-sa-gal-'i][4])				Sonnenfinsternifs vom 15. Juni.
762	Tabu-Bil				
761	Adar-ukin-aḥ				
760	La-ḳi-bu				
759	Pan-Asur-la-ḥabal				
758	Bil-tak-kil				
757	Adar-iddin				

[1]) Opp. liest Ninip-alik-pani, wohl nur in Folge eines Versehens. — [2]) Opp. liest den Namen Nabu-kun-ukin. S. Theol. Studd. u. Kritt. 1871. S. 694 Anm. — [3]) Ergänzungen nach Rawl., Smith und Opp. — [4]) Desgl.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
756	Bil-sad-u-a				
755	Ḳi-i-śu				
754	Adar-sí-zib-a-ni				
753	Asur-nirar, sarru		Asur-nir	. . . nirar, sar Asur	
752	Sam-si-ilu		Sam-si . . .	. . . . śi-ilu	
751	Marduk-śallim		Marduk-śal-lim-a . . .	. . . . śallim-an-ni	
750	Bil-dan		Bil-dan-ilu	. . . . dan-ilu	
749	Samas-ittalak		Samas-ittalak-[sun ?]	Samas-ittalak-[sun ?]	
748	Bin-bil-ukin	Bin-bil-ukin	Bin-bil-ukin	Asur(?)-bil-ukin	
747	S'in-śallim-an-ni	Sin-śal-lim-a . . .	S'in-śal-lim-a-ni	S'in-śal-lim-an-ni	
746	Nirgal-naṣi-ir	Nirgal-naṣi-ir	Nirgal-naṣi-ir	Nirgal-naṣi-ir	
745	Nabu-bil-uṣur	Nabu-bil-uṣur	Nabu-bil-uṣur	. . . . . bil-uṣur	
744	Bil-dan-ilu	Bil-dan-ilu	Bil-dan-ilu		
743	Tuklat-habal-asar	Tuklat-habal-asar, sarrú			
742	Nabu-dan-in-an-ni	Nabu-dan-in-a-ni			Azarjah von Juda gegen Tiglath-Pileser mit Hamath im Bunde.
741	Bil-ḥarran-bil-uṣur	Bil-ḥarran-bil-uṣur			
740	Nabu-'iti-ir-an-ni	Nabu-'iti-ir-a-ni			
789	S'in-tak-kil	S'in-tak-kil			

738	Bin-bil-ukin	Bin-uki-in		Tribut Menahem's von Samarien, Rezin's von Damask und Hiram's von Tyrus.
737	Bil-'imur-an-ni	Bil-'imur-a-ni		
736	Adar-malik	Adar-malik		
735	Asur-śal-lim-an-ni	Asur-śal-lim-an-ni		
734	Bil-dan-ilu	Bil-dan-ilu		Zug nach Pilasti. Besiegung Pakach's von Samarien. Tribut Jahukhazi's von Juda.
733	Asur-dan-in-an-ni	Asur-dan-in-a-ni		Zug gegen Damaskus.
732	Nabu-bil-uṣur	Nabu-bil-uṣur		Rezin getödtet.
731	Nirgal-u-bal-liṭ	Nirgal-u-bal-liṭ		Merodach-Baladan I huldigt als König von Südchaldäa zu Sapiya dem Grofskönige.
730	Bil-lu-da-ri	Bil-lu-da-ri		Pekach getödtet; Tiglath-Pileser setzt Ausih (Hosea) zum Könige des Landes vom Hause Omri ein.
729	Nab-ḥar-ilu			
728	Dur-Asur			
727	Bil-ḥarran-bil-uṣur			
726	Marduk-bil-uṣur			
725	Maḥ-di-'i			
724	Asur-ḥal-li- . . .			Beginn der Belagerung Samariens.
723	S'al-ma-nu-âsir [1])			Fortsetzung derselben.
722	Adar-malik		Adar	Fall Samariens. Sargon besteigt den Thron.

*) Var. S'al-man-âsir.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
721	Nabu-tariṣ		Nabu		I. Jahr Sargon's und I. Jahr Merodach-Baladan's I als König von Babel. Besiegung Merodach-Baladan's I. Ansiedelung von Babyloniern im Lande der Chatti.
720	Asur-iṣ-ka-dan-in		Asur-iṣ-ka . . .		Besiegung Seveh's von Aegypten bei Raphia. Gefangennahme Hanno's von Gaza.
719	Sarrukin		Sarrukin, sarru		
718	. . . -bâni		Zir-bâni | Ṭab . . . |	Zir-bâni	
717	Ṭab-sar-Asur		(kein Zwischenraum!)	Ṭab-ṣil-asar	
716	Ṭab-ṣil-asar		Ṭab-ṣil	Ṭab-ṣil-asar	
715	. . . -kil-ana-Bil		Tak-kil-a	Tak-kil-ana-Bil	Verpflanzung unterworfener Stämme nach Samarien. Tribut des Pharao von Aegypten.
714	Istar-dur		Istar	Istar-dur	
713	Asur-ba-ni			Asur-ba-ni	
712	Sarru-ʿimur-an-ni			Sarru-ʿimur-an-ni	
711	Adar-âlik-pan			Adar-a-lik-pan	Eroberung Asdods.
710	Samas-bil-uṣur	. . . . bil-uṣur		Samas-bil-uṣur	Krieg mit Merodach-Baladan I. Letztes Jahr desselben.
709	Man-nu-ki-Asur-liḫ	. . . . ki-Asur-liḫ	Can. V (II R. 69).	Man-nu-ki-Asur-liḫ	Sargon, König von Babel.
708	Samas-upa-ḫar	. . . . u-pa-ḫar	Samas	Samas-u-pa-ḫar	

707	Sa-Asur-du-bu	. . Asur-du-ub-bu	Sa-Asur-du-ub-bu	Sa-Asur-du-ub-bu	Vollendung des Baues und Benennung von Dur-Sarrukin.
706	Mu-tak-kil-Asur	. . tak-kil-Asur	Mu-takkil-Asur	Mu-tak-kil-Asur	
705	Paḥar-Bil	{ Śin-aḥi-irib, sarru Paḥar-ra-Bil	Paḥar-Bil. Ma-dak-tu sa sar Assur. Araḥ Abu yum XII Śin-aḥi-irib [ina kuśśu ittusib]	Paḥar-Bil	Ermordung Sargon's. Thronbesteigung Sanherib's am 12. Ab.
704	Nabu-di-ni-ipu-us	Nabu-di-ni-ipu-us	Nabu-di-ni-ipu-us	{ . . . aḥi-irib sar Assur . . . di-ni-ipu-us	Krieg mit Merodach-Baladan II. Dessen Gesandtschaft an Hizkia.
703	Kan-ṣil-ai	Kan-ṣil-ai	Andere Täfelchen	. . . . ṣil	Einsetzung des Belibus.
702	Nabu-liḥ	Nabu-liḥ	(III R. 2) :	Nabu	Belibus, König von Babel.
701	. . na . . .	Ḥa-na-[nu]	Ḥa-na-nu (Nr. 18)		Zug Sanherib's gegen Aegypten-Judäa. Belagerung Jerusalems.
700	. . . tu . . .	. . . .	Mi-tu-nu *)		Zug Sanherib's gegen Suzub von Babylon. Einsetzung des Asur-nadin-sum.
699	. . . śar . . .	Bil			Asur-nadin (Aparanad), König von Babel.
698	. . . mu-sar	Śul-[mu-sar]	Su-lum-[sar] (Nr. 19)		
697	. . . . dur-uṣur	Nabu-[dur-uṣur]			
696	(Ṭab?)-bil				
695	. . . . bil-uṣur	Asur-[bil-uṣur]			

*) S. den Text des Täfelchens in Lepsius' ägypt. Ztschr. 1870. S. 35.

Jahre v. Chr.	Can. I.	Can. II.	Can. III.	Can. IV.	Synchronistik.
694	. . . . itti-ya		Ilu-itti-ya (Nr. 20)		
693	Iddin-aḥi				
692	Za-za-ai				
691	Bil-ʿimur-a-ni				
690	Nabu-ukin-aḥ				
689	Gi-ḥi-lu				
688	Iddin-aḥi				
687	S′in-aḥi-irib		Asur-aḥi-[irib]		
686	. . . ʿimur-an-ni		Bil-ʿimur-a-ni		
685	. . . dan-in-an-ni		Asur-dan-in-a-ni		
684	. . . zi-ir-ili-ʿi		Sarru-zir-ili-ʿi		
683	. . . ki-Bin		Man-nu-ki-Bin		
682	. . . sar-uṣur		Nabu-sar-uṣur		
681	. . . aḥ-issi-is [Asur]-aḥ-iddin ina kuśśu it-tu-sib		Nabu-aḥi-issi-is		Ermordung Sanherib's (gemäfs der Bibel). Asarhaddon besteigt den Thron.
680	Da-na-nu		Da-na-nu		I. Jahr Asaridin's d. i. Asarhaddon's als König von Babel.
679	Ta-an-im-a-ni		Da-an-im-ni-ni		

678	Nirgal-sar-uṣur		Nirgal-sar-uṣur		
677	Abu-ra-mu		Abu-ra-mu		
676	Ba-am-ba-a		Ba-am-ba		Manasse von Juda huldigt dem Grofskönige.
675	Abu-aḥi-iddi-na				
674	Sarru-nu-ri				
673	A-tar-ilu				Asarhaddon läfst die Cylinderinschrift verfassen.
672	Nabu-bil-uṣur				
671	Ṭibit-ai				
670	S'ul-mu-bil-la-as-sib (?)				
669	Samas-kâsid-aibi				
668	Sakan-la-ar-mi				Sardanapal (Asurbanipal) besteigt am 12. Iyyar den Thron.
667	Gab-ba-ru				I. Jahr Saosduchin's d. i. Samul-sum-ukin's als König von Babel.
666	[Tibit]-ai *)				Ein „König von Juda" dem Grofskönige tributär.
665	. . . . . . uṣur				

*) Die letzten drei gemäfs III R. 1 und Smith, Assurb. S. 320. Ueber die Aussprache des ersten derselben s. S. 207. Anm. ***).

II.

Die assyrischen Verwaltungslisten.

A.

II Rawl. pl. 52.

Text.

1. Avers.

1. [Asur-bâniai-uṣur] . . . . . . A-na mat Til . . . . (?).
2. [Sar-pati-bil sa ʻir Na]-ṣi-bi-na. A-na mat Za-ra-a-tí.
3. [Bil-balaṭ sa] . . . . gu. A-na ʻir Di-ri. Ilu rabu a-na ʻir Di-ri it-ta-lak.
4. [Musiknis sa mat] Kir-ru-ri. A-na mat Ih-śa-na.
5. [Marduk . . . . .] ina mat. A-na mat Kal-di.
6. [Samas-kumua sa mat Arba-ḥa. A-na Babilu.
7. [Bil-kat-ṣa-bat sa ʻir] Ma-za-mu-a. I-na mat.

---

8. [Bin-nirar, sar mat] Assur. A-na mat A. A.*).
9. [Marduk-malik, tur]-ta-nu. A-na ʻir Gu-za-na.
10. [Bil-dan-ilu. . . . . .] hikal. A-na mat Van-na-ai.
11. [Rubu-Bil, rab]-bi lub. A-na mat Van-na-ai.
12. [Asur-tak-kil,] tukulti. A-na mat Ar-pad-da.
13. [Ilu . . . . sa] mat. A-na ʻir Ḥa-za-zi.
14. [Nirgal-íssis (?) sa mat Ra]-ṣap-pa. A-na ʻir Ba-'-li.
15. [Asur-ur-nisi sa mat] Arba-ḥa. A-na kisad tiham-tiv. Mu-ta-nu.
16. [Adar-malik sa ʻir a-]ḥi nahar Zu-ḥi-na. A-na ʻir Ḥu-bu-us-ki-a.

17. [Niri-sar sa Na]-ṣib-i-na. A-na mat A. A.
18. [Ilu . . . . sa ʻir] A-mí-di.' A-na mat A. A.
19. [Mutakkil-Asur] rîs dayani (?). Ana mat Lu-u-si-a.

*) Ideogramm für das „Stromland“ (die Sylbe A ist das Ideogramm für den Begriff „Wasser“).

II.

Die assyrischen Verwaltungslisten.

A.

II Rawl. pl. 52.

Uebersetzung.

1. Avers.

1. *Asurbaniaiuṣur . . . . . . Nach dem Lande Til . . . . . .*
2. *Sarpatibil von Nisibis. Nach dem Lande Zarati.*
3. *Bilbalat von . . . . . gu. Nach der Stadt Diri. Der grofse Gott hielt seinen Einzug in die Stadt Diri.*
4. *Musiknis von Kirruri. Nach dem Mande Ihsana.*
5. *Adarbilusuri . . . . . im Lande. Nach dem Chaldäerlande.*
6. *Samaskumua von Arapha. Nach Babylon.*
7. *Bilkatṣabat von Mazamua. Im Lande.*

---

8. *Binnirar, König von Assyrien. Nach dem Stromlande.*
9. *Mardukiluya, Tartan. Nach der Stadt Gozan.*
10. *Bildanil, Palasthauptmann. Nach dem Lande Van.*
11. *Rubbubil, Haremsoberst. Nach dem Lande Van.*
12. *Asurtakkil, Geheimerrath. Nach dem Lande Arpad.*
13. *Il . . . . Landeshauptmann. Nach der Stadt Chazazi.*
14. *Nirgalissis (?) von Rezeph. Nach der Stadt Bali.*
15. *Asururnisi von Arapha. Nach der Seeküste. Tödtl. Krankheiten.*
16. *Adarmalik von der Stadt am Flusse Zuchina. Nach der Stadt Chubuskia.*
17. *Nirisar von Nisibis. Nach dem Stromlande.*
18. *Mardukbiluṣur von Amid. Nach dem Stromlande.*
19. *Mutakkil-Asur, Oberrichter (?). Nach dem Lande Lusia.*

20. [Bil-tar-[[si nalbar]] sa 'ir] Kal-hi. A-na mat Nam-ri.
21. [Asur-bil-[[usur]] sa mat] Kir-ru-ri. A-na Man-su-a-tí.
22. [Marduk-sadua], ina mat. A-na 'ir Di-'i-ri.
23. [Ukin-abua sa mat] Tus-ha-an. A-na 'ir Di-'i-ri.
24. [Mannu-ki-Asur sa 'ir] Gu-za-na. A-na mat A. A.
25. [Musallim-Adar] sa Til-li-'i. A-na mat A. A.
26. [Bil-basani sa] Mí-hi-nis. A-na mat Hu-bu-us-ki-a.
27. [Niri-Samas sa mat] I-śa-na. A-na mat I-tu-'-a.
28. [Adar-ukin-ah] sa 'ir Ni-nu-a. A-na mat A. A.
29. [Bin-musammir sa 'ir] Kak-zi. A-na mat A. A.
30. [Rabit-Istar sa [Ap-]] ki. Kar-ru.
31. [Balatu sa Sibanibi]. A-na mat A. A. Nabu ana bit Ní
'i-ta-rab.
32. [Bin-uballit sa 'ir Ri]-mu-śi (?). Ana mat-Ki . . . . ki.
33. [Marduk-sar-usur . . . .]. Ana mat Hu-bu-us-ki-a. Ilu . . .
rabu a-na 'ir Di-ri [itta]-lak.
34. [Nabu-sar-usur . . . . . an. A-na mat Hu-bu-us-ki-a.
35. [Adar-nâsir sa 'ir] Ma-za-mu-a. Ana mat I-tu-'.
36. [Nalbar-lih [sa 'ir Nasib-]]i-na. A-na mat I-tu-'.

---

37. [Ś'almanu-âsir, sar mat] Assur. A-na mat Ur-ar-ti.
38. [Samsi-ilu] tur-ta-nu. A-na mat Ur-ar-ti.
39. [Marduk-lidani] rab-bi lub. Ana mat Ur-ar-ti.
40. [Bil-[mustísir] rab (?)] hikal. Ana mat Ur-ar-ti.
41. [Nabu-ittalak] tukulti. A-na mat I-tu-'.
42. [Pan-Asur-la-habal] sa mat. Ana mat Ur-ar-ti.
43. [Nirgal-íssis] sa mat Ra-sap-pa. Ana mat 'i-ri-ni.
44. [Istar-dur] sa 'ir Na-si-bi-na. Ana mat Ur-ar-ti, mat Nam-ri.
45. [Mannu-ki-Bin [sa 'ir Salmat]] ina mat. Ana 'ir Di-mas-ka.

---

46. [Asur-bil-usur sa] 'ir Kal-hi. A-na mat Ha-ta-ri-ka.
47. [Asur-dan-ilu, sar mat] Assur. Ana 'ir Ga-na-na-a-ti.
48. [Samsi-ilu] tur-ta-nu. A-na 'ir Su-ra-at.

20. *Biltarsinalbar von Chalah. Nach dem Lande Namri.*
21. *Asurbilusur von Kiruri. Nach Mansuati.*
22. *Marduksadua, im Lande. Nach der Stadt Diri.*
23. *Ukinabua von Tuschan. Nach der Stadt Diri.*
24. *Mannukiasur von Gozan. Nach dem Stromlande.*
25. *Musallim-Adar von Tilli. Nach dem Stromlande.*
26. *Bilbasani von Michinis. Nach dem Lande Chubuskia.*
27. *Niri-Samas von Ihsana. Nach dem Lande Itua.*
28. *Adarukinach von Niniveh. Nach dem Stromlande.*
29. *Binmusammir von Kakzi. Nach dem Stromlande.*
30. *Rabit-Istar von Apki . . . . . .*
31. *Balatu von Sibanibi. Nach dem Stromlande. Nebo betrat den neuen Tempel.*
32. *Binuballit von Rimusi. Nach dem Lande Ki . . . ki.*
33. *Marduksarusur. Nach dem Lande Chubuskia. Der grofse Gott . . . hielt seinen Einzug in Diri.*
34. *Nabusarusur . . . . . . Ins Land Chubuskia.*
35. *Adarnasir von Mazamua. Nach dem Lande Ituh.*
36. *Nalbarlih von Nisibis. Nach dem Lande Ituh.*

---

37. *Salmanassar, König von Assyrien. Nach Armenien.*
38. *Samsiilu, Tartan. Nach Armenien.*
39. *Marduklidanni, Haremsoberst. Nach Armenien.*
40. *Bilmustisir, Palasthauptmann. Nach Armenien.*
41. *Nabuittalak, Geheimerrath. Nach dem Lande Ituh.*
42. *Panasurlachabal, Landeshauptmann. Nach Armenien.*
43. *Nirgalissis von Rezeph. Nach dem Cedernlande.*
44. *Istarduri von Nisibis. Nach Armenien, dem Lande Namri.*
45. *Mannuki-Bin (von Salmat), im Lande. Nach der Stadt Damaskus.*

---

46. *Asurbilusur von Chalah. Ins Land Hadrach.*
47. *Asur-dan-il, König von Assyrien. Nach der Stadt Gananat.*
48. *Samsi-il, Tartan. Nach der Stadt Surat.*

2. Revers.

1. [Bil-malik sa mat] Arba-ha. A-na mat I-tu-'.
2. [Habalya sa 'ir] Ma-za-mu-a. I-na mat.
3. [Kurdi-Asur . . . . nahar Zu-hi-na. A-na mat (Ga?)-na-na-ti.
4. [Musallim-Adar sa 'ir] Til-'i. A-na mat A. A.
5. [Nabu-(ukin)-nisi sa] mat Kir-ru-ri. A-na mat Ha-ta-ri-ka. Mu-ta-nu.
6. [Si(dki)-ilu sa] mat Tus-ha-an. I-na mat.

---

7. [Pur-(il-śa-gal-'i)] sa 'ir Gu-za-na. S'i-hu ina 'ir Lib-zu. I-na arah S'ivanu samas salma istak-an.
8. [Tabu-Bil sa] 'ir A-mí-di. S'ihu ina 'ir Lib-zu.
9. [Adar-ukin-ah sa] 'ir Ni-nu-a. S'i-hu ina 'ir Arba-ha.
10. [Lakibu sa] ir Kak-zi. S'i-hu ina 'ir Arba-ha.
11. [Pan-Asur-la-habal sa] 'ir Arba-ilu. S'i-hu ina Gu-za-na. Mu-ta-nu.
12. [Bil-takkil sa] 'ir I-śa-na. Ana Gu-za-na. S'ul-mu ina mat.
13. [Adar-iddin sa] 'ir Mat-ba-an. Ina mat.
14. [Bil-sadua sa] 'ir Par-nun-na. Ina mat.
15. [Kiśu sa 'ir] Mí-hi-ni-is. Ana mat Ha-ta-ri-ka.
16. [Adar-síribanni sa 'ir] Ri-mu-śi. A-na mat Ar-pad-da.
17. . . . . Ta-ya-ar-tav.

---

18. [Asur-nirar sar mat] Assur. I-na mat.
19. [Samsi-(ilu), tur-]ta-nu. I-na mat.
20. [Marduk-śallimani . . . . .] hikal. I-na mat.
21. [Bil-dan-ilu, rab]-bi lub. I-na mat.
22. [Samas-ittalak], tukulti. A-na mat Nam-ri.
23. [Bin-bil-ukin] sa mat. A-na mat Nam-ri.
24. [S'in-śallimani, sa mat] Ra-sap-pa. I-na mat.
25. [Nirgal-nâsir sa 'ir] Na-si-bi-na. S'i-hu ina Kal-hi.

---

26. [Nabu-bil-usur sa] 'ir Arba-ha. Ina arah Airu yum XIII.
27. Tuklat-habal-asar ina kuśśu it-tu-sib;
28. ar-ki a-na bi-rit nahra it-ta-lak.

2. Revers.

1. *Bil-malik von Arapha. Nach dem Lande Ituh.*
2. *Habalya von Mazamua. Im Lande.*
3. *Kurdi-Assur vom .... Flusse Zuchina. Nach dem Lande Gananat.*
4. *Musallim-Adar von Tili. Nach dem Stromlande.*
5. *Nabuukinnisi von Kirruri. Nach dem Lande Hadrach. Tödtliche Krankheiten.*
6. *Zidki-il von Tuschan. Im Lande.*

---

7. *Purilsalche von Gozan. Unruhen in Libzu. Im Monat Sivan erlitt die Sonne eine Verfinsterung.*
8. *Tabbil von Amid. Unruhen in Libzu.*
9. *Adarukinach von Niniveh. Unruhen in Arapha.*
10. *Lakib von Kakzi. Unruhen in der Stadt Arapha.*
11. *Pan-Asur-lachabal von Arbela. Unruhen in Gozan. Tödtliche Krankheiten.*
12. *Biltakkil von Isana. Nach Gozan. Friede im Lande.*
13. *Adar-iddin von Matban. Im Lande.*
14. *Bilsadua von Parnunna. Im Lande.*
15. *Kisu von Michinis. Ins Land Hadrach.*
16. *Adar-sizibanni von Rimusi. Ins Land Arpad.*
17. *.... Rückkehr.*

---

18. *Asurnirar, König von Assyrien. Im Lande.*
19. *Samsiil, Tartan. Im Lande.*
20. *Marduksallimani, Palasthauptmann. Im Lande.*
21. *Bildanil, Haremsoberst. Im Lande.*
22. *Samasittalak, Geheimerrath. Nach dem Lande Namri.*
23. *Binbilukin, Landeshauptmann. Nach dem Lande Namri.*
24. *Sinsallimanni, von Rezeph. Im Lande.*
25. *Nirgalnaṣir von der Stadt Nisibis. Unruhen in Chalah.*

---

26. *Nabubiluṣur von Arapha. Am 13. Ijjar*
27. *setzte sich Tiglath-Pileser auf den Thron;*
28. *danach zog er nach dem Strome.*

29. [Bil-dan-ilu sa] 'ir Kal-ḫi. A-na mat Nam-ri.
30. [Tuklat-habal-asar] sar mat Assur. Ina 'ir Ar-pad-da.
31. Di-ik-tav sa mat Ur-ar-ṭi di-kit *).
32. [Nabu-danin-anni] tur-ta-nu. A-na 'ir Ar-pad-da.
33. [Bil-ḫarran-bil-uṣur] . . . . . . hikal: Ana 'ir Ar-pad-da. Ana III. sanâti ka-sid.
34. [Nabu-'itir-anni] rab-bi lub. A-na 'ir Ar-pad-da.
35. [S'in-takkil] tukulti. Ana mat Ul-lu-ba, 'ir Bir-tu. Ṣab-ta-at.

36. [Bin-bil-ukin] sa mat 'Ir Gul-la-ni ka-sid.
37. [Bil-'imuranni] sa mat Ra-ṣap-pa. A-na mat A. A.
38. [Adar-malik] sa Na-ṣi-bi-na. A-na nîr sadu Na-al.
39. [Asur-śallimanni] sa mat Arba-ḫa. Ana mat Ur-ar-ṭi.
40. [Bil-dan-ilu] sa 'ir Kal-ḫa. A-na mat Pi-laś-ta.
41. [Asur-danin-anni] sa 'ir Ma-za-mu-a. Ana mat Di-mas-ḳa.
42. [Nabu-bil-uṣur] sa 'ir S'i-'-mí-'i. Ana mat Di-mas-ḳa.
43. [Nirgal-uballiṭ] sa 'ir a-ḫi nahar Zu-ḫi-na. Ana 'ir Sa-pi-ya.

44. [Bil-lu-dari] sa ir Til-'i. I-na mat.
45. [Nab-ḫar-ilu] sa mat Kir-ru-ri. Sarru ḳatâ Bil iṣ-bat.
46. [Dur-Asur] sa . . . .
47. } *Ein leerer Raum, genau zwei Feldern des Averses ent-*
48. } *sprechend.*

---

*) So richtig Sayce.

29. *Bildanil von der Stadt Chalah. Nach dem Lande Namri.*

30. *Tiglath-Pileser, König von Assyrien. In der Stadt Arpad.*

31. *Die Truppen Armenien's wurden getödtet.*

32. *Nabudaninanni, Tartan. Nach der Stadt Arpad.*

33. *Bil-Charran-bilusur. Palasthauptmann. Nach derselben Stadt. Während dreier Jahre eroberte er sie.*

34. *Nabuitiranni, Haremsoberst. Nach der Stadt Arpad.*

35. *Sintakkil, Geheimerrath. Nach dem Lande Ulluba, der Stadt Birtu. Eroberungen.*

36. *Binbilukin, Landeshauptmann. Erobert die Stadt Gullani.*

37. *Bilimuranni von Rezeph. Nach dem Stromlande.*

38. *Adarmalik von Nisibis. In die Gegend des Gebirges Nal.*

39. *Asursallimanni von Arapha. Nach Armenien.*

40. *Bildanil von Chalah. Nach Philistäa.*

41. *Asurdaninanni von Mazamua. Nach Damaskus.*

42. *Nabubilusur von Simi. Nach Damaskus.*

43. *Nirgaluballit von der Stadt am Flusse Zuchina. Nach der Stadt Sapiya.*

44. *Billudari von Tili. Im Lande.*

45. *Napharilu von Kirruri. Der König erfaſst die Hände Bels.*

46. *Dur-Asur von . . . .*

47.–48. *Ein leerer Raum, genau zwei Feldern des Averses entsprechend.*

B.

II R. 69. Fragm. Nr. 5.

Text.

Lim-mi	Samas . . . .
	rabûti. A-na ʿir Ku-muḥ-ḥi . . . .
Lim-mi	Sa-Asur-du-ub-bu sa-laṭ ʿir Tus-ḥa-an . . . . .
	iś-śu-uḥ-ra ʿikali sal-lu . . . . . .
	Araḥ Tasritu yum XXII. ila-ni sa ʿir Dur-Sarrukin . .
Lim-mi	Mu-takkil-Asur salaṭ ʿir Gu-za-na. Sarru mu . . . .
	Araḥ Airu yum VI. ʿir Dur-Sarrukin aḳ-[ru]
Lim-mi	Paḥar-bil sa-laṭ ʿir A-mí-di . . . . . .
	Bil-ka-ís-pa-i (?) Ku-lum-ma-ai . . . .
	nisu tiduk ma-dak-tu sa sar mat Assur . . . .
	Araḥ Abu yum XII. S'in-aḥi-irib [ina kuśśu ittusib].
Lim-mi	Nabu-di-ni-ipu-us sa-laṭ ʿir Ninua . . . . .
	ʿIr La-rak ʿir S'a-rab-a-nu . . . .
	ʿIkal sa ʿir Kak-zi ʿi-pi-is ka . . . .
	rabu bi-ka . . . .

B.

II R. 69. Fragm. Nr. 5.

Uebersetzung.

Archontat des	*Samas* . . . .
	grofsen. Nach der Stadt Kumuchi (Commagene) . . .
Archontat des	*Sa-Asur-Dubbu, Statthalters von Tuschan* . . . . .
	Es wurden umgewühlt (? R. סחר*) die Paläste; (ihre?) Beute* . . . . .
	Im Monat Tischri, am 22sten, die Götter von Dur-Sarrukin . . . . .
Archontat des	*Mutakkil-Asur, Statthalters von Gozan. Der König* . . .
	Im Monat Iyyar, am 6sten, benannte ich Dur-Sarrukin . . .
Archontat des	*Pachar-Bel, Statthalters von Amid* . . . . . .
	Bilkaispai (?), der Kullumäer . . . .
	ermordete den König von Assyrien *) . . . . . .
	Im Monat Ab, am 12ten, [bestieg] Sanherib [den Thron].
Archontat des	*Nebo-din-ipus, Statthalters von Niniveh,* . . . . .
	Die Stadt Larak, die Stadt Sarabanu . . . . . .
	den Palast der Stadt Kakzi erbaute ich . . . . .
	grofs . . . .

*) wörtlich : „war der Mann, welcher mordete den Mord des Königs von Assyrien“. So, wie im Texte geschehen, ist zu übersetzen, wenn diese und die vorhergehende Zeile zusammengehören. Ist dieses nicht der Fall, so sind die Worte zu fassen : „Ein Mann ermordete den König von Assyrien“. Zu dem Ideogramm für „schlagen“, „erschlagen“ assyr. d u k s. Syll. 339 (ABK. 37), sowie Inschr. Asurnaṣ.'s col. II, 41.

III.

Der babylonische Regentencanon des Ptolemäus.

ΚΑΝΩΝ ΒΑΣΙΛΕΙΩΝ.

Jahre v. Chr.	Griechische Form der Königsnamen.	Babylonisch-assyrische Form der Königsnamen	Jahre der Regierungen	Summe dieser Jahre
747	*Ναβονασσάρου*	Nabu-nâṣir	14	14
733	*Ναδίου* *)	Nâhid	2	16
731	*Χινζίρου καὶ Πώρου*	Ukin-zir. — Pul	5	21
726	*Ἰλουλαίου*	Ilu-ʿillu	5	26
721	*Μαρδοκεμπάδου*	Marduk-habal-iddin	12	38
709	*Ἀρκεάνου*	Sarrukin	5	43
704	*Ἀβασιλεύτου πρώτου*		2	45
702	*Βηλίβου*	Bil-ibus	3	48
699	*Ἀπαραναδίου*	Asur-nâdin-sum	6	54
693	*Ῥηγεβήλου*	Ri'u-Bil	1	55
692	*Μεσησιμορδάκου*	Musísi-Marduk	4	59
688	*Ἀβασιλεύτου δευτέρου*		8	67
680	*Ἀσαριδίνου*	Asur-aḥ-iddin	13	80
667	*Σαοςδουχίνου*	S'amul-sum-ukin	20	100
647	*Κινηλαδάνου*	S'in-inaddin-habal / Asur-bâni-habal	22	122
625	*Ναβοπολασσάρου*	Nabu-habal-uṣur	21	143
604	*Ναβοκολασσάρου*	Nabu-kudurri-uṣur	43	186
561	*Ἰλλοαρουδάμου*	Avil-Marduk	2	188
559	*Νηριγασολασάρου*	Nirgal-sar-uṣur	4	192
555	*Ναβοναδίου*	Nabu-nâhid	17	209

*) Für die Varianten und die babylonische Form der Namen s. ABK. S. 164 ff.

IV.

Babylonisch-assyrische Synchronistik

gemäfs datirten Thontäfelchen.

Jahre v. Chr.	Ptolemäischer Canon.	Archontat des	Jahre Sargon's gemäfs den Täfelchen	
			als König von Assyrien.	als König von Babylon.
716		Ṭab-ṣil-asar	6	—
711		Adar-âlik-pan	11	—
709	Ἀρκίανος 1.	Mannu-ki-Asur-liḥ	13	1
708	„ 2.	Samas-upaḥar	14	2
707	„ 3.	Sa-Asur-dubbu	15	3
706	„ 4.	Mutakkil-Asur	16	4

Glossar *).

א.

אב **abu** Subst. *Vater* phon. a-bu 51, 9. 80, 32. 152, 31; Ideogr. 172, 3. 4. 184, 26.

abûti Plur. Ideogr. 129, 21. 259, 33.

A-bi-ba-'-al phön. Eigenn. *Abibaal* אביבעל 29, 21.

A-bi-mil-ki phön. Eigenn. *Abimelech* אבימלך 29, 24.

Abu-ra-mu assyr. Eigenn. 100, 26.

Abu-ram-mu edomit. Eigenn. 171, 28.

אב **Abu** Subst. *Monat* phon. a-bu 247, 23; Ideogr. 209, 33. Hebr. אָב.

אבב **ib-ba** Adj. *frisch, keusch* 32, 22. Hebr. אֵב.

אבב **a-bu-bi** Subst. mit tul = *Aehrenhaufe*, dann *Haufe* überhaupt vgl. hebr. אביב 129, 16. 153, 4.

a-bu-bis Adv. *gleich einem Haufen* 288, 17.

אבד **u-ab-bid** 1 u. 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich, er vernichtete* vgl. hebr. אבד 129, 16. 17. 153, 4.

אבל **a-bil** 1 Ps. Sg. Kal (Af.?) *ich besteuerte*, eigentl. *ich trug fort* (sc. den Tribut, die Beute etc.) vgl. hebr. יבל 128, 12.

u-bil 3 Ps. Sg. Impft. Af. *er trug fort, entrückte* 105, 13. 293, 7.

ub-la 1 Ps. *ich brachte* (st. **ubila**?) 94, 18.

u-bi-lu-ni 3 Ps. Plur. 184, 25.

u-si-bi-lav-va 1 Ps. Sg. Schaf. mit Cop. *ich führte fort* 173, 31. 186, 1.

biltu, bilat Subst. *Darbringung, Tribut*, auch *Talent* 241, 13 (**bil-tu**); Ideogr. 111, 3. 7. 8 (112, 36). 128, 13.

bi-lat (phon.) 31, 22. 163, 14.

bil-ti (phon.) 63, 9. 259, 11.

bi-la-a-ti dass. Plur. 173, 25. 185, 28.

---

*) Die assyrischen Wörter sind, abgesehen von den Ideogrammen, immer in der Form verzeichnet, in welcher sie in den angezogenen Stellen vorkommen. Eigennamen sind nur mit Auswahl aufgenommen.

אבן abnu Subst. *Stein* hebr. אֶבֶן; Ideogr. Plur. 129, 19.

אבש ab-sa-a-ni, ab-sa-ni Subst. *Unterwürfigkeit, Gehorsam* arab. أبس 90, 20. 170, 5. 172, 8. 259, 30.

אג a-ga Subst. *Krone* vgl. arab. تاج 50, 17.

אגם a-gam-mí Subst. Plur. *Sümpfe* vgl. hebr. אֲגַם 219, 9. 21. 224, 32.

אגס i-gi-śi Subst. Plur. *Geschenke* vgl. hebr. נְכָסִים *Schätze* 12, 11.

אגר a-gur-ri Subst. *gebrannter Ziegel* arab. آجُرّ 10, 6. 36, 10. 37, 22; a-gu-ur-ri 37, 16.

אד idu Subst. eigentl. *Hand* vgl. hebr. יָד äth. እድ:, dann *Arm*, endlich *Kraft, Macht*, davon idâ Du. u. idi Plur. Ideogr. 95, 24. 101, 21. 102, 14.

אדה ʻi-du 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich warf* vgl. hebr. ידה 95, 8.
a-di Subst. Plur. *Verträge* vgl. hebr. הודה (oder ist das Wort = a-di-ʻi R. ארע s. d.?) 240, 19.

אדם U-du-mu Eigenn. *Edom* hebr. אֱדֹם 14, 25. 57, 2.
U-du-mí dass. 57, 6. 10.
U-du-mu-ai Adj. 145, 17; auch U-du-um-ma-ai 171, 27.

אדן A-du-ni-ba-al (st. Aduni-ba-ʼ-al) phön. Eigenn. *Adonibal* אדניבעל 29, 22 vgl. hebr. אדניהו; auch A-du-nu-ba-ʼ-li geschr. 95, 20.

ארע i-du-u 3 Ps. Sg. u. Plur. Impft. Kal *er weifs, sie wissen, kennen, anerkennen* 163, 14. 259, 17. Vgl. hebr. ידע.
a-di-ʻi Subst. *Anerkennung, Gehorsam* 172, 14. 184, 34.

אדר Adar Monatsn. *Adar* Ideogr. 194, 25.

אדר Adar Gottheitsname, Ideogr. 9, 28. 69, 9.
Adar-malik assyr. Eigenn. u. Gottesn. hebr. אַדְרַמֶּלֶךְ 168, 5.

אול i-lu, i-luv Subst. *Gott*. Hebr. אֵל 1, 2. 15, 15.
Plur. ili(m) phon. in dem Eigenn. Asur-rîs-ilim „Asur das Haupt der Götter“ 16, 16. Ideogr. 16, 14. 64, 20. 80, 32.
ila-ni dass. Ideogr. m. phon. Erg. 66, 21. 94, 15. 145, 11.
ilu-u-ut Subst. *Gottheit* 280, 14.
Ilu Gottesn. *El* oder *Il*. Ideogr. 12, 11. 80, 27.

אול il-lat s. חול.

און i-nu Subst. *Habe, Besitz*; hebr. און, הון 158, 16.
u-nu-ut Subst. (Plur?) *Geräth* 101, 25. 108, 14. 219, 15.

אור u-ru Subst. *Stadt* 43, 6.
U-ru-u Stadtn. *Ur* s. Nachtrr.

אור ur-ru Subst. *Licht*. Hebr. אור 2, 16. 10, 25. 11, 8; ur 139, 1.

אזב u-sí-zi-bu 3 Ps. Sg. Impft. Schaf. *er rettete* hebr. שֵׁיזִב 227, 8.
su-zu-ub Inf. Schaf. 103, 13. 107, 11.

אחח aḫu Subst. *Bruder* phon. a-ḫu 51, 8. 259, 14.
Plur. aḫi 172, 4. 224, 30.
A-ḫi-mil-ki phön. Eigenn. 29, 25; entspricht vollständig hebr. אֲחִימֶלֶךְ.
A-ḫi-mi-ti philist. Eigenn. 70, 17. 259, 14.

אחאב A-ḫa-ab-bu Eigenn. *Ahab* 95, 15.

אחד ʻi-dis Adv. *allein* vgl. hebr. אחד 219, 8. 288, 13.

אחה a-ḫi Subst. *Seite, Ufer* arab. وخى 115, 11. 224, 30. 244, 18. 328, 43.
a-ḫat dass. 101, 21.

אחז u-sa-ḫi-iz 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs nehmen* 158, 16.
ma-ḫa-zi Subst. Plur. *Burgen* 104, 25.

אחר ʻi-ḫi-ir 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er verlängerte* (? — hebr. אחר) 219, 10.
a-ḫir Präp. *hinter* hebr. אָחוֹר 259, 20.
aḫ-rat Subst. fem. Stat. cstr. *das Nachher* 60, 8.
a-ḫa-rit Subst. *die Gegenseitigkeit* 101, 21. 102, 14.

אחר A-ḫar-ri Eigenn. *Westen*, mat A-ḫar-ri *Westland* (eigentl. Hinterland) d. i. *Kanaan* 14, 23. 15, 5. 24. 16, 18. 66, 20. 110, 29. 171, 29. 184, 23.
A-ḫar-ra-ai Adj. *phönicisch, kanaandisch* 66, 24.

אי ai Prohibitivpart. *nicht*, lat. *ne* 280, 15.

איכל ʻikal s. היכל.

איר Airu Monatsn. *Iyyar* phon. 247, 20; Ideogr. 94, 9. 208, 7. 326, 26. 330, 8. Hebr. אִיָּר.

אכד Akkadim Subst. *Akkad* (eigentl. wohl ein Beziehungsadj. im Plur.). Hebr. אַכַּד. Phon. Ak-ka-di-im (Hammur. Louvre I, 12) 18, 29. 42, 12.
Akkadi dass. *passim.*

אכזב Ak-zi-bi Stadtn. *Aksib* 77, 14.

אכל ʻi-ku-lu 3 Ps. Sg. Impf. Kal *er afs* 55, 19.
a-kal *ich afs* 1 Ps. 64, 25.
a-ka-lu Subst. *Speise* 64, 26.

אכם ʻi-kim, ʻi-ki-i-mu 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich nahm* vgl. hebr. נקם 96, 7. 101, 25. 103, 13. 104, 17. 115, 12. 170, 2.

אכן Uk-ní Flufsn. 32, 20.

אל ul Adv. *nicht* hebr. אַל; als Subst. *Nichts* vgl. bil ul *Herr von Nichts* 129, 11.

אלד a-lid-ti Part. fem. *gebärend* 82, 22.
ta-lid-ti Subst. *Geburt* 83, 5.

אלם il-la-mu Präp. *vor* vgl. hebr. אוּלָם 172, 20.

אלף alpu Subst. *Ochs*, Plur. alpi; Ideogr. 50, 6. 61, 16. 129, 27. 173, 11. 220, 9.

אלף 'ilippu Subst. *Schiff* ܐܠܦܐ Ideogr. Plur. 87, 15. 224, 28.

אלת ul-tu Präpos. *aus, von,* Nebenf. von istu 37, 13. 51, 27. Ideogr. 87, 13.

אלתק Al-ta-ḳu Stadtn. 77, 26. 78, 6. 14.

אם im-ma s. יום.

אמם ummu Subst. *Mutter* hebr. אֵם, ar. أُمّ; phon. 51, 9. 12. Ideogr. 82, 22. St. cstr. 81, 28.

אמם am-ma-ti Subst. *Ufer* ar. أَمّ 94, 22.

אמם ammat Subst. *Elle* Ideogr. 37, 12. Hebr. אַמָּה.

אמן tímín Subst. *Grundstein, Fundament.*
tí-mí-ín c. Suff. 37, 7. Ideogr. 36, 8. Hebr. אמן.

אמר a-mi-ru Subst. *Herr* 46, 19. Vgl. hebr. אָמִיר *Wipfel.*

אמת A-ma-tu Stadtn. *Hamath.* Hebr. חֲמָת 30, 7. 32, 17.
A-ma-at-ti dass. 30, 8.
A-mat-ai Adj. *der Hamathenser* 30, 3. 95, 5. 14. 102, 20 u. ö.; auch A-ma-at-ai 103, 8.

אן ana Präp. *nach, zu.* Phon. a-na 12, 19. 32, 22. 37, 18. 24. 60, 8. 11. Ideogr. 15, 23. 16, 19. 20, 29.
ina Präp. *in, mit.* Phon. i-na 10, 6. 36, 9. 37, 24. 60, 11. Ideogr. 2, 10. 12, 18. 20. 16, 13 u. ö.

אן an-ni Pron. *dieser* d. i. *eigen* s. ABK. 257.
an-nu-u-ta Pron. fem. dass. 294, 14.
an-nu-ti Pron. dem. Plur. *diese* 95, 22.

אנך anaku Pron. pers. *ich.* Hebr. אָנֹכִי. Phon. a-na-ku 210, 12. 13. 236, 3.
Ideogr. mit phon. Erg. ana-ku 16, 15. 294, 15.

אנך anaku Subst. *Blei* hebr. אֲנָךְ. Ideogr. 94, 27 (106, 9).
Plur. Ideogr. *Bleistücke* 66, 26. 105, 28 (106, 9).

אנש assati Subst. fem. *Weib* hebr. אִשָּׁה. Ideogr. 172, 3. Plur. assâti 173, 30. 186, 1.

אסדד Aś-du-du(di) Stadtn. *Asdod* hebr. אַשְׁדּוֹד 70, 9.

אסקלן Iś-ḳa-lu-na Stadtn. *Askalon* 72, 28. Hebr. אַשְׁקְלוֹן.
Iś-ḳa-al-lu-na dass. 72, 29.
Aś-ḳa-lu-na-ai Adj. 147, 16.

אצא u-sí-ṣa-a, mit Cop. u-sí-ṣa-av-va 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich führte fort* 95, 8. 173, 2. 12. 185, 13. 219, 19. 28. 293, 8.
uś-śi-ṣi dass. 294, 16.
u-sí-ṣu-nuv-va 3 Ps. Pl. mit Cop. 288, 22.
a-ṣi-'i Subst. *Ausgang* 173, 15.

ṣi-it Subst. 1) *Sprofs* 210, 18. 280, 14; 2) *Aufgang* (von der Sonne) 51, 27. 87, 30. 244, 22. 249, 16.

mu-ṣi-'i Subst. *Ausgang, Abfluſs* 37, 15. 249, 17.

אקף u-ḳu-pi Subst. Plur. *Affen?* vgl. hebr. קוֹף 288, 20.

אקר aḳ-ru Adj. *kostbar* hebr. יָקָר 288, 18.

a-ḳar-tu Adj. fem. dass. 219, 15.

ארא 'i-riv-va 3 Ps. Sg. Impft. Kal m. Cop. *er fürchtete* vgl. hebr. ירא 257, 25.

ארב úr-bi Subst. Plur. *Wacht-* oder *Besatzungstruppen* vgl. hebr. ארב *auflauern* 173, 23. 185, 26. 219, 26.

ארב a-ri-bi Subst. Plur. *Heuschrecken* hebr. אַרְבֶּה 63, 14.

ארבאיל Arba-ilu Eigenn. der Istar als Göttin von Arbela 8, 13. 208, 16.

ארבע arba-ti Fem. Ideogr. m. ph. Erg. ti 110, 20.

ארגמן ar-ga-man-nu Subst. *rother Purpur* hebr. אַרְגָּמָן 64, 16.

ארד ir-du 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er zog hinab* vgl. hebr. ירד 212, 12.

at-ta-rad 1 Ps. Impft. Ifte. *ich zog hinab* 12, 20.

at-rad dass. (zusammengez.) 102, 12.

rid Adj. *demüthig* 110, 18.

rid-di Subst. *etwas, wohin man hinabsteigt, etwas Niedriges, Ufer*; Adv. *am Ufer* 32, 18.

ri-du-ut Subst. (St. cstr.) *Unterwürfigkeit* 227, 12.

ar-du, geschr. ar-tu Subst. *Gehorsam, Unterwürfigkeit* 172, 11; auch *Diener* (im Plur.) Ideogr. 212, 19.

ar-du-ti Subst. dass. 111, 7. 173, 32. Ideogr. m. phon. Erg. 227, 8.

ארה u-ra-a 3 u. 1 Ps. Sg. Impft. Kal *er, ich versetzte* vgl. hebr. ירה 145, 18. 22; mit Suff. u-ras-su 172, 5. 184, 28.

ארוד Ar-va-da Stadtn. *Arados* 66, 25.

Ar-va-da-ai Adj. *aradisch* 95, 18. 147, 15.

Ar-va-da-a-ya Adj. dass. 67, 15.

ארזך A-ra-zi-ki Stadtn. 87, 19.

ארח u-ru-uḫ Subst. *Weg* hebr. אֹרַח 259, 32; Plur. ur-ḫi 283, 15.

ארח arḫu, araḫ Subst. *Monat* hebr. יֶרַח. Phon. ar-ḫu 18, 21. 247, 31; a-ra-aḫ 247, 26. Ideogr. 37, 20. 94, 9. 195, 15.

ארחלן Ir-ḫu-li-'i-ni(li-na) Eigenn. eines hamathens. Königs 95, 14. 101, 20.

אריה a-ri-a Subst. *Löwe* hebr. אַרְיֵה 60, 19; dass. im Plural (aria-i?) 106, 29. 167, 10.

ארך ar-ku (ka, ki) Präp. *nach* 105, 12. Ideogr. 107, 11. 219, 20.

ar-ku Adv. *hinten* 46, 14.

arak Subst. St. cstr. *das Nachher* 60, 11.

arka-nu Adv. *nachher* Ideogr. mit phon. Erg. 208, 15.

ma-ak-ru (vermuthlich st. ma-ar-ku) Subst. *das Nachher* 247, 31.

ארך Arku Stadtn. *Warka* hebr. אֶרֶךְ. Ideogr. 18, 13. 219, 27. 233, 29.
Arku-ai-i-tu, Var. Ar-ka-ai-i-tu *die von Erech* 18, 13.

ארם A-ra-mu Landesn. *Aram* hebr. אֲרָם 31, 6. 219, 26. 220, 6. 240, 20 (Var.).
A-ru-mu dass. 31, 7. 240, 20. 241, 4.
A-ri-mí dass. 31, 8. 22.

ארן 'i-ri-nuv Subst. *Ceder* vgl. hebr. אֹרֶן, phon. 271, 25. Plur. irini Ideogr. 87, 8. 13. 252, 29; verkürzt ir-ni 271, 28.

ארנת A-ra-an-tu Flufsn. *Orontes* 96, 4.

ארסלם Ur-śa-li-im-mu Stadtn. *Jerusalem* 69, 18. 173, 2. 13. 24.

ארץ ir-ṣi-tiv Subst. *Erde*. Gen. 36, 8. 37, 11. Hebr. ארץ.

ארפד Ar-pad-du Stadtn. *Arpad* 204, 21.

ארר a-ra-ti Subst. (Plur.?) *Fluchwürdiges* 172, 32.

אררט U-ra-ar-ṭi Eigenn. *Armenien* vgl. das bibl. Ararat 10, 19.

ארש mar-si-ti Subst. *Besitz*, *Habe* st. מארשת R. hebr. ירש 152, 32. 162, 13.

ארש ir-si Subst. Plur. eine *Cedernart* hebr. ארן 272, 2.

אש as-su Conj. eigentl. *auf dafs* (ana-su), dann *um* 227, 9. 259, 14.

אש i-sa-a-ti Subst. Plur. fem. *Feuer* אֵשׁ 86, 17. Ideogr. 95, 8. 11.

אשב u-sib 3 Ps. Impft. Kal *er sitzt* 170, 33. 290, 10. 293, 3.
u-sí-sib 3 u. 1 Ps. Sg. Schaf. *er, ich setzte, wies Wohnsitze an* 105, 14. 160, 7. 162, 14. 163, 17. 170, 2. 171, 22. 173, 3. 185, 14. 225, 1; u-sí-si-ib 244, 22.
it-tu-sib 3 Ps. Sg. Ifte. *er setzte sich* 207, 20 (320, 17).
a-sib Part. *wohnend* 158, 14. 204, 14.
a-si-bat dass. fem. 81, 31.
a-si-bu-ut Plur. Stat. cstr. 12, 31. 163, 12.
su-bat Subst. *Wohnsitz* 50, 18.
mu-sab Subst. dass. 210, 17.

אשם us-ma-ni Subst. Plur. *Vorräthe, Bagage* vgl. hebr. אסם, ar. אסן 104, 17 (26). 107, 10.

אשע tí-sí-'i Subst. *Sieg* = תֶּשַׁע 84, 6.

אשר su-tí-su-ru Inf. Istaf. *Ordnung, Besorgung* 37, 14.

אשר asar Subst. *Güte*. Ideogr. 134, 10. Hebr. ישר.
âsir Part. *gütig, gut*. Ideogr. 154, 18.
âsirat Part. fem. dass. Ideogr. mit phon. Erg. asir-at 8, 13.
Asir Eigenn. eines Tempels 110, 18.
âsûr Adj. msc. *gütig*. Ideogr. 8, 14.
a-sar-ri-i-ti Adj. Plur. *eben, offen* 171, 19.
us-sur Subst. = hebr. אֹשֶׁר *Heil, Amnestie* 173, 1.
a-sa-ar Subst. *Ort, Spur* ar. أُثْر, إثْرٌ 37, 19; a-sar 90, 15.

ב.

bu-ḫar Subst. *Auswahl* vgl. hebr. בחר 145, 17 (oder ist ibḫurunuvva Beh. 50. 54 = *sie versammelten sich*, u-pa-ḫir *ich versammelte* (s. vorhin) anzuziehen, also = „Gesammtheit" ?).
nab-ḫar Subst. *Gesammtheit* 242, 10. Ideogr. 81, 19.

בין Bin Gottheitsname Ideogr. 10, 12. 16, 14. 95, 8. 29 u. ö.

בית bît Subst. *Haus* hebr. בית R. בנה. Ideogr. 36, 8. 37, 10.
Bit-Am-ma-na(nu) Ländern. *Ammon* 52, 31. 147, 15.
Bit-Da-kan Beth-Dagon 74, 22. 85, 14.
Bit-Ḫu-um-ri-i *Omriland* 53, 2. 93, 21. 24. 27. 145, 6.
Bit-Ya-ki-ni *Jakinsland* (in Babylonien) 53, 2.
Bit-Imni, Name eines ninivitischen Tempels 234, 11. 286, 2.

בכר bu-kur Subst. *Erstgeborener* 9, 28. Hebr. בכור.
bu-kur-ti dass. fem. 81, 20.
ba-ak-ka-ri Subst. Plur. *junge Kameele* ar. بَكْر 60, 30.

בלבך Bal-bi-ki Stadtn. *Baalbek* 45, 26.

בלה bal (balu) Subst. *Jahr*, insbes. *Regierungsjahr* hebr. בלה 12, 18. 102, 10. 103, 5. 104, 14. 107, 3.

בלט bal-[laṭ] Subst. *Leben* 96, 2. Ideogr. 234, 13.
bal-ṭut Adj. Plur. *lebend* 172, 25 (lies bal-ṭu-śu-un!). 185, 8.
Balaṭ-śu-uṣur Eigenn. *Baltasar* 278, 22.

בנה ab-ni *ich baute* 1 Ps. Sg. Impft. Kal 20, 29. 38, 2.
bît s. בית.
ba-ní Part. Plur. *thuend, schaffend* 172, 32. 273, 6.
ba-nu-u Subst. *Schöpfer, Erzeuger* 80, 32. 203, 25. 208, 5. 212, 12.
bintu, Plur. banâti Subst. fem. *Töchter* 172, 4. 173, 29. 185, 30.
bi-nu-ut Subst. *Erzeugnifs* 129, 26.
nab-ni-ti Subst. *Sprofs* 82, 22.

בנהדר Bin-'-id-ri, auch Bin-id-ri Eigenn. *Benhadad* 95, 12. 101, 8. 19. 102, 13. 103, 8.

בניברק Ba-na-ai-ba-ar-ḳa phönic. Stadtn. 172, 10.

בנרר Bin-nirar Eigenn. Ideogr. 87, 26. 110, 13.

בעל balâ *herrschen* hebr. בעל; davon:
i-bi-lu, i-pi-lu, i-bi-il 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er herrschte* 139, 2. 208, 25. 212, 16.
bi-li-iv Inf. mit Suff. 1 Ps. Sg. *meine Herrschaft* 42, 12.
bilu Subst. *Herr* hebr. בעל Ideogr. 37, 18. 94, 14. 80, 20; geschr. bil-lu 81, 7; bil kuśśu *der ein Anrecht auf den Thron hat* 259, 16.
bi-'i-li-'i Subst. Plur. 80, 18; Ideogr. 96, 1.
biltuv Subst. *Herrin* Ideogr. 81, 28. 82, 12. Der Stat. constr. lautet bilit phon. bi-'i-li-it 81, 13; bi-lit 81, 16. 30. 82, 21. 22. 84, 6. 128, 15.

bi-lu-ti Subst. *Herrschaft* 94, 12. 171, 23. 173, 20. 184, 22 u. ö.; mit Suff. **bi-lut-śu** 259, 14.

Bil Gottesn. *Bel*, Ideogr. 42, 12. 69, 9. 80, 27.

Bil-ibus Eigenn. *Belibus* 219, 29.

Bil-sar-uṣur Eigenn. *Belsazer* 280, 1. 18.

Ba-'-lu phönic. Eigenn. 76, 6.

Ba-'-al-ḥa-nu-nu phön. Eigenn. *Baalhanno* בעל חנן 29, 24.

Ba-'-al-ya-su-pu phön. Eigenn. *Baaljasub* בעלישף (regelrecht für בעליסף) 29, 23.

Ba-'-al-ma-lu-ku phön. Eigenn. *Baalmelech* בעלמלך 29, 24.

בעם **Ba-'-śa** (= hebr. בַּעְשָׁה), ammon. Königsn. 53, 10. 91, 10. 95, 21.

ברח **bu-ru-ḥi** Subst. *Speer* vgl. hebr. בְּרִיחַ 106, 29.

bu-ru-ḥa-ti dass. Plur. 105, 29.

ברך **bir-ki** Subst. Plur. *Kniee* hebr. בִּרְכַּיִם 225, 3. 4.

ברם **bir-mí** Subst. ein Kleiderstoff, *Berom* בְּרוֹמִים? — 111, 9 (113, 23). 288, 19.

ברסף **Bar-śip** Stadtn. 37, 11. Der Name findet sich auch **Bar-sip** 59, 4, **Bar-sap** 59, 29 und **Bar-zi-pav** 37, 35 geschrieben.

ברת **Bu-rat-tuv** Eigenn. *Euphrat.* Hebr. פְּרָת. Phon. 6, 13. Ideogr. 6, 22; anderes Ideogr. mit phon. Compl. **rat** 12, 19. 32, 19. 65, 7.

ברת **biritu** s. **ḳasritu** R. קשר.

בש **ba-su** eigentl. *in, eo* scil. *est*, dann *es ist* 32, 22; häufig in Verbind. mit **mala** = **mala basu** *so viel ihrer waren* 44, 4.

u-sab-su-u 3 Ps. Pl. Schaf. *sie verübten* 172, 29. 185, 9.

בתך **ab-tuk** 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich schnitt ab* vgl. hebr. בתק ar. بتك 173, 17.

ג.

גב **gab** mit **ana** Präp. *entgegen* 95, 24. 101, 22 vgl. **talm.** גב 257, 23. 258, 27.

גבל **Gu-ub-li** Stadtn. *Byblos* גְּבָל 88, 14.

Gu-ub-la-ai Adj. *byblisch* 88, 15. 143, 6.

Gu-bal-ai Adj. dass. 88, 16.

Ig-bal-ai Adj. *byblisch* 66, 23. 88, 17.

גבש **gi-bis** Subst. *Masse, Menge* vgl. ar. جبس hebr. גָּבִישׁ 107, 4. 259, 19.

גזן **Gu-za-nu(na)** Landesn. *Gozan* 161, 21.

גחל **ga-ḥ-li** Subst. Plur. *Glühkohlen* vgl. hebr. גֶּחָלִים, sodann *rothschimmernde Edelsteine* 173, 26.

גמל **gammal** Subst. *Kameel*, phon. **gam-ma-lu** 95, 20; Plur. **gam-mal-i** 173, 11. 219, 11. 220, 9. Collect. 258, 1. Ideogr. Plur. 60, 29.

גמר gi-mir, gim-ri Subst. das *All*, *die Gesammtheit* vgl. hebr. גמר 81, 6. 92, 27. 110, 26. 111, 21. 129, 13. 241, 9. 270, 27.

גנב gam-bi Subst. *Untreue* vgl. ar. جنب 280, 16.

גרגמש Gar-ga-mis Stadtn. *Cirsesium* hebr. כרכמיש 194, 26. 250, 23.
Gar-ga-mis-ai Adj. 94, 23. 143, 7.

גרהמר Gar-imíri-su Landesn. *Syrien-Damask* 49, 20.
Gar-imíri-su-ai Adj. *syrisch* 143, 4. 152, 31.

גרה gir-ri Subst. *Feldzug* R. جرى 171, 12. 172, 9. 184, 18. 31. 203, 23. 224, 24. 259, 22.

גשר gusuri Subst. Plur. *Balken* Ideogr. 87, 12. 272, 2; mit phon. Erg. ra 234, 11.

גת ga-ta Subst. Acc. *Hand.* S. für die Etymologie ABK. S. 194. 88, 1. Vgl. קת.

ד.

דבב id-bu-ub 3 Ps. Impft. Kal *er stellte nach* 59, 10.
da-bab Subst. St. cstr. *Anschlag* 59, 10.

דבק ad-bu-uk (d. i. ad-bu-uḳ) 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich fügte zu* 225, 2 vgl. hebr. דבק.

דגל da-gil Part. *ergeben* 240, 21, vgl. חכל.
u-sad-gil 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich übergab* 225, 5. 227, 13.

דגלת S. הדקל.

דגן Da-ga-ni Gottesn. *Dagon* phon. 85, 17.

דוך a-duk 1 Ps. Impft. Kal *ich tödtete* R. דוך vgl. hebr. דכה, דקק 106, 29. 129, 10. 12. 172, 29. 185, 10.
i-du-uk 3 Ps. Impft. Kal 87, 17.
i-du-ku 3 Ps. Plur. 94, 14. 145, 19.
diktu Subst. *Kämpfer, Streiter, streitbare Mannschaft.* Phon. di-ik-ta-su(su-nu) *seine, ihre streitbare Mannschaft* 32, 21. 129, 9.
ti-du-ki dass. 95, 28 (so zu ergänzen!); 107, 8.
di-ka-i Subst. dunkel; vielleicht *Festgestelltes?* 241, 11.

דור dur Subst. *Wohnung, Burg.* Ideogr. 24, 7. 129, 11. Plur. dura-ni 171, 19. 219, 24.
Dur-Sarrukin Stadtn. *Sargonsstadt* 266, 32.

דח Du-uḫ-a Eigenn. *Duchder* 12, 31.

דחה di-ḫi, auch wohl di-iḫ (R. דחח?) Subst. *Berührung* vgl. hebr. דחה; im Acc. untergeordnet *in der Nähe von* 12, 31. 129, 11.
daḫ-hi Subst. dass. 219, 29.

דין Dayan-Asur Eigenn. 94, 9.

דכה id-ka-a 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er rief zusammen, musterte* 107, 5.
id-ki dass. 224, 27. 28.
ad-ki, ad-ki-'i 1 Ps. Sg. Impft. Kal 103, 6. 228, 9.
id-ku-ni 3 Ps. Plur. 108, 10.

דכן Da-kan Gottesn. *Dagon* phon. 69, 18. 74, 22. 85, 10. 17. 271, 8.
דלה da-la-ni Subst. Plur. *Eimer*, *Krüge* vgl. דְּלִי 105, 28 (106, 20).
דם DI. mu d. i. śul-mu s. סלם.
דמשק Di-ma-as-ḳi Stadtn. *Damaskus* 49, 12. 111, 5.
Di-mas-ḳa dass. 49, 13; auch Di-mas-ḳi 107, 12.
דמת di-im-ti Subst. Plur. *Pfähle* (R. ?) 172, 29.
דנן u-dan-ni-nu 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie vermochten*, *vergewaltigten* 115, 5.
da-na-an Subst. *Macht* 203, 26. 252, 33.
dun-nu-un Inf. Pa. *Befestigung*, *Vertheidigung* 173, 24.
dan-nu Adj. *stark*, *mächtig* 87, 24. 25. 27. 110, 14.
dannûti dass. Plur. Ideogr. 95, 25. 106, 29.
dan-nat Adj. Plur. fem. *die festen* scil. *Plätze*, *die Burgen* 251, 10.
dan-nu-ti Subst. *Macht*, *Stärke* 59, 16. 107, 7. 171, 19. 185, 16. 219, 24. 290, 11.
דרג da-ra-gu Subst. *Weg* hebr. דֶּרֶךְ 262, 34.
du-ur-gi Subst. Plur. *Wege* 46, 19.

ה.

הבה ʻi-bu 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich barg*, *schlofs ein* 173, 14. 185, 19.
הבל hablu Subst. *Sohn* 9, 4. Arab. هبل. Stat. cstr. habal ideogr. 16, 16. 87, 25. 26. 91, 19. Phon. hab-lu, hab-lav 51, 8. 273, 4. Plur. Ideogr. 60, 11.
ha-vi-il Subst. *Sohn* 273, 8; Plur. havilut Subst. *Menschen* 237, 1.
Avil-Marduk Eigenn. *Evilmerodach* 236, 32.
הדקל Hi-di-ig-lat Eigenn. *Tigris*. Hebr. חִדֶּקֶל 6, 1.
Di-ig-lat dass. 5, 18. — Ideogr. 5, 23. 32, 19. 87, 28. 94, 10.
הול il-lat s. חול.
הום tihamti s. חום.
הוסע A-u-śi-' Eigenn. *Hosea* 145, 19.
הוש us-su s. חוש.
היכל hikal Subst. *Palast* hebr. הֵיכָל Ideogr. 110, 13. 111, 12. 173, 30 u. ö. Plur. Ideogr. 94, 15. 16 u. ö.
הלך il-lik, mit Cop. il-li-kav-va 3 Ps. Sg. Impft. Kal m. Cop. *er ging* hebr. הלך 129, 21. 24. 227, 11; il-lik-av-va 260, 4 (262, 38).
al-lik 1 Ps. Sg. 171, 13. 184, 18. 203, 23. 259, 21. Ideogr. (DU) 16, 20.
a-lik dass. 104, 24. 107, 14. 17. 111, 4.
il-li-ku 3 Ps. Pl. Impft. Kal 172, 19. 212, 12. 288, 15.
illi-ku-ni dass. Ideogr. mit phon. Erg. 12, 27.
it-ta-lak 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *er zog* 322, 3. 324, 33. 326, 28.

i t t a l a - k u 3 Ps. Pl. Ifte. *er wandelte* m. Ideogr. ph. Erg. k u 110, 20.
h a - l i k Part. act. Kal phon. 20, 28. 95, 25.
a - l a k Subst. St. cstr. *Heranzug* 59, 15. 224, 24. 259, 22.
m a - l a k Subst. dass. 288, 14.

הלל u-lil-lu 1 Ps. Impft. Af. *ich rief herbei* vgl. hebr. הלל 66, 21.

המת. a-mat Subst. *Offenbarung, Gebot* vgl. hebr. המה 208, 5.

המר i-m í-ri Subst. Plur. *Esel* hebr. חֲמוֹר. Ideogr. Plur. 61 Anm. ***) 173, 11. 219, 11. 220, 8.
Imíri-su Landesn. *Syrien-Damask* 49, 18. 95, 12. 13 (so lies!) 101, 20. 102, 13. 103, 8. 104, 23. 111, 4 u. ö.

המת Hamatu s. Amatu (אמת).

הפך it-ta-pi-ik 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *er überwältigte* vgl. hebr. הפך 260, 1.
hapiktu Subst. *Niederlage* Ideogr. 95, 27. 101. 24. 102, 14. 103, 11. 107, 7. 172, 23. 203, 25 u. ö.

ו.

ו u Conj. *und* hebr. וְ, וּ 42, 11.
va Conj. dass. 36, 9. 10. 37, 13. 17; oft ganz enclitisch gebraucht z. B. 16, 17.

ז.

זבב Za-bi-bi-'i arab. weibl. Eigenn. 143, 12.

זוז iz-zi-zu 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie vertrauten* (?) 102, 14.

זוז u-us-zi-iz 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich erneute* 37, 24.

זכה zu-ku-ut Subst. fem. Plur. *Schöpfkellen* vgl. hebr. זקק, יזק, יצק.

זכר u-za-ak-ki-ru 3 Ps. Pl. Impft. Pa. *sie erwähnen* 37, 12. Hebr. זכר.
za-kur Adj. *erwähnt* 294, 26.
zi-kir Subst. *Gedächtnifs, Anrufung, Name* 60, 12. 138, 30. 258, 27.

זכר zi-kar, zikru Adj. *männlich, mannhaft*. Hebr. זָכָר 3, 1. 220, 7; zi-ka-ru dass. 3, 4. 5. 7. Ideogr. 173, 10.
zi-ku-ra-at Subst. *Thurm* (eigentl. „das Spitze“ syr. ܙܩܘܪܐ) 36, 9. 37, 11.
zuk-ka-ru-ut Subst. *Spitze, Höhe* 36, 31.

זלל iz-lal 3 Ps. Impft. Kal *er zerfiel, kam herunter* vgl. ar. زلّ 20, 29.

זנן za-nin Part. *Erhalter, Pfleger*, vielleicht *Beschützer* vgl. hebr. צנן; doch steht der letzteren Bed. vielleicht entgegen, dafs, wie das Subst. zi-in-na-a-ti E. I. H. I, 12 an die Hand giebt, der erste Rad. nicht צ, sondern ז war; besser ist wohl ar. سنا, äthiop. ሠናየ፡ zu vgl. s. 286, 12 ff. — 110, 18. 236, 1.

זנן is-nu-nu Impft. Kal *er regnete* vgl. äthiop. ዘነመ፡ 10, 15.

חירם Ḥi-ru-um-mu phönic. Eigenn. 77, 10. 143, 5.
חלך Ḥi-lak-ki Eigenn. *Cilicien* 12, 30.
חלל ḫul-tuv Subst. *Strafe, Rache* vgl. hebr. חלל 259, 13.
חלף muḫ-lup-ti Subst. vgl. חלף, خلف *Veränderung, Untreue* 115, 12.
חלף ta-aḫ-lu-bi Subst. *Bedachung* 40, 41.
ta-aḫ-lu-up-ti Subst. dass. 37, 16. 22.
חלץ ḫal-ṣi Subst. Plur. *Festungen, Bollwerke* 173, 14. 185, 20.
חלק lu-ḫal-li-ku 3 Ps. Pl. Prec. Pa. *sie mögen verderben* 294, 14.
חמם ḫa-ma-mi Subst. Plur. Ideogr. *Weltgegenden* 37, 11.
חמר imíri s. המר.
חמר Ḥu-um-ri-i Eigenn. *Omri* hebr. עָמְרִי 14, 24. 30, 26. 58, 7. 10. 91, 19. 105, 26. 107, 19.
חמת Ḥa-am-ma-at-ti Stadtn. *Hamath* חֲמָת 115, 10.
Ḥa-am-ma-ta-ai Adj. *hamathensisch* 143, 7.
חנן Ḥa-nu-nu Eigenn. *Hanno* 70, 3. 257, 21; auch Ḥa-a-nu-u-nu 145, 8. 147, 18.
חרנוק ḫar-ni-iz-ḳi Subst. Plur. *Streitrosse* (?) 249, 7.
חרץ ḫu-ra-ṣu Subst. *Gold* hebr. חָרוּץ 46, 10. Ideogr. 105, 27. 111, 8 u. ö. Plur. Ideogr. 66, 26. 105, 27.
חרר ḫar-ra-nu (ni) Subst. *Zug* vgl. äthiop. ሐረ : 224, 23. 260, 4. 290, 13.
na-ḫar-rat Subst. *Zug, Heranzug* 94, 12.
חרש ḫar-sa-ni Subst. Plur. *Wälder*. Hebr. חֹרֶשׁ 12, 41.
חת Ḥat-ti Eigenn. des Landes der *Hethiter* d. i. der *Aramäer*, hebr. חִתִּים 14, 23. 27, 12. 21. 101, 21. 102, 13. 110, 29. 229, 4 u. ö.
Ḥa-at-ti dass. 87, 20.
Ḥat-ta-ai Adj. *aramäisch* 65, 9. 94, 29.
חתן ḫa-tan Subst. *Schwiegersohn* 51, 21.
חתרך Ḥa-ta-ri-ka Landesn. *Hadrach* 324, 46. 326, 5. 15.
חתת ḫa-at-tu Subst. *Schrecken* hebr. חתת 260, 2.

ט.

טבאל I-ṭi-bi-'-ilu Eigenn. *Tabeel* טָבְאַל 118, 8. 250, 14; auch Ṭi-bi-'-ilu ebend.
טוב u-ṭib-bu 3 Ps. Pl. Impft. Pa. *gnädig verleihen* 110, 17.
ṭi-ib Subst. *das Gute, Beste* 249, 8.

י.

יהוא Ya-hu-a Eigenn. *Jehu* 105, 26. 107, 19.
יהוד Yahudu Landesn. *Juda* hebr. יְהוּדָה. Phon. Ya-hu-du 90, 14; Ya-hu-di 90, 19. 27. 115, 3. 170, 4.
Ya-hu-da-ai Adj. *jüdisch, Judäer* 25, 30. 90, 8. 24. 115, 2. 147, 17.

יהוד Ya-hu-bi-'-di Eigenn. *Jahubihd* 4, 1. 30, 9.
Ya-'-lu Eigenn. *Jahl* 5, 32,

יהחז Ya-hu-ḫa-zi (phon.) Eigenn. *Joachas* (*Ahas*) hebr. יהואחז 25, 31. 90, 6. 147, 16.

יום yumu Subst. *Tag* hebr. יוֹם. Ideogr. mit phon. Erg. mu 11, 8. 9; oder um 38, 3. Plur. yu-mí 12, 20. 60, 8. 107, 18 u. ö., auch yu-mi 101, 19. Stat. cstr. yum Ideogr. 11, 10; mit phon. Erg. 37, 14.
im-mu dass. 11, 9.
im-ma Adv. *jemals* 163, 14.

יון Ya-va-nu Eigenn. *Griechenland* 12, 2. Ya-av-na-ai *griechisch* 12, 5.

יכן Ya-ki-ni Eigenn. *Jakin* 129, 20.

ימן im-nu Adj. u. Adv. *recht, rechts* hebr. יָמִין 46, 14.

יפו Ya-ap-pu-u Stadtn. *Joppe* 79, 16.

ירא Ya-ru-'-u Eigenn. *Nil* hebr. יְאֹר 59, 17.

יש i-su-u eigentl. Subst. *Sein*, sodann Vb. *er ist* vgl. hebr. יֵשׁ 50, 7. 68, 24. 152, 30. 173, 7. 185, 17. Ideogr. mit phon. Erg. u 68, 21.
i-sa-a dass. 244, 16.

יש ya-a-si, verstärktes Pron. pers. *ich* 59, 25.

יתן Ya-at-na-na Landesn. *Cypern* 134, 20. 229, 3.

כ.

כבד ik-bu-ud 3 Ps. Impft. Kal *er verstockte* (sein Herz) vgl. hebr. יִכְבַּד 63, 9. 259, 11.
ki-bid Subst. *Verehrung* vgl. hebr. כָּבֵד (oder = *Gewicht, Wucht* d. i. *Beistand?* —) 101, 23.
ka-bid-tu Adj. fem. *schwer* 171, 30. 173, 29. 184, 24. 219, 16. 220, 9.
kab-ta (st. kabd-ta?) Adj. dass. 50, 6.

כבס ak-bu-uś 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich unterwarf* hebr. כבס, כבש 241, 9.
ka-bi-iś Part. Kal *unterwerfend* 12, 30.

כבר kib-ra-a-ti, auch geschr. kib-rat Subst. Plur. fem. *Strecken, Länder* vgl. hebr. כִּבְרָה 64, 20. 110, 20.

כדן ik-ta-din 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *er war verborgen*, dann *verloren* vgl. äthiop. ኀብአ:, hebr. כתן, כתם 294, 15.

כדר Ku-du-ur-Ma-bu-uk, Eigenn. eines altbabylonischen Königs 15, 11. 23. 47, 28.
Ku-du-ur-[La-ga-mar], präsumptive ursprüngliche Form des hebr. כְּדָרְלָעֹמֶר 48, 25.

Kudur-na-ḫu-un-di, auch **Kudur-nan-ḫu-un-di**, elamitischer Königsname 47, 25. 48, 5.

כהו **ki-ha-av** Adv. *also* כהו, כו 51, 17.

כון **u-kin** 1 u. 3 Ps. Sg. Impft. Af. *ich*, *er setzte* 128, 18. 166, 20. 171, 23. 173, 21. 185, 24. 241, 12.
tukin(?)-an-ni 3 Ps. fem. Sg. Impft. Af. mit Suff. 83, 1.
ki-'i-nu, ki-i-nuv Adj. *fest*, *treu* 240, 18. 273, 8.
ki-nis Adv. *fest*, *tüchtig* 83, 1.
gi-ni-'i (st. **kini'i**?) Subst. Plur. *Verordnungen* 241, 17.
mi-ki-it-ta Subst. Acc. *Gestell*, *Balkenwerk* 37, 24.
na-kan-ti Subst. *Gestell*, dann *Schatzkammer* 94, 17.

כוס **Ku-śi** Eigenn. *Aethiopien* hebr. כּוּשׁ 13, 12. 210, 16; **Ku-u-śi** 203, 24. 212, 13; **Ku-u-śu** 212, 14.

כוש **Ka-us-ma-la-ka** edomit. Königsn. 57, 14.

כי **ki-i** Conj. *wie* hebr. כְּ 162, 12; sq. **sa** (diefs füge ein!) *gleichwie* vgl. hebr. כַּאֲשֶׁר 160, 8.

כך **kakki** s. כרך.

כבב **kakkab** Subst. *Stern* Ideogr. Plur. 50, 6.
ka-ak-ka-bi-is Adv. *sternengleich* 50, 28.

כל **kalu, kala, kali** *alle*, eigentl. *Gesammtheit* hebr. כֹּל. Phon. **ka-li** c. Suff. 171, 29. 184, 23. 244, 19. **ka-la** 92, 24. Ideogr. 229, 5. Ideogr. c. Suff. 32, 18. 87, 29.
ka-la-ma Pron. indef. *was*, *wer immer* 129, 27.
mu-kal Subst. *Gesammtheit* 195, 15.

כלד **Kal-di(du)** Subst. *Chaldäa* hebr. כשׂדים 31, 23. 44, 6. 128, 13. 219, 24. 26. 240, 19. 241, 4.
Kal-di-ai Subst. *Chaldäer* 43, 18.

כלח **Kalḫu** Stadtn. *Chalah* hebr. כֶּלַח. Phon. **Kal-ḫu** 20, 27; **Kal-ḫa** 234, 11 u. ö.; auch **Kal-ḫi** 326, 25 u. ö.

כלל **u-sak-li-il, u-sak-lil** 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich vollendete* 36, 9. 210, 19.
ka-li s. כל.

כלת **kil-la-ti** Subst. (Plur. ?) *Gewaltthätigkeiten* (R. ?) 172, 30 (180, 40).

כם **ki-ma** Präp. bezw. Conj. *wie* hebr. כְּמוֹ 38, 2. 50, 6. 63, 14. 76, 12. Ideogr. 50, 17. 95, 29 u. ö.
ki-ma sa Conj. dass. 38, 3.

כמח **Ku-mu-ḫi** Stadtn. *Comagene* 330, 2.
Ku-mu-ḫa-ai Adj. 94, 24.

כמי **ku-um-mi** Subst. Gen. *Masse*, *Hauptheil* 37, 17.

כמס **ki-maś** Subst. *Gepäck*, *Vorräthe* 219, 8 vgl. hebr. כנס.

כמס **Ka-mu-śu-na-ad-bi** Eigenn. *Kamosnadab* 52, 27.

כנך kunukku Subst. *Siegel*, Ableitung dunkel. Ideogr. 294, 14. Dessen Bed. erhellt aus seinen Elementen: TAK. MIS' d. i. „Stein (aban) der Schrift".

כנש ik-nu-su 3 Ps. Sg. Pl. Impft. Kal *er (sie) unterwarf(en) sich* 171, 21. 172, 3. 12. 184, 31 u. ö.

u-sak-ni-sa(su), auch u-sak-nis 1 u. 3 Ps. Impft. Schaf. *ich, er unterjochte* 87, 30. 110, 20. 111, 2.

mu-sak-nis Part. Schaf. 90, 14.

kan-su Adj. *unterwürfig* 226, 6.

kit-nu-su Adj. *unterwürfig* 50, 24.

כנש kis-sa-ti st. kin-sa-ti Subst. fem. Plur. *Schaaren, Völker* vgl. hebr. כנס 87, 24. 26. 27. 110, 14; ideogr. kissâti 170, 32.

כסא kuśśu Subst. *Thron* Ideogr. 105, 13. 110, 18. 170, 2. 33.

כסלו Ki-śi-li-vu Monatsn. *Kislev* hebr. כִּסְלֵו 247, 27.

Ku-śal-lu dass. 247, 9.

כסף ka-aś-pu Subst. *Silber* hebr. כֶּסֶף 46, 2. Ideogr. 53, 14. Plur. Ideogr. kaśpi 66, 25. 105, 26.

כפר ku-pur, ku-up-ri Subst. *Erdpech, Asphalt*. Hebr. כֹּפֶר 10, 6.

כצר ak-ṣur, ak-ṣu-ra 1 Ps. Sg. Impf. Kal *ich bestimmte* (sonderte aus) 158, 15. 259, 19.

ki-ṣir Subst. *Antheil* 160, 6.

כר Kar-imíri-su Landesn. *Syrien-Damask* 49, 20; auch verkürzt Imíri-su 49, 18.

Kar-ka-mis, welcher Gar-ga-mis gespr., Stadtn. *Circesium* 49, 22.

Kar-du-ni-as babyl. Ort 49, 22. 214, 31. 219, 6.

Kar-Sarrukin, neuer Name von Karkar Khors. 63. 61.

כרב ak-rib 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich näherte mich* hebr. קרב 172, 28. 185, 9.

lik-ru-bu 3 Ps. Pl. Volunt. *sie mögen nahe sein* 179, 15.

ak-ti-rib 1 Ps. Impft. Ifte. 94, 11. 20. 95, 1. 9.

kirib, kirbu Subst. St. cstr. *Mitte, Inneres* vgl. hebr. קֶרֶב; phon. ki-rib 96, 5. 111, 11. 163, 4. 173, 2. 12. 16. 185, 12 u. ö.; davon Plur. kir-ba-a-ti 129, 13.

kir-ba-na-ti Subst. Plur. *Belagerungswerkzeug* 173, 9.

kit-ru-up Subst. *Angriff* 173, 8.

כרד kuradi s. קרד.

כרה kiri (?) Ideogr. *Anführer* 107, 13.

כרך kakki (st. karki) Subst. *Waffen*, eigentl. *Rüstung* vgl. aram. כרך, hebr. תכריך. Ideogr. Plur. 94, 12. 95, 25. 28. 101, 26 (102, 28 ff.). 224, 26. 257, 25.

כרם kar-mí Subst. Plur. *Hügel, Haufen* vgl. hebr. כֶּרֶם 129, 17. 225, 1.

כרע kit-ri-'i Subst. *Gehorsam, Unterwürfigkeit* 172, 8. 173, 20.

כרש ka-ra-si Subst. *Gepäck, Habe* vgl. hebr. רכוּשׁ 259, 20.

כשד ak-sud *ich nahm ein* 1 Ps. Impft. Kal 32, 21. 96, 4. 158, 13. Ideogr. mit phon. Erg. ud 95, 7. 104, 11. 12. 104, 24. 172, 12 u. ö.

ik-su-du 3 Ps. Sg. 212, 14.

ik-su-da 3 Ps. Pl. (st. ik-su-du?) 172, 26. 219, 13; ik-su-du dass. 288, 16; mit Suff. ik-su-šu-nu-ti 293, 4.

ka-sid Part. Kal 16, 17. 87, 28. 92, 26. 110, 21. 163, 2. 227, 6. 328, 33 b. 36; Ideogr. 294, 13.

kisad Subst. *Ufer* Ideogr. 32, 20. 228, 17. 322, 15.

ki-su-di Subst. Plur. *Schaaren* 12, 30,

ki-sid-ti Subst. *Beute, Eroberung* 160, 8. 259, 28. Ideogr. mit phon. Erg. 171, 23. 173, 20. 185, 24 u. ö.

כשר 'i-ik-si-ir 1 Ps. Impft. Kal *ich besserte aus* 37, 22.

kas-ri-tu s. קשׁר.

כתי Ku-ti-'i Stadtn. *Kutha* 164, 20. 167, 16. Ideogr. 219, 27.

כתם ik-tu-mu 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er überwältigte* vgl. hebr. כתם 260, 2.

כתר ki-tir-ri Subst. Gen. *Kranz, Krone* hebr. כֶּתֶר, כֹּתֶרֶת 37, 24.

kitri s. קתר.

ל.

לא la Advb. *nicht* hebr. לֹא, ar. لا 37, 13. 14. 50, 7. 19. 68, 21 (la a). 23. 129, 21.

לאר la-'-a-ri Subst. *Einöde* 259, 31.

לא libbu Subst. *Herz* hebr. לֵב. Phon. Acc. li-ib-ba 37, 19; lib-ba 63, 7. 172, 17; Gen. lib-bi m. Suff. 210, 19.

it-ti lib-bi-su *in seinem Herzen* 51, 17. Ideogr. 63, 9. 82, 22. 259, 11. Acc. lib-ba Präp. *über* 59, 25; libbi *in, nach, gemäfs* 158, 14. 162, 12. Adv. *darinnen* 259, 29. Mit Präposs. a-di lib-bi *bis zu* 32, 19. 20 u. ö.; ina lib-bi Präp. *an, in*; Adv. *alldort* 94, 30. 107, 17. 158, 15.

lub Subst. *Inneres, Harem* 173, 30. 185, 30. 199, 1. 322, 11. 324, 39. 326, 21.

לבל lubulti s. לבשׁ.

לבן al-bi-in 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich fertigte Ziegel* 35, 2.

u-sal-bi-na 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs Ziegel anfertigen* 34, 32.

li-bit-tu Subst. *Ziegel* 34, 32; li-bi-it-tu 37, 16; li-bi-it-ti 37, 17. Ideogr. 35, 2; Plur. libnâta 234, 10.

לבנן Lab-na-na Eigenn. *Libanon* 66, 19. 87, 13. 29. 107, 6. Lab-na-a-ni dass. 87, 20.

לבר la-bi-ri-im ma Adv. *alt, früher* 38, 2.

לבש lu-bul-ti st. lu-bus-ti Subst. Plur. *Gewänder, Kleider* 111, 9 (113, 19). 129, 27. 145, 15. 288, 19.

לבת u-sal-bit 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich legte auf* 170, 3 (17).

לגמר La-ga-ma-ru Name einer elamitischen Gottheit 48, 25. *Laomer?*

לו lu, auch lu-u Betheuerungspartikel *wahrlich, ja* 50, 6. 66, 19. 20. 21. 94, 15.

לוה al-vi 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich belagerte* R. לוה 152, 32. 158, 13. 172, 12 u. 5. 259, 25.

li-ví-ti Subst. *Grenze, Nähe, Gebiet* 173, 7. 185, 17. 219, 25. 259, 12.

לח li-iḥ Adj. *frisch, muthig* hebr. לַח 76, 10.

ליל li-la-a-tuv Subst. *Abend.* Vgl. hebr. לילה *Nacht* 11, 10.

לכס La-ki-śu Stadtn. *Lakis* hebr. לָכִישׁ 170, 33.

ללי Lu-li-i s. לעלי.

למה li-mí Subst. *Archontat* 94, 19; limu Ideogr. 194, 25; lim-mu 195, 16. 209, 33.

לעלי Lu-li-i Eigenn. *Eluläus* 26, 29. 170, 1. 171, 13. 184, 18.

לקה il-ḳa-a, il-ḳu 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er gewährte* vgl. ar. لَقِيَ 95, 23. 293, 6. 7.

il-ḳu-ni 3 Ps. Pl. *sie nahmen* 293, 4. Vgl. hebr. לקח.

לשן la-sa-na-an Plur. *Zungen, Völker* 110, 16.

מ.

מאב Ma-'-bu, auch Ma-'-ab Ländern. *Moab* 52, 23. 24.

Ma-'-ba-ai Adj. *moabitisch* 147, 16. 171, 28.

מאד ma-'-du Adj. *viel* hebr. מְאֹד 3, 13; ma-'-di dass. 63, 14; auch geschr. ma-'-di-'i 129, 25.

ma-at-tu dass. 129, 10.

ma-'-du-tu dass. Plur. Ideogr. 103, 10.

mu-'-di-'i Subst. *Menge* 288, 21.

ma-'-dis Adv. mit ana 107, 5.

ni-mí-di Adj. *erhaben* 113, 27. 170, 33. 173, 27.

ni-mi-it-ti dass. 88, 25.

מגר im-gur 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er ist gnädig* vgl. äthiop. ፈቀረ: 88, 24.

su-um-gi-ri Imp. Sg. msc. *sei gnädig* 274, 11.

magar Subst. *Gnade, Gunst* 37, 21; auch als Adj. *gnädig, günstig* Ideogr. 208, 8. 209, 14.

מדד ni-mad-di Adj. *reich, prächtig* 111, 9 (113, 26. 27). Für nimídi in etwa dem gleichen Sinne, s. מאד.

מדי Ma-da-ai Eigenn. *Medien.* Hebr. מָדַי 11, 22. 110, 23. 162, 2.

מהר u-ma-'-ir 3 u. 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *er, ich entsandte, entbot* vgl. hebr. מהר 219, 22. 229, 5. 290, 10.

מוש mu-su Subst. *Abend* hebr. אֶמֶשׁ, ar. أمس, مسا 10, 25. 172, 16. 179, 9. 185, 2.
mu-si dass. 179, 14.
mu-sis Adv. *nachts* 179, 20.

מות mu-ta-nu Subst. (Plur.?) *tödtliche Krankheiten*. Hebr. מוּת 322, 15. 326, 5. 11.

מחלת Ma-ḫal-la-ta-ai Adj. 66, 24.

מחץ am-ḫa-aṣ, auch am-ḫaṣ 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich kämpfte* R. מחץ 257, 24. 258, 27.
am-ta-ḫi-iṣ, auch am-taḫ-ḫi-iṣ geschr. 1 Ps. Sg. Impft. Ift. dass. 95, 26. 101, 23. 103. 11. 107, 7. 172, 22. 185, 5 (am-ta-ḫiṣ).
mun-ta-ḫi-ṣi Part. Plur. Ift. *Kämpfer* 219, 21. Vgl. übrigens auch sub חחץ.

מחר am-ḫar 1 Ps. Impft. Kal *ich empfing* vgl. hebr. מָהַר (eigentl. *entgegeneilen?*) 12, 27. 66, 27. 94, 30. 104, 25. 107, 20. 111, 11. 129, 19. 28. 145, 16.
am-taḫ-ḫar 1 Ps. Impft. Ifta. *ich empfing* 12, 21.
ma-ḫar Inf. St. cstr. *Tributleistung* 129, 21.

מחר maḫ-ru-u Adj. *früherer* vgl. hebr. מָהָר 172, 6. 184, 29.
ma-aḫ-ri, auch maḫ-ri-'i dass. 37, 12. 158, 17. 203, 23. 224, 24.
maḫ-ru-u-ti dass. Plur. 212, 17.
maḫ-ri mit und ohne a-di Präp. *vor* 129, 24. 172, 1. 184, 24 u. ö.; mit Suff. ma-ḫa-ar-su 170, 34.
maḫrâ Adj. (Bildung wie rubâ) *früher, vorzeitig, alt*. Phon. maḫ-ra-a 20, 27.
tam-ḫa-ri Subst. (feindliche) *Begegnung*, *Kampf* 76, 21. 96, 5. 172, 25. 219, 7.
mit-ḫa-ris Adv. *in Eile* 63, 15. 220, 7.

מטר u-maṭ-ṭi-ra (so lies!) Impf. Pa. *er liefs regnen*. Hebr. מטר 10, 12.

מי mí-'i Subst. *Wasser* 37, 15. 95, 30.

מכת u-sam-kit 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich vernichtete* R. מכת = מקת, arab. مقت 95, 28. 101, 26. 107, 9. 163, 15.

מלא u-mal-lu-u 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *er erfüllte* 110, 16; u-mal-la-a dass. 129, 13.
u-sam-li 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich liefs sich anfüllen* (?) 95, 30.
ma-la Pron. *wer immer*, eigentl. Acc. Subst. *Fülle von* . . ., in Verbind. mit ba-su (s. d.) = *soviel ihrer sind* oder *waren* 32, 22. 44, 6. 219, 18.
mí-lav-ví Adj. *voll, grofs* 111, 6. 129, 22. 171, 14. 178, 22. 184, 19. 185, 25. 260, 1.

מלח Mi-luḫ-ḫi, auch Mí-luḫ-ḫi und Mí-luḫ-ḫi-'i, endlich Mí-luḫ-ḫa Eigenn. *Meroë* 13, 20. 32. 172, 18. 25. 185, 4. 7. 208, 28. 242, 9. 259, 24.

מלך malku Subst. *Fürst* hebr. מֶלֶךְ, arab. مَلِك. Phon. ma-lik 3, 28; mal-ki Plur. 31, 22. 110, 20. 270, 24.
ma-li-kat Subst. fem. St. cstr. *Fürstin* 81, 21.
mal-kut Subst. *Herrschaft* 110, 16.
Ma-lik Gottesn. *Moloch* 57, 31.
Malik-ram-mu Eigenn. 57, 13.

מלש mí-li-sa Subst. dunkler Bed. (Opp. *Fähre*) 94, 21. 103, 7. Norr. p. 789 betrachtet das Wort als aus míli und dem Suff. sa zusammengesetzt und übersetzt : „an seinem oberen Theile", ohne dafs doch auch diese Bed. sprachlich zu rechtfertigen wäre.

ממן ma-am-man Pron. indef. *irgend wer, irgend was* 129, 21.

ממף Mí-im-pi Stadtn. *Memphis* hebr. מֹף und נֹף 231, 6. 254, 2.

מנה am-nu 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich zählte* R. מנה 145, 13. 172, 31. 173, 12. 185, 18. 259, 27 u. ö.
im-nu-u 3 Ps. Pl. 288, 22.
ma-ni Subst. *Zählung* hebr.-aram. מנה 102, 11. 103, 6. 107, 15. 111, 11.
mi-ni Subst. dass. 212, 15; auch mí-ni 288, 21.
mí-nu-ta Subst. *Zählung* 50, 7. 68, 23.
ma-na Subst. *Mine* hebr. מָנֶה 54, 20.

מנחם Mí-ni-ḫi-im-mí Eigenn. *Menahem* 93, 14. 120, 30. 121, 4. 143, 4.
Mi-in-ḫi-im-mu dass. 93, 21. 171, 24.

מנסי Mí-na-śi-'i Eigenn. *Manasse* hebr. מְנַשֶּׁה 26, 12. 90, 27. 228, 10. 238, 28.

מם miś-ta Subst. *Zahl* 68, 21. Vgl. hebr.-aram. מִסָּה.

מסך Mu-uś-ki Volksn. *Mesech* hebr. מֶשֶׁךְ 13, 6.

מצכן mu-ṣuk-kan-ni *Mastixbaum* vgl. ar. مصطكا 129, 11.

מצר miṣir Subst. *Gebiet* vgl. aram. מְצַר, מְצָרִין, arab. مِصْر *Grenze*. Phon. mi-ṣir Stat. cstr. 32, 22. 115, 13. 145, 7.

מצר Mu-ṣur Eigenn. *Aegypten* hebr. מצרים 13, 15. 203, 24. 210, 15.
Mi-ṣir dass. 13, 29.
Mu-ṣu-ri dass. 62, 15. 89, 23. 157, 5. 172, 17. 185, 2. 257, 22.
Mu-ṣu-ra-ai Adj. *ägyptisch* 172, 24. 185, 7.

מרדך Marduk Gottesn. *Merodach* 276, 5. Ideogr. 37, 19.
Marduk-habal-iddi-na Eigenn. *Merodach-Baladan* 129, 19. 213, 14. 21. 214, 1. 219, 5. 224, 24.
Marduk-nâdin-aḫi Eigenn. 293, 5.

מרא mi-ra-a-ni Plur. von maru *männlich* ar. مُرْءٌ 219, 30.

מריא Ma-ri-' Eigenn. 111, 4. Aram. מָרְיָא.

מרץ mar-ṣi Adj. Plur. *unzugänglich* 50, 18; mar-ṣu-ti dass. 152, 31.

מרר mar-ra-ti Subst. *Meer, See* vgl. ar. مر 44, 9. 138, 31.

משה im-si 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er verachtete* vgl. ar. مسا 208, 26.

משל ma-sal Subst. *Herrschaft* (?) hebr. מֹשֶׁל (?) 224, 27.

משר u-mas-si-ru 3 Ps. Sg. Impf. Pa. *er überliefs, verliefs* (hebr. מסר?) 219, 12.

u-ma-si-ru dass. 224, 30; ebenso u-mas-sar 59, 16.

מתא matu Subst. *Land* aram. מתא, phon. ma-a-tu 103, 5. 290, 10. Ideogr. mit Suff. mati-ya 10, 13.

Stat. cstr. mat 12, 19. 21. 30. 14, 22. 23. 16, 16. 17, 19 u. ö.

מתן Mi-ti-in-ti philist. Eigenn. = מתניה 70, 21. 74, 8. 147, 16. 153, 1.

Ma-ti-nu-ba-'-li phön. Eigenn. 29, 16. 95, 18 d. i. Muthumballes מתנבעל.

[Ma-]ta-an-bi-'-il arad. Eigenn. dass. 147, 14.

מתף nam-tup Subst. *Beauftragter* 219, 18.

נ.

נא Ni-' Stadtn. *No-(Ammon)* hebr. נֹא 288, 16.

נאם ni-nu-mi 1 Ps. Sg. Impft. Kal *wir verkünden* 37, 10.

נבא i-nam-bu (st. i-nab-bu) 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *er verkündet* 60, 12.

at-ta-bi 1 Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich benannte* 244, 20.

ni-ba Subst. *Angabe* 152, 29. 173, 7. 185, 17.

ni-bi dass. 172, 19. 173, 12. 185, 4. 244, 16.

ni-bi-it, ni-bit Subst. *Benennung* m. Suff. = nibiśśun 212, 18. 244, 20.

Na-bu-u, genauer Na-bi-uv Gottesn. *Nebo* 272, 6.

Nabu-balaṭ-irib Eigenn. 275, 17.

Nabu-zir-adan Eigenn. *Nebusaradan* 236, 20. 274, 21.

Nabu-habal-uṣur Eigenn. *Nabopolassar* 236, 2.

Nabu-kudurri-uṣur Eigenn. *Nebucadnezar* 235, 4. 31. 236, 1.

Na-bi-uv-na-'-id Eigenn. *Nabunit* 275, 16.

Nabu-śi-zib-an-ni Eigenn. *Nebusezban* 73, 27. 275, 27.

נבל ab-bul 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich zerstörte* 95, 10. 129, 14; auch a-bul geschrieben 107, 14.

נבת in-nab-tav(tu), auch in-na-bit 3 Ps. Sg. Impft. Nif. *er entfloh* (eigentl. wohl „er sah sich nach einem Zufluchtsorte um" vgl. hebr. נבט) 145, 10. 171, 15. 184, 21. 219, 9. 227, 10. 257, 25.

נבת Na-ba-tu Volksn. 56, 21. 220, 5.

Na-ba-ta-ai Adj. *der Nabatäer* 56, 27.

נגו na-gu-u Subst. *Distrikt, Bezirk* vgl. نَجَاوَةٌ 90, 19. 170, 4; — na-gi-'i Plur. 115, 10. 153, 3.

נגר ag-gur 1 Ps. Sg. Impft. Kal *er verwüstete* 95, 10. 129, 14 u. ö.; auch a-gur geschrieben 107, 14.

נדה id-du-u 3 Ps. Sg. u. Pl. Impft. Kal *er legte* (*Hand*) *an* 48, 32. 172, 15. 184, 34. 260, 3.

נדן iddina, auch idinav 3 Ps. Impft. Kal *er gab*, ganz phon.: i-di-na-av 213, 29; Ideogr. mit phon. Erg. = iddi-na 95, 25.
id-di-nu 3 Ps. Pl. *sie gaben*, *übergaben* 172, 16. 185, 1.
id-di-nu-nuv dass. 42, 13.
ad-din 1 Ps. Sg. *ich gab* 173, 18.
na-dan Inf. 96, 2. 173, 20. 32. 185, 23. 186, 2.
madat Subst. *Tribut* geschr. ma-da-tu 66, 22. 91, 19. 94, 21. 104, 24. 105, 26. 107, 18. 120, 29. 128, 13. 129, 17 u. ö.; ma-da-ta 12, 27. 66, 26. 95, 3 u. ö.
man-da-at-tu(ti) dass. 170, 3. 171, 23. 184, 22. 241, 13 u. ö.

נהד it-ta-'-id 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *er hielt in Ehren* vgl. نهد 208, 6.
na-'-id Adj. (Part.?) *erhaben* 271, 7; na-a-du dass. 273, 7.

נהר naharu Subst. *Fluſs.* Hebr. נָהָר, arab. نَهْر. Stat. cstr. nahar Ideogr. 12, 19. 32, 17. 18 u. ö.

נוב nu-ab Subst. *Stellvertreter*, *Statthalter* ar. نَائِب Plur. نُوَّاب 254, 25. 271, 7.

נוה Ninua Stadtn. *Ninive* hebr. נִינְוֵה (eigentl. „die Wohnung“, = „Hausen“ R. נוה *wohnen*). Phon. Ni-nu-a 22, 14 (vgl. Asurnaṣ. I, 101) 326, 9. Ideogr. 22, 20. 21. 94, 10. 227, 10.

נוח i-naḫ 3 Ps. Impf. Kal *er* (*sie*) *zerfiel* (gebildet wie von einer W. נחח) 20, 29.

נום in-na-mu-u 3 Ps. Sg. Impft. Nif. *er war zerfallen* 37, 14.

נון nu-u-ni Subst. *Fisch* hebr. נון 76, 12.
nu-ni dass. 62, 3.

נוק na-ḳa-a-ti Subst. Plur. fem. *weibl. Kameele* 60, 29. Arab. نَاقَة.

נור nu-ur Subst. St. cstr. *Leuchte* hebr. נֵר, ar. نُور 64, 18. 81, 2.

נוש nisu *Mensch* hebr. אנוש, ar. نَاس; davon nisi Plur. Ideogr. 12, 30. 42, 12. 60, 12. 94, 29.
tí-ni-sí-'i-ti Subst. *Menschheit* 208, 8.

נוש ni-sit Subst. *Augapfel* vgl. hebr. אישון 69, 9. 12. 271, 8.

נחר na-ḫi-ra Subst. *Delphin* (?) 87, 16.

נחר na-ḫar-ra-tuv Subst. *Beklemmung*, *Furcht* vgl. hebr. נַחֲרָה 225, 1.

ניסן Ni-śa-an-nu Monatsn. *Nisan* נִיסָן 233, 29. 247, 19.

ניר nîri Subst. *Joch* ar. نِير phon. ni-ri 96, 6. 224, 22. Ideogr. 87, 30. 110, 21. 241, 10. Präp. *bei*, *nächst* 94, 22. — Mit Präpp. a-na ni-i-ri 50, 19. 172, 3. 173, 5. 184, 26. Ideogr. 172, 11.
nir-av-(va) Adj. *nahe*, *in der Nähe* 65, 8.

niraru-ti Subst. *Hilfe.* Ideogr. mit phon. Erg. ti 95, 22.

נכב ik-ki-bu 3 Ps. Plur. Impft. Kal *sie durchbrachen* vgl. hebr. נקב. S. weiter 181, 33 ff.

נכו Ni-ku-u Eigenn. *Necho* 231, 5.

נכל na-ak-la-a-ti Adj. Plur. fem. *wunderbar* vgl. hebr. נכל 273, 7.

נכס ak-kiś, auch a-kiś 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich enthauptete* vgl. hebr. קצץ 107, 13. 129, 11. 152, 30.

נכר ik-ki-ru 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie empörten sich* 241, 7.
u-na-ak-ki-ir, u-nak-kir 1 Ps. Impft. Pa. *ich veränderte* 37, 20. 212, 17; u-nak-kar dass. 259, 14.
u-san-kir 3 Ps. Sg. Schaf. *er verleitete zum Abfall* 242, 11.
na-ki-ri Subst. Plur. *Feinde, Rebellen* 64, 7. Ideogr. 81, 21.
ni-ik-ru-tu Subst. *Empörung* 64, 8.
nak-ris Adv. *in feindlicher Absicht* 172, 16.

נמלך Nu-mil-ku philist. Eigenn. 70, 28.

נמר in-na-mir 3 Ps. Sg. Impft. Nif. *er ward gesehen* 219, 22. 257, 25.
ta-mar-tu(ta) Subst. *Geschenk* (eigentl. *Schaustück* R. נמר *sehen*) 171, 30.
ta-mir-ti Subst. *Anblick, Angesicht,* übertr. *Nähe* 172, 20. 184, 24. 219, 6.

נסח iś-śu-ḫu 3 Ps. Impft. Kal *er versetzte* 270, 27.
aś-śu-ḫu 1 Ps. Impft. Kal *ich versetzte* vgl. hebr. נסח 149, 26; dass. mit Cop. aś-śu-ḫa-av-va 162, 14. 163, 16. 172, 5. 184, 27 u. ö.

נסן Niśannu s. ניסן 233, 29.

נסע u-na-aś-śu-u 3 Ps. Impft. Pa. *sie rissen fort* 37, 16.

נפח na-paḫ Subst. *Ausgang, Aufgang* (von der Sonne), *Osten.* Aram. נפק 110, 22. 28.
ni-pi-iḫ Subst. dass. 56, 14. 259, 29.

נפר Ni-pur Stadtn. *Niffer* 50, 18. Ideogr. 219, 27.

נפש na-pis-tus Subst. Sg. mit Suff. *seine Seele* vgl. hebr. נֶפֶשׁ 219, 10; nap-sat-śu dass. 227, 8.
napsâti Subst. Plur. *Seelen, Leben* Ideogr. 96, 2. 103, 13. 107, 11. 234, 12.

נצא u-sa-aṣ-ṣu-u 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich führte herab* (eigentl. *heraus*) R. נצא = אצא (?) 95, 29.

נצבין Na-ṣi-bi-na, Na-ṣib-i-na Stadtn. *Nisibis* 161, 24. 322, 17. 324, 36. 44. 326, 25. 328, 38.

נצר iṣ-ṣu-ru 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er bewahrte* vgl. hebr.-ar. נצר 240, 19.
nâṣiru Part. *Beschützer* Ideogr. 95, 25.
na-ṣir Subst. (Infin. st. naṣar?) *Schutz* 208, 14.
ni-ṣir-tu(ti) Subst. *das Aufbewahrte, Schätze* 94, 17. 173, 29. 185, 29. 219, 14. 259, 26. 288, 18.

נקה niḳu Subst. *Sühnopfer, Opfer* vgl. hebr. נָקָה Ideogr. Pl. 66, 21. 95, 8. 128, 15. 164, 20. 204, 14.
Davon denom. : ak-ki (st. aḳ-ḳi) 1 Ps. Sg. Kal *ich opferte* 128, 16. 204, 15.
nu-ki-ti Adj. fem. Plur. *frei, unbesetzt* 171, 20.

נרגל nir-gal-ʿi Subst. Plur. *die Löwensphinxe* 166, 19.
Nirgal Gottesn. *Nergal* 167, 21.

נשא as-su-uv, auch as-su 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich erhob, brachte, führte fort* 37, 10. 294, 17.
is-su-va 3 Ps. Pl. c. Cop. 163, 14.
is-su-nuv-va dass. mit Nun epenth. u. Cop. 172, 1. 249, 9. 288, 23.
na-su-u Inf. *Erhebung* 36, 30. 31.
na-si-ʿi Inf. *Darbringung* 63, 9. 259, 11.

נשך ni-sik (śik?)-ti Subst. eigentl. *Gegossenes* vgl. hebr. מַסֵּכָה, dann *Metalle*, mit abnu *Edelsteine* 129, 19. 26 (131, 12. 13). 173, 26. 288, 18.

נשק is-si-ḳu 3 Ps. Pl. Kal *sie küfsten* vgl. hebr. נשק 172, 1.
u-na-as-si-ka, u-na-as-si-iḳ 3 u. 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich, er küfste* vgl. hebr. נשק 129, 22. 24. 227, 11.
u-na-as-si-ḳu 3 Ps. Pl. 249, 9. 288, 23.

נשרך Nis-ruk (?) Gottesn. hebr. נִסְרֹךְ 206, 2. 208, 7.

נתך nin-tak Subst. *gegossenes Metall* vgl. hebr. נתך, נסך 185, 29, Norr. p. 1064 nimmt das nachfolgende su zu dem Worte hinzu = nintaksu und übersetzt dieses durch *Sculptur, Bildwerk*, es mit der arab. W. نقش zusammenbringend.

נתק in-ni-it-ḳa-av-va 3 Ps. Impft. Nif. c. Cop. *er ward ausgerottet* 163, 4.

ס.

סבא S'ab-'-'i Eigenn. *Seveck* hebr. סְוֹא 156, 23. 257, 21. 24.

סבא S'a-ba-' Ländern. *Sabäa* 55, 24.
S'a-ba-'-ai Adj. *sabäisch* 257, 28.

סבע śi-bu-ti Zahlw. *sieben* hebr. שִׁבְעָה 195, 16.

סוח śi-ḫu Subst. *Aufstand, Empörung* 326, 7. 8. 9 ff. R. סוח eigentl. *evertere*, also „Umsturz".

סוס śu-u-śi Subst. Plur. *Pferde* hebr. סוס 61, 5. Ideogr. 89, 23. 96, 6.

סוש śi-sa Subst. *Freude* vgl. hebr. שׂוֹשׂ, שִׂישׂ 208, 8.

סחב iś-ḫu-bu, iś-ḫup 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er nahm gänzlich hin* vgl. hebr. סחב, ar. سحب, äth. ሰሐበ: *ziehen, schleppen* 129, 23. 171, 14. 21. 184, 19.

סחר iś-śu-uḫ-ra 3 Ps. Pl. (?) Impf. Nif. (?) *es wurden umgewühlt* (?) 330, 4. R. סחר.

śi-ḫar-ti (mit ana) Subst. *Umkreis, Ausdehnung* 14, 23. 110, 24. 29. 115, 11. 145, 7. 172, 29.
śi-ḫir-ti, śi-ḫi-ir-ti dass. 44, 5. 129, 16. 212, 16. 219, 18. 227, 12. 288, 16.

סיון S'i-va-nu Monatsn. *Sivan* סִיוָן 247, 21. 326, 7.

סלה iś-lu-u 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie warfen ab* 241, 9.

סלה śa-al-vi Subst. *Erhebung* vgl. hebr. סלל 259, 20.

סלם śalam *vollenden* hebr. שלם (es findet sich auch im Assyr. die Schreibung salam d. i. שלם s. d.).
śa-li-mí Subst. *Freundschaft, Bund* 225, 1.
śulmu 1) *Friede* phon. śul-mí 259, 34; śul-mu 326, 12. 2) *Grufs* 59, 25. 3) *Untergang* (von der Sonne) 14, 26 (wo st. di-mu d. i DI. mu zu lesen ist śul-mu s. S. 112 Anm.). 52, 6. 111, 2. 115, 11. 138, 32.
śal-mis Adv. *in Frieden* 288, 23.
S'al-ma-nu-âsir assyr. Königsname *Salmanassar* hebr. שַׁלְמַנְאֶסֶר 20, 27. 154, 18. 294, 12.
S'a-la-ma-nu moab. Eigenn. (vgl. שַׁלְמַן Hos. 10, 14) 52, 29. 147, 15. 283, 29.

סמל S'amul Gottesn.; erscheint in dem Eigenn. S'amul-sum-ukin d. i. *Saosduchin* = *Sammughes* 68, 15. 240, 18. 241, 5.

סמם S'a-am-śi-'i Subst. fem. *Samsiëh* 56, 9. 145, 22. 257, 2.

סמע Iś-mi-bil Eigenn. 70, 5. R. שמע.

סמרן S'a-mí-ri-na Stadtn. *Samarien* 92, 24. 93, 10. Hebr. שֹׁמְרוֹן, aram. שָׁמְרַיִן, ܫܡܪܝܢ.
S'a-mir-i-na dass. 92, 26. 93, 9.
S'a-mí-ur-na dass. 93, 11.
U-śi-mu-ru-na dass. 93, 24. 228, 16.
S'a-mí-ri-na-ai Adj. *samarisch* 93, 22. 120, 30. 143, 5. 159, 20.
U-śi-mu-ru-na-ai Adj. dass. 93, 22. 121, 4.

סן S'in Name des Mondgottes. Vgl. über die Etymol. ABK. S. 122, Anm. 3. — Ideogr. 15, 15.
S'in-aḫi-irib (ir-ba) assyr. Königsn. *Sanherib* סנחריב 169, 5. 170, 32. 330, 11.
S'in-bal-liṭ Eigenn. *Sanballat* 249, 4.

סנב S'a-ni-bu ammon. Königsn. 53, 6 (so lies!) 145, 15.

סנד śa-an-da-nis Adv. *unter Segel* vgl. ar. سندن 76, 12.

סנש śin-nis Adj. *weiblich*. Ar. أُنْثَى 3, 1. 173, 10. 220, 7. 288, 20.

ספח mu-śap-pi-iḫ Part. Pa. *verpflanzend* (vgl. ar. سفح) 246, 14.

ספט S'a-pa-ṭi-ba-al phön. Eigenn. 29, 22 = ספטבל, welches regel-

recht für שפטבל bezw. שפטבעל steht, vgl. hebr. שְׁפַטְיָהוּ 2 Chr. 21, 2.

ספן iś-pu-nu 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie fegten weg* vgl. hebr. ספה 288, 17.
ś a-pi-in Part. Kal *wegfegend* 92, 24.

ספר śa-pi-ru Part. *schriftkundig* vgl. hebr. סוֹפֵר 163, 13.

ספר S'i-par Stadtn. *Sepharvaim* 165, 8.

סרף S'u-rap-pi Flufsn. 32, 19.

סרר śur-ra-a-ti Subst. Plur. fem. *Empörungen* 59, 10.

סרר S'i-ra-ra Eigenn. *Schirjon* שִׁרְיוֹן 87, 13.

סתת śi-it-tu (ta, ti) Subst. *Rest, Ueberbleibsel* vgl. ar. أَسْتٌ, سَتَّةٌ 163, 3. 224, 31.
śi-it-tu-ti Subst. dass. 158, 15; auch śi-it-ta-tí 163, 16. 172, 31.

ע.

עבד mu-bid Part. Af. *unterjochend* 270, 24.
ma-bad Subst. *Dienst, Unterthänigkeit* hebr. מַעֲבָד 172, 14.
Ab-di-mi-il-ku-ut-ti phön. Eigenn. *Abdimilkut* עבדמלכת 27, 3.

עבר 'i-bir 1 Ps. Impft. Kal *ich überschritt* 12, 19. 59, 17. 65, 8. 94, 21. 103, 7. 104, 15. 107, 3 u. ö.
i-bar-ru-u 3 Ps. Pa. *er durchstreift* 64, 20; i-ba-ru-u dass. 76, 12.
i-pa-ru-ni 3 Ps. Pl. Pa. *sie gingen vorüber* 219, 22.
'i-tí-bir 1 Ps. Ifte. *ich überschritt* 94, 10.
u-śí-ri-ib 1 Ps. Schaf. *ich führte, brachte hinein* 94, 16.
'i-bir Subst. *Uebergang, Jenseits* 228, 9.
'i-bir-ta-an Subst. *Uebergang* 87, 28.

עבש ibus 3 Ps. Sg. Kal *er machte, errichtete* ar. عبس. Phon. i-bu-us 20, 28 u. ö.; Ideogr. mit phon. Erg. us 95, 4. 111, 7.
i-bu-su dass. 37, 12. 139, 2. 173, 1 (hier ib-su-u).
u-śí-bis 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich liefs anfertigen, erbauen* 234, 10. 244, 19.
'i-bu-us 1 Ps. Sg. Kal *ich machte* 36, 9. 37, 18. 259, 13.
'i-pi-is dass. 208, 15. 330, 14. Ideogr. mit phon. Erg. is 234, 12.
'i-bis Part. *machend, thuend* 172, 30.
'i-bis Inf. (St. cstr.) 63, 7. 15. 95, 23. 101, 22. 173, 32. 208, 6. 227, 9. 234, 11. 257, 23.
'i-bi-si c. Suff. Infin. Gen. 37, 18. 24.
'i-ib-śí-tu Subst. *Thaten* 273, 6. 274, 11.

עבת ab-ta-a-ti Subst. *festverbundenes Mauerwerk* hebr. עֲבֹת 37, 22. 24.

עדה adi Präp. *bis* hebr. עַד. Phon. a-di 14, 25. 32, 19. 87, 28. 30. Ideogr. (I'N) 16, 18.

עדן u-di-ni Adj. *lustig* (eigentl. *angeheftet* عدن?) 251, 9.

עדן 'i-di-nu 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er entfloh* (*brachte sich in Sicherheit*) 258, 28. 35.

li-'i-din Prec. *er begünstige* 280, 16.

עדר 'i-du-ru 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie vermieden* 95, 2.

עז 'iz-zi Adj. msc. *mächtig*, *gewaltig* hebr. עַז 224, 26; davon 'izzu-ti Pl. msc. 94, 13.

A-zi-ba-'-al phön. Eigenn. *Asibaal* עזבעל (vgl. עֲזִיאֵל ,עֻזָּה) 29, 21.

עזב 'i-zib 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich liefs, hinterliefs* 60, 8. 129, 12. 219, 8.

עזר A-zu-ri Eigenn. hebr. עַזּוּר 70, 11.

עזר Az-ri-ya-(a-)hu hebr. Eigenn. עֲזַרְיָהוּ 90, 8. 114, 19. 115, 2. 5; auch A-ṣu-ri-ya-hu 114, 20. 115, 3.

עטר 'i-ṭur = אֶעְטֹר 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich vermied* vgl. ar. عطر 224, 27.

עיט 'iṭ Subst. *Geier* 50, 11. 17.

עילם 'I-lam Landesn. *Elam* hebr. עֵילָם 30, 32.

'I-lam-ti dass. 30, 32. 218, 6. 227, 7. 10; Ideogr. 225, 2.

עין inuv, auch 'inuv Subst. *Auge* hebr. עין, ar. عين etc. Plur. ini Ideogr. 69, 12. 271, 8.

עיר 'ir Subst. *Stadt* hebr. עִיר. Ideogr. 20, 27. 59, 16 u. ö. — Plur. irâ-ni 94, 11. 95, 5. 102, 10. 107, 14.

עכו Ak-ku-u Stadtn. *Akko* 79, 21.

עכם 'i-ki-mu 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie gingen über* 115, 5.

עלב a-lib 1 Ps. Sg. Impf. Kal *ich spiefste auf* vgl. ar. علب 172, 29.

עלה 'i-li 3 Ps. Sg. Kal *er machte sich auf* (*davon*) 107, 11.

'i-li 1 Ps. Sg. *ich zog herauf* 66, 20.

'i-li-u 3 Ps. Plur. 103, 14.

u-'ul-la-a 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich erhob, setzte auf* 36, 10. 38, 3.

u-'ul-la-a 3 Ps. Pa. *er erhob* 37, 13.

'u-ul-lu Inf. Pa. 38, 1.

'illu Adj. *erhaben* 110, 18. Ideogr. Pl. 128, 16. 204, 14.

'i-li-ti Adj. fem. *hoch, obere* 2, 8. Ideogr. mit phon. Erg. ta 103, 9.

'il-li-tiv dass. 36, 10; ebenso 'i-liṭ 208, 14.

'i-lis Adv. *oberhalb* 44, 3; 'i-li-is *in hohem Mafse* 273, 7.

'ul-lu Adj.; Plur. fem. 'ul-lu-ti *weit hinaufreichend, früher* 38, 3.

mut-tal-li Part. Ifta. *erhaben* 208, 9.

'ili Präp. *auf* hebr. עַל, ar. على. Phon. 173, 19. 185, 23. 241, 11. Ideogr. 65, 9. 94, 29 u. in Vbdg. mit andd. Präpp. adi 'ili 14, 25.

עלם u-la-ma-at Subst. Plur. *Ewigkeiten* hebr. עוֹלָם 171, 23.

עמד 'i-mid 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich stellte her, legte auf* vgl. hebr. עמד 90, 19. 158, 17. 160, 9. 170, 5. 171, 16. 172, 8. 184, 21. 241, 9 u. ö.

עמם ummani, Subst. Plur. ummanâti *Heer, Truppen* Ideogr. 15, 16.
(עמן?) 95, 30. 103, 6. 10. 107, 5. 219, 6. 18.

עמן Bit-Am-ma-nu Ländern. *Ammon* in der Zusammensetzung Bit-Am-ma-nu(na) 52, 29.

Bit-A-ma-na-ai Adj. *ammonitisch* 95, 22. 171, 27.

עמק 'i-muḳ Subst. eigentl. *Tiefe*, dann *Kraft, Macht* 203, 27. 219, 23.
'i-mu-ḳi, geschr. 'i-mu-ki dass. Plur. 172, 19. 185, 4.
'i-im-ga Adj. *verehrungsvoll* 275, 18.
ma-mu-ḳ-ut Subst. *Weisheitstiefe* מעמקת 219, 29.

עמקרן Am-gar-ru-na Stadtn. *Ekron* 71, 12. 172, 13. 184, 33.

ענה 'i-ni 3 Ps. Impft. Kal (Pa.?) *ich beschädigte* vgl. hebr. עִנָּה 37, 20.
an-ni Subst. *Ungemach, Unbill* 172, 30.

ענה A-nuv Gottesn. *Anu* phon. 69, 12. 81, 21. 271, 8.
Anu-malik assyr. Gottesn. hebr. עֲנַמֶּלֶךְ 168, 7.

עפר 'i-par Subst. *Staub* hebr. עָפָר 129, 25. 288, 17.
ap-pa-ra-a-ti, auch ap-pa-ra-ti Subst. fem. Plur. *Dünen, Moräste* vgl. hebr. עָפָר 219, 10. 21. 224, 32.

עץ iṣ Subst. *Baum, Holz* hebr. עֵץ 87, 8. 96, 6.

עצא a-ṣi-' 1 Ps. Impft. Kal *ich erbeutete* vgl. ar. غزا 103, 12.

עצר 'i-ṣir 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich schlofs ein* hebr. עָצַר 107, 13. 111, 5. 129, 10.
at-tu-ṣir 1 Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich verliefs* (eigentl. „ich schlofs mich ab gegen" vgl. hebr. עצר) 94, 10. 95, 4. 9.

עצר iṣṣur Subst. *Vogel;* phon. iṣ-ṣu-ri 62, 4. 145, 14. Ideogr. 50, 17. 106, 29. 173, 13 (185, 18). 251, 9.
iṣ-ṣu-ris Adv. *vogelgleich* 224, 29.

עקל aḳ-ḳil Adj. *gescheidt, klug* 163, 13. Vgl. ar. عقل.

ערב 'iru-ub, mit Cop. 'i-ru-uv-va 1 Ps. Sg. Impft. Kal *er trat ein* 94, 15. 219, 10. 288, 14.
u-sí-ri-bu 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *er hatte aufgenommen* 173, 24. 185, 28.
'i-ta-rab 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *er trat ein* 324, 31.
'i-ri-bu Subst. *Eingang*, von der Sonne *Untergang* St. abs. 52, 18. 19; — 'i-rib St. cstr. 52, 21. 87, 30. Ideogr. (?) 139, 1.

ערב A-ri-bi, auch A-ri-bu Landes- od. Volksn. *Arabien, Araber* 52, 9. 56, 9. 14. 143, 12. 145, 23. 257, 28.

ערך u-ru-uk Subst. *Schlachtaufstellung* vgl. hebr. מַעֲרָכָה 219, 12.

ערק Ar-ka-a (st. Ar-ḳa-a) Stadtn. *Arka* 144, 30.

עשב is-bi Subst. Plur. *Kräuter* hebr. עֵשֶׂב 257, 29.

עשק is-ḳa-ti Subst. Plur. fem. *Bande*, *Fesseln* vgl. עשק, عسق 243, 8.

עשתר Istar Gottesn. phon. Is-tar hebr. עַשְׁתֹּרֶת 81, 16. 110, 15.

עתק ʻi-ti-iḳ 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er nahm entgegen* vgl. hebr. העתיק 170, 34.

mí-ti-iḳ Subst. *Zug*, *Heranzug* 172, 9. 184, 31; auch mí-tí-ḳu 262, 35.

פ.

פאת pa-ti Subst. *Grenze* 52, 9; St. cstr. pat 110, 26. 241, 8; pa-at 259, 23.

פגי pa-gi-ʻi Subst. Bed. unbekannt; vermuthlich Name einer Thiergattung.

פגר pa-gar Subst. *Leichnam*, Plur. pag-ri 51, 2. 3. 172, 30. Hebr. פֶּגֶר.

פדה Pu-di-ba-al phön. Eigenn. פדיבעל 29, 23 vgl. hebr. פְּדָהאֵל, פְּדָיָהוּ.

Pu-du-ilu, ammon. Königsname 53, 4.

Pa-di-i (פְּדָיָה?) philist. Eigenn. 71, 20.

פה pû Subst. *Mund*, übertr. *Gebot* hebr. פֶּה; pi-i 208, 9. 242, 11.

פחה paḫat Subst. *Statthalter* hebr. פֶּחָה. Plur. pa-ḫa-a-ti 89, 11.

pi-ḫa-at Subst. *Statthalterschaft* 89, 12.

פחר u-pa-ḫir s. בחר.

פטר up-ta-aṭ-ṭi-ir 3 Ps. Impft. Ift. *es zerbarst* 37, 17.

פכד u-pa-ki-da s. פקד.

פלח ip-luḫ 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er fürchtete sich* vgl. syr. ܦܠܚ. 172, 17. 185, 2.

ip-la-ḫu 3 Ps. Plur. Impft. Kal *sie fürchteten* 94, 13.

pa-laḫ Subst. *Anerkennung* 259, 17.

pu-luḫ, pul-ḫi(u) Subst. *Furcht* 111, 6. 129, 22. 171, 14. 178, 22. 185, 25. 260, 1.

pu-luḫ-ti dass. 184, 18. 280, 14; davon:

pul-ḫa-at Subst. St. cstr. dass. 94, 12.

פלכת us-pal-kit 3 Ps. Sg. Impft. Schaf. *er verleitete* 240, 22 (28).

פלסת Pilaśtu Eigenn. *Philistäa* hebr. פְּלֶשֶׁת; phon. Pi-laś-ta 25, 26. 328, 40; auch Pa-la-aś-tav 14, 25. 25, 20. 111, 1.

פנה pa-an Subst. *Angesicht*, *Vorderfront* hebr. פָּנִים 110, 19. 224, 22.

pan Präp. *vor* (eigentl. angesichts); pa-an 63, 14; 87, 20; mit Suff. pa-ni-ya 20, 28. 240, 21; pa-nu-us-su 225, 5. 227, 13 u. ö. Ideogr. 95, 3. 26. 129, 10. 259, 14.

pa-an-na dass. 95, 30.
pa-ni Adv. 46, 14; pa-na dass. 160, 7.
פקד u-pa-ki-da (st. u-pa-ḳi-da) 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich betraute* vgl. hebr. פקד 212, 20.
פקד Pu-ḳu-du Stadt- bezw. Stammesn. 56, 19. 220, 4.
פקח Pa-ḳa-ḫa israel. Eigenn. *Pekach* 145, 18.
פרא pa-ri-ʿi Subst. Plur. *Waldesel* hebr. פֶּרֶא 61, 8. 173, 11. 219, 11. 220, 8.
פרזל parzil Subst. *Eisen* hebr. בַּרְזֶל Ideogr. 111, 9. 172, 15. 184, 34. 243, 8; — phon. par-zil-luv 179, 5.
פרך ip-par-ku-u 3 Ps. Pl. Impft. Nif. *sie trennten sich* vgl. hebr. פרק 259, 21.
mu-par-ku Part. Pa. *gewaltsam handelnd* vgl. hebr. פֶּרֶךְ ar. فرك 110, 18.
par-ka-ni Adj. *gewaltthätig* 112, 21.
na-par-ka Adj. *unverkürzt* vgl. hebr. פרך, פרק 241, 14.
פרס pa-ra-aś Inf. *sich ausbreiten* hebr. פָּרַשׂ 241, 6.
פרס Par-śu-a Ländern. *Persien* 110, 25.
פרעה Pi-ir-'-u Eigenn. *Pharao* פַּרְעֹה 62, 15. 157, 5. 257, 27.
פרר u-par-ri-ru 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *er zerbrach* vgl. hebr. פרר 212, 13. 224, 25. 288, 12.
פרש ip-pa-ris 3 Ps. Sg. Impft. Nif. *er machte sich in die Weite, entfloh* vgl. hebr. פָּרַשׂ 224, 29.
פרשד ip-par-si-du, ip-par-sid 3 Ps. Sg. Impft. Nif. *er entfloh* vgl. hebr. פָּרַשׂ 145, 9. 219, 8. 258, 28. 288, 13.
פרת s. ברת.
פשח u-sap-si-ḫu 3 Ps. Impf. Schaf. *er unterjochte* vgl. ar. فسخ *unterliegen* 76, 12.
פשק pa-as-ḳu-ti Adj. Plur. fem. *gewunden, ungangbar* 288, 15.
פתה ap-ti 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich öffnete* hebr. פתה, פתח 94, 17; auch ap-ti-ʿi 219, 14.
פתס pa-ti-śi Subst. *Herr* vgl. פטיש 276, 8.
פתר Pi-it-ru Stadtn. *Pethor* 65, 10. 94, 30.

צ.

צאן ṣi-ʿi-ni Subst. (Plur.?) *Schafe* und *Ziegen* 50, 6. 61, 20. 129, 28. 244, 17. Ideogr. 173, 11. 220, 9. Hebr. צאן.
ṣi-na dass. 258, 28.
צבא ṣabi Subst. Plur. *Leute* Ideogr. 95, 15. 17. 18 u. ö.
Ṣab-Adar Eigenn. 237, 4.
Ṣab-sar Eigenn. 237, 3.
צבה Ṣu-bi-it Stadtn. *Ssoba* צוֹבָה 86, 25.

צבר ṣabru, ṣabar Subst. *Kupfer* ar. صُفْر. Ideogr. 66, 26. 111. 8.
Plur. Ideogr. 66, 26. Vgl. auch צפר.

צבת iṣ-bat 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er ergriff* Ideogr. (LU) m. phon. Erg. bat 328, 45. Hebr. צבת.
aṣ-bat 1 Ps. Impft. Kal *ich nahm, nahm ein* 65, 8. 10. 66, 19. 94, 28. 185, 8. 219, 19. 20. 257, 26; aṣ-ba-ta 290, 13.
iṣ-bu-tu 3 Ps. Pl. Kal *sie ergriffen* 66, 20. 95, 2; iṣ-bat-u-nuv-va dass. m. Cop. 243, 8.
u-ṣab-bit 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *er ergriff* 115, 7.
iṣṣabat 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. Ideogr. 260, 4.
aṣ-ṣa-bat 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich ergriff* 224, 23.

צדן Ṣi-du-nu Stadtn. *Sidon* hebr. צידן 14, 24.
Ṣi-du-un-nu (ni) dass. 26, 25. 26. 170, 1. 171, 13. 16.
Ṣi-du-un-na-ai Adj. *sidonisch* 66, 23. 171, 25.

צדק Ṣi-id-ḳa-a philist. Eigenn. 73, 1.

צוץ ṣi-iṣ-ṣi Subst. Plur. *Bande, Ketten* 260, 2.

צור ṣir, ṣi-ru Präp. *auf, oberhalb* 50, 18. 145, 6. 170, 3. 171, 24. 173, 21. 184, 30. 185, 24. 212, 21.
ṣi-i-ru Adj. *hoch, erhaben* 80, 32. 276, 8. Davon Plur. msc.: ṣirûti Ideogr. 95, 24; fem. ṣirâti 87, 13.
ṣir Subst. *die Wüste* Ideogr. 288, 12.

צחר u-ṣa-aḫ-ḫir 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich verkleinerte* vgl. hebr. צער 173, 19.
ṣaḫru, auch ṣiḫru Adj. *klein* hebr. צָעִיר. Ideogr. 26, 26. Plur. ṣaḫrûti Ideogr. 173, 6. 219, 25; ṣa-aḫ-ri (phon.) 219, 30.

צלל ṣil-li-'i Subst. (Plur.?) *Schatten* hebr. צל 172, 16. 185, 1.

צלם ṣa-lam Subst. St. cstr. *Bildnifs* צֶלֶם 107, 17. Ideogr. 111, 9. 145, 12. 326, 7 b.

צמד ṣimdât Subst. Plur. *Joche, Gespanne* Ideogr. m. phon. Erg. 96, 6. Vgl. hebr. צֶמֶד.

צמר Ṣi-mir-ra Stadtn. *Zemar* צְמָר 29, 30. 144, 27.

צען Ṣa-'-nu Stadtn. *Zoan* (*Tanis*) hebr. צֹעַן 253, 24.

צפר ṣipru, ṣapar Subst. *Kupfer* ar. صُفْر. Ideogr. 36, 10. 94, 27. 249, 8. Vgl. auch צבר.

צר Ṣur-ru Stadtn. *Tyrus* צֹר 76, 2.
Ṣur-ri 76, 13.
Ṣur-ra-ai Adj. *tyrisch* 66, 25. 143, 5.

צרפת Ṣa-ri-ip-tav Stadtn. *Sarepta* צָרְפַת 101, 1

ק.

קאי Ḳu-'i Landesn. *Kui* (?) 76, 13.

קבה ik-bi 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich verkündete* 173, 1.
ik-bi 3 Ps. Sg. *er sprach, man nannte* 51, 17. 275, 18.
ik-bu-u 3 Ps. Pl. *sie geboten* 208, 6. 12.
i-ḳab-bi 3 Ps. Sg. Impft. Pa. *er redet* 38, 29.
i-ḳa-bu-su-ni s. קבש u. die Bemerkung dazu.
ḳi-bit Subst. *Ausspruch, Befehl* 241, 7. 242, 9.

קבל ḳablu, ḳabal Subst. 1) *Handgemenge, Gefecht* Ideogr. 81, 23. 95, 23. 101, 22 u. ö. Plur. mit phon. Erg. ḳablâ-ti 84, 7. 2) *Mitte*, m. St. cstr. *inmitten* phon. ḳa-bal 224, 29. Ideogr. 66, 25. 76, 11. 171, 15. 184, 20. 219, 7.

קבע ḳa-bu-a-ti Subst. fem. Pl. *Becher* 105, 27 (106, 18) hebr. קֻבַּעַת.

קבש i-ḳa-bu-su-ni 3 Ps. Sg. Impft. Pa. R. קבש = קבה *sie nennen* 65, 10. 94, 30. Oder steht dieses (Sayce) für i-ḳa-bu-ni-su R. קבה mit Suff.?

קדמה Ḳa-du-mu-ḫu edomit. Eigenn. 57, 25.

קום tuḳ-ma-ti Subst. *Widerstand, Bedrückung* 63, 15; Ideogr. 63, 7.

קושמלך Ḳa-us-ma-la-ka edom. Eigenn. 147, 17.

קלל ḳul-lul-ti Subst. *Fluchwürdiges* 172, 32.

קמח Ku-muḫ-ḫi Stadtn. *Comagene* 330, 2.

קן ḳin-ni Subst. *Nest* 50, 17. 251, 9.

קף ḳu-up-pi Subst. *Käfig* vgl. hebr. קֻבָּה 106, 29. 173, 13 (185, 18).

קקר mu-ḳak-ḳir Part. Pa. *auslöschend* eigentl. „eben machend" vgl. קרקר, قرقر.

קרא aḳ-ru 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich nannte* hebr. קרא 266, 32. 330, 7.
iḳ-tí-ru-ni (nuv-va) 3 Ps. Impft. Ifte. (u. mit Cop.) *sie riefen herbei* 172, 19. 185, 4; auch iḳ-tir-u 241, 5.

קרב s. כרב.

קרד ḳar-du Adj. *tapfer*. Ar. قدير 3, 6.
ku-ra-di Subst. Plur. *Krieger* 259, 20.

קרקר Ḳar-ḳa-ra Stadtn. *Karkar* 95, 9. 10.

קשר kas-ri-tu = ḳas-ri-tu Subst. (Plur.?) *Bande, Fesseln* vgl. hebr. קשר 172, 15 (so lies st. biritu!). 184, 34; kas-ri-ti 243, 8; kas-ri-tav 260, 3.

קת ḳat Subst. *Hand*. Phon. ḳa-ti 185, 8. 259, 28 (m. Suff.) ḳa-tus-su 110, 16. Ideogr. 48, 32. 105, 28; Dual 172, 26.

קתר ki-it-ri Subst. Plur. *vereinigte Macht* (קטר ?) 258, 26.

ר.

ראש ri-'i-sa-a Subst. (Acc.) *Haupt, Spitze* 36, 10. 37, 3. 13 u. ö.
ri-'i-si dass. Nomin. 36, 31. Ideogr. 107, 16.

ris-tu Adj. *erstgeboren* 225, 3. 280, 14.

רב rabu Adj. *grofs* hebr. רַב 37, 18. 95, 25 u. ö., theils phon. theils als Ideogr.

rabitu fem. Ideogr. 51, 12; mit phon. Erg. tuv 51, 29.

rabi-ti fem. Ideogr. mit phon. Erg. 14, 26. 16, 18. 66, 20. 87, 29.

rubâ Adj. *grofsmächtig* (Bildg. wie maḫrâ). Phon. ru-ba-a Londoner Nebuc. col. I, 3. Ideogr. 20, 28.

ru-bu-u Subst. *Vorstand* 275, 18; Plur. rubbûti *die Grofsen* Ideogr. 172, 13.

רבה ir-bu-u 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er ward grofs, wuchs heran* vgl. hebr. רבה 219, 31.

u-rab-bu-u 1 Ps Sg. Impft. Pa. *ich erhob* 259, 18.

sur-bu-ut Subst. St. cstr. *Vermehrung, Vermehrerin* 81, 21.

tar-bit Subst. *Sprofs, Erzeugnifs* 225, 3. 288, 20.

רבשק Rab-sak Würden. *Rabsak* = Generalstabsofficier 200, 7.

רבת ri-bit-ut Subst. *Herrschaft* 60, 12.

רדה u-rad-di 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich fügte hinzu* ar. زد 17, 3. 21. 185, 24.

רדה u-sar-di 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *ich streckte nieder* vgl. hebr. רדה, ar. ردى 96, 1.

רהו Ru-'-u-a Stadtn. *Urhoi-Edessa* 220, 4.

רהמן ramani s. רחם.

רהק ru-hu-ḳu Adj. *fern* hebr. רָחוֹק 90, 15; zusammengez. ruk 92, 22. 24. 25. 145, 6. 163, 5 u. ö.; auch ru-uk-ki (sic!) 171, 15. Plur. ru-hu-ḳu-ti 163, 12; ru-ḳu-ti 259, 32.

ru-ḳis Adv. *fern* 259, 22.

ri-'i-ku-ut Subst. *Ferne* 37, 14.

רוד ar-tí-di 1 Ps. Sg. Impft. Ifte. *ich verfolgte*, eigentl. *lief her hinter* (arka) vgl. hebr. רוץ, ar. راد 107, 12.

רוק ri'ikut s. רהק.

רום mu-rim Part. Af. *aufrichtend* 110, 19.

na-ra-am Adj. *erhebend, verehrend* 273, 8.

רחם ri-'i-mu Subst. *Erbarmen, Gnade* hebr. רחם 243, 16.

ra-ma-ni Subst. eigentl. *Inneres*, dann *das Selbst* 15, 10. 94, 13. 203, 27. 241, 7.

רחץ ra-ḫi-ṣi Part. *überschwemmend, einherfahrend* vgl. hebr. רחץ 99, 9.

ri-ḫi-il-ta Subst. *Ueberschwemmung, Wetter* 95, 29.

ריב mu-ri-ib Part. Af. *bekämpfend* 92, 21.

רכב ir-kab 3 Ps. Impft. Kal *er fuhr* hebr. רכב 87, 15.

u-sar-kib 3 Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liefs besteigen* 224, 28.

rak-bu Subst. *Gesandter* 174, 1. 186, 2. 259, 33.

ru-kub Subst. *Gefährt* vgl. hebr. רֶכֶב 108, 21.
nar-kab-tuv Subst. *Wagen* Plur. narkabât Ideogr. 95, 11. 13. 16. 97, 5. 101, 24. 103, 12. 107, 9. 158, 15. 160, 6.

רכבת Ru-kib-ti philist. Eigenn. 74, 1.

רכם ri-kim Subst. *Stofs, Anprall* vgl. hebr. רגם 224, 26. 257, 24.

רכס u-rak-kiś 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich führte auf, errichtete* 173, 15. 185, 20.

רמה a-ram-mí (so lies!) 1 Ps. Sg. Impft. Pa. *ich bewarf* 173, 7.
u-sar-mu-u 1 Ps. Impft. Schaf. *ich versetzte* 163, 4. Vgl. hebr. רמה.

רעד ra-a-du Subst. *Donner, Wetter* 37, 15.

רעה ri'u, bezw. ri'u Subst. *Hirt* hebr. רֹעֶה Ideogr. 258, 28. 291, 10.
ri'ut Subst. = רעות *Herrschaft* 110, 16. 291, 11.

רעו Ru-'-u Stadtn. (*Urhoi-Edessa?*) 149, 25.

רפש mu-rab-bi-sat Part. Pa. fem. *verherrlichend* 83, 5.
rap-su Adj. *weit* 90, 18. 170, 3; rap-si 92, 22. 145, 6. 288, 12.
rapas-tu Adj. fem. dass. Ideogr. m. phon. Erg. tu 103, 5. 225, 4. 5.

רצה ri-ṣu-tí *Hilfe*, eigentl. *Gefälligkeit* R. רצה, رضى 16, 13.
ri-ṣu-uś-śu-un dass. c. Suff. 172, 21.

רצן Ra-ṣun-nu(ni) Eigenn. *Resin* רְצִין 118, 4. 120, 19. 143, 4. 152, 31.

רצף ar-ṣip 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich richtete zu* vgl. hebr. רצף, ar. رصف 210, 19.

רצף Ra-ṣa-ap-pa, Ra-ṣap-pa Stadtn. *Reseph* 203, 14. 324, 43. 326, 24. 328, 37.

ררב ra-ru-bi Subst. *Majestät, Schrecken* 171, 20 (177, 27). R. רב?

רשד u-sar-si-du 3 Ps. Pl. Impft. Schaf. *sie stellten zurecht* 110, 17.

רשה ir-su-u 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er bewilligte* vgl. ar. رشا III. IV. 173, 25. 185, 28; ir-sa-a Volunt. *er möge nachgeben* 280, 15.
ar-si 1 Ps. Sg. *ich bewilligte* 243, 16.

רתל rat-la-ti Subst. Plur. fem. *Prachtgebäude* vgl. ar. رتل 171, 20 (177, 26).

ש.

ש sa Pron. rel. *welcher* 12, 31. 14, 26; umschreibt den Genitiv 12, 21. 16, 13 u. ö.
sa Conj. *dafs* vgl. hebr. אֲשֶׁר 12, 20.

שא su-u Pron. pers. u. demonstr. Sg. msc. *er, jener* 20, 28. 29. 66, 18 173, 21. 185, 25. 203, 25. 240, 18. 259, 21.
su-a-tu, su-a-ti Pron. Sg. fem. *sie, jene* 97, 5. 212, 16. 219, 8. 288, 16.

su-a-tu-nu Plur. msc. 259, 27 u. ö.

שאל u-sa-'-lu 3 Ps. Pl. Impft. Pa. *sie riefen auf* 172, 21.
sa-'al Inf. *erflehen* 259, 34.

שבה sí-bu Subst. *Fuſs* Du. síbâ *die beiden Füſse*, auch adv. (mit und ohne ina) *unter, an* 87, 20. 171, 21.

שבט sa-biṭ Subst. *Scepterführer* vgl. hebr. שֵׁבֶט 210, 18.

שבר u-sab-bi-ru 3 Ps. Pl. Pa. *sie zerbrachen* 293, 4.

שגה sa-gu(ga) Subst. *Reichthum* vgl. aram. ܣܓܝ 94, 17. 95, 7. 111, 10 (113, 31 ff.).

שדה si-di, auch si-di-'i Subst. Plur. *Grenzmarken* ar. شَدَا *terminus* 66, 18. 22. 103, 9. 171, 29.

שדו sadu Subst. *Burg* Ideogr. 50, 18. 87, 28. 110, 27 (m. phon. Erg. u) u. ö.
sadi-i ('i) Plur. 50, 18. 107, 6. 13. 152, 31. 288, 21 u. ö.

שדר si-id-ru Subst. *Ordnung, Schlachtordnung* hebr. סֵדֶר 172, 21.

שוט i-sa-aṭ 3 Ps. Sg. Kal *er befolgte* 172, 8.
i-su-ṭu 3 Ps. Plur. 259, 30.

שוס su-ši Subst. Plur. *Spitzen* vgl. hebr. שׁוּשׁ, צוּץ 107, 6.

שחת su-ḫu-ut Subst. *Verderben* hebr. שַׁחַת, dann *Zorn* 259, 18.

שטר as-ṭur 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich schrieb* 60, 8.
sa-ṭa-ri Inf. *das Schreiben* 63, 1.
si-ṭi-ir Subst. Stat. cstr. *Schreiben, Schrift* 37, 23; Ideogr. 294, 13.

שיב si-bu Subst. *Groſsvater* 51, 9 (II R. 33, 10).
si-ib-tu Subst. fem. *Groſsmutter* 51, 10 (II R. 32, 65).

שים sim-tu Subst. *Geschick* (eigentl. *das Festgesetzte*) 105, 13.

שכל saklâti Subst. Plur. *Weiber* Ideogr. 244, 16 u. ö.

שכן is-kun, is-ku-nu 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er machte* vgl. hebr. שָׁכַן 107, 7. 203, 25. 212, 18.
is-ku-nu 3 Ps. Plur. *sie machten* 242, 11. 288, 12.
as-ku-un, as-kun, as-ku-nu 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich machte* 37, 24. 38, 26. 94, 16. 95, 27. 101, 24. 102, 14. 103, 12. 107, 8. 115, 14. 145, 8. 20. 224, 25.
su-us-ki-in Imp. Schaf. *bereite, lege* 280, 15.
is-tak-an 3 Ps. Sg. Impft. Ifta. Ideogr. (SA) mit phon. Erg. *er bewirkte* 326, 7 b.
as-ta-kan 1 Ps. Impft. Ifte. 172, 23. 185, 5. 219, 7. 31; as-tak-ka-na dass. 241, 11.
is-tak-ka-na(nu) 3 Ps. Plur. 242, 10. 270, 27.
saknu, St. cstr. sakan *Stellvertreter* hebr. סָגָן 254, 25. 271, 7; Plur. sa-ak-nu-ti 270, 28.
sakkanakku Subst. Ideogr. Plur. *Statthalter, Vicekönig, hoher Beamter* 172, 12. 184, 32. 210, 14 u. ö.

sit-ku-nu Adj. *aufgestellt* 172, 21.
mis-ku-na-at Adj. Plur. fem. *gemacht habend* 50, 18. 26.

שכר si-ka-ar Subst. *Wein* שֵׁכָר 277, 24.

שכר sikrîti Subst. Plur. fem. *Palastfrauen* vgl. hebr. שֵׁגָל 173, 30. 219, 17.

שכת is-ku-tu 3 Ps. Sg. Impft. Kal *es überfiel* vgl. ar. سقط 111, 6.

שלט sa-laṭ Subst. *Statthalter* = שַׁלִּיט 194, 25. 195, 16. 30. 330, 3. 6. Plur. salaṭi Subst. *Befehlshaber* 241, 10.
sil-ṭan-nu Subst. *Herrscher* 157, 25. 257, 22; vgl. سُلْطَان.
sat-lu-ti (st. sat-lu-ṭi) Subst. *Herrscher* 171, 30.

שלל is-lu-la 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er führte fort* hebr. שָׁלַל 212, 15.
as-lu-la *ich führte fort* 1 Ps. Impft. Kal 94, 18. 107, 16. 153, 2. 172, 12 u. ö.
sal-la-ti Stat. cstr. sal-la-at Subst. *Beute* 170, 33. 259, 27. Mit Suff. sal-la-śu-nu 42, 22. 107, 15.
sal-la-śu 50, 5. 95, 7. 153, 2. 172, 12 u. ö.
sal-la-tis Adv. *beutemäfsig, als Beute* 173, 12. 185, 18. 288, 22.

שלם salam, wechselt mit śalam z. B. III R. I. col. V, 26 (su-lum). Vgl. auch S. 226, 17 u. s. סלם.
sa-al-mu Subst. *Heil* hebr. שָׁלֵם 37, 20. 21.

שלש sal-si Zahlw. *drei* hebr. שָׁלֹשׁ 171, 12. 184, 17.
salas-ta dass. fem. 195, 15.

שם sumu Subst. *Name* hebr. שֵׁם. su-mi (Gen. mit Suff.) 37, 23; Ideogr. 294, 13.
sumi-i Plur. 212, 17.

שמאל su-mí-lu Adj. u. Adv. *link, links* 46, 14. Hebr. שְׂמֹאל.

שמד as-mad 1 Ps. Sg. Impft. Kal *ich vernichtete* vgl. hebr. הִשְׁמִיד 129, 13.

שמי samí Subst. *Himmel* Ideogr. 50, 7. 31. 32.

שמם sam-ma Subst. *das Festgestellte* vgl. hebr. שׂוּם 241, 13.

שמן sa-am-nuv Subst. *Oel* hebr. שֶׁמֶן 277, 23.

שמן sam-na (śam-na?) Zahlw. *acht* hebr. שְׁמֹנָה 247, 26.

שמע is-mí-'i 3 Ps. Impft. Kal *er vernahm* 59, 16; is-mí 259, 22.
Tas-mí-tuv Gottesn. „Gott der Offenbarung" 128, 14.

שמר Sumírim Subst. *Sumir* (eigentl. wohl ein Beziehungsadj. von Sumír). Phon. Su-mí-ír-im (Hammur. Louvre I, 11) 18, 29. 42, 12.
Sumíri dass. Phon. Su-mí-ri (Khors. 2).

שמש samas, sansu Subst. *Sonne* 52, 16; phon. san-si 52, 20. 21. 87, 30. 138, 32. Ideogr. mit phon. Erg. si 14, 26. 51, 27. 52, 19. 110, 22. 111, 2. — Name einer Gottheit 16, 14.

שנה **sanûti** Subst. Plur. *Stellvertreter, Statthalter* Ideogr. 115, 14. 145, 8; m. phon. Erg. 212, 19.

שנה **saní** Zahlw. *zwei*; fem. **sani-ti** 94, 20. Hebr. שנים.
sanitu Subst. *Wiederholung, Mal.* Hebr. שנה. Ideogr. 12, 19. 94, 21. Plur. Ideogr. 16, 19.

שנה **sanat** Subst. *Jahr* hebr. שנה, ar. سَنَة. Ideogr. 233, 30. 294, 16. Plur. **sanâti**, Ideogr. mit phon. Erg. tí 69, 3. 293, 6. 328, 33 b.

שער **sa'ari** *Thore* Ideogr. Pl. 129, 10. Vgl. hebr. שער.

שפה **sípâ** Subst. Du. Ideogr. *die beiden Füfse* 66, 27. 95, 2. 111, 6. 129, 22. 172, 1. 227, 11. 288, 24.

שפך **is-sa-pi-ik** 3 Ps. Impf. Nif. *es ward weggespült* 37, 18.

שפל **sap-lu** Subst. *Platte*, vielleicht ein flaches Geschirr : *Schüssel* 105, 27 (106, 13). Hebr. שפל.
sa-ap-li-ti Adj. fem. *niederer, unterer* 2, 8.
sap-li-ti dass. 32, 20; ebenso **sap-lit** 208, 14. Ideogr. mit phon. Erg. **ta** 103, 9.
sap-lis Adv. *unterhalb* 44, 3.

שפר **is-pu-ra** 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er sandte* vgl. ar. سفر 178, 32 (186, 2); **is-pur** 259, 13.
as-pur 1 Ps. Sg. *ich sandte* 200, 8. 243, 19.
is-pu-ru 3 Ps. Pl. *sie sandten* 259, 34.

שק **saḳûti** oder **sakûti** *hohe Militärbeamte, Officiere* 219, 17.

שקה **su-ḳu-ti** Subst. Plur. *Trinkgeschirre, Becher* vgl. hebr. שקת 129, 25.

שקל **is-ku-ul** 3 Ps. Impft. Kal *er wägt.* S. ABK. S. 20.
i-sa-ḳal 3 Ps. Impft. Pa. *er wog dar* 53, 14.
sit-ḳu-lu Subst. *Gewicht, Gleichgewicht* 179, 14.

שקן **si-kin** Subst. Bed. dunkel, vielleicht *Werkzeug* R. שכן? 241, 10.

שראל **Sir-'-la-ai** Adj. *der Israelit* 58, 14. 95, 15.

שראצר **Sar-uṣur** assyr. Eigenn. *Sarezer* 206, 16.

שרבן **sur-van** Subst. *Cypresse* 87, 8. 252, 28 vgl. aram. שורבן.

שרה **sur-rat** Subst. *Anfang* vgl. aram. שרא 264, 26. — Oder ist im Assyrischen שרך als die W. zu betrachten?

שרך **is-ru-ka** 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er gewährte* 95, 26.

שרכן **Sarrukin** Eigenn. *Sargon* hebr. סרגון. Ideogr. **Sarru-kinu**, bezw. **Sarru-ukin** 24, 3. 7. 254, 10.

שרלדר **Sar-lu-da-ri** assyr.-philist. Eigenn. 73, 12.

שרף **is-ru-up** 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er verbrannte* hebr. שרף.
as-ru-up 1 Ps. Sg. Impft. Kal 86, 17. 95, 11. 129, 14. Ideogr. m. phon. Erg. 107, 15.
mu-sar-ri-pa Part. Pa. *entflammend* 84, 7.

שרר sarru Subst. *König* hebr. שַׂר. Ideogr. 37, 12. 38, 29. 87, 24 ff.
Mit Suff. sar-su 15, 15. 23. Stat. cstr. Ideogr. 15, 16. 16, 15 ff. 44, 15. 81, 6. 87, 24 ff.
Plur. sarra-ni Ideogr. mit phon. Erg. ni 12, 20. 26. 31, 22. 66, 22. 95, 22. 101, 20. 129, 20.
sar-rat Subst. fem. St. cstr. *Königin* 56, 9. 81, 19. 143, 12. 145, 22. 208, 11.
sarru-ti Subst. *Königthum, Herrschaft* 69, 22. 95, 7. 107, 12. 129, 9 u. ö.; mit Suff. (sarruśśin) 139, 2. St. cstr. sar-ru-ut 162, 13. 208, 15.

שש sussu Subst. *Sosse* vgl. hebr. שֵׁשׁ Ideogr. 195, 15.

ששא sa-a-su *jener, er selbst* 172, 3. 184, 26 (danach ist unsere obige Uebers. zu verbessern); ebens. 173, 13. 185, 18 (an letzterer Stelle sa-su geschr.).
sa-a-su-nu dass. Plur. 259, 17.

ששה sa-su Subst. *Besitzthum, Schätze* vgl. hebr. שָׁסָה 94, 18. 95, 7. 111, 10 (113, 31 ff.). 171, 30 u. ö. — S. 172, 3. 184, 26 wäre das Wort sa-a-su geschrieben; da diese Schreibung aber sonst nicht vorkommt, so ist das Wort wohl besser für das Demonstrativpr. sâsu = *ihn selbst* zu fassen s. ABK. S. 256. Vgl. u. ששׁא.

שתה is-tu-u 3 Ps. Impft. Kal *er trank* 55, 19. Hebr. שָׁתָה.

ת.

תבה it-ba-a 3 Ps. Sg. Impft. Kal *er kam* ar. تبا, تبع 104, 16. 258, 27.
it-bu-ni 3 Ps. Pl. Impft. Kal *sie kamen* 95, 24. 101, 22. 103, 11. 257, 24.
tí-bu-ni dass. st. it-bu-ni 63, 15.
u-sat-ba-a 1 Ps. Sg. Impft. Schaf. *er liefs aussiehen* 290, 12.
ti-bu-ut Subst. St. cstr. *das Herankommen, der Anprall* ar. تبا, تبع 63, 14.

תבל Ta-bal Eigenn. hebr. תֻּבַל 12, 27. 32. Ta-ba-li dass. 12, 19. 21. Ta-bal-ai Adj. 143, 10.

תבעל Tu-ba-'-lu Eigenn. *Ithobal* אֶתְבַּעַל 27, 1. 80, 26. 100, 22. 170, 2. 171, 25.

תהם ti-ha-am-tuv Subst. *Meer* hebr. תְּהוֹם 51, 29; ti-ha-am-ti 2, 8.
Ideogr. tiham-tiv (ti) 14, 25. 32, 20. 52, 5. 66, 19. 76, 11. 87, 29. 101, 21 u. ö.
tiham-ṭi (mit ט!) 16, 18. 19. 66, 19. 103, 9. — Plur. ideogr. tiham-at 2, 11.

תור utir 1 u. 3 Ps. Sg. Impft. Af. *ich, er bewirkte, versetzte* (eigentl. *ich machte sein* R. תור *sein*). Phon. u-tir 32, 23. 129, 17. 145, 14. 173, 15. 212, 17. 224, 22. 33. 293, 8; u-tir-ra 145, 7. Ideogr. (GUR) m. phon. Erg. = utir-ra-a 115, 13.
ut-tir dass. 94, 28.
u-tir-u 3 Ps. Plur. 241, 6.
tur Inf. *Wesen, Existenz* 208, 14.
ta-ya-ar-ti Subst. *Rückkehr* 219, 32. 225, 2. 3; auch ta-ya-ar-tav 326, 17.

תחז taḫaz Subst. *Schlacht* phon. ta-ḫa-zi 81, 16. 219, 11. Ideogr. 81, 24.

תחץ mun-taḫ-ḫi-ṣi Part. Nif. Plur. *Kämpfer* 219, 21. Oder ist das Wort als für mum-taḫ-ḫi-ṣi stehend zu denken (vgl. ABK. S. 204) und demgemäfs als Part. Ifta. von מחץ (s. d.) zu betrachten? Fast will mich dieses das Wahrscheinlichere bedünken.

תכה u-sa-at-ka-an-ni 3 Ps. Impft. Schaf. mit Suff. anni *er stellte mir zurecht* 37, 19. Oder ist das Wort für usatkan-in-ni stehend zu denken und als Impf. Schaf. von einer W. תכן zu betrachten vgl. ukinni st. ukinanni ABK. S. 133?

תכל u-tak-kil 3 u. 1 Ps. Pa. *er, ich ermuthigte* 118, 11.
mu-tak-kil Part. Pa. *Vertrauen einflöfsend* in dem Eigenn. Mutakkil-Nabu 16, 17. S. über dens. ABK. S. 146. Nr. 42.
u-sat-kil s. דגל.

it-ta-kil 3 Ps. Sg. Impft. Ifte. *er vertrauete* vgl. ar. اتّكل 107, 5. 203, 26.
it-tak-lu 3 Ps. Pl. 101, 21. 227, 8.

תכל tukulti St. cstr. tuklat *Vertrauen* Ideogr. 94, 13. 110, 19. 163, 15. 172, 22; phon. (u. als St. cstr.) tu-kul-ti 288, 11; in der Bed. *Geheimerrath* (als Titel) 322, 12. 324, 41. 326, 22.
tuklâti Plur. Ideogr. *ergebener Diener, Soldaten* 66, 21. 145, 9. 172, 21. 244, 21. 290, 12.
ti-ik-li (aus tikil) Subst. *Vertrauen* 208, 6; tik-li 241, 8.

תכלת Tuklat-Adar Eigenn. 87, 25. 294, 12.
Tuklat-habal-asar Eigenn. *Tiglath-Pileser* 16, 15. 293, 6.

תכלת ta-kil-tu Subst. *violettblauer Purpur* hebr. תְּכֵלֶת.

תל tul Subst. *Hügel* Ideogr. vgl. hebr. תֵּל, ar. تُلّ 129, 16. 17. 153, 4.
Tul-As-su-ri Stadtn. *Thelassar* תְּלַאשָּׂר 203, 19.

תל ti-la-ni-is Adv. *gleich einem Hügel* d. i. gleichwie ein Trümmerhaufen 37, 18.

Sach- und Namenregister.

Hebräisches Wortregister.

א

ב

ד

ה

ז

ח

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 5. Anm. *). Vgl. indefs S. 95. Anm. *), sowie S. 114. Anm. **).

Zu S. 15. Z. 21. Was wir oben lediglich nach Lage der Dinge vermuthen konnten, wird durch ein Syllab. direct an die Hand gegeben. Ein solches nämlich (II R. 46, 54) erläutert das Ideogr. BU. DA durch ka-sid d. i. „Eroberer", bezw. „Beherrscher". Die a. a. O. (vgl. ob. S. 47. 48) ausgesprochene Vermuthung über den Sinn des Titels des elamitischen Königs erweist sich so als eine zweifellos richtige. Vgl. zudem den ganz analogen Titel Tiglath-Pileser's I (col. IV, 41) : ka-sid kib-rat nakiri „Eroberer der Gebiete der Feinde".

Zu S. 19. Z. 15. S. das Richtige in dem Nachtrage zu S. 42, 16 ff.

Zu S. 42. Z. 16 ff. Ueber die Lage von Ur-Kasdim 1 Mos. 11, 28 kann jetzt nach einem erst, nachdem der betr. Bogen bereits gesetzt war, von mir seinem Sinne nach entsprechend erfafsten Syllabar kein Zweifel mehr bestehen. Dasselbe begegnet uns II R. 46, Rev. 50. 51 und lautet :

SIS. X. *) KI	U-ru-u
Y. *) KI	Ak-ka-du

Wie das ideogrammatische KI unzweifelhaft an die Hand giebt, haben wir es hier mit zwei Städtenamen zu thun. Von denselben ist der eine, Akkadu, der gewöhnliche Name der unzähligemal in den Inschriften vorkommenden babylonischen Stadt Akkad hebr. אַכַּד (s. ob. S. 18. Z. 23). Auch der erste Name bezeichnet zweifellos eine babylonische Stadt; das Ideogramm SIS. X. KI

---

*) Die mit X. und Y. bezeichneten Ideogrr. kommen phonetisch nicht vor; der Leser findet das letztere ABK. S. 28. Nr. 38.

nämlich erscheint überall auf den zu Mugheir südlich von Babylon, auf dem westlichen (rechten) Euphratufer gefundenen Thontäfelchen s. I R. 2. Nr. I, 3; II, 3; III, 6; IV, 5 u. sonst. Dafs somit die heutigen Ruinen von Mugheir den Ort der mit jenem Ideogr. angedeuteten altbabylonischen Stadt bezeichnen, steht fest. Dieses Ideogramm nun wird durch U-ru-u d. i. אוּר phonetisch umschrieben. Der altbabylonische Name der Trümmerstadt von Mugheir war somit Ur. Und da nun nach den einheimischen Quellen Chaldäer (כַּשְׂדִּים) aufser in Babylonien nirgends safsen, so kann es hinfort kaum noch einem Zweifel unterliegen, dafs das אוּר der Genesis, von wo Abraham auszog, das Uru der Inschriften d. i. das heutige Mugheir ist.

Was aber folgt daraus für die älteste vorderasiatische Völkergeschichte? — Zunächst dieses, dafs auch die Hebräer wie (in Bestätigung der Nachrichten der Alten) die Phönicier d. i. Kanaanäer ihren Ausgang in letzter Beziehung von Babylonien nahmen. Ein erster Schub dieser Art waren die Kanaanäer; ein zweiter die Hebräer, die zuvörderst nach Norden, nach Mesopotamien (Harran) und von da nach dem Jordan sich wandten; ein dritter die Assyrer, welche zunächst um die Stadt Asur (Kileh-Schergat), dann in und um Niniveh sich niederliefsen. Bei dieser Lage der Dinge erklärt sich zugleich 1) die fast völlige Identität der alten kanaanäischen und der hebräischen Sprache; nicht minder aber auch 2) die so auffällig befundene und doch ganz unbezweifelbare enge Verwandtschaft des Hebräisch-Kanaanäischen und des Assyrisch-Babylonischen, begegnet uns doch der Name des aus Ur-Kasdim auswandernden אַבְרָם auch im Assyrisch-babylonischen in der Aussprache Abu-ra-mu s. S. 321. Z. 2 (J. 677).

Zu S. 39. Z. 20 ff. Zu der Schreibung von rikut mit k statt mit ḳ vgl. auch rukki „fern" in Sanherib's Cylinderinschr. col. II, 36 s. S. 171. Z. 15. — Es gereicht uns übrigens zu einer besonderen Befriedigung, constatiren zu dürfen, dafs genau so wie wir, auch Herr Jos. Grivel in Freiburg in der Schweiz über die fragliche Stelle der Inschrift urtheilt. S. dessen Revue critique in dem soeben erschienenen Hefte vom Juni 1872 der Revue de la Suisse catholique.

Zu S. 59. Z. 20 ff. Der hebräischen noch entsprechender lautet die Grufsformel Assurb. Sm. 115, 28 (III R. 26, 28), wo wir lesen: śul-mu a-na sarra bil-ya „Grufs dem König, meinem Herrn". Beiläufig ist an dieser Stelle śulmu ganz phonetisch geschrieben.

Zu S. 140. Z. 5. 28 Der Name Nebo-usabsi d. i. „Nebo ruft in's Dasein" (Z. 28) ist somit im letzten Grunde ein gleicher, wie der hebräi-

sche Gottesname : Jahve יַהְוֶה d. i. „der in's Dasein Rufende“, „der Lebengebende“ s. meinen Art. „Jahve“ in Schenkels Bibel-Lexik. III.

Zu S. 179. Z. 26. Die Lesung mitpanu wird durch II R. 31, 53 auf za-az-pa-ni(nu) bestimmt, demgemäfs also auch 179, 26. 185, 3 umzuändern ist. Zu bemerken ist übrigens, dafs das fragliche Ideogramm auch durch ḳa-as-tav d. i. hebr. קֶשֶׁת erklärt wird (II R. 19, 7. 8). S. Opp. Journ. Asiat. 1872. Jan. Inwiefern sich beide Wörter der Bedeutung nach unterscheiden, ist schwer zu sagen. Jedenfalls bezeichnen sie beide eine Waffe und ḳastu wenigstens sicher den „Bogen“.

Zu S. 233. Z. 2. Dr. Opp., der übrigens an der Identität von Asurbanipal und Chiniladan an sich durchaus nicht zweifelt (er betrachtet den letzteren Namen als eine einfache Corruptel des ersteren) beanstandet, dafs Sininaddinpal bezw. S'in-iddin-pal (beide Lesungen sind möglich) babylonischer König gewesen (J. A. 1872. Jan.). Es haben uns seine Einwendungen nicht zu überzeugen vermocht. Gewifs beweist der Text von Warka, dafs Asurbanipal auch als König von Babel diesen Namen für gewöhnlich führte. Allein auch Sanherib führte bei den Assyriern für gewöhnlich diesen Namen, nämlich S'in-aḥi-irib, und doch lesen wir auf einem ninivitischen Documente (im Regentencanon Nr. III. S. 320) statt dessen auch — Asur-aḥi-irib. Ohnehin weifs der ptolem. Canon von anderen babylonischen Königen als Saosduchin und Chiniladan um diese Zeit nichts.

Zu S. 291. Dafs das Sach. 9, 1 genannte Land „Hadrach“ ein wirklich existirendes, aramäisches Land war, folgt aus der Verwaltungsliste S. 324, 46. 326, 5. 15.

Verbesserungen des Drucks.

S. 1. Z. 17 lies *Spr.*

„ 10. „ 12 „ u-maṭ-ṭi-ra.

„ „ „ 17 „ za-na-ma (ዘነመ ፡, ዘኘመ ፡)

„ 16. „ 17 „ Mu-tak-kil.

„ 28. „ 24 „ שְׁמְרוֹן.

„ 31. „ 8 „ II R.

„ 33. „ 14 „ *Menahem.*

„ 53. „ 6 „ S̓a-ni-bu.

„ 105. „ 29 „ sarra.

„ 107. „ 10 tilge das Komma hinter usmanisu.

„ 119. „ 18 } lies Mí-ni-ḫi-im-mí.

„ 120. „ 30 }

„ 126. „ 8 „ *Nabonassar.*

„ 145. „ 11 „ zu-tu.

„ 158. „ 25 „ 18 statt 15.

„ 160. „ 8 füge hinter ki-i ein : sa.

„ 167. „ 21 lies נֵרְגַל.

„ 172. „ 25 (sic!) lies bal-ṭu-ś u-un.

„ 207. „ 3 v. u. Anm. lies *essis.*

„ 208. „ 12 v. o. (vgl. 25) st. Ninip lies *Adar* u. vgl. ABK. S. 148.

„ 219. „ 1 lies 702.

„ 220. „ 8 vor gam-mal-i füge ein : V. M. CCC. XXX.

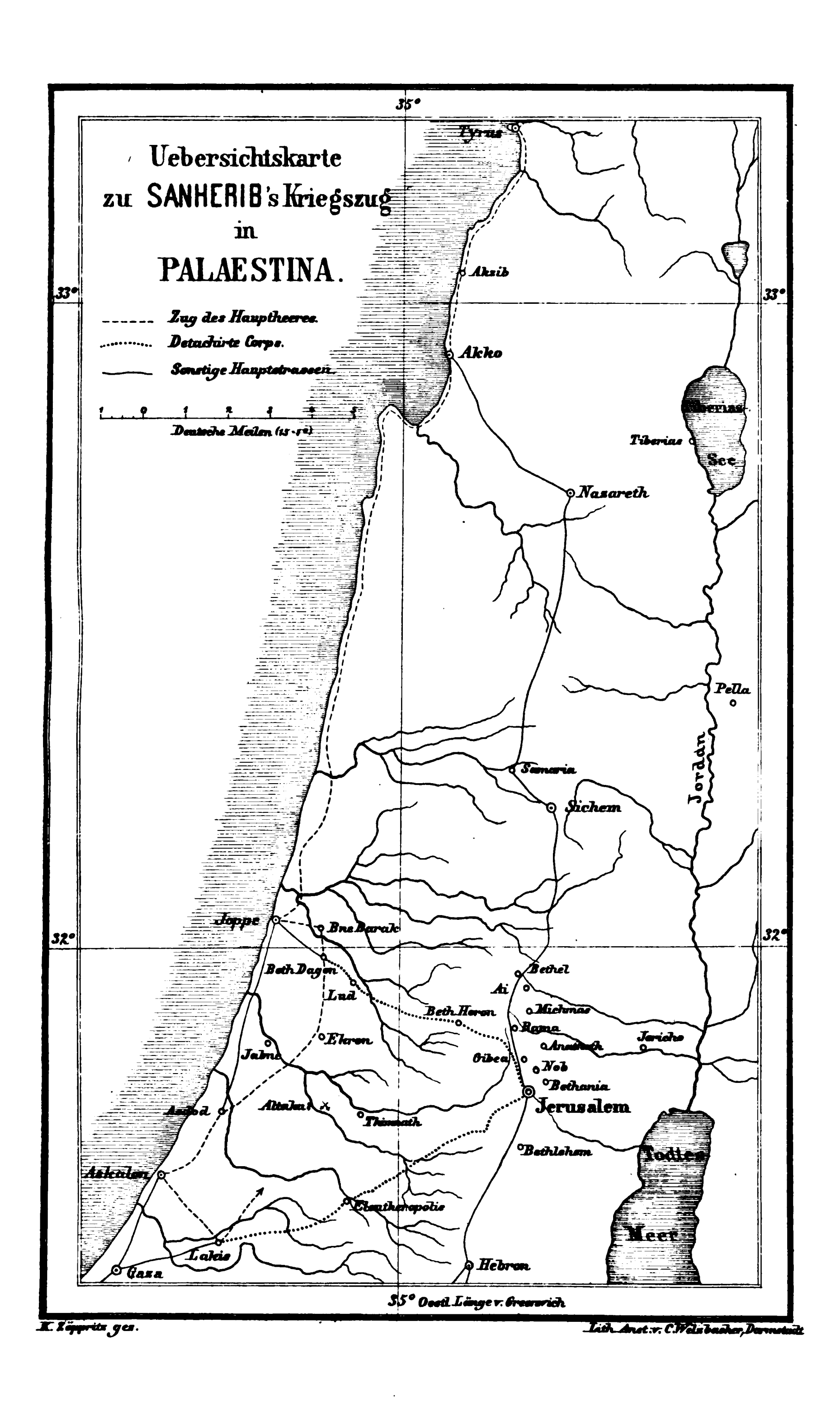
„ 255. „ 21. S. 271. Z. 9 lies نَائِبٌ Plur. نُوَّابٌ.

„ 277. „ 15 lies פַּחוֹת.

„ 336. „ 12 v. u. lies a-kul.

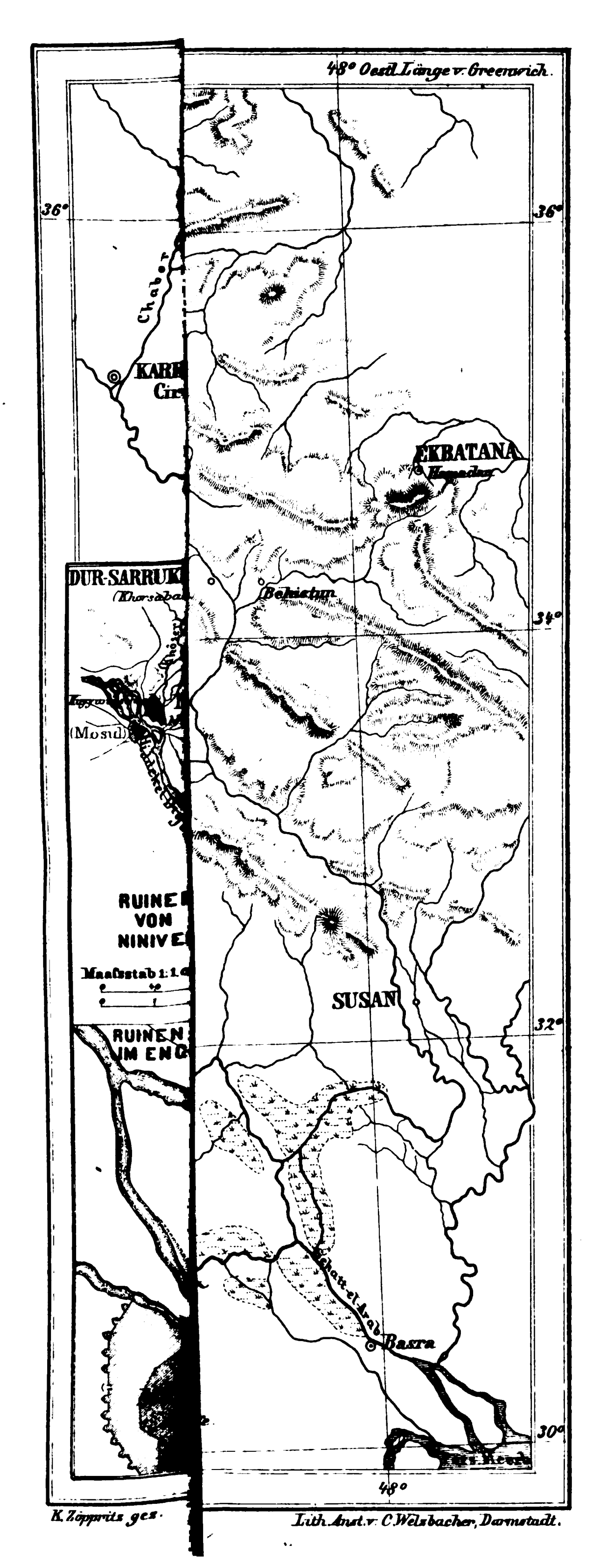
„ 349. „ 14 v. o. streiche כּוּשׁ bis 14 u. vgl. S. 366, 19.

Druck von Wilhelm Keller in Giefsen.



K. Zöppritz ges.
Lith. Anst. v. C. Welzbacher, Darmstadt




48° Oestl. Länge v. Greenwich
36°
36°
Chaber
KARR
Cir
EKBATANA
Hamadan
DUR-SARRUK
(Khorsaba
Behistun
34°
(Mosul)
RUINE
VON
NINIVE
Maafsstab 1:1
SUSAN
32°
RUINEN
IM ENG
Schatt-el-Arab
Basra
30°
48°
K. Zöppritz ges.
Lith. Anst. v. C. Welsbacher, Darmstadt.

